# Schillers
# sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Im Verein mit

A. Ellissen, R. Köhler, W. Müldener, H. Oesterley, H. Sauppe
und W. Vollmer

von

**Karl Goedeke.**

Fünfter Theil. Zweiter Band.

## Don Karlos.

---

**Stuttgart.**
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1869.

# Schillers
# sämmtliche Schriften.



Historisch-kritische Ausgabe.

Fünfter Theil. Zweiter Band.

## Don Karlos.



Herausgegeben

von

Hermann Sauppe.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1869.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

# Vorwort.

Der Anerkennung, welche die Bearbeitung der beiden in diesem Bande befindlichen Redactionen des Don Karlos finden wird, will ich nicht vorgreifen. Der auf dem Gebiete der classischen Philologie als Autorität geachtete Herausgeber, Hofrath Sauppe in Göttingen, hat dem Dichter der neueren Zeit dieselbe Sorgfalt angedeihen lassen, die den Dichtern des Alterthums gewidmet zu werden pflegt. Das Material hatte die Verlagshandlung vollständig gesammelt überliefert, größtentheils aus dem Nachlasse Joachim Meyers. Es scheint über das Verhältniß dieses durch seinen Sammelfleiß und seine Zurückführung der Vulgata auf die alten zu Schillers Lebzeiten erschienenen Drucke um die Reinigung des Textes und um das Andenken des Dichters sehr verdienten Mannes hie und da eine vollkommen irrige Ansicht obzuwalten. Es wird gesagt oder angedeutet, als ob die gegenwärtige historisch-kritische Ausgabe wesentlich auf den Vorarbeiten J. Meyers beruhe. Nichts ist unbegründeter. Der Verstorbne hat den literarischen Apparat fleißig gesammelt und denselben auch für die Revision der Texte sorgsam benutzt, an eine Ausgabe von Schillers Schriften im Sinne unserer Arbeit hat er aber nicht einmal gedacht. In seinem Handexemplare der Oktavausgabe von 1844 hat er eine Anzahl von Lesarten der älteren Originaldrucke am Rande aufgezeichnet, auch hin und wider Parallelstellen zu Wörtern und Wendungen angemerkt, aber an eine geschichtliche Darlegung der Textbehandlung reichen diese Notizen nicht. Jeder der Herausgeber, die an unsrer Sammlung Theil genommen, hat, dem allgemeinen Plane gemäß, selbstständig aus den Quellen selbst geschöpft und seine Arbeit vollständig unabhängig von Meyers „Vorarbeiten" angefangen, durchgeführt und beendigt. Was wir Meyer verdanken, sind die Bücher und Abschriften, die er gesammelt und die aus seinem Nachlasse die

Verlagshandlung erworben hat. Diese wären auch sonst nicht schwer zusammenzubringen gewesen, haben auch noch vervollständigt werden müssen, um erschöpfend genannt werden zu können. Was im Einzelnen von J. Meyer benutzt worden ist, hat jedesmal besondere Erwähnung gefunden, und nur da, wo eine solche Anmerkung auf den Fleiß des Verstorbenen hinweist, verdankt die gegenwärtige Ausgabe ihm Einzelnes, in allen übrigen Stücken hat jeder Herausgeber das Material von Grund aus neu durchgearbeitet. Ich sage dies nicht aus Mangel an Pietät gegen einen fleißigen, unverdrossenen, hingebenden Gelehrten, sondern nur, um den Vorwurf eines Pietätsmangels von unsrer Arbeit abzuwenden. Ist man doch so weit gegangen, zu fordern, daß Meyers Name auf dem Titel hätte genannt sein sollen!

Für das Material dieses Bandes hatte die Verlagshandlung von A. Schloenbach die Abschrift eines Theatermanuscriptes der Versbearbeitung des Don Karlos erworben. Bei genauerer Prüfung fand sich, daß die Abschrift weder zuverlässig im Einzelnen, noch überhaupt von Werth im Ganzen war, da die Bearbeitung für das Theater wesentlich nur eine Abkürzung war, um das umfangreiche Stück der ersten Gesammtausgabe so zusammenzudrängen, daß es einen Theaterabend nicht zu sehr in die Nacht verlängere. Es war deshalb überflüssig genauere Rechenschaft darüber zu geben. Ebenso sind einige Blätter der ersten Entwürfe für die Thaliabearbeitung unberücksichtigt geblieben, die Schillers Tochter, Frau von Gleichen-Rußwurm besitzt; sie geben einzelne Verse mit Correcturen und Durchstreichungen, aber für die Entstehungsgeschichte der Dichtung keinen irgend erheblichen Gewinn.

Göttingen, 10. Nov. 1869.

**K. Goedeke.**

# Inhalt.

II.

# Dom Karlos,

## Infant von Spanien.

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen

von Schiller.

1787.

### Personen:

Philipp der Zweite, König von Spanien.
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin.
Dom Karlos, der Kronprinz.
Alexander Farnese, Prinz von Parma.
Klara Eugenia, Infantin, ein Kind von drei Jahren.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin.

1) Dom Karlos, Infant von Spanien. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Schiller. 1787. (Abschrift eines Manuscripts, welches sich im Besitz des Sohnes Schillers, C. F. von Schiller, Oberförsters von Lorch, befand und handschriftliche Aenderungen Schillers selbst enthielt) = Bs. (Dieser Text wird im Folgenden gegeben; die Abweichungen der andern stehn in den Anmerkungen.)

2) Dom Carlos Infant von Spanien. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Fr. von Schiller. Für die Bühne in Prosa bearbeitet vom Verfasser selbst, und herausgegeben von Dr. Albrecht. Hamburg und Altona. (1808). 8. = Ba.

3) Dom Carlos, Infant von Spanien. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Für die Bühne in Prosa bearbeitet. In: Nachträge zu Schillers sämmtlichen Werken. Gesammelt und herausgegeben von Eduard Boas. Stuttgart. 1839. 1840. Bd. 3 S. 231—435. (Nach einem im Theaterarchiv zu Dresden befindlichen Manuskript) = Bb.

4) Dom Karlos Infant von Spanien. (Abschrift der 1. Scene und Vergleichung der folgenden Scenen des ersten Aufzugs eines jetzt auf der Stadtbibliothek in Riga befindlichen Manuskripts mit Bb, durch Th. Merklin in Riga) = Br.

Prinzessin von Eboli,
Marquisin von Mondekar,
Gräfin Fuentes,
} Damen der Königin.

Marquis von Posa,
Herzog von Alba,
Herzog von Feria, Ritter des Vließes,
Herzog von Medina Sidonia, Admiral,
Graf von Lerma, Oberster der Leibwache,
Dom Perez, Minister,
Dom Raimond von Taxis, Oberpostmeister,
} Granden von Spanien.

Ein Page der Königin.

Mehrere Damen und Granden, Pagen, Offiziere und Leibwache.

Anmerkung. In Bad dafür:

Philipp II., König von Spanien.
Elisabeth von Valois, seine zweite Gemahlin.
Infantin Klara Eugenia, deren Tochter.
Dom Carlos, Infant von Spanien, Sohn des Königs erster Ehe.

Herzog Alba, Feldherr.
Herzog von Medina Sidonia, Admiral.
Prinz Alexander Farnese von Parma.
Graf Lerma, Obrister der Leibwache.
Marquis von Posa, Maltheser Ritter.
Don Raimund von Taxis, Oberpostmeister.
} Granden von Spanien.

Herzog von Feria.
Antonio Domingo, Beichtvater des Königs.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin.

Prinzessin Eboli.
Gräfin Fuentes.
Marquisin von Mondekar.
} Hofdamen der Königin.

Graf Cordua, Offizier der Leibwache.
Henarez, Page der Königin.

Offiziere. Pagen. Hofleute. Damen.

# Erster Aufzug.

## Scene 1.

(Der königliche Garten in Aranjuez)

**Dom Karlos. Perez.** (kommen im Gespräch.)

**Perez.** Prinz, — dieses Mißtrauen — Wahrlich, Sie verkennen Ihren treusten Diener.

**Karlos.** O, zu gut, zu gut weiß ich, daß ich an diesem Hofe verrathen bin! Ich weiß, daß hundert Augen bestellt sind, mich zu

3: In Bad lautet die Ueberschrift der Scene so:

„Garten von Aranjuez.
Erster Auftritt.
Dom Carlos und Domingo kommen im Gespräch."

und es geht dann in Bad (ebenso in Br, nur daß hier Perez für Domingo auftritt) noch Folgendes der Z. 5 voran:

**Domingo.** Die schönen Tage in Aranjuez sind nun zu Ende. — Ew. Königliche Hoheit verlassen es nicht heiterer — wir sind umsonst hier gewesen. (Carlos antwortet nicht und kehrt ihm den Rücken zu.) Prinz, dieser stille und feyerliche Kummer, den wir acht Monate in Ihrem Angesichte brüten sehen. — Das Geheimniß des (ganzen Br) Hofes und das (der r) Schrecken des Königreichs, hat seiner Majestät schon manche sorgenvolle Nacht gekostet, — schon manche Thräne der Königin, Ihrer Mutter.

**Carlos** (dreht sich rasch um, mit einiger Heftigkeit.) Mutter!

**Domingo** (erstaunt). Prinz! 2

**Carlos.** O Himmel! gieb, daß ich es dem vergesse, der sie zur Mutter mir gab (gegeben Br).

**Domingo.** Prinz!

**Carlos** (Scheint sich zu besinnen, mit einiger Sanftmuth) Guter Domingo (Perez! Br) — ich habe sehr viel Unglück mit meinen Müttern. Meine erste Handlung, als ich das Licht der Welt erblickte, war ein Muttermord; (Perez. Ist es möglich gnädiger Prinz! Kann dieser Vorwurf Ihr Gewissen drücken? Karlos. Br.) — und meine neue Mutter, ist es nicht sichtbar genug, daß sie mir meines Vaters Liebe gekostet, mein Vater hat mich wenig geliebt. — Mein ganzes Verdienst ist bis jetzt noch gewesen, sein einziger Sohn zu seyn, — sie gab ihm schon zwey

4: Carlos Bad (und so immer). — 6: treuesten Ba. — 8—S. 4,4: Ich weiß ... o still] — weiß — doch stille Bad.

bewachen; weiß, daß der König seinen einzigen Sohn an den schlechtesten seiner Knechte verkauft, und jede von mir aufgefangene Sylbe dem Hinterbringer fürstlicher bezahlt, als er noch keine gute That bezahlte; ich weiß — o still, nichts mehr davon, mein Herz ist voll, und ich habe ohnehin schon zu viel gesagt.

Töchter: wer weiß, was (noch [r]) in dem Hintergrunde der Zeit (Zeiten [r]) noch schlummert! Was bin ich dem König, wenn sie mir einen Bruder giebt?

**Domingo.** Sie spotten meiner Leichtgläubigkeit, Prinz! Ganz Spanien betet seine Königin an — und Sie allein sollten sie hassen? (Unmöglich, gnädiger Prinz! das werden Sie die Welt nicht glauben machen, so unnatürlich kann der edle, empfindungsvolle Karl nicht entarten. Wie mein Prinz? B[r].) — Die schönste Frau auf dieser Welt — beym ersten Blick Königin, auch ohne Thron, und ehemals Ihre (laut B[r]) erklärte Braut. Unmöglich, Prinz! (unglaublich, nimmermehr — B[r]) wo alles liebt, bewundert, kann Carlos allein nicht hassen. (, so seltsam widerspricht sich Karlos nicht. B[r]) Hü'ten Sie sich, gnädigster (gnädiger 3
B[r]) Prinz! daß sie niemals erfahre, wie sehr sie ihrem Sohne mißfällt, die Nachricht würde schrecklich seyn.

**Carlos.** Würde sie?

**Domingo.** Wenn sich Eure Hoheit noch auf das (lezte B[r]) Turnier zu Saragossa besinnen, wo der Splitter einer Lanze den König streifte — die Königin saß mit ihren Damen auf der obersten Tribüne des Pallastes, und sah dem Gefechte zu; auf einmal wird gerufen: der König blutet! Alles rennt über (durch B[r]) einander — ein dumpfes Gemurmel dringt bis zu den Ohren der Königin. — Der Prinz blutet. ruft sie erschrocken, und will sich von dem höchsten Geländer herunter werfen. Nein, nein! der König selbst! giebt man zur Antwort. — So laßt (die B[r]) Aerzte holen, erwiederte (erwiedert B[r]) sie, indem sie Odem schöpft (schöpfte B[r]).

**Carlos** (nach einer Pause, worin Domingo den Prinzen scharf beobachtet hat) Ich bewundre den verschlagnen Kopf, der so bewandert ist in witzigen Geschichten (Geschäften B[a]). (Mit Ernst und Würde) Doch habe ich immer sagen hören: daß Gebehrdenspäher und Geschichtenträger mehr Uebel auf dieser Welt gestiftet, als Gift und Dolch in Mörders Hand nicht gekonnt. Die Mühe, Herr, war zu ersparen.
Wenn ' Sie Dank erwarten, holen Sie ihn bey dem König. 4

**Domingo.** Sie handeln sehr klug, mein gnädigster (gnädiger B[r]) Prinz! daß Sie sich vorsehn mit Menschen — nur thun Sie es mit Unterscheidung. Stoßen Sie mit dem Verräther nicht auch den Freund zurück. Ich meine es redlich mit Ihnen.

**Carlos.** Lassen Sie das meinen (B[r], meinem B[ab]) Vater ja nicht (Vater nicht B[r]) merken, sonst sind Sie um Ihren Purpur (Minister B[r]).

**Domingo** (betroffen) Wie, Prinz! — was ist das?

**Carlos.** Versprach er Ihnen nicht den Purpur (Minister B[r]) wenn Sie mein Geheimniß würden heraus haben (heraushaben würden B[r])?

5: ohnedies B[r].

**Perez.** Se Majestät sind gesonnen, noch vor Abend nach Madrid abzureisen; der Hof versammelt sich schon. Hab' ich die Gnade, Prinz, Sie dahin zu begleiten?

**Karlos.** Ich werde folgen. (Er macht ihm eine kalte, aber höfliche Verbeugung und Perez geht.)

Unglücklicher Philipp! Unglücklich, wie dein Sohn! Schon seh' ich in die Zukunft hinaus, schon seh' ich die schrecklichen Schlangen des Argwohns sich um deine Seele winden, dein unglücksel'ger Fürwitz übereilt die entsetzlichste der Entdeckungen, und rasen wirst du, wenn du sie gemacht hast. Dein Gold kann sich erschöpfen, alle deine Flotten können untersinken, deine Thronen unter dir zusammenstürzen — du hast nichts verloren, wenn die Ruhe deines Herzens dir bleibt; — doch hier — hier bedroht dich eine Wunde, an welcher sich auch Könige verbluten, die ewig ohne Löschung brennt.

---

## Scene 2.

**Dom Karlos. Marquis von Posa.**

**Karlos** (eilt ihm entgegen.) Was seh' ich? O ihr guten Geister! — Mein Rodrigo!

**Marquis.** Mein Karlos! (Sie umarmen sich.)

**Karlos.** Ist es möglich? Bist du es wirklich? — O du bist's! ich drücke dich an meine Seele, ich fühle die deinige allmächtig an mir schlagen. O jetzt ist Alles, Alles wieder gut! In dieser Umarmung heilt mein krankes Herz. Ich liege an der Brust meines Freundes.

2: Madrit Bad (und so immer). — 4: Carlos (macht ihm eine kalte, aber höfliche Verbeugung). Domingo (geht ab). Carlos (allein). Unglücklicher Bad. — 7: hinein Bad. — 8: sich um deine Seele winden Bad. — 8: unglücklicher Bad. — 11: dein Thron kann unter Bad. — 13. 14: bedroht ... brennt] fehlt in Badr.

15: Scene 2.] Zweyter (Zweiter Dr) Auftritt Badr (und so ferner). — 17: (wird ihn gewahr und eilt ihm entgegen.) Bad. — 19: Marquis] Posa Bad (und so immer). — 21: meine Seele ... die] mein Herz ... das Bad. — 23. 24: Ich liege ... Freundes.] fehlt in Bad.

**Marquis.** Ihr krankes — Ihr krankes Herz? — und was ist wieder gut? — was ist's, das wieder gut zu werden braucht? Sie hören, mein Prinz, was mich stutzen macht.

**Karlos.** Und was bringt dich so unverhofft von Brüssel zurück? — Wem hab' ich diese Ueberraschung zu danken? — Wem? Ich frage noch? — Wem sonst, als dir, Allgütigster? — Du wußtest, daß Karlos ohne Schutzgeist war — Du sandtest mir diesen! — und ich frage noch?

**Marquis.** Vergebung, mein theurer Prinz, wenn ich diese stürmende Freude nur mit Bestürzung erwiedern kann. So war es nicht, wie ich meinen Karlos erwartete. Was muß ich glauben — Was ist geschehen? Jetzt steh' ich nicht hier als der Gespiele Ihrer Jugend — ich komme als ein Abgesandter der flandrischen Provinzen. Auf Ihnen allein, Prinz, beruht die ganze Hoffnung der Niederlande.

**Karlos** (nach einigem Stillschweigen.) Sprichst du von mir? Du irrst dich, guter Mensch! — Den du hier siehst, das ist der Karlos nicht mehr, der auf der hohen Schule von dir Abschied genommen, der Karlos nicht mehr, der sich herzhaft entschloß, Spanien in ein Paradies zu verwandeln. O! der Einfall war kindisch, aber göttlich schön! Diese Träume sind vorbei!

**Marquis.** Träume? Prinz! Ich hoffe, es sind mehr als Träume gewesen.

**Karlos** (auf des Marquis Brust sich lehnend, sehr gerührt.) Laß mich weinen, an Deinem Herzen warme Thränen weinen, Du e i n z i g e r Freund! Ich habe Niemand, Niemand, auf dieser großen, weiten Erde Niemand! — So weit das Scepter meines Vaters reicht, ist

1—3: und was … stutzen macht. fehlt in Bad. — 4: Und was bringt] Sage was bringt Bad. — 5: Wem? Ich] — Ich Bad. — 6: Wem sonst] — o wem sonst Bad. Allgütiger Bad. — 7: Schutzgeist] Engel Bad. — 9: theurer fehlt in Bad. — 13: der flandrischen Provinzen] der ganzen Menschheit. Die flandrischen Provinzen sind es, die ietzt feyerlich um ' Rettung Sie bestürmen. Die schreckliche Zeit ist gekommen, 7 die ohne Hoffnung ihre Freyheit endigen soll. Bad. — 14: Niederlande.] Niederlande. Ach sie stürzt dahin, wenn Sie verlernt haben sollten, sich der unterdrückten Menschheit zu erbarmen. Bad. — 16: Mensch!] Mensch! Auch mir hat ehemals von einem Carlos geträumt, — dem die Wange brannte, wenn er von Freiheit sprechen hörte — doch, der ist lange begraben worden. Bad. — 16: das ist] ist Bad. — 17. 18: der auf … nicht mehr, fehlt in Bad. — 21: hoffe] glaube Br. — 23: sich lehnend] gelehnt Bad. — 23. 24: Laß mich weinen,] Laß mich Bad. — 26: das] der Bad.

keine Stelle, keine, keine! wo ich meiner Thränen mich entlasten darf, als diese. O bei Allem, Rodrigo! was wir heilig nennen, von dieser Stelle verjage — verjage mich von dieser Stelle nicht! Berede dich, ich wäre ein Waisenkind, das Du am Throne mitleidig aufgelesen. Ich weiß ja nicht, was es heißt, einen Vater zu haben — ich bin ein Königssohn.

**Marquis.** Entsetzlicher Gedanke! Doch hier nur allzu wahr.

**Karlos.** O, wenn es eintrifft, was mein Herz mir sagt, wenn Du aus Millionen gewählt bist, mich zu verstehen, wenn eine Thräne, die mir Lindrung gibt, Dir theurer ist, als meines Vaters Gnade —

**Marquis.** O theurer, als die ganze Welt!

**Karlos.** Sieh, ich bin so tief gefallen, bin so arm geworden, daß ich dich bitten muß, die langvergeßnen Schulden abzutragen, die Du noch in den Kinderjahren gemacht, als Du und ich, zwei Knaben wilder Art, mit einander aufwuchsen, wie Brüder. Damals schon fing ich an, mit zärtlichem Antheil, mit Bruderliebe Dich zu verfolgen — Du, stolzes Herz, gabst sie mir kalt zurück. Oft stand ich da und — doch das sahst du niemals — und heiße, schwere Thränentropfen hingen in meinem Auge, wenn Du an mir vorbeigingst und Geringere in Deine Arme drücktest. — *Warum nur diese*, rief ich traurig aus, *bin ich dir nicht auch herzlich gut?* Du aber, Du knietest kalt und ernsthaft vor mir nieder, — Dies, sagtest Du, gebührt dem Königssohn.

**Marquis.** O stille, mein Prinz, von diesen kindischen Auftritten, die mich jetzt noch schamroth machen.

**Karlos.** Ich hatt' es nicht um Dich verdient. — Du konntest mein Herz zerreißen, aber nicht von Dir entfernen. Dreimal wiesest Du den Fürsten von Dir, dreimal stand er wieder als Bettler da, Dich um Liebe zu flehen, und Dir gewaltsam Liebe aufzudringen. Ein Zufall brachte zu Stande, was ich niemals gekonnt hatte. Einmal

1: entlasten $B^{b}$; entlassen $B^{af}$. — 3: Stelle verjage] Stelle, Rodrigo! verjage $B^{ad}$. — 4: wäre] sey (sei) $B^{ad}$. — 5. 6: nicht, was Vater ist. Ich bin $B^{ad}$. — 8: eintrifft,] wahr ist, $B^{ad}$. — 13: längstvergeßnen $B^{ad}$. — 16: mit zärtlichem Antheil, fehlt in $B^{ad}$. — 17: mir sie $B^{ad}$. — 18: nie $B^{ad}$. — 26. 27: Ich hatt' … entfernen. fehlt in $B^{ad}$. — 28: Dir, und dreymal $B^{ad}$. — 28. 29: da, Dich um Liebe] vor dir da, um Liebe dich $B^{ad}$. — 29: Liebe dir gewaltsam $B^{ad}$. — 30: gekonnt hatte.] gekonnt. $B^{ad}$.

geschah es bei unsern Kinderspielen, daß Dein Federball meiner Tante, der Königin von Böhmen, das Auge verletzte. Sie glaubte, daß es mit Vorbedacht geschehen, und ging mit thränendem Auge weg, es dem Könige zu klagen. Die ganze Jugend des Pallastes muß vor ihm erscheinen, ihm den Thäter zu nennen. Der König schwört einen fürchterlichen Schwur, diesen Muthwillen, und wär's an seinem eignen Sohn, auf das strengste zu ahnden. Damals sah ich Dich mit Zittern in der Entfernung stehen und jetzt trat ich hervor und warf mich zu den Füssen des Königs. „Ich hab' es gethan," rief ich aus, „an Ihrem Sohne erfüllen Sie Ihre Rache.

**Marquis.** Ach, Prinz, woran erinnern Sie mich!

**Karlos.** Sie ward erfüllt. In Gegenwart des ganzen Hofgesindes, das mitleidig im Kreise stand, ward sie auf Sclavenart an Deinem Karl vollzogen. Ich sah auf Dich und weinte nicht. Der Schmerz machte meine Zähne knirschen — ich weinte nicht. Von unbarmherzigen Streichen floß mein Blut, mein königliches Blut — ich sah auf Dich und weinte nicht! So hoch kam mir der Eigensinn zu stehen, von Dir geliebt zu seyn. Du kamst, sankst laut weinend zu meinen Füssen — Ja! ja, riefst du aus, mein Stolz ist überwunden. Ich will bezahlen, wenn Du König bist.

**Marquis** (mit Feuer.) Ich will bezahlen, wenn Sie König sind. — Ich will es, Karl! — Als Mann erneure ich das Gelübde des Knaben — ich will bezahlen. Vielleicht schlägt bald auch meine Stunde.

**Karlos** (lebhaft.) Jetzt! jetzt! O säume nicht lange, — jetzt hat sie ja geschlagen. Die Zeit ist da, wo du es lösen kannst. Ich brauche Deine Liebe. — Ein schreckliches Geständniß beschwert meine Brust. — Es soll heraus — es soll! Ich muß mein Todesurtheil in Deinen blassen Mienen lesen. Höre also, höre! Doch antworte mir nichts, kein Wort! . . . Ich liebe meine Mutter.

1: Kinderspielen] kindischen Spielen Bad. — 3. 4: mit Thränen im Auge, es Bad. — 9: dem Könige zu Füßen Bad. — 13: mitleidsvoll. — 14. 15: Der Schmerz . . . ich weinte nicht. fehlt in Bad. — 18: kamst und sankst Bad. — 19: Ja! riefst Bad. — 21: bezahlen. Wenn Bad. — 23: — ich will bezahlen. fehlt in Bad. — 25. 26: O säume . . . sie ja] — sie hat Bad. — 27: beschwert] belastet Bad. — 30: Ich liebe fehlt in Bs.

**Marquis** (verhüllt das Gesicht.) O Himmel!

**Karlos.** Nein, diese Schonung will ich nicht. Sprich es aus, sprich, daß auf diesem großen Rund der Welt kein Elend dem meinigen gleiche. — Alles, was du mir sagen kannst, errath' ich schon. Ich liebe ohne Hoffnung, mit Todesangst und mit Gefahr des Lebens — das seh' ich Alles, Alles und dennoch lieb' ich. —

**Marquis.** Weiß die Königin um diese Neigung?

**Karlos.** Wie konnt' ich mich ihr entdecken? Sie ist Philipps Frau und Königin, und das ja spanischer Boden. Wie konnt' ich mich ihr ohne Zeugen nähern? Acht schreckliche Monate sind es bereits, daß mich der König von der hohen Schule zurückkommen ließ, daß ich sie täglich sehe, täglich höre, und verurtheilt bin, wie das Grab zu schweigen — acht schreckliche Monate, daß dieses Feuer in meinem Herzen brennt, daß das Geständniß meiner Liebe auf meinen Lippen schwebt und immer wieder furchtsam zum Herzen zurückriecht. O nur wenige Augenblicke, Rodrigo, laß mich mit ihr allein seyn — nur einen einzigen für mein ganzes Leben!

**Marquis.** Prinz! Prinz! Erinnern Sie sich Ihres Vaters —

**Karlos.** Meines Vaters? Unglücklicher! warum mahnst du mich an diesen?

**Marquis.** Sie hassen Ihren Vater?

**Karlos.** Nein! ach nein! ich hasse meinen Vater nicht — Doch Schauder und Höllenangst ergreifen mich bei diesem fürchterlichen Namen. Kann ich dafür, wenn eine knechtische Erziehung schon in meinem jungen Herzen den zarten Keim der Kindesliebe zertrat? Sechs Jahre war ich alt, als er mir zum ersten Mal vor Augen kam. — Es war an einem Morgen, wo er in meiner Gegenwart

2–4: Sprich es ... gleiche. fehlt in Bab. — 4: schon.] schon. Der Sohn liebt die Gemahlin seines Vaters. Dieser Weg führt zum Wahnsinn, oder zum Blutgerüste. Bab. — schon. Der Sohn liebt die Gemahlin seines Vaters. Die Gebräuche der Natur, die Stimmen der Welt verdammen diese Leidenschaft. Ich fühl' es und dennoch lieb' ich. Dieser Weg führt nur zum Wahnsinn oder zum Blutgerüste. Br. — 5: Hoffnung] Hoffnung, lasterhaft, Badr. — 6: ich Alles, und Bab. — 9: das] dies ist Bab. — 13: dies Bab. — 20: diesen?] diesen? Sprich mir von allen Schrecken des Gewissens — von meinem Vater sprich mir nicht. Bab. — 23: ergriffen mich bey den zwo fürchterlichen Silben. Kann Bab. — 25: zarten fehlt in Bab. — 26: als mir der Schreckliche, den sie meinen Vater nannten, zum erstenmale Bab.

vier Todesurtheile unterzeichnete. — Nachher sah ich ihn nie anders, als wenn mir für ein Vergehen Bestrafung angekündigt werden sollte. — O Himmel, *hier* fühl' ich, daß ich bitter werde — weg von dieser Stelle!

**Marquis.** Nein, Prinz, jetzt müssen Sie sich öffnen. Reden Sie ganz aus! In Worten erleichtert sich das schwerbeladne Herz.

**Karlos** (nachdem er einige Mal nachdenkend auf- und niedergegangen.) Löse mir doch dieses seltsame Räthsel auf, Rodrigo — warum von tausend Vätern just eben diesen Vater mir? Warum von tausend bessern Söhnen *ihm* eben *diesen* Sohn? — Wie Furien des Abgrunds verfolgen mich die entsetzlichsten Träume — O Rodrigo! wenn ich jemals in ihm den Vater verlernte, Rodrigo! ich sehe, deine todtenblassen Mienen haben mich verstanden — Wenn ich jemals den *Vater* in ihm verlernte, sprich selbst, was wäre mir der König?

**Marquis** (nach einigem Nachdenken.) Wollen Sie mir eine Bitte gewähren, mein Prinz? Eine Bitte um Ihrer Ruhe willen? Was Sie auch beschlossen haben zu thun — versprechen Sie mir, Prinz, ohne mich keinen Schritt zu wagen — versprechen Sie mir dieses?

**Karlos.** Alles, alles, was deine Klugheit mir auflegt. Ich werfe mich ganz in deine Arme.

**Marquis.** Der König wird heute noch nach Madrid zurückkehren. Die Zeit ist kostbar. Wenn Sie die Königin allein sprechen wollen, so kann es nirgends geschehen, als in Aranjuez. Die Stille des Orts, die ungezwungene Sitte des Landes begünstigen diese Zusammenkunft.

**Karlos.** Das war auch meine Hoffnung; aber vergebens.

1: Bluturtheile Bab. — 3: Weg, weg von Bab. — 6: ganz fehlt in Bab. — 6: beschwerte Bab. — 7: einige Mal nachdenkend. fehlt in Bab. — 8: Lös' Babr. — dies große seltne Bab. — 9: just fehlt in Bab. — dieser Ba. — Vater fehlt Br. — 9–11: Warum ... Träume —] Wie konnte die Natur die zwei äußersten Gränzen, mich und ihn, durch ein so heilig Band zusammen schmieden? Bab. — Warum von tausend beßren Söhnen ihm eben diesen Sohn? Zwei widersprechendere Menschen konnte die Natur in ihrem ganzen Umkreis nicht finden. Wie mochte sie die zwei äußersten Gränzen der Menschheit, *mich* und *ihn*, durch ein so heiliges Band an einander schmieden? Wie Furien des Abgrundes Br. — 12–14: Rodrigo! ich sehe, ... verlernte, fehlt in Bab. — 15: (nach einigem Nachdenken.) fehlt in Bab. — 18: wagen] thun Bab. — 22: kostbar. Wenn] kurz — wenn Bab. — 26: aber sie war vergebens. Bab.

**Marquis.** Nicht so ganz. Ich gehe sogleich, mich der Königin vorstellen zu lassen. Sie allein weiß um das Geheimniß unsrer Freundschaft! Ist sie in Spanien dieselbe noch, die sie in Frankreich gewesen, so finde ich Offenherzigkeit. Ich komme dann auf ihren Sohn zu reden.

**Karlos.** Vortrefflich! glücklich!

**Marquis.** Ihr Herz ist in ihren Blicken. Les' ich in diesen Blicken Theilnahme für Sie, so sind Sie gleich in der Nähe, daß Sie auf mein gegebenes Zeichen erscheinen können.

**Karlos.** Das will ich. Also eile nur!

**Marquis.** Dort also, Prinz, seh' ich Sie wieder.

(Sie gehen beide ab.)

---

## Scene 3.

(Ein anderer Theil des Gartens. Der Prospect eine Allee, welche durch das Sommerhaus der Königin begränzt wird.)

**Die Königin. Herzogin von Olivarez. Prinzessin von Eboli. Marquisin von Mondekar** (kommen durch die Allee.)

**Königin** (zur Marquisin.) Sie sollen mich begleiten, Mondekar! Das fröhliche Gesicht dieses Mädchens quält mich schon den ganzen Morgen. Sehen Sie sie an — kaum weiß sie ihre Freude zu verbergen, weil wir vom Lande Abschied nehmen.

**Eboli.** Ich will es nicht läugnen, gnädigste Königin, daß ich mit Freuden nach Madrid zurückkehre.

2: vorstellen zu lassen] vorzustellen Bad. — 3. 4: Ist sie in ... Offenherzigkeit. fehlt in Bad. — 4: dann fehlt Badr. — 7. 8: diesen Blicken] diesem Bad. — 8: für Sie, so ... 12.] für Sie — Sind ihre Hofdamen zu entfernen — Carlos. O, so bin ich in der Nähe! Nicht wahr? Posa. Wohl! (Beide ab.) Bad. — für Sie, find ich sie zu einer Zusammenkunft vorbereitet, sind ihre Damen zu entfernen — Karlos. Die meisten sind mir zugethan. Marquis. Noch besser — so sind sie gleich in der Nähe u. s. w. Br. — 10: will ich, will ich Br.

16. 17: Die Königin ... Allee.)] Königin. Eboli. Mondecar. Olivarez. Bad. — 18: Marquisin] Mondecar Bad. — 21: weil] daß Bad. — 22: gnädige Bad. — 23: zurückgehe Bad.

**Mondekar.** Und Ihro Majestät sollten das nicht auch? Sie sollten sich so ungern von Aranjuez trennen?

**Königin.** Von — dieser schönen Gegend wenigstens. Hier bin ich wie in meiner Welt. Diesen Platz hab' ich mir längst zum Liebling gewählt. Hier find' ich meine ländliche Natur, die Gespielin meiner jungen Jahre — hier find' ich meine Kinderspiele wieder und meines Frankreichs Lüfte wehen hier. Verargen Sie mir es nicht — wir alle, glaub' ich, sind parteiisch für unser Vaterland.

**Eboli.** Aber wie traurig ist es hier, und wie todt!

**Königin.** Vielmehr das Gegentheil. Todt find' ich es nur in Madrid. Aber was spricht unsre Herzogin dazu.

**Oberhofmeisterin.** Ich bin der Meinung, Ihro Majestät, daß es so Sitte bei uns gewesen, einen Monat in Aranjuez, die andern in Buen Retiro auszuhalten, den Winter in der Residenz, solange es Könige in Spanien gegeben.

**Königin** (lachend.) Ja, meine liebe Herzogin, Ihnen widersprech' ich niemals; das wissen Sie.

**Mondekar** (zur Prinzessin von Eboli.) Prinzessin Eboli! Sie haben uns ja noch nicht gesagt, ob Rui-Gomez hoffen darf — ob wir Sie bald als eine Braut begrüßen?

**Königin.** Ja — gut, daß Sie mich erinnern, Marquisin! (Zur Prinzessin.) Man hat mich gebeten, meine Fürsprache bei Ihnen anzuwenden. Aber wie kann ich das? Der Mann, den ich mit meiner Eboli belohne, muß ein würdiger Mann seyn.

**Oberhofmeisterin.** Das ist er, Ihro Majestät! Ein sehr würdiger Mann, ein Mann den unser gnädigster König mit Ihrem höchsten Vertrauen beehren.

**Königin.** Das wird den Mann sehr glücklich machen. Doch wir wollen wissen, ob er lieben kann und Liebe kann verdienen. (Zur Prinzessin.) Das frag' ich S i e.

1: Mondecar Bad, und so immer. — 2: In Bad fehlt: so — 3–5: Hier bin ich ... gewählt. fehlt in Bad. — 5. 6: die Gespielin ... find' ich fehlt in Bad. — 9: todt!] todt! man glaubt sich in einem Kloster. Bad. — 10. 11: ich ... Madrit. Bad. — 12: Oberhofmeisterin.] Olivarez Bad (und so immer). — 14: den andern in (im) Pardo auszuhalten Bad. — 15: in] von Bad. — 18: Prinzessin von fehlt in Bad. — 22: Prinzessin] Eboli. — 23–30: Aber wie kann ... das frag' ich S i e. fehlt in Bad.

**Eboli** (steht stumm und verwirrt, die Augen zur Erde geschlagen, endlich fällt sie der Königin zu Füssen.) Großmüthige Königin! erbarmen Sie sich meiner. Lassen Sie — um Gotteswillen! lassen Sie mich nicht aufgeopfert werden.

**Königin.** Aufgeopfert? Ich brauche nichts mehr. Stehn Sie auf. Es ist ein hartes Schicksal — aufgeopfert werden! Ich glaube Ihnen. Stehn sie auf! — Ist es schon lange, daß Sie den Grafen ausgeschlagen?

**Eboli** (aufstehend.) O! viele Monate. Prinz Karlos war noch auf der hohen Schule.

**Königin** (stutzt und sieht sie mit forschenden Augen an.) Haben Sie sich auch geprüft, aus welchen Gründen?

**Eboli** (mit einiger Heftigkeit.) Niemals kann es geschehen, meine Königin, aus tausend Gründen niemals.

**Königin** (sehr ernsthaft.) Mehr als einer ist zu viel. Sie können ihn nicht schätzen — das ist mir genug. Nichts mehr davon. (Zu den andern Damen.) Ich habe ja die Infantin heute noch nicht gesehen. Marquisin! bringen Sie mir sie!

**Oberhofmeisterin** (sieht auf die Uhr.) Es ist noch nicht die Stunde, Ihro Majestät —

**Königin.** Noch nicht die Stunde, wo ich Mutter seyn darf? Das ist doch schlimm. Vergessen Sie es ja nicht, mich zu erinnern, wenn sie kömmt.

(Ein Page tritt auf und spricht leise mit der Oberhofmeisterin, welche sich darauf zur Königin wendet.)

**Oberhofmeisterin.** Der Marquis von Posa, Ihro Majestät —

**Königin.** Von Posa?

**Oberhofmeisterin.** Er kömmt aus Frankreich und den Niederlanden, und wünscht die Gnade zu erhalten, Briefe von der Regentin Mutter übergeben zu dürfen.

1: endlich] dann Bab. — 2. 3: In Bab fehlt: erbarmen Sie sich meiner. — 6: werden] zu werden Bab. — 11: stutzt, sieht Bab. — 12: In Bab fehlt: sich — 16: In Bab fehlt: mir — 18: Marquise Bab. — Sie sie mir Bab. — 22. 23: Vergessen ... kömmt. fehlt in Bab. — 24. 25: Oberhofmeisterin). Olivarez (wendet sich zur Königin). Der Bab.

**Königin.** Und ist das erlaubt?

**Oberhofmeisterin** (bedenklich.) In meiner Vorschrift ist der besondre Fall nicht gemeldet, wenn ein spanischer Grande der Königin Briefe von einem fremden Hofe in ihrem Garten zu übergeben hat.

**Königin.** So will ich es denn auf meine Gefahr wagen.

**Oberhofmeisterin.** Wenigstens bitte ich mir von Ihro Majestät die Gnade aus, nichts davon wissen zu dürfen.

**Königin.** Halten Sie das, wie Sie wollen!

(Die Oberhofmeisterin geht ab.)

(Die Königin gibt dem Pagen einen Wink, welcher sogleich abgeht.)

---

## Scene 4.

**Die Königin. Eboli. Mondekar. Marquis von Posa.**

**Königin** (zum Marquis, der sich auf die Knie vor ihr niederläßt.) Ich heiße Sie willkommen, Chevalier, auf spanischem Boden.

**Marquis** (der aufsteht und sich bedeckt.) Den ich noch nie mit so gerechtem Stolz mein Vaterland genannt, als jetzt.

**Königin** (den Marquis den Damen vorstellend.) Der Marquis von Posa, meine Damen, der im Turnier zu Rheims mit meinem Vater eine Lanze brach und meine Farbe dreimal siegen machte — der erste seiner Nation, der mich den Ruhm empfinden lehrte, Königin der Spanier zu seyn. — Ihre Reise, wie ich höre, hat Sie auch über Frankreich geführt — ich habe lange nichts von Frankreich gehört — was bringen Sie mir von meiner verehrungswürdigen Mutter und meinen vielgeliebten Brüdern?

**Marquis** (der Königin einige Briefe übergebend, welche sie erbricht und flüchtig durchliest.) Die Königin Mutter hat keinen einzigen Wunsch mehr, als diesen — ihre königliche Tochter glücklich zu wissen, auf dem spanischen Thron.

8—10: (wollen, giebt dem Pagen einen Wink, der sogleich abgeht. Olivarez ab.) Bad. — 12: Mondecar. Eboli. Bad. — 19—21: — der erste ... Spanier zu seyn. — fehlt in Bad. — 26: durchsieht. Bad. — 26. 27: Mutter verließ ich krank — erhaben über alle Sorgen, als diese einzige, ihre königliche Bad.

**Königin.** Muß ich es nicht seyn bei dem Angedenken so zärtlicher Verwandten, bei der süßen Erinnerung an jene Zeit, wo — — (zur Prinzessin Eboli.) Nun wird es mir doch vergönnt seyn, meine Tochter zu sehen? Wollen Sie mir sie bringen, Prinzessin? (Eboli ab; zum Marquis) Sie haben durch Ihre Ankunft einen sehr glücklichen Menschen an diesem Hofe gemacht, Chevalier, oder ich betrüge mich sehr.

**Marquis.** Ich habe einen sehr unglücklichen gefunden — den auf dieser Welt nur Etwas glücklich machen kann.

(er winkt einem Pagen, der sich im Hintergrunde zeigt.)

**Königin.** Nach wem sehen Sie sich um? — Ihre Blicke scheinen mir etwas zu bedeuten.

**Marquis.** Eben fiel mir ein, große Königin, wie viel ein gewisser Jemand, den ich nicht nennen will, darum geben würde, jetzt an meiner Stelle zu seyn.

**Königin.** Wer ist schuld, daß er es nicht ist?

**Marquis.** Darf ich das für Ernst aufnehmen, gnädigste Königin? — Wenn er es wagte zu erscheinen — wenn Sie ihn plötzlich zu ihren Füssen sähen — würden Ihro Majestät ihm diese Kühnheit vergeben?

**Königin** (bestürzt.) Wie soll ich das verstehen, Chevalier? Sie erschrecken mich.

**Marquis.** Würden Sie ihm vergeben?

**Königin** (noch bestürzter.) Chevalier! — ich will nicht hoffen — er wird doch nicht —

**Marquis.** Hier ist er schon.

---

1: Andenken Bad. — 3: Prinzessin fehlt in Bad. — 4: Sie sie mir bringen Bad. — 5: (Eboli ab.) (Zum Posa.) Bad. — 13: fällt Bad. — 13. 14: ein Gewisser darum Bad. — 17: gnädige Bad. — 18. 19: plötzlich vor Ihre Füße stürzen sähen Bad. — 19: ihm Ihro Majestät diese Bad. — 24: (noch bestürzter.) fehlt in Bad.

## Scene 5.

**Die Königin** und **Dom Karlos.** Im Hintergrunde **Marquisin von Mondekar** und der **Marquis**, welche zuweilen verschwinden, zuweilen erscheinen.

**Karlos** (vor der Königin niedergeworfen.) So ist er endlich da, der Augenblick, und ich darf diese theure Hand berühren? O heller Punkt in meinem Lebenslauf! Jetzt bin ich glücklich.

**Königin.** Unbesonnener, was für ein Schritt! Welch ein verwegner Ueberfall! Stehn Sie auf. Die Gegend hat Augen und mein Hof ist in der Nähe.

**Karlos.** Ich stehe nicht auf. Hier will ich ewig knieen — auf diesem Platz will ich verzaubert liegen, in dieser Stellung angewurzelt haften, bis —

**Königin.** Rasender! zu welcher Kühnheit verleitet Sie meine Gnade? Wissen Sie, daß es Ihre Königin ist, gegen die Sie sich diese verwegene Sprache erlauben? Wissen Sie, Unglücklicher! daß ich gezwungen bin, diese Verletzung der Majestät dem König zu hinterbringen?

**Karlos.** Ich weiß, daß ich sterben muß! — Man reiße mich von hier aufs Blutgerüste, man richte mich wie einen Hochverräther — ein Augenblick, wie dieser, wird nicht zu theuer mit dem Tode gebüßt.

**Königin** (mit einem schmelzenden Ton.) Und Ihre Königin?

**Karlos** (steht schnell auf.) Gott! Gott! ich gehe — ich will Sie ja verlassen! Muß ich es nicht, wenn Sie es also von mir fordern? — Mutter! Mutter! wie schrecklich spielen Sie mit mir! Ein Wink, ein halber Wink, ein Laut aus Ihrem Munde, heißt mich seyn und vergehn. Was wollen Sie, daß noch geschehen soll? Was kann es geben unter dieser Sonne, das ich nicht hinzuopfern eilen will, wenn Sie es wünschen?

2: Königin. Carlos. Im Hintergrunde Mondecar und Posa Bab. — 3: erscheinen] wieder erscheinen Bab. — 12: haften] harren Bab. — 14: Königin] Königin, daß es Ihre Mutter Bab. — 19: man richte ... Hochverräther fehlt in Bab. — 21: (mit schmelzendem Tone.) Bab. — 22: (steht auf.) Bab. — ich gehe fehlt Bab. — 23: also es Bab. — 25: heißt mich] wirft mich herum zwischen Himmel und Hölle — heißt mich Bab. — 26–28: Was wollen Sie ... wünschen? fehlt in Bab.

**Königin.** Fliehen Sie!

**Karlos** (steht unentschlossen.) O Himmel!

**Königin.** Das Einzige, Prinz, warum ich Sie beschwöre — fliehen Sie, ehe meine Damen, meine Kerkermeister uns beysammen finden, und diese wichtige Entdeckung vor des Königs Ohren bringen.

**Karlos.** Ich erwarte mein Schicksal — es sey Leben oder Tod! Hätt' ich umsonst durch alle Hindernisse mich gewunden? Hätt' ich darum alle meine Hoffnungen auf diesen einzigen Augenblick verwiesen, der Sie mir endlich ohne Zeugen schenkt? Nein, Königin! Die Sonne kann tausend Mal auf und untergehen, ehe der Zufall diese Gunst wiederholt.

**Königin.** Auch soll er das in Ewigkeit nicht wieder. Unglücklicher! was wollen Sie von mir.

**Karlos.** O Königin! daß ich gerungen habe, gerungen, wie kein Sterblicher noch rang, deß Zeuge ist der Himmel! Königin, umsonst — mein Muth ist hin, ich unterliege!

**Königin.** Nichts mehr davon! Um meiner Ruhe willen, schweigen Sie!

**Karlos.** Nein, ich will reden. Sie waren mein — mein! im Angesicht der Welt mir zugesprochen von zwei großen Thronen und Philipp, Philipp hat mir Sie geraubt.

**Königin** (sehr ernsthaft.) Es ist Ihr Vater.

**Karlos** (schnell.) Und Ihr Gemahl.

**Königin.** Der Ihnen das größte Reich der Welt zum Erbe gab.

**Karlos.** Und Sie zur Mutter!

**Königin.** O Himmel! Sie rasen.

**Karlos.** Und weiß er auch, wie reich er ist? Hat er ein Herz,

2: O Himmel! (steht unentschlossen) Bab. — 4: uns] in dieser Wallung uns Bab. — 7: mich durch alle Hindernisse hindurch gekämpft Bab. — 9: verwiesen, der sie mir endlich ohne Zeugen schenkt, daß mich am Ziele falsche Schrecken hielten? Br. — In Bab fehlt: der ... schenkt — 11: wiederholte. Bab. — 15: des sey der Himmel Zeuge! Bab. — 16: dahin Bab. — 19: will reden] will! Bab. — 20: Welt mein, vom (von Bb) Himmel und Natur mir zugesprochen — und Philipp Bab. — Welt mir zugesprochen, von zwei großen Thronen mir zuerkannt, vom Himmel, Menschen und Natur, und Philipp Br. — 22: (mit Ernst) Bab. — 27: bis S. 18, 3: Karlos. Und weiß er auch ... Königin. Nichts mehr davon, nicht weiter.] Carlos. O ich weiß, wer diese Ehe stiftete — ich weiß, wie Philipp lieben kann, und wie er freyte. Allmächtiger Himmel! ein Geschöpf wie in tausend Jahren dir keins

das Ihrige zu schätzen? Nein, er hat keins. Ihr Schicksal ist zu beklagen.

**Königin.** Nichts mehr davon, nicht weiter! Wer machte Sie so stolz, dies zu behaupten? Wer sagt Ihnen, daß an Philipp's Seite mein Schicksal zu beweinen sey?

**Karlos** (lebhaft.) Mein Herz, das feurig fühlt, wie es an meiner Seite würde zu beneiden seyn.

**Königin.** Eitler Mann! Wenn mein Herz nun das Gegentheil mir sagte, wenn Philipp's herzliche Gefälligkeit und die stumme Mienensprache seiner Liebe mich weit inniger rührte, als die verwegene Beredtsamkeit seines Sohnes?

**Karlos** (mit einiger Bitterkeit.) Das ist was anders. Dann, ja dann — Vergebung! Ich wußt' es nicht, ich wußt' es wahrlich nicht, daß Sie den König lieben.

**Königin.** Diesen stolzen Spott versteh' ich. — Nein, ich lieb' ihn nicht — doch ist es meine Freude, ihn zu ehren.

**Karlos** (nachdem er einige Mal stillschweigend auf und niedergegangen.) Sie haben nie geliebt?

gelang — dir keins gelingen wird: zum Unterpfand zerbrechlicher Verträge, für einen Frieden schändlich hingeopfert, im Kabinet und bey verschloßnen Thüren, durch einen Kreis von Höflingen und Räthen zu seiner Ranggehülfin ausgewürfelt, nach Krämerart gefeilscht, und dann dem Käufer nach abgeschloßnem Handel ausgeliefert! — So freyen Könige! Königin. O still davon! Carlos. Und wer sind Sie in diesem Reiche? — Regentin etwa? — Nimmermehr! Wie könnten da die Alba würgen, wo Sie Regentin sind? Wie könnte Flandern für die Freiheit bluten? — Wie? — Oder sind Sie Philipps Gattin? — Unmöglich! ich kanns nicht glauben. Eine Gattin besitzt des Mannes Herz, und wem gehört das Seine? Königin. Bad. — Karlos. Und weiß er auch, wie reich er ist? Hat er ein Herz das ihrige zu schäzzen? Ich will nicht murren. Ich will es dir vergeben, o Schicksal, will es vergessen, wie unaussprechlich (selig) ich mit ihr geworden wäre — ich wills vergessen, wenn[s] nur er es ist. Er ist es nicht! Hör es, großes Schicksal. So abscheulich beschimpft er deine Gabe. Er ist es nicht! Das, das ist Höllenqual. Er ist es nicht! und wird es niemals werden. Königin. Nichts mehr davon, nicht weiter. Karlos. O ich weiß, wer diese Ehe stiftete, ich weiß, wie Philipp lieben kann und wie er freyte — Unglückliche Princessin — nicht mein Schicksal, auch das ihrige bewein' ich. Allmächtige Natur! ein solch Geschöpf (wie) dir in Jahrtausenden noch keins gelungen ist, und keines mehr gelingen wird, und iezt, iezt, iezt zum Unterpfand ... wo sie Regentin sind, wie könnten da die Alba würgen lassen, Flandern .. — .. gehört das seine! Königin. Br.

6: es] das Ihre Bad. — 16: es ist Bad. — 17: (nach einigem Auf- und Abgehen) Bad.

**Königin** (steht betroffen.) Seltsame Frage!

**Karlos.** Sie haben nie geliebt?

**Königin** (nach einer Pause.) Ich liebe nicht mehr.

**Karlos** (rascher.) Weil es Ihr Eid? weil es Ihr Herz verbietet?

**Königin** (in sichtbarer Unruhe.) Verlassen Sie mich, Prinz, und kommen Sie zu keiner solchen Unterredung wieder.

**Karlos.** Weil es Ihr Herz? weil es Ihr Eid verbietet?

**Königin.** Weil meine Pflicht — ich bitte, gehen Sie!

**Karlos.** Weil Ihre Pflicht?

**Königin.** O Himmel! schweigen Sie und fliehen Sie und fragen Sie mich nicht weiter!

**Karlos.** Weil Ihre Pflicht mit Ihrem Herzen streitet?

**Königin** (nach einer Pause, worin sie ihn starr angesehen.) Unglücklicher! wozu die traurige Zergliederung des schrecklichen Geschicks, dem Sie und ich gehorchen müssen? — (gerührt und gütig.) Beklagenswerther,

1: steht] sichtbar Bad. — 3: einer] einiger Bad. — 6: kommen Sie] kommen Bad. — 10. 11: In Bad fehlt: und fragen ... weiter! — 13: worin] in der Bad. — angesehen hat) Bad. — 15: Sie und ich] ich und Sie Bad. — müssen? (gerührt und gütig.) Beklagenswerther] müssen! Carlos. Müssen? — Müssen? gehorchen müssen? — Carlos ist nicht gesonnen zu müssen, wo er zu wollen hat. Carlos ist nicht gesonnen der Unglücklichste in diesem Lande zu seyn, wenn es ihm weiter nichts als den Umsturz der Gesetze kostet. Königin (faßt seine Rede mit Bestürzung auf) Wie? — Was ist das? — Verstehe ich Sie? — Sie wollen also? — Wie? — Sie hoffen noch? Carlos (fest) Ich hoffe. Königin. Rasender! wo alles schon verloren ist? Carlos. Ich gebe nichts verloren als die Todten. Königin. Auf mich? — auf Ihre Mutter hoffen Sie? Carlos. Auf meines Vaters Frau. Königin. Was höre ich! — Alle menschliche, alle himmlische Gesetze wollen Sie zertreten? Carlos (unterbricht sie schnell) Nein sag ich, nein! in meines Vaters Diebstahl mischte sich der Himmel nicht! Ein so heiliges Band, als uns vereinte, zerriß nur Philipp, nicht der Himmel. — Die Rechte meiner Liebe sind älter als die Gebräuche der Welt. Ich frevle, doch in meinem eignen Reiche, und das Gesetz ist auch mein Unterthan. Ich stürze diesen grausamen Richter und setze meine Kreaturen ein. Königin (mit ruhiger Hoheit) Das können Sie, sobald Sie König sind: Sie können mehr — Sie können sogar — wer hindert es Sie alsdann? — die Gruft Ihres Vaters abbrechen — seinen Leichnam beschimpfen und dann zuletzt, um würdig zu enden — Carlos (in schrecklicher Bewegung sie unterbrechend) Um aller Himmel willen — reden Sie nicht aus! Königin (sehr streng und feyerlich) Zuletzt noch mit der Mutter sich vermählen! Carlos (zurücktretend, die Hand vor der Stirn) Verfluchter Sohn! — jetzt ist es aus! — ja es ist aus — jetzt seh ich klar und helle, was mir ewig dunkel bleiben sollte! Sie sind für mich dahin! — dahin — dahin — für mich verloren! — O in diesem

theurer Karl! Ich fühle sie mit Ihnen, die namenlose Pein, die jetzt in Ihrem Herzen tobt. Ihr Schmerz ist ohne Gränzen, wie Ihre Liebe — desto größer ist der Ruhm, über beide zu siegen.

**Karlos.** Zu spät, zu spät — es ist zu spät!

**Königin.** Ein Mann zu seyn? O Karl! wie groß wird unsre Tugend, wenn unser Herz bei ihrer Uebung bricht! Das Herz, das Sie mir opfern, gehört dem Königreich, das Sie dereinst regieren sollen. Menschen zu lieben ist Ihr großer Beruf. Spanien sey Ihre Leidenschaft — wie gerne, Karl! will ich dieser bessern Geliebten weichen!

**Karlos** (wirft sich von Empfindungen überwältigt vor der Königin nieder und drückt ihre Hand wider sein Gesicht.) Wie groß sind Sie, o Himmlische! — Ja! Alles, Alles, was Sie verlangen, will ich thun! Hier schwör' ich, ich schwöre Ihnen, schwöre ewiges — o Himmel! nein — nur ewiges Verstummen, doch ewiges Vergessen nicht.

**Königin** (zärtlich.) Wie könnt' ich von Ihnen fordern, was ich selbst nicht Willens bin zu leisten?

(Man hört in der Entfernung Waldhörner blasen.)

**Marquis** (nähert sich eilend.) Der König!

**Königin.** O Himmel!

**Marquis** (zu Karlos.) Hinweg, mein Prinz! hinweg von hier!

**Königin.** Sein Argwohn ist fürchterlich. Sie sind verloren, wenn er Sie hier findet.

**Karlos** (schnell entschlossen. Indem er abgehen will, wendet er sich noch einmal zur Königin.) Was darf ich mit mir nehmen?

Gefühle liegt Hölle! — Hölle im andern, Sie zu besitzen. Königin (gerührt und gütig) Beklagenswerther Bad. müssen. Königin. Was wollen Sie mit diesem sonderbaren und feyerlichen Tone? Karlos. So viel daß Karlos nicht gesonnen ist, zu müssen, wo er zu wollen hat — daß Karlos nicht gesonnen ist, der unglücklichste in seinem Reich zu bleiben, wenn es ihm u. s. w. (wie Bad) .. besitzen. Ich faß' es nicht, meine Nerven fangen an zu reißen. Br.

5: Karl] Carlos Bad. — 5. 6: wie groß ... bricht! fehlt in Bad. — 8: Menschen ... Beruf. fehlt in Bad. — 11. 12: (wirft sich vor ihr aufs Knie, überwältigt von Gefühl und drückt ihre Hand wider sein Herz) Bad. — 14: schwör' ich, ich schwöre] schwöre ich Bad. — 18: der Ferne Hörner blasen Bad. — 19: Seine Majestät, der König! — 23—25: findet. Was darf] findet. Posa (nimmt den Prinzen am Arm) Fliehen Sie! Carlos (standhaft) Ich bleibe! Er oder ich! — Wer hat das Recht zu stehen? — In dieser Laune will ich ihn darum fragen. Königin.

**Königin** (mit sanfter Stimme). Die Freundschaft Ihrer Mutter!

**Karlos.** Freundschaft! — Mutter! — (Er geht schnell mit dem Marquis ab.)

**Königin** (sieht sich unruhig nach ihren Damen um, welche sich nirgends erblicken lassen, und wie sie sich nach dem Hintergrund zurückziehen will, tritt ihr der König entgegen.)

---

## Scene 6.

**Philipp. Die Königin. Alba. Lerma. Perez. Gefolge von Damen und Granden. Marquisin von Mondekar** tritt bald darauf von der andern Seite heraus und mischt sich verlegen unter die übrigen Damen.

**Philipp** (blickt mit Befremdung umher, und schweigt einen Augenblick.) So allein, Madame? Und auch nicht *eine* Dame zur Begleitung? — Das wundert mich. — Wo blieben ihre Frauen?

**Königin.** Mein gnädigster Gemahl! —

**Philipp.** Und was ist das? Sie scheinen ganz verwirrt, Madame? — Wie Feuer brennt Ihr Gesicht — es ist nicht, wie es sollte! — Warum allein? Wo bleiben Ihre Damen? (aufgebracht zum Gefolge.) Bei meiner königlichen Ehre! von diesem unverzeihlichen Versehen soll man mir die strengste Rechenschaft geben. — Wer hat das Hofamt bei der Königin? Wen traf der Rang, sie heute zu bedienen?

Und wer wird dann das Opfer seyn? Carlos (schnell entschlossen) Fort, fort! Komm, Rodrigo! (Indem er abgehen will, wendet er sich zur Königin) Was darf Badr.

4: Königin (mit sehr vieler Bedeutung, indem sie ihm einige Briefe giebt) Und diese Thränen aus den Niederlanden! Carlos. Ha! ich verstehe. (Schnell ab mit Posa) Königin. Badr. Dies fehlt in B¹, ist aber nothwendig, wie der Anfang von Scene 7 zeigt. — 5: Hintergrunde der Bühne zurückziehen Bad. — der König ihr Bad.

7: Philipp. Die Königin] Königin. König. Bad. Perez] Domingo Bad. — 8. 9: Bald darauf Marquise von Mondecar, die von der andern Seite herauskömmt und sich ... mischt. Bad. — 11: Philipp] König Bad und so immer. — 16: Wie] und wie Bad. — 17: blieben Bad. — 18. 19: Vergehn Bad.

**Königin.** O zürnen Sie nicht, mein Gemahl! Ich selbst, ich bin die Schuldige. Auf mein Geheiß entfernte sich die Fürstin Eboli.

**Philipp.** Auf Ihr Geheiß? Doch das entschuldigt nur die erste Dame; wo war dir zwote?

**Mondekar.** Ihro Majestät! Ich erkenne, daß ich strafbar bin!

**Philipp.** Deßwegen vergönn' ich Ihnen zehn Jahre Zeit, fern von Madrid darüber nachzudenken.

(Ein allgemeines Stillschweigen. Die Marquisin trocknet sich die Augen.)

**Königin.** Ueber wen weinen Sie, Marquisin? (Zum König mit Hoheit.) Hab' ich gefehlt, mein gnädigster Gemahl, so sollte mich wenigstens die Krone, die ich trage, die Krone, nach der ich selber nie gegriffen habe, vor dem Erröthen schützen. Gibt's ein Gesetz in diesem Königreich, das Königstöchter vor Gericht fodert? — Blos Zwang bewacht die Frauen Spaniens? Schützt sie ein Zeuge mehr, als ihre Tugend? Lange vorher, eh mich König Philipp zur Gemahlin erwählte, war ich schon König Heinrich's Tochter. Wenn Ehre zu verletzen war, so, glaub' ich, stand eine größere auf dem Spiele, als mir Spanien zur Morgengabe brachte. — Und jetzt Vergebung, mein Gemahl! Ich bin es nicht gewohnt, diejenigen, die mir mit Freuden dienten, in Thränen von mir zu lassen. (Sie nimmt ihren Gürtel ab und reicht ihn der Mondekar, die vor ihr niederkniet.) Mondekar! den König haben Sie beleidigt, nicht mich; darum empfangen Sie dies Zeichen meiner Gnade — ein Angedenken dieser Stunde. Verlassen Sie das Reich. Sie haben nur in Spanien gesündigt, in meinem Frankreich wischt man solche Thränen mit Freuden ab. — O muß mich's ewig erinnern! (Sie lehnt sich auf die Oberhofmeisterin und verbirgt das Gesicht.) In meinem Frankreich war's doch anders!

**Philipp** (bestürzt auf sie zugehend.) Königin! Sie weinen — ist's möglich? — Muß es bis dahin kommen? Konnte Sie ein Vorwurf meiner Liebe schmerzen, ein Wort sie schmerzen, das die zärtlichste Sorgfalt auf meine Lippen legte? (Er wendet sich gegen die umstehenden Granden.)

4: zweite Bab. — 8: Die Marquisin] Mondecar Bab. — 9: Marquise Bab. — 10: mit Hoheit fehlt in Bab. — 10: so sollte mich] sollte Bab. — 11. 12: selbst nie gestrebt habe Bab. — vor] mich vor Bab. — 22: mich nicht! Bab. — 22: dies] das Bab. — 26: (lehnt sich an die Bab. — 29: kommen] gekommen seyn! Bab. — 30: ein Wort sie schmerzen, fehlt in Bab. — das] den Bab. — 31: herumstehenden Bab.

Hier, die Vasallen meines Throns sollen Zeugen seyn! Sank je ein Schlaf auf meine Augenlieder, ich hätte dann zuvor am Abend jedes Tages berechnet, wie die Herzen meiner Völker in allen meinen Königreichen schlagen — und sollt' ich für meine Unterthanen ängstlicher zittern, als für die Gattin meines Herzens? Was hälf' es mich, in stolzer Sicherheit auf allen meinen Thronen zu stehen, wenn ich von diesem, diesem stürzen sollte? — Nein, für meine Völker haftet mir mein Schwert und — Herzog Alba; dieses Auge allein für die Liebe meiner Gemahlin.

**Königin.** Sie können fürchten, mein Gemahl?

**Philipp.** Fürchten? Wenn ich einmal zu fürchten angefangen, hab' ich zu fürchten aufgehört. (Er wirft einen forschenden Blick durch die ganze Versammlung.) Doch ich überzähle die Großen meines Hofes — der Erste fehlt. Wo ist Dom Karlos, mein Infant?

**Königin** (beunruhigt.) Bei allem, was heilig ist, mein König, weichen Sie mir nicht aus, erklären Sie sich deutlicher — Sie haben ein Wort gesprochen, das mich erschreckt. — Sie fürchten?

**Philipp.** Herzog Alba! Graf Lerma! (Beide treten näher.) Der Infant fängt an, mir gefährlich zu werden. Er flieht meine Gegenwart, seitdem er von der hohen Schule zurückkam. Sein Blut ist heiß — warum ist sein Blick so kalt, so feierlich und ernst sein Betragen? Das, Herzog, das ist irgend ein Komet, der meinem Horizont sich schrecklich nähert. Ich fürchte seine Nachbarschaft. Seyd wachsam. Der Erbe so vieler Kronen zählt mit Ungeduld jeden Aderschlag seines Vaters. Seyd wachsam, ich befehl' es euch!

**Alba.** Ich bin's! So lang ein Herz in diesem Busen schlägt, können Ihro Majestät ruhig schlummern. Herzog Alba steht für das Leben seines Königs.

**Lerma.** Darf ich es wagen, mich dem weisesten der Könige in Demuth zu widersetzen? Zu tief verehr' ich die Majestät meines Königs,

1: Thrones .. Zeuge Bab. — 2: dann] denn Bab. — 5: besorgt sein] zittern Bab. — Was hülfe es, mich Bab. — 6: stehen] sehen Bab. — 6. 7: von diesem stürzen Bab. — 9: Gattin Bab. — 12: ich zu] ich auch zu Bab. — durch] auf Bab. — 15: König] Gemahl Bab. — 18: **Philipp**] **König** (ruft). Bab. — näher] vor Bab. — 21: warum sein Bab. — 24: Pulsschlag Bab. — 27: Ihro] Ew. Bab. — 27. 28: Herzog ... Königs. fehlt in Bab.

als daß ich seinen Sohn so übereilt richten sollte. Ich fürchte viel von Karlos heißem Blut, doch nichts von seinem Herzen.

**Philipp.** Graf Lerma, Sie reden gut, den Vater zu bestechen, des Königs Stütze wird der Herzog seyn. Doch morgen mehr. (Zum Gefolge.) Jetzt eil' ich nach Madrid. Mich ruft mein königliches Amt. Flandern empört sich, der Aufruhr wächst in meinen Niederlanden. Es ist die höchste Zeit. Ein schauerndes Beispiel rette die Ehre der spanischen Krone! (Er führt die Königin ab. Alle folgen.)

---

## Scene 7.

**Karlos** und **Marquis von Posa** (kommen von der andern Seite.) Hernach **Graf Lerma.**

**Karlos** (Briefe in der Hand.) Es ist beschlossen. Flandern soll durch mich gerettet werden. Die Königin will es — o, ich fühle in jeder Ader Ewigkeit! Das konnte ihr Anblick!

**Marquis.** Die Gefahr ist die höchste. Herzog von Alba, sagt man, soll eine Armee nach Brabant führen.

**Karlos.** Das soll nicht seyn! Morgen verlange ich Audienz bei meinem Vater — ich dringe darauf, an Herzogs Alba Statt die Armee nach den Niederlanden zu führen. Es ist meine erste Bitte, er kann sie seinem Sohn nicht versagen.

**Graf Lerma** (kommt.) Seine Majestät sind nach Madrid aufgebrochen. Ich bin abgeschickt, Ew. Hoheit zu hinterbringen, daß der Monarch Sie diesen Abend dort erwartet.

**Karlos.** Ich werde nicht ausbleiben.

5: eil'] will Bab. — 7: schauderndes Bab. — 8: Kronen Bab. — . Alle] , die Andern Bab.

10. 11: Carlos. Posa hernach Lerma (kommen von der andern Seite) Bab. — 12: (Briefe] (einige Briefe Bab. — 15: Herzog Alba Bab. — 16: führen.] führen, die Rebellen zu züchtigen. Wehe den Niederländern, wenn sie in die Hand des Wütrichs fallen. Bab. — 18: Herzog Alba's Bab. — 20: Sohne Ba. — versagen] abschlagen Bab. — 21: Graf Lerma (kommt).] Lerma (tritt ein). Bab.

**Marquis** (zum Prinzen, sehr fremd.) Sonst haben mir Ihro königliche Hoheit also nichts aufzutragen?

**Karlos** (eben so zurückhaltend.) Nichts, Chevalier! Ich werde mich Ihrer erinnern.

**Marquis** (macht Miene zu gehen.)

**Lerma** (entfernt sich mit einer Verbeugung.)

**Karlos** (ruft den Marquis zurück.) Ich verstehe deine Absicht. Ich danke Dir! — Aber dies weinerliche Possenspiel des Rangs sey aus unserm Bund verwiesen. Ich bin der Sohn Deines Königs vor Menschen, aber Dein Freund, wenn wir allein sind. Denke, wir beide hätten uns auf einem Maskenball eingefunden, Du — in Sclavenkleidern, ich — aus Laune in dem Purpur vermummt. So lange die Farce währt, bleiben wir unsrer Rolle getreu, die Menge zu überlisten; doch durch meine Larve wink' ich Dir zu — du drückst mir im Vorbeigehen die Hand und wir verstehen uns.

**Marquis.** Der Traum ist herrlich. — Doch wird er nie verfliegen? Sind Sie Ihrer selbst so gewiß, mein Prinz, diese große Wette mit Ihrem Range zu wagen? Ueberlegen Sie, Prinz! Wir unternehmen Etwas, das seit Erschaffung der Welt nicht zu Stande kam. Sie, der Sohn eines Monarchen, ich, Ihr Vasall — und wir wollen Freunde werden? — Wir wollen zeitig scheiden, Prinz! Die Freundschaft ist wahr und kühn. — Sie würden den Stolz des Bürgers nicht dulden, ich nicht den Trotz des Fürsten.

**Karlos.** Ich stehe für mich, ich kenne mich besser. Was könnte dich verdrängen aus meinem Herzen?

**Marquis.** Ich selbst. Könnt' ich Sie wohl noch so rein und so innig lieben, wenn ich Sie fürchten müßte?

1: (zu Carlos, sehr fremd und ehrerbietig) Bad. — 5: (macht eine Verbeugung und will gehen) Bad. — 6: (entfernt sich mit einer Verbeugung) Bad. — 11: einen Bf. — 11. 12: in Sklavenkleidern du Bad. — 12: dem] einen Bad. — 13: unsrer] der Rolle treu, den Wahn der Menge nicht zu stöhren. Doch durch die Larve winkt Dir Dein Carlos zu Bad. — 15: Vorübergehn Bad. — 17—18: Sind Sie ... wagen? fehlt in Bad. — 19: das] was Bf. — 23: Fürstens Bf. — 24: besser.] besser. Die Leidenschaften die Könige entnerven, haben keine Gewalt über mein Herz. Der Wollust Pfeil zerbrach an meiner Brust, lang', ehe noch Elisabeth hier herrschte; — werde ich ihn jetzt noch fürchten? Bad. — 25: Herzen?] Herzen, wenn es Weiber nicht gekonnt? Bad. — 26. 27: Könnt ich ... lieben, fehlt in Bad.

**Karlos.** Das wird nie geschehen. Bist Du es, der meiner bedarf? Hast du Begierden, die bei dem Thron betteln müssen? Reizt Dich Gold? Du bist ein reicherer Vasall, als ich ein König bin. Geizest Du nach Ehre? Du hast schon als Jüngling ihr höchstes Maas erreicht — Du hast sie ausgeschlagen. Warum bedenkst Du Dich also? — Soll ich glauben, daß du vor der Versuchung zitterst und an der Ewigkeit Deiner Grundsätze zweifelst?

**Marquis** (entschlossen.) Wohlan, es sey! Hier meine Hand.

**Karlos.** Der Meinige?

**Marquis.** Auf ewig und in des Worts verwegenster Bedeutung.

**Karlos.** Noch eine Bitte — nenne mich „Du". Hörst Du? Keine Einwendung, ich möchte so gern den Fürsten vergessen. Ich habe euch immer um diesen Schein der Gleichheit beneidet, der uns Königen so fremd ist. Es ist eine Kleinigkeit, aber mir ist sie so viel! Schlage mir meine Bitte nicht ab — willst du mein Bruder seyn?

**Marquis.** Dein Bruder!

**Karlos.** So treu und so warm auch dem künftigen König ergeben, wie heute dem Infanten?

**Marquis.** Das schwör' ich dir!

**Karlos.** Auch dann, wenn der Wurm der Schmeichelei sich um mein Herz winden sollte — wenn mein Auge Thränen verlernen sollte, die es sonst geweint — mein Ohr dem Flehen sich verriegeln sollte — willst du ein Hüter meiner Tugend seyn? meine Seele bei ihrem großen Namen rufen?

**Marquis.** Ich will es.

**Karlos.** So blick' herunter, erhabne Vorsicht! Laß dich herab, einen Bund einzusegnen, der neu und kühn und ohne Beispiel ist! (Er hält die Hand des Marquis gen Himmel.) Hier stehn vor Deinem Angesicht zwei Freunde, voll jugendlichen Muths, doch edler, besser als

1. 2: es, der meiner … müssen?] denn meiner bedürftig? Bab. — 4: hast] hattest Bab. — 14: euch] deines Gleichen Bab. — 15: sie so] so Bs. — 18. 19: So treu, so warm auch einst dem Könige ergeben, als heute Bab. — 22. 23: verlernte, Bab. — 23. 24: verriegelte — Bab. — 28: zu segnen Bab. — ist!] ist, seit Erschaffung deiner Welt! Bab. — 29: (Nimmt des Marquis Hand und hält sie gen Himmel) Bab.

ihr Jahrhundert, getrauen sich die ungeheure Kluft, wodurch Geburt und Schicksal sie getrennt, durch den Reichthum ihrer Liebe auszufüllen und größer als ihr Verhängniß zu seyn. — Hier auf Erden nennt man sie Fürst und Unterthan, dort oben nennt man sie Brüder. (gehen Arm in Arm ab.)

---

# Zweiter Aufzug.

## Scene 1.

(Audienzsaal.)

**König Philipp** (unter einem Thronhimmel sitzend.) **Herzog Alba** (in einiger Entfernung.) **Dom Karlos** (ein Knie vor dem Könige beugend.)

(Eine kleine Pause.)

**Karlos.** Ich erwarte, welche bessere Stunde Ihro Majestät meiner Bitte bestimmen werden.

**Philipp.** Geht diese Bitte mich oder meine Stunden an? Trage sie vor — mein königlicher Schluß wird sie entscheiden.

**Karlos** (steht auf und wirft einen Blick auf den Herzog.) Das Königreich hat den Vortritt. Sehr gern tret' ich vor dem Minister zurück. Er spricht für Spanien — ich bin der Sohn des Hauses.

**Philipp.** Der Herzog bleibt und der Infant wird reden.

**Karlos** (zu Alba.) So muß ich denn von Ihrer Großmuth den König mir als ein Geschenk erbitten. Ein Kind, Sie wissen ja, kann Mancherlei an seinen Vater auf dem Herzen haben, das nicht für einen

3: Verhängniß] Geschick Bad. — 4: oben nennt man sie] oben Bad. — 5: Brüder.] Brüder! — Jetzt zu meinem Vater! — Arm in Arm mit dir, so fordre ich mein Jahrhundert in die Schranken! (Beide ab) Bad.

9: König Philipp] Der König Bad. — Herzog Alba] Alba Bad. — 10. 11: Eine kleine Pause.] Pause. Bad. — 12: Ihro] Ew. Bad. — 14: Philipp.] König. Bad (und so immer.) — 18: spricht] redet Bad. — 20: (zum Herzog) Bad.

Dritten taugt. Der König soll Ihnen bleiben, ich will nur den Vater für diese kurze Stunde.

**Philipp** (deutet auf den Herzog.) Hier steht sein Freund.

**Karlos.** Hab' ich es auch verdient, den Herzog für den meinigen zu halten?

**Philipp.** Auch je verdienen mögen? — Mir gefallen die Söhne nicht, die bessere Wahlen treffen wollen, als ihre Väter.

**Karlos** (zum Herzog.) Kann der Stolz des Herzogs von Alba diesen Auftritt hören? So wahr ich lebe, Herzog, den Vasallen, der zwischen zwei geborne Könige, der zwischen Sohn und Vater sich einzudrängen nicht erröthet, der in seines Nichts durchbohrendem Gefühle so dazustehen verdammt ist, möcht' ich auch bei Gott! — und gält's ein Diadem — nicht spielen.

**Alba** (greift an sein Schwert, das er aber sogleich wieder fahren läßt.)

**Philipp** (verläßt seinen Sitz mit einem zornigen Blick auf den Prinzen.) Entfernt euch, Herzog! (Alba geht nach der Hauptthüre. Der König winkt ihm nach einer andern.) Nein! ins Kabinet, bis ich euch rufe.

---

## Scene 2.

**Philipp** und **Karlos.**

**Karlos** (geht, sobald der Herzog das Zimmer verlassen hat, auf den König zu und fällt vor ihm nieder, im Ausdruck der höchsten Empfindung.) Jetzt mein Vater wieder, jetzt wieder mein — und meinen besten Dank für diese Gnade. Ihre Hand, mein Vater! — O süßer Tag! Die Wonne dieses Kusses war Ihrem Kinde lange nicht gegönnt. Warum denn nicht? Warum nicht? — O mein König, wie viele Wunden meiner Seele fangen mit dieser Erinnerung zu bluten an! Warum von Ihrem

1: den Vater nur Bab. — 3: König (auf Alba deutend) Bab. — 4: es verdient, den Herzog auch für Bab. — 8: (zum Herzog.) fehlt Bab. — 10: zwey gebohrnen Königen Bab. — 12: ich bei Bab. — 12. 13: gält es auch ein Bab. — 14: Alba... läßt). fehlt in Bab. — 15: König (mit einem zornigen Blick auf Carlos, steht auf). Bab. — 16. 17: Alba (will durch die Thüre, wodurch Carlos gekommen, ab) Bab. — 17: rufe. Alba (geht dahin ab) — 24—26: Warum ... an! fehlt in Bab.

Herzen so lange mich verstoßen, Vater? Was hab' ich gethan? Unsel'ger Argwohn, ewiger Busenwurm der Könige, der auch die feste Schlinge des heiligen Instinkts zernagt! Ist's möglich? — Schon lange nennt die Welt mich Philipp's Sohn — nur er hat's nie erfahren.

**Philipp.** Infant! Dein Herz weiß nichts von diesen Künsten; erspare sie, ich mag sie nicht.

**Karlos** (aufstehend.) Das war es? Da hör' ich Ihre Höflinge. Mein Vater! es ist nicht gut, bei Gott! nicht Alles gut, nicht Alles, was ein Höfling sagt, ist gut. Ich bin nicht schlimm, mein Vater! Heißes Blut ist meine Bosheit, mein Verbrechen Jugend. Schlimm bin ich nicht, wahrlich nicht! wenn auch oft wilde Wallungen mein Herz verklagen, mein Herz ist gut.

**Philipp.** Dein Herz ist rein und ohne Falsch, ich weiß es.

**Karlos.** Ich heuchle nicht. Sehr ernst und feierlich ist mir in dieser Stunde zu Muthe! Niemals oder jetzt! Wir sind allein, des Ranges Ketten sind abgefallen, der Etikette bange Scheidewand ist zwischen Sohn und Vater eingesunken — jetzt oder nie! Ein Sonnenstrahl der Hoffnung glänzt in mir auf, und eine süße Ahndung fliegt durch mein Herz — der ganze Himmel sieht dem großen schönen Auftritte zu — Mein Vater, Versöhnung! — (er fällt ihm zu Füßen.)

**Philipp.** Laß mich und steh' auf!

**Karlos.** Versöhnung! Jetzt oder nie — Versöhnung, Vater!

**Philipp** (will sich von ihm losreißen.) Zu kühn wird dieses Gaukelspiel —

**Karlos.** Zu kühn die Liebe deines Kindes? —

**Philipp.** Vollends Thränen? Unwürdiger Anblick! — Geh' aus meinen Augen!

**Karlos.** Jetzt oder nie — Versöhnung, Vater!

1—3: Was hab' ich ... zernagt! fehlt in Bab. — 4: lange] so lange Bab. — nur] und er hat es Bab. — 8—10: Ihre Mönche, mein Vater! — es ist nicht gut — nicht alles gut, was ein Domingo sagt. Ich bin Bab. — 12. 13: wenn auch ... verklagen, fehlt in Bab. — 14: es.] es — wie dein Gebet. Bab. — 15: Ich heuchle nicht.] So mag mich des Himmels Barmherzigkeit wie einen bösen Wurm von sich schleudern, heuchle ich ietzt! Bab. — 18—20: eingesunken ... Herz] eingestürzt — Nie oder jetzt. Bab. — 22: Laß mich — steh' auf! Bab. — 23: Vater! fehlt in Bab. — 24: von ihm fehlt in Bab. — 26: Deines] Ihres Bab.

**Philipp.** Aus meinen Augen! Komm mit Schmach bedeckt aus meinen Schlachten, meine Arme sollen geöffnet seyn, dich zu empfangen — so verwerf' ich dich!

**Karlos** (sieht den König eine Zeitlang mit furchtsamem Erstaunen an.) Wer ist das? Sein Aug ist trocken! Was Wollust aus der Marter preßt, was selbst den Kummer neidenswürdig macht, — des Weinens süße Freuden kennt er nicht! O zwingen Sie die nie benetzten Augen noch zeitig, Thränen einzulernen, sonst möchten Sie's in einer harten Stunde noch nachzuholen haben.

**Philipp.** Vergebens hoffst Du meinen schweren Zweifel mit schönen Worten zu erschüttern.

**Karlos** (lebhaft einfallend.) Wer sind sie, die mich aus meines Vaters Gunst vertrieben? Was wird ihm Alba für ein kinderlos verscherztes Leben zur Vergütung geben? Was Ihre Alba leisten, das kann auch Karl, und Karl kann mehr. Was frägt ein Miethling nach dem Wohl des Königreichs, das nie sein eigen wird? Was bekümmert's ihn, wenn Philipp's graue Haare weiß sich färben? Ihr Karlos hätte Sie geliebt. — Mir graut vor dem Gedanken, Vater, einsam und allein, einsam auf einem Thron zu seyn.

**Philipp** (läßt den Kopf in die Hand sinken. Nach einer Pause.) Ich bin einsam.

**Karlos** (lebhaft auf ihn zugehend.) Sie sind's gewesen. Hassen Sie mich nicht mehr! Ich will Sie kindlich, will Sie feurig lieben, nur hassen Sie mich nicht mehr! — Wie süß ist es, in einer schönen

1: bedeckt] beladen Bab. — 4: furchtsamen Bsa. — 5: das?] das? — Durch welchen Mißverstand hat dieser Fremdling zu Menschen sich verirrt? Die ewige Beglaubigung der Menschheit sind ja Thränen? Bab. — 5: trocken!] trocken — ihn gebar kein Weib! Bab. — 6: den] der Bs. — macht,] macht, den Menschen noch einmal an den Himmel knüpft — und Engel zur Sterblichkeit herunterlocken könnte, Bab. — 8: Sie möchten sonst Bab. — harten] schweren Bab. — 10: hoffst] suchst Bab. — 12: lebhaft] schnell Bab. — 12. 13: die mich um meines Vaters Gunst brachten? Bab. — Was] Was bot der Mönch dem Vater für den Sohn? Was Bab. — 14: Was Ihre Alba leisten,] Was Alba leisten kann Bab. — 15: auch Karl] auch Corlos Bab. — 16: nach dem Königreich Bab. — eigen seyn wird. Bab. — 17: kümmert's den, wenn Bab. — 17: färben?] färben. Sein König bleibt, wenn auch Philipp nicht mehr ist, und dort wie hier wird seine Münze gelten. Bab. — 20: (nach einer Pause.) fehlt in Bab. — 22: zugehend] zu Bab. — 23: feurig] freundlich Bab. — 23. 24 — S. 31, 3: nur hassen Sie ... Augen wässern — fehlt in Bab.

Seele sich getragen zu fühlen, es zu wissen, daß unsre Freude fremde Wangen röthet, daß unsre Angst in fremden Busen zittert, daß unsre Leiden fremde Augen wässern — wie schön ist es, wie herrlich, mit einem theuren vielgeliebten Sohn der Jugend Rosenbahn zurückzueilen, des Lebens Traum noch einmal durchzuträumen — wie süß zu pflanzen, was ein lieber Sohn einst erndet, zu sammeln, was ihm wuchern wird, zu ahnden, wie hoch sein Dank einst flammen wird. — — Mein Vater! von diesem Erdenparadiese schwiegen sehr weislich Ihre Höflinge.

**Philipp** (nicht ohne Rührung.) O mein Sohn, mein Sohn! Du brichst dir selbst den Stab. Sehr reizend malst du ein Glück, das du mir nie gewährtest!

**Karlos.** Das richte der Himmel! — Sie selbst, Sie schlossen mich, wie aus dem Vaterherzen von Ihres Scepters Antheil aus. Bis jetzt, bis diesen Tag — o war das gut, war's billig? — Bis jetzt mußte ich, der Erbprinz Spaniens, in Spanien ein Gefangener seyn, Gefangener auf diesem Grund, wo ich einst Herr seyn werde! War das gerecht? war's gütig? — O wie oft, mein Vater, sah ich schamroth nieder, wenn die Gesandten fremder Potentaten mir das Neueste von Spanien erzählten. Mit schwerem Herzen scherzt' ich dann: „Der König thut darum nur mit seinem Reich so heimlich, mich einst desto herrlicher am Krönungstag zu überraschen."

**Philipp** (einen ernsten Blick auf ihn heftend.) Karlos, sehr viel sprichst du von jenen Zeiten, wo dein Vater nicht mehr seyn wird. Es ist ein ehrenvolles Amt, das du bei mir bekleidest, — ein genauer Minutenweiser meiner Sterblichkeit — mich, deinen Vater, der dir das Leben gab, aus Dankbarkeit nur an den Tod zu mahnen.

3: ist's und wie Bab. — mit] Hand in Hand mit Bab. — 4: zurückzueilen] zurückzuwandeln Bab. — 5: zu durchträumen Bab. — 5—7: wie süß zu pflanzen .. flammen wird.] im Orient des Sohnes (Lohnes Ba) noch einmal zu der Nachwelt umzukehren, der Sonne gleich, die in der Spiegelscheibe des Mondes wieder aufersteht. Bab. — 8: schwiegen sehr weislich] schweigen weislich Bab. — 9: Höflinge.] Mönche. Bab. — 11: Du ein] du mir nie Bab. — 13: der Himmel] Gott Bab. — Sie selbst, Sie] Sie selbst Bab. — 14: Zepters Bab (und so immer). — 16: Erbprinz] Erbe Bab. — ein fehlt Bab. — 17: diesen Ba. — 19: Potentaten] Mächte Bab. — 22: mich] um mich Bab. — 23: König (mit ernstem Blick). Bab. — 24: Zeiten] Tagen Bab. — 26: Minutenzeiger Bab. — Sterblichkeit] Sterblichkeit zu seyn Bab.

**Karlos** (unterbricht ihn mit Feuer.) Beschäftigung, mein Vater! und Ihr Scepter mag dauern bis zum Weltgericht.

**Philipp.** Geduld! zu heftig braust das Blut in deinen Adern.

**Karlos.** Die Zeit ist gekommen, mir des Ruhmes glorreiche Schranken aufzuthun. — Mein König, darf ich die Bitte auszusprechen wagen, die mich hieher geführt?

**Philipp.** Noch eine Bitte? — Entdecke sie!

**Karlos.** Die Unruhen wachsen drohend an in Flandern, die Sicherheit der Krone fordert schnelle Gegenwehr. Wie es heißt, soll Herzog Alba eine Armee dahin führen. Mir, mein König, mir übertragen Sie dies Amt!

**Philipp.** Du sprichst wie ein Träumender. Dieses Amt will einen erfahrenen Feldherrn. —

**Karlos.** Nur einen Menschen, Vater, und das ist das Einzige, was Alba nie gewesen.

**Philipp.** Und auch nur Schrecken bändigt die Empörung. Güte wäre hier Raserei. Dein Herz ist weich — der Herzog wird gefürchtet. Steh' ab von deiner Bitte.

**Karlos.** Schicken Sie mich mit der Armee nach Flandern. Wagen Sie's auf mein weiches Herz. Schon der Name Ihres Sohnes, der vor meinen Fahnen herfliegen wird, erobert mir alle Herzen, wo Alba's Henker nur verwüsten. — Es ist die erste Bitte meines Lebens — Vater! schicken Sie mich mit der Armee nach Flandern.

**Philipp** (mit einem forschendem Blick.) Und zugleich mein bestes Kriegsheer deiner Herrschbegierde?

2: mag bis zum Weltgericht währen. Bad — 3: Adern.] Adern — du würdest nur zerstöhren! Bad. — 4. 5: Die Zeit ... aufzuthun.] Geben Sie mir zu zerstören, mein Vater! heftig brausts! — Acht und zwanzig Jahr — und König Philipps Sohn — und nichts gebaut und nichts zertrümmert unter diesem Monde! — Ich bin erwacht! Ich fühle mich! Bad. — 5: die Bitte] eine Bitte Bad. — 8: Die Rebellion wächst drohend Bad. — 9: Wie] So wie Bad. — 10: führen.] führen, die Rebellen zu bändigen — Bad. — König] Vater Bad. — 11: Amt.] Amt — mich lieben die Niederländer — mit meinem Blute will ich mich für ihre Treue verbürgen. Bad. — 16: nur] ein Bad. — Empörung] Rebellen Bad. — 19: mit der Armee fehlt in Bad. — 22: nur verheeren. Bad. — 23: mit dem Heer nach Bad. — 24: (mit forschendem Blick) Bad. — 25: Herrschbegierde?] Herrschbegier anvertraut? Das Messer meinem Mörder? — Bad. (Dies paßt nicht nach dem Vorausgehenden: Schicken Sie mich mit der Armee nach Flandern. In A geht

**Karlos** (betroffen zurücktretend.) O Himmel! bin ich nicht weiter und ist das die Frucht von dieser längst erbetenen großen Stunde? — Antworten Sie mir sanfter. Schicken Sie mich nicht so weg, mit dieser üblen Antwort möcht' ich nicht gern entlassen seyn, nicht gern entlassen seyn mit diesem schweren Herzen. Antworten Sie mir sanfter. Thun Sie Etwas, das meine kindliche Pflicht belebt. Nur Dankbarkeit kann meine Tugend retten!

**Philipp** (sehr streng ihm in's Wort fallend.) Deine Tugend retten? Ein scharfes Beil kann das noch weit geschwinder!

**Karlos** (erschrocken.) Gott! was hab' ich gesprochen! Ich fürchte, Vater, ich war außer mir. Ich kann's nicht fassen, kann's nicht standhaft tragen wie ein Mann, daß Sie mir Alles, Alles so verweigern. — Jetzt lassen Sie mich von sich — unerhört, von tausend süßen Hoffnungen betrogen geh' ich von Ihrem Angesicht. Der ganze Hof war Zeuge, als Sie mir feierlich Gehör geschenkt. — Beschämen Sie mich nicht! So tödtlich, Vater, verwunden Sie mich nicht, dem frechen Hohn des Hofgesindes schimpflich mich zu opfern, daß Fremdlinge von Ihrer Gnade schwelgen, Ihr Karlos nichts erbitten kann. Zum Pfande, daß Sie mich ehren wollen, schicken Sie mich mit dem Heer nach Flandern.

**Philipp.** Wiederhole das Wort nicht mehr, bei deines Königs Zorn!

**Karlos.** Ich wage meines Königs Zorn und bitte zum letzten Male: Vertrauen Sie mir Flandern! Ich soll, ich muß aus Spanien. Ein Uebel, das Niemand ahndet tobt in mir, — ich fürchte

voraus: Vater, vertrauen sie mir Flandern. Dies änderte Schiller, und vergaß nun das Folgende etwa so zu ändern: Mein bestes Kriegsheer deiner Herrschbegierde vertrauen?)

1. 2: O Himmel! bin ich nicht weiter und fehlt in Bad. — 2: erbetenen] erwünschten Bad. — 2: Stunde?] Stunde! Bin ich nicht weiter? Bad. — 3–6: mit dieser . . . . sanfter. fehlt in Bad. — 10: gesprochen!] gesagt? Bad. — 11. 12: kann's nicht standhaft tragen wie ein Mann, fehlt in Bad. — 12: Alles, Alles] alles Bad. — 13–18: — Jetzt lassen Sie mich . . . nichts erbitten kann.] — Lassen Sie mich so nicht von sich. — Sollen denn Fremdlinge von Ihrer Gnade schwelgen — Ihr Carlos nichts erbitten können? Bad. — 19. 20: mit dem Heer fehlt in Bad. — 24: ich muß] und muß Bad. — 25: ahnet Bd. — 25: mir —] mir! Mein Hierseyn ist Athemholen unter Henkers Hand! Bad.

Wahnsinn. Wenn Sie mich retten wollen, schicken Sie mich ungesäumt nach Flandern!

**Philipp** (mit erzwungener Gelassenheit.) Solche Kranke, wie Du, mein Sohn, verlangen gute Pflege und Wohnen unter den Augen des Arzts. Du bleibst in Spanien, der Herzog geht nach Flandern.

**Karlos** (außer sich.) O jetzt umringt mich, gute Geister! — —

**Philipp** (der einen Schritt zurück tritt.) Halt! was wollen diese Mienen sagen!

**Karlos** (mit schwankender Stimme.) Vater! unwiderruflich bleibt's bei der Entscheidung?

**Philipp.** Sie kam vom König.

**Karlos.** Mein Geschäft ist aus. (Er macht eine Verbeugung und will gehen.)

**Philipp** (sieht ihm eine Weile starr und schweigend nach, dann ruft er ihn zurück.) Infant! Dein stilles Weggehn ist nicht Demuth —

**Karlos.** Nein!

**Philipp** (verhüllt das Gesicht und schlägt wider seine Brust.) Zu schwer, o Gott! liegt deine Hand auf mir. Mein Sohn — mein eigner Sohn —

**Karlos.** Ich bin entlassen, Ihro Majestät? — Erst aber muß ich meinen Platz besetzen. (öffnet das Kabinet, in welches Alba getreten war.) Triumph, Herzog! Der König ist Ihre. (ab.)

---

1. 2: Wahnsinn.] Wahnsinn! — nur die schleunigste Veränderung des Himmelsstrichs kann mich heilen. Bab. — 3: Gelassenheit] Gleichgültigkeit Bab. — 4: wohnen Bab. — 7: (tritt einen Schritt zurück) Bab. — 17: Philipp (verhüllt das Gesicht und schlägt wider seine Brust.)] König. Nein? Carlos. Denn eben träumte mir, ich sähe das Testament des Kaisers, Ihres Vaters, auf einem Scheiterhaufen. König (schrickt zusammen) Ha! was soll das? Carlos. Ein zu (so Bb) großer Mann! ein so vollkommener Kaiser! — Und das Insekt will klagen? Ich empfange, er aber gab! — und wie unendlich viel mag noch zu einem solchen Sohn mir fehlen, als er ein Vater war! König (verhüllt das Gesicht und schlägt mit der Hand wider die Brust) Bab. — 18. 19: mein eigner Sohn] — Mein Sohn! Bab. — 20: entlassen, ... Majestät?] entschlossen ... Majestät! Bab.

## Scene 3.

**Philipp** bleibt eine Zeitlang in düstres Nachdenken versunken stehen; endlich geht er einige Schritte im Saale auf und nieder, bis er den Herzog **Alba** gewahr wird. Alba nähert sich verlegen.

**Philipp.** Seyd jede Stunde des Befehls gewärtig, nach Brüssel abzugehen.

**Alba.** Alles steht bereit, mein König!

**Philipp.** Eure Vollmacht liegt versiegelt schon im Kabinet. Indessen nehmet euren Urlaub von der Königin, und zeiget euch zum Abschied dem Infanten.

**Alba.** Mit den Geberden eines Wüthenden sah ich ihn eben diesen Saal verlassen, auch Eure königliche Majestät sind außer sich und scheinen tief bewegt — vielleicht der Inhalt des Gesprächs? —

**Philipp** (nach einigem Auf- und Niedergehen.) Der Inhalt war Herzog Alba. (Der König bleibt mit dem Auge auf ihm haften; der Herzog wird nachdenkend; der König fährt fort, ihn scharf zu beobachten.) Der Prinz ist euer Freund nicht.

**Alba.** Ich bin stolz, ein Schicksal mit dem Könige zu theilen.

**Philipp** (finster.) Ich wüßte nicht, was ich mit Herzog Alba zu theilen hätte. — Gern mag ich hören, daß Karlos meine Räthe haßt, doch mit Verdruß entdeck' ich, daß er sie verachtet. (Alba entfärbt sich und will auffahren.) Jetzt keine Antwort. Ich erlaube euch, den Prinzen zu versöhnen.

**Alba.** Mein Monarch, ich bin Soldat und Ritter.

**Philipp.** Der Infant ist eures Königs Sohn! — und wer von euch berechtigt ist, Abbitte von dem Andern zu fordern, das entscheidet selbst. Sagt an, wer war es doch, der mich zum ersten Mal vor meines Sohnes schwarzem Anschlag warnte? — Da hört' ich

9: nehmet euren] nehmt Bab. — 11: Mit Gebehrden Bab. — 11: eben] so eben Bab. — 12: Eure königliche] Ew. Bab. — 14: Niedergehen] Abgehen Bab. — 15: (Der König bleibt] (Bleibt Bab. — 15: der Herzog] Alba Bab. — 16: der König ... beobachten.] König (beobachtet ihn scharf.) Bab. — 18: stolz] stolz darauf Bab. — 19: (finster.) fehlt Bab. — mit dem Herzog Bab. — 20: mag ich hören] sehe ich Bab. — 21. 22: Alba (entfärbt sich und will abgehen) Bab. — 22: Jetzt keine Antwort. fehlt in Bab. — 25: ist fehlt in Bab. — 27. 28: vor meines Sohnes schwarzem Anschlag zum erstenmale Bab.

Euch und nicht auch ihn. Ich will die Probe wagen, Herzog! Künftighin steht Karlos meinem Throne näher. Geht! (Der König begibt sich in das Kabinet. Der Herzog entfernt sich durch eine andere Thür.)

---

## Scene 4.

Ein Vorsaal vor dem Zimmer der Königin.

**Karlos** (kommt im Gespräch mit einem Pagen durch die Mittelthüre.)

**Karlos.** Ein Brief an mich? — Wozu denn dieser Schlüssel, und Beides mir so heimlich überliefert? — Komm näher — wo empfingst du das? —

**Page** (geheimnißvoll.) Wie mich die Dame merken lassen, will sie lieber errathen, als beschrieben seyn.

**Karlos** (zurückfahrend.) Die Dame? (indem er den Pagen genauer betrachtet.) Was? — Wie? — Wer bist du denn?

**Page.** Ein Edelknabe von Ihrer Majestät der Königin.

**Karlos** (erschrocken auf ihn zugehend und ihm die Hand auf den Mund drückend.) Du bist des Todes! — Halt! ich weiß genug. (Er reißt hastig das Siegel auf und tritt auf die Seite, den Brief zu lesen, fängt an heftig zu zittern und wechselsweise zu erblassen und zu erröthen. Nachdem er gelesen hat, steht er lange Zeit sprachlos, die Augen starr auf den Brief geheftet. Endlich wendet er sich zum Pagen.) Sie gab dir selbst den Brief?

**Page.** Mit eignen Händen.

**Karlos.** Sie gab dir selbst den Brief? — O spotte nicht! Noch hab' ich nichts von ihrer Hand gelesen, ich muß Dir glauben, wenn Du schwören kannst. Wenn's Lüge war, gesteh' mir's offenherzig und treibe keinen Spott mit mir.

2: Künftig Bab. — 2. 3: (ab in's Kabinet) Alba (entfernt sich durch eine andere Thüre) Bab.

5: Ein fehlt Bab. — Vorsall Bf. — 6: Carlos und Henarez (kommen im Gespräch durch Bab. — 10: Page (geheimnißvoll.)] Henarez Bab. — 13: Was? — Wie?] Wie? Bab. — 14: Page.] Henarez. Bab (und so immer). — 15: erschrocken] fehlt in Bab. — 16. 17: reißt heftig das Siegel auf, tritt an das äußerste Ende des Saals den Brief Bab. — 22—S. 37, 3: Karlos. Sie gab dir ... endlich liest er den Brief).] Carlos (liest). Bab.

**Page.** Mit wem?

**Karlos** (sieht wieder in den Brief und betrachtet den Pagen mit zweifelhaft forschender Miene; endlich liest er den Brief.) „Dieser Schlüssel öffnet „die hintern Zimmer im Pavillon der Königin. Das äußerste von „allen stößt seitwärts an ein Kabinet, wohin noch keines Horchers „Fußtritt sich verloren. Hier darf die Liebe frei und laut gestehen, „was sie so lange nur Winken anvertraut. E." (wie aus einer Betäubung erwachend.) Ich träume nicht — ich rase nicht — das ist mein rechter Arm. Das ist mein Schwert — das sind geschriebene Sylben. — Es ist wahr und wirklich — ich bin geliebt — ich bin es! Ja ich bin der Glücklichste der Glücklichen — ich bin geliebt! (außer Fassung durch's Zimmer stürzend und die Arme zum Himmel empor geworfen.)

**Page.** So kommen Sie, mein Prinz — ich führe Sie!

**Karlos.** Erst laß mich zu mir selber kommen. — Hab' ich so stolz gehofft? Hab' ich das je zu träumen mir getraut? O laß mich, laß mich's rings umher dem ganzen Madrid, dem Hof, dem Königreich erzählen, wie glücklich ich bin. (er will gehen.)

**Page.** Wohin? — Wem wollen Sie erzählen? Sie vergessen —

**Karlos** (von einer plötzlichen Erstarrung ergriffen.) Den König, meinen Vater! (Er läßt die Arme sinken, blickt scheu umher und fängt an sich zu sammeln.) Das ist schrecklich! — Ja! da hast du Recht. Ich danke dir. Ich war so eben nicht ganz bei mir. Daß ich das verschweigen soll, der Seligkeit so viel in dieser Brust vermauern soll, das, o das ist schrecklich! (Den Pagen bei der Hand fassend und bei Seite führend.) Was du heute gesehen hast — hörst du? — sei wie ein Sarg in deiner Brust versunken. Jetzt geh'! Ich will mich finden. Geh, man darf

5: stößt an ein Gemach, wohin Bab. — 5: Horchers] Lauschers Bab. — 7: nur Winken anvertraute. Erhörung wartet auf den Furchtsamen, und schöner Lohn auf den bescheidnen Dulder." Bab. — 9: Das ist] das Bab. — 10. 11: ich bin es! Ja ich bin] ja, ich bin es! — bin Bab. — 12: geworfen.)] geworfen) Allmächtiger! Warum bin ich nicht Herr von deiner Welt, um sie in dieser Freude zu verschenken. Bab. — 14: kommen.] kommen! Zittern nicht alle Schrecken dieses Glücks noch in mir? Bab. — 15: je] fehlt in Bab. — 16: mich's] mich Bb. — 17: (er will gehen.) fehlt in Bab. — 22: Ja! du hast Recht! Bab. — 23—25: Daß ich das ... ist schrecklich! fehlt in Bab. — 25: fassend] nehmend Bab. — 27: Geh, man] Man Bab.

uns hier nicht treffen. (Der Page will fort; er ruft ihn zurück, legt ihm eine Hand auf die Schulter und sieht ihm bedeutend in's Gesicht.) Doch höre! — Du führst ein schreckliches Geheimniß bei dir, das jenen starken Giften gleich selbst die Schale zersprengt, worinnen es aufgefangen wird. Trage es nicht zu nahe an den Thron. Beherrsche deine Mienen. Dein Kopf wisse nichts von dem, was deine Brust verschließt. Sey wie das todte Sprachrohr, das den Schall empfängt und zurückgibt, aber selbst nicht höret. Du bist ein Knabe — sey es immerhin und fahre fort, den Fröhlichen zu spielen — hier sucht der König seine Nattern nicht.

**Page.** Und ich werde stolz darauf seyn, gnädigster Prinz, mich um ein Geheimniß reicher zu wissen, als selbst der König.

**Karlos.** Eitler, junger Thor! Eben davor mußt du zittern. Geschieht es, daß wir uns an einem öffentlichen Orte begegnen, so mußt du dich mit Unterwerfung mir nähern. Laß dich die Eitelkeit nie verführen, mit meiner Gnade zu prahlen. Du kannst nicht schwerer sündigen, mein Sohn, als wenn du mir gefällst. Was du mir künftig magst zu hinterbringen haben, sprich es nie mit Worten aus, vertraue es der Zunge nicht an. Du kannst mit deinen Augenwimpern, mit deinem Zeigefinger reden, ich höre dir mit Blicken zu. Die Luft um uns ist meines Vaters Kreatur, die tauben Wände stehn in seinem Sold. Man kömmt. (Das Zimmer der Königin öffnet sich und Herzog Alba tritt heraus.) Hinweg! Auf Wiedersehen!

**Page.** Prinz, daß Sie das rechte Zimmer nicht fehlen!

**Karlos.** Es ist der Herzog! — Nein doch, nein, schon gut, ich finde mich. (Der Page geht ab. Karlos ist im Begriff, ihm durch eine andre Thüre zu folgen.)

---

1—3: Henarez (will abgehen). Carlos (ruft ihn zurück). Doch höre! — (Legt ... Gesicht.) Du führst Bad. — 3. 4: das jenen ... aufgefangen wird. fehlt in Bad. — 5: Trage es dem Throne nicht zu nah! Bad. — 7. 8: wieder gibt, ohne selbst zu hören. Bad. — 8: Knabe — sei es immerhin] Knabe immerhin Bad. — 9: hier] Hier (auf Henarez Brust deutend) Bad. — 17: schwerer] schrecklicher Bad. — 20: mit deinem] dem Bad. — 21: meines Vaters] Philipps Bad. — 22. 23: Alba (öffnet das Kabinet der Königin (Königen Ba) und tritt heraus). Carlos. Bad. — 24: Daß Sie das rechte Zimmer nur nicht verfehlen. Bad. — 26. 27: (Der Page ... folgen.)] — Henarez (geht ab) Bad.

## Scene 5.

### Dom Karlos. Herzog von Alba.

**Alba** (ihm in den Weg tretend.) Zwei Worte, gnädigster Prinz!

**Karlos.** Ganz recht, schon gut. Ein andermal. (Will gehen.)

**Alba.** Der Ort scheint freilich nicht der schicklichste. Vielleicht gefällt es Eurer königlichen Hoheit, mir auf Ihrem Zimmer Gehör zu geben —

**Karlos.** Wozu? das kann hier auch geschehen, — nur schnell — nur kurz!

**Alba.** Was eigentlich mich hieher führt, ist, Eurer Hoheit unterthänigen Dank für das Bewußte abzutragen —

**Karlos.** Dank? Mir Dank? Wofür? — und Dank von Herzog Alba?

**Alba.** Denn kaum daß Sie das Zimmer des Monarchen verlassen hatten, ward mir angekündigt, nach Brüssel abzugehen.

**Karlos.** Brüssel? So?

**Alba.** Wem sonst, mein Prinz, als Ihrer gnädigen Verwendung bei des Königs Majestät kann ich es zuzuschreiben haben?

**Karlos.** Mir? Mir ganz und gar nicht — mir wahrhaftig nicht! Sie reisen — reisen Sie mit Gott!

**Alba.** Eure Hoheit hätten mir weiter nichts nach Flandern aufzutragen?

**Karlos.** Was sonst? Was dort?

**Alba.** Doch schien es noch vor Kurzem, als forderte das Schicksal dieser Länder Dom Karlos eigne Gegenwart.

**Karlos.** Wie so? — doch ja — ja recht — das war vorhin — Das ist auch so ganz gut, recht gut, um so viel besser.

**Alba.** Ich höre mit Verwunderung.

**Karlos** (nicht mit Ironie.) Sie sind ein großer General — wer weiß das nicht? Der Neid muß es beschwören. Ich — ich bin ein

3: (tritt ihm in den Weg) Bad. — 4: (Will gehen.) fehlt in Bad. — 5: scheint] ist Bad. — 6: Ew. Hoheit Bad. — 9: nur kurz] und kurz Bad. — 12: von] vom Bad. — 14: daß] als Bad. — 29. 30 — S. 40, 3: Karlos (nicht mit Ironie) ... und also genug davon.] Carlos. Genug davon! Bad.

junger Mensch. So hat es auch der König gemeint. — Der König hat ganz Recht — ganz Recht. Ich seh's iezt ein. Ich bin vergnügt, und also genug davon. Glück auf den Weg! Ich kann jetzt, wie Sie sehen, schlechterdings nicht — ich bin so eben etwas überhäuft. Das Weitere auf morgen — oder wenn Sie wollen — oder wenn Sie von Brüssel wiederkommen.

**Alba.** Wie? nach zehn Jahren?

**Karlos.** Leben Sie denn wohl! (nach einigem Stillschweigen, wie er sieht, daß der Herzog noch immer auf seiner Stelle bleibt.) Sie nehmen gute Jahrszeit mit. Die Reise geht über Mailand, Lothringen, Burgund und Deutschland — Deutschland? — Recht, in Deutschland war es — da kennt man Sie! — — Wir haben iezt April. Mai, Junius — im Julius, ganz recht! und spätestens zu Anfang des Augusts sind Sie in Brüssel. O ich zweifle nicht, man wird sehr bald von Ihren Siegen hören. Sie werden unsers gnädigsten Vertrauens sich werth zu machen wissen.

**Alba** (mit Bedeutung.) Werd' ich das in meines Nichts durchbohrendem Gefühle?

**Karlos** (nach einigem Stillschweigen, mit Würde und Stolz.) Sie sind empfindlich, Herzog! — und mit Recht. Es war, ich muß bekennen, wenig Schonung von meiner Seite, Waffen gegen Sie zu führen, die Sie nicht im Stande sind, mir zu erwiedern.

**Alba.** Nicht im Stande, Prinz?

**Karlos** (ihm lächelnd die Hand reichend.) Schade, daß mir's gerade jezt an Zeit gebricht, den würdigen Kampf mit Alba auszukämpfen. Nichts mehr davon, ich bitte. (sehr ernsthaft.) Vor gewissen Erinnerungen möcht' ich mich gern hüten. — Ich ehre meines Vaters Wahl. Mein Vater braucht einen Alba; daß er diesen braucht, das ist es nicht, warum ich ihn beneide. Sie sind ein großer Mann — auch das mag seyn, ich glaub' es fast. Nur fürcht' ich, kamen Sie um wenige Jahrtausende zu zeitig. Ein Alba, sollt' ich meinen, war der

4: schlechterdings nicht] schlechterdings Bab. — 5: oder wenn Sie wollen — oder] oder — Bab. — 8. 9: (nach einigem Stillschweigen ... bleibt)] (Pause. Der Herzog bleibt immer, er fährt fort) Bab. — 10—13: Die Reise geht ... ganz recht! und fehlt in Bab. — 18: (nach einer Pause mit Stolz und Würde) Bab. — 19: und mit Recht, Herzog! Bab. — 23: daß es mir grade Bab. — 25: ernsthaft] ernst Bab. — 27: diesen] ihn Bab. — 29: mag wahr seyn Bab. — 29. 30: kommen Sie Jahrtausende zu früh. Bab.

Mann, am Ende aller Tage zu erscheinen; dann, wenn der Riesentrotz des Lasters die Langmuth des Himmels ermüdet hat, wenn die reiche Erndte der Missethat in vollen Halmen steht, und einen Schnitter ohne Beispiel fordert — dann stehen Sie an Ihrem Platz! — — O mein Vater! wie schlecht hab' ich deine Meinung verstanden! — Härte gab ich dir Schuld, weil du mir ein Geschäft verweigertest, wo deine Alba glänzen! — Es war der Anfang deiner Achtung.

**Alba** (der seine Wuth kaum unterdrücken kann.) Prinz, dies Wort verdiente —

**Karlos** (unterbricht ihn mit Heftigkeit.) Was?

**Alba.** Davor aber schützt Sie der Königssohn.

**Karlos** (den Degen ziehend.) Das fordert Blut! — Das Schwert gezogen, Herzog!

**Alba.** Gegen wen?

**Karlos** (auf ihn eindringend.) Das Schwert gezogen! — Ich durchstoße Sie.

**Alba** (zieht, und vertheidigt sich nur.) Wenn es denn seyn muß —

---

## Scene 6.

### Die Königin. Vorige.

**Königin** (welche erschrocken aus ihrem Zimmer tritt.) Bloße Schwerter! (Sie sieht Karlos eine Zeitlang schweigend an. Endlich ruft sie:) Karlos!

**Karlos** (vom Anblick der Königin außer sich selbst gesetzt, läßt den Arm sinken, steht ohne Bewegung, dann eilt er auf den Herzog zu und umarmt ihn.) Versöhnung, Herzog! Alles sey vergeben. (Er wirft sich der Königin zu Füßen, steht dann schnell auf und eilt außer Fassung fort.)

3: vollen fehlt in Bab. — 4: ohne] sonder Bab. — dann — dann Bab. — 5: verstand ich deine Meynung Bab. — 7: deine] nur die Bab. — 8: dies] das Bab. — 11: Davor aber] Doch davor Bab. — 12: (den Degen ziehend). fehlt in Bab. — 15: Ich] oder ich Bab. — 17: und] aber Bab. — muß! — (beyde fechten) Bab.

19: Vorige. Königin (tritt aus ihrem Kabinet) **Königin** (erschrocken) Bab. — 21: Endlich ruft sie:) fehlt in Bab. — 22: selbst fehlt Bab. — läßt er Ba. — 23: den Herzog] Alba Bab. — 24: vergessen Bab. — 25: dann schnell] schnell Bab. — 25: außer] ohne Bab.

**Alba** (steht voll Erstaunen und wendet kein Auge von diesen beiden.) Beim Himmel! das ist doch seltsam!

**Königin** (steht einige Augenblicke beunruhigt und zweifelhaft, dann geht sie nach ihrem Zimmer; an der Thüre winkt sie dem Herzog.) Herzog Alba! (Alba folgt ihr in das Zimmer.)

---

## Scene 7.

Ein Kabinet der Prinzessin von Eboli.

**Die Prinzessin** (in einem idealischen Geschmack schön, aber einfach gekleidet.) **Der Page** (welcher eben eintritt.)

**Eboli** (ruft ihm entgegen.) Er kömmt? Ich hör' es am Klang deiner Tritte! Er kömmt?

**Page.** Er muß im Augenblick erscheinen. Gnäd'ge Fürstin! Sie sind geliebt. — Geliebt, geliebt, wie Sie, kann Niemand seyn und Niemand wieder werden. — Welch eine Scene sah ich an!

**Eboli** (voll Ungeduld.) Geschwinde! Du sprachst mit ihm? Heraus damit! Was sprach er? Wie nahm er sich? Was waren seine Worte? Er schien verwundert, schien bestürzt? Errieth er die Person, die ihm den Schlüssel schickte? Geschwinde! — Oder errieth er nicht? Er rieth wohl gar nicht? Rieth auf eine Falsche? — Nun! antwortest du mir denn kein Wort? O pfui, pfui, schäme dich! so hölzern bist du nie, so unerträglich langsam nie gewesen!

**Page.** Kann ich zu Worte kommen, gnäd'ge Fürstin? Ich übergab ihm Billet und Schlüssel im Vorzimmer der Königin. Er stutzte und sah mich an, da ich ihm sagte, ein Frauenzimmer sende mich.

**Eboli.** Er stutzte? Sehr gut, sehr gut! Nur weiter, erzähle weiter!

1: Auge ab, von beiden, Bab. — 4: winkt an der Thür dem Herzog Bab. — 5: (Geht hinein) Alba (folgt ihr ins Kabinet) Bab.

6—9: (Kabinet der Prinzessin Eboli) Siebenter Auftritt. Eboli (im idealischen Geschmack, aber einfach schön gekleidet) Henarez (der eben eintritt) Ba(b). — 10: Klang] singenden (siegenden) Klang Ba(b). — 12: Page] Henarez Bab (und so immer). — 12: im] den Bab. — erscheinen, gnädige Bab. — 13: Geliebt, geliebt] geliebt Bab. — 19: rieth wohl] errieth wohl Ba. — Falsche] Fremde Bab.

**Page.** Ich wollte noch mehr sagen, da erblaßte er, und riß mir den Brief aus der Hand und sagte, er wisse Alles.

**Eboli.** Er wisse Alles? Sagte er das?

**Page.** Und fragte mich dreimal, viermal, ob Sie selbst, wirklich Sie selbst mir den Brief gegeben.

**Eboli.** Ob ich selbst? Und also nannt' er meinen Namen?

**Page.** Den Namen? Nein, den nannt' er nicht; es möchten Spione in der Nähe seyn, sagte er, und es dem König plaudern.

**Eboli** (verwundert.) Sagt' er das?

**Page.** Dem König, sagt' er, liege ganz erstaunlich viel daran von diesem Briefe Nachricht zu erhalten.

**Eboli.** Dem Könige? Hast du recht gehört? Dem Könige? War das der Ausdruck, den er brauchte?

**Page.** Ja. Er nannt' es ein gefährliches Geheimniß und warnte mich, mit Worten und mit Winken gar sehr auf meiner Hut zu seyn, damit ja der König keinen Argwohn schöpfe.

**Eboli** (nach einigem Nachsinnen voll Verwunderung.) Alles trifft zu; es kann nicht anders seyn, — er muß um die Geschichte wissen. Unbegreiflich! wer mag ihm wohl verrathen haben? — Wer? — Ich frage noch — wer sieht schärfer, als die Liebe? Doch weiter, fahre weiter fort! Er las das Billet —

**Page.** Das Billet enthalte ein Glück, sagt' er, vor dem er zittern müsse: Das hab' er nie zu träumen sich getraut. — Zum Unglück trat der Herzog in den Saal.

**Eboli.** Aber was in aller Welt hat jetzt der Herzog dort zu thun? — — Wo bleibt er denn? Warum erscheint er nicht?

**Page.** Der Herzog, fürcht' ich, der sich unvermuthet im Vorzimmer sehen lassen, hat ihn dort aufgehalten.

**Eboli.** Wiederum der Herzog? Was will Der hier? Was hat der tapfre Mann mit meiner stillen Seligkeit zu schaffen? Den könnt' er stehen lassen, weiter schicken — wen auf der Welt kann man das nicht? —

1: und riß] riß Bad. — 4. 5: Und fragte: ob Sie selbst — Sie wirklich selbst mir diesen Brief gegeben. Bad. — 6 u. 7: nannte Bad. — 9: Sagte Bad. — 10: Könige, sagte Bad. — 15: und mit Winken fehlt in Bad. — 18: um die] die Bad. — 23: müßte Bad. — 24: trat] kam Bad. — 30: stillen Seligkeit] stillen Liebe Seligkeit Bad. — konnt' Bad. — 31: — wen auf . . . das nicht? — fehlt in Bad.

O wahrhaftig! dein Prinz versteht sich auf die Liebe selbst so schlecht, als, wie es schien, auf Damenherzen. Er weiß nicht, was Minuten sind.

**Page.** Ich höre kommen. Er ist's!

**Eboli.** Ich kenne seinen Gang. Er ist's. Laß mich allein! Hinweg! er muß mich überraschen. (Der Page geht ab. Sie will sich in einen Sopha werfen, nach einem Buch greifen, als der Prinz eintritt.)

---

## Scene 8.

**Dom Karlos. Die Prinzessin.**

**Karlos** (tritt schnell herein, erkennt die Prinzessin und steht wie vom Donner gerührt.) Himmel! wo bin ich?

**Eboli** (läßt das Buch fallen, ihm entgegen.) Ach! Prinz Karlos! Ja, wahrhaftig!

**Karlos** (in fürchterlicher Verwirrung.) Wo bin ich? Rasender Betrug! Ich habe das rechte Kabinet verfehlt.

**Eboli** (mit listiger Verwunderung.) Wie gut versteht es Karl, die Zimmer sich zu merken, wo Damen ohne Zeugen sind.

**Karlos** (stotternd.) Prinzessin! — verzeihen Sie, Prinzessin! — ich — ich fand den Vorsaal offen.

**Eboli** (muthwillig.) Kann das möglich seyn? Ich weiß recht gut, daß ich ihn selbst verschlossen habe.

**Karlos** (schnell.) Das däucht Sie nur — doch, versichert! Sie irren sich. Verschließen wollen, — ja, das geb' ich zu — doch verschlossen? Wahrhaftig nicht. Der Riegel, der innere Riegel, ja, das muß ich sagen, der war pünktlich zugemacht.

**Eboli.** Der innere? und dennoch kamen Sie herein? Nun wahrlich, das haben Sie verschlagen angefangen — das Kunststück müssen Sie mich lehren.

1: dein] der Bab. — 2: schien] scheint Bab. — 5: Hinweg! er] — Er Bab. — 5. 6: Henarez (geht ab). Eboli (greift nach einem Buche und will sich auf's Sopha werfen). Bab.

8: Eboli. Carlos. Bab. — 10: gerührt, da) Bab. — 18: — ich — ich] — ich Bab. — 20: verschlossen habe.] verschlossen. Bab. — 22. 23: doch verschlossen?] allein — verschlossen? Bab. — 26: wahrlich] wahrhaftig Bab.

**Karlos.** Nichts leichter, nichts natürlicher; denn zum Glück — zum Unglück, mein' ich — hatt' ich einen Schlüssel gerade bei mir, der vollkommen paßte. Ein Zufall führte mich hieher. —

**Eboli** (nach einer Pause.) O, schätzen muß ich den bescheidnen Mann, der sich in solche Lügen verstricken kann, um ein Frauenzimmer der Beschämung zu überheben.

**Karlos.** Prinzessin! Ich fühle selbst, daß ich nur verschlimmere, was ich verbessern will! Ich kann nicht lügen. Erlassen Sie mir eine Rolle, die ich nicht fortspielen kann. — Sie suchten auf diesem Zimmer Zuflucht vor der Welt. Sie wollten hier von Menschen unbehorcht den stillen Wünschen Ihres Herzens leben. Ich, Sohn des Unglücks, muß mich zeigen, sogleich ist dieser schöne Traum gestört. Dafür soll mich die schleunigste Entfernung bestrafen. (Er will gehen.)

**Eboli** (überrascht und betroffen.) Prinz! — O, das war boshaft! —

**Karlos.** Fürstin! diese Angst — ich muß von hier, ich muß! — Dieses fremde Feuer auf Ihren Wangen klagt mich an.

**Eboli.** Ist's möglich? Ja, Prinz! jetzt vollends müssen Sie mir bleiben, jetzt bitt' ich Sie selbst darum. Bei so viel Tugend muß sich die Angst jedes Mädchens erholen. Doch — lassen wir das Possenspiel!

**Karlos** (greift nach einem Buche.) Sie beschäftigen sich mit Lesen, schöne Fürstin?

**Eboli.** Nicht doch! Sie sollen das Buch nicht ansehen, ich glaube gar, es ist die Rede darinn von der Liebe.

**Karlos.** Und, wenn ich nicht irre, von einer glücklichen — der schönste Text für Sie, meine Fürstin! Doch freilich nicht so wahr, als schön.

**Eboli.** Nicht? — Prinz! — Sie zweifeln also?

2: mein' ich] wollt' ich sagen Bab. — hatte Bab. — gerade fehlt in Bab. — 10: wollen Bab. — 14: (Will fort.) Bab. — 18: Ihrer Wange Bab. — 18: an — wehe dem Manne, den weibliches Erröthen muthig macht! Ich bin verzagt, wenn Damen vor mir zittern. Bab. — 19: möglich?] möglich! Ein Gewissen ohne Beispiel für einen jungen Mann und Königssohn. Bab. — 21: erholen.] erholen. Das möchte von Tausenden nicht Einer thun, wenn ihn ein Schlüssel, der so glücklich paßt, versuchte. Bab.

**Karlos** (ernsthaft.) Ich zweifle sehr, ob **wir** uns verstehen können, wenn von Liebe die Rede ist. (Nach einer Pause, sanft.) Denn wer wird es diesen Rosenwangen glauben, daß Leidenschaft in diesem Busen gewüthet? Läuft eine Fürstin Eboli Gefahr, umsonst und ohne Erhörung zu seufzen? Liebe kennt nur der, der ohne Hoffnung liebt.

**Eboli** (mit ihrer ganzen vorigen Munterkeit.) O still, das klingt ja fürchterlich! — Und freilich scheint dieses Schicksal Sie vor allen Andern zu treffen. (Ihn bei der Hand fassend, einschmeichelnd.) Sie sind nicht fröhlich, lieber Prinz! — Sie leiden — bei Gott! Sie leiden ja wohl gar? — Ist's möglich? Und warum leiden, Prinz? Bei so vielen Geschenken der verschwenderischen Natur, bei allem Anspruch auf die Freuden des Lebens? Sie — der Sohn eines großen Königs und mehr, weit mehr noch, als nur das — schon in der Geburt mit Gaben ausgestattet, die selbst den Sonnenglanz Ihres Ranges verdunkeln?

**Karlos** (war die Zeit über zerstreut, kommt durch das Stillschweigen der Prinzessin wieder zu sich selbst und fährt auf.) Vortrefflich, ganz unvergleichlich, Fürstin! Singen Sie mir diese Stelle noch einmal.

**Eboli** (erstaunend.) Karlos! wo waren Sie indessen?

**Karlos.** Ja, wahrhaftig, Sie erinnern mich eben recht — ich muß fort, ich muß eilends fort.

**Eboli** (nimmt seine Hand.) Wohin? Sind Sie bei sich, Prinz? Was haben Sie? — Was für ein räthselhaftes, unnatürliches Betragen? — Sie brauchen Ruhe, lieber Karl! Ihr Blut ist jetzt im Aufruhr — setzen Sie sich zu mir. Weg mit den schwarzen Fieberphantasieen. Wenn Sie sich selber offenherzig fragen — weiß dieser Kopf, was dieses Herz beschwert? Und wenn er's nun auch wüßte — sollte denn von allen Rittern dieses Hofes nicht einer, von allen Damen keine Sie zu verstehen, keine von allen würdig seyn?

**Karlos** (flüchtig, gedankenlos.) Vielleicht die Fürstin von Eboli —

1. 2: verstehen können] je verstehen Bad. — 2: sanft] galant Bad. — 6: stille! Bad. — 8: (Faßt ihn bei der Hand.) Bad. — 10: — Ist's möglich? Und warum leiden, Prinz?] Und warum? — warum leiden, Prinz? — Bei diesem lauten Berufe zum Genuß der Welt? Bad. — 11: viel Bad. — 12–14: Sie ... verdunkeln? fehlt in Bad. — 15: **Carlos** (der die ganze Zeit über zerstreut war, .. Schweigen .. Bad. — 16: selbst, fährt Bad. — 17: Singen] — lesen Bad. — 23: Carlos .. in Bad. — 28: Sie zu verstehen] — Sie zu heilen — Sie zu verstehen, wollt' ich sagen — Bad. — 29: von fehlt Bad.

**Eboli** (freudig, rasch.) Wahrhaftig?

**Karlos.** Geben Sie mir eine Bittschrift, ein Empfehlungsschreiben an meinen Vater — man spricht ohnehin, Sie gelten viel.

**Eboli.** Wer spricht das? (für sich.) Ha, so war es der Argwohn, der dich stumm gemacht?

**Karlos.** Wahrscheinlich ist die Geschichte schon herum. Ich habe den schnellen Einfall, nach Brabant zu gehen, um — blos um meine Sporen zu verdienen. Das will mein Vater nicht. Der gute Vater besorgt, wenn ich Armeen kommandirte — mein Singen könnte drunter leiden.

**Eboli.** Karlos! Sie spielen falsch. Gestehen Sie, Sie wollen in dieser Schlangenwendung mir entgehen. Sie sollens nicht, so wahr ich Sie durchschaue. Hieher gesehen, Heuchler! Aug' in Auge! — Wer nur von Ritterthaten träumt, wird der, gestehen Sie, wird der auch wohl so tief herab sich lassen, Bänder, die den Damen entfallen sind, begierig wegzustehlen und — Sie verzeihen — (indem sie mit einer leichten Fingerbewegung seine Halskrause wegschnellt und eine Bandschleife, die da verborgen war, wegnimmt.) so kostbar zu verwahren!

**Karlos** (mit Befremdung zurücktretend.) Prinzessin! — Nein, das geht zu weit! Ich bin verrathen — Sie betrügt man nicht. Sie sind mit Geistern, mit Dämonen einverstanden.

**Eboli.** Darüber scheinen Sie erstaunt? Darüber? Was soll die Wette gelten, Prinz! ich rufe Geschichten in Ihr Herz zurück, Geschichten, die selbst aus Ihren Träumen verschwunden sind? — Ich soll vielleicht nicht gesehen haben, wie Sie beim letzten Hofball Ihre Dame, die Königin, im Tanze stehen ließen und mit Gewalt ins nächste Paar sich drängten, statt Ihrer königlichen Tänzerin der Fürstin Eboli die Hand zu reichen? Ein Irrthum, Prinz, den sogar der Monarch, der eben jetzt erschienen war, bemerkte.

**Karlos** (mit ironischem Lächeln.) Auch sogar der? Ja freilich, gute Fürstin, für den war das besonders nicht.

**Eboli.** Oder damals, als Sie mit der Königin und mir beim

2. 3: ein Empfehlungsschreiben fehlt in Bad. — 4: Ha, so] So Bad. — 7: um — blos] blos — Bad. — 12: Schlangenwindung Bd. — 19: Nein,] Nun Ba. — 23: Prinz! fehlt in Bad. — 28: Prinz, fehlt in Bad. — 29: der jetzt erschien, Bad. — 31: besonders war das Bad. — 32: Oder] Aber Bad.

Spiele saßen und mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit mir diesen Handschuh stahlen, (Karl springt bestürzt auf.) den Sie gleich hernach so artig waren statt einer Karte wieder auszuspielen.

**Karlos.** O Himmel! was hab' ich da gemacht? —

**Eboli.** Nichts, was sie widerrufen werden, hoff' ich! Wie sehr erschrack ich, als mir unvermuthet ein Briefchen in die Finger kam, das Sie in diesen Handschuh zu verstecken wußten. Es war die rührendste Romanze, Prinz, die je nur ein Ritter —

**Karlos** (ihr rasch in's Wort fallend.) Poesie — nichts weiter. Ein Paroxismus von Empfindsamkeit, den Sie vergessen müssen. Mein Gehirn treibt öfters wunderbare Blasen auf, die schnell, wie sie entstanden sind, zerspringen. Das war es Alles. Schweigen wir davon.

**Eboli** (voll Erstaunen.) Nein, nein! das ist zu viel! Bei Gott! das war noch nie erhört seit Menschengedenken. Ich bin erschöpft, all meine Proben fehlen bei diesem schlangenglatten Sonderling. (Sie verläßt ihn schnell, geht einigemal stillschweigend im Kabinet auf und nieder und scheint über etwas Wichtiges nachzudenken; endlich nach einer großen Pause sehr ernsthaft.) Endlich sey es denn! Ich muß einmal zu reden mich entschließen. — Zu meinem Richter wähl' ich Sie, Sie sind ein edler Mensch — ein Mann — sind Fürst und Ritter, — ich bin verlassen von der ganzen Welt. An Ihren Busen werf' ich mich. Sie werden mich retten, Prinz, und wo ich ohne Rettung verloren bin, theilnehmend um mich weinen. (Der Prinz rückt näher mit theilnehmendem, erwartungsvollem Erstaunen.) Ein frecher Günstling des Monarchen buhlt um meine Hand — Rui Gomez, Graf von Silva. Der König will. Schon ist man Handels einig. Ich bin der Kreatur verkauft.

**Karlos** (heftig ergriffen.) Verkauft? und wiederum verkauft? und wiederum von dem berühmten Handelsmann im Süden?

2: wegstahlen — Bab. — 2: Carlos (springt auf). Eboli Bab. — 2. 3: gleich und: wieder fehlen in Bab. — 6: sehr fehlt in Bab. — 6: Finger] Hände Bab. — 8: nur fehlt in Bab. — 10—12: Mein Gehirn ... zerspringen. fehlt in Bab. — 13: (erstaunt) Bab. — Bei Gott! fehlt in Bab. — 16: Sie .. stillschweigend fehlt Bab. — 16: nieder] ab Bab. — 17. 18: endlich ... sehr ernsthaft] nach einer großen Pause ernst und feyerlich Bab. — 18: Endlich sei es denn!] Wohlan, es sey! Bab. — 20: ein Mann fehlt in Bab. — 20: und Ritter] — sind Ritter Bab. — 22: wo] wenn Bab. — 23. 24: Carlos (rückt näher mit erwartungsvollem, theilnehmenden Staunen). Eboli. Bab. — 24. 25: Monarchen, Rui Gomez, — Graf von Silva — buhlt um meine Hand Bab.

**Eboli.** Nein, hören Sie erst Alles. Nicht genug, daß man mich der Politik hingeopfert, auch meiner Unschuld stellt man nach. Da, lesen Sie. Dies Blatt kann diesen Heuchler entlarven.

**Karlos** (für sich.) Unglaublich! — Wie?

**Eboli.** Längst hätt' ich diesen Hof und diese Welt verlassen, hätte mich in heiligen Mauern begraben, doch ein einziges Band ist noch übrig, das mich allmächtig kettet an diese Welt. — Ach nur ein Traum vielleicht! Doch mir so werth! Ich liebe — und bin nicht geliebt!

**Karlos** (mit Feuer auf sie zugehend.) Sie sind's! — So wahr meine Seele lebt — ich schwör' es.

**Eboli.** Sie? Sie schwören es? Ja freilich, Karl, wenn Sie es schwören, dann glaub' ich's, dann bin ich's.

**Karlos** (nimmt ihre Hand mit viel Empfindung.) Edles, seelenvolles Mädchen! Ich stehe ganz Ohr, ganz Auge, ganz Bewunderung! Wer hätte Dich gesehen, wer unter diesem Himmel Dich gesehen und rühmte sich — er habe niemals geliebt? — Doch hier an König Philipps Hofe? Was willst du hier? Das ist kein Himmelsstrich für solche Blumen.

**Eboli** (sieht ihn lange an.) Schlimmer Mensch! so schwer ist Ihnen das Geständniß geworden? Zu beweinen mußt' ich sein, wenn Sie mich lieben sollten.

**Karlos** (stutzt.) Was? Was ist das?

**Eboli.** Mich so ausgesucht zu quälen! O wahrlich, Prinz, das war nicht schön! Sogar den Schlüssel zu verleugnen!

1: Nein,] Nein, nein! Bad. — 2: aufopfert, Bad. — 2: nach.] nach. Längst schon verfolgen mich die lasterhaften Flammen des mächtigen Wollüstlings. Bad. — 3: entlarven.] entlarven. — Armseliger Verführer! — Das Glück der Liebe der Waare gleich zu achten, worauf geboten werden kann! Ich theile meine Freuden nicht. — Dem Manne, dem Einzigen, den ich mir gewählt, geb' ich Alles für Alles. Ich schenke nur einmal, aber ewig. Bad. — 4: Wie?] Wie? — ein solch Geschöpf hatte Spanien, und das erfahr' ich heut zum erstenmal? Bad. — 5: Längst] Längst schon Bad. — 6: ist] ist mir Bad. — 8: Doch mir so werth! fehlt in Bad. — 10: (mit Feuer auf sie zugehend) fehlt in Bad. — 11: meine Seele] Gott Bad. — es.] es, Sie sind's! Bad. — 12: Carlos Bad. — 16: Himmel] Himmel hätte Bad. — 17: nie Bad. — 18: Blumen.] Blumen. Möchten Sie sie brechen? — Sie möchten — o, ich glaub' es gern. — Doch nein! so wahr ich Leben athme! — nein! — Du wirfst dich in meine Arme, ich trage dich durch eine teufelvolle Hölle! Bad. — 19: Schlimmer] Böser Bad.

**Karlos.** Schlüssel? (nach einem dumpfen Besinnen.) Ja so, so war's! Nun versteh' ich. (Seine Kniee wanken, er hält sich an einen Stuhl und verhüllt das Gesicht.)

(Eine schreckliche, lange Stille von beiden Seiten.)

**Eboli** (schreit laut auf und fällt.) Abscheulich! Was hab' ich gethan!

**Karlos** (sich aufrichtend, in fürchterlichem Ausbruch des Schmerzens.) So tief herabgestürzt von allen meinen Himmeln — o das ist schrecklich!

**Eboli** (das Gesicht voll Scham verbergend.) Was entdeck' ich! O, was hab' ich Rasende gethan?

**Karlos** (vor ihr niedergeworfen.) Ich bin nicht schuldig, Fürstin! Leidenschaft —, ein unglücksel'ger Mißverstand — beim Himmel! ich bin nicht schuldig!

**Eboli** (stößt ihn von sich.) Weg — aus meinen Augen! Ihr Dastehn ist Vergiftung — fort!

**Karlos.** Nur einmal! Nur einen Blick, daß ich Verzeihung —

**Eboli** (ihn mit Gewalt fortdrängend.) Fort! Aus Großmuth, aus Barmherzigkeit hinaus von meinen Augen! (Karlos will gehen.) Meinen Brief und meinen Schlüssel geben Sie mir wieder. Wo haben Sie den andern Brief?

**Karlos.** Den andern? was für einen andern?

**Eboli.** Den Sie vorhin von mir bekommen.

**Karlos.** An wen? Von wem? An Sie?

**Eboli.** O Himmel! wie schrecklich hab' ich mich verstrickt! Den Brief! Heraus damit! Ich muß ihn wieder haben. (mit steigender Angst) Den Brief! um aller Himmel willen!

**Karlos.** Der einen Gewissen mir entlarven sollte — diesen?

**Eboli.** Ich bin des Todes — geben Sie!

4. 5: Eboli. (Schreckliche lange Stille von beiden Seiten — die Fürstin schreyt laut und fällt aufs Sopha.) — 8: Scham] Schaam in das Kissen Bab. — 11: beim Himmel!] Bei Gott! Bab. — 15: Vergebung Bab. — 16: (drängt ihn gewaltsam von sich). Bab. — 17: Carlos (will fort). Eboli. Bab. — 21–27: Eboli. Den Sie ... Eboli. Ich bin des Todes — geben Sie!] dafür in Bab Folgen-

21: (In B¹ ist hinter bekamen von Joach. Meyers Hand hinzugefügt: Vom König, und auf einem Blatt findet sich von Meyer die Bemerkung, daß diese Worte in der Handschrift mit Bleistift beigeschrieben seien. „Aber," fügt er hinzu, „wie ich glaube, nicht von Schillers Hand." Der Zusatz ist nach dem Folgenden (vgl. namentlich S. 51, 1) unrichtig: Karlos erräth nur den Briefsteller, er wird nicht genannt.)

**Karlos.** Der Brief — Ja, Prinzessin, das ändert freilich Alles schnell. Das ist (den Brief frohlockend emporhaltend) ein unschätzbarer, schwerer, theurer Brief, den alle Kronen Philipps einzulösen zu leicht, zu nichtsbedeutend sind. Den Brief behalt' ich. (Er geht.)

---

## Scene 9.

**Die Prinzessin** allein.

(Sie steht noch betäubt, außer Fassung, dann eilt sie ihm nach und will ihn zurückrufen.) Prinz, noch ein Wort! Prinz, hören Sie! — Er geht, er hört mich nicht, er will mich nicht mehr hören! Auch das noch! — Er verachtet mich — Da steh' ich in fürchterlicher Einsamkeit, verstoßen, verworfen. (Pause.) Nein, verdrungen nur, von einer Nebenbuhlerin verdrungen. Er liebt. Kein Zweifel mehr — er hat es selbst gestanden. Doch — wer ist diese Glückliche? — So viel ist ausgemacht: er liebt, was er nicht sollte. Er fürchtet die Entdeckung. Vor dem König verbirgt er seine Leidenschaft. — Warum vor dem König, der nichts mehr wünschen kann, als ihn durch Liebe beschäftigt zu sehen? (Sie hält plötzlich inne von einem Gedanken überrascht; zu gleicher Zeit reißt sie die Schleife, die ihr Karlos gegeben hat, von dem Busen, betrachtet sie schnell, erkennt sie und schrickt zusammen.) O, ich Rasende! — Jetzt endlich, jetzt — wo waren

des: Eboli. Den vom Könige. Carlos (zusammenschreckend). Vom König? Eboli. Den Sie vorhin von mir bekommen! Carlos. Vom König? — und an wen (wem B[a])? — an Sie? — Eboli. O Himmel! wie schrecklich hab' ich mich verstrickt! — den Brief! — — Heraus damit, ich muß ihn wieder haben. Carlos. Vom König Briefe? — Und an Sie? — Eboli (mit steigender Angst). Den Brief, um aller Himmel willen! Carlos. Der einen Gewissen mir (nur B[a]) entlarven soll? — Diesen! — Eboli. Ich bin des Todes! — geben Sie! — Carlos. Worin von lasterhaften Flammen, von Wollüstlingen gehandelt wird? — Der Brief also — Eboli (in Verzweiflung die Hände ringend). Entsetzlich! — Was hab' ich Unbesonnene gemacht (gewagt B[b])?

1: Der Brief] Der Brief vom König — B[ab]. — 2: (hält den Brief frohlockend empor.) Das ist ein B[ab]. — 7: Eboli (steht betäubt und außer B[ab]. — 11: verdrungen B[ab]. — 16: sehen?] wissen? — Als er von dem Anschlage hörte, den der König auf meine Unschuld gethan, da jauchzten seine Mienen — da frohlockte er wie ein Glücklicher. — Wie kam es, daß seine strenge Tugend hier verstummte? — hier — eben hier? — Was kann denn er dabey gewinnen? — wenn der König die Königin — die — B[ab]. — 16—19: (Hält plötzlich von einem Gedanken überrascht inne; zugleich reißt sie die Schleife, die sie Carlos genommen, vom Busen und ...) B[ab]. — 19: Rasender B[a].

meine Sinnen? Jetzt gehen mir die Augen auf. Sie hatten sich lange geliebt, eh der Monarch sie wählte. Nie ohne sie sah mich der Prinz. — Sie also, sie war gemeint, wo ich so gränzenlos, so warm mich angebetet glaubte? — O, ein Betrug, der ohne Beispiel ist! Und meine Schwäche hab' ich ihm verrathen. — (Pause.) Daß er ganz ohne Hoffnung lieben sollte — ich kann's nicht glauben. Hoffnungslose Liebe besteht in diesem Kampfe nicht. Wahrlich! solche Opfer bringt hoffnungslose Liebe nicht! Die Probe war fast zu kühn für die romantische Treue, die nicht erwiedert werden soll. — Er nimmt den Schlüssel an, den, wie er sich beredet, die Königin ihm zugeschickt — er glaubt an diesen Riesenschritt der Liebe — kömmt, kömmt wahrlich, kömmt voll Zuversicht; — so traut er, traut Philipps Frau die rasende Entschließung zu. — Wie kann er, wenn hier nicht große Proben ihn ermuntern? Es ist am Tag — er wird erhört! Sie liebt! Beim Himmel — sie liebt! — Wie fein ist sie! Ich zitterte, ich selbst, vor dem erhabnen Schreckbild ihrer Tugend. Ein höhres Wesen ragt sie neben mir, in ihrem Glanz erlösch ich. Ihrer Schönheit mißgönnt' ich diese hohe Ruhe, frei von jeder Wallung sterblicher Naturen zu seyn — Und diese Ruhe war nur Schein? — Das sollte ungerochen der Gauklerin gelungen seyn? Gelungen, weil sich kein Rächer findet? — Nein! nein wahrlich, das vergeb' ich nicht. Der König wisse den Betrug — der König? (nach einigem Besinnen.) Ja, recht, das ist ein Weg zu seinem Ohre.

---

1: Sinne? Bab. — gehen] endlich gehen Bab. — 3: so gränzenlos] gränzenlos Bab. — 13: Entschließung] Entschließung — das unerhörte Opfer Bab. — 15: — Wie fein ist sie! fehlt in Bab. — 17: ragte … erlosch Bab. — 19: Schein?] Schein? — Sie hätte an beiden Tafeln schwelgen wollen? — hätte der Tugend ganze Glorie zu kosten und doch zugleich des Lasters heimliche Entzückungen zu naschen sich erdreistet? — Das durfte sie — Bab. — 20: Gaukelei Bab. — 20. 21: weil kein Rächer sich meldet? Bab. — 22: (Nach einigem Besinnen.) Der König? Bab. — 23: ein] der Bab.

## Scene 10.

**Die Prinzessin. Perez.**

**Perez.** Gnäd'ge Fürstin, ich komme, Ihre Entschließung zu hören, um meinem Herrn, dem König, Antwort zu bringen.

**Eboli** (horcht.) Sind wir etwa nicht ganz allein? Ich höre draußen Jemand gehen.

**Perez.** Es ist der Herzog von Alba, gnädige Fürstin, der um die Erlaubniß bittet, nach mir vorgelassen zu werden.

**Eboli.** Herzog Alba? Was will der? Was kann er wollen? Wissen Sie vielleicht, es mir zu sagen?

**Perez.** Ich? und eh ich weiß, mit welcher Antwort ich endlich zu meinem Herrn zurückkehren soll? Ich komme voll Erwartung ––

**Eboli.** Melden Sie dem König, daß ich ihn erwarte.

**Perez.** Darf ich das für Wahrheit nehmen, schöne Fürstin?

**Eboli.** Für Scherz doch nicht?

**Perez.** Prinzessin diese Ueberraschung — kaum kann ich's fassen —

**Eboli.** Ja, mein würdiger Herr, das sollen Sie auch nicht. Um alle Güter der Welt möcht' ich nicht haben, daß Sie's faßten. Genug für Sie, daß es so ist. Ersparen Sie die Mühe zu ergrübeln, wessen Beredtsamkeit Sie diese Wendung danken. Bitten Sie Sr. Majestät von meinetwegen, mich in dieser Handlung ja nicht zu verkennen. Was ich gewesen, bin ich noch. Die Lage der Dinge nur hat sich unterdessen verwandelt. Ich glaubte im Besitz der schönsten Königin ihn g l ü c k l i c h. Das glaubt' ich damals — damals! Freilich jetzt, jetzt weiß ich's besser.

2: **Eboli.** Domingo. — 3: Perez] Domingo Bab (und so immer). — Gnädigste Bab. — 4: überbringen. Bab. — 7: Herzog Alba Bab. — 9: er] der Bab. — 12: soll?] soll — ob sich nicht endlich ein Umstand vorgefunden, der für die Wünsche des Königs spricht? — ob ich ihm Hoffnung machen darf? Bab. — 15: nicht?] nicht? — Sie machen mir ganz bange — Wie? — Was hab' ich denn gethan? wenn sogar Sie — Sie selber sich entfärben. Bab. — 16: fassen] lassen Bb. — 18: der Welt] dieser Welt Bab. — 23: unterdessen verwandelt] indessen verwandelt Ba, verwandelt Bb. — 23: Ich glaubte im Besitz] Als ich sein Anerbieten mit Entrüstung zurückstieß, da glaubte ich ihn in dem Besitz Bab. — 24: ihn] fehlt in Bab. — glücklich.] glücklich — glaubte die treue Gattin meines Opfers werth. Bab. — 24: damals — damals!] damals — Bab.

**Perez.** Fürstin, weiter, weiter! Ich höre.

**Eboli.** Genug, sie ist erhascht. Ich schone sie nicht länger. Den König, ganz Spanien und mich hat sie betrogen. Sie liebt. Ich weiß es, daß sie liebt. Ich bringe Beweise, die sie zittern machen sollen. Der König ist betrogen — doch beim Himmel! er sey es nicht ungerochen. Die Larve reiße ich ihr ab, daß alle Welt sie erkennen soll.

**Perez.** Nun ist Alles reif. Erlauben Sie, daß ich den Herzog rufe. (Er geht hinaus.)

**Eboli** (erstaunt.) Was wird das?

---

## Scene 11.

**Die Prinzessin. Alba. Perez.**

**Perez** (der den Herzog hereinführt.) Herzog Alba, wir kommen mit unserer Nachricht hier zu spät. Die Prinzessin entdeckt uns ein Geheimniß, das wir ihr haben mittheilen wollen.

**Alba.** Mein Besuch wird Sie also um so weniger befremden. Ich traute meinen Augen nicht ganz. Entdeckungen dieser Art müssen durch Weiber geprüft werden.

**Eboli.** Von was für Entdeckungen reden Sie?

**Alba.** Der Prinz und ich treffen diesen Nachmittag im Vorzimmer der Königin an einander. Ich werde beleidigt. Wir erhitzen uns. Der Streit wird etwas laut. Wir greifen zu den Schwertern. Auf das Getöse stürzt die Königin heraus, stellt sich zwischen uns und sieht den Prinzen mit einem Blicke an — es war nur ein einziger Blick, aber er sagte Alles. Das Schwert fällt ihm aus der Hand,

1: Fürstin! — weiter — ich hör' es, wir verstehn uns. Bab. — 2: länger.] länger — die schlaue Diebin ist erhascht. Bab. — 6: sie] die Stirn der Sünderin Bab. — 7: soll.] soll. Es kostet mich einen ungeheuren Preis, doch — das entzückt mich, das ist mein Triumph! — doch sie noch einen größern. Bab. — 8: Nun] Da Bab.
12: Eboli. Domingo. Alba. — 15: haben] fehlt in Bab. — 16: um so] fehlt in Bb. — 19: Was für Entdeckungen? — reden Sie! — Bab. — 20: treffen] stoßen Bab. — 21: der Königin an] auf Bab. — 25: aus der Hand] zu Boden Bab.

er fliegt an meinen Hals, ich fühle einen heißen Kuß, und er verschwindet.

**Eboli.** Das ist sehr verdächtig. Ich gesteh' es, Herzog, ich habe einen ähnlichen Argwohn. Dieses strafbare Verständniß darf dem König nicht länger verborgen bleiben.

**Alba.** Das ist es eben, was mich hergeführt hat. Sogleich muß der König es wissen, und durch Sie, durch Sie, Prinzessin, muß er das. Ich bin der erklärte Feind des Prinzen.

**Perez.** Das Nämliche ist man gewohnt von mir vorauszusetzen. Unsre Anklage würde keinen Glauben finden. Sie sind unpartheiisch, gnädige Fürstin. Wo wir schweigen müssen, zwingt Ihre Pflicht Sie zu reden. Der König wird unsern Rath verlangen, wenn erst Ihre Winke gewirkt haben, und dann vollenden wir das Werk.

**Alba.** Doch das muß bald, das muß gleich morgen geschehen. Die Augenblicke sind kostbar. Ich erwarte jeden Tag meine Abfertigung nach Flandern. Ein geschwinder Wurf muß Alles entscheiden.

**Perez** (nach einigem Besinnen.) Wenn wir nur einige Briefe auffangen könnten, das würde eine vortreffliche Wirkung thun. Laß sehen. Sie schlafen, glaub' ich, in einem Zimmer mit der Königin.

**Eboli.** Zunächst an diesem. Aber was soll uns das?

**Perez.** Haben Sie nicht bemerkt, wo sie den Schlüssel zu ihrer Schatulle aufbewahrt?

**Eboli.** Das könnte uns zu etwas führen. Ja, der Schlüssel wäre zu finden.

**Alba.** Hat Niemand wahrgenommen, ob der Prinz nicht einen Vertrauten hat?

**Perez.** Niemand. In ganz Spanien Niemand.

**Alba.** Das nimmt mich Wunder.

**Perez.** Sie können mir glauben. Er verachtet den ganzen Hof. Ich habe meine Proben.

**Alba.** Doch wie? Hier fällt mir eben ein: Als ich vorhin aus

3: Eboli.] Perez. Bs. — 5: bleiben.] sein. Bad. — 6: mich hergeführt hat Bad. — 7: König] Monarch Bad. — 8: bin erklärter Feind Bad. — 11: gnädigste Bad. — 14: bald, das] bald — Bad. — 17: wir nur] wir Bad. — 20: uns] fehlt in Bad. — 22: aufbewahrt] aufzubewahren pflegt? Bad. — 27: Perez.] Eboli. Bad. — 28: Alba. Das nimmt mich Wunder. fehlt in Bad.

dem Zimmer der Königin kam, stand der Prinz bei einem von ihren Pagen und sprach heimlich mit ihm.

**Eboli** (schnell einfallend.) O nicht doch! nein! das war — das war von etwas Anderem.

**Perez.** Können wir denn das wissen? Nein, das ist ein verdächtiger Umstand. (zum Herzog.) Kannten Sie den Pagen?

**Eboli** (verlegen.) Kinderpossen! Was wird's auch gewesen seyn? Genug, ich kenne das. (Zu Perez.) Morgen werd' ich also krank seyn. Man trennt mich von der Person der Königin. Das ist an unserm Hofe der Gebrauch, wie Sie wissen. Ich bleibe dann auf meinem Zimmer. Sagen Sie das dem König.

**Perez.** Glücklich! jetzt haben wir unser Spiel gewonnen.

**Alba.** Führen Sie es aus, gnädige Fürstin, so sollen Sie Regentin von Spanien seyn. Ich gebe Ihnen mein Wort. Zählen Sie auf meinen Einfluß! Stürzen Sie diese Valois; auf ihrem Untergang sollen Sie zu dem Throne steigen.

**Perez** (nimmt die Hand der Fürstin und des Herzogs.) Alle für Eins! Eins für Alle! So will ich den Blitz erwarten, der uns niederstürzen soll. (Man hört eine Glocke.)

**Eboli.** Ich höre die Glocke. Die Königin verlangt mich. Auf Wiedersehen! (Sie geht ab.)

**Alba.** Daß es bis dahin kommen muß, Perez! Ich bin grau geworden in seinen Kriegen. Daß ich betteln soll um seine Gunst bei einem Weibe, das, ich kann's nicht leugnen, das verdrießt mich! Doch dies Erröthen soll mir der Knabe mit seinem Blut und Missethäterangst bezahlen. Kommen Sie. (Sie gehen ab.)

---

1. 2: einem von ihren Pagen] dem Henarez Bab. — 3: nein! das] das Bab. — 5: Nein, das] — das Bab. — 6: (Zum Herzog.) Kannten Sie den Pagen? fehlt in Bab. — 7: wird's auch] wird's Bab. — 8: kenne] weiß Bab. — 8: also werde ich Bab. — 12: Glücklich! ... gewonnen.] Glücklich! glücklich! — Jetzt haben wir das große Spiel gewonnen, und Trotz sei geboten allen Königinnen. Bab. — 13: es] das Bab. — gnädigste Bab. — 17: (nimmt Beider Hand). Bab. — 18: niederstürzen] stürzen Bab. — 22: Perez! fehlt in Bab. — 25: Knabe bezahlen — mit Missethäterangst soll er's bezahlen. Bab. — 26: Sie] Beide Bab.

# Dritter Aufzug.

## Scene 1.

Gemach vor dem Schlafzimmer des Königs. Einige brennende Lichter auf einem Nachttisch. Durch die Thüre sieht man einige Pagen auf den Knieen eingeschlafen. Der König ohne Hut, Mantel und Orden in einer nachdenkenden Stellung, vor einem Tische, worauf ein Medaillon mit einem Gemälde und einige Briefe liegen.

**Philipp** (in Tiefsinn verloren.) O! es ist klarer wie die Sonne. Der Frevel begann schon damals, als ich sie in Madrid zum erstenmal als meine Gemahlin empfing. Noch seh' ich sie, bleich wie der Tod, aus dem Wagen steigen und mit einem Blicke des Schreckens auf meinen grauen Haaren verweilen. Da fing es an, das falsche Spiel. (Hier macht er eine Bewegung, welche ihn zu sich selbst bringt. Er sieht befremdend auf.) Wo war ich? Wacht denn hier Niemand, als der König? — Was? die Lichter schon heruntergebrannt? Doch nicht schon Morgen? (Läßt eine Uhr repetiren. Es schlägt Viere.) Ich bin um meinen Schlummer! — Gib dich zufrieden, Natur! Ein König hat nicht Zeit, verlorne Nächte nachzuholen. Jetzt bin ich wach und Tag soll seyn. (Er löscht die Lichter; es wird Tag; geht auf und nieder, bemerkt die schlafenden Pagen, betrachtet sie eine Weile, und zieht dann die Glocke.) Schläft's vielleicht in meinem Vorzimmer auch? —

---

## Scene 2.

**Der König. Graf Lerma.**

**Lerma** (bestürzt, da er den König sieht.) Befinden sich Ihro Majestät nicht wohl?

**Philipp.** Im linken Pavillon war Feuer. Hörtet Ihr keinen Lärmen?

5: Orden steht vor einem Tisch in einer nachdenkenden Stellung. Auf dem Tische liegt ein Gemälde, ein Medaillon und einige Briefe. Bab. — 12. 13: Er sieht befremdend auf.) fehlt in Bab. — 16: Gib ... Natur! fehlt in Bab.

21: Zweyter Abschnitt. Ba. — 23: Ihro] Euer Bab. — 26: Lärm Bab.

**Lerma.** Nein, Ihro Majestät.

**Philipp.** Nein? — Wie? und also hätte mir nur geträumt? — Das kann nicht von ohngefähr kommen. Schläft die Königin nicht auf jenem Flügel?

**Lerma.** Ja, Ihro Majestät.

**Philipp.** Der Traum erschreckt mich. Man soll künftig die Wachen dort verdoppeln, sobald es Abend wird. — Hört Ihr? — Doch ganz, ganz insgeheim; ich will nicht haben, daß — Ihr prüft mich mit den Augen.

**Lerma.** Ich entdecke ein brennendes Auge, das noch Schlummer fodert. Darf ich es wagen, Ihro Majestät an Ihr kostbares Leben zu erinnern, an Ihre Unterthanen zu erinnern, die die Spuren einer schlaflosen Nacht in solchen Mienen lesen würden — Nur zwei kurze Morgenstunden Schlaf —

**Philipp** (mit zerstörten Blicken.) Schlaf? Schlaf werd' ich in meiner Gruft zu Eskurial finden. So lange der König schläft, ist er um seine Krone, der Mann um das Herz seines Weibes — Weg, weg! o weg mit der Erinnerung —

**Lerma.** Befehlen Ihro Majestät, daß ich die Edelknaben aufwecke?

**Philipp.** Laß sie schlafen. Sie gefallen mir so besser. Ich traue Menschen gerne, wenn sie schlafen. Der h i e r vergißt mir's wenigstens, so lange er schläft, daß sein Vater den Kopf auf dem Schaffot verloren. — Und s o bedient man mich? Konnte man keine bessere Leibwache für mich finden, als die Söhne der Missethäter, die ich richten ließ?

**Lerma.** Es sind ja Kinder, Ihro Majestät.

**Philipp** (nachdem er einige Schritte gemacht hat.) Tretet n ä h e r, Graf (sieht ihn einige Augenblicke an, dann wendet er sich wieder weg.) Nein, nein! es ist Verläumdung. Ich vergesse, daß mir ein Weib das gesagt hat.

3: Das kann ... kommen. fehlt in Bab. — 7: Wache Bab. — 8: in Geheim Bab. — 10: brennend Bab. — 13: schlaflosen] solchen schlaflosen Bab. — 15: (mit zerstreutem Blick). Bab. — 15: Schlaf finde ich nur im Eskurial. Bab. — 17: der Gatte um des Weibes Herz — Bab. — 20: wecke. Bab. — 22: Dieser hier Bab. — 22: mir Bab. — 24: verlor Bab. — 25: der Missethäter] derer Bab. — 30: daß ein Weib es war, die mir es sagte. Bab.

Giftige Verläumdung ist diesem Geschlecht eigen. Mein Unglück ist nicht gewiß, oder ein Mann muß mir's wiederholen. (Zu den Pagen, die sich indessen ermuntert haben.) Ruft Herzog Alba. (Die Pagen gehen.) Tretet näher, Graf! Ist's wahr? — Schwört mir — ist es wahr? Ich bin betrogen? Bin ich's? Ist es wahr?

**Lerma.** Mein gnädigster König —

**Philipp.** König! König nur, und wieder König — — Keine bessere Antwort, als leeren, hohlen Wiederhall? Ich schlage an diesen Felsen und will Wasser nur für meinen brennenden Durst — er gibt mir geschmolzenes Gold!

**Lerma.** Was sollte wahr seyn, mein gnädigster König?

**Philipp.** Nichts, nichts. Fragt mich nicht weiter! Geht! (Lerma will gehen, er ruft ihn noch einmal zurück.) Graf Lerma! Ihr seyd vermählt? Seyd Vater?

**Lerma.** Ja, Ihro Majestät!

**Philipp.** Vermählt? — und könnt es wagen, eine Nacht bei mir zu wachen? Euer Haar ist silbergrau, und Ihr seyd eitel genug, an die Treue eures Weibes zu glauben? Geht nach Hause, geht. Ihr steht verwundert? Weil ich selbst etwa graue Haare trage? — Unglücklicher! besinnt Euch. Königinnen beflecken ihre Tugend nicht. Ihr seyd des Todes, wenn Ihr zweifelt —

**Lerma** (mit Hitze.) Wer kann das? Wer in allen Staaten meines Königs kann sich erfrechen, die reinste Tugend zu lästern? die beste Königin so tief —

**Philipp.** Die beste? Und Eure beste also auch? — Sie hat sehr warme Freunde um mich herum, wie ich finde, das muß ihr viel gekostet haben — die beste? wirklich? — Von der besten wird kein zweiter Mann sprechen, das überlegt, Graf Lerma! — Ihr seyd entlassen. Laßt den Herzog kommen.

**Lerma.** Der Herzog ist schon im Vorzimmer. (will gehen.)

1: diesem Geschlecht eigen.] die Schoßsünde dieses Geschlechts! — Bad. — 3: Alba.] Alba und Domingo. Bad. — 9: Wasser nur] Wasser — Wasser Bad. — 9: Durst] Durst nur Bad. — 12: Geht!] — Laßt den Herzog Alba kommen! Geht! Bad. — 17: Ihr könnt eitel genug sein Bad. — 18: , geht.] — Ihr findet sie in Eures Sohnes blutschänderischer Umarmung. Bad. — 20: Tugend] Unschuld Bad. — 25: Die beste? ... Graf Lerma!] mehr als mir bekannt ist daß sie geben kann Bad. — 30: (will gehen.) fehlt in Bad.

**Philipp** (mit gemildertem Tone.) Graf! Was Ihr vorhin bemerktet, ist doch vielleicht wahr gewesen. Mein Kopf glüht von durchwachter Nacht. Vergeßt, was ich im wachen Traum gesprochen. Vergeßt es! Hört Ihr? — Ich bin Euer gnädigster König! (Lerma geht.)

---

## Scene 3.

Philipp. Alba.

**Alba.** Ein so unvermutheter Befehl — in dieser außerordentlichen Stunde — (er stutzt, wie er den König genauer betrachtet.) und dieser Anblick —

**Philipp** (den Herzog scharf und lange beobachtend.) Ihr habt mich vor dem Ehrgeiz des Infanten gewarnt — War's nur sein Ehrgeiz, den ich zu fürchten hatte?

**Alba.** Ehrgeiz ist ein großes, ein weites Wort, worin noch unendlich viel enthalten seyn kann!

**Philipp.** Wißt Ihr mir nichts Besonderes mehr zu entdecken?

**Alba** (nach einem Stillschweigen.) Eure Majestät haben meiner Wachsamkeit die Krone vertraut. Der Krone gehören meine Pflichten. Was ich sonst vermuthe, denke oder weiß — gehört mir eigen zu.

**Philipp** (zeigt ihm das Medaillon.) Erkennt Ihr dieses Bild?

**Alba.** Es ist nicht zu verfehlen — Dom Karlos.

**Philipp** (gibt ihm die Briefe). Und kennt Ihr diese Handschrift?

**Alba.** Es ist Dom Karlos' Hand.

**Philipp.** Lest!

**Alba** (nachdem er gelesen, erschrocken.) Wer war der Rasende, die Papiere in die Hand meines Königs zu bringen?

2: vielleicht] wohl Bab. — 4: gnädiger Bab. — 4: (Reicht ihm die Hand zum Kuß.) Lerma (küßt die Hand und geht ab). Bab.

10: scharf betrachtend). Bab. — 12: den ich fürchten sollte? Bab. — 15: König (nach einer Pause). Bab. — (Pause.) Bab. — 16: (nach einem Stillschweigen). fehlt in Bab. — 18: eigen zu.] eigen zu. Denn nicht Alles, was mir klar ist, ist klar genug für meinen König. Will er doch befriedigt sein, so muß ich bitten, nicht als mein Herr zu fragen. Bab. — 21: Kennt Ihr auch diese Hand? Bab. — 24: erocken). fehlt in Bab. — 24. 25: die Papiere] diese Papiere Bab.

**Philipp.** Wie? So wißt Ihr also, an wen sie gerichtet sind? Der Name ist nicht in dem Briefe genannt.

**Alba** (stellt sich, als wenn er sich vergessen hätte, und tritt zurück.) Ich war zu schnell.

**Philipp.** Ihr wißt?

**Alba** (nach einigem Bedenken.) Es ist heraus. Mein König befiehlt es — ich darf nicht mehr zurück — Ja, ich kenne die Person.

**Philipp** (aufstehend, in einer fürchterlichen Bewegung.) O Blut! Blut! — So klar, so weltbekannt ist das Verständniß, daß man es schon auf den ersten Blick eräth — Das ist zu viel! Das habe ich nicht gewußt! Das nicht! — Ich also, ich bin der Letzte, der es findet! Der Letzte durch mein ganzes Königreich! Und Ihr, Ihr, den ich meinen Freund genannt, Ihr konntet mich diesmal —

**Alba** (wirft sich dem König zu Füssen.) Ja, ich bekenne mich schuldig, mein gnädigster König. Ich schäme mich der feigen Politik, die mich schweigen hieß, wo doch die Ehre meines Königs mich hätte auffordern sollen, Alles zu sagen. — Weil doch Alles verstummen will, weil die Furcht vor einer mächtigen Königin, weil die Bezauberung der Schönheit aller Männer Zungen bindet, so sey's gewagt, ich allein will reden, weiß ich gleich, daß die Schwüre eines Sohnes, daß die Thränen der Gemahlin mich laut, laut überstimmen werden —

**Philipp** (unterbricht ihn.) Steht auf! Ihr habt mein königlich Wort. Was wißt Ihr? Sprecht unerschrocken.

**Alba** (aufstehend.) Eure Majestät erinnern sich vielleicht noch jenes Vorfalls in Aranjuez. Sie fanden die Königin von allen ihren Damen verlassen, ganz allein in ihrem Garten.

**Philipp.** Ha, was werd' ich hören! — Weiter.

**Alba.** Die Marquisin von Mondekar wurde verbannt, weil sie so großmüthig war, die Schuld auf sich zu wälzen und sich für ihre

8: O Blut! Blut!] O, einen neuen Tod hilf mir ersinnen, der Rache fürchterlicher Gott! Bad. — 12: Königreich!] Reich! Bad. — 14: (vor dem König niedergeworfen). Bad. — 15: gnädigster König] Monarch! Bad. — 15. 16: die mich] die mich so lange Bad. — 19: der Schönheit] ihrer Schönheit Bad. — 19: Männer] Menschen Bad. — 20: weiß ich gleich] obgleich ich weiß Bad. — 21: daß die Thränen ... überstimmen werden —] die Thränen einer Gattin — mich laut — laut überstimmen. Bad. — 29: wälzen] nehmen Bad.

Königin aufzuopfern. Jetzt sind wir besser berichtet — Die Marquisin hatte nicht mehr gethan, als ihr befohlen worden. Dom Karlos war dort gewesen.

**Philipp** (schrecklich auffahrend.) Dort gewesen. Doch also?

**Alba.** Die Fußstapfen eines Mannes im Sande, die von diesem Orte nach einer Grotte sich hinzogen, wo noch eine Feder aus dem Hute des Prinzen lag, erweckten sogleich Verdacht. Ein Gärtner hatte ihm dort begegnet.

**Philipp** (aus einem finstern Nachdenken zurückkommend.) Und sie weinte, als ich meine Verwunderung zu erkennen gab! Sie machte mich vor meinem ganzen Hofe erröthen! erröthen vor mir selbst! Beim Himmel! ich stand vor ihrer Tugend wie ein Gerichteter! (Eine lange Stille. Er setzt sich nieder und verhüllt das Gesicht.) Ja, Herzog Alba, Ihr habt Recht — das könnte mich zu etwas Schrecklichem führen. Laßt mich einen Augenblick allein. (Der Herzog will gehen.) Nein, ruft mir Antonio Perez. Ich weiß, Ihr hasset meinen Sohn — Rache kann Eure Anklage leiten — ich muß einen Dritten hören. (Er zieht die Glocke.)

---

## Scene 4.

**Philipp. Perez. Alba.**

**Philipp** (nach einer Pause.) Ich habe Euch rufen lassen, Perez — Ihr sollt mich aus einem dunkeln Labyrinthe führen, worein mich blinder Eifer geworfen hat. Hier liegen Zeugnisse, die meine Gemahlin und meinen Sohn verdammen. Ich weiß noch andre, die mich das Schrecklichste fürchten lassen; aber schwer wird es mir, nur an eines zu glauben. So tief herabzusinken, als man die

1 f.: zu opfern Bad. — 1: unterrichtet Bad. — 2: that nicht mehr Bad. — 2: worden] ward Bad. — 4: auffahrend] zusammenfahrend Bad. — 8: hatte] war Bad. — 9: finstern] tiefen Bad. — 10: machte] Sie machte — 12. 13: (Lange Pause, — er setzt sich] eine lange Stille. Er setzt sich nieder Bad. — 15: einige Augenblicke Bad. — 16: Antonio Perez] Domingo Bad. — 16: haßt den Infanten Bad. — 17. 18: (Er zieht die Glocke.) fehlt in Bad.

20: Vorige. Domingo. Bad.

Königin bezüchtet, kostet viel. Mein Weib ist mehr werth, als ihre Ankläger alle. Neid spricht aus der Fürstin. Haß regiert den Herzog. Ihr kennt den Menschen auch und seyd gerechter. Von Euch erwart' ich Wahrheit. Redet offen mit mir. Was soll ich glauben? was beschließen?

**Perez.** Die Ruhe meines Königs ist das erste Gesetz, das ich um Rath frage. Um Ihrer Ruhe willen, gnädigster Herr, beschwör' ich Sie, bei dem Entdeckten stille zu stehen, das Forschen in ein Geheimniß aufzugeben, das sich niemals freudig entwickeln kann. Was jetzt bekannt ist, kann noch vergeben werden — es kostet Eurer Majestät ein Wort, und die Königin hat nie gefehlt. Der Wille des Monarchen theilt die Tugend aus, wie das Glück — und nur die immer gleiche Zufriedenheit meines Königs kann die Gerüchte entkräften, welche die Lästerung verbreitet hat.

**Philipp.** Gerüchte? Von mir und unter meinem Volk.

**Perez.** Verläumdungen! Satanische Verläumdungen, ich behaupte es. Doch freilich gibt es Fälle, wo der Glaube des Volks — wär' er auch noch so unerwiesen — wichtig werden kann, wie die Wahrheit.

**Philipp.** Und hier gerade wär' es —

**Perez.** Guter Name ist das kostbare, einzige Gut, um welches die Königin mit einem Bürgerweibe wetteifern muß.

**Philipp.** Für den doch hier nicht gezittert werden soll, wie ich hoffe? (Er ruht mit ungewissem Auge auf Perez. Nach einer Pause:) Perez! Ich soll noch etwas Schlimmes von Euch hören; schon lange les' ich es in dieser unglückbringenden Miene. Verschweigt es nicht. Sey's auch, was es wolle! Laßt mich nicht länger auf dieser Folter liegen. Was glaubt das Volk?

**Perez.** Noch einmal, mein gnädigster König! Das Volk kann irren — es irrt gewiß. Was es behauptet, darf Eure Majestät nicht

1: bezüchtigt Bad. — 1: viel.] viel. Das Blut, das Königen in den Adern fließt, verschmäht das Gift der Begierden, das nur in niedern Herzen brennt. Bad. — 7: Herr] König Bad. — 9: entwickeln] enden Bad. — 10: noch] fehlt in Bad. — 11—14: und die Königin ... kann die Gerüchte entkräften] und die Gerüchte sind entkräftet Bad. — 16: Verleumdung! Satanische Verleumdung! Bad. — 21: einzige, kostbare Bad. — 25: Schlimmeres Bad.

erschüttern — nur, daß es sich schon so weit vergehen darf, das zu behaupten —

**Philipp.** Was? — Muß ich Euch so lange um einen Tropfen Eures Giftes bitten? — Was glaubt das Volk?

**Perez.** Das Einverständniß des Prinzen mit der Königin —

**Philipp** (in schrecklicher Bewegung aufstehend.) Tod und Hölle! (zum Herzog gehend.) Herzog! Euch schickte mir der Himmel! Ihr seyd ein Mensch, schützt mich vor diesem Teufel!

**Alba.** Sie sind außer sich, mein gnädigster König!

**Philipp** (den Herzog einige Augenblicke starr ansehend und einen Schritt zurückweichend.) Was thu' ich? In welche Hände hab' ich mich geworfen? Ich will einer Schlange entlaufen und stürz' auf einen Tiger. Sonst also hab' ich keine Wahl? Sonst keine? — Gütiges Schicksal! — Da steh' ich einsam und arm! Keines guten Menschen Busen, wohin ich mein Haupt legen könnte! — Ja, es ist reif — das Komplott ist fertig.

**Alba.** Komplott!

**Perez.** Komplott! Welch ein Verdacht, mein gnädigster König!

**Philipp** (sieht sie beide mit durchdringenden Blicken an.) Ihr solltet mit dieser beispiellosen Uebereinstimmung dieselbe Meinung behaupten und doch nicht einverstanden seyn? Mich wollt Ihr das bereden? Ich soll vielleicht nicht gesehen haben, wie begierig ihr euch auf eure Beute stürztet, mit welchem Entzücken ihr euch an meinem Schmerz, an meinem Zorne geweidet? Ich soll nicht merken, wie der Herzog hier darnach dürstet, meinen Sohn bei mir zu vernichten? wie gern hier dieser verschlagene Hofmann seinen kleinen Eigennutz mit dem Riesenarm meiner königlichen Rache bewaffnen möchte? Ihr bildet euch ein, mich nach Gefallen wie einen Bogen zu spannen? — Noch hab' ich meinen Willen auch. Wenn ich zweifeln soll, so laßt mich wenigstens den Anfang mit euch machen.

**Alba.** Eine solche Auslegung unsrer Treue haben wir nicht erwartet.

5: Domingo. Die letzte Niederkunft der Königin — Bad. — 10: einige Augenblicke] eine Weile Bad. — 16: fertig.] reif! Bad. — 21: Mich wollt ihr das bereden? fehlt in Bad. — 22: gierig Bad — 25: hier] fehlt in Bad. — 26: Hofmann] Priester Bad.

**Philipp.** Treue? Die Treue warnt vor Verbrechen, die begangen werden sollen, die Nachgier spricht von denen, die begangen sind. Laßt hören. Was hab' ich denn durch eure Dienstfertigkeit gewonnen? Ist es wahr, was ihr vorgebt, was bleibt mir übrig, als der traurige Triumph der Rache? — Aber nein, ihr befürchtet nur, ihr gebt mir schwankende Vermuthungen — am Absturz einer Hölle laßt ihr mich stehen und flieht.

**Perez.** Gibt es andre Beweise, mein König, wo man mit den Augen nicht überzeugen kann?

**Philipp** (nach einer tiefen, überlegenden Stille, ernst und feierlich.) Ich will die Großen meines Königreichs versammeln und selbst zu Gericht sitzen. Tretet heraus vor Allen, wenn ihr Muth habt, und klaget sie an. Ich schwör' euch, sie soll sterben, sterben ohne Rettung, sie und mein Sohn soll sterben. Aber merkt euch, wenn sie sich rechtfertigen kann, — ihr selbst! — Wollt ihr die Wahrheit durch ein solches Opfer ehren? Entschließt euch! — Ihr wollt nicht? ihr verstummt? ihr wollt nicht? — Das ist der Eifer eines Lügners.

**Alba** (nach einigem Stillschweigen kalt und fest.) Ich will es.

**Philipp** (dreht sich erstaunt um und sieht den Herzog eine Zeitlang starr an.) Das ist kühn! Doch mir fällt ein, daß ihr in der Schlacht euer Leben an etwas weit Geringeres gewagt, es für des Ruhmes Unding mit dem Leichtsinn eines Spielers gewagt. — Und was ist euch das Leben? welchen Reiz kann es für eures Gleichen haben, die zum Gehorchen geboren werden? — Euer Opfer verwerf' ich. Geht! (Zu Perez.) Geht! Im Audienzsaal erwartet meine weiteren Befehle. (Beide gehen ab.)

---

2: Nachgier] Rache Bad. — 2. 3: denen, die begangen sind.] den begangenen. Bad. — 3: durch Eure] von eurer Bad. — 7: entflieht Bad. — 10: Stille] Pause Bad. — feierlich] feierlich zu Domingo). Bad — 12. 13: klaget sie an.] klagt sie als eine Ehebrecherin an. Bad. — 13: schwör'] sage Bad. — 14: merkt's Bad. — 18: einigem Stillschweigen] einer Pause Bad. — 21 u. 22: gewagt habt Bad.

## Scene 5.

**Philipp** (folgt Beiden mit den Augen, bis sie verschwunden sind. Wie er sich allein sieht, geht er mit raschen Schritten auf und nieder und bleibt zuletzt gedankenvoll stehen.) Jetzt gib mir einen Menschen, o Schicksal! Du hast mir viel gegeben, schenke mir jetzt einen Menschen. Die Gehülfen, die Du mir zugewiesen, — was sie mir sind, weißt Du. Was sie verdienen, haben sie mir gegolten. Ihre zahmen Laster, von meinem Zügel beherrscht, ziehen meinen Wagen, wie dienstbare Gewitter die Natur. Jetzt brauche ich einen g u t e n Menschen. Ich brauche Wahrheit — ihre stille Quelle aus dem Irrthum hervorzugraben, ist nicht der Könige Loos. Gib mir den seltnen Mann mit reinem Herzen, mit hellem Geist und unbefangnen Augen, der mir sie finden helfen kann. (Er öffnet eine Schatulle und nimmt eine Schreibtafel heraus. Nachdem er eine Zeitlang darin geblättert:) Blose Namen les' ich hier, und nicht einmal das Verdienst genannt, dem sie den Platz auf dieser Tafel danken — Und was ist so vergeßlich, als Dankbarkeit? — Aber hier auf dieser Tafel les' ich jedes Verbrechen genau angeschrieben! Das ist nicht gut. Braucht das Gedächtniß der Rache noch diese Hülfe? (nachdem er weiter gelesen.) Marquis von Posa? — Wie kömmt dieser Name hieher? — Ich besinne mich der Veranlassung nicht mehr. Und zwiefach angestrichen — ein Beweis, daß ich ihn zu großen Zwecken bestimmte. — Und war es möglich — dieser Mensch vermied meine Gegenwart bis heute? Beim Himmel, in meinem Königreich der erste Mensch, der meiner nicht bedarf! — Besäß' er Habsucht oder Ehrbegierde, er hätte sich längst vor meinem Thron gemeldet. — Wag' ich's mit diesem Sonderling? — Einen solchen Menschen brauch' ich. Wer mich entbehren kann, wird mir Wahrheit sagen. (Er geht ab.)

---

2. 3: bis sie ... sieht, geht er] geht dann Bad. — 7—9: Ihre zahmen ... Natur. Jetzt] Jetzt Bad. — 10. 11: hervorgraben Bad. — 17: dieser] dieser andern Bad. — 18: nicht] fehlt in Bad. — 20: hierher Bad. — 21: zweifach Bad. — 25: längst] schon längst Bad. — 27: wird] der wird Bad.

## Scene 6.

Der Audienz-Saal.

**Dom Karlos** im Gespräch mit dem Prinzen von **Parma** auf und abgehend. Die Herzoge von **Alba, Feria** und **Medina Sidonia.** Der Graf von **Lerma** und mehrere **Granden** mit Schriften in der Hand. Alle den König erwartend.

**Medina Sidonia** (von allen umstehenden Granden sichtbar vermieden, wendet sich zum Herzog von Alba, welcher allein und in sich gekehrt auf- und abgeht.) Sie haben ja den König gesprochen, Herzog! wie fanden Sie ihn aufgelegt?

**Alba.** Sehr übel für Sie und Ihre Zeitungen.

**Sidonia** (setzt sich ermattet nieder.) Im Feuer des englischen Geschützes war mir's leichter, als jetzt auf diesem Pflaster.

**Karlos** (welcher bisher mit verstohlner Theilnahme auf ihn geblickt hat, nähert sich ihm jetzt und drückt ihm stillschweigend die Hand.)

**Sidonia** (gerührt zum Prinzen.) Dank Ihnen, gnädigster Prinz, für diesen großmüthigen Antheil. Sie sehen, wie mich schon Alles flieht; also ist mein Verderben beschlossen.

**Karlos.** Hoffen Sie das Beste von meines Vaters Gnade und Ihrer Unschuld.

**Sidonia.** Ich hab' ihm eine Flotte verloren, wie noch keine im Meer erschienen war. Was ist ein Kopf, wie dieser, gegen siebenzig versunk'ne Gallionen? — Aber, Prinz, fünf Söhne, brav und hoffnungsvoll, wie Sie, durch meinen Fall zu Grunde gerichtet, auf ewig — das bricht mein Herz.

---

3: Dom Karlos im Gespräch] Karlos Bad. — 7: von allen ... vermieden] von den Granden Bad. — 11: übel] schlimm Bad. — Zeitung Bad. — 12: ermattet nieder] entkräftet Bad. — 15. 16: jetzt, stillschweigend, zum Prinzen fehlen in Bad. — 23: siebzig Bad.

## Scene 7.

**Philipp**, völlig angekleidet. **Vorige.** (Alle nehmen die Hüte ab und weichen zu beiden Seiten aus, den König durchzulassen und schließen alsdann einen halben Kreis um ihn.)

**Philipp** (nach einer Pause, indem er den Kreis durchsieht.) Bedeckt euch!

(Karlos und der Prinz von Parma nähern sich zuerst und küssen dem König die Hand.)

**Philipp** (ohne seinen Sohn bemerken zu wollen, mit einiger Freundlichkeit zum Prinzen von Parma). Neffe, Eure Mutter erkundigt sich, wie man in Spanien mit Euch zufrieden sey.

**Parma.** Das frage sie nicht eher, mein gnädigster König, als nach dem Ausgang meiner ersten Schlacht.

**Philipp.** Gebt Euch zufrieden. Auch an Euch wird die Reihe kommen, wenn *diese* Stämme erst werden gebrochen seyn. (Zum Herzog von Feria.) Was bringt Ihr mir?

**Feria** (auf einem Knie niedergelassen.) Der Großkomthur des Ordens von Calatrava, Ihro Majestät, ist diesen Morgen gestorben. Hier folgt sein Ritterkreuz zurück.

**Philipp** (nimmt den Orden und sieht sich im ganzen Zirkel um.) Wer wird nach ihm es am würdigsten tragen? (Er wendet sich zum Herzog von Alba.) Herzog! Ihr seyd mein erster Feldherr! (Alba läßt sich auf ein Knie nieder; der König hängt ihm den Orden um und reicht ihm die Hand zum Kusse, leise.) Verlangt nie, *mehr* zu seyn, so wird Euch meine Gnade niemals fehlen. (Er wird den Medina Sidonia gewahr) Sieh da, mein Admiral.

**Sidonia** (nähert sich mit Zittern, kniet vor dem Könige nieder mit gesenktem Haupte.) Das, großer König, das ist Alles, was ich von der unüberwindlichen Flotte zurückbringe.

2: Vorige. Der König, ganz angekleidet. Bab. — 3. 4: und schließen alsdann einen halben Kreis um ihn] schließen dann einen Kreis. Bab. — 5: Philipp] König Bab (und so immer). — 7: der Prinz von Parma] Farnese Bab. — 9: seinen Sohn bemerken] auf Carlos merken Bab. — 10: zum Prinzen von Parma] zu Farnese Bab. — 12: Parma] Farnese Bab. — 12: mein gnädigster König, fehlt in Bab. — 17: einem] ein Bab. — 18: von] zu Bab. — 21: es nach ihm Bab. — 22: Herzog! Ihr] Herzog Alba! Ihr Bab. — 22. 23: ein Knie] die Kniee Bab. — 24: und meine Gnade wird Euch Bab. — 26. 27: mit gesenktem Haupte vor dem Könige nieder). Bab.

**Philipp** (nach einigem Stillschweigen.) Das Schicksal ist größer, als ich. Ich habe sie gegen Menschen, nicht gegen Sturm und Wellen gesendet. Seyd mir willkommen in Madrid! (Er hebt ihn auf.) Und Dank, daß Ihr mir einen würdigen Diener in Euch erhalten habt. Für diesen erkenn' ich ihn, meine Granden, für diesen erkenn' ihn auch die Welt! (Zu den Andern.) Was gibt es noch? (Zu Karlos und Parma.) Ich dank' Euch, meine Prinzen. (Diese entfernen sich. Die noch übrigen Granden überreichen dem König ihre Papiere, die er flüchtig durchsieht und dem Herzog Alba gibt.) Bin ich zu Ende? (Nach einer Pause.) Wie kömmt es denn, daß unter meinen Granden kein Marquis von Posa sich zeigt? Ich weiß doch recht gut, daß dieser Marquis Posa mir ehemals mit Ruhm gedient. Er lebt vielleicht nicht mehr? Warum erscheint er nicht?

**Lerma.** Der Chevalier ist kürzlich erst von einer Reise zurückgekommen, die er durch ganz Europa gemacht. So eben ist er in Madrid und wartet nur auf den festgesetzten Tag, sich zu den Füssen seines Königs zu werfen.

**Alba.** Marquis von Posa? — Das ist ja der kühne Ritter, Ihro Majestät, von dem das Gerücht die unerhörte That erzählte. Als auf des Großmeisters Aufgebot sich alle Ritter auf ihrer Insel stellten, die von den Türken belagert wurde, verschwand auf einmal von der Akademie zu Alkala der achtzehnjährige Jüngling. Ungerufen stand er vor La Valette — „Man hat mir das Kreuz gekauft,“ sagte er, „ich will es ietzt verdienen.“ — Von jenen vierzig Rittern war er einer, die das Kastell St. Ellmo gegen das ganze türkische Heer in drei wiederholten Stürmen am hohen Mittag vertheidigten. Als es endlich doch erstiegen wird und alle Ritter um ihn herum gefallen, wirft er sich in's Meer und kommt allein erhalten beim Großmeister an.

1: nach einer Pause). Bad. — 1. 2: Das Schicksal ist größer, als ich.] Gott ist über mir! Bad. — 2: sie] Sie Bd. — 3: gesandt. Bad. — 5: erkenn' ihn] erkennt ihn Bad. — 7: Diese entfernen sich.] Carlos und Farnese gehen ab. Bad. — 9: (Nach einer Pause.)] (Keiner antwortet.) Bad. — 10: daß] daß sich Bad. — 10. 11: sich zeigt] zeigt Bad. — 11: Posa] von Posa Bad. — 18 — S. 70 2: kühne Ritter, Ihro Majestät ... Studien zu beschließen.] kühne Maltheserritter, der auf das Aufgebot des Großmeisters sich heimlich von der Akademie stahl und dem belagerten Maltha zu Hülfe eilte. Alle Ritter sind von seiner Tapferkeit und seinem unbezwinglichen Muthe — — Bad.

Einen Monat darauf verläßt der Feind die Insel und der Ritter kommt in sein Vaterland zurück, die angefangenen Studien zu beschließen.

**Feria.** Eben dieser Marquis Posa ist es auch gewesen, der die schreckliche Verschwörung in Catalonien entdeckt und durch seine Klugheit allein der Krone diese wichtige Provinz gerettet hat.

**Lerma.** Der nämliche war es, der ein Jahr darauf, durch den Tod seines Vaters zur Grandezza gerufen, mit unerhörter Selbstüberwindung, im vollen Frühling seines Ruhmes freiwillig alle seine Bedienungen niederlegte. Jetzt lebt er an diesem Hofe sich selbst, nur darum von seinem König vergessen, weil sein bescheidnes Verdienst sich vor der Belohnung zurückzieht.

**Philipp.** Ich höre mit Verwunderung. Was für ein Mensch ist das, der solche Verdienste hat und unter dreien meiner Höflinge nicht einen einzigen Neider! — Gewiß, dieser Mensch besitzt den ungewöhnlichsten Charakter oder keinen! Wunders wegen muß ich ihn sprechen. (Zum Herzog Alba.) Bringt ihn zu mir ins Kabinet. Noch heute. (Alba geht, der König zu den Andern.) Die Audienz ist geendigt. (Er geht ab. Alle gehen.)

---

## Scene 8.

Kabinet des Königs.

Marquis von **Posa** und Herzog von **Alba** (kommen herein).

**Marquis.** Mich will er haben? Mich? Das kann nicht seyn! Sie irren sich im Namen! Und was will er von mir?

3: Marquis von Posa war es Bad. — 4: Catalonien] Kalabrien Bad. — 5: gerettet hat.] erhalten. Bad. — 14: einen einzigen] einen Bad. — 14: dieser] der Bad. — 15: oder gar keinen! Bad. — 17. 18: Die Audienz ist geendigt. (Er geht ab. Alle gehen.)] Die Audienz ist geendigt. (Geht ab.) Feria. Der König ist heute sehr gnädig. Sidonia. Ich hab' es empfunden. Feria. Wie sehr verdienen Sie Ihr Glück! Glauben Sie mir, Herzog, ich nehme den wärmsten Antheil daran. Einer von den Granden. Auch ich — das Herz hat mir geblutet — ein so verdienter Mann! Feria. Der König war nur gerecht gegen Sie, nicht gnädig. (Ab mit den Granden.) Lerma (im Abgehen zu Sidonia). Wie reich sind Sie auf einmal an Freunden geworden durch ein einziges Wort. (Alle ab.) Bad.

21: Herzog Alba treten ein. Bad. — 22: Marquis.] Posa. Bad (und so immer).

**Alba.** Er will Sie kennen lernen. Mehr ist mir nicht bekannt.

**Marquis.** Ich bin ihm Nichts — ich wahrlich Nichts. Das wußten Sie sehr gut, das hätten Sie ihm voraussagen sollen.

**Alba.** Marquis! Sie wissen Ihr Glück nicht zu schätzen.

**Marquis.** Eben darum. Ich weiß es nicht zu schätzen.

**Alba.** An Ihren Platz würden sich Millionen wünschen.

**Marquis.** Wahrlich, das thut mir leid. Und mir bedeutet es so wenig. Warum also (er sieht sich um.) ich hier in diesem Zimmer? Wie zwecklos und wie ungereimt! Was kann dem König viel dran liegen, ob ich bin? — Sie sehen, es führt zu nichts.

**Alba.** Ein Philosoph, wie Sie, muß freilich so denken. (Will gehen.)

**Marquis.** Wohin wollen Sie so plötzlich?

**Alba.** Sie melden.

**Marquis.** O das wird so sehr nicht eilen. Sagen Sie mir doch, wie lange kann denn das dauern?

**Alba.** Ja, das frägt sich nun, wie Sie dem Herrn gefallen.

**Marquis.** Muß ich das? Das ist doch hart! Ich werde ihm nicht gefallen.

**Alba.** Wenn Sie nicht wollen, nein! (Im Abgehen.) Ich übergebe Sie Ihren guten Sternen. Der König ist jetzt in Ihren Händen. Nützen Sie diesen Augenblick, so gut Sie können, und Niemand, als sich selbst schreiben Sie es zu, wenn er verloren geht.

## Scene 9.

Marquis.

Wohl gesprochen, Herzog! Nützen muß man den Augenblick, der nur einmal kömmt und nicht wieder. Wahrlich, dieser Höfling gibt mir eine gute Lehre — wenn auch nicht in seinem Sinne gut,

3: sehr] recht Bab. — 5: Eben darum weiß ich es nicht zu schätzen. Bab. — 8. 9: Warum also ... ungereimt! fehlt in Bab. — 9: daran Bab. — 15: so sehr] ja so sehr Bab. — 21: Ihrem guten Stern. Bab. — 22 u. 26: nutzen Bab. 28: Sinne gut] Sinn Bab.

doch in dem meinigen. (Nach einigem Auf- und Niedergehen.) Wie komm' ich aber hieher? — Zufall wär' es nur, was meinen Schatten in diesen Spiegeln zeigt? aus einer Million just **mich**, mich, den Unwahrscheinlichsten ergriff und im Gehirne dieses Königs auferweckt? — Ein Zufall nur? — Vielleicht auch mehr! — Und was ist Zufall anders, als der rohe Stein, der Leben annimmt in des Künstlers Hand? Den Zufall gibt der Himmel, aber der Mensch muß ihn zur Absicht veredeln! — Was der König mit **mir** will, kann mir einerlei sein — ich weiß, was **ich** mit dem König soll. Wär' es auch nur eine Feuerflocke Wahrheit, in seine Seele geworfen — wie viel ist das in den Händen der Vorsicht! — So könnte ja sehr zweckvoll seyn, was mir vorhin so grillenhaft geschienen? — Seyn oder nicht — gleichviel! In diesem Glauben will ich handeln. (Er macht einige Gänge durch's Zimmer.)

---

## Scene 10.

### Der König und Marquis von Posa.

**Philipp** (tritt stillschweigend herein, nähert sich dem Marquis, der sich auf einem Knie vor ihm niederläßt und einen forschenden Blick auf ihn heftet.) Mich schon gesprochen also?

**Marquis.** Nie.

**Philipp.** Sie machten sich um meine Krone verdient — warum entziehen Sie sich meinem Dank? In meinem Gedächtniß drängen sich der Menschen viel. Allwissend ist nur Einer. Ihnen hätt' es gebührt, sich meinem Auge zu zeigen. Warum thaten Sie das nicht?

**Marquis.** Sire, es sind nur erst drei Tage, daß ich im Königreiche bin.

1: Abgehen.) Bab. — 2. 3: zeigt in diesen Spiegeln? Bab. — 3: aus einer Million] was aus Millionen Bab. — 5: Ein Zufall] War das Zufall Bab. — 7: aber] fehlt in Bab. — 9: dem König] diesem König Bab. — 10: in des Despoten Seele kühn geworfen Bab. — 11–13: So könnte ja ... will ich handeln. fehlt in Bab.

16: Posa. **König** (tritt schweigend herein). — **Posa** (der ihn endlich bemerkt, geht mit Ruhe auf ihn zu und läßt sich auf ein Knie vor ihm nieder). **König** (heftet einen forschenden Blick auf ihn). Bab. — 20: Nein! Bab. — 21: **König** (nach einer Pause). Bab. — 23: viele. Allgegenwärtig ist Bab. — 25: drei] zwei Bab.

**Philipp.** Ich habe nicht Lust, in meiner Unterthanen Schuld zu stehen. Erbitten Sie sich eine Gnade.

**Marquis.** Ich genieße die Gesetze.

**Philipp.** Dieses Vorrecht hat auch der Mörder.

**Marquis.** Wie viel mehr also der gute Bürger! — Sire, ich bin vergnügt.

**Philipp.** Viel Stolz, bei meiner Ehre! Doch das war zu erwarten. Stolz will ich den Spanier. Ich mag es gerne leiden, wenn auch der Becher überschäumt. — Sie traten aus meinen Diensten, wie ich höre?

**Marquis.** Einem Bessern den Platz zu räumen, zog ich mich zurück.

**Philipp.** Das thut mir leid. Welcher Verlust für das gemeine Wesen, wenn solche Köpfe feiern!

**Marquis** (nach einem Stillschweigen.) Ich wüßte nicht, wie ich ihm dienen könnte.

**Philipp** (sieht ihn verwundernd an.) Sie zweifeln also, daß ich einen Wirkungskreis für Sie finden könnte, der Ihres Geistes würdig ist?

**Marquis.** O nein, ich bin gewiß, daß ein so großer Menschenkenner schon beim ersten Blick wird gelesen haben, was ich ihm taugen kann, was nicht. Ich erkenne mit demuthsvoller Dankbarkeit die Gnade, die Ihro Majestät durch diese stolze Meinung auf mich häufen; doch um so weniger darf ich Ihnen heucheln — ich kann Ihro Majestät nicht dienen.

**Philipp.** Sie können nicht — oder — Sie wollen nicht?

**Marquis.** Wenn Ihro Majestät mich anzustellen würdigen,

4: Dies Bad. — 5: Wie viel mehr also] Um wie viel mehr Bad. — 7: (für sich) und 9: (Laut) Bad. — 8: gerne] wohl Bad. — 9: meinem Dienste Bad. — 11: Bessern] Würdigern Bad. — 13. 14: Das thut mir sehr leid: wenn solche Köpfe feiern wollen, ist's Verlust für's gemeine Wesen! Bad. — 15: Marquis (nach einem Stillschweigen). Ich wüßte nicht, wie ich ihm dienen könnte. Philipp (sieht ihn verwundernd an).] Posa (nach einer Pause). Wo nur ein Einziger zu wollen hat, gibt's kein gemeines Wesen mehr. König (sieht ihn verwundert an). Posa. Harmonie ist nur im Ohr des Künstlers, sein Instrument weiß nichts davon. Da ist die Wahl sehr dürftig — spielen oder tönen. König. Bad. — 19: ist?] wäre. Bad. — 21: ich ihm] sich ihm Bs. — 22: kann] mag Bad.

so wollen Sie weiter nichts von mir, als die vorgewogene That, Sie wollen nur meinen Arm im Felde, nur meinen Kopf im Kabinet. Was ich leiste, gehört dem Thron. Doch mich, mich selbst entzückt das Vortreffliche — Aus eigner Wahl, aus Freude würde ich thun, was ich nur aus Pflicht thun sollte. Ich wäre nur der Meißel in der Hand des Künstlers und würde mich mit dem Schöpfergefühl des Künstlers belohnen, ich würde meine Pflicht rebellisch überschreiten und von dem Bewußtsein meiner That gesättigt sogar den Beifall meines Königs entbehren. Liebe der Menschheit nur allein würde mich leiten —

**Philipp.** Ihr Feuer ist lobenswürdig. Sie wollen Gutes stiften — ich schätze diese Denkart. Suchen Sie sich einen Posten aus in meinen Königreichen, der Sie fähig macht, diesen edlen Trieb zu befriedigen.

**Marquis.** Ich finde keinen.

**Philipp** (erstaunt.) Wie?

**Marquis.** Was Ihro Majestät durch meine Hand verbreiten würden, ist das Menschenglück? ist das auch wirklich dasselbe Glück, das meine Liebe den Menschen gönnt?

**Philipp** (tritt mit Erstaunen auf die Seite; vor sich.) Wer bringt mir diesen Menschen?

**Marquis** (nach einer kleinen Pause.) Ich bin mißverstanden. Ich hab' es gefürchtet. Ihro Majestät sehen durch meine Hand den Schleier

3: Thron.] Throne. Das Verdienst meines Werks — das Selbstgefühl eines Schöpfers — fließt in den königlichen Schatz. Von hier aus werd' ich bezahlt mit Maschinenglück und, wie Maschinen brauchen — unterhalten. Mehr bin ich Ihnen nichts — Bad. — 5–9: Ich wäre nur ... Königs entbehren. fehlt in Bad. — 9: nur allein] fehlt in Bad. — 10: leiten —] leiten, und in dieser Monarchie darf ich nur mich allein lieben. Bad. — 12: Denkungsart Bad. — 13: meinem Königreich Bad. — 13: edeln Bad. — 17. 18: Hand würden verbreiten wollen, wäre das Bad. — 19: gönnt?] gönnt? — O nein! vor diesem Glück würde die Majestät erblassen — in ihren Münzen läßt sie Wahrheit schlagen, die Wahrheit, die sie gestatten kann. Alle andre Stempel sind verboten! — So will's die Politik der Krone! Denn darf diese wohl nach Menschenglück zielen? und was der Krone frommt, ist das auch mir genug? Mich, großer König! mich sondern Sie nicht aus, Werkzeug Ihrer Huld zu seyn. Ich muß mich weigern, jene Stempel auszugeben. — Meine Mitmenschen dürfen nicht denken — und ich kann Ihro Majestät nicht dienen. Bad. — 21: Menschen?] Menschen? — doch weiter! Reden Sie ganz aus ohne Rückhalt. Bad. — 23: Ihro] Ew. Bad. — meine Hand] mich Bad.

von Dingen weggezogen, die Geheimnisse bleiben sollten. Ich heiße gefährlich, weil ich mich kannte. Ich bin es nicht, Sire! Meine Wünsche verwesen **hier** (auf seine Brust zeigend.) Die lächerliche Wuth der Neuerung, die nur das Gewicht der Ketten vergrößert, die sie nicht ganz zerbrechen kann, wird **mein** Blut niemals erhitzen. Das Jahrhundert ist meinem Ideal noch nicht reif, ich leb' ein Bürger derer, welche noch kommen sollen. Kann ein Gemälde Ihre Ruhe zerstören? — Ihr Athem löscht es aus.

**Philipp.** Bin ich der Erste, dem Sie sich von dieser Seite zeigen?

**Marquis.** Von **dieser** — Ja!

**Philipp.** So mußten Sie doch wissen, daß es mit mir zu wagen war — Und woher kennen Sie mich denn so gut?

**Marquis.** Ich weiß es, Sire! wie Sie von Menschenwerth denken und daß Sie die Kühnheit nicht mehr erwarten, daran erinnert zu werden — und ich weiß, wer Sie dazu berechtigt hat — Die **Menschen** zwangen Sie dazu. — Aber ich bitte, mich zu entschuldigen, Sire, mein Herz ist zu voll, und die Versuchung für mich zu stark, vor dem Einzigen zu stehen, dem ich es öffnen möchte!

1: Geheimniß Bad. — 2: weil] weil ich über mich nachgedacht — weil Bad. — 2: kenne Bad. — 3: Die lächerliche] Doch lächerliche Bad. — 5: brechen Bad. — 6: nicht] noch nicht Bad. — 7: welche] die Bad. — 8: zerstören?] stören? Bad. — 13: wie klein Sie vom Menschenwerth Bad. — 15: weiß] weiß auch Bad. — 16: dazu. —] dazu. Demüthig beugen sie sich vor dem Inhaber ihrer eigenen Größe, preisen sich glücklich in ihrer Erniedrigung — schmücken ihre Ketten mit einer feigen Weisheit aus — und sie dann — mit Anstand tragen — heißt Tugend! Wie könnten Sie in dieser traurigen Verstümmelung noch Achtung tragen für Menschen? **König.** Etwas Wahres find' ich in diesen Worten. **Posa.** Aber Schade! da Sie den Menschen aus der Hand der Natur in das Werk Ihrer Hände verwandelten, da versahn Sie's nur in Etwas. Sie selbst blieben noch Mensch — Sie fuhren fort, als Mensch zu empfinden — zu begehren — und um Sie her sind nichts als Maschienen; nichts als Uhren, die fortschlagen, wie der Künstler sie aufzog! denn mehr als Schlagen hat er sie ja nicht gelehrt. Verlassen sind Sie in Ihren Schmerzen — verlaßner noch in Ihrem Glück! **König.** Wer machte Sie so bekannt mit unserm Schicksal? **Posa.** Und schrecklich, wenn für diesen Preis — für das zertretene Glück von Millionen — für die Opferung Ihrer eigenen Menschenfreuden — Sie nichts für diesen Preis gewonnen hätten — weniger sogar gewonnen hätten, als wenn Millionen geblieben wären, was sie gewesen sind! Schrecklich, wenn alle die Millionen hätten verarmen müssen — Sie selbst ärmer zu lassen! Schrecklich! — (nach einer Pause) Aber Bad. — 16. 17: entschuldigen] entlassen Bad. — 17: für mich] fehlt in Bad.

**Philipp.** Reden Sie ganz aus.

**Marquis.** Sire! jüngst kam ich an von Brabant und Flandern. — Da stieß ich auf verbrannte menschliche Gebeine. — (Großes Stillschweigen.) Doch sanftere Jahrhunderte werden auf das unsrige folgen, die bringen mildere Weisheit, dann wird das Glück des Bürgers Hand in Hand mit Fürstengröße wandeln.

**Philipp.** Und wann glauben Sie, würden diese sanfteren Jahrhunderte kommen, wenn ich Bedenken getragen hätte, mich dem Fluch des jetzigen bloszustellen? Sehen Sie sich um in meinem Spanien. Hier blüht des Bürgers Glück in einem ewigen Frieden. Doch genug

2. 3: Flandern. —] Flandern. Wie viele reiche, blühende Provinzen! ein kraftvolles, großes Volk! Und Vater dieses Volks, dacht' ich, muß göttlich sein. Bab. — 3. 4: Gebeine. — (Großes Stillschweigen.)] Gebeine! — (Große Pause.) Sie können Recht haben — Sie müssen vielleicht! — Bab. — 4: auf das unsrige] diesen Bab. — 5: und mildere Weisheit bringen, Bab. — 8: hätte ich Bedenken getragen, Bab. — 10: in einem ewigen Frieden.] im ewigen Frieden, und diese Ruhe wünsch' ich auch den Flammändern. Posa. Die Ruhe eines Kirchhofs — — Und Sie hoffen auszuführen, was Sie begonnen haben? Sie wollen den allgemeinen Frühling aufhalten, der alle Geister belebt? und die Gestalt der Erde verjüngt? Sie wollen sich — Sie ganz allein in ganz Europa — dem Rade des Schicksals entgegenwerfen, das schon im vollen Laufe rollt? — Sie werden es nicht ausführen, Sire! Begeisterung brennt mächtiger in Menschenherzen, als alle Feuer Ihrer Henker! Schon fliehen Tausende aus Ihren Ländern, froh und arm! Mit kluger Menschenliebe nimmt Elisabeth sie auf, und Brittanien blüht durch die entflohenen Künste unseres Landes. — Frohlockend sieht Europa seinen gefährlichsten Feind an selbstgeschlagenen Wunden sich verbluten. — Sie wollen für die Ewigkeit pflanzen und säen Tod! Ich fürchte, Sie haben ein großes Leben umsonst aufgezehrt, so viele königliche Tugenden verwesenden Entwürfen hingeopfert. Der Mensch ist mehr, als Sie ihm zugetraut; hier fehlten Sie vielleicht, und hier allein. Spottend wird er auf den Trümmern des Gebäudes gehen, das ihm zum Grabe bestimmt war. Er nennt Ihren Namen mit einem Nero, und das schmerzt mich — denn Sie waren gut. König. Bin ich das in Ihren Augen? Posa (mit Feuer). Ja! beim Allmächtigen! ja, ja! ich wiederhol' es! Geben Sie uns, was Sie uns nahmen, wieder — werden Sie von Millionen Königen ein König! (faßt ihn scharf in's Auge) O, daß jetzt die Beredsamkeit von all' den Tausenden, die Theil an dieser großen Stunde haben, meine Lippen beseelen möchte, den Strahl, den ich in diesen Augen entdecke (entdeckte Ba) zur Flamme zu erheben! Werden Sie uns ein Muster des Wahren und Ewigen! — Niemals — niemals besaß ein Sterblicher so viel, es so göttlich zu gebrauchen! — Alle Könige Europens sehen auf Sie! Gehen Sie Europens Königen voran. Ein Federzug von Ihrer Hand, und neu erschaffen ist die Erde! — Geben Sie Gedankenfreiheit! König (überrascht). Was für ein schwärmerischer Traum! Posa. Sehen Sie sich um in dieser unendlichen Schöpfung — Freiheit ist ihre Seele! — Ihre Hoffnung? — wie eng,

hievon. Ich möchte Sie mir verbinden. Wie fang' ich das an? Sagen Sie mir es selbst.

wie arm — Das Rauschen eines Blatts erschreckt den Herrn der Christenheit! — Sie müssen vor jeder Tugend zittern! — Eine schöne That aus einem freien Herzen ist dem Ew'gen willkommner, als der harmonische Takt des ganzen Weltsystems, das niemals fehlt. Das hohe Spiel der Freiheit nicht zu stöhren, läßt er das grauenvolle Heer des Uebels lieber toben! Ihn, den großen Meister, wird man nicht gewahr! Bescheiden hüllt er sich in ewige Gesetze der Natur — die sieht der Freigeist, doch ihn nicht! Wozu ein Gott? sagt er. — Die Welt ist sich genug! Und keines Menschen Andacht hat ihn jemals mehr gepriesen, als dieses Freigeists Lästerung! — König. Wollen Sie es unternehmen, nach diesem Muster einen Staat zu regieren? Posa. Sie, Sie können es, Sire! (fällt vor ihm nieder.) Weihen Sie Ihre große Regentenkunst unserm Glücke, stellen Sie den verlornen Adel des menschlichen Geschlechts wieder her. Der Bürger sey wieder, was er sonst gewesen — der Krone Zweck und Augenmerk. Keine Pflicht drücke (drückt Bb) ihn, als die gleich ehrwürdigen Rechte seiner Brüder. Der Landmann rühme sich des Pflugs und gönne dem König, der nicht Landmann ist, die Krone. In seiner Werkstätte träume sich der Künstler Schöpfer einer Welt zu seyn. Der Denker kenne keine andere Schranken, als die Grenzen der endlichen (redlichen Ba) Vernunft. Geben Sie dem Menschen sich selbst zurück. Lassen Sie die stolzen Tugenden der Freiheit emporsprossen. Lassen Sie aus Gräbern wieder auferstehen den Römertrieb, den Nationenstolz! Ihre Reiche werden dann die blühendsten, Ihre Unterthanen die glücklichsten werden. König. (großes Schweigen) Ich habe Sie ausreden lassen — Was Ihr Herr und König auf so eine Rede zu antworten hätte, haben Sie vielleicht nicht in Erwägung gezogen? So, wie Sie, sprach kein Sterblicher mit mir. Ich will glauben, daß Sie es nicht überlegt. Anders, begreif' ich wohl, als sonst in Menschenköpfen, mahlt sich in diesem Kopf die Welt — auch will ich Sie dem Maasstabe nicht Preis geben, nach welchem ich andere zu richten pflege. — Sie haben mich gewählt vor allen Andern, Ihre Seele lesen zu lassen — ich glaubs Ihnen, weil ich es weiß. Um dieser Enthaltung willen — solche Meinungen, mit solchem Feuer behauptet, jedem andern, außer mir, verschwiegen zu haben — um dieser Bescheidenheit willen, junger Mann — will ich vergessen, daß ich sie erfahren, und wie ich sie erfahren. Stehn Sie auf! ich will den Jüngling, der sich übereilt, als reifer Mann und nicht als König widerlegen. Ich will es — weil ich will — Stehen Sie auf! Posa (steht auf). König. Gift also selbst, find' ich, kann sich in gutartigen Naturen zu etwas Besserem veredeln. — Fliehen Sie nur meine Glaubensgerichte — es sollte mir Leid thun um Sie. Posa (lebhaft auf ihn zugehend). Wahrhaftig, Sire? — Sollte es das wirklich? König (in seinem Anblick verloren, mit inniger Empfindung). Ich habe noch nie einen solchen Menschen gesehen. Nein, Marquis! Sie thun mir zu viel — ich will nicht Nero seyn, — will es gegen Sie nicht seyn — nicht alle Glückseligkeit soll unter mir verdorren — Sie selbst — Sie sollen unter meinen Augen fortfahren dürfen, Mensch zu seyn. Posa (mit Begeisterung). Und Spanien? — Sire! — O, für mich hab' ich nicht sprechen wollen. — Was soll aus Spanien werden?

1: ich das] ich's Bab.

**Marquis.** Sire, lassen Sie mich, wie ich bin! Was würd' ich Ihnen seyn, wenn Sie mich auch bestächen?

**Philipp** (mit ernster Miene.) Nein, diesen Stolz ertrag' ich nicht! Von heute an sind Sie in meinen Diensten. Keine Einwendung! Ich will es so. (Nach einer Pause.) Sie haben mich auf dem Throne beobachtet, Marquis; warfen Sie keinen Blick auf mein häusliches Leben? (Da der Marquis sich zu bedenken scheint.) Ich verstehe Sie. Ein unglücklicher Vater bin ich — Glauben Sie, daß ich ein glücklicher Gatte seyn kann?

**Marquis.** Sire, ein hoffnungsvoller Sohn und eine liebenswürdige Gemahlin könnten Sie glücklich machen als Vater und als Gatte!

**Philipp.** Nein, nein! Nie hab' ich es tiefer gefühlt, als jetzt, ich bin nicht glücklich. (Er ruht mit einem wehmüthigen Blick auf dem Marquis.) Wie hätt' es Ihren Vater freuen müssen, Marquis, hätte er Ihnen Königreiche zu schenken gehabt! (Nach einigem Stillschweigen.) Für so viel Kronen keinen Dank!

**Marquis.** Der Prinz denkt groß und edel. Nie fand ich ihn anders —

**Philipp.** Kennen Sie meinen Sohn?

**Marquis.** Noch von der hohen Schule, Sire —

**Philipp.** Aber Sie kennen ihn nicht recht. Er hat mich gering

König. Und wenn Sie so gut wissen, wie mich die Nachwelt beurtheilt — so sagen Sie es ihr wieder, wie ich es mit Menschen gehalten, als ich einen fand. Posa. O, der gerechteste der Könige sey nicht zum erstenmale der Ungerechteste! In Ihren Reichen sind Tausend besser, als ich. — Nur, Sire! — darf ich es frei gestehen, mein gnädigster König? Sie sehen jetzt die Freiheit zum erstenmal unter diesem unschuldigen Bilde. König (mit gemildertem Ernst). Nichts mehr von diesem Inhalt, junger Mann! — Ich weiß, Sie werden Ihre Meinung zurücknehmen, kennen Sie den Menschen erst, wie ich — Doch mir mißfällt die Seele nicht, die auch im Schlimmen etwas Gutes findet. Ich will Sie nicht zum letztenmal gesehen haben. Ich möchte ... Bad.

5: (Nach einer Pause.)] — Aber was war meine Absicht bei diesem Gespräche? — Ich suchte Wahrheit, und hier find' ich noch etwas mehr. (Pause.) Bad. — 7: Posa (scheint sich zu bedenken). König. Bad. — 8: ich ein] ich kein Bad. — 11: können Bad. — 16: Königreiche zu schenken gehabt! (Nach einigem Stillschweigen.)] nur eine Krone schenken können! — (Pause.) Bad. — viele Bad. — 21: hohen] fehlt in Bad.

geachtet vor der Welt, mit meinem Namen hat er seinen Spott getrieben. Sein Herz ist schlecht.

**Marquis.** Darf ich es wagen, Sire —

**Philipp** (finster.) Keine Sylbe weiter, Marquis, wenn Sie meine Achtung nicht auf immer verscherzen wollen! Er hat mich im Herzen meines Lebens verwundet — Eine so tugendhafte Königin! —

**Marquis.** Wer kann sich unterstehen, mein König —

**Philipp.** Hier liegen Zeugnisse, die sie unwidersprechlich verdammen. Ich weiß genug, um das Schrecklichste zu fürchten. Aber wenn sie, *sie* fähig ist, so tief zu sinken, wie viel glaublicher ist es noch, daß eine Eboli, ein Alba verläumden?

**Marquis.** Und, Sire, es gibt Etwas, das über alle Versuchung erhaben ist, das mehr ist, als Schein; das Etwas heißt — weibliche Tugend!

**Philipp** (mit einiger Wärme.) Nicht wahr? Ja, das sag' ich auch. So tief herabzusinken, kostet viel! Es kann nicht seyn. — Marquis! einen Mann, wie Sie, hab' ich mir längst gewünscht. Ihnen geb' ich den Auftrag, mir die Wahrheit zu finden, die vor den Augen eines Königs flieht. Sie werden gerecht seyn, Leidenschaft wird Ihren Blick nicht leiten.

**Marquis** (überrascht.) Sire —

**Philipp.** Ja, auf *Sie* beruhen meine Hoffnungen. Drängen Sie sich zu dem Infanten. Suchen Sie die Königin zu erforschen. Ich werde Ihnen die Vollmacht geben, sie zu sprechen. (Er zieht eine Glocke.) Jetzt verlassen Sie mich!

**Marquis.** Und darf ich es mit *einer* erfüllten Hoffnung? — O, dieser Tag würde der schönste meines Lebens seyn!

**Philipp** (ihm die Hand zum Kuß reichend.) Er ist kein verlorner in dem meinigen. (Dem Marquis nachrufend.) Hören Sie, Marquis,

8: Hier liegen] Ich habe Bad. — 9: Ich weiß ... fürchten. Aber] — Und doch, Bad. — 10: sie, *sie*] sie Bad. — sinken Bad. — 12. 13: Versuchungen Bad. — 13: Das Etwas] — Es Bad. — 15: (mit Wärme). Bad. — 15. 16: Ja, ich sag' es auch! Bad. — 18: dem Auge Bad. — 22: beruhen] gründ' ich Bad. — 24. 25: (Er zieht eine Glocke.) fehlt in Bad. — 27: O Sire! dann wäre dieser Tag der schönste meines Lebens. Bad. — 28: (reicht ihm gnädig die Hand zum Kusse). Bad.

kommen Sie bald wieder zu mir. (Zum Grafen Lerma, der hereintritt, so daß er dem Marquis noch in der Thüre begegnet.) Der Ritter wird künftig unangemeldet vorgelassen. (Lerma folgt dem König.)

---

# Vierter Aufzug.

## Scene 1.

Gallerie.

**Dom Karlos** mit dem Grafen **Lerma**.

**Karlos.** Hier sind wir ungestört — was haben Sie mir zu sagen?

**Lerma.** Ihre Hoheit hatten an diesem Hofe einen Freund —

**Karlos** (stutzt.) Daß ich nicht wüßte. Wie? was wollen Sie damit?

**Lerma.** So muß ich um Verzeihung bitten, daß ich bemerkte, was ich nicht bemerken sollte. Doch zu Ihrer Beruhigung, gnädigster Prinz! ich habe es wenigstens von treuer Hand, denn kurz — ich habe es von mir selbst.

**Karlos.** Wovon ist denn die Rede?

**Lerma.** Der Marquis von Posa —

**Karlos.** Nun?

**Lerma.** Wenn ihm vielleicht mehr anvertraut wäre, als Jemand wissen darf, wie ich beinahe fürchte —

**Karlos.** Wie Sie fürchten?

**Lerma** (nach einer Pause, mit Bedeutung.) Er war beim König.

**Karlos.** So?

**Lerma.** Zwo volle Stunden und in sehr heimlichem Gespräch.

1: Posa (geht ab). Lerma (tritt ein). König. Bad. — 2: Ritter] Malthefer Bad. — 3: (Ab.) Lerma (folgt). Bad.
10: Ihre] Ew. Bad. — 11: Daß] Den Bad. — 25: Zwei Bad.

**Karlos.** Wahrhaftig?

**Lerma.** Es war von keiner Kleinigkeit die Rede.

**Karlos.** Das will ich glauben.

**Lerma.** Und Ihren Namen, gnädigster Prinz, hört' ich verschiedene Mal.

**Karlos.** Hoffentlich kein schlimmes Zeichen.

**Lerma.** Auch von der Königin wurde heut morgen sehr räthselhaft gesprochen.

**Karlos** (betroffen.) Wie so?

**Lerma.** Nachdem der Marquis weggegangen, befahl mir der König, ihn künftig unangemeldet vorzulassen.

**Karlos.** Das ist wirklich viel.

**Lerma.** Ganz ohne Beispiel, Prinz, solange mir eingedenk ist, daß ich dem Könige diene.

**Karlos.** Ganz zum Erstaunen viel. Und wie, sagen Sie, wie wurde von der Königin gesprochen?

**Lerma** (tritt zurück.) Nein, das ist wider meine Pflicht.

**Karlos.** Wie seltsam! Sie sagen mir das Eine, und das Andere verschweigen Sie mir?

**Lerma.** Das Erste, Prinz, war ich Ihnen, das Zweite bin ich dem König schuldig!

**Karlos.** Sie haben Recht.

**Lerma** (nach einigem Stillschweigen.) Den Marquis von Posa hab' ich zwar immer als einen Mann von Ehre gekannt.

**Karlos.** Dann haben Sie ihn sehr gut gekannt.

**Lerma.** Jedwede Tugend ist fleckenfrei bis auf den Augenblick der Probe.

**Karlos.** Auch wohl hier und da noch drüber.

**Lerma.** Und die Gunst eines so mächtigen Königs dünkt mir der Frage schon werth. An diesem goldnen Angel hat manche starke Tugend sich schon verblutet.

**Karlos.** O ja!

7: morgen] fehlt in Bab. — 10: abgegangen Bab. — 13: eingedenk ist] dünkt B a, denkt B b. — 17: Nein,] Mein Prinz! Bab. — 20: Zweite] Andere Bab. — 21: Könige Bab. — 23: (nach einer Pause). Bab. — 26: fehlerfrei Bab. — 29: mich] mir Bab. — 30: diesem] dieser Bab.

**Lerma.** Oft sogar ist es weise, freiwillig zu entdecken, was nicht verschwiegen bleiben kann.

**Karlos.** Ja weise! — Doch, wie Sie mir sagten, haben Sie den Marquis nur als Mann von Ehre gekannt.

**Lerma** (mit Bedeutung.) Ist er es noch, so macht ihn mein Argwohn nicht schlechter, und Sie, mein Prinz, gewinnen doppelt! (Er will gehen.)

**Karlos** (folgt ihm und gibt ihm die Hand.) Dreifach gewinn' ich, edler, vortrefflicher Mann! Ich sehe mich um einen wahren Freund reicher und es kostet mir den nicht, den ich schon hatte. (Lerma geht ab.)

---

## Scene 2.

Karlos. Marquis von Posa (kömmt durch die Gallerie.)

**Marquis** (ruft Karlos, der weggehen will.) Karl! Karl!

**Karlos.** Wer ruft? — Ha, du bist's? Eben recht. Ich gehe voraus an den bewußten Ort, komm bald nach. (Er will gehen.)

**Marquis.** Nur zwo Minuten bleib'!

**Karlos.** Der Platz hier ist zu offen, man könnte uns überraschen.

**Marquis.** Man wird doch nicht. Es ist sogleich geschehen. Die Königin —

**Karlos** (unterbricht ihn.) Du warst bei meinem Vater?

**Marquis.** Er ließ mich rufen. Ja!

**Karlos** (voll Erwartung.) Nun?

**Marquis.** Es ist richtig, du wirst sie sprechen.

**Karlos.** Aber der König — was will denn der König?

**Marquis.** Der? Nicht viel. Neugierde, zu wissen, wer ich bin — Dienstfertigkeit von unbestellten guten Freunden — was weiß ich? Er bot mir Dienste an.

1: zu entdecken] entdecken Bad. — 3: weise] sehr weise Bad. — 5: er's Bad. — 7: (Will ab.) Bad. — 10: mir] mich Bad. — schon hatte.] habe. Bad.

13: (zu Carlos, der eben weggehen will). Bad. — 16: zwei Bad. — 17: ist hier Bad. — 21: (ihn unterbrechend). Bad. — 25: denn] fehlt in Bad.

**Karlos.** Die du ausgeschlagen?

**Marquis.** Versteht sich.

**Karlos.** Und wie kamt ihr auseinander?

**Marquis.** Ziemlich gut.

**Karlos.** Von mir war also wohl nicht die Rede?

**Marquis.** Von dir? — Doch — ja! im Allgemeinen. (zieht seine Schreibtafel heraus und gibt sie ihm.) Hier sind einige Worte von der Königin an dich — die sie in meine Schreibtafel geschrieben — sprechen wirst du sie morgen.

**Karlos** (äußerst zerstreut und unruhig, die Schreibtafel ansehend und einsteckend.) Wo sehen wir uns also wieder? (Will gehen.)

**Marquis.** Warte doch; was eilst du? Es überfällt uns ja Niemand.

**Karlos** (mit einiger Empfindlichkeit, die er unter einem Lächeln zu verbergen sucht.) Du bist ja heute erstaunlich sicher.

**Marquis.** Heute? warum heute?

**Karlos.** Und was schreibt mir die Königin?

**Marquis.** Wie? hast du denn nicht erst in diesem Augenblick gelesen?

**Karlos.** Ich? — Ja so!

**Marquis** (erstaunt.) Was hast du denn? was ist dir?

**Karlos.** Hab' ich dich beleidigt? Ich war zerstreut! Verzeih' mir.

**Marquis.** Zerstreut? Wodurch?

**Karlos.** Durch — ich weiß selbst nicht. Diese Schreibtafel bleibt also mein?

**Marquis.** Nicht ganz. Vielmehr bin ich gekommen, mir die deinige auszubitten.

**Karlos.** Die meinige — Wozu?

**Marquis.** Und was du etwa sonst an Kleinigkeiten bei dir hast, die in keines Dritten Hände fallen dürfen, an Briefen und abgerissenen Aufsätzen — kurz, deine ganze Brieftasche.

7: Brieftasche Bad. — 11: Wo sehen wir] Wir sehen Bad. — 12: So warte doch Bad. — 14. 15: verbergen] verstecken Bad. — 17: mir] fehlt in Bad. — 21: (äußerst erstaunend). Bad. — 22. 23: Ich war zerstreut! Verzeih' mir.] Vergib mir! — Ich war zerstreut! Bad. — 30: sonst] sonst noch Bad. — 31: und] oder Bad.

**Karlos** (höchst unruhig und betreten.) Aber wozu denn?

**Marquis.** Es ist nur auf alle Fälle! Wer kann für Ueberraschung stehen? Bei mir sucht sie Niemand. Gib!

**Karlos** (mit steigendem Erstaunen.) Das ist doch ganz seltsam! Woher auf einmal diese —

**Marquis.** Sey ganz ruhig. Ich will nichts damit angedeutet haben. Wahrlich nichts! Es ist die Behutsamkeit vor der Gefahr. So hab' ich's nicht gemeint, daß du erschrecken solltest.

**Karlos** (sieht ihn lange an; und gibt sie ihm mit einem Blick voll Bedeutung.) Verwahr' sie gut!

**Marquis.** Das werd' ich!

**Karlos.** Rodrigo! Ich gab dir viel!

**Marquis.** Noch immer nicht so viel, als ich von dir schon habe! — Dort also das Weitere. Und jetzt leb' wohl. (Da Karlos nicht antwortet und in Gedanken steht.) Leb' wohl!

**Karlos** (nach einigem Besinnen; hält ihn auf.) Gib mir die Brieftasche doch noch einmal! Ein Brief von ihr ist auch darin, den sie mir ehmals, als ich so gefährlich krank war, nach Alkala geschrieben hat. Stets hab' ich diesen Brief auf meinem Herzen getragen — es fällt mir schwer, mich von ihm zu trennen. Laß mir den Brief — nur den einzigen! — Das Uebrige nimm Alles!

**Marquis** (bedenklich.) Karl, ich thu' es ungern. Just um diesen Brief war mir's zu thun.

**Karlos** (nimmt den Brief heraus.) Leb' wohl! (Er geht langsam und still nach der Thüre, dort bleibt er einen Augenblick stehen, kehrt wieder um und gibt ihm den Brief.) Da hast du ihn auch! (Seine Hand zittert; gerührt sehn sich beide an. Endlich fällt er dem Marquis um den Hals und drückt sein Gesicht an dessen Busen, mit sehr viel Bedeutung:) Das kann mein Vater nicht! Nicht wahr, Rodrigo, das kann er doch nicht! (Er geht schnell ab.)

---

1: betroffen Bad. — 2: ist nur] ist Bad. — 3: sie] sie doch Bad. — 6: damit nichts Bad. — 7: die Behutsamkeit] Behutsamkeit Bad. — 8: sollst Bad. — 12: Rodrigo! Ich gab] Ich gebe Bad. — 13: immer] lange Bad. — schon von dir Bad. — 14. 15: Carlos (steht in Gedanken). Posa (da Carlos nicht antwortet). Bad. — 16: (hält ihn, nach einigem Besinnen). Bad. — 17: doch noch] noch Bad. — 26: gibt] bringt Bad. — 28: Busen, mit sehr viel Bedeutung:)] Brust; in großer Bewegung.) Bad.

## Scene 3.

**Marquis** (sieht ihm erstaunt nach.) Ist es möglich? Also hab' ich ihn doch nicht gekannt? nicht ganz? — Diese Falte in seinem Herzen ist mir wirklich verborgen geblieben — Mißtrauen gegen seinen Freund! — wie kömmt dieser Flecken in diese Seele? Wie kann ein solcher Hauch auf diesem Spiegel dauern? Nein! es ist Lästerung! Wodurch hat er's um mich verdient, daß ich ihn dieser Schwachheit anklage? Was ich ihn zeihe, werd' ich selbst. — Befremden! Das mag es ihn, das will ich glauben — wo hätte er sich dieser Zurückhaltung zu seinem Freunde versehen? — Auch schmerzen muß es ihn! — Ich kann dir's nicht ersparen, Karl, und noch länger muß ich deine gute Seele quälen. Der König glaubte dem Gefäße, dem er sein kostbares Geheimniß überlieferte, und Glauben fordert Redlichkeit. Mein Verstummen macht dich nicht unglücklich, es kann dir Leiden ersparen, und ich erfülle meine Pflicht. Warum sollt' ich dir die Wetterwolke zeigen, die über deinem Scheitel steht? — Genug, daß ich sie still an dir vorüberführe und heller Himmel ist, wenn du aufwachest. (Er geht ab.)

---

## Scene 4.

(Zimmer.)

**Philipp** in einem Sessel, neben ihm die Infantin, die er mit unverwendeten Augen betrachtet.

**Philipp** (in einiger Zärtlichkeit das Kind an sich ziehend). Kind meiner Liebe! Ja, Du bist's! — Ich drücke Dich an mein Herz — Du bist

4: verborgen geblieben —] verloren gegangen? Bab. — 5: diese Seele] seine Seele Bab. — 8: ihm Bbs. — 9: wo hätte] wie konnt' Bab. — 10: ihn] ihm Ba. — 12: glaubte] traute Bab. — 13: Glauben] Vertrauen Bab. — 18: erwachst Bab.

21. 22: unverwandtem Blick Bab. — 23: (in einiger Zärtlichkeit] Nein! es ist dennoch meine Tochter! — Wie kann die Natur mit solcher Wahrheit lügen? — Ich finde mich ja in jedem dieser Gesichtszüge wieder. (Mit einiger Zärtlichkeit Bab. — 24: meine Brust Bab.

mein Blut! (Er hält innen.) Mein Blut? Wann hab' ich daran gezweifelt? (Er hat das Medaillon in die Hand genommen und betrachtet es wechselsweise mit dem Kinde, zuletzt drückt er das Kind von sich und wirft das Medaillon zur Erde.) Weg, weg! in diesem Abgrund geh' ich unter. (Er steht auf.)

---

## Scene 5.

Graf **Lerma**. **Philipp**. Hernach die **Königin**.

**Lerma**. Eben, Sire! lassen sich Ihro Majestät die Königin melden.

**Philipp**. Jetzt — in dieser ungewöhnlichen Stunde? Nein, jetzt kann ich sie nicht sprechen — jetzt nicht!

**Lerma**. Hier sind Ihro Majestät schon selbst. (Er geht ab.)

**Königin** (tritt herein, fällt vor ihm nieder.) Mein Herr und mein Gemahl! ich muß, ich bin gezwungen, Sie um Gerechtigkeit zu flehen.

**Philipp**. Gerechtigkeit?

**Königin**. Unwürdig seh' ich mich an diesem Hof behandelt — meine Schatulle ist erbrochen —

**Philipp**. Was?

**Königin**. Und Sachen von großem Werth für mich daraus verschwunden.

**Philipp**. Von großem Werth für Sie? — Doch stehn Sie auf!

**Königin**. Nicht eher, Sire, bis Sie sich durch ein Versprechen gebunden, kraft Ihres königlichen Arms mir den Thäter zu stellen; wo nicht, mich eines Hofstaats zu überheben, der meinen Dieb verbirgt.

**Philipp**. Das will ich. Aber stehn Sie auf.

**Königin** (aufgestanden.) Daß er von Range seyn muß, weiß ich; denn in der Schatulle lagen Diamanten und Perlen weit über eine Million, und er begnügte sich mit Briefen.

1: (Hält plötzlich inne.) Bab. — gezweifelt?] gezweifelt? — Schlimmeres kann ich nicht fürchten — meines Sohnes Züge, sind sie die meinigen nicht auch? Bab.
7: Eben] So eben Bab. — 9: ungewohnten Bab. — Vor 12: Sechster Auftritt. Vorige. Königin. Bab. — 21: bis] als bis Bab. — 22: verbunden Bab. — 25: (aufstehend). Bab. — 26: und Perlen] fehlt in Bab. — 27: Million] Million an Werthe Bab.

**Philipp.** Die ich doch auch —

**Königin** (unterbrechend.) Recht gerne, mein Gemahl. Es waren Briefe und ein Medaillon von dem Infanten.

**Philipp.** Von —

**Königin.** Von dem Infanten, Ihrem Sohne.

**Philipp.** An Sie?

**Königin.** An mich.

**Philipp.** Von dem Infanten? — Und das sagen Sie *mir*?

**Königin.** Warum *nicht* Ihnen, Sire!

**Philipp.** Mit dieser Stirne?

**Königin.** Was fällt Ihnen auf? Ich denke, Sie erinnern sich noch der Briefe, die mir der Prinz, mit Bewilligung beider Kronen, nach Frankreich geschrieben. Damals fiel ihm freilich nicht ein, daß sie für seine Mutter wären.

**Philipp** (der seine Wuth kaum unterdrücken kann, für sich, indem er abgehen will.) Recht muß die Schlange behalten — o, das wußt' ich wohl!

**Königin.** Was hast Du da, liebes Kind?

**Infantin** (welche unterdessen das Medaillon auf dem Boden gefunden und damit gespielt hat, bringt es der Königin.) Ach sehen Sie, meine Mutter, wie schön!

**Königin** (Sie erkennt das Medaillon und steht ganz erstarrt, die Augen eine Zeitlang sprachlos auf den König gerichtet; endlich spricht sie mit großer Empfindlichkeit, aber mit Würde.) In der That, mein Gemahl, **dieses** Mittel, das Herz seiner Gattin zu prüfen, dünkt mir sehr königlich und edel. Aber noch eine Frage möcht' ich mir erlauben —

**Philipp.** Das Fragen ist an mir.

**Königin.** Wenigstens soll mein Argwohn den Unschuldigen nicht drücken. Wenn also dieser Diebstahl Ihr Befehl war —

**Philipp.** Ja!

**Königin.** Dann hab' ich Niemand zu beschuldigen und Niemand

2: (unterbricht ihn). Bab. — 15: kaum] kaum mehr Bab. — vor sich B f. — 15. 16: indem er abgehen will). fehlt in Bab. — 16: o, das wußt' ich wohl] das wußt' ich ja! Bab. — 17: Was hast du da, liebes Kind?] Was ist Ihnen, Sire? Bab. — 21: (Sie erkennt] Was denn, mein Kind? (Erkennt Bab. — erstarrt] erstaunt Bab. — 22: gerichtet] geheftet Bab. — spricht sie] fehlt in Bab. — 24: dünkt] scheint Bab. — 30: zu beschuldigen] anzuklagen Bab.

zu beklagen, Niemand, als Sie, dem die Gemahlin nicht zu Theil geworden, bei welcher sich solche Mittel auch verlohnen.

**Philipp.** Die Sprache kenn' ich. Doch, Madame, zum zweitenmal wird sie mich nicht täuschen, wie sie mich schon einmal in Aranjuez getäuscht. Die engelreine Königin! die ihre Unschuld damals mit so viel Würde behauptete — jetzt kenn' ich sie besser.

**Königin.** Wie versteh' ich das?

**Philipp.** Kurz also und ohne Hinterhalt, Madame — Ist's wahr, noch wahr, daß Sie mit Niemand dort gesprochen? mit Niemand? Ist das wirklich wahr?

**Königin.** Mit dem Infanten hab' ich gesprochen — Ja!

**Philipp.** Ja? — Nun, so ist's am Tage. Warum verleugneten Sie mir? —

**Königin.** Weil ich es nicht gewohnt bin, Sire, im Beisein meiner Höflinge wie eine Delinquentin mich verhören zu lassen. Wahrheit werde ich nie verläugnen, wenn sie mit Ehrerbietung und Anstand von mir verlangt wird. War das aber wohl der Ton, den Ihro Majestät mir in Aranjuez zu hören gaben? Ist die Grandezza der Richterstuhl, vor welchem Königinnen sich verantworten sollen? — Ich erlaubte dem Prinzen jene Zusammenkunft, weil er mich dringend darum bat. Ich that es, weil — ich es wollte, weil ich das Ceremoniel nicht über Dinge entscheiden lassen will, die ich für tadellos erkenne — und Ihnen verbarg ich es, weil ich nicht Lust hatte, mich vor meinem Hofgesinde mit Ihnen um meine Freiheit zu streiten.

**Philipp.** Sie sprechen kühn, Madame, sehr kühn!

**Königin.** Und auch deßwegen, setz' ich hinzu, weil sich der Prinz doch schwerlich der Nachsicht von seinem Vater erfreuen darf, die er verdient.

1: beklagen] beschuldigen Bab. — Gemahlin] Gattin Bab. — 2: ward Bab. — auch solche Mittel Bab. — 5: täuschte Bab. — 8: also und] also, Bab. — 15: meiner] der Bab. — mich wie eine Delinqentin Bab. — 18: Ew. Bab. — Grandezza] versammelte Grandezza Bab. — 19: Richtstuhl Bab. — sich verantworten] zu ihrer stillen Thaten Rechenschaft gezogen werden Bab — 20: Ich erlaubte dem Prinzen jene] Ich gestattete dem Infanten eine Bab. — 20. 21: um die er dringend bat Bab. — 21: that es] that es, Sire! Bab. — 22: will] wollte Bab. — 24: mich vor] vor Bab. — 28: von seinem Vater] fehlt in Bab. — 29: er] er so sehr Bab.

**Philipp.** Verdient?

**Königin.** So sagt' ich! Denn, Sire, ich läugn' es nicht, ich schätze ihn sehr und liebe ihn als meinen theuersten Verwandten, den man einst würdig befunden, einen Namen zu führen, der mich näher anging. Ich habe noch nicht recht begreifen lernen, daß er mir eben darum fremder sollte geworden seyn, als jeder Andere, weil er mir ehmals vor jedem Andern theuer gewesen. (Mit aufsteigendem Stolz und Nachdruck.) Wenn Ihre Politik Bande knüpft, wie sie es für gut findet, so soll es ihr doch etwas schwer fallen, sie wieder aufzulösen. Ich will nicht hassen, wen ich m u ß — Und weil man mich endlich doch zum Reden gezwungen hat, (mit einiger Heftigkeit.) ich **will es nicht** — ich will meine Wahl nicht länger gebunden sehen, — ein zwingendes Verbot soll den Werth meiner Freunde bei mir erheben, soll mich bis zu Uebertreibungen führen —

**Philipp** (unterbricht sie sanft.) Elisabeth! Sie haben mich in schwachen Stunden gesehen — Diese Erinnerung macht Sie jetzt so kühn. Sie verlassen sich auf eine Gewalt, die Sie oft genug an meiner Stärke geprüft haben; aber fürchten Sie desto mehr — was mich bis zu Schwächen verleitet hat, kann mich auch zum Rasen versuchen.

**Königin.** Was hab' ich denn gethan?

**Philipp.** Wenn es ist — wenn es **doch** ist — Und i s t es denn nicht schon? — Wenn das aufgehäufte Maß Ihrer Schuld und meines Argwohns auch nur um die Schwere eines Athems steigt — (ihre Hand nehmend) wenn ich der Betrogene bin — wenn ich es bin — (er läßt ihre Hand los) ich kann auch über diese letzte Schwachheit siegen — ich kann's und will's! — Dann wehe mir und Ihnen, Elisabeth!

**Königin.** Aber was hab' ich denn begangen?

**Philipp.** Dann meinetwegen fließe Blut! —

**Königin.** O Himmel! ist es so weit gekommen!

1: Die er verdient? Bab. — 3: und liebe] ich lieb' Bab. — 4: fand Bab. — 6: sollte fremder Bab. — 9: etwas schwer] schwerer Bab. — 10: m u ß] soll Bab. — 13: meiner Freunde Werth Bab. — 14: zur Uebertreibung Bab. — 15. 16: in schwachen Stunden mich Bab. — 19: verleitet hat] verleitet Bab. — zum] bis zum Bab. — 25: fassend Bab. — 26: (Läßt die Hand los.) Bab.

**Philipp.** Die Natur entsetze sich über eine That! Ich kenne mich selbst nicht mehr, ich ehre keine Sitte mehr und keine Stimme der Natur und keinen Vertrag der Nationen mehr —

**Königin.** Wie sehr bedaure ich Sie, mein Gemahl!

**Philipp** (heftig.) Mich bedauern? Das Mitleid einer —

**Infantin** (hängt sich erschrocken an die Königin.) Ach meine schöne Mutter weint.

**Philipp** (drückt das Kind unsanft von der Königin weg.) Geh' hin und klage es —

**Königin** (hat sich gefaßt und spricht mit einiger Ruhe, doch mit zitternder Stimme.) Dieses unschuldige Kind muß ich doch vor Mißhandlung bewahren. (Nimmt es auf den Arm.) Komm, meine Tochter. Wenn Dich der König nicht mehr kennen will, so muß ich Bürgen über die Pyrenäen rufen (mit erhobener Stimme), die ihn erinnern, wer wir sind. (will gehen.)

**Philipp** (betreten.) Königin! Was ist das?

**Königin** (schwach und zitternd zur Thür gehend.) Ich kann nicht mehr — Das ist zu viel! (Sie fällt mit dem Kinde zu Boden.)

**Philipp** (hinzueilend, voll Bestürzung.) O Himmel! was ist das? (ängstlich um sie beschäftigt) Unglücklicher Zufall! — Stehn Sie auf! Man kömmt — man überrascht uns — stehn Sie doch auf! Wollen Sie meinem ganzen Hof ein so beschämendes Schauspiel geben? Muß ich Sie bitten, daß Sie sich fassen und aufstehen? (Die Königin steht auf.)

---

2: und keine] keine Bab. — 5: Mich bedauern?] Bedauern? — mich bedauern? Bab. — 6: erschreckt Bab. — Ach] Der König zürnt und Bab. — 9: es —] es deinem Bab. — 10: gesammelt Bab. — 11. 12: Mißhandlung bewahren.] Ihren Mißhandlungen sichern. Bab. — 12: es] die Infantin Bab. — 13: anerkennen Bab. — 13. 14: Bürgen über die Pyrenäen rufen (mit erhobener Stimme), die ihn erinnern, wer wir sind. (Will gehen.)] jenseits der Pyrenäen Bürgen kommen lassen, die unsere Sache führen. Bab. — 16: (geht schwach und zitternd zur Thüre) Bab. — 18: (bestürzt hinzueilend) Bab. — 18. 19: O Himmel! was ist das? (ängstlich um sie beschäftigt) Unglücklicher Zufall!] O Himmel! was ist das? **Infantin** (ruft ängstlich und eilt (laut Bab) hinaus). Sie blutet! — Ach, meine Mutter blutet! **Königin** (schwach). Kömmt denn Niemand, der mich aus diesem Zimmer bringen wollte (möchte Bab). **König.** Sie bluten (blutet Bab). Babf (aber in Bf sind die Worte „Infantin“ bis „Sie bluten!“ von Schiller selbst nach Joach. Meyers Angabe gestrichen). — 19: Zufall!] Zufall! — Verdien' ich, daß Sie so hart mich strafen? Bab.

## Scene 6.

**Alba. Perez. Lerma. Feria** (treten erschrocken herein.)

**Philipp.** Man bringe die Königin nach ihrem Zimmer, sie ist nicht wohl. (Die Königin geht ab, unterstützt vom König bis an die Thüre. Feria und Lerma begleiten sie.)

(Alba und Perez treten bestürzt näher zum König.)

**Alba** (nach einer Pause.) Die Königin in Thränen?

**Philipp** (noch außer sich.) Das nimmt die Teufel Wunder, die mich verleitet haben?

**Alba und Perez.** Wir?

**Philipp.** Die mir genug gesagt, mich zum Rasen zu bringen, zu meiner Ueberzeugung nichts.

**Alba.** Wir gaben, was wir gehabt!

**Philipp.** Die Hölle dank' es euch! Ich habe gethan, was mich reut. War das die Sprache eines getroffenen Gewissens? Steht eine Verbrecherin so da?

---

## Scene 7.

**Die Vorigen. Marquis von Posa.** Endlich **Lerma.**

**Philipp** (geht dem Marquis einige Schritte entgegen.) Ach gut! Da kömmt mein Mann! Glücklich, daß Sie da sind, Marquis! (Zu Alba und Perez.) Eurer bedarf ich jetzt nicht mehr! Tretet ab!

**Marquis** (verbindlich zu Alba). Mir ist's sehr lieb, Sie hier

1: Scene 6.] Siebenter Auftritt. Bad. — 2: Vorige. Alba. Feria. Lerma. Domingo. Bad. — 3. 4: sie ist nicht wohl] ihr ist übel! Bad. — 4. 5: Königin (geht ab, von Lerma und Feria unterstützt). Bad. — 6: Perez] Domingo Bad. — zum König). fehlt in Bad. — 7: (nach einer Pause). fehlt in Bad. — Thränen?] Thränen, und Blut auf ihrem Gesicht? Badf (aber in Bf nach Meyers Zeugniß sind die Worte „und Blut auf ihrem Gesicht" von Schiller selbst gestrichen. Vgl. Zu S. 90, Z. 18 u. 19). — 8: (noch außer sich). fehlt in Bad. — 10: Perez] Domingo Bad. — 16: Verbrecherin] Sünderin Bad.

17: Scene 7.] Achter Auftritt. Bad. — 19: (Posa erblickend, einige Schritte auf ihn zugehend). Bad. — Ach] Ha! Bad. — 21: Perez] Domingo Bad. — Euer Bad.

anzutreffen, Herzog! Ich glaube nicht zu irren, wenn ich die gnädigste Herablassung des Königs gegen mich als ein Geschenk von Ihrer Hand verehre. — Der Monarch vergönne mir also, vor seinen Augen dies für die Dankbarkeit zu thun. (umarmt den Herzog.)

(Einiges Stillschweigen. Alba und Perez entfernen sich auf einen zweiten Wink des Königs.)

**Philipp** (nach einer Pause.) Sie wollten verbessern, Marquis, was ich schlimm gemacht; ich lobe Ihre Absicht.

**Marquis.** Sire, dem alten Mann, der in zehn blutigen Schlachten dem Tode für Sie entgegen ging, fällt es hart, vor einem Jüngling so zurücktreten zu müssen.

**Philipp.** Ihnen, Marquis, steht es an, so zu denken, mir, so zu handeln. Was Sie mir in wenigen Stunden gewesen, war er in einem Menschenalter nicht. Ich will nicht heimlich thun mit meinem Wohlgefallen. Das Siegel meiner königlichen Gunst soll hell und weit auf Ihrer Stirne strahlen. Ich will den Mann, den ich meinen Freund nenne, beneidet wissen.

**Marquis.** Aber wenn seine Dunkelheit allein ihn geschickt machte, Ihro Majestät wahrhaft zu dienen —

**Philipp.** Was bringen Sie mir für Nachricht?

**Marquis.** Als ich durch das Vorzimmer gehe, hör' ich einen schrecklichen Auftritt erzählen, der mir unglaublich scheint — ein heftiger Wortwechsel — die Königin —

**Philipp.** Was für Entdeckungen haben Sie gemacht?

**Marquis.** Entsetzen sollt' es mich, Sire, wenn das Gerücht nicht ganz Unrecht hätte. Wichtige Entdeckungen, die ich heute gemacht, verändern die ganze Lage der Sache.

**Philipp.** Nun?

1: zu treffen Bab. — 3: vergönne mir also] erlaube mir Bab. — 4: dies] das Bab. — 4–6: (Umarmt den Herzog. Große Pause.) König (winkt Alba und Domingo, sich zu entfernen. Beide ab. Pause.) Bab. — 7: wollen Bab. — 9: zehn blutigen] zwanzig Bab. — 10. 11: sich von einem Jüngling so abgelöst zu sehen. Bab. — 12. 13: — so zu handeln, mir! — Bab. — 16. 17: meinen Freund nenne] zum Freunde wählte Bab. — 18: geschickt] fähig Bab. — 20: Nachrichten Bab. — 23: die Königin in ihrem Blut — Babf, aber in Bf sind die Worte „in ihrem Blut" nach J. Meyer von Schiller gestrichen. — 24: haben Sie für Entdeckungen Bab. — 27: der Sache ganze Lage. Bab.

**Marquis.** Ich fand Gelegenheit, die Brieftasche des Prinzen mit einigen Papieren wegzunehmen, die uns vielleicht einiges Licht — (Er gibt die Brieftasche dem König.)

**Philipp** (durchsucht sie begierig.) Ein Brief vom Kaiser, meinem Vater — Wie? von dem ich noch nie was gehört habe — (liest ihn durch, legt ihn weg und eilt zu den andern Papieren.) Der Plan zu einer Festung — Abgerissene Gedanken aus dem Julius Cäsar — Unbedeutende Kleinigkeiten — Aber was denn hier? — Die Hand sollt' ich doch kennen — es ist von einer Dame — (er liest aufmerksam.) „Dieser Schlüssel öffnet die hintern Zimmer im Pavillon der Königin" — Ha! was wird das? (er liest weiter, bald laut, bald leise.) „Hier darf die Liebe frei" — (legt den Brief weg.) Satanische Falschheit! Jetzt kenn' ich's — sie ist's — es ist ihre Hand —

**Marquis.** Die Hand der Königin? Unmöglich!

**Philipp.** Der Prinzessin von Eboli — (nach einigem Auf- und Niedergehen, die Hand auf des Marquis Schultern legend) Marquis! ich sehe mich in fürchterlichen Händen. Dieses Weib, ich will es Ihnen nur gestehen, dieses Weib erbrach die Schatulle der Königin — Die erste Anklage kam von ihr; wer weiß, was Perez und Alba dabei gethan! — Ich bin durch ein verruchtes Bubenstück hintergangen.

**Marquis.** Dann wär' es ja ein glücklicher Zufall —

**Philipp** (unterbricht ihn.) Marquis, Marquis! ich fange an zu fürchten, daß ich meiner Gemahlin doch zu viel gethan!

**Marquis.** Wenigstens, Sire, wenn geheime Verständnisse zwischen ihr und dem Prinzen gewesen sind, so waren sie von ganz anderm Inhalt, als dessen man sie beschuldigt. Ich habe von guter Hand, daß der Einfall des Prinzen, nach Flandern zu ziehen, von der Königin herstammt.

1: des Infanten Bab. — 4: durchsieht Bab. — 5: was] etwas Bab. — 6: Der Plan] Ein Plan Bab. — 7: Julius Cäsar] Tacitus Bab. — 8: Aber hier — was denn hier? Bab. — 9: doch] fehlt in Bab. — von einer Dame] eine Damenhand Bab. — 10: eröffnet Bab. — 12: frei"] frei — Erhörung — schöner Lohn" Bab. — Falschheit!] Verrätherei! Bab. — 13: ich's] ich Bab. — 15: von Eboli] Eboli Bab. — 17: Ihnen] fehlt in Bab. — 18: der Königin Schatulle Bab. — 19: kam] fehlt in Bab. — Perez] Domingo Bab. — 20: verruchtes] höllisches Bab. — 23: doch] doch wohl Bab. — 25: sie von] sie gewiß von Bab. — 27: ziehen] gehen Bab. — 28: herstamme Bab.

**Philipp.** Das glaub' ich selbst.

**Marquis.** Die Königin hat Ehrgeiz. Mit Empfindlichkeit sieht sie sich in ihrer stolzen Hoffnung getäuscht, Theil an der Regierung zu haben. Die rasche Jugend des Prinzen bot sich ihren politischen Entwürfen dar. Durch ihn will sie sich an ihrer Unthätigkeit rächen. Ich zweifle sehr, ob sie lieben kann.

**Philipp.** Vor ihren politischen Entwürfen fürcht' ich mich nicht.

**Marquis.** Aber ob sie geliebt wird? ob von dem Prinzen nicht etwas Schlimmeres zu fürchten? — Diese Frage scheint mir einer genauern Untersuchung würdig zu sein. Hier, glaub' ich, ist eine strenge Wachsamkeit nöthig.

**Philipp.** Sie, Marquis, haften mir für ihn.

**Marquis** (nach einigem Besinnen.) Wenn Ihro Majestät mich für fähig halten, diesem Geschäfte vorzustehen, so muß ich Sie bitten, es ohne Einschränkung und ganz in meine Hände zu übergeben.

**Philipp.** Das soll geschehen.

**Marquis.** Wenigstens mich durch keinen Gehülfen in Unternehmungen zu stören, die ich vielleicht für nöthig finden kann.

**Philipp.** Durch keinen. Bauen Sie darauf. Sie waren mein guter Geist. Wie vielen Dank bin ich Ihnen für die gegebenen Nachrichten schuldig.

**Graf Lerma** (tritt herein, so daß er die letzten Worte noch hören kann.)

**Philipp.** Wie habt Ihr die Königin verlassen?

**Lerma.** Noch sehr erschöpft von ihrer Ohnmacht. (Er betrachtet den Marquis sehr aufmerksam, mit zweideutigen Blicken, und bemerkt auch die Brieftasche in den Händen des Königs.)

**Philipp.** Ich werde sie sogleich besuchen. Man sage ihr das. (Lerma geht ab.)

**Marquis** (folgt ihm unruhig und nachdenkend mit den Augen. Nach einer Pause). Sire! noch eine Vorsicht scheint mir nöthig zu seyn. Der Prinz, fürcht' ich, kann Warnungen erhalten. Er hat der guten

3: ihren ... Hoffnungen Bab. — 6: sehr] fehlt in Bab. — 7: Vor] Von Bab. — mich nicht.] nichts. Bab. — 10: würdig zu sein.] würdig. Bab. — 12: für] vor Bf. — 13: Bedenken Bab. — Ew. Bab. — 22: (tritt bei den letzten Worten, doch so, daß er sie hören kann, herein). Bab. — 24–26: (Bemerkt Carlos Brieftasche in der Hand des Königs und sieht Posa mit zweideutigem Blick an.) Bab. — 29: (folgt ihm mit unruhigen Blicken). Bab. — 30: nöthig zu sein.] nöthig. Bab.

Freunde viel, und steht vielleicht mit den Flamländern in Verbindung. Die Furcht, entdeckt zu seyn, könnte ihn zu verzweifelten Dingen führen. Darum rieth' ich an, im Voraus schon Anstalten zu treffen, diesem Fall durch ein schnelles Mittel zu begegnen.

**Philipp.** Ihre Vorsicht ist gut; aber wie?

**Marquis.** Ein geheimer Verhaftsbefehl, den Ihro Majestät in meine Hand niederlegten, daß ich mich sogleich, wenn Gefahr ist, desselben bedienen kann.

**Philipp** (bedenklich.) Der Schritt ist gewagt — es könnte das Volk in Aufruhr bringen.

**Marquis.** Wenn er laut würde. Aber man müßte Sorge tragen, daß es ganz in der Stille geschähe.

**Philipp.** Ich bin's zufrieden. Es soll keinen Augenblick aufgeschoben seyn. (Er geht zu einem Schreibtisch, den Befehl auszufertigen, den er dem Marquis übergibt.) Ihnen, Marquis, brauche ich nicht erst Behutsamkeit zu empfehlen.

**Marquis.** Es ist nur auf's Aeußerste, Sire!

**Philipp.** Leben Sie wohl, lieber Marquis! Vollenden Sie das Werk. Die Ruhe Ihres Königs ist in Ihren Händen. (Sie gehen auf verschiedenen Seiten ab.)

---

## Scene 8.

(Gallerie.)

**Karlos** stößt auf **Lerma.**

**Karlos** (in der schrecklichsten Beängstigung.) Sie such' ich eben.

**Lerma.** Und ich Sie.

1: Flamländern] Rebellen Bad. — 3: rieth' ich an] riethe ich Bad. — 6: Ew. Bad. — 7: in meinen Händen Bad. — 8: könnte Bad. — 9: es] Er Bad. — 11: würde.] würde, ja! Bad. — 12: geschähe.] geschähe. Es bleibt vor der Hand (vor jedermann Ba) ein Staatsgeheimniß. Bad. — 14. 15: sein. (Er geht ... übergibt.)] werden. (Setzt sich und schreibt. Dem Posa das Papier übergebend.) Bad. — 15. 16: Ihnen brauche ich keine Behutsamkeit anzuempfehlen, Marquis. Bad. — 17: auf's Aeußerste] im äußersten Falle Bad.

21: Scene 8.] Neunter Auftritt. Bad. — 23. 24: Dom Carlos, Lerma, von verschiedenen Seiten. Carlos (mit schrecklicher Beängstigung). Bad.

**Karlos.** Ist's wahr? um aller Himmel willen! ist's wahr?

**Lerma.** Was denn?

**Karlos.** Daß er den Dolch auf sie gezückt? Bei Allem, was gut ist! antworten Sie mir. Was muß ich glauben? was ist wahr?

**Lerma.** Die Königin fiel in des Königs Zimmer in Ohnmacht, sonst war's nichts.

**Karlos.** Sonst hat es nicht Gefahr? Sonst nicht? Bei Ihrer Ehre, Graf?

**Lerma.** Für die Königin nicht; desto mehr aber für Sie!

**Karlos.** Für meine Mutter nicht? Nun dem Himmel sey Dank! Mir kam ein schreckliches Gerücht zu Ohren: der König wüthe gegen Tochter und Mutter, und ein Geheimniß sei entdeckt.

**Lerma.** Das Letzte kann auch wohl wahr seyn.

**Karlos.** Wahr seyn — wie?

**Lerma.** Prinz! eine Warnung hab' ich Ihnen heute gegeben, eine Warnung, die Sie verachteten — nützen Sie die zweite besser.

**Karlos.** Wie?

**Lerma.** Wo ich mich nicht irre, Prinz, hab' ich vor wenigen Tagen eine Brieftasche von weißem Atlas und mit Gold durchwirkt in Ihrer Hand gesehen —

**Karlos.** Ja, eine solche war's.

**Lerma.** Auf der äußern Decke ihr Name mit Perlen eingefaßt?

**Karlos.** Ganz recht!

**Lerma.** Als ich vorhin unvermuthet in das Zimmer des Königs trat, glaubt' ich die nämliche in seiner Hand zu sehen, und Marquis von Posa stand neben ihm.

**Karlos** (vor Schreck zusammenfahrend, nach einer Pause heftig.) Das ist nicht wahr.

**Lerma** (sieht den Prinzen scharf an, mit sehr viel Milderung.) Dann freilich bin ich ein Betrüger.

1—4: wahr? Lerma. Was denn? Karlos. Daß er ... was ist wahr?] wahr? Hat Philipp die Königin verwundet? Bab. — 5: im Zimmer des Königs Bab. — 6: sonst] und ritzte sich im Fallen an einer Nadel — sonst Bab. — 9—15: mehr aber für Sie! ... eine Warnung hab' ich Ihnen heute gegeben,] mehr für Sie! Prinz! eine Warnung gab ich Ihnen heute! Bab. — 18: wenigen] einigen Bab. — 19: Atlas mit Gold gestickt Bab. — 22: Ihren Namen in Gold gefaßt. Bab. — 29: (ihn scharf ansehend, mit vieler Milderung). Bab.

**Karlos.** Der sind Sie — Ja.

**Lerma** (mit einiger Rührung.) Ach, mein Prinz! ich verzeih' es Ihnen gerne.

**Karlos** (nach einigem heftigen Auf- und Niedergehen, stellt sich endlich vor Lerma.) Du treibst ein fürchterliches Handwerk, Mensch! Was hat er dir zu Leide gethan? Was haben dir die unschuldigen Bande gethan, die du so eifrig zu reißen trachtest?

**Lerma.** Theuerster Prinz! ich habe Achtung vor den Schmerz, der Sie ungerecht macht!

**Karlos** (in großer Bewegung, die Hand über die Augen.) O Himmel, Himmel! bewahre mich vor Argwohn.

**Lerma.** Auch hab' ich im Hereingehen noch die Worte aufgefangen: „Wie vielen Dank," sagte der König zum Marquis, „bin ich Ihnen für diese Nachrichten schuldig!"

**Karlos.** Für diese Nachrichten?

**Lerma.** Herzog Alba, sagt man, sei in Ungnade gefallen, dem Grafen Gomez das große Siegel abgenommen und dem Marquis übergeben.

**Karlos.** Und mir verschwieg er! Warum verschwieg er mir?

**Lerma.** Der ganze Hof huldigt ihm schon als dem erklärten Günstling des Königs und allgewaltigen Minister.

**Karlos.** Er hat mich lieb gehabt, sehr lieb — ich war ihm theuer, wie seine eigne Seele — o das weiß ich! das haben mir tausend Proben bewiesen. Doch warum soll ihm das Königreich nicht theurer sein, als ein Einziger? Wenn er mit meinem Geheimniß das Vertrauen des Königs erkaufen konnte, warum soll er sich bedenken? Wie glücklich kann er Spanien nicht machen, wenn ihm der König dazu Macht verleiht? Sein Herz war für einen Freund zu groß und Karlos' Glück zu klein für seine Liebe. Er opferte mich seiner Tugend — kann ich ihn drum schelten? — O jetzt ist es gewiß, **jetzt** glaub' ich es — ich hab' ihn verloren!

1: Der] Das Bad. — 2: (mit Rührung). Bad. — es] fehlt in Bad. — 4: (heftig auf und ab. Pause, tritt dann zu Lerma). Bad. — 5: Handwerk] Gewerbe Bad. — 7: zerreißen Bad. — 8: vor den] für den Bad. — 21: Günstling] Liebling Bad. — 30: ihn drum] ihm das Bad.

**Lerma.** Mein bester Prinz, was wollen Sie, daß ich für Sie thun soll?

**Karlos.** Zum König gehen und mich auch verrathen. Ich habe nichts zu schenken.

**Lerma.** Wollen Sie abwarten, was erfolgen mag?

**Karlos** (das Gesicht verhüllend und auf eine Bank niedersinkend.) Ich hab' ihn verloren — o jetzt bin ich sehr arm!

**Lerma** (nähert sich ihm mit theilnehmender Empfindung.) Prinz! Sie wollen nicht auf Ihre Rettung denken?

**Karlos.** Auf meine Rettung? guter Mensch!

**Lerma.** Und haben Sie sonst für Niemand mehr zu zittern?

**Karlos** (springt auf.) Ach, woran erinnern Sie mich! — Die Königin! — Der Brief, den ich ihm wieder gab, den ich ihm nicht lassen wollte und doch ließ! — (In Verzweiflung auf- und niedergehend, alsdann stillstehend.) Womit hat sie es denn verdient um ihn? Sie hätt' er doch schonen sollen! — Lerma, hätt' er nicht? — (rasch.) Ich muß zu ihr, muß sie warnen, muß sie vorbereiten, — Lerma, lieber Lerma, wen schick' ich denn gleich? Ist denn kein Mittel? Rufen Sie mir den Marquis —

**Lerma.** Wen soll ich rufen, Prinz?

**Karlos** (die Hand auf die Stirne.) Ach mein Kopf!

**Lerma.** Und jetzt ist auch der König dort.

**Karlos** (nach einigem Besinnen.) Hab' ich denn Niemand mehr? gar Niemand? — Doch noch einen, dem Himmel sei Dank! noch einen Freund — Und hier ist ja nichts mehr zu verschlimmern. (Er geht schnell ab.)

**Lerma** (nachrufend.) Prinz! wohin? (folgt ihm.)

---

5: erfolgen] geschehen Bab. — 6: und auf eine Bank niedersinkend).] auf ein Sopha geworfen). Bab. — 7: o jetzt] jetzt Bab. — arm!] unglücklich. Bab. — 8: Theilnahme Bab. — 12: Ach,] Ha! Bab. — 14. 15: nieder, steht dann stille.) Bab. — 19: Marquis —] Marquis geschwinde! Bab.

## Scene 9.

**Prinzessin Eboli. Dom Karlos** (kommt durch die andre Thüre.)

**Eboli** (zurücktaumelnd, erschrocken.) O Himmel!

**Karlos.** Erschrecken Sie nicht, Prinzessin! Ich will sanft seyn wie ein Kind.

**Eboli.** Prinz —

**Karlos.** Sie sind noch beleidigt? noch?

**Eboli** (in der heftigsten Verwirrung.) Prinz! was wollen Sie von mir!

**Karlos** (dringender.) Sind Sie noch beleidigt? Ich bitte, sagen Sie es —

**Eboli.** Verlassen Sie mich, Prinz! Ich beschwöre Sie —

**Karlos.** Mädchen! kannst du ewig hassen? verzeiht gekränkte Liebe niemals?

1: Scene 9.] Zehnter Auftritt. Zimmer der Prinzessin Eboli. Eboli. Domingo, der eben eintritt, hernach Alba. Domingo. Prinzessin, haben Sie gehört? Eboli. Gehört? — Wovon? — Sie sind ja fürchterlich, Domingo! Domingo. Vom neuen Minister, den wir haben? Eboli. Wie — so ist sie dennoch wahr — die unglaubliche Geschichte, die schon den ganzen Hof erfüllt? — der Marquis Posa ist der Liebling des Königs — Domingo. Sie gehts auch an, Prinzessin! Ich wünsche Ihnen Glück, (höhnisch) Regentin einer Sommernacht! Alba (tritt heftig herein). Durchstoßen Sie mir das Herz; — ich selbst hab' ihn zum König gebracht. Domingo. Wer hätte sich auch das träumen lassen? Alba. Desto schlimmer! — Der Mensch, der sich so gut auf Täuschungen verstand, der Sie und mich in Schlummer so gesungen, der kann noch mehr! Eboli. Wie ist das aber zugegangen? — so schnell? — ich begreife es nicht. Domingo (des Königs Worte mit Bitterkeit nachahmend). Uns braucht man nicht mehr! — Haben Sie es bemerkt, Herzog Alba? Alba. Was gäb' ich jetzt um einen Feind, Domingo, wie der Infant gewesen. Domingo. Ein wahres Wort, beim Himmel! versteh ich Sie anders, Herzog Alba! so haben Sie in meiner Seele gelesen. Alba. Im Grunde, sag' ich, ist der Prinz doch gut! Domingo. Das sag' ich auch. Alba. Und verdient ein besser Schicksal. Domingo. Das hab' ich immer gedacht. Alba (nach einigem Besinnen). Wollen Sie mich begleiten, Domingo? Domingo. Wohin? — was wollen Sie? Alba. Mein eigenes Werk zernichten und es lieber zu seiner Zeit zum zweitenmal gebähren. (geht ab.) Domingo. Und Sie sagen kein Wort, Prinzessin? Eboli. Thun Sie, was Sie für gut und nöthig finden — ich werde nie seine Freundin seyn. Domingo (geht ab). Eilfter Auftritt. Bab. — 3: (erschrickt heftig). Bab. — O Himmel!] Prinz Carlos! — O ihr Himmel! Bab. — 6: Prinz —] Prinz! — diese Ueberraschung! Bab. — 7: Sie sind] Sind Sie Bab. — 10: Sie es —] Sie es mir! Bab.

**Eboli.** Ach, Prinz, woran erinnern Sie mich?

**Karlos.** An deine Güte, Mädchen, an meine Beleidigungen. Ich habe mich schwer an dir vergangen, habe dein weiches Herz zerrissen, habe Thränen gepreßt aus diesen Engelblicken — ach! und bin auch jetzt nicht hier, es zu bereuen.

**Eboli.** Lassen Sie mich, Prinz! —

**Karlos** (sie unterbrechend.) Ich bin gekommen, weil du ein sanftes Mädchen bist, weil ich auf deine gute, schöne Seele vertraue! Sieh, Mädchen, sieh! ich habe keinen Freund auf dieser Welt mehr übrig, als dich, als dich allein, die ich so fürchterlich gekränkt. Einst warst du mir so gut — du wirst nicht ewig hassen und wirst nicht unversöhnlich seyn.

**Eboli.** Nichts mehr davon, nicht weiter, ich beschwöre Sie, Prinz!

**Karlos.** Laß mich dich an jene glückliche Zeiten erinnern, an deine Liebe laß mich dich erinnern — an deine Liebe, Mädchen, gegen die ich mich so grausam verging. Laß mich jetzt gelten machen, was ich dir ehemals gewesen.

**Eboli** (in großer Bewegung.) O Karl, wie grausam spielen Sie mit mir!

**Karlos** (vor ihr niederfallend.) Sei größer, als dein ganzes Geschlecht! Vergiß Beleidigungen. Thu', was vor dir noch kein Weib gethan, nach dir kein Weib mehr thun wird. Ich fordre etwas Unerhörtes von dir — laß mich die Königin sprechen.

---

## Scene 10.

Die Vorigen. **Marquis von Posa** stürzt bei den letzten Worten herein; hinter ihm einige **Offiziere** der königlichen Leibwache.

**Marquis** (athemlos, außer sich, zur Prinzessin.) Was hat er gestanden? Glauben Sie ihm nicht.

2: und meine Beleidigung. Bab. — 4: zerrissen, ... Engelblicken] zerrissen! Bab. — 6: Prinz!] Prinz! — ich — Bab. — 7: (sie unterbrechend). fehlt in Bab. — 8: gute] edle Bab. — traue Bab. — 11: hassen und] hassen, du Bab. — 13–17: Eboli. Nichts mehr ... ehemals gewesen. fehlt in Bab. — 19: (stürzt vor ihr nieder). Bab. — 20. 21: Thu', was ... thun wird. fehlt in Bab.

23: Scene 10.] Zwölfter Auftritt. Bab. — 24–26: Vorige. Posa stürzt athemlos herein. Offiziere der Leibwache. Posa (athemlos, außer sich, zur Prinzessin). Bab.

**Karlos** (heftiger, lauter.) Bei Allem, was heilig ist! Lassen Sie mich die Königin sprechen!

**Marquis** (mit lauter, erhobener Stimme, auch heftig.) Er ist rasend. Hören Sie den Rasenden nicht an.

**Karlos** (wie oben.) Es geht um Leben und Tod! Führen Sie mich zur Königin.

**Marquis** (zieht die Fürstin mit einiger Gewalt von ihm.) Ich ermorde Sie, wenn Sie ihn hören! — Graf von Kordua! Im Namen des Königs — (er zeigt den Verhaftsbefehl.) Der Prinz ist Ihr Gefangener. (Karlos erstarrt, wie vom Donner gerührt. Eboli stößt einen Laut des Entsetzens aus. Die Offiziere stehn von Erstaunen gefesselt. Eine schreckliche Pause.)

**Marquis** (zittert sehr heftig; zum Prinzen.) Ich bitte um Ihren Degen, Prinz! (zur Prinzessin, welche fliehen will.) Fürstin Eboli, Sie bleiben! (Zu dem Offizier.) Sie haften mir dafür, daß der Prinz mit Niemand spreche, mit Niemand, auch mit Ihnen selbst nicht, bei Gefahr des Kopfes. (zu einem andern Offizier.) Und Sie hinterbringen dem König, ich würde mich sogleich zu seinen Füßen werfen und diesen Schritt bei ihm verantworten. (Zu Karlos.) In einer Stunde, gnädigster Herr, werd' ich bei Ihnen seyn!

(Karlos läßt sich ohne Zeichen des Bewußtseyns hinausführen. Im Vorbeigehen heftet er einen matten, brechenden Blick auf den Marquis, der sein Gesicht verhüllt. Eboli versucht noch einmal zu fliehen; der Marquis führt sie beim Arm zurück).

**Eboli** (in der schrecklichsten Angst.) Um aller Himmel willen! lassen Sie mich diesen Ort verlassen.

**Marquis** (führt sie vorwärts mit fürchterlichem Ernst.) Was hat er dir gesagt, Unglückliche?

**Eboli.** Nichts, lassen Sie mich! nichts!

**Marquis** (noch ernster.) Wie viel hast du erfahren? Hier ist kein Entrinnen mehr. Du wirst es auf dieser Welt Niemand wiedersagen.

**Eboli** (sieht ihm erschrocken in's Gesicht.) Ewige Barmherzigkeit! was meinen Sie damit? Sie wollen mich doch nicht ermorden?

3: erhabener Bab. — 4: nicht an.] nicht! Bab. — 7: (zieht die Prinzessin mit Gewalt von ihm). Bab. — 9: Königs —] Monarchen! Bab. — 10. 11: stößt einen Laut des Entsetzens aus. Die Offiziere stehn] thut einen Schrei und sinkt auf's Sopha. Offiziere Bab. — 12: (zittert heftig. Zu Carlos.) Bab. — 13: Eboli (will entfliehen). Posa. Bab. — 14: den Officieren Bl (doch vgl. V. 2639: zu einem andern Officier.) — 29: Niemand wieder sagen. Bab. — 31: morden Bab.

**Marquis** (zieht einen Dolch). In der That, das bin ich sehr gesonnen. Mach' es kurz.

**Eboli.** Was hab' ich denn begangen?

**Marquis** (den Dolch auf ihre Brust setzend und zum Himmel sehend, schrecklich und feurig.) Noch ist es Zeit! Was sie erfahren hat, weiß Niemand, als sie! Noch ist das Gift nicht über diese Lippen getreten. Ich zerschmett're das Gefäß, und Alles bleibt, wie es gewesen. (er bleibt noch zweifelhaft in dieser Stellung.)

**Eboli.** Was zaudern Sie? Ich bitte nicht um Schonung. Ich habe verdient zu sterben, und ich will's.

**Marquis.** Nein! ich will nicht Barbar seyn. Die Strafe falle auf den Kopf des Schuldigen. — Dem Himmel sey Dank! es gibt noch ein anderes Mittel! (Er läßt den Dolch fallen und geht ab.)

(Eboli, nach einigem Besinnen, eilt ab.)

---

## Scene 11.

Der Königin Zimmer.

**Die Königin** kömmt ängstlich mit der Gräfin **Fuentes**. Hernach die Prinzessin **Eboli**.

**Königin.** Was für ein Auflauf im Palaste? Jedes Getöse, Gräfin, macht mir heute Schrecken. O, sehn Sie doch nach und sagen Sie mir, was es bedeutet! (Gräfin Fuentes geht ab.)

**Eboli** (stürzt athemlos, bleich und entstellt herein und sinkt zu der Königin Füssen.) Er ist gefangen —

4. 5: (ihr den Dolch auf die Brust setzend, zum Himmel schauend, feierlich und schrecklich). Bab. — 5: Noch ist] Richter aller Thaten! Noch ist Bab. — 6: sie!] sie! — Noch ist es Zeit! Bab. — diese] ihre Bab. — 7: gewesen.] gewesen. Diesen Tod denk' ich vor der ewigen Gerechtigkeit zu verantworten. Bab. — 8: (Bleibt in zweifelhafter Stellung stehen.) Bab. — 13: geht schnell ab.) Eboli (folgt ihm). Bab. 15: Scene 11.] Dreizehnter Auftritt.* (und unten an der Seite die Anmerkung: * „Diese ganze Scene muß äußerst rasch gespielt werden.") Bab. — 17: ängstlich herein, ihr folgt die Gräfin Bab. — 19: Pallaste Bab. — 21: mir] Sie mir Bab. — 22. 23: (stürzt zu einer andern Thür bleich, athemlos und entstellt herein und wirft sich der Königin zu Füßen). Bab.

**Königin.** Wer?

**Eboli.** Der Marquis von Posa nahm ihn auf Befehl des Königs gefangen —

**Königin.** Wen, aber — wen?

**Eboli.** Den Prinzen.

**Königin.** Rasest Du?

**Eboli.** So eben führen sie ihn fort.

**Königin.** Und wer nahm ihn gefangen?

**Eboli.** Marquis von Posa.

**Königin.** Nun dem Himmel sey Dank, daß es der Marquis war, der ihn gefangen nahm.

**Eboli.** Und das sagen Sie so ruhig, Königin, so kalt — O Himmel! Sie ahnden nicht, Sie wissen nicht —

**Königin.** Warum er gefangen worden? Eines Fehlers wegen vermuthlich, der seinem heftigen Blute sehr natürlich war.

**Eboli.** Nein, nein, nein! ich weiß es besser! O meine Königin — Verruchte, niederträchtige That! — für ihn ist keine Rettung mehr! — er stirbt!

**Königin.** Er stirbt? Wahnsinnige! bedenkst Du —

**Eboli.** Und seine Mörderin bin ich!

**Königin** (sucht sie zu sammeln.) Prinzessin! noch sind Sie außer sich. Sammeln Sie erst Ihre Geister, daß Sie mir ruhiger, gelassener erzählen, nicht in so grauenvollen Bildern, die mein Innerstes zerschneiden! Was wissen Sie? was ist geschehen?

**Eboli.** O meine Königin! nicht diese himmlische Herablassung, nicht diese Sanftmuth gegen eine Verbrecherin, sie schlägt mein Gewissen wie Feuerflammen! Ich bin nicht würdig, den entweihten Blick zu Ihrer Glorie zu erheben. Zertreten Sie den Wurm, der sich im Henkergefühl seiner Schande zu Ihren Füssen krümmt.

**Königin.** Unglückliche! was haben Sie mir zu gestehen?

**Eboli.** Noch kennen Sie die verrätherische Schlange nicht, die

2: von Posa] Posa Bab. — 9: von Posa] Posa Bab. — 12. 13: O Himmel!] Himmel! Bab — ahnen Bab. — 15: heftigen] heißen Bab. — 17: Verruchte,] eine verruchte, Bab. — 19: Du —] Du auch? Bab. — 21: (sucht sich zu fassen und zu sammeln). Bab. — 26: gegen eine] gegen mich, die Bab. — 28: heben Bab. — 28. 29: im Henkergefühl seiner Schande] fehlt in Bab. — krümmt.] windet. Bab. — 31: verrätherische] fehlt in Bab.

Sie in Ihrem Busen getragen; lernen Sie sie jetzt kennen, erhab'ne Königin. Ich, ich war der Dieb, der Sie bestohlen —

**Königin.** Sie?

**Eboli.** Und jene Briefe dem König ausgeliefert —

**Königin.** Sie?

**Eboli.** Der nicht erröthet hatte, Sie zu beschuldigen —

**Königin.** Sie konnten —

**Eboli.** Rache — Liebe — Raserei! — Ich haßte Sie und liebte den Infanten!

**Königin.** Und weil Sie ihn liebten, so verriethen Sie ihn?

**Eboli.** Weil ich ihm Liebe gestanden und keine Gegenliebe fand.

**Königin.** O, jetzt löst sich mir das ganze Räthsel auf! Fassen Sie sich! Steh'n Sie auf! Sie liebten ihn — ich vergebe Ihnen Alles. Steh'n Sie auf, liebe Fürstin! Ich begnadige Sie (sie reicht ihr die Hand.)

**Eboli** (in ihrer Stellung bleibend.) Nein, nein! es ist noch ein schreckliches Geständniß zurück. Nicht eher, große Königin, als bis mein beladenes Gewissen auch das Letzte gestanden hat, nicht eher kann ich diese himmlische Verzeihung zu meinem Eigenthum machen. Der König —

**Königin** (unterbricht sie.) Was soll ich noch hören, Unglückliche?

**Eboli.** Der König — Verführung — O, Sie blicken weg! Ich lese Verwerfung in Ihrem Angesicht! (sie drückt ihr glühendes Gesicht auf den Boden.)

**Königin** geht ab.

(Die Prinzessin bleibt noch in dieser Stellung liegen, bis nach einer Minute die Oberhofmeisterin kömmt.)

1: trugen Bab. — jetzt] fehlt in Bab. — 6: Der sich erdreistet hat, Sie anzuklagen! Bab. — 7: Sie] Sie? Sie Bab. — 10: so] fehlt in Bab. — 12: O jetzt enträthselt sich mir Alles: Bab. — 13: ich vergebe Ihnen Alles.] ich habe schon vergeben! Es ist vergessen! Bab. — 14: auf, liebe ... die Hand.)] auf! (Reicht ihr den Arm.) Bab. — 15: (in ihrer Stellung bleibend). fehlt in Bab. — 15. 16: ein schreckliches Geständniß ist noch übrig. Bab. — 16–19: als bis mein ... machen. Der König — fehlt in Bab. — 20: (unterbricht sie). fehlt in Bab. — Was werd' ich noch hören müssen? Reden Sie! Bab. — 22: Ich lese Verwerfung in ihrem Angesicht.] Ich lese in Ihrem Angesicht Verwerfung! — Das Verbrechen, dessen ich Sie zeihte — ich beging es! Bab. — 22. 23: (Ihr glühendes Gesicht wider den Boden.) Bab. — 25 — S. 105 2: (Die Prinzessin ... springt sie wie rasend auf.] (Große Pause.) Vierzehnter Auftritt. Eboli. Olivarez kommt aus

**Eboli** (richtet sich auf und da sie die Königin nicht mehr gewahr wird, springt sie wie rasend auf.) Himmel! Sie hat mich verlassen — jetzt ist es aus!

---

## Scene 12.

**Prinzessin Eboli. Herzogin Olivarez.** Hernach die **Königin** wieder.

**Olivarez** (nähert sich der Prinzessin.) Prinzessin Eboli! —

**Eboli.** Ich weiß, warum Sie kommen, Olivarez. Die Königin hat Sie geschickt, mir mein Urtheil anzukündigen. Machen Sie es kurz, ich bin auf das Schrecklichste bereitet.

**Olivarez.** Ich habe Befehle von Ihro Majestät, mir Ihre Schlüssel und Ihre Orden auszubitten.

**Eboli** (ein goldnes Kreuz vom Halse nehmend und es der Herzogin gebend, zitternd und mit erstickter Stimme.) Doch noch einmal wird es mir vergönnt seyn, die Hand der besten Königin zu küssen?

**Olivarez.** Schon erwartet Sie der Wagen, der Sie noch heute nach Bayonne abführen soll. Sie schlafen keine Nacht in Madrid mehr.

**Eboli** (schmerzhaft.) Ich werde die Königin nicht wieder sehen!

**Olivarez** (umarmt sie mit einiger Rührung.) Leben Sie glücklich! (Eboli geht ab mit verhülltem Gesicht.)

dem Zimmer, wohin die Königin abgegangen, nähert sich schweigend der Prinzessin, hernach die Königin. Eboli (auf das Geräusch richtet sie sich in die Höhe, da sie die Königin nicht mehr sieht, fährt sie wie rasend auf.) Bab.

2: Himmel!] Gott! Bab. — 4–6: Scene 12. ... (nähert sich der Prinzessin).] Olivarez (tritt ihr näher). Bab. — 7: Olivarez] Herzogin Bab. — 8: hat Sie geschickt] schickt Sie Bab. — 8. 9: Machen Sie ... bereitet.] Geschwind! Bab. — 10: Befehl Bab. — 10. 11: mir Ihre Schlüssel und Ihren Orden auszubitten.] Ihren Orden in Empfang zu nehmen. Bab. (Ihre Orden in Bf muß Schreibfehler sein.) — 12: (nimmt ein goldnes Kreuz vom Halse und übergibt es der Herzogin. Mit bebender Stimme.) Bab. — 13. 14: wird es mir vergönnt sein,] ist mir vergönnt. Bab. — 15–17: Schon erwartet Sie ... Madrid mehr.] Im Marienkloster wird man Ihnen sagen, was über Sie beschlossen ist. Schon wartet der Wagen, Sie dahin abzuführen. Bab. — 18: (mit hervorstürzenden Thränen). Bab. — 19: einiger] fehlt in Bab. — glücklich!] wohl! Bab. — 20: (Geht ab.) Eboli (folgt ihr bis an die Thür, die sogleich verschlossen wird. Einige Minuten bleibt sie auf den Knien davor liegen, dann geht sie mit verhülltem Gesicht ab). Bab.

**Königin** (kömmt wieder aus dem Kabinet.) Ist sie weg?

**Olivarez.** Und in Verzweiflung! Ihr Schicksal ist erschrecklich.

**Königin** (unruhig auf und abgehend.) Wo die Gräfin Fuentes nur bleiben mag — sie sollte mir Nachricht bringen. Mir ist so bang, so ängstlich. Suchen Sie sie doch auf, liebe Herzogin. (Olivarez geht ab.)

---

## Scene 13.

Die Königin. Marquis von Posa (kömmt durch die andre Thür.)

**Königin** (mit Lebhaftigkeit, ihm einige Schritte entgegen.) Ach! endlich, Marquis! Glücklich, daß Sie doch kommen!

**Marquis** (noch ganz außer sich, blaß wie ein Todter, mit zerstörtem Gesicht, zitternd an allen Gliedern — durch diesen ganzen Auftritt bewegt und feierlich. Er sieht sich schüchtern im Zimmer um.) Sind Ihro Majestät allein? Kann uns Niemand in den angrenzenden Zimmern behorchen?

**Königin.** Kein Mensch! — Warum? was bringen Sie? — (indem sie ihn genauer ansieht und erschrocken zurücktritt.) Und was ist das? Sie machen mich zittern, Marquis! Alle Ihre Gesichtszüge wie eines Sterbenden entstellt.

**Marquis.** Sie wissen vermuthlich schon —

**Königin.** Daß Karlos gefangen worden? und zwar durch Sie, setzt man hinzu. Also ist es wahr? Ich wollt' es keinem andern Menschen außer Ihnen glauben.

**Marquis.** Es ist wahr!

**Königin.** Durch Sie?

**Marquis.** Durch mich!

**Königin** (sieht ihn zweifelnd an.) Ich verehre Ihre Entschließungen,

1: wieder] nach einer Pause Bad. — 2: schrecklich Bad. — 3: abgehend).] ab. Bad. — 3. 4: nur die Gräfin Fuentes Bad.

7—13: Scene 13. Die Königin. . . . Er sieht sich schüchtern im Zimmer um).] Fünfzehnter Auftritt. Königin. Posa zur andern Thüre herein, noch außer sich, zitternd an allen Gliedern; durch diesen ganzen Auftritt feierlich. Posa (sieht sich schüchtern im Zimmer um). Bad. — 16: (sieht ihn genauer an, tritt erschrocken zurück.) Bad. — 21. 22: wollte keinem Menschen Bad. — 26: zweifelhaft Bad. — Entschließungen] Plane Bad.

Marquis, auch wenn ich sie nicht fasse. Diesmal aber, verzeihen Sie dem bangen Weibe — ich fürchte, Marquis, Sie spielen ein bedenkliches Spiel!

**Marquis.** Ich hab' es verloren.

**Königin** (erschrocken.) O ihr himmlischen Mächte.

**Marquis.** Erschrecken Sie nicht, meine Königin! Für *ihn* ist schon gesorgt. Ich hab' es *mir* verloren.

**Königin.** Was werd' ich hören? Was ist geschehen?

**Marquis.** Denn wer — wer hieß mich Alles wagen auf einen einzigen Wurf, so verwegen, so zuversichtlich mit dem Schicksal spielen? — — O, es ist billig! Aber warum denn jetzt auch von mir? — Der Augenblick ist kostbar wie das Leben eines Menschen, und wer weiß, ob aus des Richters karger Hand nicht schon die letzten Tropfen für mich fallen!

**Königin.** Welch' eine feierliche Sprache? Ich verstehe Ihre Worte nicht, aber sie machen mich von Furcht und Entsetzen schaudern.

**Marquis.** Er ist gerettet! Gleichviel, um welchen Preis er es ist! Doch nur für heute — nur wenige Stunden sind noch sein! Er spare sie. Sie kommen mich etwas hoch zu stehen. Noch diese Nacht muß er Madrid verlassen.

**Königin.** Diese Nacht noch?

**Marquis.** Alle Anstalten sind getroffen. Da, wo wir unsre Zusammenkünfte gehalten haben, erwartet ihn die Post. Hier ist in Wechselbriefen, was mir das Glück auf dieser Welt gegeben. Was noch fehlt, legen Sie dazu. Zwar hätte ich an meinen Karl noch Manches auf dem Herzen, noch Manches, das er wissen muß; doch

1: Marquis,] fehlt in Bad. — fasse.] fasse, Marquis! Bad. — 2: ich fürchte, Marquis,] fürcht' ich Bad. — 2. 3: bedenkliches] gewagtes Bad. — 4: hab's Bad. — 5: Königin. Gott im Himmel! Bad. — 6: Erschrecken Sie nicht, meine] Sein Sie ganz ruhig, Bad. — 8: Was ist geschehen?] Gott! Bad. — 9: wer — wer] wer Bad. — 10: einzigen] zweifelhaften Bad. — 11: Doch warum jetzt von mir? Bad. — 12: wie das Leben eines Menschen] fehlt in Bad. — 15: Welch' eine feierliche Sprache?] Aus des Richters? — Welch feierlicher Ton! Bad. — 15. 16: Ich verstehe Ihre Reden nicht, — Doch sie entsetzen mich! Bad — 17. 18: um welchen Preis er es ist!] wie — Bad. — 18: wenig Bad. — 19: mich etwas] ihn Bad. — 20: Madrid verlassen.] aus Madrid. Bad. — 22: Da,] In demselben Karthäuserkloster, Bad. — 24: Wechseln Bad. — 25: dazu.] zu. Bad.

könnt' es mir leicht an Muße gebrechen, Alles in Person mit ihm abzuthun — Sie sprechen ihn heute noch, darum wend' ich mich an Sie, meine Königin!

**Königin.** Um meiner Ruhe willen, Marquis, lösen Sie mir dieses schreckliche Räthsel auf. Noch hoff' ich, es ist nur Wallung Ihres Blutes — oder liegt Sinn in diesen Reden?

**Marquis.** Ich habe noch ein wichtiges Bekenntniß abzulegen — in Ihre Hände leg' ich's ab! — Ich war glücklich, wie es nur Wenige waren. Ich war der Freund eines Königssohns. Die Menschheit und mein Freund waren Eines in meinem Herzen. In der Seele meines Karls schuf ich ein Paradies für Millionen. O meine Träume waren schön. Doch es gefiel dem Himmel, von meiner blühenden Pflanzung mich abzurufen. Bald hat er seinen Rodrigo nicht mehr. Hier — hier auf dieser heiligen Stätte, im Herzen seiner Königin, leg' ich mein letztes Vermächtniß nieder — hier find' er's, wenn ich nicht mehr bin.

**Königin.** Das ist die Sprache eines Sterbenden!

**Marquis** (ernst und feierlich.) Sagen Sie ihm, daß ich Menschenglück auf seine Seele lege, daß ich's sterbend von ihm fod're, daß ich es *fod're* und sehr dazu berechtigt war. Es hätte bei mir gestanden, einen neuen Morgen heraufzuführen über dieses Königreich und der Wohlthäter vieler Völker zu werden. Der König schenkte mir sein Herz. Er nannte mich seinen Sohn. Ich führe seine Siegel und seine Alba's sind nicht mehr. (Die Königin sucht ihre Thränen zu verbergen.) Sie weinen — schöne Seele! ich verstehe diese Thränen — die Freude macht sie fließen — Aber vorbei! es ist vorbei! Karl oder ich — schnell und schrecklich war die Wahl! Einer war verloren, und *ich* will dieser Eine seyn — **ich** lieber! — Verlangen Sie nicht mehr zu wissen.

1: in Person] persönlich Bad. — 5: dieses] das Bad. — ist es Bad. — 8: ich's ab!] ich es! Bad. — 9: Ich liebte einen Fürstensohn. Bad. — 11: Carlos Bad. — 11. 12: Mein Traum war Bad. — 13: blühenden] fehlt in Bad. — 14: mehr.] mehr. Der Freund hört auf in der Geliebten. Bad. — auf diesem heiligen Altare Bad. — 15: letztes] letztes, kostbares Bad. — 18: (feierlich). Bad. — 19. 20: daß ich es *fordre* ... berechtigt war.] fehlt in Bad. — 21: dieses Königreich] Spanien Bad. — 24: Alba Bad. — 24. 25: *Königin* (sehr gerührt sucht die Thränen zu verbergen). *Posa.* (Pause.) Bad. — 26: Aber vorbei! es ist vorbei!] Aber es ist vorbei. Bad. — 27: die Wahl war schnell, doch schrecklich! Bad.

**Königin.** O jetzt, jetzt endlich fang' ich an, Sie zu ergründen. Unglücklicher, was haben Sie gethan?

**Marquis** (mit großer Ruhe.) Zwei kurze Abendstunden hingegeben, um einen hellen Sommertag zu retten. Mit dem König geb' ich meine Hoffnungen auf. In diesem starren Boden blühen meine Rosen nicht mehr! Es ist zu spät, die Seele eines Greisen zu verjüngen. Sein großer Sohn wird meine Schuld entrichten. Auf ihn verweise ich das Königreich. Bis dahin blute es noch unter dem eisernen Scepter seines Vaters. — Aber wehe dem Prinzen, wenn mich dieses Opfer gereuen sollte — wenn ich den großen Wink des Himmels versäumte, der das Glück der Völker in meine Hände gab — wenn auch er seine Pflichten vergessen sollte.

**Königin** (unterbrechend.) Er wird nicht. Ich sage für seine Seele gut! Ich bürge für seine Tugend.

**Marquis** (lebhaft.) Das war es, meine Königin, wozu ich Sie auffordern wollte. Auf Sie gründe ich meine Hoffnungen! — Jetzt sterb' ich ruhig! Meine Arbeit ist gethan. (er macht eine stumme Verbeugung, will gehen.)

**Königin** (ihm nachsehend, in der höchsten Beklemmung, mit gebrochener Stimme.) Sie gehen, Marquis, und ohne mir zu sagen, wenn wir uns wieder sehen?

1: ergründen.] begreifen. Bad. — 3: (mit hoher Ruhe). Bad. — 4: hellen] halben Ba. — 4. 5: Mit dem König geb' ich meine Hoffnungen auf.] Den König geb' ich auf. Bad. — 5. 6: blühn keine Rosen mehr! Bad. — 6: Greises Bad. — 7. 8: das Königreich.] Spanien! Bad. — 8–10: blute es noch ... gereuen sollte —] bleib's! — Doch wehe — wehe mir und ihm, wenn ich bereuen sollte — Bad. — 11. 12: der das Glück ... vergessen sollte.] der mich, nicht ihn, auf diesen Thron gewollt — — Weh mir und ihm, wenn — Bad. — 13. 14: Königin. . . Tugend.] Königin. Reden Sie nicht aus, Chevalier! — Was Sie befürchten, wird nie geschehen. Ich kenne Ihren Freund — Ich sage für seine Seele gut! Bad. — 16: Hoffnungen!] Hoffnungen! — Ich sah sie keimen, diese Liebe — damals stand es bei mir, sie noch zu bekämpfen. Ich that es nicht. Die Welt kann anders richten, ich bereue nicht! — mein Herz klagt mich nicht an. Ich wollt' ihn führen zum Vortrefflichen — zur höchsten Schönheit wollt' ich ihn erheben; die Sterblichkeit versagte mir ein Bild — die Sprache Worte — da verwies ich ihn auf dieses — Meine ganze Leitung war, ihm seine Liebe zu erklären — Versprechen Sie mir, ihn ewig zu lieben — Versprechen Sie mir dieses, Königin! — versprechen Sie es mir in meine Hand. Königin. Mein Herz — das versprech' ich Ihnen — soll allein und ewig der Richter meiner Liebe sein! Posa (läßt ihre Hand fahren). Bad. — 17: stumme] fehlt in Bad. — 20: und] fehlt in Bad. — 20. 21: ob wir uns bald wieder sehen? Bad.

**Marquis** (kömmt zurück, mit unterdrückter Rührung.) Gewiß, wir seh'n uns wieder!

**Königin** (sieht ihn durchdringend an.) Ich habe Sie verstanden, Marquis! Recht gut hab' ich Sie verstanden! (mit schwerem Herzen und zitternder Stimme.) Warum haben Sie mir das gethan?

**Marquis.** Er oder ich!

**Königin.** Nein, nein! Sie stürzten sich in diese That, die Sie groß und erhaben nennen. Läugnen Sie mir nicht. Sie haben längst darnach gedürstet, ein Leben wegzuwerfen für die Freundschaft. Mögen tausend Herzen brechen — was kümmert Sie's, wenn Ihr schwärmerischer Stolz nur gesättigt ist! O! jetzt kenn' ich Sie — Sie haben nur um Bewunderung gebuhlt.

**Marquis** (tief erschüttert, zurücktretend, die Hand vor der Stirne.) Was entdeck' ich? Entsetzliches Schicksal! Darauf war ich nicht gefaßt!

**Königin.** Gehn Sie! Ich schätze keinen Mann mehr! (will gehen.)

**Marquis** (fällt vor ihr nieder, faßt ihre Hand mit einer fürchterlichen Bewegung.) Königin! — — O Himmel, das Leben ist doch schön! (springt auf und stürzt aus dem Zimmer. Königin eilt in ihr Kabinet.)

---

## Scene 14.

Antichambre des Königs.

Herzog **Alba**. **Perez** (treten herein.) **Lerma** (kommt aus dem Kabinet des Königs.) Hernach der Oberpostmeister **Taxis**.

**Lerma.** Hat sich der Marquis noch nicht sehen lassen?

**Alba.** Noch nicht. (Lerma will wieder hinein.)

1: unterdrückter] vieler Bab. — 3. 4: verstanden, Marquis! Recht gut hab' ich Sie verstanden!] verstanden. Bab. — 4. 5: und zitternder Stimme.] fehlt in Bab. — 10: kümmert's Sie Bab. — 11: O jetzt, jetzt kenn' ich Sie — Bab. — 12: um Bewunderung nur Bab. — 13: zurücktretend,] fehlt in Bab. — 14: gefaßt!] vorbereitet! Bab. — 15: Königin (mit abgewandtem Gesicht). Bab. — (will gehen.) Bab. — 16. 17: (hält sie zurück, fällt vor ihr nieder, faßt ihre Hand). Königin! (In fürchterlicher Bewegung.) Das Leben Bab. — 17: schön!] süß! Bab. — 18: aus dem Zimmer.] fort. Bab.

19: Scene 14.] Sechzehnter Auftritt. Bab. (In Bf sind die Scenen 14—17 mit Bleistift von Schiller durchstrichen, um sie als solche zu bezeichnen, die bei der Aufführung wegbleiben könnten.) — 20 — S. 111 1: Vorzimmer des Königs. Alba. Domingo. Lerma. Taxis tritt herein. Taxis. Melden Bab. — Die Worte

Taxis (kömmt). Melden Sie mich an, Graf Lerma!

Lerma. Der König ist für Niemand —

Taxis. Sagen Sie, ich muß ihn sprechen! Sr. Majestät wäre äußerst viel daran gelegen. Eilen Sie. Die Sache leidet keinen Aufschub. (Lerma geht hinein.)

Alba (nähert sich Taxis.) Lieber Freund! gewöhnen Sie sich zur Geduld. Sie bekommen den Herrn nicht zu sprechen.

Taxis. Nicht? Und warum?

Alba. Sie hätten denn die Vorsicht gebraucht, beim Marquis von Posa die Erlaubniß dazu auszuwirken, der Sohn und Vater zu seinen Gefangnen macht.

Taxis. Von Posa? Wie? Das ist ja der nämliche, aus dessen Hand ich diesen Brief empfangen habe.

Alba. Brief? — Welchen Brief?

Taxis. Den ich nach Brüssel habe abschicken sollen.

Alba (stutzt.) Brüssel?

Taxis. Den ich eben dem König bringen will.

Alba. Brüssel? Haben Sie gehört, Perez? Nach Brüssel.

Perez. Das ist sehr verdächtig!

Taxis. Ja! und wie ängstlich er mir empfohlen worden.

Perez. Aengstlich? So!

Alba. An wen ist denn die Aufschrift?

Taxis. An den Prinzen von Oranien.

Alba. An Wilhelm? Perez, das ist Verrätherei!

Perez. Was könnt' es anders seyn? Ja wohl muß man dem König diesen Brief in die Hände liefern. (zu Taxis.) Welch' ein Verdienst von Ihnen, würdiger Mann! so streng zu seyn im Dienst Ihres Königs.

Lerma (aus dem Kabinet, schnell.) Der König will Sie sprechen. (Taxis geht hinein.) Der Marquis immer noch nicht da?

Lerma. Hat sich ... (Lerma will wieder hinein.) und: (kömmt) nach Taxis] fehlen in Bab.

6: Freund!] Taxis, Bab. — 8: Nicht? — Warum nicht? Bab. — 11: seinen] fehlt in Bab. — 12: Von Posa] Posa Bab. — 16. 17: Alba (stutzt). ... bringen will.] fehlt in Bab. — 18: Perez?] Domingo? Bab. — 19—22: Perez. Das ist ... die Aufschrift? fehlt in Bab. — 24: Perez, das ist] — Domingo! das ist rasende Bab. — 25: Perez.] Domingo. Bab. — 27: von Ihnen] für Sie Bab. — 28: (kömmt aus dem Kabinet). Bab.

**Alba.** Man läßt ihn aller Orten suchen.

**Lerma.** Das ist doch sehr sonderbar!

**Alba.** Ganz ungemein naiv! Der Prinz ein Staatsgefangener und der König noch selbst ungewiß — warum.

**Perez.** Also war er noch nicht einmal hier, dem König von diesem Schritte Rechenschaft abzulegen.

**Lerma.** Nicht einmal das.

**Alba.** Wie nahm es denn der König auf?

**Lerma.** Der König sagt kein Wort.

**Taxis** (ruft erschrocken aus dem Kabinet.) Graf Lerma! (Lerma eilt hinein.)

**Alba.** Was geht hier vor?

**Perez.** Mit diesem Tone des Entsetzens — Wenn dieser aufgefangene Brief — Herzog Alba, mir ahndet nichts Gutes!

**Alba.** Graf Lerma läßt er rufen — versteh'n Sie wohl? und wissen muß er doch, daß wir beide im Vorgemach sind.

**Perez.** Unsre Zeiten sind vorbei!

**Alba.** Was bin ich denn, seitdem ich aufgehört habe, Herzog Alba zu seyn? Bin ich denn nicht mehr der nämliche? Warum hat sich Alles so verändert!

**Perez** (nähert sich leise der Thüre des Kabinets und bleibt horchend davor stehen.) Horch! (Ein Stillschweigen.)

**Alba.** Alles ist todtenstill. Man hört sie Athem holen.

**Perez.** Die doppelte Tapete dämpft den Schall.

**Alba.** Hinweg! Ich höre kommen. (Perez verläßt die Thüre.)

---

## Scene 15.

**Parma. Feria. Sidonia** (eilig).

**Parma.** Ist der König zu sprechen?

**Alba.** Nein.

2: sehr] fehlt in Bad. — 3–9: Alba. Ganz ungemein . . . sagt kein Wort. fehlt in Bad. — 16: er doch] er es doch Bad. — Vorgemach] Vorzimmer Bad. — 21: Perez (nähert sich leise u. s. w. bis Ende dieser Scene 14 und die ganze Scene 15 fehlen in Bad.

**Feria.** Marquis von Posa also bei ihm?

**Perez.** Den erwartet man so eben.

**Feria.** Diesen Augenblick sind wir von Saragossa eingetroffen. Der Schrecken geht durch ganz Madrid. Ist es denn wahr?

**Perez.** Ja, leider!

**Parma.** Es ist wahr? Er ist durch den Marquis von Posa in Verhaft genommen worden?

**Alba und Perez.** So ist's.

**Parma.** Warum? Was ist geschehen?

**Alba.** Warum — das weiß kein Mensch, als der König und Marquis von Posa.

**Parma** (mit Heftigkeit.) Ohne Zuziehung der Stände seines Königreichs? — Wehe dem, der Antheil gehabt an dieser Staatsverletzung!

**Alba.** Wehe ihm! so rufe ich nach.

**Feria.** Ich auch.

**Sidonia.** Und auch ich.

**Parma.** Wer folgt mir in das Kabinet? Ich werfe mich zu den Füßen des Königs —

---

## Scene 16.

**Lerma** (stürzt ängstlich aus dem Kabinet, ruft laut.) Herzog Alba!

**Perez** (freudig auffahrend.) Endlich, dem Himmel sey Dank! (Alba eilt hinein.)

**Lerma** (noch außer sich zu den Anderen.) Wenn der Marquis von Posa kommen sollte — der Herr ist jetzt nicht allein, er wird ihn schon rufen lassen. (Alle drängen sich neugierig um ihn.)

**Perez** (voll Ungeduld zu Lerma.) Graf, was ist vorgegangen? Sie sind ja blaß wie eine Leiche.

**Lerma** (ganz außer sich, heftig.) Das ist gräßlich! gräßlich!

19: Scene 16.] Siebenzehnter Auftritt. Vorige. Lerma. 20: Lerma (stürzt ... laut).] Lerma (aus dem Zimmer). Bad. — Nach 20: Alba (eilt hinein). Bad. — 21: Domingo (freudig). Bad. — 22–25: (Alba eilt hinein.) Lerma ... neugierig um ihn.)] fehlt in Bad. — 26 — S. 114 4: Graf, was ist vorgegangen? ... Alle. Geweint.] Was ist denn vorgegangen? — Sie sind ja ganz zerstöhrt. —

**Parma. Feria. Sidonia. Perez.** Was denn? Was ist gräßlich?

**Lerma.** Der König hat geweint.

**Alle.** Geweint!

---

## Scene 17.

**Alba** (stürzt im Triumph auf Perez und umarmt ihn.) Triumph, Perez, Triumph! der Sieg ist unser!

**Perez.** Unser?

**Parma. Feria. Sidonia** (drängen sich um Alba und rufen:) Herzog Alba! was macht der König? was ist geschehen?

**Alba.** Geh'n Sie hinein zum Herrn! (mit Bedeutung.) Sie sollen weiter von mir hören.

(Parma. Feria. Sidonia. Lerma eilen ins Kabinet. Alba, Perez geh'n zusammen ab.)

---

Achtzehnter Auftritt. Vorige. Parma. Feria. Medina Sidonia. Parma. Ist der König zu sprechen? Domingo. Nein! Bab.

5: Scene 17.] Neunzehnter Auftritt. Vorige. Alba (aus dem Kabinet.) 6: Alba (umarmt Domingo) Bab. — 8. Perez.] Domingo. Bab. — 9: Parma. Bab. — 11: (Zu Domingo mit Bedeutung.) Bab. — 13: (Geht ab.) Alle (ab ins Kabinet). Bab.

# Fünfter Aufzug.

## Scene 1.

(Ein Zimmer, durch eine Gitterthür von einem Vorsaal abgesondert, worinnen Wachen auf- und abgehen. **Dom Karlos** auf einem Sopha, den Kopf in die Hand gesunken. Im Hintergrund des Zimmers einige **Offiziere**, die mit ihm eingeschlossen sind, **Marquis von Posa** tritt hinein, aber ohne von ihm bemerkt zu werden. Er spricht etwas mit den Offizieren, welche sich alsdann entfernen. Er kömmt näher, stellt sich einige Augenblicke vor Karlos, der ihn noch nicht bemerkt. Er macht eine Bewegung, welche diesen aufweckt. Karlos sieht ihn mit starrer Verwunderung an.)

**Marquis.** Ich bin's, Karl!

**Karlos** (gibt ihm die Hand.) Du kömmst sogar noch zu mir? Das ist doch schön von dir.

**Marquis.** Ich bildete mir ein, du würdest deinen Freund hier brauchen.

**Karlos.** Wahrhaftig! Meintest du das wirklich? — Sieh, das freut mich, freut mich unbeschreiblich. Ach, ich wußt' es wohl, daß du mir gut geblieben.

**Marquis.** Ich hab' es auch um dich verdient.

**Karlos.** Nicht wahr? O das weiß ich! Und diese Mildigkeit steht großen Seelen an wie du und ich. O wir verstehn uns noch immer! Laß seyn, daß auch eine meiner Forderungen unbillig und übertrieben war — mußt du mir darum auch die billigen versagen? — Hart kann die Tugend seyn, doch grausam nie, unmenschlich nie. Um mich weinen darfst du immer, auch wenn du es selbst gewesen wärst, der den Dolch in meinen Busen stieß!

2: Scene 1.] Erster Auftritt. Bab (und so immer). — 3—10: (Ein Zimmer] Zimmer im Pallast. — Vorsaal] Saale. — worinnen] in welchem. — einige] zwei. — Marquis von Posa] Posa — aber ohne von ihm] ohne von Karlos. — Er spricht etwas] spricht leise. — welche sich alsdann entfernen] die Offiziere entfernen sich. — Er kömmt] Posa (kommt. — Augenblicke schweigend und traurig vor Carlos hin, endlich macht er ein Geräusch). Carlos (bemerkt ihn und sieht mit starrer Verwunderung auf ihn). Bab. — 17: unbeschreiblich] unbegreiflich Bab. — wußte wohl Bab. — 20. 21: O das weiß ich! . . . wie Du und ich. fehlt in Bab. — 22. 23: übertrieben und unbillig Bab. — 26: in meine Brust Bab.

**Marquis.** Nein, Karl! Du verkennst mich. Unwürdig bin ich deiner nie gewesen.

**Karlos.** Ich aber deiner!

**Marquis.** Unterbrich mich nicht. Ich habe dir noch sehr viel zu sagen, und die Zeit ist kurz.

**Karlos.** Laß es gut seyn; ich glaube dir, ich will nichts weiter wissen. Es mag dir viel gekostet haben, dein gutes Herz mag schwer geblutet haben, als du dein Opfer schmücktest zum Altar.

**Marquis.** Mein Opfer — ich verstehe dich nicht.

**Karlos.** Laß es gut seyn! Du wirst's jetzt vollenden. Du wirst den Spaniern jetzt die goldenen Tage schenken, die sie umsonst von mir gehofft. Mit mir ist es aus, auf immer aus — Das hast du wohl eingesehen. O diese fürchterliche Liebe hat alle Blüthen meines Geistes unwiderbringlich dahingerafft! Ich bin für deine großen Erwartungen gestorben. — Das Schicksal führt dir den König zu; du kannst sein Schutzgeist werden. Für mich ist keine Rettung mehr; vielleicht für Spanien! — Du opferst mich auf, das Vertrauen des Königs zu kaufen — Ach, hier ist nichts verdammlich, nichts, nichts, als meine rasende Thorheit, bis heute noch nie überlegt zu haben, daß du so groß als zärtlich bist.

**Marquis.** O Himmel! auf diese Auslegung war ich nicht gefaßt!

**Karlos.** Zwar — wenn Dir's möglich wäre gewesen, der Königin dies Schicksal zu ersparen — sieh, das hätt' ich dir unaussprechlich gedankt! Konnt' ich es denn nicht allein tragen? Mußte sie das zweite Opfer seyn? Aber nein! ich will dich mit keinem Vorwurf beladen. Was geht d i c h die Königin an? Liebst d u die Königin? Soll deine große Tugend die kleinen Sorgen meiner kleinen Leidenschaft um Rath fragen? — Verzeih' mir! ich war ungerecht.

6: ich glaube Dir,] fehlt in Bab. — 7: wissen. Es mag Dir viel gekostet haben,] hören. Bab. — 8: schwer] freilich Bab. — 10: wirst's] wirst Bab. — 11: goldenen Tage] goldene Freiheit Bab. — umsonst] fehlt in Bab. — 12—15: gehofft. Mit mir ... gestorben.] gehofft. Bab. — 16: Schutzgeist] guter Engel Bab. — 18: Verdammliches Bab. — 19: nie] nicht Bab. — 23: es dir möglich gewesen wäre, Bab. — 26 — S. 117 3: Opfer sein? ... vor Dir stehen. — Hier sind von den Briefen einige wieder,] Opfer sein? P o s a. Die Königin? — Sieh hier die Briefe wieder, Bab.

**Marquis.** Du bist's, doch dieses Vorwurfs wegen nicht. Wär' er gegründet, dann würd' ich so nicht vor dir stehen. — Hier sind von den Briefen einige wieder, die du mir in Verwahrung gegeben: ich gebe sie dir zurück, weil sie jetzt in deinen Händen sichrer seyn dürften, als in den meinigen.

**Karlos** (sieht die Briefe und dann den Marquis verwundernd an.) Wie? Was ist das? Der König las sie also nicht? bekam sie gar nicht zu Gesicht?

**Marquis.** Diese Briefe?

**Karlos.** Du zeigtest ihm nicht alle?

**Marquis.** Wer sagte dir, daß ich ihm einen einzigen zeigte?

**Karlos.** Ist es möglich? Graf Lerma —

**Marquis.** Der hat dir gesagt — Der Mann hat nie gelogen, er soll es auch jetzt nicht. Er hat Recht. Die andern Briefe liegen beim König.

**Karlos** (nach einem langen Stillschweigen des Erstaunens.) Warum bin ich aber hier?

**Marquis.** Zur Vorsicht, wenn du vielleicht noch einmal versucht werden möchtest, dich und die Königin der Zunge eines Weibes preiszugeben.

**Karlos** (wie aus einem Traum erwachend). Ha! jetzt klärt sich mir das ganze Räthsel auf!

---

## Scene 2.

### Die Vorigen. Herzog Alba.

**Alba.** Sie sind frei, gnädigster Prinz! Der König schickt mich ab, es Ihnen zu verkündigen! (er tritt ihm ehrerbietig näher.) Zugleich schätze ich mich glücklich, der Erste seyn zu dürfen, der die Gnade hat —

4: gegeben: ich gebe sie Dir zurück, weil sie] gabst! Sie möchten Bad. — 5: sein dürften] sein Bad. — meinen. Bad. — 6: (sieht mit Verwunderung bald die Briefe, bald Posa an). Bad. — 7: gar nicht] nicht Bad. — 12: Ist's Bad. — 13: Dir] dir's Bad. — 16: (nach einem langen Stillschweigen] Pause Bad. — Warum] Weßwegen Bad. — 18: vielleicht] fehlt in Bad. — 21: jetzt] nun Bad.

26: anzukündigen Bad.

**Marquis** (zum Herzog.) Der König kann allerdings begnadigen, wen er will; nur wundert mich, Seine Hoheit frei zu sehen, ehe der König mir Gehör geschenkt.

**Alba** (gibt dem Marquis keine Antwort und dreht ihm den Rücken zu, durch die ganze Scene.)

**Karlos** (zum Herzog.) Ich werde gefangen eingesetzt und frei erklärt, ohne zu erfahren, warum ich Beides werde.

**Alba.** Aus Versehen, gnädigster Prinz, zu welchem irgend ein Betrüger den Monarchen hingerissen.

**Karlos.** Das thut mir leid. Doch wenn sich der König versieht, kömmt es dem König zu, den Fehler in eigener Person wieder zu verbessern. Man nennt mich hier Dom Philipps Sohn. Neugierde und Verläumdung haben die Augen auf mich gerichtet. Was Seine Majestät aus Pflicht gethan, will ich nicht das Ansehn haben, Ihrer Gnade zu danken. Mein Schwert nehm' ich aus solchen Händen nicht an.

**Alba.** Der König wird keinen Anstand nehmen, gnädigster Prinz, Ihnen diesen billigen Wunsch zu erfüllen. Wenn Sie erlauben wollen, daß ich Sie zu ihm begleiten darf —

**Karlos.** Ich bleibe hier, bis mich der König oder sein Madrid aus diesem Kerker abholen. Bringen Sie ihm diese Antwort. (Alba geht ab.)

---

## Scene 3.

Karlos und Marquis.

**Karlos** (erstaunt.) Was ist aber das? Bist du denn nicht Minister?

**Marquis.** Ich bin's gewesen, wie du siehst. O Karl! es hat gewirkt — es hat — es ist gelungen! jetzt ist's gethan!

2: wen] wenn Bad. — wundert's Bad. — 3: König] Monarch Bad. — geschenkt hat. Bad. — 4. 5: durch die ganze Scene den Rücken zu). Bad. (In $B^1$ fehlt zu.) — 6: eingesetzt] gesetzt Bad. — 11: wieder] fehlt in Bad. — 12—15: Man nennt mich . . . Gnade zu danken. Mein Schwert] Mein Schwert Bad. — 18: Ihnen diesen] Ihren Bad. — erfüllen.] gewähren. Bad. — 19: begleite — Bad. — 21: abholen.] führen. Bad.

26: wie Du siehst] fehlt in Bad.

**Karlos.** Was denn? Wovon sprichst du? ich verstehe deine Worte nicht.

**Marquis.** Du bist gerettet, Karl, bist frei, und ich —

**Karlos.** Und du?

**Marquis.** Und ich — ich drücke dich an meine Brust zum ersten Male mit vollem ganzem Rechte — ich hab' es ja mit Allem, was mir theuer ist, erkauft! — O Karl, wie süß, wie groß ist diese Stunde! Ich bin mit mir zufrieden!

**Karlos.** Was ist das? Deine ganze Gestalt hat sich verändert, höher steigt deine Brust und deine Augen glänzen —

**Marquis.** Freude der Vollendung! — Wir müssen Abschied nehmen, Karl! — Sey ein Mann! ich bitte dich. Was du auch hören wirst, versprich mir, diesen Abschied nicht durch wildes Trauern mir zu erschweren. Du verlierst mich, Karl! — auf viele Jahre — Thoren nennen es auf ewig —

**Karlos.** Auf ewig?

**Marquis.** Sey ein Mann! Ich habe sehr auf dich gerechnet, hab' es nicht vermieden, die bange Stunde mit dir auszuhalten, die man schrecklich die letzte nennt — ja, soll ich dir's gestehen, ich habe mich darauf gefreut! (Karlos steht ganz erstaunt und schweigend.) Ich will kurz seyn! Den Tag nachher, als wir uns zum letzten Mal gesehen, ließ mich der König zu sich fordern. Den Erfolg weißt du, weiß ganz Madrid. Ich gewann seine Gnade. Das weißt du nicht, daß er das Geheimniß deiner Liebe erfahren, daß ich das aus seinem Munde gehört und daß ich sein Vertrauter war! (Karl schweigt noch immer.) Ja, Karl! mit meinem Munde brach ich dir meine Treue. Ich selbst regierte das Komplott, das dir den Untergang drohte. Ich wurde dein Feind, dir desto nachdrücklicher zu dienen. Man

1. 2: Deine Worte] dich Bab. — 5: Und ich — ich] Ich Bab. — 12–14: Sei ein Mann ... zu erschweren.] fehlt in Bab. — 14: mich, Karl!] mich Bab. — 17–20: Sei ein Mann ... erstaunt und schweigend.)] fehlt in Bab. — 21: zum letzten Mal gesehen] das Letztemal im Kloster sahen Bab. — 25. 26: (Karl schweigt noch immer.)] fehlt in Bab. — 28: ward Bab. — dienen.] dienen. Du hörst mich nicht! Carlos. Ich höre — weiter! — weiter! Posa. Bis hieher bin ich ohne Schuld. Doch mein Verständniß mit dem König wurde unterdessen laut — ich ver'schwieg es dir, weil ich hoffte, es ohne deinen Beistand zu endigen. Das war mein großes Versehen. Ich baute zu kühn auf die Ewigkeit deiner Freundschaft!

läßt dich zittern vor erdichteten Gefahren. Du hörst von einem heftigen Wortwechsel des Königs mit der Königin. Alles dieses stürmt zusammen auf dein Herz. Du wankst, gibst mich verloren. Von deinem einzigen Freunde verlassen, wirfst du dich der Fürstin Eboli in die Arme — Unglücklicher! in die Arme deiner bittersten Feindin; denn diese war es, die dich dem Könige verrathen hat.

**Karlos.** Nein, nein!

**Marquis.** Ich sehe dich dahin eilen. Eine schreckliche Ahndung steigt mir auf. Ich folge dir nach, doch zu spät, du liegst schon zu ihren Füssen, das Geständniß ist schon über deine Lippen geflohen. — Ich sehe dich ohne Rettung verloren.

**Karlos.** Nein, du irrst dich. Sie war gerührt, sie war wirklich gerührt!

**Marquis.** Du warst verloren. Vor meiner Seele wurde es Nacht. Im Wahnsinn meiner Verzweiflung setz' ich den Dolch auf eines Weibes Brust — Jetzt aber fällt ein Lichtstrahl in meine Seele, Karl, ein Gedanke, herrlich und schön, zu deiner Rettung mir vom Himmel gesendet — „Wenn ich den König irre führen könnte? wenn es mir gelänge, selbst der Schuldige zu scheinen?" Vielleicht ein Donner, der so unvermuthet vor ihm niederfällt, hält seinen Arm zurück — und was will ich mehr? — Er stutzt, er überlegt, und mein Karlos gewinnt Zeit, aus Madrid zu fliehen.

**Karlos.** Das hättest du wirklich gethan?

**Marquis.** Ich schreibe also an Wilhelm von Oranien einen erdichteten Brief, worin ich ihm entdecke, daß ich die Königin geliebt, daß ich mich nur darum in die Gunst des Monarchen gesetzt hätte,

Verzeih' mir, Carl! ich habe schwer gefehlt. Carlos. Weiter! weiter! Posa. Du wirst davon unterrichtet. Bab.

1–3: Du hörst . . . auf Dein Herz.] fehlt in Bab. — 4: verlassen,] dich verrathen Bab. — 5: in die Arme Deiner bittersten Feindin;] in eines Teufels Arme Bab. — 6: verrieth. Bab. — 8. 9: Ahnung Bab. — 9: mir] in mir Bab. — 11: geflohen.] fehlt in Bab. — 12: irrst Dich.] irrst! Bab. — 14: ward Bab. — 15: meiner] der Bab. — 16: eines] dieses Bab. — Jetzt aber] Jetzt Bab. — 17: herrlich] groß Bab. — 17. 18: vom Himmel gesendet] gesandt! Bab. — 19. 20: ein Donner,] hält der Donnerschlag Bab. — 20: unvermuthet] plötzlich Bab. — niederfällt,] niederstürzt, Bab. — hält seinen] seinen Bab — 22: Karl Bab. — 24: also] fehlt in Bab. — 26: Monarchen] Königs Bab.

um mir den Weg zu seiner Gemahlin zu bahnen; daß ich Mittel gefunden hätte, den Verdacht auf dich zu wälzen, um meine eigne Leidenschaft unter dieser Hülle zu verbergen! Ich setze hinzu, daß ich entdeckt zu seyn besorgte, daß Prinz Karlos, von meinen Absichten unterrichtet, die Königin aufgesucht, sie vor einem Verräther zu warnen, daß ich den rasenden Entschluß ergriffen, ihn gefangen zu nehmen, um diese Entdeckung zu verhüten, und nunmehr gesonnen sey, mich nach Brüssel zu werfen. Diesen Brief —

**Karlos** (unterbricht ihn schnell, ängstlich.) Hast du der Post doch nicht anvertraut? Du weißt, daß alle Briefe nach Brüssel —

**Marquis.** Dem König ausgeliefert werden? Eben darum. Wie die Sachen stehen, hat der Oberpostmeister seine Pflicht gethan!

**Karlos** (erschrocken.) O Himmel! So bin ich verloren.

**Marquis.** Du? Warum du?

**Karlos.** Unglücklicher! und du bist mit mir verloren! Diese Erfindung kann dir mein Vater nicht vergeben. Nein! die vergibt er nimmermehr!

**Marquis.** Erfindung? Besinne dich, Karl! Wer sagt ihm denn, daß es Erfindung sey?

**Karlos** (sieht ihn mit großen Augen an.) Wer? wer — fragst du? Ich selbst! (Will gehen.)

**Marquis.** Du rasest! Bleib zurück!

**Karlos** (in der höchsten Unruhe sich losmachend). Halte mich nicht auf! Indem ich hier verweile, dingt er schon die Mörder. (Will wieder fort.)

**Marquis.** Desto edler ist die Zeit! Wir haben uns noch so Manches zu sagen.

**Karlos.** Jetzt? jetzt? ehe ich ihm die Wahrheit —

**Marquis.** War ich auch so gewissenhaft, Karl! als du für mich geblutet hast — ein Knabe?

2: um] und Bad. — 5: einem Verräther] Verrätherei Bad. — 7: nehmen, um diese Entdeckung zu verhüten,] setzen, Bad. — nunmehr] nunmehr — da Alles doch verloren — Bad. — 9: schnell,] fehlt in Bad. — 12: der Oberpostmeister] Taxis Bad. — gethan!] schon gethan! Bad. — 13: (erschrocken).] fehlt in Bad. — 15: und Du] Du Bad. — 20: (ihn mit großen Augen ansehend). Bad. — 21: Ich selbst!] Ich — ich selbst! Bad. — 23: losreißend Bad. — 24: (Will wieder fort.)] fehlt in Bad. — 28: gewissenhaft, Karl!] eilig, Karl, so gewissenhaft, Bad. — 29: geblutet hast] geblutet Bad.

**Karlos** (bleibt gerührt und voll Bewunderung vor ihm stehen.) O himmlische Vorsicht!

**Marquis.** Rette dich für die Hoffnung des Königreichs. Das Königreich ist dein Beruf. Für dich zu sterben, war der meinige!

**Karlos** (nimmt ihn voll Empfindung bei der Hand.) Nein, dieser Tugend kann er nicht widerstehen. Ich will dich zu ihm führen. Arm in Arm wollen wir zu ihm gehen — „Vater, will ich sagen, das hat ein Freund für seinen Freund gethan!“ Es wird ihn rühren. Glaube mir, er ist nicht ohne Menschlichkeit, mein Vater. O! gewiß, es wird ihn rühren, seine Augen werden von warmen Thränen übergehen, und dir und mir wird er vergeben. (Es geschieht ein Schuß durch die Gitterthür; Karlos springt auf.) Ha! Wem galt das?

**Marquis** (mit brechender Stimme.) Ich glaube, mir!

**Karlos** (mit einem Laut des Entsetzens neben ihm zu Boden stürzend.) Ewige Barmherzigkeit!

**Marquis** (sterbend.) Er ist schnell, der König — ich hoffte — länger — Denk auf deine Rettung! — hörst du? — auf deine Rettung! Die Königin weiß Alles — Ich — kann — nicht mehr!

**Karlos** (bleibt wie todt neben dem Leichnam liegen. Eine große Pause.)

---

## Scene 4.

(**Philipp** tritt herein, begleitet von **Alba**, **Parma**, **Feria**, **Sidonia**, **Perez**, **Taxis**. Er nähert sich dem Leichnam und bleibt erschüttert und nachdenkend davor stehen. Die **Uebrigen** bilden einen halben Mond um ihn und Karlos und stehn schweigend.)

**Philipp** (nach einem großen Stillschweigen mit gütigem Ton.) Deine Bitte ist dir gewährt, mein Sohn! Hier bin ich — ich selbst mit

1: Verwunderung Bad. — 1. 2: himmlische] gute Bad. — 3: die Hoffnung des Königreichs.] Flandern! Bad. — 5: (voll Empfindung Posa's Hand fassend). Bad. — Nein,] Nein! nein! Bad. — 9: ohne] ohne alle Bad. — 10. 11: seine Augen ... vergeben.] fehlt in Bad. — 12: springt] fährt Bad. — Ha!] Halt! Bad. — 13: (mit brechender Stimme).] fehlt in Bad. — (Sinkt nieder.) Bad. — 16: Marquis (sterbend) ] Posa. Bad. — 17: hörst Du? — auf Deine Rettung!] fehlt in Bad.
21. 22: König. Alba. Feria. Sidonia. Domingo. Prinz von Parma. Taxis. König (nähert Bad. — 24: und stehn schweigend.)] fehlt in Bad. — 25. 26: Deine Bitte, mein Infant, ist Dir gewährt! Bad.

allen Großen meiner Krone, dir deine Befreiung anzukündigen. Empfange dein Schwert aus meinen Händen zurück! Man hat zu rasch mit dir verfahren!

**Karlos** (blickt auf und betrachtet wechselsweise den König und wieder den Todten, ohne zu sprechen.)

**Philipp** (nähert sich ihm, reicht ihm die Hand und hilft ihm sich aufrichten.) Mein Sohn ist nicht an seinem Platze! Steh' auf. Komm' in die Arme deines Vaters.

**Karlos** (läßt sich gleichsam unwillkürlich vom König umarmen, in eben dem Augenblick aber scheint er sich zu besinnen, sieht den König starr an und stößt ihn von sich.) Dein Geruch ist Mord, ich kann dich nicht umarmen. (Alle Granden kommen in Bewegung. Der König steht erstarrt.) Nein! steht nicht so betroffen da! Was hab' ich Ungeheures denn begangen? Fürchtet nichts!

**Philipp** (will schnell aufbrechen.) Folgt mir, meine Granden!

**Karlos** (hält ihn auf, will ihn an dem Schwerte festhalten, das der König noch in der Hand hat, es fährt aus der Scheide und bleibt in seinen Händen, er hält den König zugleich an der andern Hand.) Wohin? Nicht von der Stelle, Sire!

**Philipp** (ruft laut.) Das Schwert gegen deinen Vater!

**Alba, Feria, Parma, Taxis** (ziehen ihre Schwerter und wollen herbeidringen, Alle rufen zugleich.) Königsmord!

**Karlos** (den König noch fest bei der Hand haltend, das bloße Schwert in der andern.) Steckt Eure Schwerter ein! Was wollt Ihr? Glaubt Ihr, ich sey rasend? — Nein, ich bin nicht rasend! — Wär' ich's, so hättet Ihr übel gethan, mich zu erinnern, daß sein Leben an der Spitze

1: Großen ... anzukündigen.] Granden meines Reichs. Bab. — 2: meiner Hand Bab. — 4. 5: (blickt auf, betrachtet bald den König, bald den Leichnam). Bab. — 6: ihm sich] ihn Bab. — 7: seinem] seinem rechten Bab. — 9: (läßt sich unwillkürlich vom König aufrichten, in eben Bab. — 11: von sich).] zurück). Bab. — 12: steht erstarrt.)] bleibt erstarrt stehen.) Bab. — 13: denn Ungeheures Bab. — 14: Fürchtet nichts!] Den Gesalbten des Himmels angetastet! Fürchtet nichts! — ich lege keine Hand an ihn! Seht ihr nicht das Brandmahl an seiner Stirn? Die Rache hat ihn gezeichnet. Bab. — 15: schnell] fehlt in Bab. — 17: Hand hat,] Hand hält, Bab. — 18: zugleich] fehlt in Bab. — 20: Schwert] Schwert gezogen Bab. — 21: Taxis. Parma Bab. — ihre Schwerter und] den Degen Bab. — 22: Alle rufen zugleich).] rufen Alle). Bab. — 25: Nein, ich bin nicht rasend!] ich bin es nicht! Bab.

meines Schwertes hing! (Sie wollen sich nähern; er macht eine drohende Bewegung mit dem Schwert gegen Philipp.) Ich bitte, haltet Euch entfernt! Eine Verfassung, wie die meinige, will geschmeichelt seyn. — Seht hieher! (Gegen den Leichnam.) Das hat er gethan, der große Künstler!

**Philipp** (zu den Granden, welche sich besorgt um ihn drängen wollen.) Tretet Alle zurück! Sind wir nicht Sohn und Vater? Ich will doch sehen —

**Karlos** (unterbricht ihn heftig.) Weißt du, was du gethan hast? — Nein, du weißt es nicht, weißt nicht, daß du ein Leben aus dieser Welt weggestohlen, das von unendlichem Werth war. (Gegen den Leichnam.) So heillos mußtest du fallen — o, es ist schrecklich!

**Philipp** (mit gemildertem Tone.) Wenn ich Vorwürfe verdiene, bist du es, mein Infant, von dem ich sie verdiene?

**Karlos.** Wie? Sie errathen also nicht? Sie errathen nicht, wer dieser Todte mir war? (Zu den Granden.) Ihr auch nicht, ihr weisen Diener seines Throns? — So erschreckt denn und erröthet — der Todte war mein Freund! (Der König und alle Granden fahren zurück, das letzte Wort mit einem Laut des Schreckens wiederholend.) Und wollt Ihr wissen, warum er starb? Für mich ist er gestorben.

**Philipp** (drückt die Hand vor die Stirne.) O meine Ahndung!

**Karlos** (gegen den Marquis, den König noch immer an der Hand fassend.) Blutender Leichnam, vergib, daß ich unser Geheimniß vor solchen

2: bitte,] bitte Euch! Bab. — 3: Eine Verfassung ... will] Verfassungen ... wollen Bab. — seyn.] seyn. Was ich mit diesem Könige abzumachen habe, geht euren Lehnseid nichts an. Seht nur, wie seine Finger bluten? Seht ihn recht an. — Seht ihr? Bab. — 3. 4: Seht auch hieher? Bab. — 5: Alle (wollen sich besorgt um den König drängen). König. Bab. — 7: sehen —] sehen, zu welcher Schandthat sich die Natur — Bab. — 8: Weißt Du,] Natur? — ich weiß von keiner! Mord ist jetzt die Losung! — Es gibt nichts Ehrwürdiges! — es gibt kein Gesetz — keinen Richter mehr! Du selbst, König, gabst das große Beispiel in deinen Reichen! Ich lache der Gesetze! — O seht hieher — solange Mütter geboren haben, ist kein Mord begangen, als heute. (Zum König.) Weißt du auch, Bab. — 9. 10: Nein, Du ... Werth war.] Ein Leben aus dieser Welt gestohlen, was mehr werth war, als du mit deinem ganzen Jahrhundert! Bab. — 11: fallen —] dahin! — Bab. — 14: also nicht?] also nicht? Ist Ihre Seele wirklich so eng und arm? Bab; also nicht? Ist Ihre Seele wirklich so enge? Bs (aber der Zusatz ist von Schiller durchstrichen). — 16: weise Bab. — 17: Alle (treten zurück Bab. — 19: warum] wem Bab. — 20: Ahnung Bab. — 21: gegen den Marquis,] zu dem Leichnam, Bab. — fassend).] haltend). Bab. — 22: Leichnam] fehlt in Bab.

Ohren entweihe. — Ja, Sire! wir waren Brüder, verbunden durch ein edleres Band, als die Natur je geschmiedet hat. Mein war er, als Sie groß thaten mit seiner Eroberung, als seine strömende Beredtsamkeit mit Ihrem Riesengeiste spielte. Meine Gefangenschaft war das Werk seiner ängstlichen Freundschaft. Mich zu retten schrieb er jenen Brief an Oranien. Seine Leidenschaft für die Königin war erdichtet. Mich zu retten, opferte er sein Leben! Sie schenkten ihm Ihr Herz, Ihre Freundschaft — er starb für mich! Sie stellten ihn neben Ihren Thron — und er starb für mich!

**Philipp.** O, so wurde noch kein König betrogen!

**Karlos.** Und war es möglich — einer solchen Erfindung konnten Sie glauben? Sie wollten sich emporschwingen zu seiner Freundschaft und unterlagen dieser leichten spielenden Probe. (Die umstehenden Granden verhüllen das Gesicht mit ihren Mänteln, kehren sich weg und sehen auf den König, welcher düster und unbeweglich vor sich niederblickt.) O ihr, die ihr hier steht und vor Verwund'rung und Entsetzen zittert, verdammt mich nicht, daß ich diese Sprache gegen einen Vater und König führe. Seht auf diesen Leichnam und verdammt mich nicht! Habt ihr Thränen, fließt warmes Blut in euren Adern, seht hieher! für mich ist er gestorben. (Zum König.) Sie erwarten, Sire! wie das Alles sich endigen soll — Hier ist mein Schwert — (wirft es zu seinen Füssen, läßt seine Hand frei). Sie sind wieder Herr meines Lebens. Glauben Sie etwa, daß ich vor Ihrer Rache zittre. Hier bin ich! mein

1: entweihe!] entweihe. — Doch dieser stolze Menschenkenner soll versinken vor Scham, daß ein Jüngling seine graue Weisheit so überlistet hat. Bab. — 2: edler Bab. — je] es je Bab. — 5: retten] retten aus Ihren eisernen Händen Bab. — 8: Ihre Freundschaft —] fehlt in Bab. — 9: Thron,] Thron, Ihr Zepter war das Spiel seiner Hände — er warf es hin zu Ihren Füßen Bab. — und er] und Bab. — 10: ward Bab. — 11: Und war es möglich —] Und Bab. — 12. 13: Sie wollten sich . . . spielenden Probe.] Wie gering mußte er Sie schätzen, da er Sie für fähig hielt, in diese leichte Schlinge zu stürzen? — O! Sie waren seiner nicht würdig — ein Schatz, wie der, war nicht für Sie! — Dies zarte Saitenspiel zerbrach in Ihrer eisernen Hand! — Sie konnten nichts, als ihn ermorden! Bab. — 14: Alle (verhüllen Bab. — mit ihren Mänteln,] fehlt in Bab. — 15: welcher] König (blickt Bab. — niederblickt.)] nieder.) Bab. — 16: zittert,] starrt Bab. — 17: einen] meinen Bab. — 19: Habt Ihr Thränen, fließt warmes Blut] Fließt Blut und nicht Erz Bab. — 20. 21: Sie erwarten . . . endigen soll —] Hier, Sire! — Bab. — zu seinen] ihm zu Bab. — 22: frei.)] los.) Bab. — 22. 23: Glauben Sie . . . Hier bin ich!] Morden Sie auch mich — wie Sie diesen mordeten! Morden ist ja Ihre ganze Kunst! Bab.

Leben ist verwirkt. Hier entsage ich allen meinen Hoffnungen. Ich bin Spaniens Thronfolger nicht mehr. Suchen Sie sich einen andern Sohn und für Ihre vielen Kronen einen Erben unter Fremdlingen. Meine Kronen liegen hier — (auf den Leichnam niedersinkend.) Hier ist mein Königreich — Besser, mit diesem sterben, als nach Ihnen eine Welt regieren.

(Man hört stürmen.)

**Philipp** (sieht sich im ganzen Kreise um und bemerkt die Bewegungen der umstehenden Granden, mit erstickter Wuth, doch mit Würde.) Nun? Will keiner antworten? — Alles ist stumm — nichts, als Schluchzen um mich herum und verhüllte Gesichter? Es ist also gesprochen, mein Urtheil?

(Das Stürmen nimmt zu.)

**Feria. Taxis** (zugleich.) Man stürmt! — Was bedeutet das?

---

## Scene 5.

**Lerma** (kömmt erschrocken und eilig.) Rebellion, Sire! Der ganze Pöbel umringt zu Tausenden den Pallast und verlangt den Prinzen lebendig zu sehen! Das Gerücht hat ausgebreitet, daß er gefangen sey. Man fürchtet für sein Leben. Das Volk will ihn sehen oder ganz Madrid in die Asche legen.

**Alle Granden** (zugleich in Bewegung auf den König zugehend.) Rebellion! Rettet den König!

**Philipp** (aus einem düstern Nachdenken erwacht, mit Majestät unter sie tretend.) Steht mein Thron noch? Bin ich noch König dieses Landes? Nein, ich bin es nicht mehr! Diese feigen, weichherzigen Greise weinen weibische Thränen und erwarten nur die Losung, von mir abzufallen.

4—9: (auf den Leichnam ... mit Würde).] (Sinkt an dem Leichnam nieder.) (Man hört in der Ferne stürmen.) Alle (kommen in Bewegung). König (mit erstickter Wuth, doch mit Würde). Bab. — 12: Urtheil?] Urtheil? — Ich bin ein überwiesener Verbrecher, meine Unterthanen haben mich gerichtet — ist das eure Meinung nicht? Bab. — 13: Der Sturm Bab.

16: (erschrocken und eilig zum König). Bab. — 17. 18: verlangt ... zu sehen!] will ... sehen! Bab. — 20: in Asche Bab. — 21: Alle (umringen den König). Bab. — 23: erwachend und Bab. — 24: König] Herr Bab. — 25: Diese] Die Bab.

Ich bin verrathen von Rebellen, bin allein, ein verkaufter, ein verrathener Greis. König Karl von Spanien lebe! (Alle Granden fallen vor ihm nieder und wollen ihm den Arm halten.) Bekleidet ihn mit dem königlichen Schmuck, tragt ihn über meine zertretene Leiche zum Thron. Hier ist meine Brust, (er entblößt sie.) Durchbohre sie, wer den ersten Dank —

**Alba.** Sehen Sie um sich, Sire! Hier sind wir — Ihre treuen Diener bis in den Tod!

**Philipp** (zu Karlos, welcher ganz verlassen bei dem Leichnam steht.) Stehst du allein? Sind das die Freunde, die du mit deinen Thränen geworben hast? Das ist schlimm! Das Rohr brach, auf das du dich stütztest. — Geh' jetzt und stelle dich vor das Volk, bewaffne eine Million mit deinen Blicken; aber diese zwei Augen sollen dir noch Arbeit genug geben. Kommt, meine Vasallen, ich will diesen Rebellen ihren wahren König zeigen. (Alle Granden folgen dem König.)

---

## Scene 6.

**Dom Karlos.** Ein **Page** (welcher durch eine andre Thür eilig kömmt).

**Page.** Gnädigster Prinz! Die Königin schickt mich zu Ihnen. Sie will Sie sprechen, sie hat Ihnen wichtige Dinge zu vertrauen.

**Karlos.** Ich habe nichts Wichtiges mehr auf dieser Welt!

**Page.** Sie muß Sie sprechen, sagte sie. Es ist ein Auftrag, soll ich Ihnen sagen, den Marquis Posa bei ihr hinterlassen hat.

1–3: Rebellen, ... tragt ihn] Rebellen! — Alle (werfen sich vor dem König nieder). Nicht so, König! König. Dorthin! — Dorthin! werft euch nieder! vor dem neuen König Carl werft euch nieder. Ich bin allein, ein verkaufter, ein verrathener Greis. (Reißt den Mantel herab und wirft ihn von sich.) Werft ihm den Mantel um und kleidet ihn mit dem königlichen Schmuck! Alba und Domingo (unterbrechen ihn). Fassen Sie sich, Sire! Sehen Sie um sich her, Ihre treuen Diener zu Ihren Füßen. König (fährt fort). Tragt ihn Bad. — 4: meinen zertretenen Leichnam Bad. — 5: (Entblößt sich.) Bf. — 6: Alba.] Alle Granden (rufen). Bad. — wir — Ihre] Ihre Bad. — 8: König (zu Carlos). Bad. — 10: erworben Bad. — 13: genug] fehlt in Bad. — 14: wahren] fehlt in Bad. — (Geht ab mit den Granden.) Bad.

16. 17: (welcher ... kömmt). Page.] Page (tritt durch eine andere Thür eiligst herein). Bad. — 19: Ich habe nichts Wichtiges] Wichtig ist mir nichts Bad. — 20: Ein Auftrag, sagte sie, den Marquis Posa hinterlassen. Bad.

**Karlos** (schnell.) Marquis Posa? Komm, führe mich zu ihr.

**Page.** Jetzt nicht, gnädigster Prinz! Sie müssen die Mitternacht abwarten. Alle Zugänge sind besetzt, alle Wachen sind verdoppelt, Sie würden die höchste Gefahr laufen. Es ist nur ein einziges Mittel, die Königin läßt es Ihnen vorschlagen, aber es ist kühn, verzweifelnd und fürchterlich.

**Karlos.** Laß mich's wissen.

**Page.** Schon längst, wie Sie wissen, geht eine Sage, daß der abgeschiedene Geist Ihres Großvaters, des Kaisers, zur Mitternachtsstunde in den Gewölben der königlichen Burg herumwandelt. Der ganze Pöbel glaubt an diese Sage und die Wachen beziehen mit Schaudern diesen Posten. Wenn Sie Muth haben, gnädigster Prinz, diese Gestalt anzunehmen, so können Sie ungehindert mitten durch alle Wachen hindurch bis zu dem Vorsaal der Königin gelangen. Die ehrwürdige Gestalt, die Sie tragen, wird Sie vor jedem Anfall sicherstellen. Kleider finden Sie in Ihrem Zimmer schon bereit. Ich muß eilen, der Königin Antwort zu bringen.

**Karlos.** Sage ihr, daß sie mich erwarten kann. (Page geht ab.)

---

1: (schnell).] (steht auf). Bab. — Marquis Posa? Komm, führe mich zu ihr.] Was? — Sogleich! — (Will gehen.) Bab. — 2: Nicht jetzt, mein Prinz! Bab. — 2–18: die Mitternacht abwarten. Alle Zugänge ... (Page geht ab.)] erst die Nacht abwarten. Jeder Zugang zu der Königin ist doppelt mit Wachen besetzt. Sie würden Alles wagen — Carlos. Nun? — Page. Ein Mittel, Prinz! ist noch vorhanden — die Königin hat es erdacht — Sie legt es Ihnen vor. Doch ist es seltsam, kühn und abentheuerlich. Carlos Das ist —? Page. Wie Sie wissen, geht schon längst die Sage, daß um Mitternacht in den Gängen der Burg der abgeschiedene Geist des Kaisers in Mönchsgestalt wandle. Der Pöbel glaubt an dies Gerücht, die Wachen beziehen mit Schauder diesen Posten. Wenn Sie entschlossen sind, sich dieser Verkleidung zu bedienen, können Sie durch alle Wachen frei und ungehindert bis zum Gemach der Königin gelangen, das dieser Schlüssel öffnen wird. Doch müssen Sie, mein Prinz! auf der Stelle gleich Ihren Entschluß fassen. Kleid und Maske finden Sie auf Ihrem Zimmer. Ich muß eilen, der Königin Antwort zu bringen. Carlos. Und die Zeit? Page. Um zwölf Uhr. Carlos. Sage der Königin, sie könne mich erwarten. Page (geht ab). Bab.

## Scene 7.

**Karlos. Lerma.**

**Lerma** (ängstlich.) Denken Sie auf Ihre Rettung, gnädigster Prinz! Der König wüthet gegen Sie. Es geschehen Anschläge auf Ihre Freiheit, vielleicht auf Ihr Leben. Sein Sie auf Ihrer Hut, ich mein' es redlich mit Ihnen. Hier, Prinz, nehmen Sie den Dolch.

**Karlos.** Ich bin Ihr dankbarer Schuldner, Graf Lerma.

**Lerma.** Leben Sie wohl, bester Prinz! Der Himmel bringe Sie glücklich aus Spanien. Ihre Geschichte hat mich im Innersten gerührt. Sie haben einen trefflichen Freund verloren! Alle Patrioten weinen um Sie! Mehr kann ich Ihnen jetzt nicht sagen.

**Karlos.** Graf Lerma! Dieser Todte nannte Sie einen rechtschaffenen Mann!

**Lerma.** Prinz! ich bin alt — glücklichere Zeiten werden kommen — Sie werden Ihr Vaterland wiedersehen, aber dann werd' ich nicht mehr seyn! Empfangen Sie meine Huldigung schon hier. (er kniet vor ihm nieder und küßt seine Hand.) König meiner Kinder! Meine Söhne werden für Sie sterben dürfen — ich darf es nicht. Erinnern Sie sich meiner in meinen Kindern. Sein Sie menschlich auf Ihrem Throne — Sie

3: (ängstlich).] fehlt in Bad. — 3. 4: Retten Sie sich, Prinz! Bad. — 4–6: Es geschehen ... nehmen Sie den Dolch.] — Ein Anschlag auf Ihre Freiheit, wo nicht gar auf Ihr Leben! Ich habe mich weggestohlen, Sie zu warnen. Fliehen Sie ohne Aufschub! Noch ist es Zeit, bald dürft' es zu spät sein. Carlos. Ich stehe in der Allmacht Hand! Lerma. Wie mich die Königin hat merken lassen, sollen Sie diese Nacht noch nach Brüssel flüchten! Verschieben Sie es ja nicht! Der Aufruhr begünstigt Ihre Flucht, in der Absicht hat ihn die Königin veranlaßt. Im Karthäuserkloster erwartet Sie die Post. Hier sind Waffen für den Nothfall. (Gibt ihm einen Dolch und Terzerole.) Bad. — 7: Lerma.] fehlt in Bad. — 8. 9: Leben Sie wohl bester Prinz! Der Himmel bringe Sie glücklich aus Spanien.] Reisen Sie glücklich — Bad. — Geschichte] heutige Geschichte Bad. — im Innersten] bis zu Thränen Bad. — 10: Sie haben einen trefflichen Freund verloren!] So liebt kein Freund mehr! Bad. — 11: kann ich Ihnen] darf ich Bad. — 12: Todte] Vollendete Bad. — 12. 13: rechtschaffenen] edlen Bad. — 14: Prinz! ich bin alt — glücklichere] Noch einmal! — Reisen Sie glücklich! Schönere Bad. — 15: — Sie werden ... aber] fehlt in Bad. — 16: (er kniet] (Läßt sich auf ein Knie Bad. — 17: Hand.)] Hand mit Rührung.) Bad. — Söhne] Kinder Bad — 18: sterben dürfen für Sie, Bad. — 18. 19: ich darf es nicht. Erinnern Sie sich meiner in meinen Kindern.] wenn ich es gleich nicht kann! Kehren Sie in Frieden nach Spanien zurück! Bad. — 19: menschlich auf Ihrem] Mensch auf Philipps Bad.

haben Leiden kennen lernen. Kommen Sie in Frieden nach Spanien! Unternehmen Sie nichts Blutiges gegen Ihren Vater — ja nichts Blutiges, mein Prinz! Philipp der Zweite drängte seinen Vater vom Throne und Philipp der Zweite zittert heute vor seinem einzigen Sohn. Denken Sie daran, mein Prinz! Und so geleite Sie der Himmel! (er geht schnell ab.)

(Karlos stürzt sich auf den Leichnam und nimmt stummen Abschied, eilt dann schnell ab. Ein Offizier mit Wache. Der Leichnam wird weggetragen.)

---

## Scene 8.

Vorgemach des Königs.

(Zwei Wachen mit entblößten Schwertern vor seinem Zimmer. Es ist Nacht.)

**Alba** mit **Feria** in lebhaftem Gespräch. Hernach **Taxis**.

**Alba.** Wagen Sie's, wenn Sie Lust haben, ich gehe nicht hinein! Er hat sich eingeschlossen, und will kein menschliches Gesicht sehen. Der Betrug des Ritters hat seine ganze Natur umgekehrt. Er ist in der fürchterlichsten Laune.

**Feria.** Ich muß ihn aber sprechen. Es läßt sich nicht aufschieben. Eben sind wichtige Nachrichten eingelaufen. Die Rebellion ist noch nicht gestillt, und eine neue Gefahr hängt über Spanien. Lassen Sie mich unangemeldet in sein Gemach dringen. Ich darf ihn diesmal nicht schonen.

**Alba.** Was haben Sie denn entdeckt?

1: lernen. Kommen Sie in Frieden nach Spanien!] gelernt. Bab. — 2: nichts] ja nichts Bab. — 2. 3: ja nichts Blutiges, mein Prinz!] fehlt in Bab. — 3. 4: drängte seinen Vater vom Throne] zwang ihren Großvater, vom Thron zu steigen Bab. — 4: und Philipp der Zweite] — dieser Philipp Bab. — einzigen] eignen Bab. — 5: Daran denken Sie, Prinz! Bab. — 6–8: (Geht schnell ab.) Carlos (will abgehen, kehrt aber plötzlich um, wirft sich vor dem Leichnam nieder, den er noch einmal in seine Arme schließt, steht dann auf und verläßt schnell das Zimmer). Bab

10–13: Vorzimmer des Königs. Achter Auftritt. Alba. Feria. Alba. Bab. — 13: haben] dazu haben Bab. — 14–16: und will kein ... Laune.] keinen Menschen will er vor sich lassen. Die Verrätherei des Marquis hat auf einmal seine ganze Natur verändert. Bab. — 17: Feria. Ich muß ... (bis zu Ende der Scene) fehlt in Bab.

**Feria.** Als man die Papiere des ermordeten Marquis durchsuchte, fand sich ein angefangener Brief an den Grafen von Egmont in Brüssel, der von einer heimlichen Flucht des Infanten handelt, die noch auf diese Mitternacht festgesetzt seyn soll.

**Alba.** Tod und Rache!ʼ Wie? diese Nacht noch?

**Feria.** Es wird eines Hauses darin erwähnt, wo noch mehrere Briefschaften liegen sollen. Der Prinz will sich in die Arme der Niederländer werfen —

**Taxis** (eilig.) Wo ist der König? Ich muß den König sprechen. Das Reich ist in Gefahr — Eine Verschwörung des Infanten — Eilen Sie, mich zu ihm zu führen.

**Alba. Feria.** Was gibt's? Was ist geschehen?

**Taxis.** Der Prinz will Madrid verlassen, noch diese Mitternacht. Es sind Postpferde bestellt worden, und meine Kundschafter sahen verschiedene Reisegeräthe mit seinem Wappen tragen.

---

## Scene 9.

**Perez** mit einigen **Granden.** (Alle eilig und ängstlich.)

**Perez.** Lebt der König noch? Laßt uns den König sehen.

**Alba.** Welche entsetzliche Frage!

**Feria und Taxis.** Was ist vorgegangen?

**Perez.** Durch die ganze Stadt verbreitet sich ein Gerücht, der König sey ermordet.

**Alle.** Der König ermordet?

**Perez.** Das Volk stürzt in die Kirchen, für sein Leben zu beten. Der Prinz, heißt es, habe ein Komplott gemacht, ihn diese Nacht zu ermorden.

**Alba.** Das kann nicht von ohngefähr kommen. Etwas Ungeheures liegt hier im Hinterhalt. Man muß den König ohne Zeitverlust warnen. Die dringende Gefahr wird unsre Kühnheit rechtfertigen.

17: Vorige. Domingo. Taxis. Granden. Alle eilig herein. Bab. — 20: Feria und Taxis. Was ist vorgegangen? fehlt in Bab. — 21: ein Gerücht] fehlt in Bab. — 23: Alle (rufen zugleich). Bab. — 25: heißt] hieß Bab. — 27–29: Etwas Ungeheures ... rechtfertigen.] fehlt in Bab.

Ich erbreche die Thüre zu seinem Zimmer, kost' es mein Leben! Der Herr muß gerettet seyn. (Wie er gegen die Thür eilt, wird sie geöffnet und der König tritt heraus. Alle weichen zurück und lassen ihn stillschweigend durch sich hingehen.)

## Scene 10.

**Philipp** (kömmt mit langsamen, feierlichen Schritten, die Augen finster und starr vor sich hingerichtet.) Gib mir seinen Geist heraus, Ewigkeit!

1: kost' es] und kostet's Bab. — 2: Herr] König Bab. — (Geht an's Kabinet.) Bab.

5: Scene 10.] Diese Scene lautet in Bab so: Zehnter Auftritt. Vorige. König. König (tritt langsam feierlich heraus, geht wie im wachenden Traume durch die schweigenden Granden. Endlich bleibt er gedankenvoll stehen, den Blick zur Erde geheftet). Gieb diesen Todten mir heraus! Ich muß ihn wieder haben! Er ging als mein Schuldner aus der Welt! Ich muß ihm Achtung abnöthigen! Alba. Sire! König. Wer spricht hier! — Seyd Ihr es? — Warum nicht auf den Knien? — Hat man vergessen, wer ich bin, weil einer mich verachtet hat? Alba. Vergessen Sie jetzt diesen Nichtswürdigen, Sire — König. Nichtswürdigen? — Wie heißt der Rasende, der solche Lästerung wagen darf? — Bey meiner Unsterblichkeit! Es wäre Euch leichter, ohne Sünde zu sterben, als zu dieser Nichtswürdigkeit Euch zu erheben. Domingo. Geben Sie uns Gehör, gnädigster König! Eine neue Gefahr hängt über Spanien! — Schreckliche Entdeckungen sind gemacht. Der Prinz —! König. Er hatte einen Freund, der für ihn in den Tod gehen konnte; ich finde keinen, der mit mir Kronen theilt. Alba. Hier sind auch einige aufgefangene Briefe, Ihro Majestät! König. Mitten in meinen Reichen von einem Jüngling verworfen! — nach einer kaltblütigen Berechnung verworfen! — Das sind Menschen für mich! Alba. Prüfen Sie unsre Treue, mein gnädigster Herr! König. Wie er auf mich herunter sah — War es nicht sichtbar, wie viel er sich wußte mit dieser Eroberung? So stolz sieht man nicht vom Thron herab (zu den Granden.) Habt Ihr gar nichts, meinen gefallenen Stolz aufzuraffen? Wie? — gar nichts? Erzählt mir das abgedroschene Mährchen von den Göttern der Erde! — Kützelt mein Ohr mit dem Glockenspiel Eures Lobes! Laßt die Maschinenwerke Eurer Bewunderung spielen! — Seht, wie Eure armseligen Lügen vor der Wahrheit erblassen! — Da steh' ich in meiner fürchterlichen Armuth. Es gab nur einen freien Menschen in diesem Jahrhundert, und dieser eine schlug mich aus. Alba. Welche fürchterliche Vorstellungen sind das, mein gnädigster König! König. Daß er mir so gestorben wäre! — Er war mir theurer wie mein Sohn! In seiner Freundschaft ging mir ein neuer lachender Morgen auf! — wer weiß, was ich für ihn würde gethan haben! Das ganze Jahrhundert mag meinem Namen fluchen — von diesem hab' ich Dank verdient! Alba. Denken Sie jetzt auf Ihre Sicherheit, Sire! — Soll man sagen dürfen, daß ein einziger Mann die Gelassenheit des

Ich hab' ihn zu übereilt aus dieser Welt geschafft. Ich muß diesen Geist wieder haben.

**Perez** (leise zu Alba.) Reden Sie ihn an, Herzog.

**Philipp** (wie oben.) Ich will die eisernen Riegel des Grabes sprengen, das ganze Todtenreich will ich durchstören — Ich muß diesen Geist wieder haben. Er ging als mein Schuldner aus dieser Welt — ich muß ihm Achtung abnöthigen.

**Alba.** Hören Sie uns an, mein gnädigster König! Vergessen Sie ietzt diesen Nichtswürdigen —

**Philipp.** Nichtswürdigen! Welcher Rasende darf es wagen? Ihr Alle mit einander, in einen Menschen zusammengeronnen, könnt ihr mir diesen Todten ersetzen? — Nichtswürdigen! — Bei meiner unsterblichen Seele! es wäre euch leichter, rechtschaffen zu werden, als zu dieser Nichtswürdigkeit emporzusteigen.

**Perez.** Gönnen Sie uns Gehör, mein gnädigster König! Eine neue Gefahr hängt über Spanien. Schreckliche Entdeckungen sind gemacht worden. Der Prinz —

**Philipp.** Er hatte einen Freund, der für ihn in den Tod gehen konnte. Ich finde keinen, der mit mir regieren will. Eine Krone verschenk' ich mit meinem Herzen, man verschmäht es, um für

weisesten Königs so erschüttern konnte? — Soll uns dieser Mensch auch noch im Tode das Herz unsers Königs rauben? König (mit zurückkehrender Wuth) Ich will das ganze Geschlecht der Menschen unter meine Füße treten! Ein Einziger hat meine Achtung gehabt, und dieser Einzige mich betrogen! Ich will Rache nehmen am ganzen Geschlecht! Nannt' er mich nicht einen Nero? (Narn Ba, Narren Bb. Doch vergl. S. 76 Noten Z. 13 v. u.) ich will es seyn! Jetzt — jetzt will ich diesen Namen verdienen! Durch Blut und Leichen will ich wandeln. Der erste der Menschen hat mich betrogen! Das ganze Geschlecht büße mir dafür! Alba. Wir können nicht länger schweigen, Sire! Die Zeit ist kostbar. Man hat Briefe bei dem Maltheser gefunden, die uns fürchten lassen, daß der Infant noch diese Nacht aus Madrit fliehen will. Die Post ist bestellt — Alle Anstalten sind getroffen! — Man muß auf schleunige Mittel denken! Domingo. Selbst Ihre königliche Person ist in Gefahr! Vatermord! Königsmord! hört man in allen Gassen, in allen Kirchen. Wer weiß, was die Verzweiflung eines Wahnwitzigen Alles unternehmen kann! König. Vatermord? — Königsmord? — Ist es so weit? Treibt die Natur aus ihren Fugen? — Ha, recht! So hör ichs gern! Dergleichen verruchte Thaten erlebt man nur auf Thronen, in Hütten nie! Dieser gräßliche Gebrauch herrscht nur unter den Großen der Erde! — Vatermord! Königsmord! — Es fehlt nur noch eins, und das ist mir vorbehalten! Warum sprecht Ihr es nicht aus? — Kindermord! fehlt noch! und das ist mir vorbehalten.

einen Bettler zu sterben — (mit zurückkehrender Wuth.) Aber ich will das ganze Geschlecht der Menschen unter meine Füsse treten. Ein einziger hat meine Achtung gehabt und dieser einzige hat mich betrogen. Ich will Rache nehmen am ganzen Geschlecht. Der erste der Menschen hat mich betrogen — das ganze Geschlecht soll mir Rede stehen.

**Alba.** Wir können nicht länger schweigen, Sire! Die Zeit ist kostbar. Mit jedem Augenblicke wächst die Gefahr. Indeß wir hier müßig stehen, geht der Infant wie ein Rasender frei herum. Man hat Briefe bei dem Marquis gefunden, die uns fürchten lassen, daß er noch diese Nacht aus Madrid fliehen will. Die Post ist bestellt. Alle Anstalten sind getroffen. Man muß auf schleunige Mittel denken.

**Perez.** Selbst Ihre königliche Person ist in Gefahr. Wer weiß, was die Verzweiflung eines Wahnwitzigen unternehmen kann.

**Philipp.** Ist es so weit? Tritt die Natur aus ihren Fugen? Ha! recht! So hör' ich's gerne.

---

## Scene 11.

**Parma** (eilig.) Ich bitte um einen Augenblick Gehör, mein gnädigster König!

**Philipp** (zu den Umstehenden.) Tretet zurück! (Zu Parma.) Was gibt es?

**Parma.** Eben hat man einen Pagen der Königin in Verhaft genommen, der sich zu einer verdächtigen Stunde in ihrem Pavillon hat blicken lassen. Er hat bekannt, daß er von ihr heimlich an den Prinzen geschickt worden, ihn zu einer Zusammenkunft einzuladen.

**Philipp** (heftig.) Tod und Rache!

**Parma.** Wo und wie es geschehen soll, hat man nicht von ihm herausbringen können. Er läugnet hartnäckig, daß er das Geringste darum wisse.

18: einige Augenblicke Bab. — 20: Umstehenden] Andern Bab. — 24. 25: heimlich an den Prinzen von ihr Bab. — 25: Zusammenkunft] nächtlichen Zusammenkunft Bab. — 26: Rache!] Hölle! Bab. — 28: hartnäckig] halsstarrig Bab. — 29: darum] das Geringste darum Bab.

**Philipp.** Es muß heraus! Ist noch Licht in ihrem Pavillon?

**Parma.** Alles ist still! Sie hat ihre Kammerfrauen frühzeitiger, als gewöhnlich, entlassen und vorgegeben, daß sie sich schlafen legen wollte. Alles schläft fest auf jenem Flügel, und man befürchtet, daß Mohntränke gebraucht worden!

**Philipp.** Sagt mir nichts mehr! Es ist genug! Jetzt ist es völlig. Betrogen von meinem Freund — meinem Sohn — meiner Königin! Los sind alle meine Bande an Menschen. O Himmel! Entkleide mich ganz meiner Menschheit! Laß keine feigen Thränen meine glühende Rache erkälten!

---

## Scene 12.

**Medina Sidonia.** Ich habe eine Nachricht zu bringen, Sire, die kaum geglaubt werden kann. Ein Soldat, der eben von der Wache kömmt, meldet athemlos und erschrocken, daß sich der Geist des verstorbenen Kaisers in den gewölbten Gängen des Palasts habe sehen lassen und mit feierlichem Schritt an ihm vorbeigegangen sey. Eben diese Aussage bestätigen alle Wachen in diesem Theile des Palasts und setzen hinzu, daß sich das Gespenst im Pavillon der Königin verloren. Die Beschreibung trifft zu. Es kann kein Betrug vorgegangen seyn.

**Philipp.** In welcher Gestalt zeigte sich denn die Erscheinung?

1: Es muß heraus!] Man soll ihren ganzen Hofstaat auf die Folter spannen! Es muß heraus! Bad. — 5: wolle! Bad. — 6. 7: Jetzt ist es völlig.] Ist es nicht völlig am Tage! Bad. — 8: Menschen.] Menschen. Alba und Domingo (erschrocken). Was ist dem König? — Der König ist blaß und blickt fürchterlich um sich? Was ist vorgegangen? König. Habe Dank, o Himmel! der du mir Ruhe gibst! — Ruhe, in dieser entscheidenden Stunde! — ich bin, wie ich soll — kalt und stille! — Ich könnte hintreten und Weltgericht halten! (Er sinkt auf die Kniee nieder.) Vollende dein Werk, Bad. — 9: feige Thräne Bad. — 10: erkälten.] erkälten! Mach' mich ganz zum wüthenden Tiger und laß Blut meine schreckliche Erquickung sein! (Steht auf.)

Nach 11: Vorige. Sidonia. Cordua. Sidonia. Bad. — 12: Sire,] fehlt in Bad. — 15 u. 17: Pallastes Bad. — 16: ihm vorbeigegangen] ihnen vorübergegangen Bad.

**Sidonia.** Sie war in einen Purpurmantel gehüllt und trug ein Zepter in der Hand, ging mit entblößtem Haupte; das Gesicht war bleich, aber ganz dem verstorbenen Kaiser ähnlich.

**Philipp.** Sie verlor sich im Pavillon der Königin, sagt ihr?

**Sidonia.** Ja, sie verschwand in ihren Zimmern.

**Philipp** (nach einer Pause, mäßig). Folgt mir, meine Granden. Ich habe eine fürchterliche Ahndung. Laßt die Leibwache unter die Waffen treten und in der Stille jenen Pavillon umzingeln. Ich habe Lust, diesen Geist zur Rede zu setzen. (Alle gehn ab.)

---

## Scene 13.

Saal bei der Königin.

(Das Theater ist ganz finster.)

**Dom Karlos** (eine Maske vor dem Gesicht, in einen Purpurmantel geworfen, unter welchem er ein bloßes Schwert verbirgt, in der linken Hand ein Zepter. Er kömmt still und langsam und mit ungewissen Schritten durch die Nacht. Die Maske abnehmend.) Endlich bin ich in Sicherheit. Hier ist das bezeichnete Zimmer. Alles liegt still wie im Todesschlafe. Die Wachen ließen mich ehrerbietig mitten durch sich hinschreiten. — Vergib mir, heiliger Schatten, daß ich Deine ehrwürdige Gestalt zu einer Lüge mißbrauche. Die Lebendigen haben mich verlassen — meine Zuflucht war bei den Todten! Mein Herz ist rein! Ich wandle nicht auf schuldigen Wegen. Keine unedle That soll Deine Würde beflecken.

1: Sidonia.] Cordua. Bab. — in einen (einem Bf) Purpurmantel gehüllt und] als Mönch verhüllt Bab. — 2: ein] einen Bab. — 4–9: Und in den Zimmern der Königin verlor sich diese Erscheinung? Cordua. Im Vorgemach der Königin. König (nach einigem Besinnen). Laßt meine Garden unter Waffen treten und den ganzen Pallast besetzen. Kommt, meine Granden! ich habe große Lust, mit diesem Geist ein Wort zu sprechen. (Alle ab.) Bab.

10–16: Saal bei der Königin. Dreizehnter Auftritt. Carlos (eine weiße Maske vor dem Gesicht, als Mönch verkleidet, ein bloßes Schwert unterm Arm, in der linken Hand einen Zepter, kömmt still und langsam, mit ungewissem Schritt durch die Nacht. Die Maske abwerfend). Bab. — 17: Todesschlafe.] tiefen Todesschlafe. Bab. — 18: ließen] sprachen ihr Gebet und ließen Bab. — 20: verlassen] verstoßen Bab. — 21: war] ist Bab. — 22: schuldigem Wege Bab.

Horch! rauschte es nicht in dem anstoßenden Zimmer? — Es ist die Königin! Sie erwartet das abgeredete Zeichen. (er läßt eine Uhr schlagen; sie schlägt Zwei.)

**Die Königin** (tritt heraus mit einem Licht. Ihr Anzug ist Negligee, aber sehr anständig, ihre Haare sind aufgelöst, sie ist ohne Schmuck und Ordenskreuz. Sie setzt das Licht weg.) Karlos!

**Karlos** (nähert sich und beugt ein Knie vor ihr.) Elisabeth!

**Königin** (nach einem langen Stillschweigen, mit Wehmuth.) So sehen wir uns wieder?

**Karlos.** So sehen wir uns wieder!

**Königin** (sucht sich zu fassen.) Stehn Sie auf! Wir wollen einander nicht erweichen, Dom Karlos. Nicht durch ohnmächtige Thränen will der erhabene Todte gefeiert seyn; Thränen gehören für kleinere Leiden. — Er hat sich geopfert für Sie. Mit seinem Leben hat er das Ihrige erkauft. Fühlen Sie den Werth, den er dadurch auf das Ihrige legte! Lassen Sie dieses Blut nicht vergebens geflossen seyn! — Ich bin Bürgin für Sie gewesen; auf meine Zusage ist er freudig in jene Welt gegangen. Werden Sie mich zur Lügnerin machen?

**Karlos** (mit Kraft und Feuer.) Ich will ihm einen Leichenstein setzen, Elisabeth, wie noch kein Monarch der Welt ihn gehabt hat — Ich will mein Volk zum glücklichsten des Erdbodens machen.

**Königin.** So habe ich Sie erwartet. Das war auch der große Sinn seines Todes! Ich bin die Vollstreckerin seines letzten Willens

1—6: rauschte es nicht . . . setzt das Licht weg.)] Es rauscht — Es kömmt! Es ist die Königin! Vierzehnter Auftritt. Königin. Carlos. Königin. Bab. — 7: (nähert . . . ihr).] fehlt in Bab. — (Fällt vor ihr nieder.) Bab. — 8: (nach . . . Wehmuth).] fehlt in Bab. — 10: (Tiefes Schweigen.) Bab. — 12: Dom Karlos] Carl Bab. — 13: erhabene] große Bab. — 13. 14: Thränen . . . Leiden.] fehlt in Bab. — 14: Er hat für Sie sich geopfert! Bab. — 14—18: Mit seinem Leben . . . Welt gegangen.] Sie fühlen den Werth, den er dadurch auf Ihr Leben legte! Und dieses Blut wäre einem Hirngespinnste geflossen? Carlos! — Ich selber habe für Sie gut gesagt; auf meine Bürgschaft schied er freudiger von hinnen. Bab. — 19: (rasch und mit (Dauer Ba) Feuer). Bab. — 20: Elisabeth,] fehlt in Bab. — der Erde ihn gehabt haben soll! Bab. — 21: Ich will . . . Erdbodens machen.] Aus seinem Grabe blühe ein Paradies! Bab. — 22: erwartet.] gewollt! Bab. — 22. 23: auch der große Sinn] die große Meinung Bab. — 23 — S. 138 6: Ich bin . . . zurückhalten.] Und noch ein anderes Vermächtniß legte er in meine Hand — Seinen Carl! Ich trotze dem Schein — ich will vor Menschen nicht mehr beben! Mein Herz soll reden! Tugend (Jugend Ba) nannt' er unsre Liebe? Ich glaub' es ihm und will mein Herz nicht mehr — Bab.

und werde auf diese Zusage halten. — Auch ließ er noch ein andres Vermächtniß in meinen Händen — warum sollt' ich es Ihnen verschweigen? Er hat mir seinen Karl übergeben. — Sie sehen, Karlos, ich fürchte mich nicht, mit Ihnen allein zu seyn in dieser Mitternacht. Ich will einmal kühn seyn, wie ein Freund; ich will mein Herz reden lassen — ich will es nicht zurückhalten.

**Karlos.** Reden Sie nicht aus, Mutter! Ich habe in einem wahnwitzigen Traume gelegen, aber jetzt bin ich aufgewacht. Vergessen sei das Vergangene! Hier sind Ihre Briefe wieder; vernichten Sie die meinigen! Es ist vorbei! eine reinere Flamme hat mein ganzes Wesen geläutert! Meine Leidenschaft wohnt in den Gräbern der Todten. In meinem Herzen ist kein Raum mehr für Liebe. — Ich bin gekommen, um Abschied zu nehmen! Leben Sie wohl, meine Mutter! Ich gehe aus Spanien und sehe meinen Vater nicht wieder — in diesem Leben nie wieder! — Es ist heilsam für ihn und mich, daß wir uns nie mehr begegnen. Leben Sie wohl! Ich eile meinen bedrängten Völkern zu Hülfe! Spanien sieht mich wieder, wenn er nicht mehr ist; dann werd' ich die königliche Wittwe in Ihnen verehren.

7: Reden Sie nicht aus, Mutter!] Vollenden Sie nicht, Elisabeth! Bab. — 8: wahnwitzigen] langen Bab. — aber jetzt bin ich aufgewacht.] Ich liebte — jetzt bin ich erwacht. Bab. — 9: wieder;] zurück. Bab. — 10: meinigen!] meinigen! Fürchten Sie keine Wallung von mir. Bab. — eine reinere Flamme] ein reines Feuer Bab. — 11. 12: der Todten. In meinem Herzen ist kein Raum mehr für Liebe.] Keine sterbliche Begierde theilt diesen Busen mehr. (Faßt ihre Hand.) Bab. — 13: um Abschied] Abschied Bab. — 14: Ich gehe aus Spanien] Königin (wendet die Augen ab, mit erstickter Stimme). Carl! — Carlos. Es ist kein Opfer, Mutter! Es hat mir keinen Kampf gekostet! Ich sehe jetzt ein, daß es ein höher Glück gibt, als dich besitzen. In meinen Wünschen ist nichts Sterbliches mehr! Ich kann Ihnen meine Freundschaft eben so wenig geben, als gestern einem andern Weibe meine Liebe. Sie waren die einzige Vertraute unsers Bundes. — Unter diesem Namen sind Sie mir das Theuerste auf der Welt. Sie weinen, meine Mutter? Königin. Kehren Sie sich nicht an meine Thränen, Carl! — Ich kann nicht anders! Doch glauben Sie mir — ich bewundere Sie! Carlos. Ich gehe aus Spanien Bab. — 14: nicht] nie Bab. — 16: uns nie mehr begegnen.] einander nie wieder begegnen. Seyn Sie ihm wieder Gattin, Elisabeth! Er hat einen Sohn verlohren, treten Sie in Ihre Pflichten zurück! Ich fordre keine guten Wünsche von Ihnen, denn Sie sind Philipps Gattin! und ich gehe jetzt, mit ihm den blutigen Kampf zu kämpfen! Bab. — 17: Hülfe!] Hülfe! Ich will mein Erbreich vor Tyrannen schützen. Bab. — 18: Witte B¹ — in Ihnen die königliche Wittwe Bab.

Und jetzt, Mutter, erlauben Sie Ihrem Sohn den letzten Handkuß! (Hier erscheint der König und sein Gefolge im Hintergrunde, aber ohne von den Beiden bemerkt zu werden.)

**Königin** (sehr bewegt.) O Karl! was machen Sie aus mir? Ich kann diese Größe nicht erreichen, aber glauben Sie mir, ich verehre sie.

**Karlos** (er läßt ihre Hand fahren.) Bin ich nicht stark, meine Mutter? Ich bin allein, ganz allein bei Ihnen und wanke nicht! Noch gestern sollte mich Weltuntergang von hier nicht gerissen haben! Ich habe das überstanden! Jetzt trotz' ich jedem Schicksal der Sterblichkeit. Ich wanke nicht! — Horch! hörten Sie nicht ein Getöse? (Es schlägt 3 Uhr.)

**Königin.** Ich höre nichts, als die schreckliche Glocke der Trennung!

**Karlos.** Gute Nacht, Mutter! Von Brüssel empfangen Sie Briefe von mir, die das Geheimniß unseres Umgangs laut machen sollen! Ich mache einen öffentlichen Gang mit meinem Vater. Ich will nichts Heimliches mehr vor ihm haben, Alles, was geschehen ist, soll er wissen! Sie haben nicht Ursache vor der Entdeckung zu zittern. (indem er die Maske vor das Gesicht nimmt) Leben Sie wohl, Mutter! Dies soll mein letzter Betrug seyn.

---

1—3: Und jetzt, Mutter ... bemerkt zu werden.)] Und nun, Mutter, umarmen Sie Ihren Sohn. Bab. — 4: (sehr bewegt).] fehlt in Bab. — 4. 5: Ich kann diese ... verehre sie.] ich kann — ich darf mich nicht zu dieser Männergröße wagen (umarmt ihn). Doch fassen und bewundern kann ich sie! Bab. (verehre Sie in Bi ist Schreibfehler.) — 6: (aus ihren Armen sich reißend). Bab. — 6. 7: meine Mutter? Ich bin allein, ganz allein bei Ihnen] Elisabeth? — Ich halte Sie in meinem Arme Bab. — 8: Weltuntergang von hier] der Weltuntergang von dieser Stelle Bab. — 9: Das hab' ich Bab. — trotz'] biete Bab. — 9. 10: Sterblichkeit.] Sterblichkeit Trotz! Bab. — 10: Ich wanke nicht!] Ich habe Sie in diesem Arm gehalten und wanke nicht! (Es schlägt drei Uhr.) Bab. — 10. 11: Getöse? (Es schlägt 3 Uhr.)] Getöse? Bab. — 12: Ich höre nichts,] Nichts, Bab. — Glocke] Stunde Bab. — Vor 14: Karlos.] Fünfzehnter Auftritt. König, Alba, Feria, Taxis, Parma, Sidonia, Lerma, Domingo, Granden treten ungesehen herein und bleiben im Hintergrunde stehen. Carlos. Bab. — 16: unseres Umgangs] unserer Liebe Bab. — 16. 17: Ich will nichts heimliches mehr vor ihm haben,] — von jetzt an sey nichts heimliches mehr unter uns! Bab. — 19: (Nimmt die Maske vor.) Bab. — 19. 20: wohl, Mutter! Dies soll mein letzter Betrug seyn.] glücklich, meine Mutter! dies sey mein letzter Betrug. Bab.

## Scene 14.

**Philipp. Alba. Perez. Parma. Feria. Taxis. Lerma. Sidonia. Granden.**

**Philipp** (dazwischen tretend.) Es ist dein letzter!

**Königin.** Himmel und Erde! (fällt ohnmächtig auf einen Sessel.)

**Alle Granden** (zugleich hervorstürzend.) Zu Hülfe! Zu Hülfe!

**Lerma** (auf die Königin zueilend.) Hülfe der Königin!

**Alba, Feria, Taxis** (zum Prinzen eilend.) Ihre Waffen, Prinz!

**Karlos** (reißt sich von Allen los, stürzt zur Königin.) Hülfe der Königin! Ist sie todt? O Himmel und Erde!

(Hofbediente stürzen herein mit Fackeln. Olivarez und Fuentes kommen, der Königin beizuspringen.)

**Lerma** (ruft ihm entgegen.) Sie lebt! Es ist nur eine Ohnmacht! — Der Schrecken —

**Philipp.** Der überführten Untreue —

**Karlos** (fürchterlich zum König.) Untreue, Sire? — Der Schein ist wider uns, aber zittern Sie, ihre Tugend zu lästern!

**Philipp** (höhnisch.) Ihre Tugend? Spanier, ihr seyd Zeugen, wie ich eure Königin überraschte!

**Karlos.** Der Schein ist wider uns — Ich kann nichts zu unserer Rechtfertigung sagen. Ihre Seele, Sire, kann es nicht fassen, daß auch bei dem höchsten Scheine des Lasters die erhabenste Tugend bestehen kann. Wir sind überwiesen vor Menschen, aber droben ist Einer, der das Verborgene beleuchtet.

4: König. Bab. — 5: Königin. Himmel und Erde!] Carlos (thut einen Schuß, der aber fehlt). Alle (kommen in große Bewegung). Zu Hülfe! Mord! Königin. O Himmel und Erde! Bab. — (Fällt ohnmächtig nieder.) Bab. — 6–15 in Bab so: Alba und Domingo (auf den König zu). Zu Hülfe! Ist der König verwundet? Lerma (zur Königin eilend). Der König lebt! — Hülfe der Königin! Feria, Parma, Taxis (zum Prinzen). Ihre Waffen, Prinz! Carlos (reißt sich von Allen los, stürzt gegen die Königin). Hülfe der Königin! Ist sie todt? — Gott, der Gerechte! — Todt? (Olivarez und Fuentes kommen, der Königin beizuspringen. Hofbediente stürzen herein mit Fackeln.) Lerma. Sie lebt! Es ist nur eine Ohnmacht! — Der Schrecken — König. Der Schrecken einer Buhlerin! — 16: Untreue] Buhlerin Bab. — 18: (höhnisch).] (schrecklich lachend). Bab. — Ihre Tugend?] Tugend? Bab. — 21: Sire,] fehlt in Bab.

**Philipp.** Nenne Ihn hier nicht, frecher Lästerer. Ich habe genug! Was brauche ich weitere Beweise? Man führe ihn in den Kerker.

**Karlos** (zu Alba, Perez, Parma, Feria, Taxis, welche ihm sich nahen wollen; Sidonia, Lerma zaudern.) Eine kleine Geduld! Ich bin ohne Rettung verloren — ich weiß es. Blut dürsten meine Richter — meine Todfeinde werden über mich sprechen! Wenn die Wahrheit vom Himmel herabstiege, meine Unschuld zu beschwören, sie würde mich nicht aus diesen schrecklichen Händen reißen. Aber hört mich, Spanier! hascht meine letzten sterbenden Worte auf, bewahrt sie heilig und laßt sie bis in die Nachwelt hinunterschallen! Ich verdiene den Tod, aber eure Königin ist unschuldig. Spanier! Sie ist unschuldig. Im Tode ist Wahrheit! Ich trete vor den Richter der Welt — Sie ist unschuldig! (Er durchstößt sich mit einem Dolch und fällt den theilnehmenden Lerma und Sidonia in die Arme.)

(Königin, welche einige Mal aufgeblickt hatte, fällt wieder zurück.)

**Philipp** (mit einem Laut des Entsetzens.) Mein Sohn! o, mein Sohn! (Er will auf ihn zugehen und sinkt nieder.)

(Der Vorhang fällt.)

---

2. 3: den Kerker.] die Kerker des heiligen Amts. Dort werde ich mich selbst als seinen Ankläger stellen. Bab. — Vor 4: Alba und Feria (nähern sich Carlos). Carlos. Bab. — 7: Wenn] Und wenn Bab. — 8: herabstiege,] stiege, Bab. — 8. 9: nicht aus diesen] doch nicht aus ihren Bab. — 11–17: Ich verdiene ... fällt wieder zurück.)] Eure Königin ist unschuldig, Spanier! — Im Tode ist Wahrheit! — Ich trete vor den Richter der Welt! (Durchsticht sich mit einem Dolch und fällt Alba und Feria in die Arme.) König (mit einem Schrei des Entsetzens). Bab.

# III.

# Don Karlos,

## Infant von Spanien.

### Ein dramatisches Gedicht.

---

## Personen.

Philipp der Zweyte, König von Spanien.
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin.

[1) Dem Text liegt ein von Schiller eigenhändig für die Ausgabe von 1805 durchkorrigirtes Exemplar der Ausgabe: Don Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1801. kl. 8. Seiten 480 (s. unten) zu Grunde. Die von Schiller hier vorgenommenen Aenderungen werden durch $L^{b}$ bezeichnet.

2) Einzelne Aenderungen sind in den Auftritten I, 1—6 aus der Ausgabe: Don Karlos, Infant von Spanien. Von Friedrich Schiller. Leipzig 1802. gr. 8. Seiten 432 genommen (= $E^{b}$).

3) Außerdem sind verglichen: Dom Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1787. kl. 8. Seiten 505 und zwei: Druckfehler und Verbesserungen = D. — Dom Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1787. 8. Seiten 437. (Nachdruck.) = $D^{a.}$ — Dom Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1787. 8. Seiten 438 = $D^{b.}$ (Bis in Akt 3 Auftr. 7 sind die Verse dieser Ausgabe am rechten Rande unseres Textes in Klammern beigefügt, so weit als A reichte, in dessen Abdruck diese Verszahlen zur Vergleichung unter dem Text angegeben sind. Durch ein Versehen springt die Zählung von 450 auf 500.) — Dom Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1799. kl. 8. 2 Theile. Seiten 278 und 205 = $D^{c.}$ — Don Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1801. kl. 8. Seiten 480 = $E^{a.}$ (Die Seiten dieser Ausgabe sind am rechten Rande unseres Textes bemerkt.) — (Ausgabe 1802 = $E^{b}$ s. oben.) — Don Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1804. kl. 8. Seiten 402 = $E^{c.}$ — Theater von Schiller. Erster Band. Tübingen 1805. gr. 8. S. 17—354 = $L^{b.}$ — Friedrich von Schillers sämmtliche Werke. Stuttgart und Tübingen, 1812. 8. Dritter Band. S. 1—348 = O. — Schillers sämmtliche Werke in zwölf Bänden. Stuttgart 1860. Dritter Band. S. 1—280 = Q.]

7: Gemahlinn vor $D^{c}$ (so in allen ähnlichen Worten).

Don Karlos, der Kronprinz.
Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs.
Infantin Klara Eugenia, ein Kind von drey Jahren.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin.
Marquisin von Mondekar,
Prinzessin von Eboli,
Gräfin Fuentes, } Damen der Königin.
Marquis von Posa, ein Maltheserritter,
Herzog von Alba,
Graf von Lerma, Oberster der Leibwache,
Herzog von Feria, Ritter des Vließes,
Herzog von Medina Sidonia, Admiral,
Don Raimond von Taxis, Oberpostmeister, } Granden von Spanien.
Domingo, Beichtvater des Königs.
Der Großinquisitor des Königreichs.
Der Prior eines Karthäuserklosters.
Ein Page der Königin.
Don Ludwig Merkado, Leibarzt der Königin.
Mehrere Damen und Granden. Pagen. Offiziere. Die Leibwache und verschiedene stumme Personen.

---

# Erster Akt.

Der königliche Garten in Aranjuez.

## Erster Auftritt.

Karlos. Domingo.

**Domingo.**

Die schönen Tage in Aranjuez
Sind nun zu Ende. Eure königliche Hoheit
Verlassen es nicht heiterer. Wir sind
Vergebens hier gewesen. Brechen Sie
Dieß räthselhafte Schweigen. Oeffnen Sie

1: Dom vor $E^a$ (so durch das ganze Stück). Carlos O (durch das ganze Stück). — 3: Clara O (durch das ganze Stück). — 5: Mondecar O (und so immer). — 13: Oberstpostmeister vor $E^a$. — 16: Carthäuserklosters O (und so immer). — 18: Mercado O (und so immer).

4: Nach gewesen vor $L^h$: Karlos sieht zur Erde und schweigt. — 5: dies O O.

Ihr Herz dem Vaterherzen, Prinz. Zu theuer
Kann der Monarch die Ruhe seines Sohns — 4
Des einz'gen Sohns — zu theuer nie erkaufen.

(Karlos sieht zur Erde und schweigt)

Wär noch ein Wunsch zurücke, den der Himmel
Dem liebsten seiner Söhne weigerte?
Ich stand dabey, als in Toledos Mauern
Der stolze Karl die Huldigung empfing,
Als Fürsten sich zu seinem Handkuß drängten,
Und jetzt in *einem* — *einem* Niederfall
Sechs Königreiche ihm zu Füßen lagen —
Ich stand und sah das junge stolze Blut
In seine Wangen steigen, seinen Busen
Von fürstlichen Entschlüssen wallen, sah
Sein trunknes Aug' durch die Versammlung fliegen,
In Wonne brechen — Prinz, und dieses Auge
Gestand: ich bin gesättigt.

(Karlos wendet sich weg)

Dieser stille
Und feierliche Kummer, Prinz, den wir
Acht Monde schon in Ihren Blicken lesen,
Das Räthsel dieses ganzen Hofs, die Angst
Des Königreichs, hat Seiner Majestät
Schon manche sorgenvolle Nacht gekostet,
Schon manche Thräne Ihrer Mutter.

**Karlos** (dreht sich rasch um). 5

Mutter?
— O Himmel, gieb, daß ich es dem vergesse,
Der sie zu meiner Mutter machte!

**Domingo.**

Prinz?

Nach 8: fehlt die Bemerkung vor $L^b$. — Vor 9 vor $E^a$: Der Arm der Könige reicht weit — Wärs möglich? [10] — 21: (Karlos wendet sich weg) $L^b$ ff.: Er betrachtet ihn stillschweigend; dann tritt er näher. $E^b$. Vorher stand keine Bemerkung. — 27: Nach Mutter? vor $E^a$: Domingo stutzt. Prinz? — 28: gib O.

**Karlos**

(besinnt sich und fährt mit der Hand über die Stirne).

Hochwürd'ger Herr — ich habe sehr viel Unglück
Mit meinen Müttern. Meine erste Handlung,
Als ich das Licht der Welt erblickte, war
Ein Muttermord.

**Domingo.**

Ist's möglich, gnäd'ger Prinz?
Kann dieser Vorwurf Ihr Gewissen drücken?

**Karlos.**

Und meine neue Mutter — hat sie mir
Nicht meines Vaters Liebe schon gekostet?
Mein Vater hat mich kaum geliebt. Mein ganzes 6
Verdienst war noch, sein Einziger zu seyn.
Sie gab ihm eine Tochter — O wer weiß,
Was in der Zeiten Hintergrunde schlummert?

**Domingo.**

Sie spotten meiner, Prinz. Ganz Spanien
Vergöttert seine Königin. Sie sollten
Nur mit des Hasses Augen sie betrachten?
Bey ihrem Anblick nur die Klugheit hören?
Wie, Prinz? Die schönste Frau auf dieser Welt,
Und Königin — und ehmals Ihre Braut?
Unmöglich, Prinz! Unglaublich! Nimmermehr!
Wo alles liebt, kann Karl allein nicht hassen;
So seltsam widerspricht sich Karlos nicht.
Verwahren Sie sich, Prinz, daß sie es nie,
Wie sehr sie ihrem Sohn mißfällt, erfahre;
Die Nachricht würde schmerzen.

**Karlos.**

Glauben Sie?

**Domingo.** 7

Wenn Eure Hoheit sich des letzteren
Turniers zu Saragossa noch entsinnen,

Nach 45 vor Ea: beim ersten Blick Monarchinn ohne Krone,
kaum zwei und zwanzig Frühlingen entflogen,

Wo unsern Herrn ein Lanzensplitter streifte —
Die Königin mit ihren Damen saß
Auf des Palastes mittlerer Tribune,
Und sah dem Kampfe zu. Auf einmal rief's:
„Der König blutet!" — Man rennt durch einander,
Ein dumpfes Murmeln dringt bis zu dem Ohr
Der Königin. „Der Prinz?" ruft sie und will,
Und will sich von dem obersten Geländer
Herunter werfen. — „Nein! der König selbst!"
Giebt man zur Antwort — „So laßt Aerzte holen!"
Erwiedert sie, indem sie Athem schöpfte.
(Nach einigem Stillschweigen.)
Sie stehen in Gedanken?

**Karlos.**

Ich bewundre
Des Königs lust'gen Beichtiger, der so
Bewandert ist in witzigen Geschichten.
(Ernsthaft und finster.) 8
Doch hab' ich immer sagen hören, daß
Geberdenspäher und Geschichtenträger
Des Uebels mehr auf dieser Welt gethan,
Als Gift und Dolch in Mörders Hand nicht konnten.
Die Mühe, Herr, war zu ersparen. Wenn
Sie Dank erwarten, gehen Sie zum König.

**Domingo.**

Sie thun sehr wohl, mein Prinz, sich vorzusehn
Mit Menschen — nur mit Unterscheidung. Stoßen
Sie mit dem Heuchler nicht den Freund zurück.
Ich mein' es gut mit Ihnen.

**Karlos.**

Lassen Sie
Das meinen Vater ja nicht merken. Sonst
Sind Sie um Ihren Purpur.

57: Pallastes vor D c. — 64: Gibt O (und so immer).
76. 77: mit Menschen — nur mit Unterscheidung. Stoßen Sie
nicht mit dem Heuchler auch den Freund zurück. E b.

**Domingo** (stutzt).

Wie?

**Karlos.** 9

Nun ja.

Versprach er Ihnen nicht den ersten Purpur,
Den Spanien vergeben würde?

**Domingo.**

Prinz,

Sie spotten meiner.

**Karlos.**

Das verhüte Gott,

Daß ich des fürchterlichen Mannes spotte,
Der meinen Vater selig sprechen und
Verdammen kann!

**Domingo.**

Ich will mich nicht

Vermessen, Prinz, in das ehrwürdige
Geheimniß Ihres Kummers einzudringen.
Nur bitt' ich Eure Hoheit, eingedenk
Zu seyn, daß dem beängstigten Gewissen
Die Kirche eine Zuflucht aufgethan,
Wozu Monarchen keinen Schlüssel haben,
Wo selber Missethaten unterm Siegel 10
Des Sakramentes aufgehoben liegen —
Sie wissen, was ich meine, Prinz. Ich habe
Genug gesagt.

**Karlos.**

Nein, das sey fern von mir,

Daß ich den Siegelführer so versuchte!

**Domingo.**

Prinz, dieses Mißtraun — Sie verkennen Ihren
Getreusten Diener.

**Karlos** (faßt ihn bei der Hand).

Also geben Sie

96: Nein, das sey fern von mir, E^b: Nein, das soll ferne von mir seyn, (alle Ausgaben vor und nach E^b.)

Mich lieber auf. Sie sind ein heil'ger Mann,
Das weiß die Welt — doch, frei heraus — für mich
Sind Sie bereits zu überhäuft. Ihr Weg,
Hochwürd'ger Vater, ist der weiteste,
Bis Sie auf Peters Stuhle niedersitzen.
Viel Wissen möchte Sie beschweren. Melden
Sie das dem König, der Sie hergesandt.

**Domingo.** 11

Mich hergesandt? —

**Karlos.**

So sagt' ich. O, zu gut,
Zu gut weiß ich, daß ich an diesem Hof
Verrathen bin — ich weiß, daß hundert Augen
Gedungen sind, mich zu bewachen, weiß,
Daß König Philipp seinen einz'gen Sohn
An seiner Knechte schlechtesten verkaufte,
Und jede von mir aufgefangne Sylbe
Dem Hinterbringer fürstlicher bezahlt,
Als er noch keine gute That bezahlte.
Ich weiß — O, still! Nichts mehr davon! Mein Herz
Will überströmen, und ich habe schon
Zu viel gesagt.

**Domingo.**

Der König ist gesonnen,
Vor Abend in Madrid noch einzutreffen.
Bereits versammelt sich der Hof. Hab' ich
Die Gnade, Prinz — .

**Karlos.** 12

Schon gut. Ich werde folgen.

(Domingo geht ab. Nach einem Stillschweigen.)

Beweinenswerther Philipp, wie dein Sohn
Beweinenswerth! — Schon seh' ich deine Seele
Vom gift'gen Schlangenbiß des Argwohns bluten;

105: Sie] sie Druckfehler in Ea.

Dein unglücksel'ger Vorwitz übereilt
Die fürchterlichste der Entdeckungen,
Und rasen wirst du, wenn du sie gemacht.

---

## Zweiter Auftritt.

**Karlos. Marquis von Posa.**

**Karlos.**

Wer kommt? — Was seh' ich? — O ihr guten Geister!
Mein Roderich!

**Marquis.**

Mein Karlos!

**Karlos.** 13

Ist es möglich?
Ist's wahr? Ist's wirklich? Bist du's? — O, du bist's!
Ich drück' an meine Seele dich, ich fühle
Die deinige allmächtig an mir schlagen.
O, jetzt ist alles wieder gut. In dieser
Umarmung heilt mein krankes Herz. Ich liege
Am Halse meines Roderich.

**Marquis.**

Ihr krankes,
Ihr krankes Herz? Und was ist wieder gut?
Was ist's, das wieder gut zu werden brauchte?
Sie hören, was mich stutzen macht.

**Karlos.**

Und was
Bringt dich so unverhofft aus Brüssel wieder?
Wem dank' ich diese Ueberraschung? wem?

Nach 127 vor Ea: Dein Gold kann sich erschöpfen, deine Flotten
in Stürmen untersinken — Schreckenlos
siehst du die Wogen der Rebellion
bis an die Stufen deines Thrones schlagen.
Dein Thron steht fest. Doch —

128: Wer kommt? — Was seh' ich? —] fehlt vor Ea. — 129: Roderich] Rodrigo vor Ea (und so immer.)

Ich frage noch? Verzeih dem Freudetrunknen,
Erhabne Vorsicht, diese Lästerung!
Wem sonst als Dir, Allgütigste? Du wußtest,
Daß Karlos ohne Engel war, du sandtest 14
Mir diesen, und ich frage noch?

**Marquis.**

Vergebung,
Mein theurer Prinz, wenn ich dies stürmische
Entzücken mit Bestürzung nur erwiedre.
So war es nicht, wie ich Don Philipps Sohn
Erwartete. Ein unnatürlich Roth
Entzündet sich auf Ihren blassen Wangen,
Und Ihre Lippen zittern fieberhaft.
Was muß ich glauben, theurer Prinz? — Das ist
Der löwenkühne Jüngling nicht, zu dem
Ein unterdrücktes Heldenvolk mich sendet —
Denn jetzt steh' ich als Roderich nicht hier,
Nicht als des Knaben Karlos Spielgeselle —
Ein Abgeordneter der ganzen Menschheit
Umarm' ich Sie — es sind die flandrischen
Provinzen, die an Ihrem Halse weinen,
Und feierlich um Rettung Sie bestürmen.
Gethan ist's um Ihr theures Land, wenn Alba,
Des Fanatismus rauher Henkersknecht,
Vor Brüssel rückt mit spanischen Gesetzen. 15
Auf Kaiser Karls glorwürd'gem Enkel ruht
Die letzte Hoffnung dieser edeln Lande.
Sie stürzt dahin, wenn sein erhabnes Herz
Vergessen hat, für Menschlichkeit zu schlagen.

149: erwartete.] erwartete. So fürchterlich begrüßte
mich Karl noch nie. Vor Ea.

161: Gethan ist's um Ihr theures Land,]
Die Zeit ist da, die schreckenvolle Zeit,
die ohne Hoffnung ihre Freiheit endigt.
Tirannisch wühlt Dom Philipp in dem Herzen
des freigeborenen Brabants. Es ist
gethan um Ihr geliebtes Land, Vor Ea.

**Karlos.**

Sie stürzt dahin.

**Marquis.**

Weh mir! Was muß ich hören!

**Karlos.**

Du sprichst von Zeiten, die vergangen sind.
Auch mir hat einst von einem Karl geträumt,
Dem's feurig durch die Wangen lief, wenn man
Von Freyheit sprach — doch der ist lang begraben.
Den du hier siehst, das ist der Karl nicht mehr,
Der in Alkala von dir Abschied nahm,
Der sich vermaß in süßer Trunkenheit,
Der Schöpfer eines neuen goldnen Alters
In Spanien zu werden — O, der Einfall
War kindisch, aber göttlich schön! Vorbei
Sind diese Träume. —

**Marquis.**

Träume, Prinz? — So wären
Es Träume nur gewesen?



168. 169 dafür vor $E^a$:

Karlos. Sie stürzt dahin. Nur Thränen kann ich geben,
und Thränen brauch' ich für mich selbst. Verließ
der Himmel mich — was liegt an Nationen.
Marquis. Hier kenn' ich meinen Karl nicht mehr. So spricht
der große Mensch — vielleicht der einz'ge, den
die Geisterseuche seiner Zeit verschonte?
der bei Europa's allgemeinem Taumel
noch aufrecht stand, den gift'gen Schierlingstrank
des Pfaffenthums, von welchem schon das zweite
Jahrtausend sich im Schwindel dreht, beherzt
vom Munde stieß — der gegen Priesterblitze
und eines Königs schlaue Heiligkeit
und eines Volks andächt'gen Rausch die Rechte
der hingestürzten Menschheit gelten machte —
Karlos. Sprichst du von mir? Du irrst dich, guter Mensch.

175—177: Der sich vermaß . . . zu werden]
der Karl nicht mehr, der sich beherzt getraute,
das Paradies dem Schöpfer abzusehn
und dermaleins (einst $D^c$) als unumschränkter Fürst
in Spanien zu pflanzen Vor $E^a$.

179. 180: So wären . . . gewesen?] Und Träume | nur wären es gewesen? Vor $E^a$.

**Karlos.**

Laß mich weinen,
An deinem Herzen heiße Thränen weinen,
Du einz'ger Freund. Ich habe niemand — niemand —
Auf dieser großen, weiten Erde niemand.
So weit das Zepter meines Vaters reicht,
So weit die Schiffahrt unsre Flaggen sendet,
Ist keine Stelle — keine — keine, wo
Ich meiner Thränen mich entlasten darf,
Als diese. O, bei allem, Roderich,
Was du und ich dereinst im Himmel hoffen,
Verjage mich von dieser Stelle nicht.

**Marquis**

(neigt sich über ihn in sprachloser Rührung).

**Karlos.**

Berede dich, ich wär' ein Waisenkind,
Das du am Thron mitleidig aufgelesen.
Ich weiß ja nicht, was Vater heißt — ich bin
Ein Königssohn — O, wenn es eintrifft, was
Mein Herz mir sagt, wenn du aus Millionen
Herausgefunden bist, mich zu verstehn,
Wenn's wahr ist, daß die schaffende Natur
Den Roderich im Karlos wiederholte,
Und unsrer Seelen zartes Saitenspiel
Am Morgen unsres Lebens gleich bezog,
Wenn eine Thräne, die mir Lindrung gibt,
Dir theurer ist als meines Vaters Gnade —

**Marquis.**

O theurer als die ganze Welt.

**Karlos.**

So tief
Bin ich gefallen — bin so arm geworden,
Daß ich an unsre frühen Kinderjahre
Dich mahnen muß — daß ich dich bitten muß,

184: Scepter O. — Vor 190 vor Ea noch: von dieser Stelle, Rodrigo, verjage, — 200: unsers O.

Die lang vergessnen Schulden abzutragen,
Die du noch im Matrosenkleide machtest — 18
Als du und ich, zween Knaben wilder Art,
So brüderlich zusammen aufgewachsen,
Kein Schmerz mich drückte, als von deinem Geiste
So sehr verdunkelt mich zu sehn — ich endlich
Mich kühn entschloß, dich grenzenlos zu lieben,
Weil mich der Muth verließ, dir gleich zu seyn.
Da fing ich an mit tausend Zärtlichkeiten
Und treuer Bruderliebe dich zu quälen;
Du stolzes Herz gabst sie mir kalt zurück.
Oft stand ich da, und — doch das sahst du nie!
Und heiße, schwere Thränentropfen hingen
In meinem Aug', wenn du, mich überhüpfend,
Gering're Kinder in die Arme drücktest.
Warum nur diese? rief ich trauernd aus:
Bin ich dir nicht auch herzlich gut? — Du aber,
Du knietest kalt und ernsthaft vor mir nieder:
Das, sagtest du, gebührt dem Königssohn.

**Marquis.**

O stille, Prinz, von diesen kindischen
Geschichten, die mich jetzt noch schamroth machen.

**Karlos.** 19

Ich hatt' es nicht um dich verdient. Verschmähen,
Zerreißen konntest du mein Herz, doch nie
Von dir entfernen. Dreimal wiesest du
Den Fürsten von dir, dreimal kam er wieder
Als Bittender, um Liebe dich zu flehn
Und dir gewaltsam Liebe aufzudringen.
Ein Zufall that, was Karlos nie gekonnt.
Einmal geschah's bei unsern Spielen, daß
Der Königin von Böhmen, meiner Tante,

207: langvergeßne D D a. — 216: treuer] warmer vor E a. — 217: Du stolzes Herz gabst] B D: du, stolzes Herz, gabst A und D c mit den folgenden. — 221: Gering're Kinder] Vasallenkinder vor E a. — 231. 232: kam er wieder | Als Bittender] stand er wieder als Bettler da, vor L h.

Dein Federball ins Auge flog. Sie glaubte,
Daß es mit Vorbedacht geschehn, und klagt' es
Dem Könige mit thränendem Gesicht.
Die ganze Jugend des Palastes muß
Erscheinen, ihm den Schuldigen zu nennen.
Der König schwört, die hinterlist'ge That,
Und wär' es auch an seinem eignen Kinde,
Aufs schrecklichste zu ahnden. — Damals sah ich
Dich zitternd in der Ferne stehn, und jetzt,
Jetzt trat ich vor und warf mich zu den Füßen
Des Königs. Ich, ich that es, rief ich aus:
An deinem Sohn erfülle deine Rache.

**Marquis.** 20

Ach, woran mahnen Sie mich, Prinz!

**Karlos.**

Sie ward's!
Im Angesicht des ganzen Hofgesindes,
Das mitleidsvoll im Kreise stand, ward sie
Auf Sklavenart an deinem Karl vollzogen.
Ich sah auf dich und weinte nicht. Der Schmerz
Schlug meine Zähne knirschend an einander;
Ich weinte nicht. Mein königliches Blut
Floß schändlich unter unbarmherz'gen Streichen;
Ich sah auf dich und weinte nicht — Du kamst;
Laut weinend sankst du mir zu Füßen. Ja,
Ja, riefst du aus, mein Stolz ist überwunden.
Ich will bezahlen, wenn du König bist.

**Marquis** (reicht ihm die Hand).

Ich will es, Karl. Das kindische Gelübde

249: mahnen] nahmen Druckfehler in O.
257: weinte nicht — Du kamst;] vor Ea:
weinte nicht — Den König
erbitterte des Knaben Heldenmuth.
Zwölf fürchterliche Stunden zwang er mich,
in einem todten Kerker ihn zu büßen.
So hoch kam mir der Eigensinn zu stehn,
von Rodrigo geliebt zu sein. Du kamst;

Erneur' ich jetzt als Mann. Ich will bezahlen.
Auch meine Stunde schlägt vielleicht.

**Karlos.**

Jetzt, jetzt — 21
O, zögre nicht — jetzt hat sie ja geschlagen.
Die Zeit ist da, wo du es lösen kannst.
Ich brauche Liebe. — Ein entsetzliches
Geheimniß brennt auf meiner Brust. Es soll,
Es soll heraus. In deinen blassen Mienen
Will ich das Urtheil meines Todes lesen.
Hör' an — erstarre — doch erwiedre nichts —
Ich liebe meine Mutter.

**Marquis.**

O mein Gott!

**Karlos.**

Nein! Diese Schonung will ich nicht. Sprich's aus,
Sprich, daß auf diesem großen Rund der Erde
Kein Elend an das meine gränze — sprich —
Was du mir sagen kannst, errath' ich schon.
Der Sohn liebt seine Mutter. Weltgebräuche,
Die Ordnung der Natur und Roms Gesetze
Verdammen diese Leidenschaft. Mein Anspruch
Stößt fürchterlich auf meines Vaters Rechte. 22
Ich fühl's, und dennoch lieb' ich. Dieser Weg
Führt nur zum Wahnsinn oder Blutgerüste.
Ich liebe ohne Hoffnung — lasterhaft —
Mit Todesangst und mit Gefahr des Lebens —
Das seh' ich ja, und dennoch lieb' ich.

**Marquis.**

Weiß
Die Königin um diese Neigung?

266: Ich brauche Liebe. — Ein entsetzliches] vor Ea:
Ich brauche Liebe. **Marquis.** Liebe, bester Karl,
ist's ja allein, worin mich Philipps Sohn
nicht übertreffen soll. **Karlos.** Ein schreckliches
274: grenze O.

**Karlos.**

Konnt' ich
Mich ihr entdecken? Sie ist Philipps Frau
Und Königin, und das ist span'scher Boden.
Von meines Vaters Eifersucht bewacht,
Von Etikette ringsum eingeschlossen,
Wie konnt' ich ohne Zeugen mich ihr nahn?
Acht höllenbange Monde sind es schon,
Daß von der hohen Schule mich der König
Zurückberief, daß ich sie täglich anzuschauen
Verurtheilt bin und, wie das Grab, zu schweigen.
Acht höllenbange Monde, Roderich,
Daß dieses Feu'r in meinem Busen wüthet, 23
Daß tausendmal sich das entsetzliche
Geständniß schon auf meinen Lippen meldet,
Doch scheu und feig zurück zum Herzen kriecht.
O Roderich — nur wen'ge Augenblicke
Allein mit ihr — [310]

**Marquis.**

Ach! Und Ihr Vater, Prinz —

**Karlos.**

Unglücklicher! Warum an den mich mahnen?
Sprich mir von allen Schrecken des Gewissens,
Von meinem Vater sprich mir nicht.

**Marquis.**

Sie hassen Ihren Vater?

**Karlos.**

Nein! Ach, nein!

293: anzuschaun D O. Für 293 vor Ea:
an seinen Hof zurück berief — daß ich
sie täglich anzuhören — anzustarren [330]

Zwischen 300 u. 301 vor Ea:
nur so viel Zeit, als Menschen nöthig haben
mit Gott sich zu vergleichen, schenke mir

Für 301 vor Ea: Von meinem Vater sprich mir nicht. Unheilbar,
auf ewig rissen zwischen mir und ihm
die demantstarken Bande der Natur.

Ich hasse meinen Vater nicht — Doch Schauer
Und Missethäters-Bangigkeit ergreifen
Bey diesem fürchterlichen Namen mich.
Kann ich dafür, wenn eine knechtische 24
Erziehung schon in meinem jungen Herzen
Der Liebe zarten Keim zertrat? Sechs Jahre
Hatt' ich gelebt, als mir zum erstenmal
Der Fürchterliche, der, wie sie mir sagten,
Mein Vater war, vor Augen kam. Es war
An einem Morgen, wo er stehnden Fußes
Vier Bluturtheile unterschrieb. Nach diesem
Sah ich ihn nur, wenn mir für ein Vergehn
Bestrafung angekündigt ward. — O Gott!
Hier fühl' ich, daß ich bitter werde — Weg —
Weg, weg von dieser Stelle!

**Marquis.**

Nein, Sie sollen,
Jetzt sollen Sie sich öffnen, Prinz. In Worten
Erleichtert sich der schwer beladne Busen.

**Karlos.**

Oft hab' ich mit mir selbst gerungen, oft
Um Mitternacht, wenn meine Wachen schliefen,
Mit heißen Thränengüssen vor das Bild
Der Hochgebenedeihten mich geworfen,
Sie um ein kindlich Herz gefleht — doch ohne 25
Erhörung stand ich auf. Ach, Roderich!
Enthülle du dieß wunderbare Räthsel
Der Vorsicht mir — Warum von tausend Vätern
Just eben diesen Vater mir? Und ihm
Just diesen Sohn von tausend bessern Söhnen?
Zwei unverträglichere Gegentheile
Fand die Natur in ihrem Umkreis nicht.
Wie mochte sie die beiden letzten Enden
Des menschlichen Geschlechtes — mich und ihn —

308: bei den zwo fürchterlichen Sylben mich. vor $L^b$. — Nahmen $L^b$ $L^d$.
320: Weg, weg] weg, vor $E^a$. — 326: Hochgebenedeiten D Q.

Durch ein so heilig Band zusammen zwingen?
Furchtbares Loos! Warum mußt' es geschehn?
Warum zwey Menschen, die sich ewig meiden,
In einem Wunsche schrecklich sich begegnen?
Hier, Roderich, siehst du zwey feindliche
Gestirne, die im ganzen Lauf der Zeiten
Ein einzig Mal in scheitelrechter Bahn
Zerschmetternd sich berühren, dann auf immer
Und ewig auseinander fliehn.

**Marquis.**

Mir ahndet
Ein unglücksvoller Augenblick.

**Karlos.** 26

Mir selbst.
Wie Furien des Abgrunds folgen mir
Die schauerlichsten Träume. Zweifelnd ringt
Mein guter Geist mit gräßlichen Entwürfen;
Durch labyrinthische Sophismen kriecht
Mein unglücksel'ger Scharfsinn, bis er endlich
Vor eines Abgrunds gähem Rande stutzt —
O Roderich, wenn ich den Vater je
In ihm verlernte — Roderich — ich sehe,
Dein todtenblasser Blick hat mich verstanden —
Wenn ich den Vater je in ihm verlernte,
Was würde mir der König seyn?

**Marquis** (nach einigem Stillschweigen).

Darf ich
An meinen Karlos eine Bitte wagen?
Was Sie auch Willens sind zu thun, versprechen Sie,
Nichts ohne Ihren Freund zu unternehmen.
Versprechen Sie mir dieses?

343: einzigmal vor Dc. — 345: ahnet L O D. — Zu 357: einigem] vor Ea: einem. — Für 359. 360 vor Ea:

Was Sie auch Willens sind zu thun — so heftig
auch Leidenschaft Sie drängen mag, versprechen
Sie, ohne Ihren Freund nichts zu beschließen.

**Karlos.** 27

Alles, alles,
Was deine Liebe mir gebeut. Ich werfe
Mich ganz in deine Arme.

**Marquis.**

Wie man sagt,
Will der Monarch zur Stadt zurückekehren.
Die Zeit ist kurz. Wenn Sie die Königin
Geheim zu sprechen wünschen, kann es nirgends
Als in Aranjuez geschehn. Die Stille
Des Orts — des Landes ungezwungne Sitte
Begünstigen —

**Karlos.**

Das war auch meine Hoffnung.
Doch, ach, sie war vergebens!

**Marquis.**

Nicht so ganz.
Ich gehe, mich sogleich ihr vorzustellen.
Ist sie in Spanien dieselbe noch,
Die sie vordem an Heinrichs Hof gewesen,
So find' ich Offenherzigkeit. Kann ich 28
In ihren Blicken Karlos Hoffnung lesen,
Find' ich zu dieser Unterredung sie
Gestimmt — sind ihre Damen zu entfernen —

**Karlos.**

Die meisten sind mir zugethan. — Besonders
Die Mondekar hab' ich durch ihren Sohn,
Der mir als Page dient, gewonnen. —

Zwischen 371 u. 372 vor Ea:
wie ich auch ohne dieß gethan. Sie weiß,
und Sie nur, das Geheimniß unsrer Freundschaft.
374: Zwischen Offenherzigkeit und Kann ich] vor Ea:
Ich komme
auf ihren Sohn zu reden —
Karlos. Göttlich! Göttlich!
Marquis. Aus ihren Blicken spricht ihr Herz.
375: ihren] vor Ea: diesen.

**Marquis.**

Desto besser.
So sind Sie in der Nähe, Prinz, sogleich
Auf mein gegebnes Zeichen zu erscheinen.

**Karlos.**

Das will ich — will ich — also eile nur.

**Marquis.**

Ich will nun keinen Augenblick verlieren.
Dort also, Prinz, auf Wiedersehn!

(Beide gehen ab zu verschiedenen Seiten.)

---

Die Hofhaltung der Königin in Aranjuez. 29

Eine einfache ländliche Gegend, von einer Allee durchschnitten, vom Landhause der Königin begränzt.

## Dritter Auftritt.

**Die Königin. Die Herzogin von Olivarez. Die Prinzessin von Eboli und die Marquisin von Mondekar,** welche die Allee heraufkommen.

**Königin** (zur Marquisin).

Sie will ich um mich haben, Mondekar.
Die muntern Augen der Prinzessin quälen

Zwischen 383 u. 384 vor Ea:

Marquis. Ja! Aber welches Zeichen? — Die Entfernung
ist etwas groß, und näher sich zu wagen
für beider Sicherheit nicht rathsam.
Karlos nach einigem Besinnen. Wie!
Wenn das gelänge! — Ja — es muß — es muß.
So eben, weiß ich, ist die Zeit, wo sie
den Garten zu besuchen pflegt. Die Quellen
im ganzen Garten hängen mit dem Brunnen
der Nereiden, den du vor dem Lusthaus
der Königinn entdecken wirst, zusammen.
Zum Glücke stehn jetzt alle still. Wenn du
ein Mittel findest, diese einzige
Fontaine zu eröffnen, springen alle
Kaskaden in Aranjuez — und ich
weiß meine Losung.
Marquis. Glücklicher Gedanke!

Mich schon den ganzen Morgen. Sehen Sie,
Kaum weiß sie ihre Freude zu verbergen,
Weil sie vom Lande Abschied nimmt.

**Eboli.**

Ich will es
Nicht läugnen, meine Königin, daß ich
Madrid mit großen Freuden wieder sehe.

**Mondekar.**

Und Ihre Majestät nicht' auch? Sie sollten
So ungern von Aranjuez sich trennen?

**Königin.**

Von — dieser schönen Gegend wenigstens.
Hier bin ich wie in meiner Welt. Dieß Plätzchen
Hab' ich mir längst zum Liebling auserlesen.
Hier grüßt mich meine ländliche Natur,
Die Busenfreundin meiner jungen Jahre.
Hier find' ich meine Kinderspiele wieder,
Und meines Frankreichs Lüfte wehen hier.
Verargen Sie mir's nicht. Uns alle zieht
Das Herz zum Vaterland.

**Eboli.**

Wie einsam aber,
Wie todt und traurig ist es hier! Man glaubt
Sich in la Trappe.

**Königin.**

Das Gegentheil vielmehr.
Todt find' ich es nur in Madrid. — Doch, was
Spricht unsre Herzogin dazu?

392: großen] fehlt vor Lh. — 393: Ihro vor Dc.
Für 402 u. 403 vor Ea:

Verargen Sie mir's nicht. Wir alle, glaub' ich,
sind für das Vaterland parteiisch.

Mondekar. Ist
man das in Frankreich auch?

Eboli. Wie einsam aber

**Olivarez.** 31

Ich bin
Der Meinung, Ihre Majestät, daß es
So Sitte war, den einen Monat hier,
Den andern in dem Pardo auszuhalten,
Den Winter in der Residenz, so lange
Es Könige in Spanien gegeben.

**Königin.**

Ja, Herzogin, das wissen Sie, mit Ihnen
Hab' ich auf immer mich des Streits begeben.

**Mondekar.**

Und wie lebendig es mit nächstem in
Madrid sein wird! Zu einem Stiergefechte
Wird schon die Plaza Mayor zugerichtet,
Und ein Auto da Fe hat man uns auch
Versprochen —

**Königin.**

Uns versprochen! Hör' ich das
Von meiner sanften Mondekar?

**Mondekar.** 32

Warum nicht?
Es sind ja Ketzer, die man brennen sieht.

**Königin.**

Ich hoffe, meine Eboli denkt anders.

**Eboli.**

Ich? Ihre Majestät, ich bitte sehr,
Für keine schlecht're Christin mich zu halten,
Als die Marquisin Mondekar.

**Königin.**

Ach! Ich
Vergesse, wo ich bin. — Zu etwas anderm. —
Vom Lande, glaub' ich, sprachen wir. Der Monat
Ist, däucht mir, auch erstaunlich schnell vorüber.
Ich habe mir der Freude viel, sehr viel

408: Ihro in allen Ausgaben geblieben. — 413: Sie; mit O. — 415: nächsten vor $E^a$. — 423: Ihre] $D^c$ $E^a$ $E^c$ ff. — 426: Anderm O.

Von diesem Aufenthalt versprochen, und
Ich habe nicht gefunden, was ich hoffte.
Geht es mit jeder Hoffnung so? Ich kann
Den Wunsch nicht finden, der mir fehlgeschlagen.

**Olivarez.** 33

Prinzessin Eboli, Sie haben uns
Noch nicht gesagt, ob Gomez hoffen darf?
Ob wir Sie bald als seine Braut begrüßen?

**Königin.**

Ja! Gut, daß sie mich mahnen, Herzogin.
(Zur Prinzessin.)
Man bittet mich, bei Ihnen fürzusprechen.
Wie aber kann ich das? Der Mann, den ich
Mit meiner Eboli belohne, muß
Ein würd'ger Mann seyn.

**Olivarez.**

Ihre Majestät,
Das ist er, ein sehr würd'ger Mann, ein Mann,
Den unser gnädigster Monarch bekanntlich
Mit ihrer königlichen Gunst beehren.

**Königin.**

Das wird den Mann sehr glücklich machen — Doch
Wir wollen wissen, ob er lieben kann,
Und Liebe kann verdienen. — Eboli,
Das frag' ich Sie. 34

**Eboli**

(steht stumm und verwirrt, die Augen zur Erde geschlagen, endlich fällt sie der Königin zu Füßen).

Großmüth'ge Königin,
Erbarmen Sie sich meiner. Lassen Sie —
Um Gottes willen, lassen Sie mich nicht —
Nicht aufgeopfert werden.

**Königin.**

Aufgeopfert?
Ich brauche nichts mehr. Stehn Sie auf. Es ist

441: wie 423. — 452: nicht vor Ea.

Ein hartes Schicksal, aufgeopfert werden.
Ich glaube Ihnen. Stehn Sie auf. — Ist es
Schon lang, daß Sie den Grafen ausgeschlagen?

**Eboli** (aufstehend).

O, viele Monate. Prinz Karlos war
Noch auf der hohen Schule.

**Königin** 35

(stutzt und sieht sie mit forschenden Augen an).

Haben Sie
Sich auch geprüft, aus welchen Gründen?

**Eboli** (mit einiger Heftigkeit).

Niemals
Kann es geschehen, meine Königin,
Aus tausend Gründen niemals.

**Königin** (sehr ernsthaft).

Mehr als einer ist
Zu viel. Sie können ihn nicht schätzen — Das
Ist mir genug. Nichts mehr davon.

(Zu den andern Damen.)

Ich habe
Ja die Infantin heut noch nicht gesehen.
Marquisin, bringen Sie sie mir.

**Olivarez** (sieht auf die Uhr).

Es ist
Noch nicht die Stunde, Ihre Majestät.

**Königin.** 36

Noch nicht die Stunde, wo ich Mutter seyn darf?
Das ist doch schlimm. Vergessen Sie es ja nicht,
Mich zu erinnern, wenn sie kommt.

(Ein Page tritt auf und spricht leise mit der Oberhofmeisterin, welche sich darauf zur Königin wendet.)

**Olivarez.**

Der Marquis
Von Posa, Ihre Majestät —

455: das vor Dc. — 465 u. 469: Ihre] wie 423.

**Königin.**

Von Posa?

**Olivarez.**

Er kommt aus Frankreich und den Niederlanden,
Und wünscht die Gnade zu erhalten, Briefe
Von der Regentin Mutter übergeben
Zu dürfen.

**Königin.**

Und das ist erlaubt?

**Olivarez** (bedenklich). 37

In meiner Vorschrift
Ist des besondern Falles nicht gedacht,
Wenn ein kastilian'scher Grande Briefe
Von einem fremden Hof der Königin
Von Spanien in ihrem Gartenwäldchen
Zu überreichen kommt.

**Königin.**

So will ich denn
Auf meine eigene Gefahr es wagen. [580]

**Olivarez.**

Doch mir vergönne Ihre Majestät,
Mich so lang zu entfernen. —

**Königin.**

Halten Sie
Das, wie Sie wollen, Herzogin.

(Die Oberhofmeisterin geht ab, und die Königin giebt dem Pagen einen Wink, welcher sogleich hinaus geht.)

---

473: das ist] ist das $E^b$. — 477: Gartenwäldchen] bis zu $L^h$: Garten. — 478–480 vor $L^h$:

zu überreichen kommt. Königinn. So will ich denn auf meine
Gefahr es wagen — Olivarez. Wenigstens erbitt' ich
von Ihro Maiestät die Gnade mir

480: Ihro $L^h$ $L^b$ $O$. —

## Vierter Auftritt. 38

**Königin. Prinzessin von Eboli. Marquisin von Mondekar und Marquis von Posa.**

**Königin.**

Ich heiße Sie
Willkommen, Chevalier, auf span'schem Boden.

**Marquis.**

Den ich noch nie mit so gerechtem Stolze
Mein Vaterland genannt, als jetzt. —

**Königin** (zu den beiden Damen).

Der Marquis
Von Posa, der im Ritterspiel zu Rheims
Mit meinem Vater eine Lanze brach,
Und meine Farbe dreymal siegen machte —
Der erste seiner Nation, der mich
Den Ruhm empfinden lehrte, Königin
Der Spanier zu sein.

(Zum Marquis sich wendend.) 39

Als wir im Louvre
Zum letztenmal uns sahen, Chevalier,
Da träumt' es Ihnen wohl noch nicht, daß Sie
Mein Gast seyn würden in Kastilien.

**Marquis.**

Nein, große Königin — denn damals träumte
Mir nicht, daß Frankreich noch das Einzige
An uns verlieren würde, was wir ihm
Beneidet hatten.

**Königin.**

Stolzer Spanier!
Das Einzige? — Und das zu einer Tochter
Vom Hause Valois?

**Marquis.**

Jetzt darf ich es
Ja sagen, Ihre Majestät — denn jetzt
Sind Sie ja unser.

**Königin.** 40

Ihre Reise, hör' ich,
Hat auch durch Frankreich Sie geführt. — Was bringen
Sie mir von meiner hochverehrten Mutter
Und meinen vielgeliebten Brüdern?

**Marquis** (überreicht ihr die Briefe).

Die Königin Mutter fand ich krank, geschieden
Von jeder andern Freude dieser Welt,
Als ihre königliche Tochter glücklich
Zu wissen auf dem span'schen Thron.

**Königin.**

Muß sie
Es nicht seyn bei dem theuern Angedenken
So zärtlicher Verwandten? bei der süßen
Erinnrung an — Sie haben viele Höfe
Besucht auf Ihren Reisen, Chevalier,
Und viele Länder, vieler Menschen Sitte
Gesehn — und jetzt, sagt man, sind Sie gesonnen,
In Ihrem Vaterland sich selbst zu leben?
Ein größrer Fürst in Ihren stillen Mauern, 41
Als König Philipp auf dem Thron — ein Freier!
Ein Philosoph! — Ich zweifle sehr, ob Sie
Sich werden können in Madrid gefallen.
Man ist sehr — ruhig in Madrid.

505\. 506 vor Ea: und meinen vielgeliebten Brüdern?
Marquis (überreicht ihr die Briefe). Die
Regentinn Mutter fand ich krank, geschieden
512 vor Dc: Erinnerung. — 514. 515 vor Ea hieß es:
den halben Norden, les' ich, durchgereis't —
In London waren Sie sehr lang'.
Mondekar (mißt den Marquis mit großen Augen). In London!
Eboli. In London! — Also hat der Chevalier
die Ketzer-Königinn gesehen? — Wie
sah sie denn aus?
Marquis. So schön beinahe, wie
Prinzessinn Eboli auf — einem Throne.
Eboli. Schön! — Mondekar?
Königinn. Und jetzt sind Sie gesonnen,

**Marquis.**

Und das
Ist mehr, als sich das ganze übrige
Europa zu erfreuen hat.

**Königin.**

So hör' ich.
Ich habe alle Händel dieser Erde
Bis fast auf die Erinnerung verlernt.

(Zur Prinzessin von Eboli.)

Mir däucht, Prinzessin Eboli, ich sehe
Dort eine Hyacinthe blühen — Wollen
Sie mir sie bringen?

(Die Prinzessin geht nach dem Platze. Die Königin etwas leiser zum Marquis.)

Chevalier, ich müßte
Mich sehr betrügen, oder Ihre Ankunft
Hat einen frohen Menschen mehr gemacht 42
An diesem Hofe.

**Marquis.**

Einen Traurigen
Hab' ich gefunden — den auf dieser Welt
Nur etwas fröhlich —

(Die Prinzessin kommt mit der Blume zurück.)

**Eboli.**

Da der Chevalier

Zwischen 525 u. 526 steht vor Ea:

Was ich mir nimmer hätte träumen lassen —
es ist nichts leichter, find' ich, nichts bequemer,
als eine Königinn zu sein.

Marquis. Gewiß,
wenn man dazu geboren ward!

Königinn (sieht den Marquis fest an). Die Welt
hat Sie verdorben, Marquis. Kaum erkenn' ich
den Philosophen mehr, der unbestochen
und ohne Menschenfurcht sogar am Throne
die Wahrheit sagt.

Marquis. Vielmehr — es ist die kühnste
Freimüthigkeit, da Wahrheit zu gestehn,
wo sie gewiß kein Schmeichler wagen möchte.

Königinn.

So viele Länder hat gesehen, wird
Er ohne Zweifel viel Merkwürdiges
Uns zu erzählen wissen.

**Marquis.**

Allerdings.
Und Abenteuer suchen, ist bekanntlich
Der Ritter Pflicht — die heiligste von allen,
Die Damen zu beschützen.

**Mondekar.**

Gegen Riesen!
Jetzt giebt es keine Riesen mehr.

**Marquis.** 43

Gewalt
Ist für den Schwachen jederzeit ein Riese.

**Königin.**

Der Chevalier hat Recht. Es giebt noch Riesen,
Doch keine Ritter giebt es mehr.

**Marquis.**

Noch jüngst,
Auf meinem Rückweg von Neapel, war
Ich Zeuge einer rührenden Geschichte,
Die mir der Freundschaft heiliges Legat
Zu meiner eigenen gemacht. — Wenn ich
Nicht fürchten müßte, Ihre Majestät
Durch die Erzählung zu ermüden —

**Königin.**

Bleibt
Mir eine Wahl? Die Neugier der Prinzessin
Läßt sich nichts unterschlagen. Nur zur Sache.
Auch ich bin eine Freundin von Geschichten.

**Marquis.** 44

Zwei edle Häuser in Mirandola,

531. 532 vor Ea so:
an diesem Hof.
Marquis. Ich habe einen
sehr traurigen gefunden — den auf dieser Welt

Der Eifersucht, der langen Feindschaft müde,
Die von den Gibellinen und den Guelfen
Jahrhunderte schon fortgeerbt, beschlossen,
Durch der Verwandtschaft zarte Bande sich
In einem ew'gen Frieden zu vereinen.
Des mächtigen Pietro Schwestersohn,
Fernando, und die göttliche Mathilde,
Colonnas Tochter, waren auserseh̄n,
Dieß schöne Band der Einigkeit zu knüpfen.
Nie hat zwey schönre Herzen die Natur
Gebildet für einander — nie die Welt,
Nie eine Wahl so glücklich noch gepriesen.
Noch hatte seine liebenswürd'ge Braut
Fernando nur im Bildniß angebetet —
Wie zitterte Fernando, wahr zu finden,
Was seine feurigsten Erwartungen
Dem Bilde nicht zu glauben sich getrauten!
In Padua, wo seine Studien
Ihn fesselten, erwartete Fernando
Des frohen Augenblickes nur, der ihm
Vergönnen sollte, zu Mathildens Füßen 45
Der Liebe erste Huldigung zu stammeln.

(Die Königin wird aufmerksamer. Der Marquis fährt nach einem kurzen Stillschweigen fort, die Erzählung, soweit es die Gegenwart der Königin erlaubt, mehr an die Prinzessin von Eboli gerichtet.)

Indessen macht der Gattin Tod die Hand
Pietros frei. — Mit jugendlicher Gluth
Verschlingt der Greis die Stimmen des Gerüchtes,
Das in dem Ruhm Mathildens sich ergoß.
Er kommt! Er sieht! — Er liebt! Die neue Regung
Erstickt die leisre Stimme der Natur,
Der Oheim wirbt um seines Neffen Braut,
Und heiligt seinen Raub vor dem Altare.

555: Ghibellinen O. — 563: zwo vor Dc. — 577: Glût vor O. — 579: den Ruhm vor Dc.

**Königin.**

Und was beschließt Fernando?

**Marquis.**

Auf der Liebe Flügeln,
Des fürchterlichen Wechsels unbewußt,
Eilt nach Mirandola der Trunkene.
Mit Sternenschein erreicht sein schnelles Roß 46
Die Thore — ein bacchantisches Getön
Von Reigen und von Pauken donnert ihm
Aus dem erleuchteten Palast entgegen.
Er bebt die Stufen scheu hinauf, und sieht
Sich unerkannt im lauten Hochzeitsaale,
Wo in der Gäste taumelndem Gelag
Pietro saß — ein Engel ihm zur Seite,
Ein Engel, den Fernando kennt, der ihm
In Träumen selbst so glänzend nie erschienen.
Ein einz'ger Blick zeigt ihm, was er besessen,
Zeigt ihm, was er auf immerdar verloren.

**Eboli.**

Unglücklicher Fernando!

**Königin.**

Die Geschichte
Ist doch zu Ende, Chevalier? — Sie muß
Zu Ende seyn.

**Marquis.**

Noch nicht ganz.

**Königin.** 47

Sagten Sie
Uns nicht, Fernando sei Ihr Freund gewesen?

**Marquis.**

Ich habe keinen theurern.

**Eboli.**

Fahren Sie
Doch fort in der Geschichte, Chevalier.

589: Reihen vor Ea.

**Marquis.**

Sie wird sehr traurig — und das Angedenken
Erneuert meinen Schmerz. Erlassen Sie
Mir den Beschluß —

(Ein allgemeines Stillschweigen.)

**Königin** (wendet sich zur Prinzessin von Eboli).

Nun wird mir endlich doch
Vergönnt seyn, meine Tochter zu umarmen. —
Prinzessin, bringen Sie sie mir.

(Diese entfernt sich. Der Marquis winkt einem Pagen, der sich im Hintergrunde 48
zeigt und sogleich verschwindet. Die Königin erbricht die Briefe, die der Marquis ihr gegeben, und scheint überrascht zu werden. In dieser Zeit spricht der Marquis geheim und sehr angelegentlich mit der Marquisin von Mondekar. — Die Königin hat die Briefe gelesen, und wendet sich mit einem ausforschenden Blicke zum Marquis.)

Sie haben
Uns von Mathilden nichts gesagt? Vielleicht
Weiß sie es nicht, wie viel Fernando leidet?

**Marquis.**

Mathildens Herz hat niemand noch ergründet —
Doch große Seelen dulden still.

**Königin.**

Sie sehn sich um? Wen suchen Ihre Augen?

**Marquis.**

Ich denke nach, wie glücklich ein Gewisser,
Den ich nicht nennen darf, an meinem Platze
Seyn müßte.

**Königin.** 49

Wessen Schuld ist es, daß er
Es nicht ist?

**Marquis** (lebhaft einfallend).

Wie? Darf ich mich unterstehen,

608: umarmen? D. — 613–615 vor E^b so:
Doch große Seelen dulden still.
Königin. Sie sehen
Sich um? Wen suchen Ihre Augen?
Marquis. Eben (Ich E^a)
erinnr' ich mich (erinnere mich E^a), wie glücklich ein Gewisser,

Dieß zu erklären, wie ich will? — Er würde
Vergebung finden, wenn er jetzt erschiene?

**Königin** (erschrocken).

Jetzt, Marquis, jetzt? Was meinen Sie damit?

**Marquis.**

Er dürfte hoffen — dürft' er?

**Königin** (mit wachsender Verwirrung).

Sie erschrecken mich,
Marquis — er wird doch nicht —

**Marquis.**

Hier ist er schon.

---

## Fünfter Auftritt. 50

**Die Königin. Karlos.**

(Marquis von Posa und die Marquisin von Mondekar treten nach dem Hintergrunde zurück.)

**Karlos** (vor der Königin niedergeworfen).

So ist er endlich da, der Augenblick, [740]
Und Karl darf diese theure Hand berühren! —

**Königin.**

Was für ein Schritt — welch eine strafbare,
Tollkühne Ueberraschung! Stehn Sie auf!
Wir sind entdeckt. Mein Hof ist in der Nähe.

**Karlos.**

Ich steh' nicht auf — hier will ich ewig knien,

621: Marquis,] fehlt vor Lh. — 622. 623 lauten vor Ea so:

Er dürfte hoffen — dürft' er?
Königin (mit wachsender Verwirrung). Sie erschrecken
mich, Chevalier — Er wird doch nicht —
Marquis. Hier ist er schon.

Zwischen 625 u. 626 vor Ea:

O heller Punkt in meinem Lebenslauf —
jetzt bin ich glücklich.
Königinn. Unbesonnener!

Auf diesem Platz will ich verzaubert liegen,
In dieser Stellung angewurzelt —

**Königin.** 51

Rasender!
Zu welcher Kühnheit führt Sie meine Gnade?
Wie? Wissen Sie, daß es die Königin,
Daß es die Mutter ist, an die sich diese
Verwegne Sprache richtet? Wissen Sie,
Daß ich — ich selbst von diesem Ueberfalle
Dem Könige —

**Karlos.**

Und daß ich sterben muß!
Man reiße mich von hier aufs Blutgerüste!
Ein Augenblick, gelebt im Paradiese,
Wird nicht zu theuer mit dem Tod gebüßt.

**Königin.**

Und Ihre Königin?

**Karlos** (steht auf).

Gott, Gott! ich gehe —
Ich will Sie ja verlassen. — Muß ich nicht,
Wenn Sie es also fordern? Mutter, Mutter,
Wie schrecklich spielen Sie mit mir! Ein Wink, 52
Ein halber Blick, ein Laut aus Ihrem Munde
Gebietet mir, zu seyn und zu vergehen.
Was wollen Sie, daß noch geschehen soll?
Was unter dieser Sonne kann es geben,
Das ich nicht hinzuopfern eilen will,
Wenn Sie es wünschen?

**Königin.**

Fliehen Sie.

**Karlos.**

O Gott!

**Königin.**

Das Einz'ge, Karl, warum ich Sie mit Thränen

643: fodern? vor Ea. — Zwischen 645 u. 646 vor Ea:
wirst zwischen Höll' und Himmel mich herum,
647: daß] das OO.

Beschwöre — fliehen Sie! — eh meine Damen —
Eh meine Kerkermeister Sie und mich
Beysammen finden, und die große Zeitung
Vor Ihres Vaters Ohren bringen —

**Karlos.** 53

Ich erwarte
Mein Schicksal — es sey Leben oder Tod.
Wie? Hab' ich darum meine Hoffnungen
Auf diesen einz'gen Augenblick verwiesen,
Der Sie mir endlich ohne Zeugen schenkt,
Daß falsche Schrecken mich am Ziele täuschten?
Nein, Königin! Die Welt kann hundertmal,
Kann tausendmal um ihre Pole treiben,
Eh diese Gunst der Zufall wiederholt.

**Königin.**

Auch soll er das in Ewigkeit nicht wieder.
Unglücklicher! was wollen Sie von mir?

**Karlos.**

O Königin, daß ich gerungen habe,
Gerungen, wie kein Sterblicher noch rang,
Ist Gott mein Zeuge — Königin, umsonst!
Hin ist mein Heldenmuth. Ich unterliege.

**Königin.**

Nichts mehr davon — um meiner Ruhe willen —

Statt 653 vor Ea:
eh' meine Pagen, — meine Kerkermeister —
in dieser hest'gen Wallung Sie und mich

Statt 655 vor Ea:
vor Ihres Vaters Ohren bringen — — Noch?
Noch zweifeln Sie und stehen unentschlossen? —
Unglücklicher! Wohlan so bleibe denn
uns beide zu verderben.

Karlos. Ich erwarte

Zwischen 656 u. 657 vor Ea:
Hab' ich umsonst durch jedes Hinderniß
und jedes Labyrinth der Etikette
und alle Minotauren mich gerungen?

663: wiederhohlt D Db.

**Karlos.** 54

Sie waren mein — im Angesicht der Welt
Mir zugesprochen von zwey großen Thronen,
Mir zuerkannt von Himmel und Natur —
Und Philipp, Philipp hat mir Sie geraubt —

**Königin.**

Er ist Ihr Vater.

**Karlos.**

Ihr Gemahl.

**Königin.**

Der Ihnen
Das größte Reich der Welt zum Erbe giebt.

**Karlos.**

Und Sie zur Mutter.

**Königin.**

Großer Gott! Sie rasen —

**Karlos.**

Und weiß er auch, wie reich er ist? Hat er
Ein fühlend Herz, das Ihrige zu schätzen?
Ich will nicht klagen, nein, ich will vergessen, 55
Wie unaussprechlich glücklich ich an Ihrer Hand
Geworden wäre — wenn nur er es ist.
Er ist es nicht — Das, das ist Höllenqual!
Er ist es nicht und wird es niemals werden.
Du nahmst mir meinen Himmel nur, um ihn
In König Philipps Armen zu vertilgen.

Vor 671 haben die Ausgaben vor $E^a$:
Nein! Ich will reden! Mein gerechter Schmerz
erleichtert sich in wüthender Ergießung.

674: geraubt] vor $E^a$: gestohlen. — 675: Er] vor $E^a$: Es. — Statt 680 vor $E^a$:
Ich will nicht klagen. Große Vorsehung,
ich will es dir vergeben — will vergessen,

681: an Ihrer Hand $E^b$: mit ihr die übrigen vor $E^b$ und nach ihr.
Statt 683 vor $E^a$:
Er ist's nicht — Hör' es, große Vorsehung!
So frevelhaft verhöhnt er deine Gabe!
Er ist es nicht — Das, das ist Höllenqual!

**Königin.**

Abscheulicher Gedanke!

**Karlos.**

O, ich weiß,
Wer dieser Ehe Stifter war — ich weiß,
Wie Philipp lieben kann, und wie er freyte. [820]
Wer sind Sie denn in diesem Reich? Laß hören.
Regentin etwa? Nimmermehr! Wie könnten,
Wo Sie Regentin sind, die Alba würgen?
Wie könnte Flandern für den Glauben bluten?
Wie, oder sind Sie Philipps Frau? Unmöglich!
Ich kann's nicht glauben. Eine Frau besitzt
Des Mannes Herz, und wem gehört das seine? [840]
Und bittet er nicht jede Zärtlichkeit,
Die ihm vielleicht in Fiebergluth entwischte, 56
Dem Zepter ab und seinen grauen Haaren?

**Königin.**

Wer sagte Ihnen, daß an Philipps Seite
Mein Loos beweinenswürdig sey?

**Karlos.**

Mein Herz,

Zwischen 689 u. 690 steht vor E[a]:

Allmächtige Natur — ein solch Geschöpf
wie in Jahrtausenden dir keines noch
gelungen ist, wie in Jahrtausenden
dir keines mehr gelingen wird — und jetzt
jetzt — jetzt — erröthe für dich (vor dir D[c]) selbst, Natur —
zum Unterpfand zerbrechlicher Verträge —
für einen Frieden schändlich hingeopfert —
im Kabinet und bei verschloßnen Thüren
durch einen Tisch von Räthen und Prälaten
zu seiner Ranggehülfinn ausgewürfelt, [830]
auf Krämerart gefeilscht, und dann dem Käufer
nach abgeschloßnem Handel ausgeliefert.
So freien Könige!

Königinn. O still davon.

Karlos.

698: Fieberglut O. — 699: Scepter O. — Vor 700 fügen die Ausgaben vor E[a] hinzu: Wer machte Sie so stolz dieß zu behaupten?

Das feurig fühlt, wie es an meiner Seite
Beneidenswürdig wäre.

**Königin.**

Eitler Mann!
Wenn mein Herz nun das Gegentheil mir sagte?
Wenn Philipps ehrerbiet'ge Zärtlichkeit
Und seiner Liebe stumme Mienensprache
Weit inniger, als seines stolzen Sohns
Verwegene Beredsamkeit mich rührten?
Wenn eines Greises überlegte Achtung —

**Karlos.**

Das ist was andres — Dann — ja, dann — Vergebung.
Das wußt' ich nicht, daß Sie den König lieben. 57

**Königin.**

Ihn ehren ist mein Wunsch und mein Vergnügen.

**Karlos.**

Sie haben nie geliebt?

**Königin.**

Seltsame Frage!

**Karlos.**

Sie haben *nie* geliebt?

**Königin.**

— Ich liebe nicht mehr.

**Karlos.**

Weil es Ihr Herz, weil es Ihr Eid verbietet?

704: *mein* gesperrt nur in A und B. — 706: fehlt in E[b], die dann 708 rührte hat. — Joachim Meyer, Neue Beiträge S. 87 nennt diese Auslassung mit Recht „gewiß der Situation angemessener.“ — 709: Greisen vor D[c]. — 710: anders D D[a]. —

711: Das wußt' ich nicht, daß Sie den König lieben. E[b]. Dafür vorher und nachher:

Ich wußt' es nicht — Das wußt' ich nicht, daß Sie
den König lieben. (Vgl. J. Meyer a. a. O.)

und dann statt 712 vor E[a]:

*Königinn.* Dieses stolze Lachen
versteh' ich — Nein. Ich lieb' ihn nicht — Doch ihn
zu ehren ist mein Wunsch und mein Vergnügen.

**Königin.**

Verlassen Sie mich, Prinz, und kommen Sie
Zu keiner solchen Unterredung wieder.

**Karlos.** 58

Weil es Ihr Eid, weil es Ihr Herz verbietet?

**Königin.**

Weil meine Pflicht — — Unglücklicher, wozu
Die traurige Zergliederung des Schicksals,
Dem Sie und ich gehorchen müssen?

**Karlos.**

Müssen?
Gehorchen müssen?

**Königin.**

Wie? Was wollen Sie
Mit diesem feierlichen Ton?

**Karlos.**

So viel,
Daß Karlos nicht gesonnen ist, zu müssen,
Wo er zu wollen hat; daß Karlos nicht
Gesonnen ist, der Unglückseligste
In diesem Reich zu bleiben, wenn es ihm
Nichts als den Umsturz der Gesetze kostet,
Der Glücklichste zu seyn.

**Königin.** 59

Versteh' ich Sie?
Sie hoffen noch? Sie wagen es, zu hoffen,
Wo alles, alles schon verloren ist?

**Karlos.**

Ich gebe nichts verloren, als die Todten.

**Königin.**

Auf mich, auf Ihre Mutter hoffen Sie?
(Sie sieht ihn lange und durchdringend an — dann mit Würde und Ernst:)
Warum nicht? O, der neu erwählte König
Kann mehr als das — kann die Verordnungen
Des Abgeschiednen durch das Feu'r vertilgen,

Kann seine Bilder stürzen, kann sogar —
Wer hindert ihn? — die Mumie des Todten
Aus ihrer Ruhe zu Eskurial
Hervor ans Licht der Sonne reißen, seinen
Entweihten Staub in die vier Winde streun,
Und dann zuletzt, um würdig zu vollenden —

**Karlos.** 60

Um Gottes Willen, reden Sie nicht aus.

**Königin.**

Zuletzt noch mit der Mutter sich vermählen.

**Karlos.**

Verfluchter Sohn!

(Er steht einen Augenblick starr und sprachlos.)

Ja, es ist aus. Jetzt ist
Es aus. — Ich fühle klar und helle, was
Mir ewig, ewig dunkel bleiben sollte.
Sie sind für mich dahin — dahin — dahin —
Auf immerdar! — Jetzt ist der Wurf gefallen.
Sie sind für mich verloren — O, in diesem
Gefühl liegt Hölle — Hölle liegt im andern,
Sie zu besitzen. — Weh! ich fass' es nicht,
Und meine Nerven fangen an zu reißen.

**Königin.**

Beklagenswerther, theurer Karl! Ich fühle —
Ganz fühl' ich sie, die namenlose Pein,
Die jetzt in Ihrem Busen tobt. Unendlich,
Wie Ihre Liebe, ist Ihr Schmerz. Unendlich, 61
Wie er, ist auch der Ruhm, ihn zu besiegen.
Erringen Sie ihn, junger Held. Der Preis

737: Zwischen stürzen und kann sogar vor $E^a$:
seinen Namen
durch ein Edikt bei Strang und Schwert verbieten —
aufbauen, was der Sel'ge niederriß,
und schleifen, was er baute —
Nach 738 vor $E^a$ die Bemerkung:
Karlos ist in großer Bewegung.

739: Escurial O.

Ist dieses hohen, starken Kämpfers werth,
Des Jünglings werth, durch dessen Herz die Tugend
So vieler königlichen Ahnen rollt.
Ermannen Sie sich, edler Prinz. — Der Enkel
Des großen Karls fängt frisch zu ringen an,
Wo andrer Menschen Kinder muthlos enden.

**Karlos.**

Zu spät! O Gott, es ist zu spät!

**Königin.**

Ein Mann
Zu seyn? O Karl, wie groß wird unsre Tugend,
Wenn unser Herz bei ihrer Uebung bricht!
Hoch stellte Sie die Vorsicht — höher, Prinz,
Als Millionen Ihrer andern Brüder.
Parteylich gab sie ihrem Liebling, was
Sie andern nahm, und Millionen fragen: 62
Verdiente der im Mutterleibe schon,
Mehr als wir andern Sterblichen zu gelten?
Auf, retten Sie des Himmels Billigkeit!
Verdienen Sie, der Welt voran zu gehn,
Und opfern Sie, was keiner opferte!

**Karlos.**

Das kann ich auch. — Sie zu erkämpfen, hab'
Ich Riesenkraft, Sie zu verlieren, keine.

**Königin.**

Gestehen Sie es, Karlos — Trotz ist es
Und Bitterkeit und Stolz, was Ihre Wünsche
So wüthend nach der Mutter zieht. Die Liebe,
Das Herz, das Sie verschwenderisch mir opfern,
Gehört den Reichen an, die Sie dereinst
Regieren sollen. Sehen Sie, Sie prassen
Von Ihres Mündels anvertrautem Gut.
Die Liebe ist Ihr großes Amt. Bis jetzt
Verirrte sie zur Mutter. — Bringen Sie,

776 vor $E^{a}$: gehen. — 782: wüthend] heftig $E^{b}$. — 784 Reichen $L^{b}$: vorher Welten.

O, bringen Sie sie Ihren künft'gen Reichen,
Und fühlen Sie, statt Dolchen des Gewissens,
Die Wollust, Gott zu seyn. Elisabeth 63
War Ihre erste Liebe; Ihre zweyte
Sey Spanien. Wie gerne, guter Karl,
Will ich der besseren Geliebten weichen!

**Karlos**

(wirft sich, von Empfindung überwältigt, zu ihren Füßen).

Wie groß sind Sie, o Himmlische! — Ja, alles,
Was Sie verlangen, will ich thun. — Es sey!

(Er steht auf.)

Hier steh' ich in der Allmacht Hand und schwöre
Und schwöre Ihnen, schwöre ewiges —
O Himmel, nein! nur ewiges Verstummen,
Doch ewiges Vergessen nicht.

**Königin.**

Wie könnt' ich
Von Karlos fordern, was ich selbst zu leisten
Nicht Willens bin?

**Marquis** (eilt aus der Allee).

Der König!

**Königin.** 64

Gott!

**Marquis.**

Hinweg,
Hinweg aus dieser Gegend, Prinz!

**Königin.**

Sein Argwohn
Ist fürchterlich, erblickt er Sie —

792 vor Dc: zwote.
796: Was Sie verlangen, will ich thun. — Es sey Lb.
Was Sie verlangen, will ich thun Ea.
Was Sie verlangen, will ich thun! Ich will's! Eb.
was Sie verlangen, will ich thun! — auch sterben,
und wenn Sie wollen, nimmer selig sein. Die frühern Ausgaben.
Vgl. Joach. Meyers Neue Beiträge S. 91 f. — 801: fodern vor Ea.

**Karlos.**

Ich bleibe.

**Königin.**

Und wer wird dann das Opfer seyn?

**Karlos** (zieht den Marquis am Arme).

Fort, fort!

Komm, Roderich!

(Er geht und kommt noch einmal zurück.)

Was darf ich mit mir nehmen?

**Königin.**

Die Freundschaft Ihrer Mutter.

**Karlos.** 65

Freundschaft! Mutter!

**Königin.**

Und diese Thränen aus den Niederlanden.

(Sie giebt ihm einige Briefe. Karl und der Marquis gehen ab. Die Königin sieht sich unruhig nach ihren Damen um, welche sich nirgends erblicken lassen. Wie sie nach dem Hintergrunde zurückgehen will, erscheint der König.)

---

## Sechster Auftritt.

**König. Königin. Herzog Alba. Graf Lerma. Domingo.** Einige Damen und Granden, welche in der Entfernung zurückbleiben.

**König**

(sieht mit Befremdung umher und schweigt eine Zeitlang).

Was seh' ich! Sie hier! So allein, Madame?
Und auch nicht *eine* Dame zur Begleitung?
Das wundert mich — wo blieben Ihre Frauen?

804: Ich bleibe.] Vor $E^a$: Ich bleibe!
Er oder Ich — wer hat das Recht zu stehen?
In dieser Laune will ich ihn drum fragen.

805: dann $D^c$; vorher: denn. — Nach 808 vor $E^a$: Sie gibt ihm einige Briefe.
Karlos. Ha! ich verstehe.
Er und der Marquis gehen ab. u. s. w,

809: Was seh' ich! Sie hier! So allein, Madame? $E^b$. So allein, Madam vor $E^a$. So allein, Madame $E^a$ $E^c$ ff.

811: bleiben D, aber als Druckfehler verbessert.

**Königin.** 66

Mein gnädigster Gemahl —

**König.**

Warum allein?

(Zum Gefolge.)

Von diesem unverzeihlichen Versehn
Soll man die strengste Rechenschaft mir geben.
Wer hat das Hofamt bei der Königin?
Wen traf der Rang, sie heute zu bedienen?

**Königin.**

O, zürnen Sie nicht, mein Gemahl — ich selbst,
Ich bin die Schuldige — — auf mein Geheiß
Entfernte sich die Fürstin Eboli.

**König.**

Auf Ihr Geheiß?

**Königin.**

Die Kammerfrau zu rufen,
Weil ich nach der Infantin mich gesehnt.

**König.** 67

Und darum die Begleitung weggeschickt?
Doch dieß entschuldigt nur die erste Dame.
Wo war die zweyte?

Für 812 vor Ea:
Königinn. Mein gnädigster Gemahl — —
König. Und was ist das?
Sie scheinen ganz verwirrt, Madam — Wie Feuer
brennt Ihr Gesicht — Es ist nicht, wie es sollte —
Warum allein? Wo bleiben Ihre Damen?
Zum Gefolge.

Zwischen 822 u. 823 vor Ea:
Seltsam, bei Gott! Für's künftige, Madam,
verschonen Sie mein Reich mit der Satire,
daß Philipps Frau, will sie ihr Kind umarmen,
es so erwarten soll. — Kastilien
ist hoffentlich an Menschen reich genug,
die Königinn mit Frauen zu versorgen.

824: zweyte D^c O, zweite Q, zwote die übrigen.

**Mondekar**

(welche indessen zurückgekommen ist und sich unter die übrigen Damen gemischt hat, tritt hervor).

Ihre Majestät,
Ich fühle, daß ich strafbar bin —

**König.**

Deßwegen
Vergönn' ich Ihnen zehen Jahre Zeit,
Fern von Madrid darüber nachzudenken.

(Die Marquisin tritt mit weinenden Augen zurück. Allgemeines Stillschweigen. Alle Umstehenden sehen bestürzt auf die Königin.)

**Königin.**

Marquisin, *wen* beweinen Sie?

(Zum König.)

Hab' ich
Gefehlt, mein gnädigster Gemahl, so sollte
Die Königskrone dieses Reichs, wornach 68
Ich selber nie gegriffen habe, mich
Zum mindesten vor dem Erröthen schützen.
Giebt's ein Gesetz in diesem Königreich,
Das vor Gericht Monarchentöchter fordert?
Bloß Zwang bewacht die Frauen Spaniens?
Schützt sie ein Zeuge mehr als ihre Tugend?
Und jetzt, Vergebung, mein Gemahl. — Ich bin
Es nicht gewohnt, die mir mit Freude dienten,
In Thränen zu entlassen. — Mondekar!

(Sie nimmt ihren Gürtel ab und überreicht ihn der Marquisin.)

Den König haben Sie erzürnt — nicht mich —
Drum nehmen Sie dieß Denkmal meiner Gnade
Und dieser Stunde. — Meiden Sie das Reich —
Sie haben nur in Spanien gesündigt;
In meinem Frankreich wischt man solche Thränen
Mit Freuden ab. — O, muß mich's ewig mahnen?

(Sie lehnt sich an die Oberhofmeisterin und bedeckt das Gesicht.)

In meinem Frankreich war's doch anders.

824: Ihre D[c] E[a] L[b] ff., die übrigen: Ihro. — 830: wonach vor D[c]. — 834: fodert vor E[a]. — 841: Denkmahl vor E[a].

**König** (in einiger Bewegung). 69

Konnte
Ein Vorwurf meiner Liebe Sie betrüben?
Ein Wort betrüben, das die zärtlichste
Bekümmerniß auf meine Lippen legte?

(Er wendet sich gegen die Grandezza.)

Hier stehen die Vasallen meines Throns.
Sank je ein Schlaf auf meine Augenlieder,
Ich hätte denn am Abend jedes Tags
Berechnet, wie die Herzen meiner Völker
In meinen fernsten Himmelsstrichen schlagen? —
Und sollt' ich ängstlicher für meinen Thron
Als für die Gattin meines Herzens beben? —
Für meine Völker kann mein Schwert mir haften
Und — Herzog Alba: dieses Auge nur
Für meines Weibes Liebe.

**Königin.**

Wenn ich Sie
Beleidigt habe, mein Gemahl —

**König.**

Ich heiße
Der reichste Mann in der getauften Welt;
Die Sonne geht in meinem Staat nicht unter — 70
Doch alles das besaß ein Andrer schon,
Wird nach mir mancher Andre noch besitzen.
Das ist mein eigen. Was der König hat,
Gehört dem Glück — Elisabeth dem Philipp.
Hier ist die Stelle, wo ich sterblich bin.

846: Konnte] vor Ea:
Ist's möglich? Wie Elisabeth? — O Himmel!
hat es noch dahin kommen müssen? — Konnte

Für 857–860 Eb:
Für meine Völker haftet mir mein Schwert,
Dieß Auge nur für meines Weibes Liebe.
Königin. Verdien' ich diesen Argwohn, Sire?
König. Ich heiße

**Königin.**

Sie fürchten, Sire?

**König.**

Dieß graue Haar doch nicht?
Wenn ich einmal zu fürchten angefangen,
Hab' ich zu fürchten aufgehört —

(Zu den Granden.)

Ich zähle
Die Großen meines Hofs — der erste fehlt.
Wo ist Don Karlos, mein Infant?

(Niemand antwortet.)

Der Knabe
Don Karl fängt an mir fürchterlich zu werden.
Er meidet meine Gegenwart, seitdem
Er von Alkalas hoher Schule kam. 71
Sein Blut ist heiß, warum sein Blick so kalt?
So abgemessen festlich sein Betragen?
Seyd wachsam. Ich empfehl' es euch.

**Alba.**

Ich bin's.
So lang' ein Herz an diesen Panzer schlägt,
Mag sich Don Philipp ruhig schlafen legen.
Wie Gottes Cherub vor dem Paradies,
Steht Herzog Alba vor dem Thron.

868 vor Ea dafür:
Königinn. Sire — diese Zweifel — sie erschrecken mich —
Sie fürchten?
König. Dieses graue Haar doch nicht?
870: (Zu den Granden.) fehlt vor Ea. — 872. 873 u. 880: Dom vor Ea.
878 vor Ea dafür:
Ich höre keine Klagen mehr — Wie kommt das?
Das, Herzog, das ist irgend ein Komet,
der meinem Horizont sich schrecklich nähert.
Ich fürchte seine Nachbarschaft. — Seid wachsam.
Seid wachsam, sag' ich noch einmal. Der Erbe
so vieler Kronen zählt die Aderschläge
des Vaters ungeduldig nach. Der Kitzel
Gott gleich zu werden, heckte Teufel aus.
Seid wachsam. Ich empfehl' es Euch.
Alba. Ich bin's.

**Lerma.**

Darf ich
Dem weisesten der Könige in Demuth
Zu widersprechen wagen? — Allzu tief
Verehr' ich meines Königs Majestät,
Als seinen Sohn so rasch und streng zu richten.
Ich fürchte viel von Karlos heißem Blut,
Doch nichts von seinem Herzen.

**König.**

Graf von Lerma,
Ihr redet gut, den Vater zu bestechen,
Des Königs Stütze wird der Herzog seyn — 72
Nichts mehr davon —

(Er wendet sich gegen sein Gefolge.)

Jetzt eil' ich nach Madrid.
Mich ruft mein königliches Amt. Die Pest
Der Ketzerey steckt meine Völker an,
Der Aufruhr wächst in meinen Niederlanden.
Es ist die höchste Zeit. Ein schauerndes
Exempel soll die Irrenden bekehren.
Den großen Eid, den alle Könige
Der Christenheit geloben, lös' ich morgen.
Dieß Blutgericht soll ohne Beyspiel seyn;
Mein ganzer Hof ist feierlich geladen.

(Er führt die Königin hinweg; die Uebrigen folgen.)

---

891: Nichts mehr davon —] vor Ea: Doch morgen mehr. — 896: Irrende D. (als Druckfehler bezeichnet).

Nach 900 vor Ea: Der Königinn den Arm reichend.

Und Sie begleiten mich.

Königinn. Barmherzigkeit!
Ich bin ein Weib — ein weiches Weib — ein Mensch —

König. Auch eine Christinn, hoff' ich — Kommen Sie,
es zu beweisen.

Er führt sie hinweg, die übrigen folgen.

## Siebenter Auftritt. 73

Don Karlos mit Briefen in der Hand, Marquis von Posa kommen von der entgegengesetzten Seite.

**Karlos.**

Ich bin entschlossen. Flandern sey gerettet.
Sie will es — das ist mir genug.

**Marquis.**

Auch ist
Kein Augenblick mehr zu verlieren. Herzog
Von Alba, sagt man, ist im Kabinet
Bereits zum Gouverneur ernannt.

**Karlos.**

Gleich morgen
Verlang' ich Audienz bei meinem Vater.
Ich fordre dieses Amt für mich. Es ist
Die erste Bitte, die ich an ihn wage.
Er kann sie mir nicht weigern. Lange schon
Sieht er mich ungern in Madrid. Welch ein 74
Willkommner Vorwand, mich entfernt zu halten!
Und — soll ich dir's gestehen, Roderich?
Ich hoffe mehr — Vielleicht gelingt es mir,
Von Angesicht zu Angesicht mit ihm,
In seiner Gunst mich wieder herzustellen.
Er hat noch nie die Stimme der Natur
Gehört — laß mich versuchen, Roderich,
Was sie auf meinen Lippen wird vermögen.

Vor 901 haben die Ausgaben vor $E^a$ noch: Sage mir nichts mehr.
904: Cabinet O.
905: Gleich morgen] vor $E^a$:

Ernannt!
Doch noch nicht abgegangen? Morgen also

907: fodre vor $E^a$.
909: sie mir] mir sie vor $E^a$.

**Marquis.**

Jetzt endlich hör' ich meinen Karlos wieder.
Jetzt sind Sie wieder ganz Sie selbst.

---

## Achter Auftritt.

**Vorige. Graf Lerma.**

**Lerma.**

So eben
Hat der Monarch Aranjuez verlassen.
Ich habe den Befehl —

**Karlos.** 75

Schon gut, Graf Lerma,
Ich treffe mit dem König ein.

**Marquis**

(macht Miene, sich zu entfernen. Mit einigem Zeremoniel).

Sonst haben
Mir Eure Hoheit nichts mehr aufzutragen?

**Karlos.**

Nichts, Chevalier. Ich wünsche Ihnen Glück
Zu Ihrer Ankunft in Madrid. Sie werden
Noch Mehreres von Flandern mir erzählen.

(Zu Lerma, welcher noch wartet.)

Ich folge gleich. (Graf Lerma geht ab.)

---

Nach 920 haben die Ausgaben vor Ea:

Karlos. Ich fühle
in jeder Ader Gottheit — So viel konnte
der Anblick meiner Königinn. [1100]

923: Ceremoniell O.

## Neunter Auftritt. 76

Don Karlos. Der Marquis.

**Karlos.**

Ich habe dich verstanden.
Ich danke dir. Doch diesen Zwang entschuldigt
Nur eines Dritten Gegenwart. Sind wir
Nicht Brüder? — Dieses Possenspiel des Ranges
Sey künftighin aus unserm Bund verwiesen!
Berede dich, wir beide hätten uns
Auf einem Ball mit Masken eingefunden,
In Sklavenkleider du, und ich, aus Laune,
In einen Purpur eingemummt. So lange
Der Fasching währt, verehren wir die Lüge,
Der Rolle treu mit lächerlichem Ernst,
Den süßen Rausch des Haufens nicht zu stören.
Doch durch die Larve winkt dein Karl dir zu,
Du drückst mir im Vorübergehn die Hände,
Und wir verstehen uns.

**Marquis.** 77

Der Traum ist göttlich.
Doch wird er nie verfliegen? Ist mein Karl
Auch seiner so gewiß, den Reitzungen
Der unumschränkten Majestät zu trotzen?
Noch ist ein großer Tag zurück — ein Tag —
Wo dieser Heldensinn — ich will Sie mahnen —
In einer schweren Probe sinken wird.
Don Philipp stirbt. Karl erbt das größte Reich
Der Christenheit. — Ein ungeheurer Spalt
Reißt vom Geschlecht der Sterblichen ihn los,
Und Gott ist heut, wer gestern Mensch noch war.
Jetzt hat er keine Schwächen mehr. Die Pflichten
Der Ewigkeit verstummen ihm. Die Menschheit

949: Dom vor Ea.

— Noch heut' ein großes Wort in seinem Ohr —
Verkauft sich selbst und kriecht um ihren Götzen.
Sein Mitgefühl löscht mit dem Leiden aus,
In Wollüsten ermattet seine Tugend,
Für seine Thorheit schickt ihm Peru Gold,
Für seine Laster zieht sein Hof ihm Teufel.
Er schläft berauscht in diesem Himmel ein,
Den seine Sklaven listig um ihn schufen.
Lang, wie sein Traum, währt seine Gottheit. — Wehe 78
Dem Rasenden, der ihn mitleidig weckte.
Was aber würde Roderich? — Die Freundschaft
Ist wahr und kühn — die kranke Majestät
Hält ihren fürchterlichen Strahl nicht aus.
Den Trotz des Bürgers würden Sie nicht dulden,
Ich nicht den Stolz des Fürsten.

**Karlos.**

Wahr und schrecklich
Ist dein Gemälde von Monarchen. Ja,
Ich glaube dir. — Doch nur die Wollust schloß
Dem Laster ihre Herzen auf. Ich bin
Noch rein, ein dreyundzwanzigjähr'ger Jüngling.
Was vor mir Tausende gewissenlos
In schwelgenden Umarmungen verpraßten,
Des Geistes beste Hälfte, Männerkraft,
Hab' ich dem künft'gen Herrscher aufgehoben.
Was könnte dich aus meinem Herzen drängen,
Wenn es nicht Weiber thun?

**Marquis.** 79

Ich selbst. Könnt' ich
So innig Sie noch lieben, Karl, wenn ich
Sie fürchten müßte?

968: Trotz] Stolz vor Lh. — 969: Stolz] Trotz vor Lh. — 972: auf.] aus. D (als Druckfehler bezeichnet). — Zwischen 977 u. 978 stehn vor Ea noch die Verse:

Der Wollust Pfeil zerbrach an dieser Brust
lang', ehe noch Elisabeth hier herrschte.
Ob ich ihn jetzt noch fürchten werde? — Sprich!

**Karlos.**

Das wird nie geschehen.
Bedarfst du meiner? Hast du Leidenschaften,
Die von dem Throne betteln? Reitzt dich Gold?
Du bist ein reich'rer Unterthan, als ich
Ein König je seyn werde. — Geitzest du
Nach Ehre? Schon als Jüngling hattest du
Ihr Maß erschöpft — du hast sie ausgeschlagen.
Wer von uns wird der Gläubiger des Andern,
Und wer der Schuldner seyn? — Du schweigst? Du zitterst
Vor der Versuchung? Nicht gewisser bist
Du deiner selbst?

**Marquis.**

Wohlan. Ich weiche.
Hier meine Hand.

**Karlos.** 80

Der Meinige?

**Marquis.**

Auf ewig
Und in des Worts verwegenster Bedeutung.

**Karlos.**

So treu und warm, wie heute dem Infanten,
Auch dermaleinst dem König zugethan?

**Marquis.**

Das schwör' ich Ihnen.

**Karlos.**

Dann auch, wenn der Wurm
Der Schmeichelei mein unbewachtes Herz
Umklammerte — wenn dieses Auge Thränen
Verlernte, die es sonst geweint — dieß Ohr
Dem Flehen sich verriegelte, willst du,
Ein schreckenloser Hüter meiner Tugend,
Mich kräftig fassen, meinen Genius
Bei seinem großen Namen rufen?

**Marquis.** 81

Ja.

**Karlos.**

Und jetzt noch eine Bitte! Nenn' mich Du!
Ich habe deinesgleichen stets beneidet
Um dieses Vorrecht der Vertraulichkeit.
Dieß brüderliche Du betrügt mein Ohr,
Mein Herz mit süßen Ahndungen von Gleichheit.
— Keinen Einwurf — was du sagen willst, errath' ich.
Dir ist es Kleinigkeit, ich weiß — doch mir,
Dem Königssohne, ist es viel. Willst du
Mein Bruder seyn?

**Marquis.**

Dein Bruder!

**Karlos.**

Jetzt zum König.
Ich fürchte nichts mehr — Arm in Arm mit dir,
So fordr' ich mein Jahrhundert in die Schranken.

(Sie gehen ab.)

---

Für 1004 vor $E^a$:

Und jetzt noch eine Bitte, Lieber — Nenne
mich Du. Ich habe Deinesgleichen immer
um dieses Vorrecht der Vertraulichkeit,
das schöne Denkmahl der Natur beneidet.

1004: Nenn seit $L^b$, Nenne $E^a$ $E^b$ $E^c$. — 1005: deines Gleichen D.

Für 1008 u. 1009 vor $L^b$:

mit süßen Ahndungen von Gleichheit. Wende
mir nichts ein. Was Du sagen willst, errath' ich.

1008: Ahnungen $L^b$ O D. — 1014: fodr' vor D.

# Zweiter Akt. 82

Im königlichen Palast zu Madrid.

## Erster Auftritt.

**König Philipp** unter einem Thronhimmel. **Herzog von Alba** in einiger Entfernung von dem König, mit bedecktem Haupt. **Karlos.**

**Karlos.**

Den Vortritt hat das Königreich. Sehr gerne
Steht Karlos dem Minister nach. Er spricht
Für Spanien — ich bin der Sohn des Hauses.

(Er tritt mit einer Verbeugung zurück.)

**Philipp.**

Der Herzog bleibt, und der Infant mag reden.

**Karlos** (sich gegen Alba wendend). 83

So muß ich denn von Ihrer Großmuth, Herzog,
Den König mir als ein Geschenk erbitten. [1210]
Ein Kind — Sie wissen ja — kann mancherlei
An seinen Vater auf dem Herzen tragen,
Das nicht für einen Dritten taugt. Der König

Vor 1015 haben die Ausgaben vor Ea:

Karlos beugt ein Knie vor dem König, steht dann auf und tritt einige Schritte weiter zurück. Es herrscht auf einige Augenblicke ein allgemeines Stillschweigen. Der Prinz sieht mit Empfindlichkeit und mit Befremdung auf den Herzog und dann auf den König.

Ich steh' erwartend, welche beß're Stunde
die Majestät des Königs meiner Bitte [1200]
bestimmen wird.

Philipp. Geht des Infanten Bitte
mich oder meine Stunden an? Entscheiden
wird sie mein königlicher Schluß; es sei
ihm zugestanden sie mir vorzutragen.

Karlos.

1023: Das nicht für einen Dritten taugt.] Vor Ea: das schwerlich für den Dritten taugt.

Soll Ihnen unbenommen seyn — ich will
Den Vater nur für diese kurze Stunde.

**Philipp.**

Hier steht sein Freund.

**Karlos.**

Hab' ich es auch verdient,
Den meinigen im Herzog zu vermuthen?

**Philipp.**

Auch je verdienen mögen? — Mir gefallen
Die Söhne nicht, die bessre Wahlen treffen,
Als ihre Väter.

**Karlos.** 84

Kann der Ritterstolz
Des Herzogs Alba diesen Auftritt hören? [1220]
So wahr ich lebe, den Zudringlichen,
Der zwischen Sohn und Vater, unberufen,
Sich einzudrängen nicht erröthet, der
In seines Nichts durchbohrendem Gefühle
So dazustehen sich verdammt, möcht' ich
Bei Gott — und gält's ein Diadem — nicht spielen.

**Philipp**

(verläßt seinen Sitz mit einem zornigen Blick auf den Prinzen).

Entfernt euch, Herzog!

(Dieser geht nach der Hauptthüre, durch welche Karlos gekommen war; der König winkt ihm nach einer andern.)

Nein, ins Kabinet,
Bis ich euch rufe.

---

Vor 1026 Philipp in den Ausgaben vor Lb: Alba heftet einen fragenden Blick auf den König. — 1026 zu Karlos vor Lb die Bemerkung: nach einigem Stillschweigen. — 1032. 1033 dafür vor Ea:

So wahr ich bin, den Ueberlästigen,
der zwischen Sohn und Vater, die geweihten
Mysterien der heiligen Natur,

## Zweiter Auftritt. 85

**König Philipp. Don Karlos.**

**Karlos**

(geht, sobald der Herzog das Zimmer verlassen hat, auf den König zu und fällt vor ihm nieder. Im Ausdruck der höchsten Empfindung).

Jetzt mein Vater wieder,
Jetzt wieder mein, und meinen besten Dank
Für diese Gnade. — Ihre Hand, mein Vater. —
O süßer Tag! — Die Wonne dieses Kusses
War Ihrem Kinde lange nicht gegönnt.
Warum von Ihrem Herzen mich so lange
Verstoßen, Vater? Was hab' ich gethan?

**Philipp.**

Infant, dein Herz weiß nichts von diesen Künsten.
Erspare sie, ich mag sie nicht.

**Karlos** (aufstehend).

Das war es!
Da hör' ich Ihre Höflinge — Mein Vater!
Es ist nicht gut, bei Gott! nicht alles gut, 86
Nicht alles, was ein Priester sagt, nicht alles,
Was eines Priesters Kreaturen sagen.
Ich bin nicht schlimm, mein Vater — heißes Blut
Ist meine Bosheit, mein Verbrechen Jugend.
Schlimm bin ich nicht, schlimm wahrlich nicht — wenn auch
Oft wilde Wallungen mein Herz verklagen,
Mein Herz ist gut —

Zwischen 1043 u. 1044 haben die Ausgaben vor $E^a$:
Warum denn nicht? Warum nicht? — O mein König,
wie viele Wunden meiner Seele fangen
zu bluten an mit der Erinnerung!

Nach 1045 geben die Ausgaben vor $E^a$ dem Karlos noch:
Unsel'ger Argwohn, ew'ger Busenwurm
der Könige, der auch die feste Schlinge
des heiligen Instinkts zernagt! — Ist's möglich?
Schon drei und zwanzig Jahre nennt die Welt
mich Philipps Sohn — nur Er hat's nie erfahren.

**Philipp.**

Dein Herz ist rein, ich weiß es,
Wie dein Gebet.

**Karlos.**

Jetzt oder nie! — Wir sind allein.
Der Etikette bange Scheidewand
Ist zwischen Sohn und Vater eingesunken.
Jetzt oder nie! Ein Sonnenstrahl der Hoffnung
Glänzt in mir auf, und eine süße Ahndung
Fliegt durch mein Herz — Der ganze Himmel beugt
Mit Schaaren froher Engel sich herunter, 87
Voll Rührung sieht der Dreimalheilige
Dem großen schönen Auftritt zu! — Mein Vater!
Versöhnung! (Er fällt ihm zu Füßen.)

**Philipp.**

Laß mich und steh' auf!

**Karlos.**

Versöhnung!

**Philipp** (will sich von ihm losreißen).

Zu kühn wird mir dieß Gaukelspiel —

**Karlos.**

Zu kühn
Die Liebe deines Kindes?

**Philipp.**

Vollends Thränen?
Unwürd'ger Anblick! — Geh' aus meinen Augen.

**Karlos.** 88

Jetzt oder nie! — Versöhnung, Vater!

Für 1057: Jetzt oder nie! — Wir sind allein.] haben die Ausgaben vor Ea:
So mag des Welterlösers
Barmherzigkeit wie einen bösen Wurm
mich von sich schleudern, heuchle ich — Sehr ernst
und feierlich ist mir in dieser Stunde
zu Muthe — Niemals oder Jetzt — Wir sind
allein — des Ranges Ketten abgefallen —

1061: Ahnung Lᵇ D Q. — 1067: mir dies] dieses vor Ea.

**Philipp.**

Weg
Aus meinen Augen! Komm mit Schmach bedeckt
Aus meinen Schlachten, meine Arme sollen
Geöffnet seyn, dich zu empfangen — So
Verwerf' ich dich. — Die feige Schuld allein
Wird sich in solchen Quellen schimpflich waschen.
Wer zu bereuen nicht erröthet, wird
Sich Reue nie ersparen.

**Karlos.**

Wer ist das?
Durch welchen Mißverstand hat dieser Fremdling
Zu Menschen sich verirrt? — Die ewige
Beglaubigung der Menschheit sind ja Thränen:
Sein Aug' ist trocken, ihn gebar kein Weib —
O, zwingen Sie die nie benetzten Augen
Noch zeitig Thränen einzulernen, sonst,
Sonst möchten Sie's in einer harten Stunde
Noch nachzuholen haben.

**Philipp.** 89

Denkst du den schweren Zweifel deines Vaters
Mit schönen Worten zu erschüttern?

**Karlos.**

Zweifel?
Ich will ihn tilgen, diesen Zweifel — will
Mich hängen an das Vaterherz, will reißen,
Will mächtig reißen an dem Vaterherzen,

1074: Nach Verwerf' ich dich. vor E[a] die Bemerkung: Er stößt ihn von sich. — 1077 zu Karlos vor E[a] die Bemerkung: sieht den König eine Zeit lang mit furchtsamen Erstaunen an. — Zwischen 1081 u. 1082 vor E[a]:

Was Wollust aus der Marter preßt, was selbst
den Kummer neidenswürdig macht, den Menschen
noch einmal an den Himmel knüpft, und Engel
zur Sterblichkeit herunterlocken könnte,
des Weinens süße Freuden kennt er nicht.

1086: Denkst du den] vor E[a]: Bildest Du
Dir ein den

Bis dieses Zweifels felsenfeste Rinde
Von diesem Herzen niederfällt. — Wer sind sie,
Die mich aus meines Königs Gunst vertrieben?
Was bot der Mönch dem Vater für den Sohn?
Was wird ihm Alba für ein kinderlos
Verscherztes Leben zur Vergütung geben?
Sie wollen Liebe? — Hier in diesem Busen
Springt eine Quelle, frischer, feuriger,
Als in den trüben, sumpfigen Behältern,
Die Philipps Gold erst öffnen muß.

**Philipp.**

Vermessner,
Halt' ein! — Die Männer, die du wagst zu schmähn,
Sind die geprüften Diener meiner Wahl,
Und du wirst sie verehren.

**Karlos.**

Nimmermehr.
Ich fühle mich. Was Ihre Alba leisten,
Das kann auch Karl, und Karl kann mehr. Was fragt
Ein Miethling nach dem Königreich, das nie
Sein eigen seyn wird? — Was bekümmert's den,
Wenn Philipps graue Haare weiß sich färben?
Ihr Karlos hätte Sie geliebt. — Mir graut
Vor dem Gedanken, einsam und allein,
Auf einem Thron allein zu seyn. —

**Philipp**

(von diesen Worten ergriffen, steht nachdenkend und in sich gekehrt. Nach einer Pause).

Ich bin allein.

1096: zur] für $D^a$ (als Druckfehler bezeichnet). — 1101: wagst zu schmähn] vor $L^b$: schändest. — Zwischen 1102 u. 1103 vor $E^a$:

sind meines Thrones Stützen — Stolzer Knabe,

1107: seyn wird] wird $D^a$ $D^b$ $D^c$. — Zwischen 1108 u. 1109 vor $E^a$ noch:

Sein König bleibt, wenn Philipp nicht mehr ist,
und dort wie hier wird seine Münze gelten.

1111 vor $D^b$: von diesem Worte. Ich bin allein.]

Ich bin
allein vor $E^a$.

**Karlos**

(mit Lebhaftigkeit und Wärme auf ihn zugehend).

Sie sind's gewesen. Hassen Sie mich nicht mehr,
Ich will Sie kindlich, will Sie feurig lieben,
Nur hassen Sie mich nicht mehr. — Wie entzückend
Und süß ist es, in einer schönen Seele
Verherrlicht uns zu fühlen, es zu wissen, 91
Daß unsre Freude fremde Wangen röthet,
Daß unsre Angst in fremdem Busen zittert,
Daß unsre Leiden fremde Augen wässern! —
Wie schön ist es und herrlich, Hand in Hand
Mit einem theuern, vielgeliebten Sohn
Der Jugend Rosenbahn zurück zu eilen,
Des Lebens Traum noch einmal durchzuträumen!
Wie groß und süß, in seines Kindes Tugend
Unsterblich, unvergänglich fortzudauern,
Wohlthätig für Jahrhunderte! — Wie schön,
Zu pflanzen, was ein lieber Sohn einst erntet,
Zu sammeln, was ihm wuchern wird, zu ahnden,
Wie hoch sein Dank einst flammen wird! — Mein Vater,
Von diesem Erdenparadiese schwiegen
Sehr weislich Ihre Mönche.

**Philipp** (nicht ohne Rührung).

O, mein Sohn,
Mein Sohn! du brichst dir selbst den Stab. Sehr reitzend
Mahlst du ein Glück, das — du mir nie gewährtest.

**Karlos.** 92

Das richte der Allwissende! — Sie selbst,

1118: fremdem B$^{l}$ D, fremden D$^{a}$ und alle folgenden.
Zwischen 1126 u. 1127 vor E$^{a}$:

und göttlich groß, im Orient des Sohnes
noch einmal zu der Nachwelt umzukehren,
der Sonne gleich, die in der Spiegelscheibe
des Mondes wieder aufersteht — wie süß,

1127: ärntet vor D$^{c}$. — 1128: ahnen L$^{b}$ D O. — 1131: Ihre D und dann erst wieder O, dazwischen alle: ihre.

Sie schlossen mich, wie aus dem Vaterherzen,
Von Ihres Zepters Antheil aus. Bis jetzt,
Bis diesen Tag — o, war das gut, war's billig?
Bis jetzt mußt' ich, der Erbprinz Spaniens,
In Spanien ein Fremdling seyn, Gefangner
Auf diesem Grund, wo ich einst Herr seyn werde.
War das gerecht, war's gütig? — O, wie oft,
Wie oft, mein Vater, sah ich schamroth nieder,
Wenn die Gesandten fremder Potentaten,
Wenn Zeitungsblätter mir das Neueste
Vom Hofe zu Aranjuez erzählten!

**Philipp.**

Zu heftig braust das Blut in deinen Adern.
Du würdest nur zerstören.

**Karlos.**

Geben Sie
Mir zu zerstören, Vater. — Heftig braust's
In meinen Adern — Dreiundzwanzig Jahre, 93

1136: Scepters O. — Zwischen 1145 u. 1146 haben die Ausgaben vor Ca:
Mit schwerem Herzen scherzt' ich dann: „Der König
thut darum nur mit seinem Reich so heimlich,
den guten Sohn einst desto herrlicher
am Krönungstag zu überraschen."
Philipp einen ernsten Blick auf ihn richtend.
Karlos,
sehr viel sprichst Du von jenen Zeiten, wo
Dein Vater nicht mehr sein wird.
Karlos. Nein, bei Gott!
von jenen nur, wo ich ein Mann sein darf;
und wer ist schuld, wenn beide gleich viel heißen?
Philipp. Es ist ein ehrenvolles Amt, mein Sohn,
das Du bei mir bekleidest — ein genauer
Minutenweiser meiner Sterblichkeit —
mich, Deinen Vater, der Dir Leben gab,
aus Dankbarkeit nur an den Tod zu mahnen.
Karlos unterbricht ihn mit Feuer.
Beschäftigung, mein Vater, und Ihr Zepter
mag dauern bis zum Weltgericht.
Philipp. Geduld!

Und nichts für die Unsterblichkeit gethan!
Ich bin erwacht, ich fühle mich. — Mein Ruf
Zum Königsthron pocht, wie ein Gläubiger,
Aus meinem Schlummer mich empor, und alle
Verlorne Stunden meiner Jugend mahnen
Mich laut wie Ehrenschulden. Er ist da,
Der große, schöne Augenblick, der endlich
Des hohen Pfundes Zinsen von mir fordert:
Mich ruft die Weltgeschichte, Ahnenruhm
Und des Gerüchtes donnernde Posaune.
Nun ist die Zeit gekommen, mir des Ruhmes
Glorreiche Schranken aufzuthun. — Mein König,
Darf ich die Bitte auszusprechen wagen,
Die mich hierher geführt?

**Philipp.**

Noch eine Bitte?
Entdecke sie.

**Karlos.**

Der Aufruhr in Brabant
Wächst drohend an. Der Starrsinn der Rebellen
Heischt starke, kluge Gegenwehr. Die Wuth 94
Der Schwärmer zu bezähmen, soll der Herzog
Ein Heer nach Flandern führen, von dem König
Mit suveräner Vollmacht ausgestattet.
Wie ehrenvoll ist dieses Amt, wie ganz
Dazu geeignet, Ihren Sohn im Tempel
Des Ruhmes einzuführen! — Mir, mein König,

Für 1150 vor Ea:

und König Philipps Sohn, und nichts gebaut,
und nichts zertrümmert unter diesem Monde.

1154: verlornen O. — 1157: fodert vor D. — 1159: Gerichtes A, aber als Druckfehler berichtigt. — 1163: hieher D Da Db O. — 1169: souveräner vor Dc und D O. — Für 1170—1172 vor Ea:

Wie ehrenvoll ist dieses Amt, und wie
so ganz dazu erfunden, Philipps Sohn,
des großen Kaisers Enkel, bei der Welt
und Nachwelt einzuführen! — Mir, mein König,

Mir übergeben Sie das Heer. Mich lieben
Die Niederländer; ich erkühne mich,
Mein Blut für ihre Treue zu verbürgen.

**Philipp.**

Du redest, wie ein Träumender. Dieß Amt
Will einen Mann und keinen Jüngling —

**Karlos.**

Will
Nur einen Menschen, Vater, und das ist
Das Einzige, was Alba nie gewesen.

**Philipp.**

Und Schrecken bändigt die Empörung nur.
Erbarmung hieße Wahnsinn. — Deine Seele
Ist weich, mein Sohn, der Herzog wird gefürchtet — 95
Steh' ab von deiner Bitte.

**Karlos.**

Schicken Sie
Mich mit dem Heer nach Flandern, wagen Sie's
Auf meine weiche Seele. Schon der Name
Des königlichen Sohnes, der voraus
Vor meinen Fahnen fliegen wird, erobert,
Wo Herzog Albas Henker nur verheeren.
Auf meinen Knieen bitt' ich drum. Es ist
Die erste Bitte meines Lebens — Vater,
Vertrauen Sie mir Flandern —

**Philipp**
(den Infanten mit einem durchdringenden Blick betrachtend).

Und zugleich
Mein bestes Kriegsheer deiner Herrschbegierde?
Das Messer meinem Mörder?

**Karlos.**

O mein Gott!

1191 vor Ea: Philipp nach einer langen Pause, unter welcher er den Infanten mit einem durchdringenden Blick betrachtet. — 1193 vor Ea: Karlos betroffen zurücktretend.

Bin ich nicht weiter, und ist das die Frucht
Von dieser längst erbetnen großen Stunde? 96

(Nach einigem Nachdenken, mit gemildertem Ernst.)

Antworten Sie mir sanfter! Schicken Sie
Mich so nicht weg! Mit dieser übeln Antwort
Möcht' ich nicht gern entlassen seyn, nicht gern
Entlassen seyn mit diesem schweren Herzen.
Behandeln Sie mich gnädiger. Es ist
Mein dringendes Bedürfniß, ist mein letzter,
Verzweifelter Versuch — ich kann's nicht fassen,
Nicht standhaft tragen wie ein Mann, daß Sie
Mir alles, alles, alles so verweigern.
Jetzt lassen Sie mich von sich. Unerhört,
Von tausend süßen Ahndungen betrogen,
Geh' ich aus Ihrem Angesicht. — Ihr Alba
Und Ihr Domingo werden siegreich thronen,
Wo jetzt Ihr Kind im Staub geweint. Die Schaar
Der Höflinge, die bebende Grandezza,
Der Mönche sünderbleiche Zunft war Zeuge,
Als Sie mir feierlich Gehör geschenkt.
Beschämen Sie mich nicht! So tödtlich, Vater,
Verwunden Sie mich nicht, dem frechen Hohn
Des Hofgesindes schimpflich mich zu opfern,
Daß Fremdlinge von Ihrer Gnade schwelgen, 97

Zwischen 1199 u. 1200 vor Ea:

Antworten Sie mir sanfter. Thun Sie etwas,
das meine kindliche Verpflichtung schärft,
das mich als Ihren Schuldner ewig bindet;

Für 1202 vor Ea:

verzweifelter Versuch. Nur Dankbarkeit
kann meine Tugend retten —

Philipp sehr streng und gebieterisch ihm in's Wort fallend.

Deine Tugend?

Karlos erschrocken.

Gott! was hab' ich gesprochen? — — Vater, ich
war außer mir — ich kann's nicht fassen, kann's

1206: Ahnungen Lb D O. — 1213: tödlich Eb.

Ihr Karlos nichts erbitten kann. Zum Pfande,
Daß Sie mich ehren wollen, schicken Sie
Mich mit dem Heer nach Flandern!

**Philipp.**

Wiederhole
Dieß Wort nicht mehr, bei deines Königs Zorn.

**Karlos.**

Ich wage meines Königs Zorn, und bitte
Zum letztenmal — Vertrauen Sie mir Flandern.
Ich soll und muß aus Spanien. Mein Hierseyn
Ist Athemholen unter Henkershand —
Schwer liegt der Himmel zu Madrid auf mir,
Wie das Bewußtseyn eines Mords. Nur schnelle
Veränderung des Himmels kann mich heilen.
Wenn Sie mich retten wollen — schicken Sie
Mich ungesäumt nach Flandern.

**Philipp** (mit erzwungener Gelassenheit).

Solche Kranke
Wie du, mein Sohn, verlangen gute Pflege,
Und Wohnen unterm Aug' des Arzts. Du bleibst 98
In Spanien; der Herzog geht nach Flandern.

**Karlos** (außer sich).

O, jetzt umringt mich, gute Geister —

**Philipp** (der einen Schritt zurücktritt).

Halt!
Was wollen diese Mienen sagen?

**Karlos** (mit schwankender Stimme).

Vater,
Unwiderruflich bleibt's bei der Entscheidung?

1223 zwischen: Spanien. und: Mein Hierseyn vor Ea:

Ein Uebel,
das niemand ahndet, tobt in mir.

1231: Wohnen A B f, alle andern Ausgaben: wohnen. Vgl. Hoffmeister Nachlese 2, S. 97. J. Meyer Neue Beiträge S. 90.

**Philipp.**

Sie kam vom König.

**Karlos.**

Mein Geschäft ist aus.

(Geht ab in heftiger Bewegung.)

---

## Dritter Auftritt. 99

**Philipp** bleibt eine Zeitlang in düstres Nachdenken versunken stehen — endlich geht er einige Schritte im Saale auf und nieder. **Alba** nähert sich verlegen.

**Philipp.**

Seyd jede Stunde des Befehls gewärtig,
Nach Brüssel abzugehen.

**Alba.**

Alles steht
Bereit, mein König.

**Philipp.**

Eure Vollmacht liegt
Versiegelt schon im Kabinet. Indessen
Nehmt euren Urlaub von der Königin
Und zeiget euch zum Abschied dem Infanten.

1236 nach: Mein Geschäft ist aus. folgt vor E^a^ noch:
er macht eine Verbeugung und will sich entfernen.
Philipp sieht ihm eine Weile starr und schweigend nach, dann ruft er ihn zurück.
Infant, Dein stilles Weggehn ist nicht Demuth.
Karlos. Nein.
Philipp. Nein?
Karlos. Denn eben träumte mir, ich sähe
das Testament des Kaisers, Ihres Vaters,
auf einem Scheiterhaufen rauchen —
Philipp schrickt zusammen. Ha! was soll das?
Karlos. Ein großer Mann, ein so vollkommner Kaiser,
und das Insekt will klagen! — Ich empfange,
Er aber gab — und wie unendlich viel
mag noch zu einem solchen Sohn mir fehlen,
als er ein Vater war — — Er geht ab.
Philipp verhüllt das Gesicht und schlägt wider seine Brust.
Zu schwer, o Gott!
Liegt Deine Hand auf mir — Mein Sohn — mein Sohn —

**Alba.** 100

Mit den Geberden eines Wüthenden
Sah ich ihn eben diesen Saal verlassen.
Auch Eure königliche Majestät
Sind außer sich und scheinen tief bewegt —
Vielleicht der Inhalt des Gesprächs?

**Philipp**
(nach einigem Auf- und Niedergehen).
Der Inhalt
War Herzog Alba.
(Der König bleibt mit dem Aug' auf ihm haften, finster.)
— Gerne mag ich hören,
Daß Karlos meine Räthe haßt, doch mit
Verdruß entdeck' ich, daß er sie verachtet.

**Alba** (entfärbt sich und will auffahren).

**Philipp.**
Jetzt keine Antwort. Ich erlaube euch,
Den Prinzen zu versöhnen.

**Alba.**
Sire!

**Philipp.** 101
Sagt an:
Wer war es doch, der mich zum erstenmal

1248 zwischen: haften, und: Gerne mag ich hören, haben die Ausgaben vor E^a:
Ruhig, Herzog. Nie
wird meine erste Meinung von Euch wanken.
Der Herzog wird nachdenkend, der König fährt fort ihn scharf zu beobachten.
Der Prinz ist Euer Freund nicht.
Alba. Ich bin stolz
Ein Schicksal mit dem Könige zu theilen.
Philipp finster.
Ich wüßte nicht, was ich mit Herzog Alba
zu theilen hätte — —

1252: Alba. Sire! Philipp. Sagt an:] vor E^a:
Alba. Mein Monarch,
Ich bin Soldat und Ritter.
Philipp. Der Infant
ist Eures Königs Sohn — — und wer von Euch
berechtigt ist, Abbitte von dem andern
zu fodern, das entscheidet selbst — — Sagt an,

Vor meines Sohnes schwarzem Anschlag warnte?
Da hört' ich euch und nicht auch ihn. Ich will
Die Probe wagen, Herzog. Künftighin
Steht Karlos meinem Throne näher. Geht.

(Der König begiebt sich in das Kabinet. Der Herzog entfernt sich durch eine andere Thüre.)

---

## Vierter Auftritt.

Ein Vorsaal vor dem Zimmer der Königin.

**Don Karlos** kommt im Gespräche mit einem **Pagen** durch die Mittelthüre. Die Hofleute, welche sich im Vorsaal befinden, zerstreuen sich bei seiner Ankunft in den angrenzenden Zimmern.

**Karlos.**

Ein Brief an mich? — Wozu denn dieser Schlüssel?
Und beides mir so heimlich überliefert?
Komm näher. — Wo empfingst du das?

**Page** (geheimnißvoll). 102

Wie mich
Die Dame merken lassen, will sie lieber
Errathen, als beschrieben seyn — [1520]

**Karlos** (zurückfahrend).

Die Dame?

(Indem er den Pagen genauer betrachtet.)

Was? — Wie? — Wer bist du denn?

**Page.**

Ein Edelknabe
Von Ihrer Majestät der Königin —

**Karlos**

(erschrocken auf ihn zugehend und ihm die Hand auf den Mund drückend).

Du bist des Todes. Halt! Ich weiß genug.

(Er reißt hastig das Siegel auf und tritt an das äußerste Ende des Saals, den Brief zu lesen. Unterdessen kommt der Herzog von Alba und geht, ohne von dem

Vor 1258: im Vorsaal] vor Lb: in der Antichambre. — angränzenden vor Ea.

Prinzen bemerkt zu werden, an ihm vorbei in der Königin Zimmer. Karlos fängt an heftig zu zittern und wechselsweise zu erblassen und zu erröthen. Nachdem er gelesen hat, steht er lange sprachlos, die Augen starr auf den Brief geheftet. — 103
Endlich wendet er sich zu dem Pagen.)

Sie gab dir selbst den Brief?

**Page.**

Mit eignen Händen.

**Karlos.**

Sie gab dir selbst den Brief? — O, spotte nicht.
Noch hab' ich nichts von ihrer Hand gelesen,
Ich muß dir glauben, wenn du schwören kannst.
Wenn's Lüge war, gesteh' mir's offenherzig
Und treibe keinen Spott mit mir.

**Page.**

Mit wem?

**Karlos**

(sieht wieder in den Brief und betrachtet den Pagen mit zweifelhafter, forschender Miene. Nachdem er einen Gang durch den Saal gemacht hat).

Du hast noch Eltern? Ja? Dein Vater dient
Dem Könige und ist ein Kind des Landes?

**Page.** 104

Er fiel bei St. Quentin, ein Oberster
Der Reiterei des Herzogs von Savoyen,
Und hieß Alonzo Graf von Henarez.

**Karlos**

(indem er ihn bei der Hand nimmt und die Augen bedeutend auf ihn heftet).

Den Brief gab dir der König?

**Page** (empfindlich).

Gnäd'ger Prinz,
Verdien' ich diesen Argwohn?

**Karlos** (liest den Brief).

„Dieser Schlüssel öffnet
„Die hintern Zimmer im Pavillon

1275: Savoien vor Dc. — 1278: Karlos (liest den Brief).] vor Ea:
Karlos. Du kannst weinen?
O dann vergieb mir!
Er liest den Brief.

„Der Königin. Das äußerste von allen
„Stößt seitwärts an ein Kabinet, wohin
„Noch keines Horchers Fußtritt sich verloren.
„Hier darf die Liebe frei und laut gestehn,
„Was sie so lange Winken nur vertraute.
„Erhörung wartet auf den Furchtsamen, 105
„Und schöner Lohn auf den bescheidnen Dulder.“

(Wie aus einer Betäubung erwachend.)

Ich träume nicht — ich rase nicht — Das ist
Mein rechter Arm — Das ist mein Schwert — Das sind
Geschriebne Sylben. Es ist wahr und wirklich,
Ich bin geliebt — ich bin es — ja, ich bin,
Ich bin geliebt!

(Außer Fassung durchs Zimmer stürzend und die Arme zum Himmel emporgeworfen.)

**Page.**

So kommen Sie, mein Prinz, ich führe Sie.

**Karlos.**

Erst laß mich zu mir selber kommen. — Zittern
Nicht alle Schrecken dieses Glücks noch in mir?
Hab' ich so stolz gehofft? Hab' ich das je
Zu träumen mir getraut? Wo ist der Mensch,
Der sich so schnell gewöhnte, Gott zu seyn? —
Wer war ich, und wer bin ich nun? Das ist
Ein andrer Himmel, eine andre Sonne,
Als vorhin da gewesen war — Sie liebt mich!

**Page** (will ihn fortführen). 106

Prinz, Prinz, hier ist der Ort nicht — Sie vergessen —

1286: Dulder.“] vor Ea: Dulder.“ E. — Zwischen 1290 u. 1291 vor Ea:
der Glücklichste der Glücklichen, so weit
das Unermeßliche von Bürgern wimmelt.
1291 nach: emporgeworfen, haben die Ausgaben vor Ea:
Allmächtiger! warum,
warum bin ich nicht Herr von deiner Welt,
um sie in meiner Freude zu verschenken!
1300. 1301: Sie liebt mich! . . . Sie vergessen — Lb und ff.:
das ist
die Welt nicht mehr, wo Thränen fließen sollen —
Nein, das war nur ein Fiebertraum — er ist

**Karlos**

(von einer plötzlichen Erstarrung ergriffen).

Den König, meinen Vater!

(Er läßt die Arme sinken, blickt scheu umher und fängt an sich zu sammeln.)

Das ist schrecklich —
Ja, ganz recht, Freund. Ich danke dir, ich war
So eben nicht ganz bei mir. — Daß ich das
Verschweigen soll, der Seligkeit so viel
In diese Brust vermauern soll, ist schrecklich.

(Den Pagen bei der Hand fassend und bei Seite führend.)

Was du gesehn — hörst du? und nicht gesehen,
Sey wie ein Sarg in deiner Brust versunken. 107

vorüber, ich bin aufgewacht. Sie liebt mich!
O laß mich — laß mich's (mich $E^a$ $E^b$ $E^c$) ringsherum dem ganzen
Madrid, dem Hof, dem Königreich erzählen,
erzählen, wie ich glücklich bin.

Er will gehen.

**Page.** Wohin?
Wem wollen Sie erzählen? Sie vergessen — —

hieß es in den Ausgaben vor $E^a$; seit dieser waren die Worte: das ist die Welt nicht mehr ... ich bin aufgewacht. gestrichen.

1306. 1307: In diese Brust vermauern soll, ist schrecklich.
(Den Pagen bei der Hand fassend und bei Seite führend.)
Was du gesehn — hörst du? und nicht gesehen, O.
in diese Brust vermauern soll, das ist schrecklich.
ist schrecklich! — Den Pagen ... führend.
was du gesehn — hörst du? und nicht gesehen, $L^b$ $L^d$.
in diese Brust vermauern soll, ist schrecklich.
Ist schrecklich! — (den Pagen ... führend.)
Was du gesehn — hörst du? und nicht gesehen, D.
in diese Brust vermauern soll, das, das
ist schrecklich! — Den Pagen ... führend.
Was du heute
gesehen hast — hörst du? — und nicht gesehen, $E^a$ $E^b$ $E^c$.
in diese Brust vermauern soll, das, das
ist schrecklich — Unterirdisch Gold, sagt man,
wird unter Todtenstille nur gehoben.
Drum will ich auch nicht athmen.
Den Pagen bei der Hand fassend und bei Seite führend.
Was Du heute
gesehen hast — hörst Du? — und nicht gesehn,
D $D^c$. — Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 90 ff.

Jetzt geh. Ich will mich finden. Geh! Man darf
Uns hier nicht treffen. Geh —

**Page** (will fort).

**Karlos.**

Doch halt! doch höre! —

(Der Page kommt zurück. Karlos legt ihm eine Hand auf die Schulter und sieht ihm ernst und feierlich ins Gesicht.)

Du nimmst ein schreckliches Geheimniß mit,
Das jenen starken Giften gleich die Schale,
Worin es aufgefangen wird, zersprengt. —
Beherrsche deine Mienen gut. Dein Kopf
Erfahre niemals, was dein Busen hütet.
Sey, wie das todte Sprachrohr, das den Schall
Empfängt und wiedergiebt und selbst nicht höret.
Du bist ein Knabe — sey es immerhin
Und fahre fort, den Fröhlichen zu spielen —
Wie gut verstand's die kluge Schreiberin,
Der Liebe einen Boten auszulesen!
*Hier* sucht der König seine Nattern nicht.

**Page.** 108

Und ich, mein Prinz, ich werde stolz drauf seyn,
Um ein Geheimniß reicher mich zu wissen,
Als selbst der König —

**Karlos.**

Eitler, junger Thor,
Das ist's, wovor du zittern mußt. — Geschieht's,
Daß wir uns öffentlich begegnen, schüchtern,
Mit Unterwerfung nahst du mir. Laß nie
Die Eitelkeit zu Winken dich verführen,
Wie gnädig der Infant dir sey. Du kannst
Nicht schwerer sündigen, mein Sohn, als wenn
Du *mir* gefällst. — Was du mir künftig magst
Zu hinterbringen haben, sprich es nie

Zwischen 1313 u. 1314 vor Ea:

Trag es dem Throne nicht zu nah — auch nicht
zu nah dem Falkenblick des Müßiggangs.

Mit Sylben aus, vertrau' es nie den Lippen;
Den allgemeinen Fahrweg der Gedanken
Betrete deine Zeitung nicht. Du sprichst
Mit deinen Wimpern, deinem Zeigefinger;
Ich höre dir mit Blicken zu. Die Luft,
Das Licht um uns ist Philipps Kreatur,
Die tauben Wände stehn in seinem Solde —
Man kommt —

(Das Zimmer der Königin öffnet sich, und der Herzog von Alba tritt heraus.) 109

Hinweg! Auf Wiedersehen!

**Page.**

Prinz,
Daß Sie das rechte Zimmer nur nicht fehlen! (Ab.)

**Karlos.**

Es ist der Herzog. — Nein doch, nein! Schon gut!
Ich finde mich.

---

## Fünfter Auftritt.

**Don Karlos. Herzog von Alba.**

**Alba** (ihm in den Weg tretend).

Zwey Worte, gnäd'ger Prinz.

**Karlos.**

Ganz recht — schon gut — ein andermal. (Er will gehen.)

**Alba.** 110

Der Ort
Scheint freilich nicht der schicklichste. Vielleicht
Gefällt es Eurer königlichen Hoheit,
Auf Ihrem Zimmer mir Gehör zu geben?

1336 zwischen: nicht. und: Du sprichst vor Ea:
viel lieber
laß sie, dem aufgejagten Mörder gleich,
durch bahnenlose Wüsten zu mir kriechen,
wo niemand ihre Spuren sucht.

1341: Wiedersehn D.

**Karlos.**

Wozu? Das kann hier auch geschehn. — Nur schnell,
Nur kurz —

**Alba.**

Was eigentlich hierher mich führt,
Ist, Eurer Hoheit unterthän'gen Dank
Für das Bewußte abzutragen —

**Karlos.**

Dank?
Mir Dank? Wofür? — Und Dank von Herzog Alba?

**Alba.**

Denn kaum, daß Sie das Zimmer des Monarchen
Verlassen hatten, ward mir angekündigt,
Nach Brüssel abzugehen.

**Karlos.** 111

Brüssel! So!

**Alba.**

Wem sonst, mein Prinz, als Ihrer gnädigen
Verwendung bei des Königs Majestät,
Kann ich es zuzuschreiben haben? —

**Karlos.**

Mir?
Mir ganz und gar nicht — mir wahrhaftig nicht.
Sie reisen — reisen Sie mit Gott!

**Alba.**

Sonst nichts,
Das nimmt mich Wunder. — Eure Hoheit hätten
Mir weiter nichts nach Flandern aufzutragen?

**Karlos.**

Was sonst? was dort?

**Alba.** 112

Doch schien es noch vor kurzem,
Als forderte das Schicksal dieser Länder
Don Karlos eigne Gegenwart.

1350: hieher D Da Db O.

**Karlos.**

Wie so?
Doch ja — ja recht — Das war vorhin — Das ist
Auch so ganz gut, recht gut, um so viel besser —

**Alba.**

Ich höre mit Verwunderung —

**Karlos** (nicht mit Ironie).

Sie sind
Ein großer General — wer weiß das nicht?
Der Neid muß es beschwören. Ich — ich bin
Ein junger Mensch. So hat es auch der König
Gemeint. Der König hat ganz Recht, ganz Recht.
Ich seh's jetzt ein, ich bin vergnügt, und also
Genug davon. Glück auf den Weg. Ich kann
Jetzt, wie Sie sehen, schlechterdings — ich bin
So eben etwas überhäuft — das Weitere 113
Auf morgen, oder wenn Sie wollen, oder
Wenn Sie von Brüssel wiederkommen —

**Alba.**

Wie?

**Karlos**

(nach einigem Stillschweigen, wie er sieht, daß der Herzog noch immer bleibt).

Sie nehmen gute Jahrszeit mit. — Die Reise
Geht über Mailand, Lothringen, Burgund
Und Deutschland — Deutschland? — Recht, in Deutschland war es!
Da kennt man Sie! — Wir haben jetzt April;
Mai — Junius — im Julius, ganz recht,
Und spätestens zu Anfang des Augusts
Sind Sie in Brüssel. O, ich zweifle nicht,
Man wird sehr bald von Ihren Siegen hören.
Sie werden unsers gnädigsten Vertrauens
Sich werth zu machen wissen.

1379: Wie? Karlos.] vor Ea: Wie?
Nach zehen Jahren?
Karlos. Leben Sie denn wohl.

**Alba** (mit Bedeutung).

Werd' ich das,
In meines Nichts durchbohrendem Gefühle?

**Karlos** 114

(nach einigem Stillschweigen, mit Würde und Stolz).

Sie sind empfindlich, Herzog — und mit Recht.
Es war, ich muß bekennen, wenig Schonung
Von meiner Seite, Waffen gegen Sie
Zu führen, die Sie nicht im Stande sind
Mir zu erwiedern.

**Alba.**

Nicht im Stande? —

**Karlos** (ihm lächelnd die Hand reichend).

Schade,
Daß mir's gerade jetzt an Zeit gebricht,
Den würd'gen Kampf mit Alba auszufechten.
Ein andermal —

**Alba.**

Prinz, wir verrechnen uns
Auf ganz verschiedne Weise. Sie zum Beispiel,
Sie sehen sich um zwanzig Jahre später,
Ich Sie um eben so viel früher.

**Karlos.** 115

Nun?

**Alba.**

Und dabei fällt mir ein, wie viele Nächte
Bei seiner schönen portugiesischen
Gemahlinn, Ihrer Mutter, der Monarch
Wohl drum gegeben hätte, einen Arm,
Wie diesen, seiner Krone zu erkaufen?
Ihm mocht' es wohl bekannt seyn, wie viel leichter
Die Sache sey, Monarchen fortzupflanzen,
Als Monarchieen — wie viel schneller man
Die Welt mit einem Könige versorge,
Als Könige mit einer Welt.

1409: Monarchien D Da O.

**Karlos.**

Sehr wahr!
Doch, Herzog Alba? doch —

**Alba.**

Und wie viel Blut,
Blut Ihres Volkes fließen mußte, bis
Zwei Tropfen Sie zum König machen konnten.

**Karlos.** 116

Sehr wahr, bei Gott — und in zwei Worte alles
Gepreßt, was des Verdienstes Stolz dem Stolze
Des Glücks entgegensetzen kann. — Doch nun
Die Anwendung? doch, Herzog Alba?

**Alba.**

Wehe
Dem zarten Wiegenkinde Majestät,
Das seiner Amme spotten kann! Wie sanft
Mag's auf dem weichen Kissen unsrer Siege
Sich schlafen lassen! An der Krone funkeln
Die Perlen nur, und freilich nicht die Wunden,
Mit denen sie errungen ward. — Dieß Schwert
Schrieb fremden Völkern spanische Gesetze,
Es blitzte dem Gekreuzigten voran,
Und zeichnete dem Samenkorn des Glaubens
Auf diesem Welttheil blut'ge Furchen vor:
Gott richtete im Himmel, ich auf Erden —

**Karlos.**

Gott oder Teufel, gilt gleich viel! Sie waren
Sein rechter Arm. Ich weiß das wohl — und jetzt
Nichts mehr davon. Ich bitte. Vor gewissen 117
Erinnerungen möcht' ich gern mich hüten. —
Ich ehre meines Vaters Wahl. Mein Vater
Braucht einen Alba; daß er diesen braucht,
Das ist es nicht, warum ich ihn beneide.

1421: Kissen D Dª O Q, die übrigen: Küssen.

Sie sind ein großer Mann. — Auch das mag seyn;
Ich glaub' es fast. Nur, fürcht' ich, kamen Sie
Um wenige Jahrtausende zu zeitig.
Ein Alba, sollt' ich meinen, war der Mann,
Am Ende aller Tage zu erscheinen!
Dann, wann des Lasters Riesentrotz die Langmuth
Des Himmels aufgezehrt, die reiche Ernte
Der Missethat in vollen Halmen steht,
Und einen Schnitter sonder Beyspiel fordert,
Dann stehen Sie an Ihrem Platz. — O Gott,
Mein Paradies! mein Flandern! — Doch ich soll
Es jetzt nicht denken. Still davon. Man spricht,
Sie führten einen Vorrath Blutsentenzen,
Im voraus unterzeichnet mit? Die Vorsicht
Ist lobenswerth. So braucht man sich vor keiner
Schicane mehr zu fürchten. — O mein Vater,
Wie schlecht verstand ich deine Meinung! Härte 118
Gab ich dir Schuld, weil du mir ein Geschäft
Verweigertest, wo deine Alba glänzen? —
Es war der Anfang deiner Achtung.

**Alba.**

Prinz,
Dieß Wort verdiente —

**Karlos** (auffahrend).

Was?

1442: wenn vor Ea. — 1443: Aernte vor Dc. — 1445: fodert vor Ea.
Für 1448 vor Ea:
es jetzt nicht denken. Schweigen wir davon.
Alba. Dem menschlichen Geschlechte Menschen opfern,
ist höhere Barmherzigkeit, mein Prinz,
als auf Gefahr der Menschheit Menschen lieben.
Ein Beispiel gab der Himmel selbst. Die Welt
zu reinigen ging eine Welt einst unter.
Die Pest — —
Karlos. Die Pest ist ihr Simbol (Symbol Dc), ich kenn' es;
der große Aufschluß über Alba's Leben
und meines Vaters Regiment — Man spricht,
1452: Chicane O.

**Alba.**

Doch *davor* schützt Sie
Der Königssohn.

**Karlos** (nach dem Schwert greifend).

Das fordert Blut! — Das Schwert
Gezogen, Herzog!

**Alba** (kalt).

Gegen wen?

**Karlos** (heftig auf ihn eindringend). 119

Das Schwert
Gezogen, ich durchstoße Sie.

**Alba** (zieht).

Wenn es
Denn seyn muß — (Sie fechten.)

---

## Sechster Auftritt.

**Die Königin. Don Karlos. Herzog von Alba.**

**Königin**

(welche erschrocken aus ihrem Zimmer tritt).

Bloße Schwerter!

(Zum Prinzen, unwillig und mit gebietender Stimme.)

Karlos!

**Karlos** 120

(vom Anblick der Königin außer sich gesetzt, läßt den Arm sinken, steht ohne Bewegung und sinnlos, dann eilt er auf den Herzog zu und küßt ihn).

Versöhnung, Herzog! Alles sey vergeben.

(Er wirft sich stumm zu der Königin Füßen, steht dann rasch auf und eilt außer Fassung fort.)

**Alba**

(der voll Erstaunen dasteht und kein Auge von ihnen verwendet).

Bey Gott, das ist doch seltsam! —

1458: fodert vor D.

**Königin**
(steht einige Augenblicke beunruhigt und zweifelhaft, dann geht sie langsam nach ihrem Zimmer, an der Thüre dreht sie sich um).

Herzog Alba!

(Der Herzog folgt ihr in das Zimmer.)

---

Ein Kabinet der Prinzessin von Eboli. 121

## Siebenter Auftritt.

**Die Prinzessin**, in einem idealischen Geschmack, schön, aber einfach gekleidet, spielt die Laute und singt. Darauf der **Page** der Königin.

**Prinzessin** (springt schnell auf).

Er kommt!

**Page** (eilfertig).

Sind Sie allein? Mich wundert sehr
Ihn noch nicht hier zu finden; doch er muß
Im Augenblick erscheinen.

**Prinzessin.**

Muß er? Nun,
So will er auch — so ist es ja entschieden —

**Page.**

Er folgt mir auf den Fersen. — Gnäd'ge Fürstin,
Sie sind geliebt — geliebt, geliebt, wie Sie,
Kann's niemand seyn, und niemand seyn gewesen. 122
Welch eine Scene sah ich an!

**Prinzessin** (zieht ihn voll Ungeduld an sich).

Geschwind!
Du sprachst mit ihm? Heraus damit! Was sprach er?

1464: Sind Sie allein? Mich wundert sehr] vor Ea:
Sind Sie allein?
Prinzessinn. Er kommt!
Ich hör's an Deiner Tritte Klang, ich hör's
an Deines Athems siegendem Getöne.
Heraus damit! er kommt!
Page. Mich wundert sehr,
1470: Kann's] vor Lb: kann. — 1471: an sich.] vor Ea: zu sich. — Geschwinde D.

Wie nahm er sich? Was waren seine Worte?
Er schien verlegen, schien bestürzt? Errieth
Er die Person, die ihm den Schlüssel schickte?
Geschwinde — Oder rieth er nicht? Er rieth
Wohl gar nicht? rieth auf eine falsche? — Nun?
Antwortest du mir denn kein Wort? O pfui,
Pfui, schäme dich: so hölzern bist du nie,
So unerträglich langsam nie gewesen.

**Page.**

Kann ich zu Worte kommen, Gnädigste?
Ich übergab ihm Schlüssel und Billet
Im Vorsaal bei der Königin. Er stutzte
Und sah mich an, da mir das Wort entwischte,
Ein Frauenzimmer sende mich.

**Prinzessin.** 123

Er stutzte?
Sehr gut! sehr brav! Nur fort, erzähle weiter.

**Page.**

Ich wollte mehr noch sagen, da erblaßt' er,
Und riß den Brief mir aus der Hand, und sah
Mich drohend an und sagt', er wisse alles.
Den Brief durchlas er mit Bestürzung, fing
Auf einmal an zu zittern.

**Prinzessin.**

Wisse alles?
Er wisse alles? Sagt' er das?

**Page.**

Und fragte
Mich dreymal, viermal, ob Sie selber, wirklich
Sie selber mir den Brief gegeben?

**Prinzessin.**

Ob
Ich selbst? Und also nannt' er meinen Namen?

1482: Schlüssel und Billet] vor $E^a$: Billet und Schlüssel.

**Page.** 124

Den Namen — nein, den nannt' er nicht. — Es möchten
Kundschafter, sagt' er, in der Gegend horchen
Und es dem König plaudern.

**Prinzessin** (befremdet).

Sagt' er das?

**Page.**

Dem König, sagt' er, liege ganz erstaunlich,
Gar mächtig viel daran, besonders viel,
Von diesem Briefe Kundschaft zu erhalten.

**Prinzessin.**

Dem König? Hast du recht gehört? Dem König?
War das der Ausdruck, den er brauchte?

**Page.**

Ja!

Er nannt' es ein gefährliches Geheimniß,
Und warnte mich, mit Worten und mit Winken
Gar sehr auf meiner Hut zu seyn, daß ja 125
Der König keinen Argwohn schöpfe.

**Prinzessin**

(nach einigem Nachsinnen, voll Verwunderung).

Alles

Trifft zu. — Es kann nicht anders seyn — er muß
Um die Geschichte wissen. — Unbegreiflich!
Wer mag ihm wohl verrathen haben? — Wer?
Ich frage noch — Wer sieht so scharf, so tief,
Wer anders, als der Falkenblick der Liebe?
Doch weiter, fahre weiter fort: er las
Das Billet —

**Page.**

Das Billet enthalte
Ein Glück, sagt' er, vor dem er zittern müsse;
Das hab' er nie zu träumen sich getraut.

1497: Kundschafter,] vor Ea: Spionen. — Nach 1516 vor Lh: und was er sonst noch von dem Schlüssel sagte —

Zum Unglück trat der Herzog in den Saal,
Dieß zwang uns —

**Prinzessin** (ärgerlich). 126

Aber was in aller Welt
Hat jetzt der Herzog dort zu thun? Wo aber,
Wo bleibt er denn? Was zögert er? Warum
Erscheint er nicht? — Siehst du, wie falsch man dich
Berichtet hat! Wie glücklich wär' er schon
In so viel Zeit gewesen, als du brauchtest,
Mir zu erzählen, daß er's werden wollte!

**Page.** 127

Der Herzog, fürcht' ich —

**Prinzessin.**

Wiederum der Herzog?
Was will der hier? Was hat der tapfre Mann
Mit meiner stillen Seligkeit zu schaffen?
Den könnt' er stehen lassen, weiter schicken.
Wen auf der Welt kann man das nicht? — O, wahrlich!
Dein Prinz versteht sich auf die Liebe selbst
So schlecht, als, wie es schien, auf Damenherzen.
Er weiß nicht, was Minuten sind — Still, still!

1519 für: dort zu thun? Wo aber, haben die Ausgaben vor L^b:
dort zu thun? Der Schlüssel?
Was sagt' er von dem Schlüssel? Nicht so hastig,
umständlich, guter Henarez. Du bist
so unausstehlich hurtig nie gewesen.
Er sagte? Nun! was sagt' er denn?
Page. Dieß sei
der Schlüssel zu dem Paradies.
Prinzessinn. Wo aber,

Statt 1532 vor E^a:
Er weiß nicht, was Minuten sind —
Page empfindlich. Prinzessinn,
Sie lästern einen Engel.
Prinzessinn mit freudigem Erröthen ihn auf die Wange schlagend.
Junger Lügner,
wer hat Dir das von ihm erzählt?
Page mit Begeisterung. So trefflich
und groß, und doch dabei so gut! O Schade,

Ich höre kommen. Fort! Es ist der Prinz.
(Page eilt hinaus.)
Hinweg, hinweg! — Wo hab' ich meine Laute?
Er soll mich überraschen. — Mein Gesang
Soll ihm das Zeichen geben —

## Achter Auftritt. 128

Die Prinzessin und bald nachher Don Karlos.

**Prinzessin**
(hat sich in eine Ottomanne geworfen und spielt).

**Karlos**
(stürzt herein. Er erkennt die Prinzessin und steht da, wie vom Donner gerührt).
Gott!
Wo bin ich?

daß er ein König werden muß — er hätte
ein Bruder werden sollen.

Prinzessinn wendet sich weg und wischt sich die Augen, indem sie dem Pagen feurig die Hand drückt. Nach einer Pause:

Und Du mahnst
mich gar nicht, daß ich meinem lieben Boten
den Botenlohn noch schuldig bin geblieben?

Sie nimmt ein mit Brillanten besetztes Wehrgehänge vom Tische und reicht es dem Pagen.

Dieß, guter Junge, mir zum Angedenken,
wenn Du Dein erstes Schwert umgürtest.

Page mit niedergeschlagenen Augen zurücktretend.

So
belohnt mich eine Glückliche? Nichts bessres
hat meine Zeitung mir verdient? — O Schande!
Jetzt? Jetzt in diesem Augenblicke? Zwei
Minuten kaum vor einer Schäferstunde,
soll ich mit feilen Diamanten mich
zufrieden geben? soll auf diesen Wangen
der Liebe volle, strahlende Verklärung
gesehen haben? soll es wissen, wer
in diesen Schätzen schwelgen wird, und soll
mit solcher Münze mich zufrieden geben?

Prinzessinn.

1536: und spielt] vor Ea: und fährt fort die Ballade zu spielen.

**Prinzessin**
(läßt die Laute fallen, ihm entgegen).
Ah, Prinz Karlos? Ja, wahrhaftig!

**Karlos.**
Wo bin ich? Rasender Betrug — ich habe
Das rechte Kabinet verfehlt.

**Prinzessin.** 129
Wie gut
Versteht es Karl, die Zimmer sich zu merken,
Wo Damen ohne Zeugen sind.

**Karlos.**
Prinzessin —
Verzeihen Sie, Prinzessin — ich — ich fand
Den Vorsaal offen.

**Prinzessin.**
Kann das möglich seyn?
Mich däucht ja doch, daß ich ihn selbst verschloß.

**Karlos.**
Das däucht Sie nur, das däucht Sie — doch, versichert!
Sie irren sich. Verschließen wollen, ja,
Das geb' ich zu, das glaub' ich — doch verschlossen?
Verschlossen nicht, wahrhaftig nicht! Ich höre

1537: Ah] Ach, D (als Druckfehler bezeichnet). Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 105. — Vor 1538 bei Karlos vor Ea: in fürchterlicher Verwirrung. — 1539 bei Prinzessinn vor Ea: mit listiger Verwunderung. — 1541 bei Karlos vor Ea: stotternd. — 1543 bei Prinzessinn vor Ea: muthwillig. — Für 1548 vor Lb:

Verschlossen nicht, wahrhaftig nicht. Der Riegel,
der äußre Riegel, oder, wollt' ich sagen,
der innre, ja, das muß ich selbst bezeugen,
der war auch pünktlich zugemacht.

Prinzessinn. Der innre?
Und dennoch kamen Sie herein? Nun warlich,
das haben Sie verschlagen angefangen;
das Kunststück müssen Sie mich lehren.

Karlos. Nichts
natürlicher, nichts leichter; denn zum Glück —
zum Unglück mein' ich — hatt' ich einen Schlüssel
gerade bei mir, der vollkommen paßte.
Ein Zufall führte mich hieher — ich höre

Auf einer — Laute jemand spielen — war's
Nicht eine Laute?

(Indem er sich zweifelhaft umsieht.)

Recht! dort liegt sie noch —
Und Laute — Das weiß Gott im Himmel! — Laute,
Die lieb' ich bis zur Raserey. Ich bin 131
Ganz Ohr, ich weiß nichts von mir selber, stürze
Ins Kabinet, der süßen Künstlerin,
Die mich so himmlisch rührte, mich so mächtig
Bezauberte, ins schöne Aug' zu sehen.

**Prinzessin.**

Ein liebenswürd'ger Vorwitz, den Sie doch
Sehr bald gestillt, wie ich beweisen könnte.

(Nach einigem Stillschweigen, mit Bedeutung.)

O, schätzen muß ich den bescheidnen Mann,
Der, einem Weib Beschämung zu ersparen,
In solchen Lügen sich verstrickt.

**Karlos** (treuherzig).

Prinzessin,
Ich fühle selber, daß ich nur verschlimmre,
Wo ich verbessern will. Erlassen Sie
Mir eine Rolle, die ich durchzuführen
So ganz und gar verdorben bin. Sie suchten
Auf diesem Zimmer Zuflucht vor der Welt.
Hier wollten Sie, von Menschen unbehorcht,
Den stillen Wünschen Ihres Herzens leben.
Ich, Sohn des Unglücks, zeige mich; sogleich 132
Ist dieser schöne Traum gestört. — Dafür
Soll mich die schleunigste Entfernung — (Er will gehen.)

**Prinzessin**

(überrascht und betroffen, doch sogleich wieder gefaßt).

Prinz —
O, das war boshaft.

Vor 1557 bei Prinzessinn vor Ea: nachdem sie umsonst gesucht hat seinen herumschweifenden Blicken zu begegnen. — 1563: Wo A D; Was D[a] (und dann in allen Ausgaben geblieben).

**Karlos.**

Fürstin — ich verstehe,
Was dieser Blick in diesem Kabinet
Bedeuten soll, und diese tugendhafte
Verlegenheit verehr' ich. Weh dem Manne,
Den weibliches Erröthen muthig macht!
Ich bin verzagt, wenn Weiber vor mir zittern.

**Prinzessin.**

Ist's möglich? — Ein Gewissen ohne Beispiel
Für einen jungen Mann und Königssohn!
Ja, Prinz — jetzt vollends müssen Sie mir bleiben,
Jetzt bitt' ich selbst darum: bei so viel Tugend 133
Erholt sich jedes Mädchens Angst. Doch wissen Sie,
Daß Ihre plötzliche Erscheinung mich
Bei meiner liebsten Arie erschreckte?

(Sie führt ihn zum Sopha und nimmt ihre Laute wieder.)

Die Arie, Prinz Karlos, werd' ich wohl
Noch einmal spielen müssen; Ihre Strafe
Soll seyn, mir zuzuhören.

**Karlos.**

(Er setzt sich, nicht ganz ohne Zwang, neben die Fürstin.)

Eine Strafe,
So wünschenswerth, als mein Vergehn — und, wahrlich!
Der Inhalt war mir so willkommen, war
So göttlich schön, daß ich zum drittenmal
Sie hören könnte.

**Prinzessin.** 134

Was? Sie haben alles

1582: Erholt sich jedes Mädchens Angst. Doch wissen Sie L^b ff.; dafür vor E^a:
erhohlt sich jedes Mädchens Angst. Das möchte
von Tausenden nicht Einer thun, wenn ihn
ein Schlüssel, der so glücklich paßt, versuchte. —
Doch lassen wir das Possenspiel — Wozu
den lieben schönen Augenblick, den uns
(nicht wahr, mein Prinz?) der Zufall angewiesen,
mit Wortgefecht vertändeln? — Wissen Sie,

In E^a waren die Worte: Wozu ... vertändeln? gestrichen und: Wissen Sie, Sie, geschrieben.

Gehört? Das ist abscheulich, Prinz. — Es war,
Ich glaube gar, die Rede von der Liebe?

**Karlos.**

Und, irr' ich nicht, von einer glücklichen —
Der schönste Text in diesem schönen Munde;
Doch freilich nicht so wahr gesagt, als schön.

**Prinzessin.**

Nicht? nicht so wahr? — Und also zweifeln Sie? —

**Karlos** (ernsthaft).

Ich zweifle fast, ob Karlos und die Fürstin
Von Eboli sich je verstehen können,
Wenn Liebe abgehandelt wird.

(Die Prinzessin stutzt; er bemerkt es und fährt mit einer leichten Galanterie fort.)

Denn wer,
Wer wird es diesen Rosenwangen glauben,
Daß Leidenschaft in dieser Brust gewühlt?
Läuft eine Fürstin Eboli Gefahr, 135
Umsonst und unerhört zu seufzen? Liebe
Kennt der allein, der ohne Hoffnung liebt.

**Prinzessin**

(mit ihrer ganzen vorigen Munterkeit).

O, still! Das klingt ja fürchterlich. — Und freilich
Scheint dieses Schicksal Sie vor allen Andern
Und vollends heute — heute zu verfolgen.

(Ihn bei der Hand fassend, mit einschmeichelndem Interesse.)

Sie sind nicht fröhlich, guter Prinz. — Sie leiden —
Bei Gott, Sie leiden ja wohl gar. Ist's möglich?
Und warum leiden, Prinz? bei diesem lauten
Berufe zum Genuß der Welt, bei allen
Geschenken der verschwendrischen Natur
Und allem Anspruch auf des Lebens Freuden?
Sie — eines großen Königs Sohn, und mehr,
Weit mehr, als das, schon in der Fürstenwiege
Mit Gaben ausgestattet, die sogar
Auch Ihres Ranges Sonnenglanz verdunkeln?
Sie — der im ganzen strengen Rath der Weiber 136

Bestochne Richter sitzen hat, der Weiber,
Die über Männerwerth und Männerruhm
Ausschließend ohne Widerspruch entscheiden?
Der, wo er nur bemerkte, schon erobert,
Entzündet, wo er kalt geblieben, wo
Er glühen will, mit Paradiesen spielen
Und Götterglück verschenken muß — der Mann,
Den die Natur zum Glück von Tausenden
Und Wenigen mit gleichen Gaben schmückte,
Er selber sollte elend seyn? — O Himmel!
Der du ihm alles, alles gabst, warum,
Warum denn nur die Augen ihm versagen,
Womit er seine Siege sieht?

**Karlos**
(der die ganze Zeit über in die tiefste Zerstreuung versunken war, wird durch das Stillschweigen der Prinzessin plötzlich zu sich selbst gebracht und fährt in die Höhe).

Vortrefflich!
Ganz unvergleichlich, Fürstin! Singen Sie
Mir diese Stelle doch noch einmal.

**Prinzessin** (sieht ihn erstaunt an). 137

Karlos,
Wo waren Sie indessen?

**Karlos** (springt auf).

Ja, bei Gott!
Sie mahnen mich zur rechten Zeit. — Ich muß,
Muß fort — muß eilends fort.

**Prinzessin** (hält ihn zurück).

Wohin?

**Karlos** (in schrecklicher Beängstigung).

Hinunter
Ins Freie. — Lassen Sie mich los — Prinzessin,
Mir wird, als rauchte hinter mir die Welt
In Flammen auf —

1634: doch fehlt in $D^b$ ff., erst $L^b$ setzt es wieder ein. — 1637: hinunter] vor Ea:
Dorthin, Sie wissen ja — Doch nein, nein, nein,
Sie wissen nicht — Hinaus von hier, hinunter

**Prinzessin** (hält ihn mit Gewalt zurück).

Was haben Sie? Woher
Dies fremde, unnatürliche Betragen?
(Karlos bleibt stehen und wird nachdenkend. Sie ergreift diesen Augenblick, ihn zu sich auf den Sopha zu ziehen.)
Sie brauchen Ruhe, lieber Karl — Ihr Blut 138
Ist jetzt in Aufruhr — setzen Sie sich zu mir —
Weg mit den schwarzen Fieberphantasien!
Wenn Sie sich selber offenherzig fragen,
Weiß dieser Kopf, was dieses Herz beschwert?
Und wenn er's nun auch wüßte — sollte denn
Von allen Rittern dieses Hofs nicht einer,
Von allen Damen keine — Sie zu heilen,
Sie zu verstehen, wollt' ich sagen — keine
Von allen würdig seyn?

**Karlos** (flüchtig, gedankenlos).

Vielleicht die Fürstin
Von Eboli —

**Prinzessin** (freudig, rasch).

Wahrhaftig?

**Karlos.**

Geben Sie
Mir eine Bittschrift — ein Empfehlungsschreiben
An meinen Vater. Geben Sie! Man spricht, 139
Sie gelten viel.

**Prinzessin.**

Wer spricht das? (Ha, so war es
Der Argwohn, der dich stumm gemacht!)

**Karlos.**

Wahrscheinlich
Ist die Geschichte schon herum. Ich habe
Den schnellen Einfall, nach Brabant zu gehn,
Um — bloß um meine Sporen zu verdienen.
Das will mein Vater nicht. — Der gute Vater

1644: Fieberphantasieen O. — 1654 lautet vor Ea: an meinen Vater. Man spricht ohnehin, — 1658: gehen vor Ea.

Besorgt, wenn ich Armeen kommandirte —
Mein Singen könne drunter leiden.

**Prinzessin.**

Karlos,
Sie spielen falsch. Gestehen Sie, Sie wollen
In dieser Schlangenwindung mir entgehn.
Hieher gesehen, Heuchler! Aug' in Auge!
Wer nur von Ritterthaten träumt — wird *der*,
Gestehen Sie — wird *der* auch wohl so tief
Herab sich lassen, Bänder, die den Damen 140
Entfallen sind, begierig wegzustehlen
Und — Sie verzeihn —

(Indem sie mit einer leichten Fingerbewegung seine Hemdkrause wegschnellt und eine Bandschleife, die da verborgen war, wegnimmt.)

so kostbar zu verwahren?

**Karlos** (mit Befremdung zurücktretend).

Prinzessin — Nein, das geht zu weit. — Ich bin
Verrathen. Sie betrügt man nicht. — Sie sind
Mit Geistern, mit Dämonen einverstanden.

**Prinzessin.**

Darüber scheinen Sie erstaunt? Darüber?
Was soll die Wette gelten, Prinz, ich rufe
Geschichten in Ihr Herz zurück, Geschichten —
Versuchen Sie es, fragen Sie mich aus.
Wenn selbst der Laune Gaukeley'n, ein Laut,
Verstümmelt in die Luft gehaucht, ein Lächeln,
Von schnellem Ernste wieder ausgelöscht,
Wenn selber schon Erscheinungen, Geberden,
Wo Ihre Seele ferne war, mir nicht 141

1664: Schlangenwendung vor Lh. — 1672: betriegt vor Dc.
Zwischen 1676 u. 1677 vor Ea:
die selbst in Ihren Träumen ausgestorben?
Zwischen 1680 u. 1681 vor Ea:
ein Spiel mit diesen Federn, eine Blume
gedankenlos zerrissen, eine Fliege
mit sanfter Hand barbarisch hingewürgt —

Entgangen sind, urtheilen Sie, ob ich
Verstand, wo Sie verstanden werden wollten?

**Karlos.**

Nun, das ist wahrlich viel gewagt. — Die Wette
Soll gelten, Fürstin. Sie versprechen mir
Entdeckungen in meinem eignen Herzen,
Um die ich selber nie gewußt.

**Prinzessin** (etwas empfindlich und ernsthaft).

Nie, Prinz?
Besinnen Sie sich besser. Sehn Sie um sich.
Dies Kabinet ist keines von den Zimmern
Der Königin, wo man das Bischen Maske
Noch allenfalls zu loben fand. — Sie stutzen?
Sie werden plötzlich lauter Glut? — O freylich,
Wer sollte wohl so scharfklug, so vermessen,
So müßig seyn, den Karlos zu belauschen,
Wenn Karlos unbelauscht sich glaubt? — Wer sah's,
Wie er beim letzten Hofball seine Dame, 142
Die Königin, im Tanze stehen ließ,
Und mit Gewalt ins nächste Paar sich drängte,
Statt seiner königlichen Tänzerin
Der Fürstin Eboli die Hand zu reichen?
Ein Irrthum, Prinz, den der Monarch sogar,
Der eben jetzt erschienen war, bemerkte!

**Karlos** (mit ironischem Lächeln).

Auch sogar d e r? Ja freilich, gute Fürstin,
Für d e n besonders war das nicht.

**Prinzessin.**

So wenig,
Als jener Auftritt in der Schloßkapelle,
Worauf sich wohl Prinz Karlos selbst nicht mehr
Besinnen wird. Sie lagen zu den Füßen
Der heil'gen Jungfrau in Gebet ergossen,
Als plötzlich — konnten Sie dafür? — die Kleider

1709: Jungfrau, in O.

Gewisser Damen hinter Ihnen rauschten.
Da fing Don Philipps heldenmüth'ger Sohn,
Gleich einem Ketzer vor dem heil'gen Amte,
Zu zittern an; auf seinen bleichen Lippen 143
Starb das vergiftete Gebet — im Taumel
Der Leidenschaft — es war ein Possenspiel
Zum Rühren, Prinz — ergreifen Sie die Hand,
Der Mutter Gottes heil'ge kalte Hand,
Und Feuerküsse regnen auf den Marmor.

**Karlos.**

Sie thun mir Unrecht, Fürstin. Das war Andacht.

**Prinzessin.**

Ja, dann ist's etwas andres, Prinz — dann freilich
War's damals auch nur Furcht vor dem Verluste,
Als Karlos mit der Königin und mir
Beym Spielen saß, und mit bewundernswerther
Geschicklichkeit mir diesen Handschuh stahl —

(Karlos springt bestürzt auf.)

Den er zwar gleich nachher so artig war
Statt einer Karte wieder auszuspielen.

**Karlos.** 144

O Gott — Gott — Gott! Was hab' ich da gemacht?

**Prinzessin.**

Nichts, was Sie widerrufen werden, hoff' ich.
Wie froh erschrack ich, als mir unvermuthet
Ein Briefchen in die Finger kam, das Sie
In diesen Handschuh zu verstecken wußten.
Es war die rührendste Romanze, Prinz,
Die —

**Karlos** (ihr rasch ins Wort fallend).

Poesie! — Nichts weiter. — Mein Gehirn
Treibt öfters wunderbare Blasen auf,
Die schnell, wie sie entstanden sind, zerspringen.
Das war es alles. Schweigen wir davon.

1721: anders D D$^{a}$ E$^{b}$ O. — 1734: Gehirne vor Ea.

**Prinzessin**

(vor Erstaunen von ihm weggehend und ihn eine Zeitlang aus der Entfernung beobachtend).

Ich bin erschöpft — all' meine Proben gleiten
Von diesem schlangenglatten Sonderling.

(Sie schweigt einige Augenblicke.)

Doch wie? — Wär's ungeheurer Männerstolz, 145
Der nur, sich desto süßer zu ergetzen,
Die Blödigkeit als Larve brauchte? — Ja?

(Sie nähert sich dem Prinzen wieder und betrachtet ihn zweifelhaft.)

Belehren Sie mich endlich, Prinz — Ich stehe
Vor einem zauberisch verschlossnen Schrank,
Wo alle meine Schlüssel mich betrügen.

**Karlos.**

Wie ich vor Ihnen.

**Prinzessin.**

(Sie verläßt ihn schnell, geht einigemal stillschweigend im Kabinet auf und nieder und scheint über etwas Wichtiges nachzudenken. Endlich nach einer großen Pause ernsthaft und feierlich.)

Endlich sey es denn —
Ich muß einmal zu reden mich entschließen.
Zu meinem Richter wähl' ich Sie. Sie sind
Ein edler Mensch — ein Mann, sind Fürst und Ritter.
An Ihren Busen werf' ich mich. Sie werden
Mich retten, Prinz, und, wo ich ohne Rettung 146
Verloren bin, theilnehmend um mich weinen.

(Der Prinz rückt näher, mit erwartungsvollem, theilnehmendem Erstaunen.)

Ein frecher Günstling des Monarchen buhlt
Um meine Hand — Ruy Gomez, Graf von Silva —
Der König will, schon ist man Handels einig,
Ich bin der Kreatur verkauft.

**Karlos** (heftig ergriffen).

Verkauft?

Vor 1738 haben die Ausgaben vor Ea:

Nein, nein, das ist zu viel — Bei Gott! das war
noch nie erhört seit Menschen-Angedenken.
Mein Senkblei fällt in's Unermeßliche.

1741: ergötzen DD. — Vor 1743: wieder fehlt in Eb.

Und wiederum verkauft? und wiederum
Von dem berühmten Handelsmann in Süden?

**Prinzessin.**

Nein, hören Sie erst alles. Nicht genug,
Daß man der Politik mich hingeopfert,
Auch meiner Unschuld stellt man nach — Da, hier!
Dieß Blatt kann diesen Heiligen entlarven.

(Karlos nimmt das Papier, und hängt voll Ungeduld an ihrer Erzählung, ohne sich Zeit zu nehmen, es zu lesen.)

Wo soll ich Rettung finden, Prinz? Bis jetzt 147
War es mein Stolz, der meine Tugend schützte;
Doch endlich —

**Karlos.**

Endlich fielen Sie? Sie fielen?
Nein, nein! um Gotteswillen, nein!

**Prinzessin** (stolz und edel).

Durch wen?
Armselige Vernünftelei! Wie schwach
Von diesen starken Geistern! Weibergunst,
Der Liebe Glück der Waare gleich zu achten,
Worauf geboten werden kann! Sie ist
Das einzige auf diesem Rund der Erde,
Was keinen Käufer leidet, als sich selbst.
Die Liebe ist der Liebe Preis. Sie ist
Der unschätzbare Diamant, den ich
Verschenken oder, ewig ungenossen,
Verscharren muß — dem großen Kaufmann gleich,
Der, ungerührt von des Rialto Gold,
Und Königen zum Schimpfe, seine Perle

Nach 1758 haben die Ausgaben vor E[a]:
O still von diesem, weg davon, nicht weiter.
Das ist die Nerve, wo ich Gichter spüre.

1760: hingeopfert,] hingeschlachtet, vor E[a].
1761 zwischen: stellt man nach und: Da, hier! vor E[a]:
Schon längst
verfolgen mich die lasterhaften Flammen
des großen, großen Wollüstlings —

Dem reichen Meere wiedergab, zu stolz, 148
Sie *unter* ihrem Werthe loszuschlagen.

**Karlos.**

(Beim wunderbaren Gott — das Weib ist schön!)

**Prinzessin.**

Man nenn' es Grille — Eitelkeit: gleichviel.
Ich *theile* meine Freuden nicht. Dem Mann,
Dem Einzigen, den ich mir auserlesen,
Geb' ich für alles alles hin. Ich schenke
Nur einmal, aber ewig. Einen nur
Wird meine Liebe glücklich machen — Einen —
Doch diesen Einzigen zum Gott. Der Seelen
Entzückender Zusammenklang — ein Kuß —
Der Schäferstunde schwelgerische Freuden —
Der Schönheit hohe, himmlische Magie
Sind *eines* Strahles schwesterliche Farben,
Sind *einer* Blume Blätter nur. Ich sollte,
Ich Rasende! ein abgerissnes Blatt
Aus dieser Blume schönem Kelch verschenken?
Ich selbst des Weibes hohe Majestät,
Der Gottheit großes Meisterstück, verstümmeln, 149
Den Abend eines Prassers zu versüßen?

**Karlos.**

(Unglaublich! Wie? ein *solches* Mädchen hatte
Madrid, und ich — und ich erfahr' es heute
Zum erstenmal?)

**Prinzessin.**

Längst hätt' ich diesen Hof
Verlassen, diese Welt verlassen, hätte
In heil'gen Mauern mich begraben; doch
Ein einzig Band ist noch zurück, ein Band,
Das mich an diese Welt allmächtig bindet.
Ach, ein Phantom vielleicht! doch mir so werth!
Ich liebe und bin — nicht geliebt.

**Karlos** (voll Feuer auf sie zugehend).

Sie sind's!

So wahr ein Gott im Himmel wohnt. Ich schwör' es.
Sie sind's, und unaussprechlich.

**Prinzessin.** 150

Sie? Sie schwören's?
O, das war meines Engels Stimme! Ja,
Wenn freilich Sie es schwören, Karl, dann glaub' ich's,
Dann bin ich's.

**Karlos** (der sie voll Zärtlichkeit in die Arme schließt).

Süßes, seelenvolles Mädchen!
Anbetungswürdiges Geschöpf! — Ich stehe
Ganz Ohr — ganz Auge — ganz Entzücken — ganz
Bewunderung. — Wer hätte dich gesehn,
Wer unter diesem Himmel dich gesehn,
Und rühmte sich — er habe nie geliebt? —
Doch hier an König Philipps Hof? Was hier?
Was, schöner Engel, willst du hier? bei Pfaffen
Und Pfaffenzucht? Das ist kein Himmelsstrich
Für solche Blumen. — Möchten sie sie brechen?
Sie möchten — o, ich glaub' es gern. — Doch nein!
So wahr ich Leben athme, nein! — Ich schlinge
Den Arm um dich, auf meinen Armen trag' ich 151
Durch eine teufelvolle Hölle dich!
Ja — laß mich deinen Engel seyn —

**Prinzessin** (mit dem vollen Blick der Liebe).

O Karlos!
Wie wenig hab' ich Sie gekannt! Wie reich
Und grenzenlos belohnt Ihr schönes Herz
Die schwere Müh', es zu begreifen!

(Sie nimmt seine Hand und will sie küssen.)

**Karlos** (der sie zurückzieht).

Fürstin,
Wo sind Sie jetzt?

**Prinzessin**

(mit Feinheit und Grazie, indem sie starr in seine Hand sieht).

Wie schön ist diese Hand!
Wie reich ist sie! — Prinz, diese Hand hat noch

Zwei kostbare Geschenke zu vergeben —
Ein Diadem und Karlos Herz — und beides
Vielleicht an eine Sterbliche? — An eine?
Ein großes, göttliches Geschenk! — Beinahe 152
Für eine Sterbliche zu groß! — Wie, Prinz?
Wenn Sie zu einer Theilung sich entschlössen?
Die Königinnen lieben schlecht — ein Weib,
Das lieben kann, versteht sich schlecht auf Kronen:
Drum besser, Prinz, Sie theilen, und gleich jetzt,
Gleich jetzt — Wie? Oder hätten Sie wohl schon?
Sie hätten wirklich? O, dann um so besser!
Und kenn' ich diese Glückliche?

**Karlos.**

Du sollst.
Dir, Mädchen, dir entdeck' ich mich — der Unschuld,
Der lautern, unentheiligten Natur
Entdeck' ich mich. An diesem Hof bist du
Die Würdigste, die Einzige, die Erste,
Die meine Seele ganz versteht. — Ja denn!
Ich läugn' es nicht — ich liebe!

**Prinzessin.**

Böser Mensch!
So schwer ist das Geständniß dir geworden?
Beweinenswürdig mußt' ich seyn, wenn du 153
Mich liebenswürdig finden solltest?

**Karlos** (stutzt).

Was?
Was ist das?

**Prinzessin.**

Solches Spiel mit mir zu treiben!
O wahrlich, Prinz, es war nicht schön. Sogar
Den Schlüssel zu verläugnen!

**Karlos.**

Schlüssel! Schlüssel!

1836: Wie? Prinz, O. — 1851: beweinungswürdig vor Ea. — 1853: Solches Spiel mit mir zu treiben!] Vor Ea: Mich so ausgesucht zu quälen!

(Nach einem dumpfen Besinnen.)

Ja so — so war's. — Nun merk' ich — — O mein Gott!

(Seine Kniee wanken, er hält sich an einen Stuhl, und verhüllt das Gesicht.)

**Prinzessin.**

(Eine lange Stille von beiden Seiten. Die Fürstin schreit laut und fällt.)

Abscheulich! Was hab' ich gethan?

**Karlos** 154

(sich aufrichtend, im Ausbruch des heftigsten Schmerzes).

So tief

Herabgestürzt von allen meinen Himmeln! —
O das ist schrecklich!

**Prinzessin** (das Gesicht in das Kissen verbergend).

Was entdeck' ich? Gott!

**Karlos** (vor ihr niedergeworfen).

Ich bin nicht schuldig, Fürstin — Leidenschaft —
Ein unglücksel'ger Mißverstand — Bei Gott!
Ich bin nicht schuldig.

**Prinzessin** (stößt ihn von sich).

Weg aus meinen Augen,
Um Gotteswillen —

**Karlos.**

Nimmermehr! In dieser
Entsetzlichen Erschütt'rung Sie verlassen?

**Prinzessin** (ihn mit Gewalt wegdrängend). 155

Aus Großmuth, aus Barmherzigkeit, hinaus
Von meinen Augen! — Wollen Sie mich morden?
Ich hasse Ihren Anblick!

(Karlos will gehen.)

Meinen Brief
Und meinen Schlüssel geben Sie mir wieder.
Wo haben Sie den andern Brief?

**Karlos.**

Den andern?
Was denn für einen andern?

Nach 1856 vor Ea: einem. — Vor 1857: lange] vor Ea: schreckliche lange. — 1857: im Ausbruch des heftigsten Schmerzes.] Vor Ea: im fürchterlichen Ausbruch des Schmerzens. — 1859: das Gesicht] vor Ea: das Gesicht voll Scham.

**Prinzessin.**

Den vom König.

**Karlos** (zusammenschreckend).

Von wem?

**Prinzessin.**

Den Sie vorhin von mir bekamen.

**Karlos.**

Vom König? und an wen? an Sie?

**Prinzessin.** 156

O Himmel!
Wie schrecklich hab' ich mich verstrickt! Den Brief!
Heraus damit! ich muß ihn wieder haben.

**Karlos.**

Vom König Briefe, und an Sie?

**Prinzessin.**

Den Brief!
Im Namen aller Heiligen!

**Karlos.**

Der einen
Gewissen mir entlarven sollte — diesen?

**Prinzessin.**

Ich bin des Todes! — Geben Sie!

**Karlos.**

Der Brief —

**Prinzessin** 157
(in Verzweiflung die Hände ringend).

Was hab' ich Unbesonnene gewagt!

**Karlos.**

Der Brief — der kam vom König? — Ja, Prinzessin,
Das ändert freilich alles schnell. — Das ist
(Den Brief frohlockend emporhaltend.)

1878 vor Ea: Ich bin des Todes — Geben Sie.
Karlos. Worin
von lasterhaften Flammen, Wollüstlingen
gehandelt wird? Der Brief also —
Prinzessinn in Verzweiflung die Hände ringend.
Entsetzlich!

Ein unschätzbarer — schwerer — theurer Brief,
Den alle Kronen Philipps einzulösen
Zu leicht, zu nichtsbedeutend sind. — Den Brief
Behalt' ich. (Er geht.)

**Prinzessin** (wirft sich ihm in den Weg).
Großer Gott, ich bin verloren!

---

## Neunter Auftritt. 158

**Die Prinzessin** allein.

(Sie steht noch betäubt, außer Fassung; nachdem er hinaus ist, eilt sie ihm nach, und will ihn zurückrufen.)

Prinz, noch ein Wort. Prinz, hören Sie — Er geht!
Auch das noch! Er verachtet mich — Da steh' ich
In fürchterlicher Einsamkeit — verstoßen,
Verworfen —

(Sie sinkt auf einen Sessel. Nach einer Pause.)

Nein! Verdrungen nur, verdrungen
Von einer Nebenbuhlerin. Er liebt.
Kein Zweifel mehr. Er hat es selbst bekannt.
Doch wer ist diese Glückliche? — So viel
Ist offenbar — er liebt, was er nicht sollte.
Er fürchtet die Entdeckung. Vor dem König
Verkriecht sich seine Leidenschaft — Warum
Vor diesem, der sie wünschte? — Oder ist's
Der Vater nicht, was er im Vater fürchtet?

1885: (Er geht.)] Vor Ea: Er will gehn. — Nach 1885 fügen die Ausgaben vor Ea hinzu:

(verloren,)
wenn Sie der Niederträcht'ge sind. —

Karlos zurückkommend und die Fürstinn bei der Hand nehmend mit ruhigem Ernst und Würde.

Wenn ich
der Niederträcht'ge bin, Prinzessinn — Dann
erlaub' ich Ihnen — dann und eher nicht —
für die vergangne Stunde zu erröthen.

Er entfernt sich.

Als ihm des Königs buhlerische Absicht
Verrathen war — da jauchzten seine Mienen, 159
Frohlockt' er, wie ein Glücklicher... Wie kam es,
Daß seine strenge Tugend hier verstummte?
Hier? eben hier? Was kann denn er dabey,
Er zu gewinnen haben, wenn der König
Der Königin die —

(Sie hält plötzlich ein, von einem Gedanken überrascht — Zu gleicher Zeit reißt sie die Schleife, die ihr Karlos gegeben hat, von dem Busen, betrachtet sie schnell und erkennt sie.)

O, ich Rasende!
Jetzt endlich, jetzt — Wo waren meine Sinne?
Jetzt gehen mir die Augen auf — Sie hatten
Sich lang geliebt, eh' der Monarch sie wählte.
Nie ohne *sie* sah mich der Prinz. — Sie also,
*Sie* war gemeint, wo ich so grenzenlos,
So warm, so wahr mich angebetet glaubte?
O, ein Betrug, der ohne Beyspiel ist!
Und meine Schwäche hab' ich ihr verrathen —

(Stillschweigen.)

Daß er ganz ohne Hoffnung lieben sollte!
Ich kann's nicht glauben — Hoffnungslose Liebe
Besteht in diesem Kampfe nicht. Zu schwelgen, 160
Wo unerhört der glänzendste Monarch
Der Erde schmachtet — Wahrlich! solche Opfer
Bringt hoffnungslose Liebe nicht. Wie feurig
War nicht sein Kuß! Wie zärtlich drückt' er mich,
Wie zärtlich an sein schlagend Herz! — Die Probe
War fast zu kühn für die romant'sche Treue,
Die nicht erwiedert werden soll — Er nimmt
Den Schlüssel an, den, wie er sich beredet,
Die Königin ihm zugeschickt — er glaubt
An diesen Riesenschritt der Liebe — kommt,

1909: Sie war gemeinet, wo ich gränzenlos D, aber unter den Druckfehlern verbessert. — 1912: ihm D, aber als Druckfehler bezeichnet.

Kommt wahrlich, kommt! — So traut er Philipps Frau
Die rasende Entschließung zu. — Wie kann er,
Wenn hier nicht große Proben ihn ermuntern?
Es ist am Tag. Er wird erhört. Sie liebt!
Beym Himmel, diese Heilige empfindet!
Wie fein ist sie!... Ich zitterte, ich selbst,
Vor dem erhabnen Schreckbild dieser Tugend.
Ein höhres Wesen ragt sie neben mir,
In ihrem Glanz erlösch' ich. Ihrer Schönheit
Mißgönnt' ich diese hohe Ruhe, frei
Von jeder Wallung sterblicher Naturen. 161
Und diese Ruhe war nur Schein? Sie hätte
An beiden Tafeln schwelgen wollen? Hätte
Den Götterschein der Tugend schaugetragen,
Und doch zugleich des Lasters heimliche
Entzückungen zu naschen sich erdreistet?
Das durfte sie? Das sollte ungerochen
Der Gauklerin gelungen seyn? Gelungen,
Weil sich kein Rächer meldet? — Nein, bei Gott!
Ich betete sie an — Das fordert Rache!
Der König wisse den Betrug — der König?

(Nach einigem Besinnen.)

Ja, recht — das ist ein Weg zu seinem Ohre.

(Sie geht ab.)

---

1939 vor Ea: der Tugend ganze Glorie zu kosten, — Nach 1947: (Sie geht ab.)] Vor Ea: Sie zieht an der Glocke. — Nach dem neunten Auftritt folgt in den Ausgaben vor Ea:

**Zehnter Auftritt.**

Die Prinzessinn. Ein Page.

Prinzessinn. Wie war es? Assemblee ist diesen Abend?
Page. Ja. Schon versammelt sich der Hof.
Prinzessinn. Wenn Du
den Kapellan bei Seite ziehen könntest — —
Page. Den Kapellan Domingo —
Prinzessinn. So ersuch' ihn,
im Nebenzimmer linker Hand auf mich
zu warten, hörst Du, bis ich vom Gedränge

mich losgemacht — Ein Vorfall von Bedeutung —
Ich muß ihn sprechen, sag' ihm das.
Page. Sogleich.
Prinzessinn. Im Nebenzimmer. Hörst Du?
Page. Gut. ab.

## Eilfter Auftritt.

Die Prinzessinn allein.

Nachdem sie einige Augenblicke in sich gekehrt auf und nieder gegangen.

Auch ich
bin noch nicht ganz verlassen... Ein Geliebter
bleibt mir auch immer noch gewiß, und welcher?
O warlich ich bin undankbar Was gäbe
die reichste Bettlerinn darum, von meiner
Verdammniß einen Schimmer aufzuhaschen?
Was mangelte mir denn? — Er kann nicht lieben.
Und weiter nichts? — Ist's denn so wahr, daß Liebe,
nur Liebe glücklich machen kann? Wenn Neid,
wenn Schmeichelei einstimmig mir's betheuern,
werd' ich's zuletzt nicht glauben, wirklich seyn?
Und ist es denn jetzt Liebe, was ich brauche?
wenn meine Ehre blutet — Liebe? Ruft
nicht lauter jetzt, nicht schrecklicher mein Stolz,
als meines Herzens stille Wünsche? Was
ein Mann mir nahm, kann nur ein König mir
ersetzen. Diese Schlangen kann allein
der Größe Taumeltrank betäuben.

Sie geht — bleibt aber plötzlich stille stehen — in tiefes Nachdenken verloren.

Tugend?
Er will sie nicht, dem ich sie aufbehalten,
dem sie allein geblüht — er will sie nicht.
Sie macht ihn ja nicht glücklich. — — Oder frommt sie
dem Himmel nur? und nicht auch mir? und nicht
dem Manne, dem ich mich geschenkt? Spart sie
für jene Welt der Unschuld schöne Blume?
Wenn für die Liebe sie nicht sammelt, wem,
wem sammelt denn die Tugend? Ist sie mehr,
als hoher Wucher mit der Liebe Freuden?
Ich werde nicht mehr lieben. Ihres Amtes
entbind' ich sie auf immerdar. Sie fliehe
der Hoffnung zu. Ich werde nicht mehr lieben.

Sie geht ab.

## Zehnter Auftritt. 162

Ein Zimmer im königlichen Palaste.

**Herzog von Alba. Pater Domingo.**

**Domingo.**

Was wollten Sie mir sagen?

**Alba.**

Eine wicht'ge
Entdeckung, die ich heut' gemacht, worüber
Ich einen Aufschluß haben möchte.

**Domingo.**

Welche
Entdeckung? Wovon reden Sie?

**Alba.**

Prinz Karlos
Und ich begegnen diesen Mittag uns
Im Vorgemach der Königin. Ich werde
Beleidigt. Wir erhitzen uns. Der Streit [2350] 163
Wird etwas laut. Wir greifen zu den Schwertern.

1948: der Auftritt beginnt vor $E^a$ so:

**Zwölfter Auftritt.**

Abend.

Ein Zimmer im königlichen Palaste, sparsam erleuchtet.

Herzog von Alba und Pater Domingo begegnen einander.

Domingo. Sind Sie es Herzog? Guten Abend!
Alba. Halt!
Wer ruft mich?
Domingo. Nach wem sehen Sie Sich um?
Alba. Es ist Domingo. — — So allein? — — Sie sind
Aus der Versammlung plötzlich mir verschwunden.
Ich suche Sie schon überall — [2340]
Domingo. Läßt der
Monarch mich hohlen?
Alba. Nein. Ich wollte
mit Ihnen sprechen — Doch es eilt ja nicht —
Sie warten hier auf jemand? — Darf ich wissen?
Domingo. Was wollten Sie u. s. w.

Die Königin auf das Getöse öffnet
Das Zimmer, wirft sich zwischen uns, und sieht
Mit einem Blick despotischer Vertrautheit
Den Prinzen an. — Es war ein einz'ger Blick. —
Sein Arm erstarrt — er fliegt an meinen Hals —
Ich fühle einen heißen Kuß — er ist
Verschwunden.

**Domingo** (nach einigem Stillschweigen).
Das ist sehr verdächtig. — Herzog,
Sie mahnen mich an Etwas. — — Aehnliche
Gedanken, ich gesteh' es, keimten längst
In meiner Brust. — Ich flohe diese Träume —
Noch hab' ich niemand sie vertraut. Es giebt
Zweyschneid'ge Klingen, ungewisse Freunde —
Ich fürchte diese. Schwer zu unterscheiden,
Noch schwerer zu ergründen sind die Menschen.
Entwischte Worte sind beleidigte
Vertraute — drum begrub ich mein Geheimniß,
Bis es die Zeit ans Licht hervorgewälzt.
Gewisse Dienste Königen zu leisten,

1972: Bis es die Zeit ans Licht hervorgewälzt.] Dafür vor Lh:
bis einst die Zeit es reifen (rufen Druckf. in D) würde. Wer
ist mir auch Bürge, daß ich recht gesehen? 164
Wie leicht geschieht's, daß Menschen sich betrügen!
Ich bin ein Priester. Meine Weihung lautet,
Den Frieden, nicht die Zwietracht zu verkünden.
Das überlaß' ich denen, deren Amt
es mehr ist — Andre Diener, andre Eide!
Dem Herzog Alba kann die Pflicht befehlen,
was mir die Pflicht verbietet. Ich muß schweigen,
wär' ich noch einmal so gewiß, als ich
es jetzt schon bin.

Alba. Gewiß? Gewiß? Wovon?
Besinnen Sie Sich, was Sie reden. Warlich*
ich wüßte nicht, wie viel ich um die bloße
Wahrscheinlichkeit zu geben fähig wäre.

Domingo. Was hilft mir Ueberzeugung, die ich nicht
auch vor Gericht zu stellen wagen darf?

* Dieser Vers fehlt schon in Ea Eb Ec.

Ist mißlich, Herzog — ein gewagter Wurf,
Der, fehlt er seine Beute, auf den Schützen 165
Zurücke prallt. — Ich wollte, was ich sage,
Auf eine Hostie beschwören — doch
Ein Augenzeugniß, ein erhaschtes Wort,
Ein Blatt Papier fällt schwerer in die Wage,
Als mein lebendigstes Gefühl. — Verwünscht,
Daß wir auf span'schem Boden stehn!

**Alba.**

Warum
Auf diesem nicht?

**Domingo.**

An jedem andern Hofe
Kann sich die Leidenschaft vergessen. Hier
Wird sie gewarnt von ängstlichen Gesetzen.
Die span'schen Königinnen haben Müh
Zu sündigen — ich glaub' es — doch zum Unglück
Nur da — gerade da nur, wo es uns
Am besten glückte, sie zu überraschen.

**Alba.**

Hören Sie weiter — Karlos hatte heut'
Gehör beim König. Eine Stunde währte

1985: Mühe vor Ea und in O.
1989. 1990: Alba. Hören Sie weiter — Karlos hatte heut'
Gehör beim König. Eine Stunde währte]
so seit Lb, aber vor Ea:
Alba. Sehr wahr: drum eben müßte man — —
Domingo. Von einem 166
Entwurfe zwar versprech' ich mir noch etwas.
Gelingt mir dieser — — — Darf ich der Prinzessinn
von Eboli von jenem Vorfall sagen?
Alba. Darum erschien ich. Hören Sie, Kaplan,
an der Entdeckung liegt mir viel, ich will's
nicht läugnen, liegt mir mehr, als Sie vielleicht
vermuthen dürften. Alles liegt mir dran,
daß der Monarch davon erfahre. Heute
ging etwas vor — — — Ich hoffe doch, Kaplan,
wir kennen uns.

Die Audienz. Er bat um die Verwaltung
Der Niederlande. Laut und heftig bat er;
Ich hört' es in dem Kabinet. Sein Auge
War roth geweint, als ich ihm an der Thüre
Begegnete. Den Mittag drauf erscheint er
Mit einer Miene des Triumphs. Er ist
Entzückt, daß mich der König vorgezogen.
Er dankt es ihm. Die Sachen stehen anders,
Sagt er, und besser. Heucheln konnt' er nie.

Domingo. Was ich von diesem Punkte
zu halten pflege, wissen Sie. Toledo —
Alba. Ich hab' es nie im Ernst geglaubt, daß mir
Gefahr von dorther drohen könnte — noch
glaub' ich es nicht — doch gäb' es einen Menschen, 167
den ich zu fürchten mir erlauben könnte,
Der Knabe wär' es.
Domingo. Herzog, Sie berühren
hier eine Saite — —
Alba. Hören Sie mich an.
Es droht uns irgend etwas — Der Monarch
hat diesen Morgen mir ein Wort gesagt,
ein Wort — Kaplan, Sie kennen mich. Ich pflege
doch sonst vor Worten nicht zu zittern. Dießmal
war Sinn darin — und schwerer — wenn ich anders
auf diesen Philipp mich verstehe. Schon —
schon wankt er zwischen uns und dem Infanten.
Das war das Werk von einer Stunde — Nahe
ist zwischen Sohn und Vater die Versöhnung —
Domingo. Versöhnung? Das verhüte Gott! —
Alba. Er will
ihn seinem Throne näher haben, will
die Probe mit ihm wagen. Mir befahl er,
ihm abzubitten — wenigstens so klang es —
ihm abzubitten, daß ich mich vermessen,
in seines Vaters Gunst zu stehen. —
Domingo unruhig. Herzog,
Sie sagen mir da —
Alba. Eine Stunde währte

In $E^a$ $E^b$ $E^c$ sind die Verse: Alba. Hören Sie mich an. Es droht — — bis Sie sagen mir da — weggeblieben und der Uebergang so hergestellt:

hier eine Saite — —
Alba. Heut erbat er sich
Gehör beym König. Eine Stunde währte

Wie soll ich diese Widersprüche reimen?
Der Prinz frohlockt, hintangesetzt zu seyn,
Und mir ertheilt der König eine Gnade 168
Mit allen Zeichen seines Zorns! — Was muß
Ich glauben? Wahrlich, diese neue Würde
Sieht einer Landsverweisung ähnlicher
Als einer Gnade.

**Domingo.**

Dahin also wär' es
Gekommen? Dahin? Und ein Augenblick
Zertrümmerte, was wir in Jahren bauten?
Und Sie so ruhig? so gelassen? — Kennen
Sie diesen Jüngling? Ahnden Sie, was uns
Erwartet, wenn er mächtig wird? — Der Prinz —
— Ich bin sein Feind nicht. Andre Sorgen nagen
An meiner Ruhe, Sorgen für den Thron,
Für Gott und seine Kirche. Der Infant,
(Ich kenn' ihn — ich durchdringe seine Seele)
Hegt einen schrecklichen Entwurf — Toledo —

2005: Landesverweisung Eb. — 2010: Ahnen Lb D O. — 2011 f.: Der Prinz — Ich bin sein Feind nicht.] So seit Lb. Vorher:

Sie haben Proben:
er haßt Sie —
Alba. Das vergeb' ich ihm. Hab' ich
ihn je geliebt? — Doch, daß er mich beschimpfte,
Domingo, das werd' ich ihm nie vergessen.
Als vor'ges Jahr die Stände Arragons
ihm huldigten und mich die Reihe traf,
erschien ich etwas später, weil mein Amt 169
als Marschall bei dem Feste mich verzögert.
Der Herold hatte dreimal schon gerufen,
eh' ich den Thron erreichte — Da verstieß
mich der Infant. Im Angesicht des ganzen
betretnen Arragoniens versagte
der Knabe mir den Handkuß — Alle Augen
durchbohrten mich, ich stand zum erstenmal
in meinem Leben außer Fassung. Damals
gelobt' ich volle, schreckliche Bezahlung
dem stolzen Jüngling, und ich halte sie.
Domingo. Ich bin sein Feind nicht.

Den rasenden Entwurf, Regent zu sein
Und unsern heil'gen Glauben zu entbehren. —
Sein Herz entglüht für eine neue Tugend,
Die, stolz und sicher und sich selbst genug,
Von keinem Glauben betteln will. — Er denkt!
Sein Kopf entbrennt von einer seltsamen
Chimäre — er verehrt den Menschen — Herzog,
Ob er zu unserm König taugt?

**Alba.**

Phantomen!
Was sonst? Vielleicht auch jugendlicher Stolz,
Der eine Rolle spielen möchte. — Bleibt
Ihm eine andre Wahl? Das geht vorbey,
Trifft ihn einmal die Reihe zu befehlen.

**Domingo.**

Ich zweifle. Er ist stolz auf seine Freyheit,
Des Zwanges ungewohnt, womit man Zwang
Zu kaufen sich bequemen muß. — Taugt er
Auf unsern Thron? Der kühne Riesengeist
Wird unsrer Staatskunst Linien durchreißen.
Umsonst versucht' ich's, diesen trotz'gen Muth
In dieser Zeiten Wollust abzumatten;
Er überstand die Probe — Schrecklich ist

Zwischen 2018 u. 2019 vor Ea:
Er hält nichts von Religion.
Alba. Er hält
sehr viel davon, befürcht' ich; denn mir däucht,
er weiß noch nicht, wie nöthig man sie brauchte.
Für 2021 vor Ea:
von keinem Glauben betteln will. — Das Laster
erhält der Kirche Millionen. Er
verachtet es und braucht sie nicht — Er denkt —
2024: Phantome D O.
2036 zwischen: Probe und: Schrecklich ist vor Ea:
Das Geheimniß,
durch Indulgenzen Sünde zu erleichtern
und Seelen durch die Sünde zu zerstören,
mißlang bei dem Infanten —

In diesem Körper dieser Geist — und Philipp
Wird sechzig Jahr' alt.

**Alba.** 171

Ihre Blicke reichen
Sehr weit.

**Domingo.**

Er und die Königin sind Eins.
Schon schleicht, verborgen zwar, in beider Brust
Das Gift der Neuerer; doch bald genug,
Gewinnt es Raum, wird es den Thron ergreifen.
Ich kenne diese Valois. — Fürchten wir
Die ganze Rache dieser stillen Feindin,
Wenn Philipp Schwächen sich erlaubt. Noch ist
Das Glück uns günstig. Kommen wir zuvor.
In eine Schlinge stürzen beide. — Jetzt
Ein solcher Wink dem Könige gegeben,
Bewiesen oder nicht bewiesen — viel
Ist schon gewonnen, wenn er wankt. Wir selbst,
Wir zweifeln beide nicht. Zu überzeugen

2038: Jahr' alt D O (Jahr alt A), Jahre alt E[a] L, Jahre vor E[a]. — 2043: Ich kenne diese Valois. — Fürchten wir] vor E[a]:

Ich fürchte diese Valois.

Alba finster. Daß Sie
mich daran mahnen müssen! diesen Wurm
aus seinem Schlummer stören müssen! — Gerne
erstickt' ich die Erinnerung.

Domingo. An was?
Sie sind erhitzt, und Ihre Lippen beben!

Alba. Die Königinn von Spanien versetzte
mir eine Wunde — eine Wunde, die — —
woran ich in Jahrtausenden noch blute.
Sie war es — endlich haben meine Forscher
die Thäterinn erfahren. — Sie allein,
die meinen Anschlag hintertrieb, den Prinzen
von Bourbon aus Navarra zu entführen.
Ein Anschlag, der dem spanischen Monarchen
nichts kleineres als eine Krone galt!
Sie warnte Frankreich; das Verbrechen ging
zurücke, und mein Name war geschändet.

Domingo. Ich weiß von diesem Vorfall — Fürchten Sie

Fällt keinem Ueberzeugten schwer. Es kann
Nicht fehlen, wir entdecken mehr, sind wir
Vorher gewiß, daß wir entdecken müssen.

**Alba.**

Doch nun die wichtigste von allen Fragen:
Wer nimmt's auf sich, den König zu belehren?

**Domingo.**

Noch Sie, noch ich. Erfahren Sie also,
Was lange schon, des großen Planes voll,
Mein stiller Fleiß dem Ziele zugetrieben.
Noch mangelt, unser Bündniß zu vollenden,
Die dritte, wichtigste Person — Der König
Liebt die Prinzessin Eboli. Ich nähre
Die Leidenschaft, die meinen Wünschen wuchert.
Ich bin sein Abgesandter — unserm Plane
Erzieh' ich sie. — In dieser jungen Dame,
Gelingt mein Werk, soll eine Bundsverwandtin, 173
Soll eine Königin uns blühn. Sie selbst
Hat jetzt in dieses Zimmer mich berufen.
Ich hoffe alles. — Jene Lilien
Von Valois zerknickt ein span'sches Mädchen
Vielleicht in einer Mitternacht.

**Alba.**

Was hör' ich?
Ist's Wahrheit, was ich jetzt gehört? — Beym Himmel!

2054—2056 vor Lᵇ:
vorher gewiß, daß wir entdecken müssen.
Ich habe sonst noch eine Spur ... War's nicht
am neuen Jahr, daß unsre Königinn 172
in Wochen kam? Ganz recht — und im April
des vor'gen Jahrs erstand der König erst
von seinem bösen Fieber ... Herzog Alba?...
Sie ahnden doch? ... Dieß kleine Samenkorn
soll in der Zeiten reifender Vollendung
mir schrecklich aufgehn ... Nur Geduld ...
Alba. Doch jetzt
die wichtigste von allen Fragen — Wer
nimmt's über sich, den König zu belehren?

2071: einer O. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge, S. 93.

Das überrascht mich! Ja, der Streich vollendet!
Dominikaner, ich bewundre dich.
Jetzt haben wir gewonnen —

**Domingo.**

Still! Wer kommt? —
Sie ist's — sie selbst.

**Alba.**

Ich bin im nächsten Zimmer,
Wenn man —

**Domingo.** 174

Schon recht. Ich rufe Sie.

(Der Herzog von Alba geht ab.)

---

## Eilfter Auftritt.

**Die Prinzessin. Domingo.**

**Domingo.**

Zu Ihren
Befehlen, gnäd'ge Fürstin.

**Prinzessin**

(dem Herzog neugierig nachsehend).

Sind wir etwa
Nicht ganz allein? Sie haben, wie ich sehe,
Noch einen Zeugen bey sich?

**Domingo.**

Wie?

2075. 2076 zwischen: Still! Wer kommt? — und: Sie ist's — sie selbst. vor Ea:
Alba. Daß es bis dahin kommen muß! — Ich bin
in seinen Kriegen grau geworden — Daß
ich betteln soll von diesen Wangen, das,
ich kann's nicht läugnen, das verdrüßt mich — Doch,
doch dieß Erröthen soll mit Seelenangst
der Knabe mir bezahlen —
Domingo. Gehen Sie.
Vor 2078: Eilfter] Dreizehnter vor Ea.

**Prinzessin.** 175

Wer war es,
Der eben jetzt von Ihnen ging?

**Domingo.**

Der Herzog
Von Alba, gnäd'ge Fürstin, der nach mir
Um die Erlaubniß bittet, vorgelassen
Zu werden.

**Prinzessin.**

Herzog Alba? Was will der?
Was kann er wollen? Wissen Sie vielleicht
Es mir zu sagen?

**Domingo.**

Ich? und eh' ich weiß,
Was für ein Vorfall von Bedeutung mir
Das lang' entbehrte Glück verschafft, der Fürstin
Von Eboli mich wiederum zu nähern?

(Pause, worin er ihre Antwort erwartet.)

Ob sich ein Umstand endlich vorgefunden,
Der für des Königs Wünsche spricht? ob ich
Mit Grund gehofft, daß beff're Ueberlegung 176
Mit einem Anerbieten Sie versöhnt,
Das Eigensinn, das Laune bloß verworfen?
Ich komme voll Erwartung —

**Prinzessin.**

Brachten Sie
Dem König meine letzte Antwort?

**Domingo.**

Noch
Verschob ich's, ihn so tödtlich zu verwunden.
Noch, gnäd'ge Fürstin, ist es Zeit. Es steht
Bey Ihnen, sie zu mildern.

**Prinzessin.**

Melden Sie
Dem König, daß ich ihn erwarte.

**Domingo.**

Darf
Ich das für Wahrheit nehmen, schöne Fürstin?

**Prinzessin.** 177

Für Scherz doch nicht? Bey Gott, Sie machen mir
Ganz bange. — Wie? Was hab' ich denn gethan,
Wenn sogar Sie — Sie selber sich entfärben?

**Domingo.**

Prinzessin, diese Ueberraschung — kaum
Kann ich es fassen —

**Prinzessin.**

Ja, hochwürd'ger Herr,
Das sollen Sie auch nicht. Um alle Güter
Der Welt möcht' ich nicht haben, daß Sie's faßten.
Genug für Sie, daß es so ist. Ersparen
Sie sich die Mühe, zu ergrübeln, wessen
Beredsamkeit Sie diese Wendung danken.
Zu Ihrem Trost setz' ich hinzu: Sie haben
Nicht Theil an dieser Sünde. Auch wahrhaftig
Die Kirche nicht; obschon Sie mir bewiesen,
Daß Fälle möglich wären, wo die Kirche
Sogar die Körper ihrer jungen Töchter
Für höhre Zwecke zu gebrauchen wüßte.
Auch diese nicht. — Dergleichen fromme Gründe, 178
Ehrwürd'ger Herr, sind mir zu hoch —

**Domingo.**

Sehr gerne,
Prinzessin, nehm' ich sie zurück, sobald
Sie überflüssig waren.

**Prinzessin.**

Bitten Sie
Von meinetwegen den Monarchen, ja
In dieser Handlung mich nicht zu verkennen.
Was ich gewesen, bin ich noch. Die Lage

2117: verbrauchen vor Ca.

Der Dinge nur hat seitdem sich verwandelt.
Als ich sein Anerbieten mit Entrüstung
Zurücke stieß, da glaubt' ich im Besitze
Der schönsten Königin ihn *glücklich* — glaubte
Die treue Gattin meines Opfers werth.
Das glaubt' ich damals — damals. Freilich jetzt,
Jetzt weiß ich's besser.

**Domingo.**

Fürstin, weiter, weiter.
Ich hör' es, wir verstehen uns.

**Prinzessin.** 179

Genug,
Sie ist erhascht. Ich schone sie nicht länger.
Die schlaue Diebin ist erhascht. Den König,
Ganz Spanien und mich hat sie betrogen.
Sie liebt. Ich weiß es, daß sie liebt. Ich bringe
Beweise, die sie zittern machen sollen.
Der König ist betrogen — doch, bei Gott,
Er sey es ungerochen nicht! Die Larve
Erhabner, übermenschlicher Entsagung
Reiß' ich ihr ab, daß alle Welt die Stirne
Der Sünderin erkennen soll. Es kostet
Mir einen ungeheuren Preis, doch — das
Entzückt mich, das ist mein Triumph — doch *ihr*
Noch einen größern.

**Domingo.**

Nun ist alles reif.
Erlauben Sie, daß ich den Herzog rufe.

(Er geht hinaus.)

**Prinzessin** (erstaunt).

Was wird das?

---

Zwischen 2140 u. 2141 vor Ea: der Mutter Gottes nachgemahlt — die Larve — 2143: Mir] mich vor Dc. — 2144: *ihr*] sie vor Dc.

## Zwölfter Auftritt. 180

**Die Prinzessin. Herzog Alba. Domingo.**

**Domingo**
(der den Herzog hereinführt).

Unsre Nachricht, Herzog Alba,
Kommt hier zu spät. Die Fürstin Eboli
Entdeckt uns ein Geheimniß, das sie eben
Von uns erfahren sollte.

**Alba.**

Mein Besuch
Wird dann um so viel minder Sie befremden.
Ich traue meinen Augen nicht. Dergleichen
Entdeckungen verlangen Weiberblicke.

**Prinzessin.**

Sie sprechen von Entdeckungen? —

**Domingo.**

Wir wünschten
Zu wissen, gnäd'ge Fürstin, welchen Ort,
Und welche beſſ're Stunde Sie —

**Prinzessin.** 181

Auch das!
So will ich morgen Mittag Sie erwarten.
Ich habe Gründe, dieses strafbare
Geheimniß länger nicht zu bergen — es
Nicht länger mehr dem König zu entziehn.

**Alba.**

Das war es, was mich hergeführt. Sogleich
Muß der Monarch es wissen. Und durch Sie,
Durch Sie, Prinzessin, muß er das. Wem sonst,
Wem sollt' er lieber glauben, als der strengen,
Der wachsamen Gespielin seines Weibes?

Zwölfter] Vierzehnter vor Ea. — 2150 bei Alba vor Ea: sich der Prinzessin nähernd. — 2151 Sie B: sie die übrigen alle.

**Domingo.**

Wem mehr, als Ihnen, die, sobald sie will,
Ihn unumschränkt beherrschen kann?

**Alba.**

Ich bin
Erklärter Feind des Prinzen.

**Domingo.**

Eben das
Ist man gewohnt von mir vorauszusetzen.
Die Fürstin Eboli ist frey. Wo wir 182
Verstummen müssen, zwingen Pflichten Sie
Zu reden, Pflichten Ihres Amts. Der König
Entflieht uns nicht, wenn Ihre Winke wirken,
Und dann vollenden wir das Werk.

**Alba.**

Doch bald,
Gleich jetzt muß das geschehn. Die Augenblicke
Sind kostbar. Jede nächste Stunde kann
Mir den Befehl zum Abmarsch bringen. —

**Domingo**
(sich nach einigem Ueberlegen zur Fürstin kehrend).

Ob
Sich Briefe finden ließen? Briefe freilich
Von dem Infanten, aufgefangen, müßten
Hier Wirkung thun. — Laß sehen. — Nicht wahr? — Ja.
Sie schlafen doch — so däucht mir — in demselben
Gemache mit der Königin.

**Prinzessin.** 183

Zunächst
An diesem. — Doch was soll mir das?

**Domingo.**

Wer sich
Auf Schlösser gut verstände! — Haben Sie

2178. 2179: Briefe freilich,
von dem Infanten aufgefangen, müßten alle bisherigen Ausgaben.
2184: verstünde vor Dc.

Bemerkt, wo sie den Schlüssel zur Schatulle
Gewöhnlich zu bewahren pflegt?

**Prinzessin** (nachdenkend).

Das könnte
Zu etwas führen. — Ja — der Schlüssel wäre
Zu finden, denk' ich. —

**Domingo.**

Briefe wollen Boten — —
Der Königin Gefolg' ist groß. — — Wer hier
Auf eine Spur gerathen könnte! — — Gold
Vermag zwar viel —

**Alba.**

Hat niemand wahrgenommen,
Ob der Infant Vertraute hat?

**Domingo.** 184

Nicht einen,
In ganz Madrid nicht einen.

**Alba.**

Das ist seltsam.

**Domingo.**

Das dürfen Sie mir glauben. Er verachtet
Den ganzen Hof; ich habe meine Proben.

**Alba.**

Doch wie? Hier eben fällt mir ein, als ich
Von dem Gemach der Königin heraus kam,
Stand der Infant bey einem ihrer Pagen;
Sie sprachen heimlich —

**Prinzessin** (rasch einfallend).

Nicht doch, nein! Das war —
Das war von etwas Anderm.

**Domingo.**

Können wir
Das wissen? — Nein, der Umstand ist verdächtig. —
(Zum Herzog.) 185
Und kannten Sie den Pagen?

**Prinzessin.**

Kinderpossen!
Was wird's auch sonst gewesen seyn? Genug,
Ich kenne das. — Wir sehn uns also wieder,
Eh' ich den König spreche. — Unterdessen
Entdeckt sich viel.

**Domingo**
(sie auf die Seite führend).

Und der Monarch darf hoffen?
Ich darf es ihm verkündigen? Gewiß?
Und welche schöne Stunde seinen Wünschen
Erfüllung endlich bringen wird? Auch dies?

**Prinzessin.**

In ein'gen Tagen werd' ich krank; man trennt mich
Von der Person der Königin — das ist
An unserm Hofe Sitte, wie Sie wissen.
Ich bleibe dann auf meinem Zimmer.

**Domingo.** 186

Glücklich!
Gewonnen ist das große Spiel. Trotz sey
Geboten allen Königinnen —

**Prinzessin.**

Horch!
Man fragt nach mir — die Königin verlangt mich.
Auf Wiedersehen. (Sie eilt ab.)

---

## Dreizehnter Auftritt.

**Alba. Domingo.**

**Domingo**
(nach einer Pause, worin er die Prinzessin mit den Augen begleitet hat).

Herzog, diese Rosen
Und Ihre Schlachten —

2215 nach Königinnen — vor $L^b$: Man hört eine Glocke. — 2216: Man fragt nach mir —] vor $L^b$: Man läutet mir —
Dreizehnter] vor $E^a$: Funfzehnter.

**Alba.** 187

Und dein Gott — so will ich
Den Blitz erwarten, der uns stürzen soll! (Sie gehen ab.)

---

## Vierzehnter Auftritt.

In einem Karthäuserkloster.

**Don Karlos. Der Prior.**

**Karlos**
(zum Prior, indem er hereintritt).

Schon da gewesen also? — Das beklag' ich.

**Prior.**

Seit heute Morgen schon das drittemal.
Vor einer Stunde ging er weg —

**Karlos.**

Er will
Doch wiederkommen? Hinterließ er nicht?

**Prior.**

Vor Mittag noch, versprach er.

**Karlos** 188
(an ein Fenster und sich in der Gegend umsehend).

Euer Kloster
Liegt weit ab von der Straße. — Dorthin zu
Sieht man noch Thürme von Madrid. — Ganz recht,
Und hier fließt der Mansanares — Die Landschaft
Ist, wie ich sie mir wünsche. — Alles ist
Hier still, wie ein Geheimniß.

**Prior.**

Wie der Eintritt
Ins andre Leben.

**Karlos.**

Eurer Redlichkeit,
Hochwürd'ger Herr, hab' ich mein Kostbarstes,

Vor 2220: Vierzehnter] vor Ea: Sechzehnter. — 2223: er nicht?] er's nicht D (aber als Druckfehler bezeichnet) Ea Eb Ec Lb O. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 93 f. — 2231: Hochwürd'ger Herr,] vor Lb: gutherz'ger Mann,

Mein Heiligstes vertraut. Kein Sterblicher
Darf wissen oder nur vermuthen, wen
Ich hier gesprochen und geheim. Ich habe
Sehr wicht'ge Gründe, vor der ganzen Welt
Den Mann, den ich erwarte, zu verläugnen:
Drum wählt' ich dieses Kloster. Vor Verräthern, 189
Vor Ueberfall sind wir doch sicher? Ihr
Besinnt euch doch, was ihr mir zugeschworen?

**Prior.**

Vertrauen Sie uns, gnäd'ger Herr. Der Argwohn
Der Könige wird Gräber nicht durchsuchen.
Das Ohr der Neugier liegt nur an den Thüren
Des Glückes und der Leidenschaft. Die Welt
Hört auf in diesen Mauern.

**Karlos.**

Denkt ihr etwa,
Daß hinter diese Vorsicht, diese Furcht
Ein schuldiges Gewissen sich verkrieche?

**Prior.**

Ich denke nichts.

**Karlos.**

Ihr irrt euch, frommer Vater,
Ihr irrt euch wahrlich. Mein Geheimniß zittert
Vor Menschen, aber nicht vor Gott.

**Prior.** 190

Mein Sohn,
Das kümmert uns sehr wenig. Diese Freystatt
Steht dem Verbrechen offen, wie der Unschuld.
Ob, was du vorhast, gut ist oder übel,
Rechtschaffen oder lasterhaft — das mache
Mit deinem eignen Herzen aus.

**Karlos** (mit Wärme).

Was wir
Verheimlichen, kann euern Gott nicht schänden.

2239: doch] vor $D^{b}$: noch. — 2255: euren Q.

Es ist sein eignes, schönstes Werk. — Zwar euch,
Euch kann ich's wohl entdecken.

**Prior.**

Zu was Ende?
Erlassen Sie mir's, lieber Prinz. Die Welt
Und ihr Geräthe liegt schon lange Zeit
Versiegelt da auf jene große Reise.
Wozu die kurze Frist vor meinem Abschied
Noch einmal es erbrechen? — Es ist wenig,
Was man zur Seligkeit bedarf. — Die Glocke
Zur Hora lautet. Ich muß beten gehn.

(Der Prior geht ab.)

---

## Funfzehnter Auftritt. 191

**Don Karlos. Der Marquis von Posa** tritt herein.

**Karlos.**

Ach, endlich einmal, endlich —

**Marquis.**

Welche Prüfung
Für eines Freundes Ungeduld! Die Sonne
Ging zweymal auf und zweymal unter, seit
Das Schicksal meines Karlos sich entschieden,
Und jetzt, erst jetzt werd' ich es hören. — Sprich,
Ihr seyd versöhnt?

2258: mir's lieber, Prinz. O. — 2264: läutet L[b] D O.
Funfzehnter] vor E[a]: Siebzehnter. — 2269: jetzt, erst jetzt] jetzt, jetzt erst D[a] D[b] D[c]. — 2269. 2270: Sprich, Ihr seyd versöhnt?] vor E[a]:

Sprich,
ob das verziehen werden kann?
Karlos. Und mir,
mir diesen Vorwurf, Rodrigo? Was hat
mir diese Stunde nicht gekostet!
Marquis. Gut.
Es sei vorbei. Vor allem meinen Glückwunsch.
Ihr seid versöhnt?

**Karlos.**

Wer?

**Marquis.**

Du und König Philipp;
Und auch mit Flandern ist's entschieden?

**Karlos.** 192

Daß
Der Herzog morgen dahin reist? — Das ist
Entschieden, ja.

**Marquis.**

Das kann nicht seyn. Das ist nicht.
Soll ganz Madrid belogen seyn? Du hattest
Geheime Audienz, sagt man. Der König —

**Karlos.**

Blieb unbewegt. Wir sind getrennt auf immer,
Und mehr, als wir's schon waren —

**Marquis.**

Du gehst nicht
Nach Flandern? [2780]

**Karlos.**

Nein! Nein! Nein!

**Marquis.**

O meine Hoffnung!

**Karlos.** 193

Das nebenbey. O Roderich, seitdem
Wir uns verließen, was hab' ich erlebt!
Doch jetzt vor allem deinen Rath! Ich muß
Sie sprechen —

**Marquis.**

Deine Mutter? — Nein! — Wozu?

2277: wir's] wir D (als Druckfehler bezeichnet). — 2279—2281 vor $E^a$:
Das nebenbei. O Rodrigo, seitdem
wir uns zum letztenmale sprachen, was
hab' ich erlebt! Von welchen Wunderdingen
kann ich Dich unterhalten! — Doch vorjetzt (für jetzt $D^b$ $D^c$)
vor allem andern Deinen Rath! Ich muß

**Karlos.**

Ich habe Hoffnung. — Du wirst blaß? Sey ruhig.
Ich soll und werde glücklich seyn. — Doch davon
Ein andermal. Jetzt schaffe Rath, wie ich
Sie sprechen kann. —

**Marquis.**

Was soll das? Worauf gründet
Sich dieser neue Fiebertraum?

**Karlos.**

Nicht Traum!
Beym wundervollen Gott nicht! — Wahrheit, Wahrheit!
(Den Brief des Königs an die Fürstin von Eboli hervorziehend.) 194
In diesem wichtigen Papier enthalten!
Die Königin ist frey, vor Menschenaugen,
Wie vor des Himmels Augen, frey. Da lies,
Und höre auf, dich zu verwundern.

**Marquis** (den Brief eröffnend).

Was?
Was seh' ich? Eigenhändig vom Monarchen?
(Nachdem er es gelesen.)
An wen ist dieser Brief?

**Karlos.**

An die Prinzessin
Von Eboli. — Vorgestern bringt ein Page
Der Königin von unbekannten Händen
Mir einen Brief und einen Schlüssel. Man
Bezeichnet mir im linken Flügel des
Palastes, den die Königin bewohnt,
Ein Kabinet, wo eine Dame mich
Erwarte, die ich längst geliebt. Ich folge
Sogleich dem Winke —

**Marquis.** 195

Rasender, du folgst?

**Karlos.**

Ich kenne ja die Handschrift nicht — ich kenne
Nur eine solche Dame. Wer, als sie,

Wird sich von Karlos angebetet wähnen?
Voll süßen Schwindels flieg' ich nach dem Platze;
Ein göttlicher Gesang, der aus dem Innern
Des Zimmers mir entgegen schallt, dient mir
Zum Führer — ich eröffne das Gemach —
Und wen entdeck' ich? — Fühle mein Entsetzen!

**Marquis.**

O, ich errathe alles.

**Karlos.**

Ohne Rettung
War ich verloren, Roderich, wär' ich
In eines Engels Hände nicht gefallen.
Welch unglücksel'ger Zufall! Hintergangen
Von meiner Blicke unvorsicht'ger Sprache,
Gab sie der süßen Täuschung sich dahin,
Sie selber sey der Abgott dieser Blicke. 196
Gerührt von meiner Seele stillen Leiden,
Beredet sich großmüthig-unbesonnen
Ihr weiches Herz, mir Liebe zu erwiedern.
Die Ehrfurcht schien mir Schweigen zu gebieten;
Sie hat die Kühnheit, es zu brechen — offen
Liegt ihre schöne Seele mir —

**Marquis.**

So ruhig
Erzählst du das? — Die Fürstin Eboli
Durchschaute dich. Kein Zweifel mehr, sie drang
In deiner Liebe innerstes Geheimniß.
Du hast sie schwer beleidigt. Sie beherrscht
Den König.

**Karlos** (zuversichtlich).

Sie ist tugendhaft.

**Marquis.**

Sie ist's
Aus Eigennutz der Liebe. — Diese Tugend,

2311: errathe] rathe $D^b$ $D^c$.

Ich fürchte sehr, ich kenne sie — wie wenig
Reicht sie empor zu jenem Ideale, 197
Das aus der Seele mütterlichem Boden,
In stolzer, schöner Grazie empfangen,
Freywillig sproßt, und ohne Gärtners Hülfe
Verschwenderische Blüthen treibt! Es ist
Ein fremder Zweig, mit nachgeahmtem Süd
In einem rauhern Himmelsstrich getrieben;
Erziehung, Grundsatz, nenn' es, wie du willst,
Erworbne Unschuld, dem erhitzten Blut
Durch List und schwere Kämpfe abgerungen,
Dem Himmel, der sie fordert und bezahlt,
Gewissenhaft sorgfältig angeschrieben.
Erwäge selbst! Wird sie der Königin
Es je vergeben können, daß ein Mann
An ihrer eignen, schwer erkämpften Tugend
Vorüberging, sich für Don Philipps Frau
In hoffnungslosen Flammen zu verzehren?

**Karlos.**

Kennst du die Fürstin so genau?

**Marquis.**

Gewiß nicht.
Kaum daß ich zweymal sie gesehn. Doch nur
Ein Wort laß mich noch sagen: mir kam vor, 198
Daß sie geschickt des Lasters Blößen mied,
Daß sie sehr gut um ihre Tugend wußte.
Dann sah ich auch die Königin. O Karl,
Wie anders alles, was ich hier bemerkte!
In angeborner stiller Glorie,
Mit sorgenlosem Leichtsinn, mit des Anstands
Schulmäßiger Berechnung unbekannt,
Gleich ferne von Verwegenheit und Furcht,

Für 2340 vor Ea:
durch List, durch manchen zweifelhaften Kampf
und kriechende Verträge abgerungen,
2341: fodert vor Dc. — 2342: Gewissenhaft, sorgfältig O.

Mit festem Heldenschritte wandelt sie
Die schmale Mittelbahn des Schicklichen,
Unwissend, daß sie Anbetung erzwungen,
Wo sie von eignem Beyfall nie geträumt.
Erkennt mein Karl auch hier in diesem Spiegel,
Auch jetzt noch seine Eboli? — Die Fürstin
Blieb standhaft, weil sie liebte; Liebe war
In ihre Tugend wörtlich einbedungen.
Du hast sie nicht belohnt — sie fällt.

**Karlos** (mit einiger Heftigkeit).

Nein! Nein!

(Nachdem er heftig auf und nieder gegangen.)

Nein, sag' ich dir. — O, wüßte Roderich,
Wie trefflich es ihn kleidet, seinem Karl 199
Der Seligkeiten göttlichste, den Glauben
An menschliche Vortrefflichkeit, zu stehlen!

**Marquis.**

Verdien' ich das? — Nein, Liebling meiner Seele,
Das wollt' ich nicht, bey Gott im Himmel nicht! —
O, diese Eboli — sie wär' ein Engel,
Und ehrerbietig, wie du selbst, stürzt' ich
Vor ihrer Glorie mich nieder, hätte
Sie — dein Geheimniß nicht erfahren.

**Karlos.**

Sieh,
Wie eitel deine Furcht ist! Hat sie andre
Beweise wohl, als die sie selbst beschämen?
Wird sie der Rache trauriges Vergnügen
Mit ihrer Ehre kaufen?

**Marquis.**

Ein Erröthen
Zurückzunehmen, haben Manche schon
Der Schande sich geopfert.

**Karlos** (mit Heftigkeit aufstehend). 200

Nein, das ist
Zu hart, zu grausam! Sie ist stolz und edel;

Ich kenne sie und fürchte nichts. Umsonst
Versuchst du, meine Hoffnungen zu schrecken.
Ich spreche meine Mutter.

**Marquis.**

Jetzt? Wozu?

**Karlos.**

Ich habe nun nichts mehr zu schonen — muß
Mein Schicksal wissen. Sorge nur, wie ich
Sie sprechen kann.

**Marquis.**

Und diesen Brief willst du
Ihr zeigen? Wirklich, willst du das?

**Karlos.**

Befrage
Mich darum nicht. Das Mittel jetzt, das Mittel,
Daß ich sie spreche!

**Marquis** (mit Bedeutung). 201

Sagtest du mir nicht,
Du liebtest deine Mutter? — Du bist Willens,
Ihr diesen Brief zu zeigen?

(Karlos sieht zur Erde und schweigt.)

Karl, ich lese
In deinen Mienen etwas — mir ganz neu —
Ganz fremd bis diesen Augenblick. — Du wendest
Die Augen von mir? Warum wendest du
Die Augen von mir? So ist's wahr? — Ob ich
Denn wirklich recht gelesen? Laß doch sehn —

(Karlos gibt ihm den Brief. Der Marquis zerreißt ihn.)

**Karlos.**

Was? Bist du rasend?

(Mit gemäßigter Empfindlichkeit.)

Wirklich — ich gesteh' es —
An diesem Briefe lag mir viel.

2397: Ganz fremd bis diesen Augenblick] vor $E^a$: ganz fremde bis auf diesen Tag. — 2398 ist durch Versehen in $L^b$ O ausgefallen. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 94. — 2400: sehen vor $E^a$.

**Marquis.**

So schien es.

Darum zerriß ich ihn.

(Der Marquis ruht mit einem durchdringenden Blick auf dem Prinzen, der ihn 202
zweifelhaft ansieht. Langes Stillschweigen.)

Sprich doch — was haben
Entweihungen des königlichen Bettes
Mit deiner — deiner Liebe denn zu schaffen?
War Philipp dir gefährlich? Welches Band
Kann die verletzten Pflichten des Gemahls
Mit deinen kühnern Hoffnungen verknüpfen?
Hat er gesündigt, wo du liebst? Nun freilich
Lern' ich dich fassen. O, wie schlecht hab' ich
Bis jetzt auf deine Liebe mich verstanden!

**Karlos.**

Wie, Roderich? Was glaubst du?

**Marquis.**

O, ich fühle,
Wovon ich mich entwöhnen muß. Ja, einst,
Einst war's ganz anders. Da warst du so reich,
So warm, so reich! ein ganzer Weltkreis hatte
In deinem weiten Busen Raum. Das alles
Ist nun dahin, von einer Leidenschaft,
Von einem kleinen Eigennutz verschlungen.
Dein Herz ist ausgestorben. Keine Thräne, 203
Dem ungeheuern Schicksal der Provinzen
Nicht einmal eine Thräne mehr! — O Karl,
Wie arm bist du, wie bettelarm geworden,
Seitdem du niemand liebst, als dich.

2408: kühnen D (als Druckfehler bezeichnet). — Für 2409 vor Ea:
Hat er gesündigt, wo Du liebst? Vermissest
Du noch Befriedigungen, die der Gattinn
Empfindlichkeit vollenden soll? Nun freilich

2412 bei Karlos vor Lh: unruhig. — 2417: Einer D; einer die übrigen. — 2419. 2420: Keine Thräne dem ungeheuern Schicksal der Provinzen, nicht O O. — 2420: ungeheuren O.

**Karlos**

(wirft sich in einen Sessel. — Nach einer Pause mit kaum unterdrücktem Weinen).

Ich weiß,

Daß du mich nicht mehr achtest.

**Marquis.**

Nicht so, Karl!

Ich kenne diese Aufwallung. Sie war
Verirrung lobenswürdiger Gefühle.
Die Königin gehörte dir, war dir
Geraubt von dem Monarchen — doch bis jetzt
Mißtrautest du bescheiden deinen Rechten.
Vielleicht war Philipp ihrer werth. Du wagtest
Nur leise noch, das Urtheil ganz zu sprechen.
Der Brief entschied. Der Würdigste warst du.
Mit stolzer Freude sahst du nun das Schicksal 204
Der Tyranney, des Raubes überwiesen.
Du jauchztest, der Beleidigte zu seyn;
Denn Unrecht leiden schmeichelt großen Seelen.
Doch hier verirrte deine Phantasie,
Dein Stolz empfand Genugthuung — dein Herz
Versprach sich Hoffnung. Sieh', ich wußt' es wohl,
Du hattest dießmal selbst dich mißverstanden.

**Karlos** (gerührt).

Nein, Roderich, du irrest sehr. Ich dachte
So edel nicht, bei weitem nicht, als du
Mich gerne glauben machen möchtest.

**Marquis.**

Bin

Ich denn so wenig hier bekannt? Sieh, Karl,
Wenn du verirrest, such' ich allemal
Die Tugend unter hunderten zu rathen,
Die ich des Fehlers zeihen kann. Doch nun

2424: Nicht so, Karl!] vor Ea:

Hörst Du denn,

daß ich Dir schmeichle? — Nicht so, Karl, nicht also.

2432: Würdige A D Da (scheint richtig).

Wir besser uns verstehen, sey's! Du sollst 205
Die Königin jetzt sprechen, mußt sie sprechen. —

**Karlos** (ihm um den Hals fallend).

O, wie erröth' ich neben dir!

**Marquis.**

Du hast
Mein Wort. Nun überlaß mir alles andre.
Ein wilder, kühner, glücklicher Gedanke
Steigt auf in meiner Phantasie. — Du sollst
Ihn hören, Karl, aus einem schönern Munde.
Ich dränge mich zur Königin. Vielleicht,
Daß morgen schon der Ausgang sich erwiesen.
Bis dahin, Karl, vergiß nicht, daß „ein Anschlag,
Den höhere Vernunft gebar, das Leiden
Der Menschheit drängt, zehntausendmal vereitelt,
Nie aufgegeben werden darf." — Hörst du?
Erinnre dich an Flandern!

**Karlos.**

Alles, alles,
Was du und hohe Tugend mir gebieten.

**Marquis** (geht an ein Fenster). 206

Die Zeit ist um. Ich höre dein Gefolge.
(Sie umarmen sich.)
Jetzt wieder Kronprinz und Vasall.

Für 2448 vor Ea:
wir besser uns verstehen, wie ich meine,
nun unterschreib' ich Deinen Wunsch. Du sollst
Statt 2450 vor Ea:
Ich selbst — ich gebe Dir mein Wort — ich selbst
will es befördern.
Karlos ihm um den Hals fallend.
Bruder meiner Seele!
O wie erröth' ich neben Dir.
Marquis. Weißt Du
denn so gewiß, ob nicht geheime Wünsche,
nicht Furcht vielmehr und Eigennutz mich leiten? —
Doch davon, wenn es Zeit ist, mehr. Du hast

**Karlos.**

Du fährst

Sogleich zur Stadt?

**Marquis.**

Sogleich.

**Karlos.**

Halt! noch ein Wort!

Wie leicht war das vergessen! — Eine Nachricht,
Dir äußerst wichtig: — „Briefe nach Brabant
Erbricht der König." Sey auf deiner Hut!
Die Post des Reichs, ich weiß es, hat geheime
Befehle —

**Marquis.**

Wie erfuhrst du das?

**Karlos.** 207

Don Raimond

Von Taxis ist mein guter Freund.

**Marquis** (nach einigem Stillschweigen).

Auch das!

So nehmen sie den Umweg über Deutschland.

(Sie gehen ab zu verschiedenen Thüren.)

---

2467: Dir vor E^a: die seit E^a. Vgl. 2468.

# Dritter Akt. 208

Das Schlafzimmer des Königs.

## Erster Auftritt.

Auf dem Nachttische zwey brennende Lichter. Im Hintergrunde des Zimmers einige Pagen auf den Knieen, eingeschlafen. Der König, von oben herab halb ausgekleidet, steht vor dem Tische, einen Arm über den Sessel gebeugt, in einer nachdenkenden Stellung. Vor ihm liegt ein Medaillon und Papiere.

**König.**

Daß sie sonst Schwärmerin gewesen — wer
Kann's läugnen? Nie konnt' ich ihr Liebe geben,
Und dennoch — schien sie Mangel je zu fühlen?
So ist's erwiesen, sie ist falsch.

(Hier macht er eine Bewegung, die ihn zu sich selbst bringt. Er sieht mit Befremdung auf.) 209

Wo war ich?
Wacht denn hier niemand, als der König? — Was?
Die Lichter schon herabgebrannt? doch nicht
Schon Tag? — Ich bin um meinen Schlummer. Nimm
Ihn für empfangen an, Natur. Ein König hat
Nicht Zeit, verlorne Nächte nachzuholen;
Jetzt bin ich wach, und Tag soll seyn.

(Er löscht die Lichter aus und öffnet eine Fenstergardine. — Indem er auf und nieder geht, bemerkt er die schlafenden Knaben und bleibt eine Zeitlang schweigend vor ihnen stehen; darauf zieht er die Glocke.)

Schläft's irgend
Vielleicht in meinem Vorsaal auch?

---

Vor 2473: Auf dem Nachttische] vor E^a: Eine Nische, vor welche Gardinen gezogen sind. Auf dem Nachttische — Zu König vor E^a: in einen tiefen Traum verloren. — 2473: wer] wer kann, D (als Druckfehler bezeichnet). — 2479 zwischen: Tag? und: Ich bin vor Lb: Er läßt eine Uhr repetiren. — Es schlägt vier.

## Zweiter Auftritt. 210

**Der König. Graf Lerma.**

**Lerma**

(mit Bestürzung, da er den König gewahr wird).

Befinden

Sich Ihre Majestät nicht wohl?

**König.**

Im linken

Pavillon war Feuer. Hörtet ihr

Den Lärmen nicht?

**Lerma.**

Nein, Ihre Majestät.

**König.**

Nein? Wie? Und also hätt' ich nur geträumt?

Das kann von ungefähr nicht kommen. Schläft

Auf jenem Flügel nicht die Königin?

**Lerma.** 211

Ja, Ihre Majestät.

**König.**

Der Traum erschreckt mich.

Man soll die Wachen künftig dort verdoppeln,

Hört ihr? sobald es Abend wird — doch ganz,

Ganz insgeheim. — Ich will nicht haben, daß —

Ihr prüft mich mit den Augen?

**Lerma.**

Ich entdecke

Ein brennend Auge, das um Schlummer bittet.

Darf ich es wagen, Ihre Majestät

An ein kostbares Leben zu erinnern,

An Völker zu erinnern, die die Spur

Durchwachter Nacht mit fürchtender Befremdung

2488: ohngefähr D. — 2493: ingeheim vor Ea.

In solchen Mienen lesen würden — Nur
Zwey kurze Morgenstunden Schlafes —

**König** (mit zerstörten Blicken).

Schlaf,
Schlaf find' ich in Eskurial. — So lange
Der König schläft, ist er um seine Krone, 212
Der Mann um seines Weibes Herz — Nein, nein!
Es ist Verleumdung — War es nicht ein Weib,
Ein Weib, das mir es flüsterte? Der Name
Des Weibes heißt Verleumdung. Das Verbrechen
Ist nicht gewiß, bis mir's ein Mann bekräftigt.

(Zu den Pagen, welche sich unterdessen ermuntert haben.)

Ruft Herzog Alba!

(Pagen gehen.)

Tretet näher, Graf!
Ist's wahr?

(Er bleibt forschend vor dem Grafen stehen.)

O eines Pulses Dauer nur
Allwissenheit! — Schwört mir, ist's wahr? Ich bin
Betrogen? Bin ich's? Ist es wahr?

2501: Schlafes $L^b$ O; Schlafs vor $L^b$; Schlaf $L^b$ O. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 102. — Schlaf] vor $E^a$: Reiß't mir
den Skorpion von meinem Küssen — Schlaf?

2504: Nein, nein!] vor $E^a$: Hinweg — —

Lerma. Befehlen Ihro Majestät, daß ich [3020]
die Edelknaben wecke?

König. Laß (Laßt $D^c$) sie schlafen.
Ich traue Menschen gerne, wenn sie schlafen.
Der hier vergißt mir's, wenigstens so lange
er schläft, daß seines Vaters Blut durch mich
auf dem Schaffot geflossen ist ... Und so
bin ich bedient? In meinen Reichen allen
fand niemand sich mich zu bewachen, niemand
in allen, als der Missethäter Söhne,
die ich zum Tode bringen ließ?

Lerma. Es sind
ja Kinder, Ihro Majestät — [3030]

König. Nein! Nein!

2509: Ruft Herzog Alba!] vor $E^a$: Schickt nach Toledo!

**Lerma.**

Mein großer,
Mein bester König —

**König** (zurückfahrend). 213

König! König nur
Und wieder König! — Keine beſſ're Antwort,
Als leeren hohlen Wiederhall? Ich ſchlage
An dieſen Felſen und will Waſſer, Waſſer
Für meinen heißen Fieberdurſt — er giebt
Mir glühend Gold.

**Lerma.**

Was wäre wahr, mein König?

**König.**

Nichts. Nichts. Verlaßt mich. Geht.

(Der Graf will ſich entfernen, er ruft ihn noch einmal zurück.)

Ihr ſeyd vermählt?
Seyd Vater? Ja?

**Lerma.**

Ja, Ihre Majeſtät.

**König.**

Vermählt und könnt es wagen, eine Nacht
Bei eurem Herrn zu wachen? Euer Haar
Iſt ſilbergrau, und ihr erröthet nicht, 214
An eures Weibes Redlichkeit zu glauben?
O, geht nach Hauſe. Eben trefft ihr ſie
In eures Sohns blutſchändriſcher Umarmung.
Glaubt eurem König, geht — Ihr ſteht beſtürzt?
Ihr ſeht mich mit Bedeutung an? — weil ich,
Ich ſelber etwa graue Haare trage?
Unglücklicher, beſinnt euch. Königinnen
Beflecken ihre Tugend nicht. Ihr ſeyd
Des Todes, wenn ihr zweifelt —

**Lerma** (mit Hitze).

Wer kann das?
In allen Staaten meines Königs wer

2522 u. 2527: euerm vor Ea.

Ist frech genug, mit giftigem Verdacht
Die engelreine Tugend anzuhauchen?
Die beste Königin so tief —

**König.**

Die beste?
Und eure beste also auch? Sie hat
Sehr warme Freunde um mich her, find' ich.
Das muß ihr viel gekostet haben — mehr,
Als mir bekannt ist, daß sie geben kann. 215
Ihr seyd entlassen. Laßt den Herzog kommen.

**Lerma.**

Schon hör' ich ihn im Vorsaal —

(Im Begriff zu gehen.)

**König** (mit gemildertem Tone).

Graf! Was ihr
Vorhin bemerkt, ist doch wohl wahr gewesen.
Mein Kopf glüht von durchwachter Nacht. — Vergeßt,
Was ich im wachen Traum gesprochen. Hört ihr?
Vergeßt es. Ich bin euer gnäd'ger König.

(Er reicht ihm die Hand zum Kusse. Lerma geht und öffnet dem Herzog von Alba die Thüre.)

---

## Dritter Auftritt. 216

**Der König und Herzog von Alba.**

**Alba**

(nähert sich dem Könige mit ungewisser Miene).

Ein mir so überraschender Befehl —
Zu dieser außerordentlichen Stunde?

(Er stutzt, wie er den König genauer betrachtet.)

Und dieser Anblick —

**König**

(hat sich niedergesetzt und das Medaillon auf dem Tische ergriffen. Er sieht den Herzog eine lange Zeit stillschweigend an).

Also wirklich wahr?
Ich habe keinen treuen Diener?

**Alba** (steht betreten still).

Wie?

**König.**

Ich bin aufs tödtlichste gekränkt — man weiß es,
Und niemand, der mich warnte!

**Alba** (mit einem Blick des Erstaunens). 217

Eine Kränkung,
Die meinem König gilt und meinem Aug'
Entging?

**König** (zeigt ihm die Briefe).

Erkennt ihr diese Hand?

**Alba.**

Es ist
Don Karlos Hand. —

**König.**

(Pause, worin er den Herzog scharf beobachtet.)

Vermuthet ihr noch nichts?
Ihr habt vor seinem Ehrgeiz mich gewarnt:
War's nur sein Ehrgeiz, dieser nur, wovor
Ich zittern sollte?

**Alba.**

Ehrgeiz ist ein großes —
Ein weites Wort, worin unendlich viel
Noch liegen kann.

**König.** 218

Und wißt ihr nichts Besondres
Mir zu entdecken?

**Alba**

(nach einigem Stillschweigen, mit verschlossener Miene).

Ihre Majestät
Vertrauten meiner Wachsamkeit das Reich.
Dem Reiche bin ich mein geheimstes Wissen
Und meine Einsicht schuldig. Was ich sonst

2550 zu: steht betreten still vor Ea noch: Für (Vor D) sich. — 2553: meinen König vor Ea. — 2560: Besondres] besondres A, Besonderes B, Besonders O, besonders alle übrigen. — 2562: das Reich.] vor Ea: die Krone. — 2563. 2564 vor Ea:

Der Krone hab' ich meine leisesten
Befürchtungen verpfändet. Was ich sonst

Vermuthe, denke oder weiß, gehört
Mir eigen zu. Es sind geheiligte
Besitzungen, die der verkaufte Sklave,
Wie der Vasall, den Königen der Erde
Zurückzuhalten Vorrecht hat — Nicht alles,
Was klar vor **meiner** Seele steht, ist reif
Genug für meinen König. Will er doch
Befriedigt seyn, so muß ich bitten, nicht
Als Herr zu fragen.

**König** (giebt ihm die Briefe).

Lest.

**Alba** 219

(liest und wendet sich erschrocken gegen den König).

Wer war
Der Rasende, dieß unglücksel'ge Blatt
In meines Königs Hand zu geben?

**König.**

Was?
So wißt ihr, wen der Inhalt meint? — Der Name
Ist, wie ich weiß, auf dem Papier vermieden.

**Alba** (betroffen zurücktretend).

Ich war zu schnell.

**König.**

Ihr wißt?

**Alba** (nach einigem Bedenken).

Es ist heraus.
Mein Herr befiehlt — ich darf nicht mehr zurücke —
Ich läugn' es nicht — ich kenne die Person.

**König** 220

(aufstehend in einer schrecklichen Bewegung).

O einen neuen Tod hilf mir erdenken,
Der Rache fürchterlicher Gott! — So klar,
So weltbekannt, so laut ist das Verständniß,
Daß man, des Forschens Mühe überhoben,
Schon auf den ersten Blick es räth — Das ist
Zu viel! Das hab' ich nicht gewußt! Das nicht!

Ich also bin der Letzte, der es findet!
Der Letzte durch mein ganzes Reich —

**Alba**
(wirft sich dem König zu Füßen).

Ja, ich bekenne
Mich schuldig, gnädigster Monarch. Ich schäme
Mich einer feigen Klugheit, die mir da
Zu schweigen rieth, wo meines Königs Ehre,
Gerechtigkeit und Wahrheit laut genug
Zu reden mich bestürmten — Weil doch alles
Verstummen will — weil die Bezauberung
Der Schönheit aller Männer Zungen bindet,
So sey's gewagt, ich rede; weiß ich gleich,
Daß eines Sohns einschmeichelnde Betheurung,
Daß die verführerischen Reitzungen, 221
Die Thränen der Gemahlin —

**König** (rasch und heftig).

Stehet auf.
Ihr habt mein königliches Wort — Steht auf.
Sprecht unerschrocken.

**Alba** (aufstehend).

Ihre Majestät
Besinnen sich vielleicht noch jenes Vorfalls
Im Garten zu Aranjuez. Sie fanden
Die Königin von allen ihren Damen
Verlassen — mit zerstörtem Blick — allein
In einer abgelegnen Laube.

**König.**

Ha!
Was werd' ich hören? Weiter!

**Alba.**

Die Marquisin
Von Mondekar ward aus dem Reich verbannt,
Weil sie Großmuth genug besaß, sich schnell 222
Für ihre Königin zu opfern — Jetzt
Sind wir berichtet — Die Marquisin hatte

Nicht mehr gethan, als ihr befohlen worden.
Der Prinz war dort gewesen.

**König** (schrecklich auffahrend).

Dort gewesen?
Doch also —

**Alba.**

Eines Mannes Spur im Sande,
Die von dem linken Eingang dieser Laube
Nach einer Grotte sich verlor, wo noch
Ein Schnupftuch lag, das der Infant vermißte,
Erweckte gleich Verdacht. Ein Gärtner hatte
Dem Prinzen dort begegnet, und das war,
Beynah' auf die Minute ausgerechnet,
Dieselbe Zeit, wo Eure Majestät
Sich in der Laube zeigten.

**König**

(aus einem finstern Nachsinnen zurückkommend).

Und sie weinte,
Als ich Befremdung blicken ließ! Sie machte
Vor meinem ganzen Hofe mich erröthen! 223
Erröthen vor mir selbst — Bey Gott! ich stand
Wie ein Gerichteter vor ihrer Tugend —

(Eine lange und tiefe Stille. Er setzt sich nieder und verhüllt das Gesicht.)

Ja, Herzog Alba — Ihr habt Recht — Das könnte
Zu etwas Schrecklichem mich führen — Laßt
Mich einen Augenblick allein.

**Alba.**

Mein König,
Selbst das entscheidet noch nicht ganz —

**König** (nach den Papieren greifend).

Auch das nicht?
Und das? und wieder das? und dieser laute
Zusammenklang verdammender Beweise?
O, es ist klärer, als das Licht — Was ich
Schon lange Zeit voraus gewußt — Der Frevel

2619: den Prinzen O — 2633: klarer O O.

Begann schon da, als ich von euern Händen
Sie in Madrid zuerst empfing — Noch seh' ich
Mit diesem Blick des Schreckens, geisterbleich,
Auf meinen grauen Haaren sie verweilen. 224
Da fing es an, das falsche Spiel!

**Alba.**

Dem Prinzen
Starb eine Braut in seiner jungen Mutter.
Schon hatten sie mit Wünschen sich gewiegt,
In feurigen Empfindungen verstanden,
Die ihr der neue Stand verbot. Die Furcht
War schon besiegt, die Furcht, die sonst das erste
Geständniß zu begleiten pflegt, und kühner
Sprach die Verführung in vertrauten Bildern
Erlaubter Rückerinnerung. Verschwistert
Durch Harmonie der Meinung und der Jahre,
Durch gleichen Zwang erzürnt, gehorchten sie
Den Wallungen der Leidenschaft so dreister.
Die Politik griff ihrer Neigung vor;
Ist es zu glauben, mein Monarch, daß sie
Dem Staatsrath diese Vollmacht zuerkannte?
Daß sie die Lüsternheit bezwang, die Wahl
Des Kabinets aufmerksamer zu prüfen?
Sie war gefaßt auf Liebe und empfing —
Ein Diadem —

**König** (beleidigt und mit Bitterkeit). 225

Ihr unterscheidet sehr —
Sehr weise, Herzog — Ich bewundre eure
Beredsamkeit. Ich dank' euch.

(Aufstehend, kalt und stolz.)

Ihr habt Recht;
Die Königin hat sehr gefehlt, mir Briefe
Von diesem Inhalt zu verbergen — mir
Die strafbare Erscheinung des Infanten

2635: schon da, A D: da schon, alle Ausgaben seit Da. — euren O.

Im Garten zu verheimlichen. Sie hat
Aus falscher Großmuth sehr gefehlt. Ich werde
Sie zu bestrafen wissen.

(Er zieht die Glocke.)

Wer ist sonst
Im Vorsaal? — Euer, Herzog Alba,
Bedarf ich nicht mehr. Tretet ab.

**Alba.**

Sollt' ich
Durch meinen Eifer Eurer Majestät
Zum zweytenmal mißfallen haben?

**König** (zu einem Pagen, der hereintritt). 226

Laßt
Domingo kommen.

(Der Page geht ab.)

Ich vergeb' es euch,
Daß ihr beynahe zwey Minuten lang
Mich ein Verbrechen hättet fürchten lassen,
Das gegen euch begangen werden kann.

(Alba entfernt sich.)

---

## Vierter Auftritt.

**Der König. Domingo.**

**Der König**
(geht einigemal auf und ab, sich zu sammeln).

**Domingo**
(tritt einige Minuten nach dem Herzog herein, nähert sich dem König, den er eine Zeitlang mit feyerlicher Stille betrachtet).

Wie froh erstaun' ich, Eure Majestät
So ruhig, so gefaßt zu sehn.

**König.** 227

Erstaunt ihr?

**Domingo.**

Der Vorsicht sey's gedankt, daß meine Furcht

Doch also nicht gegründet war! Nun darf
Ich um so eher hoffen.

**König.**

Eure Furcht?
Was war zu fürchten?

**Domingo.**

Ihre Majestät,
Ich darf nicht bergen, daß ich allbereits
Um ein Geheimniß weiß —

**König** (finster).

Hab' ich denn schon
Den Wunsch geäußert, es mit euch zu theilen?
Wer kam so unberufen mir zuvor?
Sehr kühn, bey meiner Ehre!

**Domingo.**

Mein Monarch,
Der Ort, der Anlaß, wo ich es erfahren,
Das Siegel, unter dem ich es erfahren, 228
Spricht wenigstens von dieser Schuld mich frey.
Am Beichtstuhl ward es mir vertraut — vertraut
Als Missethat, die das empfindliche
Gewissen der Entdeckerin belastet,
Und Gnade bey dem Himmel sucht. Zu spät
Beweint die Fürstin eine That, von der
Sie Ursach hat, die fürchterlichsten Folgen
Für ihre Königin zu ahnden.

**König.**

Wirklich?
Das gute Herz — Ihr habt ganz recht vermuthet,
Weßwegen ich euch rufen ließ. Ihr sollt
Aus diesem dunkeln Labyrinth mich führen,
Worein ein blinder Eifer mich geworfen.
Von euch erwart' ich Wahrheit. Redet offen
Mit mir. Was soll ich glauben, was beschließen?
Von eurem Amte fordr' ich Wahrheit.

2693: fürchterlichste D Da. — 2694: ahnen vor Ld. — 2701: fodr' vor O.

**Domingo.**

Sire,
Wenn meines Standes Mildigkeit mir auch
Der Schonung süße Pflicht nicht auferlegte, 229
Doch würd' ich Eure Majestät beschwören,
Um Ihrer Ruhe willen Sie beschwören,
Bei dem Entdeckten still zu stehn — das Forschen
In ein Geheimniß ewig aufzugeben,
Das niemals freudig sich entwickeln kann.
Was jetzt bekannt ist, kann vergeben werden.
Ein Wort des Königs — und die Königin
Hat nie gefehlt. Der Wille des Monarchen
Verleiht die Tugend wie das Glück — und nur
Die immer gleiche Ruhe meines Königs
Kann die Gerüchte mächtig niederschlagen,
Die sich die Lästerung erlaubt.

**König.**

Gerüchte?
Von mir? und unter meinem Volke?

**Domingo.**

Lügen!
Verdammenswerthe Lügen! Ich beschwör' es.
Doch freylich gibt es Fälle, wo der Glaube
Des Volks, und wär' er noch so unerwiesen,
Bedeutend wie die Wahrheit wird.

**König.** 230

Bey Gott!
Und hier gerade wär' es —

**Domingo.**

Guter Name
Ist das kostbare, einz'ge Gut, um welches
Die Königin mit einem Bürgerweibe
Wetteifern muß —

2706: Entdeckten D Lh Lb Q; Entdecken die übrigen.

**König.**

Für den doch, will ich hoffen,
Hier nicht gezittert werden soll?

(Er ruht mit ungewissem Blick auf Domingo. Nach einigem Stillschweigen.)

Kaplan,
Ich soll noch etwas Schlimmes von euch hören.
Verschiebt es nicht. Schon lange les' ich es
In diesem unglückbringenden Gesichte.
Heraus damit! Sey's, was es wolle! Laßt
Nicht länger mich auf dieser Folter beben.
Was glaubt das Volk?

**Domingo.** 231

Noch einmal, Sire, das Volk
Kann irren — und es irrt gewiß. Was es
Behauptet, darf den König nicht erschüttern — [3260]
Nur — daß es so weit schon sich wagen durfte,
Dergleichen zu behaupten —

**König.**

Was? Muß ich
So lang' um einen Tropfen Gift euch bitten?

**Domingo.**

Das Volk denkt an den Monat noch zurücke,
Der Eure königliche Majestät
Dem Tode nahe brachte — dreißig Wochen
Nach diesem liest es von der glücklichen
Entbindung —

(Der König steht auf und zieht die Glocke. Herzog von Alba tritt herein. Domingo betroffen.)

Ich erstaune, Sire!

**König** (dem Herzog Alba entgegen gehend).

Toledo!
Ihr seyd ein Mann. Schützt mich vor diesem Priester.

2734: sich schon $D^a$ $D^b$ $D^c$. — 2742: Priester] seit $L^b$:

Priester.
Alba. Erholen Sie sich mein Monarch. $E^a$—$E^c$.

Priester.
Alba. Erholen Sie sich mein Monarch.

**Domingo.** 232

(Er und Herzog Alba geben sich verlegne Blicke. Nach einer Pause.)

Wenn wir voraus es hätten wissen können,
Daß diese Nachricht an dem Ueberbringer
Geahndet werden sollte —

**König.**

Bastard, sagt ihr?
Ich war, sagt ihr, vom Tode kaum erstanden,
Als sie sich Mutter fühlte? — Wie? Das war
Ja damals, wenn ich anders mich nicht irre,
Als ihr den heiligen Dominikus
In allen Kirchen für das hohe Wunder lobtet,
Das er an mir gewirkt? — Was damals Wunder
Gewesen, ist es jetzt nicht mehr? So habt
Ihr damals oder heute mir gelogen.
An was verlangt ihr daß ich glauben soll?
O, ich durchschau' euch. Wäre das Komplott
Schon damals reif gewesen — ja, dann war
Der Heilige um seinen Ruhm.

**Alba.** 233

Komplott!

**König.**

Ihr solltet
Mit dieser beyspiellosen Harmonie
Jetzt in derselben Meinung euch begegnen,
Und doch nicht einverstanden seyn? Mich wollt
Ihr das bereden? Mich? Ich soll vielleicht
Nicht wahrgenommen haben, wie erpicht
Und gierig ihr auf euren Raub euch stürztet?

König betrachtet Alba genauer und verläßt ihn.
Was thu' ich?
Bin ich in solchen Händen? Einer Schlange
will ich bei einem Krokodill entlaufen?
Sonst also hab' ich keine Wahl? Sonst keine? vor Ea.

2755 u. 2757: Complot O. — 2757: König. Ihr solltet] statt dessen vor Ea:
Domingo. Komplott! Welch kränkender Verdacht!
König. Ihr solltet

Mit welcher Wollust ihr an meinem Schmerz,
An meines Zornes Wallung euch geweidet?
Nicht merken soll ich, wie voll Eifer dort
Der Herzog brennt, der Gunst zuvorzueilen,
Die meinem Sohn beschieden war? Wie gerne
Der fromme Mann hier seinen kleinen Groll
Mit meines Zornes Riesenarm bewehrte?
Ich bin der Bogen, bildet ihr euch ein,
Den man nur spannen dürfe nach Gefallen? —
Noch hab' ich meinen Willen auch — und wenn
Ich zweifeln soll, so laßt mich wenigstens
Bey euch den Anfang machen.

**Alba.** 234

Diese Deutung
Hat unsre Treue nicht erwartet.

**König.**

Treue!
Die Treue warnt vor drohenden Verbrechen,
Die Rachgier spricht von den begangenen.
Laßt hören! Was gewann ich denn durch eure
Dienstfertigkeit? — Ist, was ihr vorgebt, wahr,
Was bleibt mir übrig als der Trennung Wunde?
Der Rache trauriger Triumph? — Doch nein,
Ihr fürchtet nur, ihr gebt mir schwankende
Vermuthungen — am Absturz einer Hölle
Laßt ihr mich stehen und entflieht.

**Domingo.**

Sind andre
Beweise möglich, wo das Auge selbst
Nicht überwiesen werden kann?

**König**

(nach einer großen Pause, ernst und feyerlich zu Domingo sich wendend).

Ich will
Die Großen meines Königreichs versammeln
Und selber zu Gerichte sitzen. Tretet 235
Heraus vor allen — habt ihr Muth — und klaget

Als eine Buhlerin sie an! — Sie soll
Des Todes sterben — ohne Rettung — sie
Und der Infant soll sterben — aber — merkt euch!
Kann sie sich reinigen — ihr selbst! Wollt ihr
Die Wahrheit durch ein solches Opfer ehren?
Entschließet euch. Ihr wollt nicht? Ihr verstummt?
Ihr wollt nicht? — Das ist eines Lügners Eifer.

**Alba**
(der stillschweigend in der Ferne gestanden, kalt und ruhig).

Ich will es.

**König**
(dreht sich erstaunt um und sieht den Herzog eine Zeit lang starr an).

Das ist kühn! Doch mir fällt ein,
Daß ihr in scharfen Schlachten euer Leben
An etwas weit Geringeres gewagt —
Mit eines Würfelspielers Leichtsinn für 236
Des Ruhmes Unding es gewagt — Und was
Ist euch das Leben? — Königliches Blut
Geb' ich dem Rasenden nicht preis, der nichts
Zu hoffen hat, als ein geringes Daseyn
Erhaben aufzugeben — Euer Opfer
Verwerf' ich. Geht — geht, und im Audienzsaal
Erwartet meine weiteren Befehle. (Beide gehen ab.)

---

## Fünfter Auftritt.

**Der König** allein.

Jetzt gieb mir einen Menschen, gute Vorsicht —
Du hast mir viel gegeben. Schenke mir
Jetzt einen Menschen. Du — du bist allein,

2803: Königliches Blut] vor E^a:

Welchen Reitz kann es
für Euresgleichen haben, die in Ketten
geboren worden (werden D^a D^b D^c)? — Königliches Blut

2808: weitere D D^a. — 2811: bist] bist's O. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 103.

Denn deine Augen prüfen das Verborgne,
Ich bitte dich um einen Freund; denn ich
Bin nicht, wie du, allwissend. Die Gehülfen,
Die du mir zugeordnet hast, was sie
Mir sind, weißt du. Was sie verdienen, haben 237
Sie mir gegolten. Ihre zahmen Laster,
Beherrscht vom Zaume, dienen meinen Zwecken
Wie deine Wetter reinigen die Welt.
Ich brauche Wahrheit — Ihre stille Quelle
Im dunkeln Schutt des Irrthums aufzugraben,
Ist nicht das Loos der Könige. Gieb mir
Den seltnen Mann mit reinem, offnem Herzen,
Mit hellem Geist und unbefangnen Augen,
Der mir sie finden helfen kann — ich schütte
Die Loose auf; laß unter Tausenden,
Die um der Hoheit Sonnenscheibe flattern,
Den Einzigen mich finden.

(Er öffnet eine Schatulle und nimmt eine Schreibtafel heraus. Nachdem er eine Zeitlang darin geblättert.)

Bloße Namen —
Nur Namen stehen hier, und nicht einmal
Erwähnung des Verdiensts, dem sie den Platz
Auf dieser Tafel danken — und was ist
Vergeßlicher, als Dankbarkeit? Doch hier
Auf dieser andern Tafel les' ich jede
Vergehung pünktlich beygeschrieben. Wie?
Das ist nicht gut. Braucht etwa das Gedächtniß 238
Der Rache dieser Hülfe noch?

(Liest weiter.)

Graf Egmont?
Was will der hier? — Der Sieg bei Saint Quentin

2814: Gehilfen O. — 2818 u. 2819 vor Ea:
beherrscht vom Zaume, ziehen meinen Wagen,
wie deine Wetter fronen (frohnen Dc) der Natur.
2823: offnen D Da. — Nach 2828 hinter: Schatulle vor Ea: , die sehr stark verschlossen ist, — 2836: Hilfe O.

War längst verwirkt. Ich werf' ihn zu den Todten.

(Er löscht diesen Namen aus und schreibt ihn auf die andre Tafel. Nachdem er weiter gelesen.)

Marquis von Posa? — Posa? — Posa? Kann
Ich dieses Menschen mich doch kaum besinnen!
Und zweyfach angestrichen — ein Beweis,
Daß ich zu großen Zwecken ihn bestimmte!
Und, war es möglich? dieser Mensch entzog
Sich meiner Gegenwart bis jetzt? vermied
Die Augen seines königlichen Schuldners?
Bey Gott, im ganzen Umkreis meiner Staaten
Der einz'ge Mensch, der meiner nicht bedarf!
Besäß' er Habsucht oder Ehrbegierde,
Er wäre längst vor meinem Thron erschienen.
Wag' ich's mit diesem Sonderling? Wer mich 239
Entbehren kann, wird Wahrheit für mich haben. (Er geht ab.)

---

## Sechster Auftritt.

Der Audienzsaal.

**Don Karlos** im Gespräch mit dem **Prinzen von Parma**. Die **Herzoge von Alba, Feria** und **Medina Sidonia**. **Graf von Lerma** und noch andere Granden mit Schriften in der Hand. Alle den König erwartend.

**Medina Sidonia**

(von allen Umstehenden sichtbar vermieden, wendet sich zum Herzog von Alba, der allein und in sich gekehrt auf und ab geht).

Sie haben ja den Herrn gesprochen, Herzog. —
Wie fanden Sie ihn aufgelegt?

**Alba.**

Sehr übel
Für Sie und Ihre Zeitungen.

**Medina Sidonia.** 240

Im Feuer
Des englischen Geschützes war mir's leichter,
Als hier auf diesem Pflaster.

(Karlos, der mit stiller Theilnahme auf ihn geblickt hat, nähert sich ihm jetzt und drückt ihm die Hand.)

Warmen Dank
Für diese großmuthsvolle Thräne, Prinz.
Sie sehen, wie mich alles flieht. Nun ist
Mein Untergang beschlossen.

**Karlos.**

Hoffen Sie
Das Beste, Freund, von meines Vaters Gnade
Und Ihrer Unschuld.

**Medina Sidonia.**

Ich verlor ihm eine Flotte,
Wie keine noch im Meer erschien — Was ist
Ein Kopf wie dieser gegen siebenzig
Versunkne Gallionen? — Aber, Prinz —
Fünf Söhne, hoffnungsvoll, wie Sie — das bricht
Mein Herz ---

---

## Siebenter Auftritt. 241

**Der König** kommt angekleidet heraus. **Die Vorigen.**

(Alle nehmen die Hüte ab und weichen zu beiden Seiten aus, indem sie einen halben Kreis um ihn bilden. Stillschweigen.)

**König**

(den ganzen Kreis flüchtig durchschauend).

Bedeckt euch!

(Don Karlos und der Prinz von Parma nähern sich zuerst und küssen dem König die Hand. Er wendet sich mit einiger Freundlichkeit zu dem Letztern, ohne seinen Sohn bemerken zu wollen.)

Eure Mutter, Neffe,
Will wissen, wie man in Madrid mit euch
Zufrieden sey.

2863: siebenzig D $D^a$ $D^b$: siebzig seit $D^c$ (gegen den Vers).

**Parma.**

Das frage sie nicht eher,
Als nach dem Ausgang meiner ersten Schlacht.

**König.** 242

Gebt euch zufrieden. Auch an euch wird einst
Die Reihe seyn, wenn diese Stämme brechen.

(Zum Herzog von Feria.)

Was bringt ihr mir?

**Feria** (ein Knie vor dem König beugend).

Der Großkomthur des Ordens
Von Calatrava starb an diesem Morgen.
Hier folgt sein Ritterkreuz zurück.

**König**

(nimmt den Orden und sieht im ganzen Zirkel herum).

Wer wird
Nach ihm am würdigsten es tragen?

(Er winkt Alba zu sich, welcher sich vor ihm auf ein Knie niederläßt, und hängt ihm den Orden um.)

Herzog,
Ihr seyd mein erster Feldherr — seyd nie mehr,
So wird euch meine Gnade niemals fehlen.

(Er wird den Herzog von Medina Sidonia gewahr.)

Sieh da, mein Admiral!

**Medina Sidonia** 243

(nähert sich wankend und kniet vor dem Könige nieder, mit gesenktem Haupt).

Das, großer König,
Ist alles, was ich von der Span'schen Jugend
Und der Armada wiederbringe.

**König** (nach einem langen Stillschweigen).

Gott
Ist über mir — ich habe gegen Menschen,
Nicht gegen Sturm und Klippen sie gesendet —
Seyd mir willkommen in Madrid.

(Er reicht ihm die Hand zum Kusse.)

Und Dank,
Daß ihr in euch mir einen würd'gen Diener

2882: sie] Sie D O.

Erhalten habt! Für diesen, meine Granden,
Erkenn' ich ihn, will ich erkannt ihn wissen.

(Er giebt ihm einen Wink, aufzustehen und sich zu bedecken — dann wendet er sich gegen die Andern.)

Was giebt es noch?

(Zu Don Karlos und dem Prinzen von Parma.)

Ich dank' euch, meine Prinzen.

(Diese treten ab. Die noch übrigen Granden nähern sich und überreichen dem 244
König knieend ihre Papiere. Er durchsieht sie flüchtig und reicht sie dem Herzog von Alba.)

Legt das im Kabinet mir vor — Bin ich zu Ende?

(Niemand antwortet.)

Wie kommt es denn, daß unter meinen Granden
Sich nie ein Marquis Posa zeigt? Ich weiß
Recht gut, daß dieser Marquis Posa mir
Mit Ruhm gedient. Er lebt vielleicht nicht mehr?
Warum erscheint er nicht?

**Lerma.**

Der Chevalier
Ist kürzlich erst von Reisen angelangt,
Die er durch ganz Europa unternommen.
So eben ist er in Madrid, und wartet
Nur auf den öffentlichen Tag, sich zu
Den Füßen seines Oberherrn zu werfen.

**Alba.**

Marquis von Posa? — Recht! Das ist der kühne
Maltheser, Ihre Majestät, von dem
Der Ruf die schwärmerische That erzählte. 245
Als auf des Ordensmeisters Aufgebot
Die Ritter sich auf ihrer Insel stellten,
Die Soliman belagern ließ, verschwand
Auf Einmal von Alkala's hoher Schule
Der achtzehnjähr'ge Jüngling. Ungerufen
Stand er vor la Valette. „Man kaufte mir
Das Kreuz," sagt' er; „ich will es jetzt verdienen."
Von jenen vierzig Rittern war er einer,
Die gegen Piali, Ulucciali

Und Mustapha und Hassem das Kastell
Sanct Elmo in drey wiederholten Stürmen
Am hohen Mittag hielten. Als es endlich
Erstiegen wird, und um ihn alle Ritter
Gefallen, wirft er sich ins Meer und kommt
Allein erhalten an bey la Valette.
Zwey Monate darauf verläßt der Feind
Die Insel, und der Ritter kommt zurück,
Die angefangnen Studien zu enden.

**Feria.**

Und dieser Marquis Posa war es auch,
Der nachher die berüchtigte Verschwörung
In Katalonien entdeckt, und bloß 246
Durch seine Fertigkeit allein der Krone
Die wichtigste Provinz erhielt.

**König.**

Ich bin
Erstaunt — Was ist das für ein Mensch, der das
Gethan und unter Dreyen, die ich frage,
Nicht einen einz'gen Neider hat? — Gewiß!
Der Mensch besitzt den ungewöhnlichsten
Charakter oder keinen — Wunders wegen
Muß ich ihn sprechen.

2912: San Elmo D (als Druckfehler bezeichnet). — 2919: angefangne D Da. — 2923: Fertigkeit] in neueren Ausgaben: Festigkeit. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 103. — 2924: erhielt.] vor Ea: gerettet.

Lerma. Eben
derselbe war es, der ein Jahr darauf,
durch seines Vaters Tod zu der Grandezza
gerufen — Erbe einer Million —
mit beispielloser männlicher Enthaltung,
im vollen Frühling seines jungen Ruhms,
freiwillig aus den Schranken trat — und jetzt
an diesem Hof sich selber lebt — nur darum
von seines Königs Gnade übergangen,
weil sein bescheidenes Verdienst bis jetzt
vor der Belohnung sich verbarg.

2929: Karakter D Da.

(Zum Herzog von Alba.)

Nach gehörter Messe
Bringt ihn ins Kabinet zu mir.

(Der Herzog geht ab. Der König ruft Feria.)

Und ihr
Nehmt meine Stelle im geheimen Rathe. (Er geht ab.)

**Feria.**

Der Herr ist heut sehr gnädig.

**Medina Sidonia.** 247

Sagen Sie:
Er ist ein Gott! — Er ist es mir gewesen.

**Feria.**

Wie sehr verdienen Sie Ihr Glück! Ich nehme
Den wärmsten Antheil, Admiral.

**Einer von den Granden.**

Auch ich.

**Ein Zweyter.**

Ich wahrlich auch.

**Ein Dritter.**

Das Herz hat mir geschlagen.
Ein so verdienter General!

**Der Erste.**

Der König
War gegen Sie nicht gnädig — nur gerecht.

**Lerma** (im Abgehen zu Medina Sidonia).

Wie reich sind Sie auf einmal durch zwey Worte!

(Alle gehen ab.)

---

## Achter Auftritt. 248

Das Kabinet des Königs.

**Marquis von Posa und Herzog von Alba.**

**Marquis** (im Hereintreten).

Mich will er haben? Mich? — Das kann nicht seyn.
Sie irren sich im Namen — Und was will
Er denn von mir?

**Alba.**

Er will Sie kennen lernen.

**Marquis.**

Der bloßen Neugier wegen — O, dann Schade
Um den verlornen Augenblick — das Leben
Ist so erstaunlich schnell dahin.

2943: Er will Sie kennen lernen.] vor Ea:

Er will Sie kennen lernen.
Mehr ist mir nicht bekannt.

Marquis. Ich bin ihm nichts.
Ich warlich nichts. Das wußten Sie sehr gut;
das hätten Sie voraus ihm sollen sagen.
Daran ist niemand Schuld als Sie.

Alba. Als ich?
Das klingt doch lustig. Wußt' ich denn, wozu
er Sie bestimmt hat?

Marquis. Auf der Welt zu nichts.
Das dürfen Sie mir glauben.

Alba. Doch — und wenn's
auch nur gerade dieserwegen wäre.

2946: Ist so erstaunlich schnell dahin.] vor Ea:

ist so erstaunlich schnell dahin.

Alba. Sie wissen
Ihr Glück gar nicht zu schätzen.

Marquis. Eben darum.
Ich weiß es nicht zu schätzen.

Alba. Diesen Platz
beneiden Ihnen Millionen.

Marquis. Wahrlich!
Das thut mir leid — und mir frommt er so wenig.
Warum also?

*Er sieht sich um.*

Ich hier in diesem Zimmer!
Wie zwecklos und wie ungereimt! Was kann
ihm viel dran liegen, ob ich bin? — Sie sehen,
es führt zu nichts.

Alba. Dem Philosophen freilich
steht diese Art zu denken schön.

*Er will gehen.*

Marquis. Wohin
so schnell?

Alba. Sie melden.

Marquis. O! das wird so sehr
nicht eilen. „Sagen Sie mir doch: Wie lange
kann denn das dauern?

**Alba.**

Ich übergebe
Sie Ihrem guten Stern. Der König ist
In Ihren Händen. Nützen Sie, so gut 249
Sie können, diesen Augenblick, und sich,
Sich selber schreiben Sie es zu, geht er
Verloren.

(Er entfernt sich.)

---

## Neunter Auftritt.

**Der Marquis** allein.

Wohl gesprochen, Herzog. Nützen
Muß man den Augenblick, der Einmal nur
Sich bietet. Wahrlich, dieser Höfling giebt
Mir eine gute Lehre — wenn auch nicht
In seinem Sinne gut, doch in dem meinen.

(Nach einigem Auf- und Niedergehen.)

Wie komm' ich aber hieher? — Eigensinn
Des launenhaften Zufalls wär' es nur,
Was mir mein Bild in diesen Spiegeln zeigt?
Aus einer Million gerade mich,
Den Unwahrscheinlichsten, ergriff und im
Gedächtnisse des Königs auferweckte?
Ein Zufall nur? Vielleicht auch mehr — Und was 250
Ist Zufall anders, als der rohe Stein,
Der Leben annimmt unter Bildners Hand?

Alba.
Ja das fragt sich nun,
wie Sie dem Herrn gefallen.
Marquis.
Muß ich das?
Das ist doch hart. Ich werd' ihm nicht gefallen.
Alba. Wenn Sie nicht wollen, nein.
Im Abgehen.

2956: hierher Dc. — 2958 vor Ea: was meinen Schatten zeigt in diesen Spiegeln. — 2961: Gedächtnisse des] vor Ea: Gehirne dieses.

Den Zufall giebt die Vorsehung — zum Zwecke
Muß ihn der Mensch gestalten — Was der König
Mit mir auch wollen mag, gleichviel! — Ich weiß,
Was ich — ich mit dem König soll — und wär's
Auch eine Feuerflocke Wahrheit nur,
In des Despoten Seele kühn geworfen —
Wie fruchtbar in der Vorsicht Hand! So könnte,
Was erst so grillenhaft mir schien, sehr zweckvoll
Und sehr besonnen seyn. Seyn oder nicht —
Gleichviel! In diesem Glauben will ich handeln.

(Er macht einige Gänge durch das Zimmer und bleibt endlich in ruhiger Betrachtung vor einem Gemählde stehen. Der König erscheint in dem angrenzenden Zimmer, wo er einige Befehle giebt. Alsdann tritt er herein, steht an der Thüre still und sieht dem Marquis eine Zeitlang zu, ohne von ihm bemerkt zu werden.)

---

## Zehnter Auftritt. 251

**Der König** und **Marquis von Posa.**

(Dieser geht dem König, sobald er ihn gewahr wird, entgegen, und läßt sich vor ihm auf ein Knie nieder, steht auf und bleibt ohne Zeichen der Verwirrung vor ihm stehen.)

**König**
(betrachtet ihn mit einem Blick der Verwunderung).

Mich schon gesprochen also?

**Marquis.**

Nein.

**König.**

Ihr machtet
Um meine Krone euch verdient. Warum
Entziehet ihr euch meinem Dank? In meinem
Gedächtniß drängen sich der Menschen viel.

2975 vor $E^a$: Sie machten. — 2976: euch] vor $E^a$: Sich. — 2977 vor $E^a$: entziehen Sie Sich.

Allwissend ist nur Einer. Euch kam's zu,
Das Auge eures Königes zu suchen.
Weßwegen thatet ihr das nicht?

**Marquis.** 252

Es sind
Zween Tage, Sire, daß ich in's Königreich
Zurück gekommen.

**König.**

Ich bin nicht gesonnen,
In meiner Diener Schuld zu stehen — Erbittet
Euch eine Gnade.

**Marquis.**

Ich genieße die Gesetze.

**König.**

Dieß Recht hat auch der Mörder.

**Marquis.**

Wie viel mehr
Der gute Bürger! — Sire, ich bin zufrieden.

**König** (für sich).

Viel Selbstgefühl und kühner Muth, bey Gott!
Doch das war zu erwarten — Stolz will ich
Den Spanier. Ich mag es gerne leiden, 253
Wenn auch der Becher überschäumt — Ihr tratet
Aus meinen Diensten, hör' ich?

2979. 2980: Euch ... suchen.] vor $E^a$: Ihnen
hätt' es gebührt, Sich meinem Aug' zu zeigen.
2981 vor $E^a$: thaten Sie. — 2982: Zween] zwey O, zwei Q. — 2984—2987 vor $E^a$:
in meiner Unterthanen Schuld zu stehn.
Erbitten Sie Sich eine Gnade.
Marquis. Ich
genieße die Gesetze.
König. Dieses Vorrecht
hat auch der Mörder.
Marquis. Wie viel mehr also
der gute Bürger! — Sire, ich bin vergnügt.
Vor 2988: für sich $D^b$ $D^c$ O Q, die andern: vor sich. — 2988. 2989 vor $E^a$:
Viel kühner Muth, bei Gott! Doch das war zu
erwarten — Hätte wohl der Türkſche Mond
gezittert ohne diesen? Stolz will ich
2991 vor $E^a$: Sie traten

**Marquis.**

Einem Bessern
Den Platz zu räumen, zog ich mich zurücke.

**König.**

Das thut mir leid. Wenn solche Köpfe feiern,
Wie viel Verlust für meinen Staat — Vielleicht
Befürchtet ihr, die Sphäre zu verfehlen,
Die eures Geistes würdig ist.

**Marquis.**

O nein!
Ich bin gewiß, daß der erfahrne Kenner,
In Menschenseelen, seinem Stoff, geübt,
Beym ersten Blicke wird gelesen haben,
Was ich ihm taugen kann, was nicht. Ich fühle
Mit demuthsvoller Dankbarkeit die Gnade,
Die Eure königliche Majestät
Durch diese stolze Meinung auf mich häufen;
Doch —

(Er hält inne.)

**König.** 254

Ihr bedenket euch?

**Marquis.**

Ich bin — ich muß
Gestehen, Sire — sogleich nicht vorbereitet,
Was ich als Bürger dieser Welt gedacht,
In Worte Ihres Unterthans zu kleiden. —
Denn damals, Sire, als ich auf immer mit
Der Krone aufgehoben, glaubt' ich mich
Auch der Nothwendigkeit entbunden, ihr
Von diesem Schritte Gründe anzugeben.

**König.**

So schwach sind diese Gründe? Fürchtet ihr
Dabey zu wagen?

2996 vor $E^a$: befürchten Sie. — 2997: eures] vor $E^a$: Ihres. — 3005 vor $E^a$: Sie bedenken Sich? — 3013 vor $E^a$: Fürchten Sie

**Marquis.**

Wenn ich Zeit gewinne,
Sie zu erschöpfen, Sire — mein Leben höchstens.
Die Wahrheit aber setz' ich aus, wenn Sie
Mir diese Gunst verweigern. Zwischen Ihrer
Ungnade und Geringschätzung ist mir
Die Wahl gelassen — Muß ich mich entscheiden,
So will ich ein Verbrecher lieber als
Ein Thor von Ihren Augen gehen.

**König** (mit erwartender Miene).

Nun?

**Marquis.**

— Ich kann nicht Fürstendiener seyn.

(Der König sieht ihn mit Erstaunen an.)

Ich will
Den Käufer nicht betrügen, Sire. — Wenn Sie
Mich anzustellen würdigen, so wollen
Sie nur die vorgewogne That. Sie wollen
Nur meinen Arm und meinen Muth im Felde,
Nur meinen Kopf im Rath. Nicht meine Thaten,
Der Beyfall, den sie finden an dem Thron,
Soll meiner Thaten Endzweck sein. Mir aber,
Mir hat die Tugend eignen Werth. Das Glück,
Das der Monarch mit meinen Händen pflanzte,

3022: — Ich kann nicht Fürstendiener seyn.] vor E^a^:
Ich kann nicht Fürstendiener sein.
König. Weil Sie
dann fürchten müßten Sklav zu sein?
Marquis. Nein, Sire,
das werd' ich niemals fürchten — doch nicht gerne
möcht' ich den Herrn, dem ich mich widme, zu
dem meinigen erniedrigt sehn.

3027. 3028 vor E^a^: nur meinen Kopf im Rathe. Was ich leiste,
gehört dem Thron. Die Schönheit meines Werks,
das Selbstgefühl, die Wollust des Erfinders
fließt in den königlichen Schatz. Von diesem
werd' ich besoldet mit Maschinenglück
und, wie Maschinen brauchen, unterhalten.
Nicht meine Thaten — ihr Empfang am Throne

Erschüf' ich selbst, und Freude wäre mir
Und eigne Wahl, was mir nur Pflicht seyn sollte.
Und ist das Ihre Meinung? Können Sie
In Ihrer Schöpfung fremde Schöpfer dulden? 256
Ich aber soll zum Meißel mich erniedern,
Wo ich der Künstler könnte seyn? — Ich liebe
Die Menschheit, und in Monarchieen darf
Ich niemand lieben als mich selbst.

**König.**

Dieß Feuer
Ist lobenswerth. Ihr möchtet Gutes stiften.
Wie ihr es stiftet, kann dem Patrioten,
Dem Weisen gleich viel heißen. Suchet euch
Den Posten aus in meinen Königreichen,
Der euch berechtigt, diesem edeln Triebe
Genug zu thun.

**Marquis.**

Ich finde keinen.

**König.**

Wie?

**Marquis.**

Was Eure Majestät durch meine Hand
Verbreiten — ist das Menschenglück? — Ist das
Dasselbe Glück, das meine reine Liebe 257
Den Menschen gönnt? — Vor diesem Glücke würde
Die Majestät erzittern — Nein! Ein neues
Erschuf der Krone Politik — ein Glück,
Das sie noch reich genug ist auszutheilen,

Zwischen 3033 u. 3034 vor E^a:

Ich würde schwelgen von dem Königsrecht
der innern Geistesbilligung — mein Amt
rebellisch übertreffen, und, gesättigt
von dem Bewußtsein meiner That, sogar
das Wohlgefallen meines Herrn entbehren.

3039 vor E^a: Ihr Feuer — 3040: Ihr möchtet] vor E^a: Sie wollen. — 3041 vor E^a: Wie Sie es stiften, — 3042 vor E^a: Suchen Sie — 3044: euch] vor E^a: Sie — 3049: Glücke würde] würde D (als Druckfehler bezeichnet).

Und in dem Menschenherzen neue Triebe,
Die sich von diesem Glücke stillen lassen.
In ihren Münzen läßt sie Wahrheit schlagen,
Die Wahrheit, die sie dulden kann. Verworfen
Sind alle Stempel, die nicht diesem gleichen.
Doch was der Krone frommen kann — ist das
Auch mir genug? Darf meine Bruderliebe
Sich zur Verkürzung meines Bruders borgen?
Weiß ich ihn glücklich — eh' er denken darf?
Mich wählen Sie nicht, Sire, Glückseligkeit,
Die Sie uns prägen, auszustreun. Ich muß
Mich weigern, diese Stempel auszugeben. —
Ich kann nicht Fürstendiener seyn.

Zwischen 3057 u. 3058 vor Ea:
So will's der Krone Politik — denn darf
die Krone wohl nach Menschenglücke zielen?
Zwischen 3061 u. 3062 vor Ea:
Der Mensch, mit dem ich's redlich meine, soll
sich unter Philipps Zepter elend fühlen.
So will ich ihn. Das ist mein Wunsch. Mich also,
3065 zwischen: sein und: König vor Ea:
König mit Verwunderung zurücktretend.
Wer bringt
mir diesen Menschen?
Er sieht ihn lange zweifelhaft an. Nach einigem Bedenken:
Und mit diesem Spiele
des Witzes, diesen künstlichen Sophismen,
gedenken Sie die Pflichten zu betrügen,
die Sie dem Staate schuldig sind?
Marquis. Der Staat,
dem ich sie schuldig war, ist nicht mehr. Ehmals
gab's einen Herrn, weil ihn Gesetze brauchten;
jetzt giebt's Gesetze, weil der Herr sie braucht.
Was ich dort meinesgleichen gab, bin ich
jetzt nicht gehalten, Königen zu geben —
Dem Vaterlande? — Wo ist das? Ich weiß
von keinem Vaterlande. Spanien
geht keinen Spanier mehr an. Es ist
die Riesenhülle eines einz'gen Geistes.
In diesem Riesenkörper wollen Sie
allgegenwärtig denken, wirken, schwelgen,
und kräftig ringen auf des Ruhmes Bahn.

**König** (etwas rasch).
Ihr seyd
Ein Protestant.

**Marquis** (nach einigem Bedenken). 258
Ihr Glaube, Sire, ist auch
Der meinige.
(Nach einer Pause.)
Ich werde mißverstanden.
Das war es, was ich fürchtete. Sie sehen

In seinem Flor gedeihen Sie. Das Glück,
das Sie ihm reichen, ist Athletenkost,
der Glieder Nervenkraft zu härten. Menschen
sind Ihnen brauchbar, weiter nichts; so wenig
als Ohr und Auge für sich selbst vorhanden.
Nur für die Krone zählen sie. In ihr
ging ihres Wesens Eigenthum, ihr Selbst
und ihres Willens hohes Vorrecht unter.
Zu einer Pflanze fiel der Geist. Jetzt blühen
Genie und Tugend für den Thron, wie für
des Schnitters Sense Halmen sich vergolden.
Er bemerkt einige Bewegungen bei dem König und hält inne — Dieser verharrt in seinem Stillschweigen.
Ich finde mein Geschlecht nicht mehr — Wohin
mit meiner Liebe? Eine neue Gattung
und neue Bande der Natur — von dem
gekrönten Sterblichen erdacht — Denn ringen mußte
der Sterbliche mit Freiheit. Leidenschaft
mit Leidenschaft, Gedanken mit Gedanken
zu kaufen war die große Kunst. — Doch wer,
als die Allgegenwart allein, kann in
den Abgrund jeder Menschenbrust sich tauchen?
Der Seele neugeborne Frucht in des
Gedankens stiller Wiege überraschen?
Auch er war Mensch — er mußte wie wir andern
durch den Behelf des Aehnlichen und Einen
das reiche All der üppigen Natur
dem schwachen Sinne künstlich zubereiten,
und im Geschlecht das Einzelne vertilgen.
Die Politik lehrt ihn ein Maaß erfinden,
dem alle Geister unterwürfig sich
zu passen angewiesen sind — Erfinden?
O Nein — erfunden war es längst —

3065: Ihr seyd] vor Ea: Sie sind

Von den Geheimnissen der Majestät
Durch meine Hand den Schleyer weggezogen.
Wer sichert Sie, daß mir noch heilig heiße,
Was mich zu schrecken aufgehört? Ich bin
Gefährlich, weil ich über mich gedacht. —
Ich bin es nicht, mein König. Meine Wünsche
Verwesen hier.

(Die Hand auf die Brust gelegt.)

Die lächerliche Wuth
Der Neuerung, die nur der Ketten Last,
Die sie nicht ganz zerbrechen kann, vergrößert,
Wird mein Blut nie erhitzen. Das Jahrhundert
Ist meinem Ideal nicht reif. Ich lebe
Ein Bürger derer, welche kommen werden.
Kann ein Gemählde Ihre Ruhe trüben? —
Ihr Athem löscht es aus.

**König.** 259

Bin ich der Erste,
Der euch von dieser Seite kennt?

**Marquis.**

Von dieser —
Ja!

Für 3083–3085 vor Ja:

dem Sie von dieser Seite sich gezeigt?
Marquis. Von dieser — Ja.
König. So mußten Sie doch wissen,
ob es zu wagen war — und kennen Sie
mich denn so gut?
Marquis. Ob es zu wagen war,
soll ich erst jetzt erfahren, Sire — Mir aber
gebührte es, das kleinere Verdienst
bei meinem Herrn vorauszusetzen, wenn
ich um das größre buhle — das Verdienst,
Wahrheiten anzuhören, die ich mir
getrauen kann, ihm vorzutragen —
König steht auf, macht einige Schritte und bleibt dem Marquis gegenüber stehen.
Vor sich: Neu
zum wenigsten ist dieser Ton. Der Weihrauch
der Schmeichelei und Unterwerfung muß
doch endlich sich erschöpfen. Nachzuahmen

**König**

(steht auf, macht einige Schritte und bleibt dem Marquis gegenüber stehen. Vor sich).

Neu zum wenigsten ist dieser Ton!
Die Schmeicheley erschöpft sich. Nachzuahmen
Erniedrigt einen Mann von Kopf. — Auch einmal
Die Probe von dem Gegentheil. Warum nicht?
Das Ueberraschende macht Glück. — Wenn ihr
Es so verstehet, gut, so will ich mich
Auf eine neue Kronbedienung richten —
Den starken Geist. —

**Marquis.**

Ich höre, Sire, wie klein,
Wie niedrig Sie von Menschenwürde denken,
Selbst in des freyen Mannes Sprache nur
Den Kunstgriff eines Schmeichlers sehen, und 260
Mir däucht, ich weiß, wer Sie dazu berechtigt.
Die Menschen zwangen Sie dazu; d i e haben
Freywillig ihres Adels sich begeben,
Freywillig sich auf diese niedre Stufe
Herab gestellt. Erschrocken fliehen sie
Vor dem Gespenste ihrer innern Größe,
Gefallen sich in ihrer Armuth, schmücken
Mit feiger Weisheit ihre Ketten aus,
Und Tugend nennt man, sie mit Anstand tragen.
So überkamen Sie die Welt. So ward
Sie Ihrem großen Vater überliefert.
Wie könnten Sie in dieser traurigen
Verstümmlung — Menschen ehren?

**König.**

Etwas Wahres
Find' ich in diesen Worten.

3088. 3089 vor $E^a$: Sie ... verstehen. — Zwischen 3092 u. 3093 vor $E^a$:
daß Sie der Kühnheit nicht gewärtig sind,
daran gemahnt zu werden — ja sogar
3096: d i e] vor $E^a$: s i e — 3097: Ihres $D$ $D^a$ $D^b$. — 3106: konnten $D^b$ $D^c$.

**Marquis.**

Aber Schade!
Da Sie den Menschen aus des Schöpfers Hand
In Ihrer Hände Werk verwandelten,
Und dieser neugegoßnen Kreatur 261
Zum Gott sich gaben — da versahen Sie's
In etwas nur: Sie blieben selbst noch Mensch —
Mensch aus des Schöpfers Hand. Sie fuhren fort
Als Sterblicher zu leiden, zu begehren;
Sie brauchen Mitgefühl — und einem Gott
Kann man nur opfern — zittern — zu ihm beten!
Bereuenswerther Tausch! Unselige
Verdrehung der Natur! — Da Sie den Menschen
Zu Ihrem Saitenspiel herunterstürzten,
Wer theilt mit Ihnen Harmonie?

Zwischen 3115 u. 3116 vor Ea:
doch geben kann die neue Pflanzung nichts.
Zwischen 3117 u. 3118 vor Ea: (beten;)
mit ihm zu fühlen wagt man nicht. So laut,
so drängend auch die leidende Natur
hervor aus diesem Busen ruft — umsonst —
die Uhr schlägt fort, wie sie der Künstler lehrte.
Mehr lehrte sie der Künstler nicht.
Der König steht auf, macht einige Schritte und setzt sich wieder — der Marquis hat inne gehalten.
Doch leiden?
Selbst in der Freude darben Sie. Die Freude
muß aus dem Aug' des Zeugen wiederstrahlen.
Was in den Augen Ihrer Knechte glänzt,
ist das noch Ihre Freude? — Ihre Freude
lag Ihren Knechten viel zu nah, um sie
nicht gleich zuerst an sich gemahnt zu haben.
Das sind die treuen Spiegel nicht, die rein,
wie sie empfangen haben, wiedergeben.
Sie gleichen durstigen Gewächsen, die,
was ihre Wurzeln saugen, umgemischt,
in neuen Farben auf den Blättern zeigen.
Wenn sich der Schöpfer glücklich fühlt — welch eine
Erwartung für die Kreatur! Wo nähme
sie Muße her, bei ihm noch zu verweilen?
Kann etwa sie dafür, daß ihr Verhängniß
an jeder Wallung ihres Schöpfers hängt?

**König.**

(Bey Gott,
Er greift in meine Seele!)

**Marquis.**

Aber Ihnen
Bedeutet dieses Opfer nichts. Dafür
Sind Sie auch einzig — Ihre eigne Gattung —
Um diesen Preis sind Sie ein Gott. — Und schrecklich, 262
Wenn das **nicht** wäre — wenn für diesen Preis,
Für das zertretne Glück von Millionen,
Sie nichts gewonnen hätten! wenn die Freyheit,
Die Sie vernichteten, das Einz'ge wäre,
Das Ihre Wünsche reifen kann? — Ich bitte,
Mich zu entlassen, Sire. Mein Gegenstand
Reißt mich dahin. Mein Herz ist voll — der Reitz
Zu mächtig, vor dem Einzigen zu stehen,
Dem ich es öffnen möchte.

(Der Graf von Lerma tritt herein und spricht einige Worte leise mit dem König. Dieser giebt ihm einen Wink, sich zu entfernen, und bleibt in seiner vorigen Stellung sitzen.)

**König**

(zum Marquis, nachdem Lerma weggegangen).

Redet aus!

Für 3128 vor $E^a$:
für Ihres Lebens hingewürgte Freuden,
Sie nichts gewonnen hätten! minder gar
gewonnen hätten, als wenn Millionen
was sie gewesen sind geblieben wären!
Wenn alle (also $D^b$ $D^c$) diese Millionen hätten
verarmen müssen — ärmer Sie zu lassen!
wenn — o das wäre schrecklich — wenn die Freiheit,

3132: der Reitz] vor $E^a$: zu stark der Reitz,

3134: Redet aus! ... 3136: Sire!] vor $E^a$: Reden Sie ganz aus.

Marquis nach einigem Stillschweigen.
Der edelmüth'ge Löwe
läßt ein Insekt in seinen Mähnen spielen.
Ich fühle, Sire — den ganzen Werth — Ich bin
von Dankbarkeit —

**Marquis** (nach einigem Stillschweigen).

Ich fühle, Sire, — den ganzen Werth —

**König.**

Vollendet!
Ihr hattet mir noch mehr zu sagen.

**Marquis.** 263

Sire!
Jüngst kam ich an von Flandern und Brabant. —
So viele reiche, blühende Provinzen!
Ein kräftiges, ein großes Volk — und auch
Ein gutes Volk — und, Vater dieses Volkes,
Das, dacht' ich, das muß göttlich seyn! — Da stieß
Ich auf verbrannte menschliche Gebeine —

(Hier schweigt er still; seine Augen ruhen auf dem König, der es versucht, diesen Blick zu erwiedern, aber betroffen und verwirrt zur Erde sieht.)

Sie haben Recht. Sie müssen. Daß Sie können,
Was Sie zu müssen eingesehn, hat mich
Mit schauernder Bewunderung durchdrungen.
O Schade, daß, in seinem Blut gewälzt,
Das Opfer wenig dazu taugt, dem Geist
Des Opferers ein Loblied anzustimmen!
Daß Menschen nur — nicht Wesen höh'rer Art —
Die Weltgeschichte schreiben! — Sanftere
Jahrhunderte verdrängen Philipps Zeiten;
Die bringen mildre Weisheit; Bürgerglück
Wird dann versöhnt mit Fürstengröße wandeln, 264
Der karge Staat mit seinen Kindern geitzen,
Und die Nothwendigkeit wird menschlich seyn.

König. Sie haben mir noch mehr
zu sagen — weiter —
Marquis. Ihro Majestät

Zwischen 3145 u. 3146 vor Ea:
Das Ideal der ruhigen Vernunft
im Marterfeuer widerstrebender
Gefühle auszuprägen — starrend Eis
in heißer Hand zu tragen — das ist mehr
als die Natur sonst Sterblichen beschieden.

**König.**

Wann, denkt ihr, würden diese menschlichen
Jahrhunderte erscheinen, hätt' ich vor
Dem Fluch des jetzigen gezittert? Sehet
In meinem Spanien euch um. Hier blüht
Des Bürgers Glück in nie bewölktem Frieden;
Und *diese Ruhe* gönn' ich den Flamändern.

**Marquis** (schnell).

Die Ruhe eines Kirchhofs! Und Sie hoffen
Zu endigen, was Sie begannen? hoffen,
Der Christenheit gezeitigte Verwandlung,
Den allgemeinen Frühling aufzuhalten,
Der die Gestalt der Welt verjüngt? Sie wollen
Allein in ganz Europa — sich dem Rade
Des Weltverhängnisses, das unaufhaltsam
In vollem Laufe rollt, entgegen werfen?
Mit Menschenarm in seine Speichen fallen?
Sie werden nicht! Schon flohen Tausende
Aus Ihren Ländern froh und arm. Der Bürger, 265
Den Sie verloren für den Glauben, war
Ihr edelster. Mit offnen Mutterarmen
Empfängt die Fliehenden Elisabeth,
Und furchtbar blüht durch Künste unsers Landes
Britannien. Verlassen von dem Fleiß
Der neuen Christen, liegt Grenada öde,
Und jauchzend sieht Europa seinen Feind
An selbstgeschlagnen Wunden sich verbluten.

Für 3156 vor $E^a$: Wann, glauben Sie wohl, würden diese sanften
3158. 3159 vor $E^a$: Sehen Sie
in meinem Spanien Sich um.
3161: *diese Ruhe* O O. — Für 3171 vor $E^a$:
Sie werden nicht. Nein, warlich nein! Bei Gott nicht.
Kraftvoller, unerschöpflicher stemmt sich
des Unterdrückers Riesenarm entgegen. —
Begeisterung. Schon flohen Tausende
3176: fruchtbar O. Doch vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 104. — 3177 vor $E^a$: Fleiße — 3178 vor $E^a$: der neuen Christen, trauert Grenada,

(Der König ist bewegt; der Marquis bemerkt es und tritt einige Schritte näher.)
Sie wollen pflanzen für die Ewigkeit,
Und säen Tod? Ein so erzwungnes Werk
Wird seines Schöpfers Geist nicht überdauern.
Dem Undank haben Sie gebaut — umsonst
Den harten Kampf mit der Natur gerungen,
Umsonst ein großes königliches Leben
Zerstörenden Entwürfen hingeopfert.
Der Mensch ist mehr, als Sie von ihm gehalten.
Des langen Schlummers Bande wird er brechen,
Und wiederfordern sein geheiligt Recht.
Zu einem Nero und Busiris wirft
Er Ihren Namen, und — das schmerzt mich; denn 266
Sie waren gut.

**König.**

Wer hat euch dessen so
Gewiß gemacht?

**Marquis** (mit Feuer).

Ja, beym Allmächtigen!
Ja — Ja — ich wiederhol' es. Geben Sie,
Was Sie uns nahmen, wieder! Lassen Sie,
Großmüthig wie der Starke, Menschenglück
Aus Ihrem Füllhorn strömen — Geister reifen
In Ihrem Weltgebäude! Geben Sie,
Was Sie uns nahmen, wieder. Werden Sie
Von Millionen Königen ein König.
(Er nähert sich ihm kühn, und indem er feste und feurige Blicke auf ihn richtet.)
O, könnte die Beredsamkeit von allen

Für 3186. 3187 vor Ea:
umsonst ein großes Leben aufgepraßt,
so viele königliche Tugenden
verwesenden Entwürfen hingeopfert.
Für 3189. 3190 vor Ea:
Hier fehlten Sie vielleicht — und hier allein —
Mit stolzem Hohngelächter wird er einst
auf des Gebäudes morschen Trümmern gehn,
das ihm zum Grabe zugedacht gewesen.
3193: euch] vor Ea: Sie — Vor 3202: kühn und] vor Ea: kühn und faßt seine Hand,

Den Tausenden, die dieser großen Stunde
Theilhaftig sind, auf meinen Lippen schweben,
Den Strahl, den ich in diesen Augen merke,
Zur Flamme zu erheben! — Geben Sie
Die unnatürliche Vergött'rung auf, 267
Die uns vernichtet. Werden Sie uns Muster
Des Ewigen und Wahren. Niemals — niemals
Besaß ein Sterblicher so viel, so göttlich
Es zu gebrauchen. Alle Könige
Europens huldigen dem Span'schen Namen.
Gehn Sie Europens Königen voran.
Ein Federzug von dieser Hand, und neu
Erschaffen wird die Erde. Geben Sie
Gedankenfreyheit. —

(Sich ihm zu Füßen werfend.)

**König**

(überrascht, das Gesicht weggewandt und dann wieder auf den Marquis geheftet).

Sonderbarer Schwärmer!
Doch — stehet auf — ich —

**Marquis.**

Sehen Sie sich um
In seiner herrlichen Natur! Auf Freyheit
Ist sie gegründet — und wie reich ist sie
Durch Freyheit! Er, der große Schöpfer, wirft
In einen Tropfen Thau den Wurm, und läßt
Noch in den todten Räumen der Verwesung 268
Die Willkür sich ergetzen — Ihre Schöpfung,
Wie eng und arm! Das Rauschen eines Blattes
Erschreckt den Herrn der Christenheit — Sie müssen
Vor jeder Tugend zittern. Er — der Freyheit
Entzückende Erscheinung nicht zu stören —
Er läßt des Uebels grauenvolles Heer
In seinem Weltall lieber toben — ihn,
Den Künstler, wird man nicht gewahr, bescheiden

3217 vor Ea: — stehn Sie auf — Nach Marquis vor Ea: bleibt in seiner Stellung. — 3223: ergötzen O.

Verhüllt er sich in ewige Gesetze;
Die sieht der Freygeist, doch nicht Ihn. Wozu
Ein Gott? sagt er; die Welt ist sich genug.
Und keines Christen Andacht hat ihn mehr
Als dieses Freygeists Lästerung gepriesen.

**König.**

Und wollet ihr es unternehmen, dieß
Erhabne Muster in der Sterblichkeit
In meinen Staaten nachzubilden?

**Marquis.**

Sie,
Sie können es. Wer anders? Weihen Sie
Dem Glück der Völker die Regentenkraft, 269
Die — ach so lang — des Thrones Größe nur
Gewuchert hatte — stellen Sie der Menschheit
Verlornen Adel wieder her. Der Bürger
Sey wiederum, was er zuvor gewesen,
Der Krone Zweck — ihn binde keine Pflicht,
Als seiner Brüder gleich ehrwürd'ge Rechte.
Wenn nun der Mensch, sich selbst zurückgegeben,
Zu seines Werths Gefühl erwacht, — der Freyheit
Erhabne, stolze Tugenden gedeihen —
Dann, Sire, wenn Sie zum glücklichsten der Welt

3236 vor E[a]: wollen Sie — dies DO. — Zwischen 3246 u. 3247 vor E[a]:
Der Landmann rühme sich des Pflugs, und gönne
dem König, der nicht Landmann ist, die Krone.
In seiner Werkstatt träume sich der Künstler
zum Bildner einer schönern Welt. Den Flug
des Denkers hemme ferner keine Schranke,
als die Bedingung endlicher Naturen.
Nicht in der Vatersorge stillem Kreis
erscheine der gekrönte Fremdling. Nie
erlaub' er sich der Liebe heilige
Mysterien unedel zu beschleichen.
Die Menschheit zweifle, ob er ist. Belohnt
durch eignen Beifall, berge sich der Künstler
der angenehm betrogenen Maschine.
Zwischen 3249 u. 3250 vor E[a]:
wenn in dem Herzen wieder sich empört

Ihr eignes Königreich gemacht — dann ist
Es Ihre Pflicht, die Welt zu unterwerfen.

**König**

(nach einem großen Stillschweigen).

Ich ließ euch bis zu Ende reden — Anders,
Begreif' ich wohl, als sonst in Menschenköpfen,
Mahlt sich in diesem Kopf die Welt — auch will
Ich fremdem Maßstab euch nicht unterwerfen.
Ich bin der Erste, dem ihr euer Innerstes
Enthüllt. Ich glaub' es, weil ich's weiß. Um dieser
Enthaltung willen, solche Meinungen,
Mit solchem Feuer doch umfaßt, verschwiegen
Zu haben bis auf diesen Tag — um dieser
Bescheidnen Klugheit willen, junger Mann,
Will ich vergessen, daß ich sie erfahren,
Und wie ich sie erfahren. Stehet auf.
Ich will den Jüngling, der sich übereilte,
Als Greis und nicht als König widerlegen.
Ich will es, weil ich's will — Gift also selbst,
Find' ich, kann in gutartigen Naturen
Zu etwas Besserm sich veredeln — Aber
Flieht meine Inquisition. — Es sollte
Mir leid thun —

die Römerwallung, Nationenstolz,
das Vaterland in jedem Bürger prangt,
dem Vaterlande jeder Bürger stirbt —

Für 3251 vor E[a]:

Ihr eignes Königreich gemacht — dann reist
Ihr großer Plan — dann müssen Sie — dann ist

3253 vor E[a]: Ich habe Sie vollenden lassen — — — Anders — 3256: euch] vor E[a]: Sie (sie D D[a]) — Für 3257. 3258 vor E[a]:

Sie haben mich gewählt vor allen andern,
in Ihrer Seele Hintergrund zu lesen —
Ich glaub' es Ihnen, weil ich's weiß — Um dieser

3264 vor E[a]: Stehn Sie auf. — 3267 zwischen: will — und: Gift vor E[a]: Nachdem er ihn eine Zeit lang betrachtet hat. — 3269. 3270: Aber | Flieht] vor E[a]: Fliehen | Sie

**Marquis.**

Wirklich? Sollt' es das?

**König** (in seinem Anblick verloren).

Ich habe
Solch einen Menschen nie gesehen. — Nein,
Nein, Marquis! Ihr thut mir zu viel. Ich will
Nicht Nero seyn. Ich will es nicht seyn — will
Es gegen euch nicht seyn. Nicht alle
Glückseligkeit soll unter mir verdorren.
Ihr selbst, ihr sollet unter meinen Augen
Fortfahren dürfen, Mensch zu seyn.

**Marquis** (rasch). 271

Und meine
Mitbürger, Sire? — O! nicht um mich war mir's
Zu thun, nicht *meine* Sache wollt' ich führen.
Und Ihre Unterthanen, Sire? —

**König.**

Und wenn
Ihr so gut wisset, wie die Folgezeit
Mich richten wird, so lerne sie an euch,
Wie ich mit Menschen es gehalten, als
Ich einen fand.

**Marquis.**

O! der gerechteste
Der Könige sey nicht mit Einemmale
Der ungerechteste — In Ihrem Flandern
Sind tausend Bessere als ich. Nur Sie —
Darf ich es frey gestehen, großer König?
*Sie* sehn jetzt unter diesem sanftern Bilde
Vielleicht zum erstenmal die Freyheit.

3271: nach Marquis vor Ea: unterbricht ihn, mit Feuer. — 3273 vor Ea: Sie thun — 3275: euch] vor Ea: Sie — Für 3277 vor Ea:

Nein! Alle nicht! — Sie selbst, Sie sollen,
Sich zur Beschämung, unter meinen Augen

3282 vor Ea: Sie so gut wissen, — 3283: so lerne sie an euch,] vor Ea: so sagen Sie ihr wieder, —

**König** (mit gemildertem Ernst). 272

Nichts mehr
Von diesem Inhalt, junger Mann. — Ich weiß,
Ihr werdet anders denken, kennet ihr
Den Menschen erst, wie ich — Doch hätt' ich euch
Nicht gern zum letztenmal gesehn. Wie fang' ich
Es an, euch zu verbinden?

**Marquis.**

Lassen Sie
Mich, wie ich bin. Was wär' ich Ihnen, Sire,
Wenn Sie auch mich bestächen?

**König.**

Diesen Stolz
Ertrag' ich nicht. Ihr seyd von heute an
In meinen Diensten — Keine Einwendung!
Ich will es haben.

(Nach einer Pause.)

Aber wie? Was wollte
Ich denn? War es nicht Wahrheit, was ich wollte?
Und hier find' ich noch etwas mehr — Ihr habt
Auf meinem Thron mich ausgefunden, Marquis. 273
Nicht auch in meinem Hause?

(Da sich der Marquis zu bedenken scheint.)

Ich versteh' euch.

3293: Ihr werdet ... kennet ihr] vor E$^a$: Sie werden ... kennen Sie — 3294: euch] vor E$^a$: Sie — Für 3296–3298 vor E$^a$:

es an, Sie zu verbinden? Sagen Sie
es mir. Ich reiche hier zum erstenmal
nicht aus mit meiner Krone.

Marquis. Sire, was ich
durch dieses einz'ge Wort empfing, ist mehr,
unendlich mehr, als Ihre Kronen zu
verschenken haben — Lassen Sie mich, wie
ich bin. Was wär' ich Ihnen, Sire, wenn Sie
auch mich bestächen?

König. Diesen Stolz

3299: Ihr seyd] vor E$^a$: Sie sind — 3301 vor E$^a$: Was wollt' — 3303: Ihr habt] vor E$^a$: Sie haben — 3304 u. 3305: Marquis. | Nicht auch in meinem Hause?] vor E$^a$: nicht auch | in meinem Hause? — 3305: Ich versteh' euch] vor E$^a$: Ich verstehe Sie.

Doch — wär' ich auch von allen Vätern der
Unglücklichste, kann ich nicht glücklich seyn
Als Gatte?

**Marquis.**

Wenn ein hoffnungsvoller Sohn,
Wenn der Besitz der liebenswürdigsten
Gemahlin einem Sterblichen ein Recht
Zu diesem Namen geben, Sire, so sind Sie
Der Glücklichste durch Beides.

**König** (mit finstrer Miene).

Nein, ich bin's nicht!
Und daß ich's nicht bin, hab' ich tiefer nie
Gefühlt, als eben jetzt —

(Mit einem Blicke der Wehmuth auf dem Marquis verweilend.)

**Marquis.**

Der Prinz denkt edel
Und gut. Ich hab' ihn anders nie gefunden.

**König.** 274

Ich aber hab' es — Was er mir genommen,

Für 3314—3316 vor Ea:

gefühlt als eben jetzt —
Mit einem Blick der Wehmuth auf dem Marquis verweilend.
Wie hätt' es Ihren Vater
erfreuen sollen, Marquis, hätt' er Sie
mit einem Königreich beschenken dürfen.
Der Marquis wendet das Gesicht ab und wischt sich die Augen. Stillschweigen.
Für so viel Kronen keinen Dank!
Marquis. Der Prinz
denkt groß. Ich hab' ihn anders nie gefunden.
König. Ich aber hab' es — — — Also kennen Sie
einander?
Marquis. Ja — noch von der hohen Schule.
König. Er hat mich nie geachtet — vor der Welt
mit meinem Namen seinen Spott getrieben.
Sein Herz ist schlecht.
Marquis. Darf ich zwei Worte —
König sehr streng. Nein,
wenn Sie auf immer meine Achtung nicht
verscherzen wollen — Was er mir genommen,

Kann keine Krone mir ersetzen — Eine
So tugendhafte Königin!

**Marquis.**

Wer kann

Es wagen, Sire?

**König.**

Die Welt! Die Lästerung!
Ich selbst! — Hier liegen Zeugnisse, die ganz
Unwidersprechlich sie verdammen; andre
Sind noch vorhanden, die das Schrecklichste
Mich fürchten lassen — Aber, Marquis — schwer,
Schwer fällt es mir, an Eines nur zu glauben.
Wer klagt sie an? — Wenn sie — sie fähig sollte
Gewesen seyn, so tief sich zu entehren,
O, wie viel mehr ist mir zu glauben dann
Erlaubt, daß eine Eboli verleumdet?
Haßt nicht der Priester meinen Sohn und sie?
Und weiß ich nicht, daß Alba Rache brütet?
Mein Weib ist mehr werth als sie alle.

**Marquis.** 275

Sire,
Und etwas lebt noch in des Weibes Seele,
Das über allen Schein erhaben ist
Und über alle Lästerung — Es heißt
Weibliche Tugend.

**König.**

Ja! Das sag' ich auch.
So tief, als man die Königin bezüchtigt,
Herab zu sinken, kostet viel. So leicht,
Als man mich überreden möchte, reißen

Für 3335 vor Ea: weibliche Tugend.
König. Nicht wahr? O Sie kennen
den Menschen, Marquis. Solch ein Mann hat mir
schon längst gemangelt — Ja! das sag' ich auch.

3336: bezichtigt O.

Der Ehre heil'ge Bande nicht. Ihr kennt
Den Menschen, Marquis. Solch ein Mann hat mir
Schon längst gemangelt, ihr seyd gut und fröhlich,
Und kennet doch den Menschen auch — Drum hab'
Ich euch gewählt —

**Marquis** (überrascht und erschrocken).

Mich, Sire?

**König.**

Ihr standet
Vor eurem Herrn und habt nichts für euch selbst,
Erbeten — nichts. Das ist mir neu — Ihr werdet 276
Gerecht seyn. Leidenschaft wird euren Blick
Nicht irren — Dränget euch zu meinem Sohn,
Erforscht das Herz der Königin. Ich will
Euch Vollmacht senden, sie geheim zu sprechen.
Und jetzt verlaßt mich! (Er zieht eine Glocke.)

**Marquis.**

Kann ich es mit Einer
Erfüllten Hoffnung — dann ist dieser Tag
Der schönste meines Lebens.

3339: heilge Bande, $L^b$ und ff.: Bande $E^a$ $E^b$ $E^c$, seine Bande vor $E^a$. — Ihr kennt — 3343: Ich euch gewählt —] vor $E^a$:

Das Blut,
das stolzer fließt in königlichen Adern,
verschmäht das Gift der lüsternen Begierde,
die nur in Sklavenherzen brennt — Der Mann,
der mir schon längst gemangelt hat, sind Sie,
Sie oder keiner — Sie sind gut und fröhlich,
und kennen doch den Menschen auch — drum hab'
ich Sie gewählt —

3343 vor $E^a$: Sie standen — 3344 vor $E^a$: vor Ihrem Herrn, und haben nichts für Sich — 3345 vor $E^a$: Sie werden — 3346: euren] vor $E^a$: Ihren — Für 3347—3350 vor $E^a$:

nicht irren — Drängen Sie Sich zu dem Prinzen.
Erforschen Sie die Königinn. Ich selbst
will Ihnen Vollmacht senden, sie zu sprechen.
Indeß seid Ihr mein Kammerherr — und jetzt
verlaßt mich.

Er zieht eine Glocke.

Marquis. Kann ich es mit Einer

**König** (reicht ihm die Hand zum Kusse).

Er ist kein
Verlorner in dem meinigen.

(Der Marquis steht auf und geht. Graf Lerma tritt herein.)

Der Ritter
Wird künftig ungemeldet vorgelassen.

---

# Vierter Akt. 279

---

## Erster Auftritt.

Saal bey der Königin.

**Die Königin. Die Herzogin Olivarez. Die Prinzessin von Eboli. Die Gräfin Fuentes** und noch andere Damen.

**Königin**

(zur Oberhofmeisterin, indem sie aufsteht).

Der Schlüssel fand sich also nicht? — So wird
Man die Schatulle mir erbrechen müssen,
Und zwar sogleich —

(Da sie die Prinzessin von Eboli gewahr wird, welche sich ihr nähert und ihr die Hand küßt.)

Willkommen, liebe Fürstin.
Mich freut, Sie wieder hergestellt zu finden —
Zwar noch sehr blaß —

**Fuentes** (etwas tückisch). 280

Die Schuld des bösen Fiebers,
Das ganz erstaunlich an die Nerven greift.
Nicht wahr, Prinzessin?

3353: Graf Lerma tritt herein. Der Ritter] vor E[a]:

Der König folgt ihm mit den Augen und ruft ihn noch einmal zurück.

Und kommt
bald wieder zu mir — hört Ihr?

Graf von Lerma tritt herein.

**König** zu diesem. Der Maltheser

**Königin.**

Sehr hab' ich gewünscht,
Sie zu besuchen, meine Liebe. — Doch
Ich darf ja nicht.

**Olivarez.**

Die Fürstin Eboli
Litt wenigstens nicht Mangel an Gesellschaft. —

**Königin.**

Das glaub' ich gern. — Was haben Sie? Sie zittern.

**Eboli.**

Nichts — gar nichts, meine Königin. Ich bitte
Um die Erlaubniß wegzugehen —

**Königin.**

Sie
Verhehlen uns, sind kränker gar, als Sie
Uns glauben machen wollen? Auch das Stehn 281
Wird Ihnen sauer. Helfen Sie ihr, Gräfin,
Auf dieses Tabouret sich niedersetzen.

**Eboli.**

Im Freyen wird mir besser. (Sie geht ab.)

**Königin.**

Folgen Sie
Ihr, Gräfin — Welche Anwandlung!
(Ein Page tritt herein und spricht mit der Herzogin, welche sich alsdann zur Königin wendet.)

**Olivarez.**

Der Marquis
Von Posa, Ihre Majestät — Er kommt
Von Seiner Majestät dem König.

**Königin.**

Ich
Erwart' ihn.

(Der Page geht ab und öffnet dem Marquis die Thüre.)

---

3374: Ihro vor D c. — Zwischen: Majestät und: Er kommt vor E a: Königin stutzt. Olivarez.

## Zweyter Auftritt. 282

**Marquis von Posa. Die Vorigen.**

(Der Marquis läßt sich auf ein Knie vor der Königin nieder, welche ihm einen Wink giebt, aufzustehen.)

**Königin.**

Was ist meines Herrn Befehl?
Darf ich ihn öffentlich —

**Marquis.**

Mein Auftrag lautet
An Ihre königliche Majestät allein.

(Die Damen entfernen sich auf einen Wink der Königin.)

---

## Dritter Auftritt.

**Die Königin. Marquis von Posa.**

**Königin** (voll Verwunderung.)

Wie? Darf ich meinen Augen trauen, Marquis?
Sie an mich abgeschickt vom König?

**Marquis.** 283

Dünkt
Das Ihre Majestät so sonderbar?
Mir ganz und gar nicht.

**Königin.**

Nun, so ist die Welt
Aus ihrer Bahn gewichen. Sie und Er —
Ich muß gestehen —

3376: Der Marquis] vor $D^c$: Er — 3378. 3379 vor Lb: an Ihre (Ihro vor $D^c$) Majestät besonders.

Dritter Auftritt.
Die Königinn. Marquis von Posa.
Königinn voll Verwunderung. Soll
ich meinen Augen trauen, Marquis? Sie?

Vor 3379: Marquis] Der Marquis O. — 3381: Ihre O, alle übrigen: Ihro

**Marquis.**

Daß es seltsam klingt?
Das mag wohl seyn. — Die gegenwärt'ge Zeit
Ist noch an mehrern Wunderdingen fruchtbar.

**Königin.**

An größern kaum.

**Marquis.**

Gesetzt, ich hätte mich
Bekehren lassen endlich — wär' es müde,
An Philipps Hof den Sonderling zu spielen?
Den Sonderling! Was heißt auch das? Wer sich
Den Menschen nützlich machen will, muß doch 284
Zuerst sich ihnen gleich zu stellen suchen.
Wozu der Sekte prahlerische Tracht?
Gesetzt — Wer ist von Eitelkeit so frey,
Um nicht für seinen Glauben gern zu werben?
Gesetzt, ich ginge damit um, den meinen
Auf einen Thron zu setzen?

**Königin.**

Nein! — Nein, Marquis,
Auch nicht einmal im Scherze möcht' ich dieser
Unreifen Einbildung Sie zeihn. Sie sind
Der Träumer nicht, der etwas unternähme,
Was nicht geendigt werden kann.

**Marquis.**

Das eben
Wär' noch die Frage, denk' ich.

**Königin.**

Was ich höchstens
Sie zeihen könnte, Marquis — was von Ihnen
Mich fast befremden könnte, wäre — wäre —

**Marquis.** 285

Zweydeuteley. Kann seyn.

3404: wäre — wäre —] vor Lb: wäre —

**Königin.**

Unredlichkeit
Zum wenigsten. Der König wollte mir
Wahrscheinlich nicht durch Sie entbieten lassen,
Was Sie mir sagen werden.

**Marquis.**

Nein.

**Königin.**

Und kann
Die gute Sache schlimme Mittel adeln?
Kann sich — verzeihen Sie mir diesen Zweifel —
Ihr edler Stolz zu diesem Amte borgen?
Kaum glaub' ich es. —

**Marquis.**

Auch ich nicht, wenn es hier
Nur gelten soll, den König zu betrügen.
Doch das ist meine Meinung nicht. Ihm selbst
Gedenk' ich dießmal redlicher zu dienen, 286
Als er mir aufgetragen hat.

**Königin.**

Daran
Erkenn' ich Sie, und nun genug! — Was macht er?

**Marquis.**

Der König? — Wie es scheint, bin ich sehr bald
An meiner strengen Richterin gerächt.
Was ich so sehr nicht zu erzählen eile,
Eilt Ihre Majestät, wie mir geschienen,
Noch weit, weit weniger zu hören. — Doch
Gehört muß es doch werden! Der Monarch
Läßt Ihre Majestät ersuchen, dem
Ambassadeur von Frankreich kein Gehör
Für heute zu bewilligen. Das war
Mein Auftrag. Er ist abgethan.

3419: gerecht O, gerochen vor Ea. — 3421 u. 3424 Ihro vor D c.

**Königin.**

Und das
Ist alles, Marquis, was Sie mir von ihm
Zu sagen haben?

**Marquis.** 287

Alles ungefähr,
Was mich berechtigt, hier zu seyn.

**Königin.**

Ich will
Mich gern bescheiden, Marquis, nicht zu wissen,
Was mir vielleicht Geheimniß bleiben muß —

**Marquis.**

Das muß es, meine Königin — Zwar, wären
Sie nicht Sie selbst, ich würde eilen, Sie
Von ein'gen Dingen zu belehren, vor
Gewissen Menschen Sie zu warnen — doch
Das braucht es nicht bey Ihnen. Die Gefahr
Mag auf- und untergehen um Sie her,
Sie sollen's nie erfahren. Alles dieß
Ist ja nicht so viel werth, den goldnen Schlaf
Von eines Engels Stirne zu verjagen.
Auch war es das nicht, was mich hergeführt.
Prinz Karlos —

**Königin.**

Wie verließen Sie ihn?

**Marquis.** 288

Wie
Den einz'gen Weisen seiner Zeit, dem es
Verbrechen ist, die Wahrheit anzubeten —
Und eben so beherzt, für seine Liebe,
Wie jener für die seinige, zu sterben.
Ich bringe wenig Worte — aber hier,
Hier ist er selbst.

(Er giebt der Königin einen Brief.)

3429: ohngefähr D.

**Königin** (nachdem sie ihn gelesen).
Er muß mich sprechen, sagt er.

**Marquis.**
Das sag' ich auch.

**Königin.**
Wird es ihn glücklich machen,
Wenn er mit seinen Augen sieht, daß ich
Es auch nicht bin?

**Marquis.**
Nein — aber thätiger
Soll es ihn machen und entschlossner.

**Königin.** 289
Wie?

**Marquis.**
Der Herzog Alba ist ernannt nach Flandern.

**Königin.**
Ernannt — so hör' ich.

**Marquis.**
Widerrufen kann
Der König nie. Wir kennen ja den König.
Doch wahr ist's auch: Hier darf der Prinz nicht bleiben —
Hier nicht, jetzt vollends nicht — und Flandern darf
Nicht aufgeopfert werden.

**Königin.**
Wissen Sie
Es zu verhindern?

**Marquis.**
Ja — vielleicht. Das Mittel
Ist fast so schlimm, als die Gefahr. Es ist
Verwegen, wie Verzweiflung. — Doch ich weiß 290
Von keinem andern.

**Königin.**
Nennen Sie mir's.

3457: Doch wahr ist's auch:] vor Ea:
Unwandelbar, wie der Natur Gesetze,
beharrt sein überlegter Schluß. Doch eben
so wahr ist's auch:

**Marquis.**

Ihnen,
Nur Ihnen, meine Königin, wag' ich
Es zu entdecken. Nur von Ihnen kann
Es Karlos hören, ohne Abscheu hören.
Der Name freilich, den es führen wird,
Klingt etwas rauh —

**Königin.**

Rebellion —

**Marquis.**

Er soll
Dem König ungehorsam werden, soll
Nach Brüssel heimlich sich begeben, wo
Mit offnen Armen die Flamänder ihn
Erwarten. Alle Niederlande stehen
Auf seine Losung auf. Die gute Sache
Wird stark durch einen Königssohn. Er mache 291
Den Span'schen Thron durch seine Waffen zittern.
Was in Madrid der Vater ihm verweigert,
Wird er in Brüssel ihm bewilligen.

**Königin.**

Sie sprachen
Ihn heute und behaupten das?

3477 vor Ea: wird er in Brüssel ihm bewilligen.
'Königinn. Wird er? das hoffen Sie so dreist?
Marquis. Er wird
es müssen, hoff' ich. Wie der Niederlande
vereinte Stärke gegen Philipps Macht
bestehen müßte, wäre zu berechnen.
Doch nein, so blutig wird es nicht. Europa
wird zwischen Sohn und Vater Frieden mitteln.
Karl spricht von Unterwürfigkeit — und Demuth
muß Wunder thun an eines Heeres Spitze.
Dem König bleibt die Wahl, großmüthig zu
vergeben oder zweifelhaft zu schlagen.
Wie kann er wanken? — Eben dieser Mensch,
der eine bill'ge Bitte abgewiesen,
wird ein Verbrechen übersehn.
Königinn. Sie sprachen

**Marquis.**

Weil ich
Ihn heute sprach.

**Königin** (nach einer Pause).

Der Plan, den Sie mir zeigen,
Erschreckt und — reizt mich auch zugleich. Ich glaube,
Daß Sie nicht Unrecht haben. — Die Idee
Ist kühn, und eben darum, glaub' ich,
Gefällt sie mir. Ich will sie reifen lassen.
Weiß sie der Prinz?

**Marquis.**

Er sollte, war mein Plan,
Aus Ihrem Mund zum erstenmal sie hören.

**Königin.** 292

Unstreitig! Die Idee ist groß. — Wenn anders
Des Prinzen Jugend —

**Marquis.**

Schadet nichts. Er findet
Dort einen Egmont und Oranien,
Die braven Krieger Kaiser Karls, so klug
Im Kabinet, als fürchterlich im Felde.

**Königin** (mit Lebhaftigkeit).

Nein! die Idee ist groß und schön — Der Prinz
Muß handeln. Lebhaft fühl' ich das. Die Rolle,
Die man hier in Madrid ihn spielen sieht,
Drückt mich an seiner Statt zu Boden — Frankreich
Versprech' ich ihm; Savoyen auch. Ich bin
Ganz Ihrer Meinung, Marquis, er muß handeln. —
Doch dieser Anschlag fordert Geld.

**Marquis.**

Auch das liegt schon
Bereit —

**Königin.** 293

Und dazu weiß ich Rath.

3497: fodert vor Ea.

**Marquis.**

So darf ich

Zu der Zusammenkunft ihm Hoffnung geben?

**Königin.**

Ich will mir's überlegen.

**Marquis.**

Karlos dringt

Auf Antwort, Ihre Majestät. — Ich hab'

Ihm zugesagt, nicht leer zurück zu kehren.

(Seine Schreibtafel der Königin reichend.)

Zwo Zeilen sind für jetzt genug —

**Königin** (nachdem sie geschrieben).

Werd' ich

Sie wieder sehn?

**Marquis.**

So oft Sie es befehlen.

**Königin.**

So oft — so oft ich es befehle? — Marquis!

Wie muß ich diese Freyheit mir erklären?

**Marquis.** 294

So arglos, als Sie immer können. Wir

---

Zwischen 3499 u. 3500 vor Eᵃ:

Königinn. Wie aber? Wie?

Marquis. Wo die natürlichen
Hülfsmittel uns verlassen, müssen wir
zu außerordentlichen —

Königinn. Ich weiß keines.

Marquis. Ein Beispiel nur — die Souterrains?

Königinn. Geht nicht.
Der König führt die Schlüssel.

Marquis. Wenns nur das —

3503: Zwei D D. — 3503. 3504: Genug ... Sie wiedersehn] vor Eᵃ:
genug — um seine
Erwartungen zu spannen. —

Königinn nachdem sie geschrieben. Werd' ich Sie
bald wieder sehn?

3506. 3507 vor Lᵇ:
Wie muß ich diese Freiheit mir erklären?

Marquis. So
unschuldig, als Sie immer können. Wir

Genießen sie — das ist genug — das ist
Für meine Königin genug.

**Königin** (abbrechend).

Wie sollt' es
Mich freuen, Marquis, wenn der Freyheit endlich
Noch diese Zuflucht in Europa bliebe!
Wenn sie durch ihn es bliebe! — Rechnen Sie
Auf meinen stillen Antheil —

**Marquis** (mit Feuer).

O, ich wußt' es,
Ich mußte hier verstanden werden —

**Herzogin Olivarez** (erscheint an der Thüre).

**Königin** (fremd zum Marquis).

Was
Von meinem Herrn, dem König, kommt, werd' ich
Als ein Gesetz verehren. Gehen Sie,
Ihm meine Unterwerfung zu versichern!

(Sie giebt ihm einen Wink. Der Marquis geht ab.)

---

## Vierter Auftritt. 295

Gallerie.

**Don Karlos** und **Graf Lerma.**

**Karlos.**

Hier sind wir ungestört. Was haben Sie
Mir zu entdecken?

**Lerma.**

Eure Hoheit hatten
An diesem Hofe einen Freund.

Für 3516. 3517 vor $E^a$:

als ein Gesetz verehren. Legen
Sie Seiner Majestät den ehrerbietigsten
Gehorsam seiner Dienerinn zu Füßen.

3517: Ihm] Ihn $E^a$. — Nach 3517 fehlt vor $E^a$: Sie giebt ihm einen Wink.

Vor 3518: Galerie O. — Graf von Lerma D. — In $E^b$ fehlt: und

**Karlos** (stutzt).

Den ich
Nicht wüßte! — Wie? Was wollen Sie damit?

**Lerma.**

So muß ich um Vergebung bitten, daß
Ich mehr erfuhr, als ich erfahren durfte.
Doch, Eurer Hoheit zur Beruhigung,
Ich hab' es wenigstens von treuer Hand, 296
Denn kurz, ich hab' es von mir selbst.

**Karlos.**

Von wem
Ist denn die Rede?

**Lerma.**

Marquis Posa —

**Karlos.**

Nun?

**Lerma.**

Wenn etwa mehr, als jemand wissen darf,
Von Eurer Hoheit ihm bewußt seyn sollte,
Wie ich beynahe fürchte —

**Karlos.**

Wie Sie fürchten?

**Lerma.**

— Er war beym König.

**Karlos.**

So?

**Lerma.** 297

Zwo volle Stunden,
Und in sehr heimlichem Gespräch.

**Karlos.**

Wahrhaftig?

**Lerma.**

Es war von keiner Kleinigkeit die Rede.

**Karlos.**

Das will ich glauben.

3531: Zwei O O.

**Lerma.**

Ihren Namen, Prinz,
Hört' ich zu öfternmalen.

**Karlos.**

Hoffentlich
Kein schlimmes Zeichen.

**Lerma.**

Auch ward heute Morgen
Im Schlafgemache Seiner Majestät
Der Königin sehr räthselhaft erwähnt.

**Karlos** (tritt bestürzt zurück). 298

Graf Lerma?

**Lerma.**

Als der Marquis weggegangen,
Empfing ich den Befehl, ihn künftighin
Unangemeldet vorzulassen.

**Karlos.**

Das
Ist wirklich viel.

**Lerma.**

Ganz ohne Beyspiel, Prinz,
So lang mir denkt, daß ich dem König diene.

**Karlos.**

Viel! Wahrlich viel! — Und wie? wie, sagten Sie,
Wie ward der Königin erwähnt?

**Lerma** (tritt zurück).

Nein, Prinz,
Nein! Das ist wider meine Pflicht.

**Karlos.** 299

Wie seltsam!
Sie sagen mir das eine, und verhehlen
Das andre mir.

3537 vor $E^a$: im Schlafgemach von Seiner Majestät — 3543: denkt $D^a$ $D^b$ $L^b$ ff., dünkt D (aber als Druckfehler bezeichnet) $D^c$ $E^a$ $E^b$ $E^c$ (eingedenk ist $B^f$). Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 104.

**Lerma.**

Das erste war ich Ihnen,
Das zweyte bin ich dem Monarchen schuldig.

**Karlos.**

— Sie haben Recht.

**Lerma.**

Den Marquis hab' ich zwar
Als Mann von Ehre stets gekannt.

**Karlos.**

Dann haben
Sie ihn sehr gut gekannt.

**Lerma.**

Jedwede Tugend
Ist fleckenfrey — bis auf den Augenblick
Der Probe.

**Karlos.**

Auch wohl hier und da noch drüber.

**Lerma.**

Und eines großen Königs Gunst dünkt mir
Der Frage werth. An diesem goldnen Angel
Hat manche starke Tugend sich verblutet.

**Karlos.**

O ja.

**Lerma.**

Oft sogar ist es weise, zu entdecken,
Was nicht verschwiegen bleiben kann.

**Karlos.**

Ja, weise!
Doch, wie Sie sagen, haben Sie den Marquis
Als Mann von Ehre nur gekannt?

**Lerma.**

Ist er
Es noch, so macht mein Zweifel ihn nicht schlechter,
Und Sie, mein Prinz, gewinnen doppelt.

(Er will gehen.)

**Karlos** 301
(folgt ihm gerührt und drückt ihm die Hand).

Dreyfach
Gewinn' ich, edler, würd'ger Mann — ich sehe
Um einen Freund mich reicher, und es kostet
Mir den nicht, den ich schon besaß. (Lerma geht ab.)

---

## Fünfter Auftritt.

**Marquis von Posa** kommt durch die Gallerie. **Karlos.**

**Marquis.**
Karl! Karl!

**Karlos.**
Wer ruft? Ah, Du bist's! Eben recht. Ich eile
Voraus ins Kloster. Komm bald nach. (Er will fort.)

**Marquis.**
Nur zwo
Minuten — bleib.

**Karlos.** 302
Wenn man uns überfiele —

**Marquis.**
Man wird doch nicht. Es ist sogleich geschehen.
Die Königin —

**Karlos.**
Du warst bey meinem Vater?

**Marquis.**
Er ließ mich rufen; ja.

**Karlos** (voll Erwartung).
Nun?

**Marquis.**
Es ist richtig.
Du wirst sie sprechen.

Vor 3567: Galerie O. — 3567: Ach Du D (als Druckfehler bezeichnet). Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 105. — 3568: zwei D O. — 3572: Er] Es O.

**Karlos.**

Und der König? Was
Will denn der König?

**Marquis.**

Der? Nicht viel. — Neugierde,
Zu wissen, wer ich bin. — Dienstfertigkeit
Von unbestellten guten Freunden. Was 303
Weiß ich? Er bot mir Dienste an.

**Karlos.**

Die du
Doch abgelehnt?

**Marquis.**

Versteht sich.

**Karlos.**

Und wie kamt
Ihr auseinander?

**Marquis.**

Ziemlich gut.

**Karlos.**

Von mir
War also wohl die Rede nicht?

**Marquis.**

Von dir?
Doch. Ja. Im Allgemeinen.

(Er zieht sein Souvenir heraus und giebt es dem Prinzen.)

Hier vorläufig 304
Zwey Worte von der Königin, und morgen
Werd' ich erfahren, wo und wie —

**Karlos**

(liest sehr zerstreut, steckt die Schreibtafel ein und will gehen).

Beym Prior
Triffst du mich also.

**Marquis.**

Warte doch. Was eilst du?
Es kommt ja niemand.

Vor 3582: sein D Dc, ein Ea ff. vgl. vor 3503.

**Karlos** (mit erkünsteltem Lächeln).

Haben wir denn wirklich
Die Rollen umgetauscht? Du bist ja heute
Erstaunlich sicher.

**Marquis.**

Heute? Warum heute?

**Karlos.**

Und was schreibt mir die Königin?

**Marquis.** 305

Hast du
Denn nicht im Augenblick gelesen?

**Karlos.**

Ich?
Ja so.

**Marquis.**

Was hast du denn? Was ist dir?

**Karlos**
(liest das Geschriebene noch einmal. Entzückt und feurig).

Engel
Des Himmels! Ja, ich will es seyn — ich will —
Will deiner werth seyn — Große Seelen macht
Die Liebe größer. Sey's auch, was es sey.
Wenn Du es mir gebietest, ich gehorche. —
Sie schreibt, daß ich auf eine wichtige
Entschließung mich bereiten soll. Was kann
Sie damit meinen? Weißt du nicht?

**Marquis.** 306

Wenn ich's
Auch wüßte, Karl — bist du auch jetzt gestimmt,
Es anzuhören?

**Karlos.**

Hab' ich dich beleidigt?
Ich war zerstreut. Vergieb mir, Roderich.

**Marquis.**

Zerstreut? Wodurch?

3598 vor Es: jetzt auch

**Karlos.**

Durch — ich weiß selber nicht.
Dieß Souvenir ist also mein?

**Marquis.**

Nicht ganz!
Vielmehr bin ich gekommen, mir sogar
Deins auszubitten.

**Karlos.**

Meins? Wozu?

**Marquis.** 307

Und was
Du etwa sonst an Kleinigkeiten, die
In keines Dritten Hände fallen dürfen,
An Briefen oder abgerissenen
Concepten bey dir führst — kurz, deine ganze
Brieftasche —

**Karlos.**

Wozu aber?

**Marquis.**

Nur auf alle Fälle.
Wer kann für Ueberraschung stehn? Bey mir
Sucht sie doch niemand. Gieb.

**Karlos** (sehr unruhig).

Das ist doch seltsam!
Woher auf einmal diese —

**Marquis.**

Sey ganz ruhig.
Ich will nichts damit angedeutet haben.
Gewißlich nicht! Es ist Behutsamkeit 308
*Vor* der Gefahr. So hab' ich's nicht gemeint,
So wahrlich nicht, daß du erschrecken solltest.

**Karlos** (giebt ihm die Brieftasche).

Verwahr' sie gut.

**Marquis.**

Das werd' ich.

3608: ganze fehlt durch Versehn in L^b D. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 104.

**Karlos** (sieht ihn bedeutend an).

Roderich!

Ich gab dir viel.

**Marquis.**

Noch immer nicht so viel,
Als ich von dir schon habe — Dort also
Das Uebrige, und jetzt leb' wohl — leb' wohl!

(Er will gehen.)

**Karlos**

(kämpft zweifelhaft mit sich selbst — endlich ruft er ihn zurück).

Gieb mir die Briefe doch noch einmal. Einer
Von ihr ist auch darunter, den sie damals,
Als ich so tödtlich krank gelegen, nach 309
Alkala mir geschrieben. Stets hab' ich
Auf meinem Herzen ihn getragen. Mich
Von diesem Brief zu trennen fällt mir schwer.
Laß mir den Brief — nur den — das Uebrige
Nimm alles.

(Er nimmt ihn heraus und giebt die Brieftasche zurück.)

**Marquis.**

Karl, ich thu' es ungern. Just
Um diesen Brief war mir's zu thun.

**Karlos.**

Leb' wohl!

(Er geht langsam und still weg, an der Thüre bleibt er einen Augenblick stehen, kehrt wieder um und bringt ihm den Brief.)

Da hast du ihn.

(Seine Hand zittert. Thränen stürzen aus seinen Augen, er fällt dem Marquis um den Hals und drückt sein Gesicht wider dessen Brust.)

Das kann mein Vater nicht?
Nicht wahr, mein Roderich? Das kann er doch nicht?

(Er geht schnell fort.)

---

3628: giebt] vor $E^a$: giebt ihm

## Sechster Auftritt. 310

**Marquis** (sieht ihm erstaunt nach).

Wär's möglich? Wär' es? Also hätt' ich ihn
Doch nicht gekannt? Nicht ganz? In seinem Herzen
Wär' diese Falte wirklich mir entgangen?
Mißtrauen gegen seinen Freund!
Nein, es ist Lästerung! — Was that er mir,
Daß ich der Schwächen schwächster ihn verklage?
Was ich ihn zeihe, werd' ich selbst — Befremden —
Das mag es ihn, das glaub' ich gern. Wann hätte
Er dieser seltsamen Verschlossenheit
Zu seinem Freunde sich versehn? — Auch schmerzen!
Ich kann dir's nicht ersparen, Karl, und länger
Muß ich noch deine gute Seele quälen.
Der König glaubte dem Gefäß, dem er
Sein heiliges Geheimniß übergeben,
Und Glauben fordert Dankbarkeit. Was wäre
Geschwätzigkeit, wenn mein Verstummen dir
Nicht Leiden bringt? Vielleicht erspart? Warum 311
Dem Schlafenden die Wetterwolke zeigen,
Die über seinem Scheitel hängt? — Genug,
Daß ich sie still an dir vorüber führe,
Und, wenn du aufwachst, heller Himmel ist.

(Er geht ab.)

---

Vor 3632: Marquis] vor Ea: Marquis von Posa. — Für 3635 vor Ea: Mißtrauen gegen seinen Freund! Wie kann ein solcher Hauch auf diesem Spiegel dauern?

3646: fodert vor Ea.

Kabinet des Königs.

## Siebenter Auftritt.

**Der König** in einem Sessel — neben ihm die **Infantin Klara Eugenia.**

**König** (nach einem tiefen Stillschweigen).

Nein! Es ist dennoch meine Tochter — Wie
Kann die Natur mit solcher Wahrheit lügen?
Dieß blaue Auge ist ja mein! Find' ich
In jedem dieser Züge mich nicht wieder?
Kind meiner Liebe, ja, du bist's. Ich drücke
Dich an mein Herz — du bist mein Blut.

(Er stutzt und hält inne.)

Mein Blut! 312
Was kann ich Schlimm'res fürchten? — Meine Züge,
Sind sie die seinigen nicht auch?

(Er hat das Medaillon in die Hand genommen und sieht wechselsweise auf das Bild und in einen gegenüber stehenden Spiegel — endlich wirft er es zur Erde, steht schnell auf und drückt die Infantin von sich.)

Weg, weg!
In diesem Abgrund geh' ich unter.

---

## Achter Auftritt.

**Graf Lerma. Der König.**

**Lerma.**

Eben
Sind Ihre Majestät, die Königin,
Im Vorgemach erschienen.

**König.**

Jetzt?

3662 u. S. 344 3667 vor D^c: Ihro

**Lerma.**

Und bitten
Um gnädigstes Gehör —

**König.** 313

Jetzt aber? Jetzt?
In dieser ungewohnten Stunde? — Nein!
Jetzt kann ich sie nicht sprechen — jetzt nicht —

**Lerma.**

Hier
Sind Ihre Majestät schon selbst —

(Er geht ab.)

---

## Neunter Auftritt.

**Der König. Die Königin** tritt herein. **Die Infantin.**

(Die letztere fliegt ihr entgegen und schmiegt sich an sie an. Sie fällt vor dem Könige nieder, welcher stumm und verwirrt steht.)

**Königin.**

Mein Herr
Und mein Gemahl — ich muß — ich bin gezwungen,
Vor Ihrem Thron Gerechtigkeit zu suchen.

**König.** 314

Gerechtigkeit? —

**Königin.**

Unwürdig seh' ich mir
An diesem Hof begegnet. Meine
Schatulle ist erbrochen —

**König.**

Was?

**Königin.**

Und Sachen
Von großem Werth für mich daraus verschwunden —

3667: Sie fällt] Die Königin fällt DD.

König.

Von großem Werth für Sie —

Königin.

Durch die Bedeutung,
Die eines Unbelehrten Dreistigkeit
Vermögend wäre —

König. 315

Dreistigkeit — Bedeutung —
Doch — stehn Sie auf.

Königin.

Nicht eher, mein Gemahl,
Bis Sie durch ein Versprechen sich gebunden,
Kraft Ihres königlichen Arms zu meiner
Genugthuung den Thäter mir zu stellen,
Wo nicht, von einem Hofstaat mich zu trennen,
Der meinen Dieb verbirgt —

König.

Stehn Sie doch auf —
In dieser Stellung — Stehn Sie auf —

Königin (steht auf).

Daß er
Von Range seyn muß, weiß ich — denn in der
Schatulle lag an Perlen und Demanten
Weit über eine Million, und er
Begnügte sich mit Briefen —

König.

Die ich doch —

Königin. 316

Recht gerne, mein Gemahl. Es waren Briefe
Und ein Medaillon von dem Infanten.

König.

Von —

3681 vor Lh:

wo nicht, mich eines Hofs zu überheben,

3684: Von] Vom Eb.

**Königin.**
Dem Infanten, Ihrem Sohn.

**König.**
An Sie?

**Königin.**
An mich.

**König.**
Von dem Infanten? Und das sagen
Sie mir?

**Königin.**
Warum nicht Ihnen, mein Gemahl?

**König.**
Mit dieser Stirne?

**Königin.** 317
Was fällt Ihnen auf?
Ich denke, Sie erinnern sich der Briefe,
Die mit Bewilligung von beyden Kronen
Don Karlos mir nach Saint Germain geschrieben.
Ob auch das Bild, womit er sie begleitet,
In diese Freyheit einbedungen worden,
Ob seine rasche Hoffnung eigenmächtig
Sich diesen kühnen Schritt erlaubt — das will
Ich zu entscheiden mich nicht unterfangen.
Wenn's Uebereilung war, so war es die
Verzeihlichste — da bin ich für ihn Bürge.
Denn damals fiel ihm wohl nicht bey, daß es
Für seine Mutter wäre —
(Sieht die Bewegung des Königs.)
Was ist das?
Was haben Sie?

Für 3705 vor Es:
für seine Mutter wäre.
**König** der sich kaum mehr zu fassen weiß, vor sich, indem er hinweggehen will.
Recht behält
die Schlange — O das wußt' ich wohl.
**Königinn** ergreift seine Hand. Was ist das?

**Infantin**

(welche unterdessen das Medaillon auf dem Boden gefunden und damit gespielt hat, bringt es der Königin).

Ah! Sieh da, meine Mutter!
Das schöne Bild —

**Königin.** 318

Was denn, mein —

(Sie erkennt das Medaillon, und bleibt in sprachloser Erstarrung stehen. Beide sehen einander mit unverwandten Augen an. Nach einem langen Stillschweigen.)

Wahrlich, Sire!
Dieß Mittel, seiner Gattin Herz zu prüfen,
Dünkt mir sehr königlich und edel — Doch
Noch eine Frage möcht' ich mir erlauben.

**König.**

Das Fragen ist an Mir.

**Königin.**

Durch meinen Argwohn
Soll doch die Unschuld wenigstens nicht leiden. —
Wenn also dieser Diebstahl Ihr Befehl
Gewesen —

**König.**

Ja.

**Königin.**

Dann hab' ich niemand anzuklagen
Und niemand weiter zu bedauern — niemand,
Als Sie, dem die Gemahlin nicht geworden, 319
Bey welcher solche Mittel sich verlohnen.

**König.**

Die Sprache kenn' ich. — Doch, Madam,
Zum zweytenmale soll sie mich nicht täuschen,
Wie in Aranjuez sie mich getäuscht.
Die engelreine Königin, die damals

3706: Ach! D (als Druckfehler bezeichnet) und Ea — O. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 104. Sieh da] vor Ea: Sehn Sie — 3707: Das schöne Bild —] vor Ea: Wie schön — 3718 u. 3724: Madame O.

Mit so viel Würde sich vertheidigt — jetzt
Kenn' ich sie besser.

**Königin.**

Was ist das?

**König.**

Kurz also
Und ohne Hinterhalt, Madam! — Ist's wahr,
Noch wahr, daß Sie mit niemand dort gesprochen?
Mit niemand? Ist das wirklich wahr?

**Königin.**

Mit dem Infanten
Hab' ich gesprochen. Ja.

**König.**

Ja? — Nun, so ist's
Am Tage. Es ist offenbar. So frech!
So wenig Schonung meiner Ehre!

**Königin.**

Ehre, Sire?
Wenn Ehre zu verletzen war, so, fürcht' ich,
Stand eine größ're auf dem Spiel, als mir
Kastilien zur Morgengabe brachte.

**König.**

Warum verläugneten Sie mir?

**Königin.**

Weil ich
Es nicht gewohnt bin, Sire, in Gegenwart

Für 3723 vor Ea:
kenn ich sie besser.
Königinn. — Was ist das?
König. Die ihre
Begleiterinnen darum nur entfernt,
um sich — mit ihrem Kinde zu vergnügen.
Königinn. Mein König, wie versteh' ich das?
König. Kurz also
Zwischen 3729 u. 3730 vor Ea:
Geraume Zeit, eh' König Philipp mich
Gemahlin hieß, war ich schon Heinrichs Tochter —
3733: verleugneten D.

Der Höflinge, auf Delinquenten-Weise
Verhören mich zu lassen. Wahrheit werde
Ich nie verläugnen, wenn mit Ehrerbietung
Und Güte sie gefordert wird. — Und war
Das wohl der Ton, den Eure Majestät
Mir in Aranjuez zu hören gaben?
Ist etwa die versammelte Grandezza 321
Der Richterstuhl, vor welchen Königinnen
Zu ihrer stillen Thaten Rechenschaft
Gezogen werden? Ich gestattete
Dem Prinzen die Zusammenkunft, um die
Er dringend bat. Ich that es, mein Gemahl,
Weil ich es wollte — weil ich den Gebrauch
Nicht über Dinge will zum Richter setzen,
Die ich für tadellos erkannt — und Ihnen
Verbarg ich es, weil ich nicht lüstern war,
Mit Eurer Majestät um diese Freyheit
Vor meinem Hofgesinde mich zu streiten.

**König.**

Sie sprechen kühn, Madam, sehr —

**Königin.**

Und auch darum,
Setz' ich hinzu, weil der Infant doch schwerlich
Der Billigkeit, die er verdient, sich zu
Erfreuen hat in seines Vaters Herzen —

**König.**

Die er verdient?

**Königin.** 322

Denn warum soll ich es
Verbergen, Sire? — ich schätz' ihn sehr und lieb' ihn
Als meinen theuersten Verwandten, der
Einst werth befunden worden, einen Namen

3737: verleugnen O. — 3738: gefodert vor Ea. — 3746: drängend D (als Druckfehler bezeichnet). — 3753: Madame O. — Für 3755 vor Ea:
der Billigkeit — der Nachsicht, wollt' ich sagen —
die er bedarf und auch verdient, sich zu

Zu führen, der mich mehr anging — Ich habe
Noch nicht recht einsehn lernen, daß er mir
Gerade darum fremder sollte seyn,
Als jeder andre, weil er ehedem
Vor jedem andern theuer mir gewesen.
Wenn Ihre Staatsmaxime Bande knüpft,
Wie sie für gut es findet, soll es ihr
Doch etwas schwerer werden, sie zu lösen.
Ich will nicht hassen, wen ich soll — und weil
Man endlich doch zu reden mich gezwungen —
Ich will es nicht — will meine Wahl nicht länger
Gebunden sehn —

**König.**

Elisabeth! Sie haben
In schwachen Stunden mich gesehen. Diese
Erinnerung macht Sie so kühn. Sie trauen
Auf eine Allmacht, die Sie oft genug 323
An meiner Festigkeit geprüft. — Doch fürchten
Sie desto mehr. Was bis zu Schwächen mich
Gebracht, kann auch zu Raserey mich führen.

**Königin.**

Was hab' ich denn begangen?

**König** (nimmt ihre Hand).

Wenn es ist,
Doch ist — und ist es denn nicht schon? — wenn Ihrer
Verschuldung volles, aufgehäuftes Maß
Auch nur um eines Athems Schwere steigt —

Für 3772 vor Ea:

gebunden sehn — ein zwingendes Verbot
soll meiner Freunde Werth bei mir erheben,
soll bis zur Uebertreibung mich versuchen,
ich will sogar —

**König.** Elisabeth! Sie haben

Für 3774 vor Ea:

Erinnerung macht Sie so kühn. Der Spiegel,
vor dem wir stehen, macht Sie kühn. Sie trauen

3779: nimmt] vor Dc: Er nimmt

Wenn ich der Hintergangne bin —
(Er läßt ihre Hand los.)
Ich kann
Auch über diese letzte Schwäche siegen.
Ich kann's und will's — Dann wehe mir und Ihnen,
Elisabeth!

**Königin.**

Was hab' ich denn begangen?

**König.** 324

Dann meinetwegen fließe Blut —

**Königin.**

So weit
Ist es gekommen — Gott!

**König.**

Ich kenne
Mich selbst nicht mehr — ich ehre keine Sitte
Und keine Stimme der Natur und keinen
Vertrag der Nationen mehr —

**Königin.**

Wie sehr
Beklag' ich Eure Majestät —

**König** (außer Fassung).

Beklagen!
Das Mitleid einer Buhlerin —

**Infantin**

(hängt sich erschrocken an ihre Mutter).

Der König zürnt,
Und meine schöne Mutter weint.

Für 3788 vor Ea:

ist es gekommen — Gott!
**König.** Die Christenheit
erschrecke über eine That! — Ich kenne

Für 3794 vor Ea:

und meine schöne Mutter weint.
**König** stößt das Kind unsanft von der Königin. Geh hin
und klag' es deinem Vater.
**Königinn** mit Sanftmuth und Würde, aber mit zitternder Stimme.
Dieses Kind

**König** 325

(stößt das Kind unsanft von der Königin).

**Königin**

(mit Sanftmuth und Würde, aber mit zitternder Stimme).

Dieß Kind
Muß ich doch sicher stellen vor Mißhandlung.
Komm mit mir, meine Tochter.

(Sie nimmt sie auf den Arm.)

Wenn der König
Dich nicht mehr kennen will, so muß ich jenseits
Der Pyrenäen Bürgen kommen lassen,
Die unsre Sache führen.

(Sie will gehen.)

**König** (betreten).

Königin?

**Königin.**

Ich kann nicht mehr — das ist zu viel —

(Sie will die Thür erreichen und fällt mit dem Kinde an der Schwelle zu Boden.)

**König** (hinzueilend, voll Bestürzung).

Gott! Was ist das? —

**Infantin** (ruft voll Schrecken). 326

Ach, meine Mutter blutet!

(Sie eilt hinaus.)

**König** (ängstlich um sie beschäftigt).

Welch fürchterlicher Zufall! Blut! Verdien' ich,
Daß Sie so hart mich strafen? Stehn Sie auf.
Erholen Sie sich! Stehn Sie auf! — Man kommt!

Für 3800. 3801 vor Ea:

Königinn. Ich kann nicht mehr — Das ist zu viel —
Sie will die Thüre erreichen, und fällt mit dem Kinde an der Schwelle zu Boden.
König hinzueilend, voll Bestürzung. Gott! Was
ist das? — Elisabeth!
Infantin ruft voll Schrecken. Sie blutet!
Ach meine Mutter blutet!
Sie eilt hinaus.
Königinn. Kommt denn niemand,
der mich aus diesem Zimmer bringen wollte?

Man überrascht uns — Stehn Sie auf — Soll sich
Mein ganzer Hof an diesem Schauspiel weiden?
Muß ich Sie bitten, aufzustehn?

(Sie richtet sich auf, von dem König unterstützt.)

---

## Zehnter Auftritt.

**Die Vorigen. Alba, Domingo** treten erschrocken herein. **Damen** folgen.

**König.**

Man bringe
Die Königin zu Hause. Ihr ist übel.

(Die Königin geht ab, begleitet von den Damen. Alba und Domingo treten näher.)

**Alba.** 327

Die Königin in Thränen, und auf ihrem
Gesichte Blut —

**König.**

Das nimmt die Teufel Wunder,
Die mich verleitet haben?

**Alba. Domingo.**

Wir?

**König.**

Die mir
Genug gesagt, zum Rasen mich zu bringen,
Zu meiner Ueberzeugung nichts.

**Alba.**

Wir gaben,
Was wir gehabt —

**König.**

Die Hölle dank' es Euch.

In der Ueberschrift: Alba, Domingo,] vor Lb: Alba, Feria, Lerma, Domingo — vor Lb fehlt: Damen folgen. — Nach 3808: von den Damen.] vor Lb: von Feria und Lerma. — näher.] vor Ea: beunruhigt näher.

Ich habe, was mich reut, gethan. War das
Die Sprache eines schuldigen Gewissens?

**Marquis von Posa** (noch außerhalb der Scene). 328

Ist der Monarch zu sprechen?

---

## Elfter Auftritt.

**Marquis von Posa. Die Vorigen.**

**König**
(bey dieser Stimme lebhaft auffahrend und dem Marquis einige Schritte entgegen gehend).

Ah, das ist er!
Seyd mir willkommen, Marquis — Eurer, Herzog,
Bedarf ich jetzt nicht mehr. Verlaßt uns.

(Alba und Domingo sehen einander mit stummer Verwunderung an, und gehen.)

---

## Zwölfter Auftritt. 329

**Der König und Marquis von Posa.**

**Marquis.**

Sire!
Dem alten Manne, der in zwanzig Schlachten

Für 3817 vor Ea:

Steht eine Sünderinn so da?

Marquis von Posa noch außerhalb der Scene.

Ist der
Monarch zu sprechen?

Eilfter Auftritt.

Marquis von Posa. Die Vorigen.

König bei dieser Stimme lebhaft auffahrend und dem Marquis einige Schritte entgegen gehend.

Ah! Da kommt mein Mann!

Ach! D (als Druckfehler bezeichnet).

3817: Ach, das ist er! Ea — O. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 104.

3819 vor Ea fehlt: und gehen. — 3819: Sire!] vor Ea:

Marquis steht verwirrt und verlegen, einen fragenden Blick auf den König gerichtet.

Das
schlägt meine ganze Hoffnung nieder! — Denn —

Dem Tod für Sie entgegen ging, fällt es
Doch hart, sich so entfernt zu sehn!

**König.**

Euch ziemt
Es, so zu denken, so zu handeln Mir.
Was ihr in wenig Stunden mir gewesen,
War Er in einem Menschenalter nicht.
Ich will nicht heimlich thun mit meinem Wohlgefallen;
Das Siegel meiner königlichen Gunst
Soll hell und weit auf eurer Stirne leuchten.
Ich will den Mann, den ich zum Freund gewählt,
Beneidet sehn.

**Marquis.** 330

Und dann auch, wenn die Hülle
Der Dunkelheit allein ihn fähig machte,
Des Namens werth zu seyn?

**König.**

Was bringt
Ihr mir?

**Marquis.**

Als ich das Vorgemach durchgehe,

ich will es nur gestehen, Sire — bei dem
Geschäft, das mich hieher geführt, hab' ich
auf diese Stimme sehr gerechnet —
Mit einer verbindlichen Beugung (Verbeugung Dc) gegen den Herzog.
König sehr ernsthaft zu den beiden. Ihr
wißt meinen Willen. Tretet ab.
Alba und Domingo entfernen sich.
Zwölfter Auftritt.
Der König und Marquis von Posa.
König nachdem sie allein sind. Ihr wolltet
verbessern Marquis, was ich schlimm gemacht.
Ich lobe Eure gute Absicht.
Marquis. Sire,
Für 3822 vor Ea:
doch etwas hart, von einem Jüngling sich
so abgelöſ't zu sehen.
König. Euch geziemt
3830: beneiden Da Db Dc. — 3831: Dunkelheit] vor Ea: Niedrigkeit

Hör' ich von einem schrecklichen Gerüchte,
Das mir unglaublich däucht — Ein heftiger
Wortwechsel — Blut — die Königin —

**König.**

Ihr kommt von dort?

**Marquis.**

Entsetzen sollt' es mich,
Wenn das Gerücht nicht Unrecht hätte, wenn
Von Eurer Majestät indeß vielleicht
Etwas geschehen wäre — Wichtige
Entdeckungen, die ich gemacht, verändern 331
Der Sache ganze Lage.

**König.**

Nun?

**Marquis.**

Ich fand
Gelegenheit, des Prinzen Portefeuille
Mit einigen Papieren wegzunehmen,
Die, wie ich hoffe, ein'ges Licht —

(Er giebt Karlos Brieftasche dem König.)

**König** (durchsieht sie begierig).

Ein Schreiben
Vom Kaiser, meinem Vater — — Wie? Von dem
Ich nie gehört zu haben mich entsinne?

(Er liest es durch, legt es bey Seite und eilt zu den andern Papieren.)

Der Plan zu einer Festung — Abgerissne
Gedanken aus dem Tacitus — Und was
Denn hier? — Die Hand sollt' ich doch kennen!
Es ist von einer Dame.

(Er liest aufmerksam, bald laut, bald leise.) 332

„Dieser Schlüssel — —
„Die hintern Zimmer im Pavillon
„Der Königin" — — Ha! Was wird das? — „Hier darf
„Die Liebe frey — Erhörung — schöner Lohn" —

3845: durchsieht] durchsucht vor Dc.

Satanische Verrätherey! Jetzt kenn' ich's,
Sie ist es. Es ist ihre Hand!

**Marquis.**

Die Hand
Der Königin? Unmöglich —

**König.**

Der Prinzessin
Von Eboli —

**Marquis.**

So wär' es wahr, was mir
Unlängst der Page Henarez gestanden,
Der Brief und Schlüssel überbrachte.

**König**
(des Marquis Hand fassend, in heftiger Bewegung).

Marquis,
Ich sehe mich in fürchterlichen Händen!
Dieß Weib — Ich will es nur gestehen — Marquis, 333
Dieß Weib erbrach der Königin Schatulle,
Die erste Warnung kam von ihr — Wer weiß,
Wie viel der Mönch drum wissen mag — Ich bin
Durch ein verruchtes Bubenstück betrogen.

**Marquis.**

Dann wär' es ja noch glücklich —

**König.**

Marquis! Marquis!
Ich fange an zu fürchten, daß ich meiner
Gemahlin doch zu viel gethan —

**Marquis.**

Wenn zwischen
Dem Prinzen und der Königin geheime
Verständnisse gewesen sind, so waren
Sie sicherlich von weit — weit anderm Inhalt,
Als dessen man sie angeklagt. Ich habe
Gewisse Nachricht, daß des Prinzen Wunsch,

3859: ohnlängst D. — 3862 u. 3863: Dies DO.

Nach Flandern abzureisen, in dem Kopfe
Der Königin entsprang.

**König.** 334

Ich glaubt' es immer.

**Marquis.**

Die Königin hat Ehrgeitz — Darf ich mehr
Noch sagen? — Mit Empfindlichkeit sieht sie
In ihrer stolzen Hoffnung sich getäuscht,
Und von des Thrones Antheil ausgeschlossen.
Des Prinzen rasche Jugend bot sich ihren
Weit blickenden Entwürfen dar — ihr Herz —
Ich zweifle, ob sie lieben kann.

**König.**

Vor ihren
Staatsklugen Planen zittr' ich nicht.

**Marquis.**

Ob sie geliebt wird? — Ob von dem Infanten
Nichts Schlimmeres zu fürchten? Diese Frage
Scheint mir der Untersuchung werth. Hier, glaub' ich,
Ist eine streng're Wachsamkeit vonnöthen —

**König.**

Ihr haftet mir für ihn. —

**Marquis** (nach einigem Bedenken). 335

Wenn Eure Majestät
Mich fähig halten, dieses Amt zu führen,
So muß ich bitten, es uneingeschränkt
Und g a n z in meine Hand zu übergeben.

**König.**

Das soll geschehen.

**Marquis.**

Wenigstens durch keinen
Gehülfen, welchen Namen er auch habe,

3884 u. 3885 vor Lh:

staatsklugen Planen zittr' ich nicht.

Marquis. Ob sie
geliebt wird? — — — Ob von dem Infanten

3888: strenge Da Db Dc. — 3894: Gehilfen O.

In Unternehmungen, die ich etwa
Für nöthig finden könnte, mich zu stören —

**König.**

Durch keinen. Ich versprech' es euch. Ihr war't
Mein guter Engel. Wie viel Dank bin ich
Für diesen Wink euch schuldig!

(Zu Lerma, der bey den letzten Worten hereintritt.)

Wie verließt ihr
Die Königin?

**Lerma.** 336

Noch sehr erschöpft von ihrer Ohnmacht.

(Er sieht den Marquis mit zweydeutigen Blicken an und geht.)

**Marquis** (nach einer Pause zum König).

Noch eine Vorsicht scheint mir nöthig.
Der Prinz, fürcht' ich, kann Warnungen erhalten.
Er hat der guten Freunde viel — vielleicht
Verbindungen in Gent mit den Rebellen.
Die Furcht kann zu verzweifelten Entschlüssen
Ihn führen — Darum rieth' ich an, gleich jetzt
Vorkehrungen zu treffen, diesem Fall
Durch ein geschwindes Mittel zu begegnen.

Für 3899 u. 3900 vor Ea:

für diese Neuigkeit Euch schuldig?

Lerma tritt bei den letzten Worten herein.

König. Wie
verließet Ihr die Königinn?

Lerma. Noch sehr
erschöpft von ihrer Ohnmacht.

Er sieht den Marquis mit zweideutigen Blicken an.

König. Sogleich werde
ich bei ihr sein. Man bring' ihr diese Nachricht.

Lerma geht ab. Der Marquis folgt ihm unruhig und nachdenkend mit den Augen.

Dann seit Ea vor Lb:

für diese Neuigkeit euch schuldig.

Zu Lerma, der bey den letzten Worten hereintritt.

Wie verließt ihr
die Königinn?

Lerma. Noch sehr erschöpft von ihrer Ohnmacht.

Für 3901 u. 3902 vor Ea:

Noch eine Vorsicht scheint mir nöthig. Der
Infant, fürcht' ich, kann Warnungen erhalten.

**König.**

Ihr habt ganz Recht. Wie aber —

**Marquis.**

Ein geheimer
Verhaftsbefehl, den Eure Majestät
In meine Hände niederlegen, mich
Im Augenblicke der Gefahr sogleich
Desselben zu bedienen — und —

(Wie sich der König zu bedenken scheint.) 337

Es bliebe
Für's erste Staatsgeheimniß, bis —

**König**

(zum Schreibepult gehend und den Verhaftsbefehl niederschreibend).

Das Reich
Ist auf dem Spiele — Außerordentliche Mittel
Erlaubt die dringende Gefahr — Hier, Marquis —
Euch brauch' ich keine Schonung zu empfehlen —

**Marquis** (empfängt den Verhaftsbefehl).

Es ist auf's äußerste, mein König.

**König** (legt die Hand auf seine Schulter).

Geht,
Geht, lieber Marquis — Ruhe meinem Herzen
Und meinen Nächten Schlaf zurück zu bringen.

(Beide gehen ab zu verschiedenen Seiten.)

---

Für 3913 vor Ea:

desselben zu bedienen — und —

König bedenklich. Der Schritt
ist etwas kühn — Ich zweifle, ob —

Marquis. Es bliebe

3914: vor's erste vor Dc. — 3916: drängende D (als Druckfehler bezeichnet).

Gallerie. 338

## Dreyzehnter Auftritt.

**Karlos** kommt in der größten Beängstigung. **Graf Lerma** ihm entgegen.

**Karlos.**

Sie such' ich eben.

**Lerma.**

Und ich Sie.

**Karlos.**

Ist's wahr?

Um Gottes willen, ist es wahr?

**Lerma.**

Was denn?

**Karlos.**

Daß er den Dolch nach ihr gezückt? daß man
Aus seinem Zimmer blutig sie getragen?
Bey allen Heiligen! Antworten Sie! 339
Was muß ich glauben? Was ist wahr?

**Lerma.**

Sie fiel

Ohnmächtig hin und ritzte sich im Fallen.
Sonst war es nichts.

**Karlos.**

Sonst hat es nicht Gefahr?

Sonst nicht? Bey Ihrer Ehre, Graf?

**Lerma.**

Nicht für

Die Königin — doch desto mehr für Sie.

**Karlos.**

Für meine Mutter nicht! Nun, Gott sey Dank!
Mir kam ein schreckliches Gerücht zu Ohren,
Der König rase gegen Kind und Mutter,
Und ein Geheimniß sey entdeckt.

Vor 3921: Galerie O. — Dom Karlos vor Ea. — größten] vor Ea schrecklichsten

**Lerma.**

Das letzte
Kann auch wohl wahr seyn —

**Karlos.** 340

Wahr seyn! Wie?

**Lerma.**

Prinz, Eine Warnung gab ich Ihnen heute,
Die Sie verachtet haben. Nützen Sie
Die zwote besser.

**Karlos.**

Wie?

**Lerma.**

Wenn ich mich anders
Nicht irre, Prinz, sah ich vor wen'gen Tagen
Ein Portefeuille von himmelblauem Sammt,
Mit Gold durchwirkt, in Ihrer Hand —

**Karlos** (etwas bestürzt).

So eins
Besitz' ich. Ja — Nun? —

**Lerma.**

Auf der Decke, glaub' ich,
Ein Schattenriß, mit Perlen eingefaßt —

**Karlos.** 341

Ganz recht.

**Lerma.**

Als ich vorhin ganz unvermuthet
Ins Kabinet des Königs trat, glaubt' ich
Das nämliche in seiner Hand zu sehen,
Und Marquis Posa stand bey ihm —

**Karlos**
(nach einem kurzen erstarrenden Stillschweigen, heftig).

Das ist
Nicht wahr.

3936: Eine alle Ausgaben vor Q, eine Q. — 3938: zweite OQ. — 3940: eine Ea.

**Lerma** (empfindlich).

Dann freilich bin ich ein Betrüger.

**Karlos** (sieht ihn lange an).

Der sind Sie. Ja.

**Lerma.**

Ach! ich verzeih' es Ihnen.

**Karlos** 342

(geht in schrecklicher Bewegung auf und nieder, und bleibt endlich vor ihm stehen).

Was hat er dir zu Leid gethan? Was haben
Die unschuldsvollen Bande dir gethan,
Die du mit höllischer Geschäftigkeit
Zu reißen dich beeiferst?

**Lerma.**

Prinz, ich ehre
Den Schmerz, der Sie unbillig macht.

**Karlos.**

O Gott!
Gott! — Gott! Bewahre mich vor Argwohn!

**Lerma.**

Auch
Erinnr' ich mich des Königs eigner Worte:
Wie vielen Dank, sagt' er, als ich herein trat,
Bin ich für diese Neuigkeit euch schuldig!

**Karlos.**

O stille! stille!

**Lerma.** 343

Herzog Alba soll
Gefallen seyn — dem Prinzen Ruy Gomez
Das große Siegel abgenommen und
Dem Marquis übergeben seyn —

**Karlos** (in tiefes Grübeln verloren).

Und Mir verschwieg er!
Warum verschwieg er Mir?

3950: Was hat er] vor Ea:

Du treibst ein fürchterliches Handwerk, Mensch.
Was hat er

3958: vgl. 3899. J. Meyer Neue Beiträge S. 105. — 3960: Gomes D.

**Lerma.**

Der ganze Hof
Staunt ihn schon als allmächtigen Minister,
Als unumschränkten Günstling an —

**Karlos.**

Er hat
Mich lieb gehabt, sehr lieb. Ich war ihm theuer,
Wie seine eigne Seele. O, das weiß ich —
Das haben tausend Proben mir erwiesen.
Doch sollen Millionen ihm, soll ihm
Das Vaterland nicht theurer seyn als Einer?
Sein Busen war für einen Freund zu groß,
Und Karlos Glück zu klein für seine Liebe.
Er opferte mich seiner Tugend. Kann 344
Ich ihn drum schelten? — Ja, es ist gewiß!
Jetzt ist's gewiß. Jetzt hab' ich ihn verloren.

(Er geht seitwärts und verhüllt das Gesicht.)

**Lerma** (nach einigem Stillschweigen).

Mein bester Prinz, was kann ich für Sie thun?

**Karlos** (ohne ihn anzusehen).

Zum König gehen und mich auch verrathen.
Ich habe nichts zu schenken.

**Lerma.**

Wollen Sie
Erwarten, was erfolgen mag?

**Karlos**

(stützt sich auf das Geländer und sieht starr vor sich hinaus).

Ich hab' ihn
Verloren. O, jetzt bin ich ganz verlassen!

**Lerma** (nähert sich ihm mit theilnehmender Rührung).

Sie wollen nicht auf Ihre Rettung denken?

3971: einen $D^a$ $D^b$ $D^c$ O: Einen D (als Druckfehler bezeichnet) $E^a$—O. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 105 f. — Vor 3976: einigem] vor $E^a$: einem — 3980: Verloren ... Rührung).] vor $E^a$:

verloren. O! jetzt bin ich sehr arm.
**Lerma** nähert sich ihm mit theilnehmender Rührung. Prinz,

**Karlos.** 345

Auf meine Rettung? — Guter Mensch!

**Lerma.**

Und sonst,

Sonst haben Sie für niemand mehr zu zittern?

**Karlos** (fährt auf).

Gott! Woran mahnen Sie mich! — Meine Mutter!
Der Brief, den ich ihm wieder gab! ihm erst
Nicht lassen wollte und doch ließ!

(Er geht heftig und die Hände ringend auf und nieder.)

Womit
Hat sie es denn verdient um ihn? Sie hätt' er
Doch schonen sollen. Lerma, hätt' er nicht?

(Rasch, entschlossen.)

Ich muß zu ihr — ich muß sie warnen, muß
Sie vorbereiten — Lerma, lieber Lerma —
Wen schick' ich denn? Hab' ich denn niemand mehr?
Gott sey gelobt! Noch einen Freund — und hier — 346
Ist nichts mehr zu verschlimmern.

(Schnell ab.)

**Lerma** (folgt ihm und ruft ihm nach).

Prinz! Wohin?

(Geht ab.)

---

Für 3991 vor Ea:

Wen schick' ich denn? Ist denn kein Mittel? Rufen
Sie mir den Marquis — hurtig —

Lerma. Wen?

Karlos bleibt erstarrt stehen. Ach Gott!

Lerma. Und jetzt ist auch der König dort.

Karlos in Gedanken verloren. Hab' ich
denn Niemand mehr? Gar niemand? — — Doch! Noch Einen!

3992: einen] Einen D $D^b$ $D^c$ $E^b$, die übrigen: einen

## Vierzehnter Auftritt.*

### Die Königin. Alba. Domingo.

**Alba.**

Wenn uns vergönnt ist, große Königin —

**Königin.**

Was steht zu Ihren Diensten?

Für 3994 u. 3995 vor Ea:

Alba. Wenn es uns
vergönnt ist, große Königinn —
Königinn. Was steht
zu Ihren Diensten?
Domingo. Redliche Besorgniß

* Dieser Vierzehnte Auftritt stand vor Ea als Drei und zwanzigster Auftritt zwischen dem seit Ea Zwanzigsten und Einundzwanzigsten Auftritt. Zwischen dem Dreizehnten aber und dem jetzt Funfzehnten waren vor Ea eingeschoben folgende zwei, seit dieser Ausgabe ganz getilgte:

Vierzehnter Auftritt.

Kabinet der Prinzessin von Eboli.

Prinzessin von Eboli. Domingo, welcher eben hereintritt.

Domingo. Prinzessinn, haben Sie gehört?
Eboli. Wovon?
Sie sind ja fürchterlich, Kaplan.
Domingo. Vom neuen
Minister, den wir haben?
Eboli. Wie? So ist
sie wahr, die außerordentliche Zeitung,
die schon den ganzen Hof erfüllt?
Domingo. Sie haben
auch Ihren Theil daran. Ich wünsche Glück,
Monarchinn einer Sommernacht.

Funfzehnter Auftritt.

Herzog von Alba tritt auf. Die Vorigen.

Alba zur Prinzessin. Durchstoßen
Sie mir das Herz. Ich selbst bracht' ihn zum König.
Domingo. Wem hätte auch geahndet!
Alba. Desto schlimmer!
Der Mensch, der sich auf Täuschung so verstand,
der Sie und mich in solchen Schlaf gesungen,
der kann noch mehr.

**Domingo.**

Redliche Besorgniß
Für Ihrer königlichen Majestät
Erhabene Person erlaubt uns nicht,
Bey einem Vorfall müßig still zu schweigen, 347
Der Ihre Sicherheit bedroht.

**Alba.**

Wir eilen,
Durch unsre zeit'ge Warnung ein Komplott,
Das wider Sie gespielt wird, zu entkräften —

**Domingo.**

Und unsern Eifer — unsre Dienste zu
Den Füßen Ihrer Majestät zu legen.

**Königin** (sieht sie verwundernd an).

Hochwürd'ger Herr, und Sie, mein edler Herzog,
Sie überraschen mich wahrhaftig. Solcher

Domingo. „Uns braucht man nicht mehr" — Herzog,
Sie hörten doch?
Eboli. Wie ist das zugegangen?
So schnell! Ich faß' es nicht.
Alba in tiefen Gedanken. Was gäb' ich jetzt
um einen Feind, wie der Infant gewesen.
Domingo. Sehr wahr gesagt! Bei Gott! Versteh' ich Sie,
so lasen Sie in meinem Geist, Toledo.
Alba. Im Grunde, sag' ich, ist er gut —
Domingo. Das sag'
ich auch.
Alba. Und eines bessern Schicksals würdig.
Domingo. Das hab' ich jederzeit gedacht.
Alba nach einem schnellen Besinnen. Kaplan,
Sie gehen mit?
Domingo. Wohin? Was wollen Sie?
Alba. Mein eignes Werk vernichten, und es lieber
zu seiner Zeit zum zweitenmal gebären.
Er geht ab.
Domingo. Und Sie, Prinzessinn, schweigen still?
Eboli. Thun Sie,
was Ihnen gut und nöthig dünkt. Ich werde
nie seine Freundinn sein.
Domingo folgt dem Herzog. Dom Karlos kommt durch die andre Thüre.

4000: Complot D. — Nach 4003 vor D^c verwundert

Ergebenheit war ich mir von Domingo
Und Herzog Alba wirklich nicht vermuthend.
Ich weiß, wie ich sie schätzen muß. — Sie nennen
Mir ein Komplott, das mich bedrohen soll.
Darf ich erfahren, wer — —

**Alba.**

Wir bitten Sie,
Vor einem Marquis Posa Sich zu hüten,
Der für des Königs Majestät geheime 348
Geschäfte führt.

**Königin.**

Ich höre mit Vergnügen,
Daß der Monarch so gut gewählt. Den Marquis
Hat man mir längst als einen guten Menschen,
Als einen großen Mann gerühmt. Nie ward
Die höchste Gunst gerechter ausgetheilt —

**Domingo.**

Gerechter ausgetheilt? Wir wissen's besser.

**Alba.**

Es ist längst kein Geheimniß mehr, wozu
Sich dieser Mensch gebrauchen lassen.

**Königin.**

Wie?
Was wär' denn das? Sie spannen meine ganze
Erwartung.

**Domingo.**

— Ist es schon von lange,
Daß Ihre Majestät zum letztenmal in Ihrer
Schatulle nachgesehen?

**Königin.** 349

Wie?

**Domingo.**

Und haben
Sie nichts darin vermißt von Kostbarkeiten?

4009: Complot O. — 4023: Ihro vor D c.

**Königin.**

Wie so? Warum? Was ich vermisse, weiß
Mein ganzer Hof — Doch Marquis Posa? Wie
Kommt Marquis Posa damit in Verbindung?

**Alba.**

Sehr nahe, Ihre Majestät — denn auch
Dem Prinzen fehlen wichtige Papiere,
Die in des Königs Händen diesen Morgen
Gesehen worden — als der Chevalier
Geheime Audienz gehabt.

**Königin** (nach einigem Nachdenken).

Seltsam,
Bey Gott! und äußerst sonderbar! — Ich finde
Hier einen Feind, von dem mir nie geträumt,
Und wiederum zwey Freunde, die ich nie besessen
Zu haben mich entsinnen kann — Denn wirklich
(Indem sie einen durchdringenden Blick auf beide heftet.)
Muß ich gestehn, ich war schon in Gefahr,
Den schlimmen Dienst, der mir bey meinem Herrn
Geleistet worden — Ihnen zu vergeben.

**Alba.**

Uns?

**Königin.**

Ihnen.

**Domingo.**

Herzog Alba! Uns!

**Königin**

(noch immer die Augen fest auf sie gerichtet).

Wie lieb
Ist es mir also, meiner Uebereilung

4029: Ihro vor Dc. — 4033 vor Ea:
geheime Audienz gehabt. So eben
wird Seine Hoheit in Verhaft genommen,
und Marquis Posa ist Minister.
**Königinn** nach einigem Nachdenken. Seltsam
Seltsam] Sehr seltsam O.
4036: zwo vor Dc.

So bald gewahr zu werden — ohnehin
Hatt' ich beschlossen, Seine Majestät
Noch heut' zu bitten, meinen Kläger mir
Zu stellen. Um so besser nun! So kann ich 351
Auf Herzog Alba's Zeugniß mich berufen.

**Alba.**

Auf mich? Das wollten Sie im Ernst?

**Königin.**

Warum nicht?

**Domingo.**

Um alle Dienste zu entkräften, die
Wir Ihnen im Verborgnen —

**Königin.**

Im Verborgnen?

(Mit Stolz und Ernst.)

Ich wünschte doch zu wissen, Herzog Alba,
Was Ihres Königs Frau mit Ihnen, oder
Mit Ihnen, Priester, abzureden hätte,
Das ihr Gemahl nicht wissen darf — — Bin ich
Unschuldig oder schuldig?

**Domingo.**

Welche Frage!

**Alba.** 352

Doch, wenn der König so gerecht nicht wäre?
Es jetzt zum mindesten nicht wäre?

**Königin.**

Dann
Muß ich erwarten, bis er's wird — Wohl dem,
Der zu gewinnen hat, wenn er's geworden!

(Sie macht ihnen eine Verbeugung und geht ab; jene entfernen sich nach einer andern Seite.)

---

Nach 4059 für die Worte: und geht ab ... Seite] vor Ea: Beide gehen ab.

Zimmer der Prinzessin von Eboli.

## Funfzehnter Auftritt.

**Prinzessin von Eboli.** Gleich darauf **Karlos.**

**Eboli.**

So ist sie wahr, die außerordentliche Zeitung,
Die schon den ganzen Hof erfüllt?

**Karlos** (tritt herein).

Erschrecken Sie
Nicht, Fürstin! Ich will sanft seyn, wie ein Kind.

**Eboli.** 353

Prinz — diese Ueberraschung.

**Karlos.**

Sind Sie noch
Beleidigt? Noch?

**Eboli.**

Prinz!

**Karlos** (dringender).

Sind Sie noch beleidigt?
Ich bitte, sagen Sie es mir.

**Eboli.**

Was soll das?
Sie scheinen zu vergessen, Prinz — Was suchen
Sie bey mir?

**Karlos** (ihre Hand mit Heftigkeit fassend).

Mädchen, kannst du ewig hassen?
Verzeiht gekränkte Liebe nie?

**Eboli** (will sich losmachen).

Woran
Erinnern Sie mich, Prinz?

Für: Zimmer der Prinzessin ... Erschrecken Sie vor Ea:

Sechzehnter Auftritt.

Prinzessinn von Eboli. Dom Karlos.

Karlos zur Prinzessinn, welche bei seinem Anblick bestürzt zurückfährt.

Erschrecken Sie

**Karlos.** 354

An deine Güte
Und meinen Undank — Ach! ich weiß es wohl!
Schwer hab' ich dich beleidigt, Mädchen, habe
Dein sanftes Herz zerrissen, habe Thränen
Gepreßt aus diesen Engelblicken — ach!
Und bin auch jetzt nicht hier, es zu bereuen.

**Eboli.**

Prinz, lassen Sie mich — ich —

**Karlos.**

Ich bin gekommen,
Weil du ein sanftes Mädchen bist, weil ich
Auf deine gute, schöne Seele baue.
Sieh, Mädchen, sieh, ich habe keinen Freund mehr
Auf dieser Welt, als dich allein. Einst warst
Du mir so gut — du wirst nicht ewig hassen,
Und wirst nicht unversöhnlich seyn.

**Eboli** (wendet das Gesicht ab).

O stille!
Nichts mehr, um Gottes willen, Prinz —

**Karlos.** 355

Laß mich
An jene goldne Zeiten dich erinnern —
An deine Liebe laß mich dich erinnern,
An deine Liebe, Mädchen, gegen die
Ich so unwürdig mich verging. Laß mich
Jetzt gelten machen, was ich dir gewesen,
Was deines Herzens Träume mir gegeben —
Noch einmal — nur noch Einmal stelle mich
So, wie ich damals war, vor deine Seele,
Und diesem Schatten opfre, was du mir,
Mir ewig nie mehr opfern kannst.

**Eboli.**

O Karl!
Wie grausam spielen Sie mit mir!

4083: goldnen O. — 4087: geltend D[b] D[c].

**Karlos.**

Sey größer,
Als dein Geschlecht. Vergiß Beleidigungen!
Thu', was vor dir kein Weib gethan — nach dir
Kein Weib mehr thun wird. Etwas Unerhörtes
Fordr' ich von dir — Laß mich — auf meinen Knien
Beschwör' ich dich — laß mich, zwey Worte laß mich 356
Mit meiner Mutter sprechen.

(Er wirft sich vor ihr nieder.)

---

## Sechzehnter Auftritt.

**Die Vorigen. Marquis von Posa** stürzt herein, hinter ihm zwey Offiziere der königlichen Leibwache.

**Marquis** (athemlos, außer sich dazwischentretend).

Was hat er
Gestanden? Glauben Sie ihm nicht.

**Karlos**
(noch auf den Knieen, mit erhobner Stimme).

Bey allem,
Was heilig —

**Marquis** (unterbricht ihn mit Heftigkeit).

Er ist rasend. Hören Sie
Den Rasenden nicht an.

357

**Karlos** (lauter, dringender).

Es gilt um Tod
Und Leben. Führen Sie mich zu ihr.

**Marquis**
(zieht die Prinzessin mit Gewalt von ihm).

Ich
Ermorde Sie, wenn Sie ihn hören.

4097: fodr' vor Ea. — Knieen D^c O.
Sechzehnter vor Ea: Siebzehnter

(Zu einem von den Offizieren.)

Graf

Von Kordua. Im Namen des Monarchen.

(Er zeigt den Verhaftsbefehl.)

Der Prinz ist Ihr Gefangener.

(Karlos steht erstarrt, wie vom Donner gerührt. Die Prinzessin stößt einen Laut des Schreckens aus und will fliehen, die Offiziere erstaunen. Eine lange und tiefe Pause. Man sieht den Marquis sehr heftig zittern und mit Mühe seine Fassung behalten.)

(Zum Prinzen.)

Ich bitte

Um Ihren Degen — Fürstin Eboli,
Sie bleiben; und

(Zu dem Offizier.) 358

Sie haften mir dafür,
Daß Seine Hoheit niemand spreche — niemand —
Sie selbst nicht, bey Gefahr des Kopfs!

(Er spricht noch einiges leise mit dem Offizier, darauf wendet er sich zum andern.)

Ich werfe

Sogleich mich selbst zu des Monarchen Füßen,
Ihm Rechenschaft zu geben —

(Zu Karlos.)

Und auch Ihnen —

Erwarten Sie mich, Prinz — in einer Stunde.

(Karlos läßt sich ohne Zeichen des Bewußtseyns hinwegführen. — Nur im Vorübergehen läßt er einen matten, sterbenden Blick auf den Marquis fallen, der sein Gesicht verhüllt. Die Prinzessin versucht es noch einmal zu entfliehen; der Marquis führt sie beym Arme zurück.)

---

## Siebzehnter Auftritt. 359

**Prinzessin von Eboli. Marquis von Posa.**

**Eboli.**

Um aller Himmel willen, lassen Sie
Mich diesen Ort —

Nach 4106 Dom Karlos vor E^a. gerührt] vor E^a: gerührt, und spricht von jetzt an kein Wort mehr.

Siebzehnter Auftritt] vor E^a: Achtzehnter Auftritt.

**Marquis**
(führt sie ganz vor, mit fürchterlichem Ernst).
Was hat er dir gesagt,
Unglückliche?

**Eboli.**
Nichts — Lassen Sie mich — Nichts —

**Marquis** (hält sie mit Gewalt zurück. Ernster).
Wie viel hast du erfahren? Hier ist kein
Entrinnen mehr. Du wirst auf dieser Welt
Es niemand mehr erzählen.

**Eboli** (sieht ihm erschrocken ins Gesicht). 360
Großer Gott!
Was meinen Sie damit? Sie wollen mich
Doch nicht ermorden?

**Marquis** (zieht einen Dolch).
In der That, das bin
Ich sehr gesonnen. Mach' es kurz.

**Eboli.**
Mich? Mich?
O ewige Barmherzigkeit! Was hab'
Ich denn begangen?

**Marquis**
(zum Himmel sehend, den Dolch auf ihre Brust gesetzt).
Noch ist's Zeit. Noch trat
Das Gift nicht über diese Lippen. Ich
Zerschmettre das Gefäß, und alles bleibt,
Wie es gewesen — Spaniens Verhängniß
Und eines Weibes Leben!
(Er bleibt in dieser Stellung zweifelhaft ruhen.)

**Eboli** 361
(ist an ihm niedergesunken und sieht ihm fest ins Gesicht).
Nun? was zaudern Sie?

4127: Wie] vor Ea: was — 4128: Und eines Weibes Leben!] vor Ea:
und eines Weibes Leben! — Diesen Mord
getrau' ich mir, an deinem Weltgericht
noch auszufechten.
Stellung] Stelle Da Db Dc.

Ich bitte nicht um Schonung — Nein! Ich habe
Verdient zu sterben, und ich will's.

**Marquis**

(läßt die Hand langsam sinken. Nach einem kurzen Besinnen).

Das wäre
So feig, als es barbarisch ist — Nein, nein!
Gott sey gelobt! — Noch giebt's ein andres Mittel!

(Er läßt den Dolch fallen und eilt hinaus. Die Prinzessin stürzt fort durch eine andere Thüre.)

---

4130: läßt] vor Dc: Er läßt — Nach 4132 fügte Schiller 1796 folgende Scene ein (nach Boas, Nachträge 3, 437 f., der sie vom Hofschauspieler Krüger in Berlin erhalten hatte, und Palleske, Schillers Leben und Werke 2, 46 f., der sie aus einer Originalhandschrift im Besitz des Hofschauspielers Häser in Oldenburg giebt):

Posa (allein. Nachdem er sinnend einigemal auf und nieder gegangen).

— So rett' ich ihn, so sei es. — Auf mich selbst
Will ich den Donner seiner Rache leiten.
Verwirren will ich dieses Königs Sinne,
Mich selber klag' ich als den Schuld'gen an.
Und Frist verschaff' ich ihm, daß er entrinne.
Doch wie vollbring' ich's? wie? ist's denn so schwer
Den Argwohn der Tyrannen aufzuwecken?
Das Gute nur hat Mühe, zu dem Thron
Zu dringen, doch auf tausend Straßen wandelt
Das Böse ihrem offnen Ohre zu.
Vor ihrem Einbruch schützt nicht Schloß noch Riegel,
Sie lösen selbst der Briefe heilig Siegel.
Dank sei es der Tyrannen Furcht und List,
Vor der nichts heilig, nichts verschlossen ist,
Ihr eignes Werkzeug sollen sie mir leihen,
Den Freund aus ihren Händen zu befreien. (Ab.)

Vor 1: Die Bemerkung fehlt bei P. — 1: so sei es.] fehlt bei B. — 3: Sinn B. — 6: so schwer] etwa so schwer P. — 7: des P. — 8: Thron] Thron hindurch P. — 10: ihren offnen Ohren P. — 12: Siegel (Beichte) P. Beichte ist Variante zu Briefe. — 15: sollen sie mir] soll sie mir jetzt P.

Ein Zimmer der Königin.

## Achtzehnter Auftritt.

**Die Königin zur Gräfin Fuentes.**

Was für ein Auflauf im Pallaste? Jedes
Getöse, Gräfin, macht mir heute Schrecken.
O, sehen Sie doch nach und sagen mir, 362
Was es bedeutet.

(Die Gräfin Fuentes geht ab, und herein stürzt die Prinzessin von Eboli.)

---

## Neunzehnter Auftritt.

**Königin. Prinzessin von Eboli.**

**Eboli**

(athemlos, bleich und entstellt vor der Königin niedergesunken).

Königin! Zu Hülfe!
Er ist gefangen.

**Königin.**

Wer?

**Eboli.**

Der Marquis Posa
Nahm auf Befehl des Königs ihn gefangen.

**Königin.**

Wen aber? Wen?

**Eboli.** 363

Den Prinzen.

**Königin.**

Rasest du?

**Eboli.**

So eben führen sie ihn fort.

Achtzehnter] vor Ea: Neunzehnter — 4133: Palaste O.
Neunzehnter] vor Ea: Zwanzigster — 4136: Hilfe O.

**Königin.**

Und wer
Nahm ihn gefangen?

**Eboli.**

Marquis Posa.

**Königin.**

Nun!
Gott sey gelobt, daß es der Marquis war,
Der ihn gefangen nahm!

**Eboli.**

Das sagen Sie
So ruhig, Königin? so kalt? — O Gott!
Sie ahnden nicht — Sie wissen nicht —

**Königin.** 364

Warum er
Gefangen worden? — Eines Fehltritts wegen,
Vermuth' ich, der dem heftigen Charakter
Des Jünglings sehr natürlich war.

**Eboli.**

Nein, nein!
Ich weiß es besser — Nein — O Königin!
Verruchte, teufelische That! — Für ihn
Ist keine Rettung mehr! Er stirbt!

**Königin.**

Er stirbt?

**Eboli.**

Und seine Mörderin bin ich!

**Königin.**

Er stirbt!
Wahnsinnige, bedenkst du?

**Eboli.**

Und warum —
Warum er stirbt! — O, hätt' ich wissen können,
Daß es bis dahin kommen würde!

4145: ahnen L[b] O O. — 4147 vor E[a]: Karakter. — 4151: mehr. Er stirbt!] mehr. D (als Druckfehler bezeichnet).

**Königin** (nimmt sie gütig bey der Hand). 365

Fürstin!

Noch sind Sie außer Fassung. Sammeln Sie
Erst Ihre Geister, daß Sie ruhiger,
Nicht in so grauenvollen Bildern, die
Mein Innerstes durchschauern, mir erzählen.
Was wissen Sie? Was ist geschehen?

**Eboli.**

O!

Nicht diese himmlische Herablassung,
Nicht diese Güte, Königin! Wie Flammen
Der Hölle schlägt sie brennend mein Gewissen.
Ich bin nicht würdig, den entweihten Blick
Zu Ihrer Glorie empor zu richten.
Zertreten Sie die Elende, die sich,
Zerknirscht von Reue, Scham und Selbstverachtung,
Zu Ihren Füßen krümmt.

**Königin.**

Unglückliche!

Was haben Sie mir zu gestehen?

**Eboli.** 366

Engel

Des Lichtes! Große Heilige! Noch kennen,
Noch ahnden Sie den Teufel nicht, dem Sie
So liebevoll gelächelt — Lernen Sie
Ihn heute kennen. Ich — ich war der Dieb,
Der Sie bestohlen.

**Königin.**

Sie?

**Eboli.**

Und jene Briefe

Dem König ausgeliefert —

**Königin.**

Sie?

4171: ahnen L^b O O.

**Eboli.**

Der sich
Erdreistet hat, Sie anzuklagen —

**Königin.**

Sie,
Sie konnten —

**Eboli.** 367

Rache — Liebe — Raserey —
Ich haßte Sie und liebte den Infanten —

**Königin.**

Weil Sie ihn liebten —?

**Eboli.**

Weil ich's ihm gestanden
Und keine Gegenliebe fand.

**Königin** (nach einem Stillschweigen).

O, jetzt
Enträthselt sich mir alles! — Stehn Sie auf.
Sie liebten ihn — ich habe schon vergeben.
Es ist nun schon vergessen — Stehn Sie auf.

(Sie reicht ihr den Arm.)

**Eboli.**

Nein! nein!
Ein schreckliches Geständniß ist noch übrig.
Nicht eher, große Königin —

**Königin** (aufmerksam). 368

Was werd' ich
Noch hören müssen? Reden Sie —

**Eboli.**

Der König —
Verführung — O, Sie blicken weg — Ich lese
In Ihrem Angesicht Verwerfung — das
Verbrechen, dessen ich Sie zeihte — ich
Beging es selbst.

(Sie drückt ihr glühendes Gesicht auf den Boden. Die Königin geht ab. Große Pause. Die Herzogin von Olivarez kommt nach einigen Minuten aus dem Kabinet, in welches die Königin gegangen war, und findet die Fürstin noch in der vorigen Stellung liegen. Sie nähert sich ihr stillschweigend; auf das Geräusch richtet sich die Letztere auf und fährt wie eine Rasende in die Höhe, da sie die Königin nicht mehr gewahr wird.)

## Zwanzigster Auftritt. 369

**Prinzessin von Eboli. Herzogin von Olivarez.**

**Eboli.**

Gott! Sie hat mich verlassen!
Jetzt ist es aus.

**Olivarez** (tritt ihr näher).

Prinzessin Eboli —

**Eboli.**

Ich weiß, warum Sie kommen, Herzogin.
Die Königin schickt Sie heraus, mein Urtheil
Mir anzukündigen — Geschwind!

**Olivarez.**

Ich habe
Befehl von Ihrer Majestät, Ihr Kreuz
Und Ihre Schlüssel in Empfang zu nehmen —

**Eboli**

(nimmt ein goldenes Ordenskreuz vom Busen und giebt es in die Hände der Herzogin). 370

Doch Einmal noch ist mir vergönnt, die Hand
Der besten Königin zu küssen?

**Olivarez.**

Im
Marienkloster wird man Ihnen sagen,
Was über Sie beschlossen ist.

**Eboli** (unter hervorstürzenden Thränen).

Ich sehe
Die Königin nicht wieder?

Zwanzigster] vor $E^a$: Ein und zwanzigster. — 4195: Kreuz] vor $E^a$: Kreuz und — 4196: Und Ihre] vor $E^a$: Ihre — 4197: Doch einmal noch ist mir] vor $E^a$:

Doch
noch einmal ist es mir

Für 4200 u. 4201 vor $E^a$:

was über Sie beschlossen ist.
**Eboli** unter hervorstürzenden Thränen. Ich werde
die Königinn nicht ($D^b D^c$ nie) wieder sehen?
**Olivarez** umarmt sie mit abgewandtem Gesicht. Leben
Sie glücklich.

**Olivarez** (umarmt sie mit abgewandtem Gesicht).

4201 Leben Sie glücklich!

(Sie geht schnell fort. Die Prinzessin folgt ihr bis an die Thüre des Kabinets, welche sogleich hinter der Herzogin verschlossen wird. Einige Minuten bleibt sie stumm und unbeweglich auf den Knieen davor liegen, dann rafft sie sich auf und eilt hinweg mit verhülltem Gesicht.)

---

## Einundzwanzigster Auftritt. 371

**Die Königin. Marquis von Posa.**

**Königin.**

Ach, endlich, Marquis! Glücklich, daß Sie kommen!

**Marquis**

(bleich, mit zerstörtem Gesicht, bebender Stimme und durch diesen ganzen Auftritt in feierlicher, tiefer Bewegung).

Sind Ihre Majestät allein? Kann niemand
In diesen nächsten Zimmern uns behorchen?

Nach 4201: Kabinets, welche] Cabinets, welches O.

Nach dem jetzt Zwanzigsten, damals Ein und zwanzigsten Auftritt folgt vor E[a] ein:

Zwei und zwanzigster Auftritt.

Die Königinn und die Herzoginn von Olivarez kommen aus dem Kabinet.

Königinn. Ist Sie weg?
Olivarez. Und in Verzweiflung.
Ihr Schicksal ist erschrecklich.
Königinn tritt unruhig an ein Fenster. Wo die Gräfinn
Fuentes aber bleiben mag? Sie sollte
mir Nachricht bringen —

Ein Page tritt herein und spricht einige Worte mit der Oberhofmeisterinn, welche sich darauf zur Königinn wendet.

Olivarez. Herzog Alba und
Domingo, Ihro (Ihre D[c]) Majestät —
Königinn stutzt. Domingo
und Herzog Alba — — Alba und Domingo?
Olivarez. Sie bitten auf zween Augenblicke nur
um gnädigstes (gnädiges D[c]) Gehör —
Königinn nach einigem Ueberlegen. Das werd' ich ja
wohl hören. — Führt sie zu mir.

Der Page geht ab. Die Oberhofmeisterinn entfernt sich in das Kabinet.

Es folgt vor E[a] als Drei und zwanzigster Auftritt der jetzt Vierzehnte: vgl. dort. — Ein und Zwanzigster] vor E[a]: Vier und Zwanzigster — Vor 4203: bleich,] vor E[a]: bleich, wie ein Todter, — 4203: Ihro vor D[c].

**Königin.**

Kein Mensch — Warum? Was bringen Sie?

(Indem sie ihn genauer ansieht und erschrocken zurück tritt.)

Und wie
So ganz verändert! Was ist das? Sie machen
Mich zittern, Marquis — alle Ihre Züge
Wie eines Sterbenden entstellt —

**Marquis.** 372

Sie wissen
Vermuthlich schon —

**Königin.**

Daß Karl gefangen worden,
Und zwar durch Sie, setzt man hinzu — So ist
Es dennoch wahr? Ich wollt' es keinem Menschen
Als Ihnen glauben.

**Marquis.**

Es ist wahr.

**Königin.**

Durch Sie?

**Marquis.**

Durch mich.

**Königin**

(sieht ihn einige Augenblicke zweifelhaft an).

Ich ehre Ihre Handlungen,
Auch wenn ich sie nicht fasse — Dießmal aber
Verzeihen Sie dem bangen Weib — Ich fürchte,
Sie spielen ein gewagtes Spiel.

**Marquis.** 373

Ich hab' es
Verloren.

**Königin.**

Gott im Himmel!

**Marquis.**

Seyen Sie

4217: Seyn O, Sei'n Q.

Ganz ruhig, meine Königin. Für ihn
Ist schon gesorgt. Ich hab' es mir verloren.

**Königin.**

Was werd' ich hören! Gott!

**Marquis.**

Denn wer,
Wer hieß auf einen zweifelhaften Wurf
Mich alles setzen? Alles? so verwegen,
So zuversichtlich mit dem Himmel spielen?
Wer ist der Mensch, der sich vermessen will,
Des Zufalls schweres Steuer zu regieren,
Und doch nicht der Allwissende zu seyn?
O, es ist billig! — Doch warum denn jetzt
Von mir? Der Augenblick ist kostbar, wie 374
Das Leben eines Menschen! Und wer weiß,
Ob aus des Richters karger Hand nicht schon
Die letzten Tropfen für mich fallen?

**Königin.**

Aus
Des Richters Hand? — Welch feierlicher Ton!
Ich fasse nicht, was diese Reden meinen,
Doch sie entsetzen mich —

**Marquis.**

Er ist gerettet!
Um welchen Preis er's ist, gleich viel! Doch nur
Für heute. Wenig Augenblicke sind
Noch sein. Er spare sie. Noch diese Nacht
Muß er Madrid verlassen.

**Königin.**

Diese Nacht noch?

**Marquis.**

Anstalten sind getroffen. In demselben
Karthäuserkloster, das schon lange Zeit

4237 vor Ea: Noch sein. Er spare sie. Sie kommen mich (mir Dc) etwas hoch zu stehn. Noch diese Nacht

Die Zuflucht unsrer Freundschaft war gewesen, 375
Erwartet ihn die Post. Hier ist in Wechseln,
Was mir das Glück auf dieser Welt gegeben.
Was mangelt, legen Sie noch bey. Zwar hätt' ich
An meinen Karl noch manches auf dem Herzen,
Noch manches, das er wissen muß; doch leicht
Könnt' es an Muße mir gebrechen, alles
Persönlich mit ihm abzuthun — Sie sprechen
Ihn diesen Abend, darum wend' ich mich
An Sie —

**Königin.**

Um meiner Ruhe willen, Marquis,
Erklären Sie sich deutlicher — nicht in
So fürchterlichen Räthseln reden Sie
Mit mir — Was ist geschehn?

**Marquis.**

Ich habe noch
Ein wichtiges Bekenntniß abzulegen;
In Ihre Hände leg' ich's ab. Mir ward
Ein Glück, wie es nur wenigen geworden:
Ich liebte einen Fürstensohn — Mein Herz,
Nur einem Einzigen geweiht, umschloß
Die ganze Welt! — In meines Karlos Seele 376
Schuf ich ein Paradies für Millionen.
O, meine Träume waren schön — Doch es
Gefiel der Vorsehung, mich vor der Zeit
Von meiner schönen Pflanzung abzurufen.
Bald hat er seinen Roderich nicht mehr,
Der Freund hört auf in der Geliebten. Hier
Hier — hier — auf diesem heiligen Altare,
Im Herzen seiner Königin leg' ich

4246. 4247 vor Ea:
noch manches, das er wissen muß; doch könnt'
es leicht an Muße mir gebrechen, alles
4250: meiner] einer O. — 4262 vor Lb: gefiel der ew'gen Weisheit, mich

Mein letztes kostbares Vermächtniß nieder,
Hier find' er's, wenn ich nicht mehr bin —
(Er wendet sich ab, Thränen ersticken seine Stimme.)

**Königin.**

Das ist
Die Sprache eines Sterbenden. Noch hoff' ich,
Es ist nur Wirkung Ihres Blutes — oder
Liegt Sinn in diesen Reden?

**Marquis**
(hat sich zu sammeln gesucht und fährt mit festerem Tone fort).

Sagen Sie
Dem Prinzen, daß er denken soll des Eides,
Den wir in jenen schwärmerischen Tagen 377
Auf die getheilte Hostie geschworen.
Den meinigen hab' ich gehalten, bin
Ihm treu geblieben bis zum Tod — jetzt ist's
An ihm, den seinigen —

**Königin.**

Zum Tod?

**Marquis.**

Er mache —
O, sagen Sie es ihm! das Traumbild wahr,
Das kühne Traumbild eines neuen Staates,
Der Freundschaft göttliche Geburt. Er lege
Die erste Hand an diesen rohen Stein.
Ob er vollende oder unterliege —
Ihm einerley! Er lege Hand an. Wenn
Jahrhunderte dahin geflohen, wird
Die Vorsicht einen Fürstensohn, wie er,
Auf einem Thron, wie seiner, wiederholen,

4272: festerm O O. — 4273 vor Ea:
ihm, daß er eingedenk soll sein des Eides,
Für 4275 vor Ea:
am Hochaltare, den er kennt, auf die
entzwei gebrochne Hostie geschworen.
4282: Stein.] vor Ea: Marmor. — Zwischen 4287 u. 4288 vor Ea:
aus den Ruinen seinen Torso graben

Und ihren neuen Liebling mit derselben
Begeisterung entzünden. Sagen Sie
Ihm, daß er für die Träume seiner Jugend
Soll Achtung tragen, wenn er Mann seyn wird, 378
Nicht öffnen soll dem tödtenden Insekte
Gerühmter besserer Vernunft das Herz
Der zarten Götterblume — daß er nicht
Soll irre werden, wenn des Staubes Weisheit
Begeisterung, die Himmelstochter, lästert.
Ich hab' es ihm zuvor gesagt —

**Königin.**

Wie, Marquis?
Und wozu führt —

**Marquis.**

Und sagen Sie ihm, daß
Ich Menschenglück auf seine Seele lege,
Daß ich es sterbend von ihm fordre — fordre!
Und sehr dazu berechtigt war. Es hätte
Bey mir gestanden, einen neuen Morgen
Heraufzuführen über diese Reiche.
Der König schenkte mir sein Herz. Er nannte
Mich seinen Sohn — Ich führe seine Siegel,
Und seine Alba sind nicht mehr.

(Er hält inne und sieht einige Augenblicke stillschweigend auf die Königin.)

Sie weinen —
O, diese Thränen kenn' ich, schöne Seele! 379
Die Freude macht sie fließen. Doch — vorbey,
Es ist vorbey. Karl oder ich. Die Wahl
War schnell und schrecklich. Einer war verloren,
Und ich will dieser Eine seyn — ich lieber —
Verlangen Sie nicht mehr zu wissen.

**Königin.**

Jetzt,
Jetzt endlich fang' ich an, Sie zu begreifen —
Unglücklicher, was haben Sie gethan?

4298 bei Marquis vor Ea: sehr ernst. — 4300: fodre — fodre vor Ea.

**Marquis.**

Zwo kurze Abendstunden hingegeben,
Um einen hellen Sommertag zu retten.
Den König geb' ich auf. Was kann ich auch
Dem König seyn? — In diesem starren Boden
Blüht keine meiner Rosen mehr — Europa's
Verhängniß reift in meinem großen Freunde!
Auf ihn verweis' ich Spanien — Es blute
Bis dahin unter Philipps Hand! — Doch, weh'!
Weh' mir und ihm, wenn ich bereuen sollte,
Vielleicht das Schlimmere gewählt! — Nein, nein! 380
Ich kenne meinen Karlos — das wird nie
Geschehn — und meine Bürgin, Königin,
Sind Sie!

(Nach einigem Stillschweigen.)

Ich sah sie keimen diese Liebe, sah
Der Leidenschaften unglückseligste
In seinem Herzen Wurzel fassen — Damals

4315: Zwei D D. — 4319 vor Ea:
blüht keine meiner Rosen mehr — Das waren
nur Gaukelspiele kindischer Vernunft,
vom reifen Manne schamroth widerrufen.
Den nahen hoffnungsvollen Lenz sollt' ich
vertilgen, einen lauen Sonnenblick
im Norden zu erkünsteln? Eines müden
Tyrannen letzten Ruthenstreich zu mildern,
die große Freiheit des Jahrhunderts wagen?
Elender Ruhm! Ich mag ihn nicht. Europa's

Für 4324—4326 vor Ea:
Vielleicht das Schlimmere gewählt! Wenn ich
den großen Wink der Vorsicht mißverstanden,
die Mich, nicht Ihn, auf diesem Thron gewollt!
Weh' mir und ihm, wenn —

Königinn. Reden Sie nicht aus.
Was Sie befürchten, Chevalier, wird nie
geschehn. Ich kenne Ihren Freund; ich sage
für seine Seele gut.

Marquis. Das war's, was noch
auf meinem Herzen lag. Nie — nie wird es
geschehn — und meine Bürginn, Königinn,

Stand es in meiner Macht, sie zu bekämpfen.
Ich that es nicht. Ich nährte diese Liebe,
Die mir nicht unglückselig war. Die Welt
Kann anders richten. Ich bereue nicht.
Mein Herz klagt mich nicht an. Ich sahe Leben,
Wo sie nur Tod — in dieser hoffnungslosen Flamme
Erkannt' ich früh der Hoffnung goldnen Strahl.
Ich wollt' ihn führen zum Vortrefflichen,
Zur höchsten Schönheit wollt' ich ihn erheben:
Die Sterblichkeit versagte mir ein Bild,
Die Sprache Worte — da verwies ich ihn
Auf *dieses* — meine ganze Leitung war,
Ihm seine Liebe zu erklären.

**Königin.** 381

Marquis,
Ihr Freund erfüllte Sie so ganz, daß Sie
Mich über ihm vergaßen. Glaubten Sie
Im Ernst mich aller Weiblichkeit entbunden,
Da Sie zu seinem Engel mich gemacht,
Zu seinen Waffen Tugend ihm gegeben?
Das überlegten Sie wohl nicht, wie viel
Für unser Herz zu wagen ist, wenn wir
Mit solchen Namen Leidenschaft veredeln.

**Marquis.**

Für alle Weiber, nur für Eines nicht.
Auf Eines schwör' ich — oder sollten Sie,
*Sie* der Begierden edelster sich schämen,

Für 4337 u. 4338 vor Ea:
Ich wollt ihn führen zum Vortrefflichen;
die stolze königliche Frucht, woran
nur Menschenalter langsam pflanzen, sollte
ein schneller Lenz der wunderthät'gen Liebe
beschleunigen. Mir sollte seine Tugend
an diesem kräft'gen Sonnenblicke reifen.
Zur höchsten Schönheit wollt' ich ihn erheben;

4343: Sie so] sie so vor Ea. — 4353: *Sie* D: Sie die übrigen.

Der Heldentugend Schöpferin zu seyn?
Was geht es König Philipp an, wenn seine
Verklärung in Eskurial den Mahler,
Der vor ihr steht, mit Ewigkeit entzündet?
Gehört die süße Harmonie, die in
Dem Saitenspiele schlummert, seinem Käufer,
Der es mit taubem Ohr bewacht? Er hat
Das Recht erkauft, in Trümmern es zu schlagen,
Doch nicht die Kunst, dem Silberton zu rufen 382
Und in des Liedes Wonne zu zerschmelzen.
Die Wahrheit ist vorhanden für den Weisen,
Die Schönheit für ein fühlend Herz. Sie beide
Gehören für einander. Diesen Glauben
Soll mir kein feiges Vorurtheil zerstören.
Versprechen Sie mir, ewig ihn zu lieben,
Von Menschenfurcht, von falschem Heldenmuth
Zu nichtiger Verläugnung nie versucht,
Unwandelbar und ewig ihn zu lieben,
Versprechen Sie mir dieses? — Königin —
Versprechen Sie's in meine Hand?

**Königin.**

Mein Herz,
Versprech' ich Ihnen, soll allein und ewig
Der Richter meiner Liebe seyn.

**Marquis** (zieht seine Hand zurück).

Jetzt sterb' ich
Beruhigt — Meine Arbeit ist gethan.
(Er neigt sich gegen die Königin und will gehen.)

**Königin** 383
(begleitet ihn schweigend mit den Augen).

Sie gehen, Marquis — ohne mir zu sagen,
Wann wir — wie bald — uns wiedersehn?

4354: Heldentugend] vor Lb: Tugend. — 4356: im Da Db Dc.
4375 u. 4376 vor Ea: Jetzt sterb'
ich ruhig —
4378: wann Da Db Dc O: wenn D Ea—O.

**Marquis**
(kommt noch einmal zurück, das Gesicht abgewendet).
Gewiß!
Wir sehn uns wieder.

**Königin.**
Ich verstand Sie, Posa —
Verstand Sie recht gut — Warum haben Sie
Mir das gethan?

**Marquis.**
Er oder ich.

**Königin.**
Nein, nein!
Sie stürzten Sich in diese That, die Sie
Erhaben nennen. Läugnen Sie nur nicht.
Ich kenne Sie, Sie haben längst darnach
Gedürstet — Mögen tausend Herzen brechen,
Was kümmert Sie's, wenn sich Ihr Stolz nur weidet. 384
O, jetzt — jetzt lern' ich Sie verstehn! Sie haben
Nur um Bewunderung gebuhlt.

**Marquis** (betroffen, für sich).
Nein! Darauf
War ich nicht vorbereitet —

**Königin** (nach einem Stillschweigen).
Marquis!
Ist keine Rettung möglich?

**Marquis.**
Keine.

**Königin.**
Keine?
Besinnen Sie Sich wohl. Ist keine möglich?
Auch nicht durch mich?

**Marquis.**
Auch nicht durch Sie.

4388: vor O: vor sich

**Königin.**

Sie kennen mich
Zur Hälfte nur — ich habe Muth.

**Marquis.** 385

Ich weiß es.

**Königin.**

Und keine Rettung?

**Marquis.**

Keine.

**Königin**
(verläßt ihn und verhüllt das Gesicht).

Gehen Sie!
Ich schätze keinen Mann mehr.

**Marquis**
(in der heftigsten Bewegung vor ihr niedergeworfen).

Königin! —
— O Gott, das Leben ist doch schön!

(Er springt auf und geht schnell fort. Die Königin in ihr Kabinet.)

---

Vorzimmer des Königs.

## Zweyundzwanzigster Auftritt. 386

**Herzog von Alba** und **Domingo** gehen stillschweigend und abgesondert auf und nieder. **Graf Lerma** kommt aus dem Kabinet des Königs, alsdann **Don Raimond von Taxis**, der Oberpostmeister.

**Lerma.**

Ob sich der Marquis noch nicht blicken lassen?

**Alba.**

Noch nicht.

(Lerma will wieder hineingehen.)

4392: Sie kennen mich] vor Ea: Auch selbst
durch ein Verbrechen nicht? — Sie kennen mich
Nach 4396: geht] vor Ea: stürzt

Zweyundzwanzigster] vor Ea: Fünf und zwanzigster
Vor 4397: Dom Raimond vor Ea. — Vor 4398: Alba OO (und die Mannheimer Handschrift der metrischen Theaterbearbeitung): Feria die übrigen. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 106.

**Taxis** (tritt auf).

Graf Lerma, melden Sie mich an.

**Lerma.**

Der König ist für niemand.

**Taxis.** 387

Sagen Sie,
Ich muß ihn sprechen — Seiner Majestät
Ist äußerst dran gelegen. Eilen Sie.
Es leidet keinen Aufschub.

(Lerma geht ins Kabinet.)

**Alba** (tritt zum Oberpostmeister).

Lieber Taxis,
Gewöhnen Sie Sich zur Geduld. Sie sprechen
Den König nicht —

**Taxis.**

Nicht? Und warum?

**Alba.**

Sie hätten
Die Vorsicht denn gebraucht, sich die Erlaubniß
Beym Chevalier von Posa auszuwirken,
Der Sohn und Vater zu Gefangnen macht.

**Taxis.**

Von Posa? Wie? Ganz recht! Das ist derselbe,
Aus dessen Hand ich diesen Brief empfangen —

**Alba.** 388

Brief? Welchen Brief?

**Taxis.**

Den ich nach Brüssel habe
Befördern sollen —

**Alba** (aufmerksam).

Brüssel?

**Taxis.**

Den ich eben
Dem König bringe —

**Alba.**

Brüssel! Haben Sie
Gehört, Kaplan? Nach Brüssel!

**Domingo** (tritt dazu).

Das ist sehr
Verdächtig.

**Taxis.**

Und wie ängstlich, wie verlegen
Er mir empfohlen worden!

**Domingo.** 389

Aengstlich? So!

**Alba.**

An wen ist denn die Aufschrift?

**Taxis.**

An den Prinzen
Von Nassau und Oranien.

**Alba.**

An Wilhelm? —
Kaplan! Das ist Verrätherey.

**Domingo.**

Was könnt'
Es anders seyn? — Ja freilich, diesen Brief
Muß man sogleich dem König überliefern.
Welch ein Verdienst von Ihnen, würd'ger Mann,
So streng zu seyn in Ihres Königs Dienst!

**Taxis.**

Hochwürd'ger Herr, ich that nur meine Pflicht.

**Alba.**

Sie thaten wohl.

**Lerma** 390

(kommt aus dem Kabinet. Zum Oberpostmeister).

Der König will Sie sprechen.

(Taxis geht hinein.)

Der Marquis immer noch nicht da?

**Domingo.**

Man sucht
Ihn aller Orten.

Für 4425 u. 4426 vor Ea:

Der Marquis immer noch nicht da?

Domingo. Man läßt
ihn aller Orten suchen.

**Alba.**

Sonderbar und seltsam.
Der Prinz ein Staatsgefangner, und der König
Noch selber ungewiß, warum?

**Domingo.**

Er war
Nicht einmal hier, ihm Rechenschaft zu geben?

**Alba.**

Wie nahm es denn der König auf?

**Lerma.**

Der König
Sprach noch kein Wort.

(Geräusch im Kabinet.)

**Alba.** 391

Was war das? Still!

**Taxis** (aus dem Kabinet).

Graf Lerma!

(Beide hinein.)

**Alba** (zu Domingo).

Was geht hier vor?

**Domingo.**

Mit diesem Ton des Schreckens?
Wenn dieser aufgefangne Brief? — Mir ahndet
Nichts gutes, Herzog.

**Alba.**

Lerma läßt er rufen!
Und wissen muß er doch, daß Sie und ich
Im Vorsaal —

**Domingo.**

Unsre Zeiten sind vorbey.

**Alba.** 392

Bin ich derselbe denn nicht mehr, dem hier

Lerma. Das ist doch
sehr sonderbar.
Alba. Ganz eigen! Ganz naiv!
4433: ahnet L$^b$ D Q.

Sonst alle Thüren sprangen? Wie ist alles
Verwandelt um mich her — wie fremd —

**Domingo**
(hat sich leise der Kabinetsthüre genähert und bleibt lauschend davor stehen).

Horch!

**Alba** (nach einer Pause).

Alles
Ist todtenstill. Man hört sie Athem holen.

**Domingo.**

Die doppelte Tapete dämpft den Schall.

**Alba.**

Hinweg! Man kommt.

**Domingo** (verläßt die Thüre).

Mir ist so feierlich,
So bang, als sollte dieser Augenblick
Ein großes Loos entscheiden.

---

## Dreyundzwanzigster Auftritt. 393

**Der Prinz von Parma, die Herzoge von Feria und Medina Sidonia** mit noch einigen andern Granden treten auf. **Die Vorigen.**

**Parma.**

Ist der König
Zu sprechen?

**Alba.**

Nein.

**Parma.**

Nein? Wer ist bey ihm?

**Feria.**

Marquis
Von Posa ohne Zweifel?

Dreiundzwanzigster] Sechs und zwanzigster vor Ea.
4446 und S. 397 4447 D Da Db:
von Posa ohne Zweifel?

**Alba.**

Den erwartet man
So eben.

**Parma.** 394

Diesen Augenblick
Sind wir von Saragossa eingetroffen.
Der Schrecken geht durch ganz Madrid — Ist es
Denn wahr?

**Domingo.**

Ja, leider!

**Feria.**

Es ist wahr? Er ist
Durch den Malthesar in Verhaft genommen?

**Alba.**

So ist's.

**Parma.**

Warum? Was ist geschehn?

**Alba.**

Warum?
Das weiß kein Mensch, als Seine Majestät
Und Marquis Posa.

**Parma.**

Ohne Zuziehung
Der Kortes seines Königreichs?

**Feria.** 395

Weh dem,
Der Theil gehabt an dieser Staatsverletzung.

**Alba.**

Weh' ihm! so ruf' ich auch.

Alba. Den
erwartet man so eben.
Parma. Diesen Augenblick
D^c: von Posa ohne Zweifel.
Alba. Den erwartet
man eben.
Parma. Diesen Augenblick

**Medina Sidonia.**

Ich auch.

**Die übrigen Granden.**

Wir alle.

**Alba.**

Wer folgt mir in das Kabinet? — Ich werfe
Mich zu des Königs Füßen.

**Lerma** (stürzt aus dem Kabinet).

Herzog Alba!

**Domingo.**

Endlich!

Gelobt sey Gott!

(Alba eilt hinein.)

**Lerma** (athemlos, in großer Bewegung). 396

Wenn der Maltheser kommt,
Der Herr ist jetzo nicht allein, er wird
Ihn rufen lassen —

**Domingo**
(zu Lerma, indem sich alle Uebrigen voll neugieriger Erwartung um ihn versammeln).

Graf, was ist geschehen?
Sie sind ja blaß wie eine Leiche.

**Lerma** (will forteilen).

Das
Ist teufelisch!

**Parma und Feria.**

Was denn? Was denn?

**Medina Sidonia.**

Was macht
Der König?

**Domingo** (zugleich).

Teufelisch? Was denn?

**Lerma.** 397

Der König hat
Geweint.

**Domingo.**

Geweint?

**Alle** (zugleich, mit betretnem Erstaunen).

Der König hat geweint?

(Man hört eine Glocke im Kabinet. Graf Lerma eilt hinein.)

**Domingo**

(ihm nach, will ihn zurück halten).

Graf, noch ein Wort — Verziehen Sie — Weg ist er!
Da stehn wir angefesselt von Entsetzen.

---

## Vierundzwanzigster Auftritt. 398

**Prinzessin von Eboli. Feria. Medina Sidonia. Parma. Domingo** und übrige Granden.

**Eboli** (eilig, außer sich).

Wo ist der König? Wo? Ich muß ihn sprechen.

(Zu Feria.)

Sie, Herzog, führen mich zu ihm.

**Feria.**

Der König
Hat wichtige Verhinderung. Kein Mensch
Wird vorgelassen.

**Eboli.**

Unterzeichnet er
Das fürchterliche Urtheil schon? Er ist
Belogen. Ich beweis' es ihm, daß er
Belogen ist.

**Domingo** 399

(giebt ihr von ferne einen bedeutenden Wink).

Prinzessin Eboli!

**Eboli** (geht auf ihn zu).

Sie auch da, Priester? Recht! Sie brauch' ich eben.
Sie sollen mir's bekräftigen.

(Sie ergreift seine Hand und will ihn ins Kabinet mit fortreißen.)

Vierundzwanzigster] vor Eª: Sieben und zwanzigster

**Domingo.**

Ich? — Sind
Sie bey Sich, Fürstin?

**Feria.**

Bleiben Sie zurück.
Der König hört Sie jetzt nicht an.

**Eboli.**

Er muß
Mich hören. Wahrheit muß er hören — Wahrheit!
Und wär' er zehenmal ein Gott!

**Domingo.** 400

Weg, weg!
Sie wagen alles. Bleiben Sie zurück.

**Eboli.**

Mensch, zittre du vor deines Götzen Zorn.
Ich habe nichts zu wagen.

(Wie sie ins Kabinet will, stürzt heraus)

**Herzog Alba.**

(Seine Augen funkeln, Triumph ist in seinem Gang. Er eilt auf Domingo zu und umarmt ihn.)

Lassen Sie
In allen Kirchen ein Te Deum tönen.
Der Sieg ist unser.

**Domingo.**

Unser?

**Alba** (zu Domingo und den übrigen Granden).

Jetzt hinein
Zum Herrn. Sie sollen weiter von mir hören.

# Fünfter Akt. 401

## Erster Auftritt.

Ein Zimmer im königlichen Pallast, durch eine eiserne Gitterthüre von einem großen Vorhofe abgesondert, in welchem Wachen auf und niedergehen.

**Karlos**, an einem Tische sitzend, den Kopf vorwärts auf die Arme gelegt, als wenn er schlummerte. Im Hintergrunde des Zimmers einige Offiziere, die mit ihm eingeschlossen sind. **Marquis von Posa** tritt herein, ohne von ihm bemerkt zu werden, und spricht leise mit den Offizieren, welche sich sogleich entfernen. Er selbst tritt ganz nahe vor Karlos und betrachtet ihn einige Augenblicke schweigend und traurig. Endlich macht er eine Bewegung, welche diesen aus seiner Betäubung erweckt.

**Karlos** 402

(steht auf, wird den Marquis gewahr, und fährt erschrocken zusammen. Dann sieht er ihn eine Weile mit großen, starren Augen an und streicht mit der Hand über die Stirne, als ob er sich auf etwas besinnen wollte).

**Marquis.**

Ich bin es, Karl.

**Karlos** (giebt ihm die Hand).

Du kommst sogar noch zu mir?
Das ist doch schön von dir.

**Marquis.**

Ich bildete
Mir ein, du könntest deinen Freund hier brauchen.

**Karlos.**

Wahrhaftig? Meintest du das wirklich? Sieh!
Das freut mich — freut mich unbeschreiblich. Ach!
Ich wußt' es wohl, daß du mir gut geblieben.

**Marquis.**

Ich hab' es auch um dich verdient.

**Karlos.** 403

Nicht wahr?
O, wir verstehen uns noch ganz. So hab'

Vor 4488: Dom Karlos, an einem Tische ff. vor Ea.

Ich's gerne. Diese Schonung, diese Milde
Steht großen Seelen an, wie du und ich.
Laß seyn, daß meiner Forderungen eine
Unbillig und vermessen war, mußt du
Mir darum auch die billigen versagen?
Hart kann die Tugend seyn, doch grausam nie,
Unmenschlich nie — Es hat dir viel gekostet!
O ja, mir däucht, ich weiß recht gut, wie sehr
Geblutet hat dein sanftes Herz, als du
Dein Opfer schmücktest zum Altare.

**Marquis.**

Karlos!
Wie meinst du das?

**Karlos.**

Du selbst wirst jetzt vollenden,
Was ich gesollt und nicht gekonnt — Du wirst
Den Spaniern die goldnen Tage schenken,
Die sie von mir umsonst gehofft. Mit mir
Ist es ja aus — auf immer aus. Das hast
Du eingesehn — O diese fürchterliche Liebe 404
Hat alle frühe Blüthen meines Geistes
Unwiederbringlich hingerafft. Ich bin
Für deine großen Hoffnungen gestorben.
Vorsehung oder Zufall führen dir

4498 vor Ea: Foderungen. — Für 4502 vor Ea:
unmenschlich nie — Ich kann ja nicht dafür,
daß Deine Pflichten meine Freuden würgen.
Du weißt's, wir können nicht dafür — Beweinen
kannst Du mich immer —
Marquis. Du verkennst mich, Karl.
Unwürdig bin ich Deiner nie gewesen.
Karlos. Ich aber Deiner.
Marquis. Laß mich reden, Karl.
Was Du von mir zu hören hast, ist viel,
und unsrer Muße wenig.
Karlos. Laß es gut sein.
Ich glaube Dir — Es hat Dir viel gekostet!
4512: frühen O.

Den König zu — Es kostet mein Geheimniß,
Und er ist dein — du kannst sein Engel werden.
Für mich ist keine Rettung mehr — vielleicht
Für Spanien — Ach, hier ist nichts verdammlich,
Nichts, nichts, als meine rasende Verblendung,
Bis diesen Tag nicht eingesehn zu haben,
Daß du — so groß als zärtlich bist.

**Marquis.**

Nein! Das,
Das hab' ich nicht vorhergesehen — nicht
Vorhergesehn, daß eines Freundes Großmuth
Erfinderischer könnte seyn, als meine
Weltkluge Sorgfalt. Mein Gebäude stürzt
Zusammen — ich vergaß dein Herz.

**Karlos.**

Zwar, wenn dir's möglich wär' gewesen, ihr
Dieß Schicksal zu ersparen — sieh, das hätte
Ich unaussprechlich dir gedankt. Konnt' ich 405
Denn nicht allein es tragen? Mußte sie
Das zweyte Opfer seyn? — Doch still davon!
Ich will mit keinem Vorwurf dich beladen.
Was geht die Königin dich an? Liebst du
Die Königin? Soll deine strenge Tugend
Die kleinen Sorgen meiner Liebe fragen?
Verzeih mir — ich war ungerecht.

**Marquis.**

Du bist's.
Doch — dieses Vorwurfs wegen nicht. Verdient'
Ich Einen, dann verdient' ich alle — und
Dann würd' ich so nicht vor dir stehen.

(Er nimmt sein Portefeuille heraus.)

Hier
Sind von den Briefen ein'ge wieder, die

4522 bei: Marquis vor E^a: aus einem tiefen Erstaunen erwachend. — 4524: vorhergesehen O. — 4538: Verdient O. — 4540: so O.

Du in Verwahrung mir gegeben. Nimm
Sie zu dir.

**Karlos**

(sieht mit Verwunderung bald die Briefe, bald den Marquis an).

Wie?

**Marquis.** 406

Ich gebe sie dir wieder,
Weil sie in deinen Händen sichrer jetzt
Seyn dürften, als in meinen.

**Karlos.**

Was ist das?
Der König las sie also nicht? bekam
Sie gar nicht zu Gesichte?

**Marquis.**

Diese Briefe?

**Karlos.**

Du zeigtest ihm nicht alle?

**Marquis.**

Wer sagt' dir,
Daß ich ihm Einen zeigte?

**Karlos** (äußerst erstaunt).

Ist es möglich?
Graf Lerma.

**Marquis.**

Der hat dir gesagt? — Ja, nun
Wird alles, alles offenbar! Wer konnte
Das auch voraussehn? — Lerma also? — Nein, 407
Der Mann hat lügen nie gelernt. Ganz recht,
Die andern Briefe liegen bey dem König.

**Karlos**

(sieht ihn lange mit sprachlosem Erstaunen an).

Weßwegen bin ich aber hier?

**Marquis.**

Zur Vorsicht,

4550: Der vor $E^a$: Der $E^a$ ff. — 4553: lügen $D^a$ $D^b$ O: Lügen D (aber als Druckfehler bezeichnet) $D^c$—O. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 106.

Wenn du vielleicht zum zweytenmal versucht
Seyn möchtest, eine Eboli zu deiner
Vertrauten zu erwählen.

**Karlos** (wie aus einem Traume erwacht).

Ha! Nun endlich!
Jetzt seh' ich — jetzt wird alles Licht —

**Marquis** (geht nach der Thüre).

Wer kommt?

---

## Zweyter Auftritt. 408

**Herzog Alba. Die Vorigen.**

**Alba**

(nähert sich ehrerbietig dem Prinzen, dem Marquis durch diesen ganzen Auftritt den Rücken zuwendend).

Prinz, Sie sind frey. Der König schickt mich ab,
Es Ihnen anzukündigen.

(Karlos sieht den Marquis verwundernd an. Alle schweigen still.)

Zugleich
Schätz' ich mich glücklich, Prinz, der erste seyn
Zu dürfen, der die Gnade hat —

**Karlos**

(bemerkt beide mit äußerster Verwunderung. Nach einer Pause zum Herzog).

Ich werde
Gefangen eingesetzt und frey erklärt,
Und ohne mir bewußt zu seyn, warum
Ich beides werde?

**Alba.** 409

Aus Versehen, Prinz,

4561 vor Ea: verwundert — Zugleich] vor Ea:
Marquis zum Herzog. Der König
kann nach Gefallen strafen und begnaden;
nur wundert mich, den Prinzen frei zu sehen,
bevor man mir Gehör geschenkt.
Alba zum Prinzen, ohne den Marquis nur anzusehen.
Zugleich

So viel ich weiß, zu welchem irgend ein
— Betrüger den Monarchen hingerissen.

**Karlos.**

Doch aber ist es auf Befehl des Königs,
Daß ich mich hier befinde?

**Alba.**

Ja, durch ein
Versehen Seiner Majestät.

**Karlos.**

Das thut
Mir wirklich leid — Doch, wenn der König sich
Versieht, kommt es dem König zu, in eigner
Person den Fehler wieder zu verbessern.

(Er sucht die Augen des Marquis und beobachtet eine stolze Herabsetzung gegen den Herzog.)

Man nennt mich hier Don Philipps Sohn. Die Augen
Der Lästerung und Neugier ruhn auf mir.
Was Seine Majestät aus Pflicht gethan, 410
Will ich nicht scheinen ihrer Huld zu danken.
Sonst bin ich auch bereit, vor dem Gerichte
Der Kortes mich zu stellen — meinen Degen
Nehm' ich aus solcher Hand nicht an.

**Alba.**

Der König
Wird keinen Anstand nehmen, Eurer Hoheit
Dieß billige Verlangen zu gewähren,
Wenn Sie vergönnen wollen, daß ich Sie
Zu ihm begleiten darf —

**Karlos.**

Ich bleibe hier,
Bis mich der König oder sein Madrid
Aus diesem Kerker führen. Bringen Sie
Ihm diese Antwort.

(Alba entfernt sich. Man sieht ihn noch eine Zeitlang im Vorhofe verweilen und Befehle austheilen.)

---

4575 vor Ea: Dom

## Dritter Auftritt. 411

Karlos und Marquis von Posa.

**Karlos**

(nachdem der Herzog hinaus ist, voll Erwartung und Erstaunen zum Marquis).

Was ist aber das?
Erkläre mir's. Bist du denn nicht Minister?

**Marquis.**

Ich bin's gewesen, wie du siehst.

(Auf ihn zugehend, mit großer Bewegung.)

O Karl,
Es hat gewirkt. Es hat. Es ist gelungen.
Jetzt ist's gethan. Gepriesen sey die Allmacht,
Die es gelingen ließ!

**Karlos.**

Gelingen? Was?
Ich fasse deine Worte nicht.

**Marquis** (ergreift seine Hand). 412

Du bist
Gerettet, Karl — bist frey — und ich — (Er hält inne.)

**Karlos.**

Und du?

**Marquis.**

Und ich — ich drücke dich an meine Brust
Zum erstenmal mit vollem, ganzem Rechte;
Ich hab' es ja mit allem, allem, was
Mir theuer ist, erkauft — O Karl, wie süß,
Wie groß ist dieser Augenblick! Ich bin
Mit mir zufrieden.

**Karlos.**

Welche plötzliche
Veränderung in deinen Zügen? So
Hab' ich dich nie gesehen. Stolzer hebt
Sich deine Brust, und deine Blicke leuchten.

Für 4604 vor Ea:

sich Deine Brust, und Deine Blicke leuchten
wie eines höhern Wesens.

**Marquis.**

Wir müssen Abschied nehmen, Karl. Erschrick nicht.
O, sey ein Mann. Was du auch hören wirst, 413
Versprich mir, Karl, nicht durch unbänd'gen Schmerz,
Unwürdig großer Seelen, diese Trennung
Mir zu erschweren — du verlierst mich, Karl —
Auf viele Jahre — Thoren nennen es
Auf ewig.

(Karlos zieht seine Hand zurück, sieht ihn starr an und antwortet nichts.)

Sey ein Mann. Ich habe sehr
Auf dich gerechnet, hab' es nicht vermieden,
Die bange Stunde mit dir auszuhalten,
Die man die letzte schrecklich nennt — Ja, soll
Ich dir's gestehen, Karl? — ich habe mich
Darauf gefreut — Komm, laß uns niedersitzen —
Ich fühle mich erschöpft und matt.

(Er rückt nahe an Karlos, der noch immer in einer todten Erstarrung ist, und sich unwillkührlich von ihm niederziehen läßt.)

Wo bist du?
Du giebst mir keine Antwort? — Ich will kurz seyn.
Den Tag nachher, als wir zum letztenmal
Bey den Karthäusern uns gesehn, ließ mich 414
Der König zu sich fordern. Den Erfolg
Weißt du, weiß ganz Madrid. Das weißt du nicht,
Daß dein Geheimniß ihm verrathen worden,
Daß Briefe, in der Königin Schatulle
Gefunden, wider dich gezeugt, daß ich
Aus seinem eignen Munde dieß erfahren,
Und daß — ich sein Vertrauter war.

(Er hält inne, Karlos Antwort zu erfahren: dieser verharrt in seinem Stillschweigen.)

Ja, Karl!
Mit meinen Lippen brach ich meine Treue.

Marquis. Freude der
Vollendung. Meine Bahn ist aus. Jetzt ist
die Reih' an Dir, die Deinige zu wandeln.
Wir ff.

4621 vor Ea: fodern.

Ich selbst regierte das Komplott, das dir
Den Untergang bereitete. Zu laut
Sprach schon die That. Dich frey zu sprechen, war
Zu spät. Mich seiner Rache zu versichern,
War alles, was mir übrig blieb — und so
Ward ich dein Feind, dir kräftiger zu dienen.
— Du hörst mich nicht?

**Karlos.**

Ich höre. Weiter, weiter.

**Marquis.** 415

Bis hierher bin ich ohne Schuld. Doch bald
Verrathen mich die ungewohnten Strahlen
Der neuen königlichen Gunst. Der Ruf
Dringt bis zu dir, wie ich vorhergesehn.
Doch ich, von falscher Zärtlichkeit bestochen,
Von stolzem Wahn geblendet, ohne dich
Das Wagestück zu enden, unterschlage
Der Freundschaft mein gefährliches Geheimniß.
Das war die große Uebereilung! Schwer
Hab' ich gefehlt. Ich weiß es. Raserey
War meine Zuversicht. Verzeih — sie war
Auf deiner Freundschaft Ewigkeit gegründet.
(Hier schweigt er. Karlos geht aus seiner Versteinerung in lebhafte Bewegungen über.)
Was ich befürchtete, geschieht. Man läßt
Dich zittern vor erdichteten Gefahren.
Die Königin in ihrem Blut — das Schrecken
Des wiederhallenden Pallastes — Lermas
Unglückliche Dienstfertigkeit — zuletzt
Mein unbegreifliches Verstummen, alles
Bestürmt dein überraschtes Herz — Du wankst —
Giebst mich verloren — Doch, zu edel selbst,
An deines Freundes Redlichkeit zu zweifeln, 416
Schmückst du mit Größe seinen Abfall aus:
Nun erst wagst du, ihn treulos zu behaupten,

4636 vor D^c: hieher — 4639 vor E^a: vorhergesehen. — Nach 4647: schweigt er] vor E^a: schweigt er wieder. — Bewegung O Q. — 4648: befürchte D D^a.

Weil du noch treulos ihn verehren darfst.
Verlassen von dem Einzigen, wirfst du
Der Fürstin Eboli dich in die Arme —
Unglücklicher! in eines Teufels Arme;
Denn diese war's, die dich verrieth.

(Karlos steht auf.)

Ich sehe
Dich dahin eilen. Eine schlimme Ahndung
Fliegt durch mein Herz. Ich folge dir. Zu spät.
Du liegst zu ihren Füßen. Das Geständniß
Floh über deine Lippen schon. Für dich
Ist keine Rettung mehr —

**Karlos.**

Nein, nein! Sie war
Gerührt. Du irrest dich. Gewiß war sie
Gerührt.

**Marquis.**

Da wird es Nacht vor meinen Sinnen.
Nichts — nichts — kein Ausweg — keine Hülfe — keine
Im ganzen Umkreis der Natur! Verzweiflung 417
Macht mich zur Furie, zum Thier — ich setze
Den Dolch auf eines Weibes Brust — Doch jetzt —
Jetzt fällt ein Sonnenstrahl in meine Seele.
„Wenn ich den König irrte? Wenn es mir
Gelänge, selbst der Schuldige zu scheinen?
Wahrscheinlich oder nicht! — Für ihn genug,
Scheinbar genug für König Philipp, weil
Es übel ist. Es sey! Ich will es wagen.
Vielleicht ein Donner, der so unverhofft
Ihn trifft, macht den Tyrannen stutzen — und
Was will ich mehr? Er überlegt, und Karl
Hat Zeit gewonnen, nach Brabant zu flüchten."

4664: Ahnung $L^b$ D O. — 4672: Hilfe O. — Zwischen 4675 u. 4676 vor $E^a$:
Karl — ein Gedanke, groß und kühn — zu Deiner
Errettung durch ein Wunder mir gesendet!

**Karlos.**

Und das — das hättest du gethan?

**Marquis.**

Ich schreibe
An Wilhelm von Oranien, daß ich
Die Königin geliebt, daß mir's gelungen,
In dem Verdacht, der fälschlich dich gedrückt,
Des Königs Argwohn zu entgehn, daß ich
Durch den Monarchen selbst den Weg gefunden, 418
Der Königin mich frey zu nahn. Ich setze
Hinzu, daß ich entdeckt zu seyn besorge,
Daß du, von meiner Leidenschaft belehrt,
Zur Fürstin Eboli geeilt, vielleicht
Durch ihre Hand die Königin zu warnen —
Daß ich dich hier gefangen nahm und nun,
Weil alles doch verloren, Willens sey,
Nach Brüssel mich zu werfen — Diesen Brief —

**Karlos** (fällt ihm erschrocken ins Wort).

Hast du der Post doch nicht vertraut? Du weißt,
Daß alle Briefe nach Brabant und Flandern —

**Marquis.**

Dem König ausgeliefert werden — Wie
Die Sachen stehn, hat Taxis seine Pflicht
Bereits gethan.

**Karlos.**

Gott, so bin ich verloren! 419

**Marquis.**

Du? Warum du?

**Karlos.**

Unglücklicher, und du
Bist mit verloren. Diesen ungeheuern
Betrug kann dir mein Vater nicht vergeben.
Nein! Den vergiebt er nimmermehr.

4707: nimmermehr? D (als Druckfehler bezeichnet).

**Marquis.**

Betrug?
Du bist zerstreut. Besinne dich. Wer sagt ihm,
Daß es Betrug gewesen?

**Karlos** (sieht ihm starr ins Gesicht).

Wer, fragst du?
Ich selbst. (Er will fort.)

**Marquis.**

Du rasest. Bleib zurück.

**Karlos.**

Weg, weg!
Um Gottes willen. Halte mich nicht auf.
Indem ich hier verweile, dingt er schon
Die Mörder.

**Marquis.** 420

Desto edler ist die Zeit.
Wir haben uns noch viel zu sagen.

**Karlos.**

Was?
Eh' er noch alles —

(Er will wieder fort. Der Marquis nimmt ihn beym Arme und sieht ihn bedeutend an.)

**Marquis.**

Höre, Karlos — War
Ich auch so eilig, so gewissenhaft,
Da du für mich geblutet hast — ein Knabe?

**Karlos**

(bleibt gerührt und voll Bewunderung vor ihm stehen).

O gute Vorsicht!

**Marquis.**

Rette dich für Flandern!
Das Königreich ist dein Beruf. Für dich
Zu sterben, war der meinige.

Vor 4718: Verwunderung Eᵃ—O.

**Karlos** 421

(geht auf ihn zu und nimmt ihn bey der Hand, voll der innigsten Empfindung).

Nein, nein!
Er wird — er kann nicht widerstehn! So vieler
Erhabenheit nicht widerstehn! Ich will
Dich zu ihm führen. Arm in Arme wollen
Wir zu ihm gehen. Vater, will ich sagen,
Das hat ein Freund für seinen Freund gethan.
Es wird ihn rühren. Glaube mir, er ist
Nicht ohne Menschlichkeit, mein Vater. Ja!
Gewiß, es wird ihn rühren. Seine Augen werden
Von warmen Thränen übergehn, und dir
Und mir wird er verzeihen —

(Es geschieht ein Schuß durch die Gitterthüre. Karlos springt auf.)

Ha! Wem galt das?

**Marquis.**

Ich glaube — mir. (Er sinkt nieder.)

**Karlos** 422

(fällt mit einem Schrey des Schmerzes neben ihm zu Boden).

O himmlische
Barmherzigkeit!

**Marquis** (mit brechender Stimme).

Er ist geschwind — der König —
Ich hoffte — länger — Denk' auf deine Rettung —
Hörst du? — auf deine Rettung — deine Mutter
Weiß alles — ich kann nicht mehr —

(Karlos bleibt wie todt bey dem Leichnam liegen. Nach einiger Zeit tritt der König herein, von vielen Granden begleitet, und fährt bey diesem Anblick betreten zurück. Eine allgemeine und tiefe Pause. Die Granden stellen sich in einen halben Kreis um diese beiden, und sehen wechselsweise auf den König und seinen Sohn. Dieser liegt noch ohne alle Zeichen des Lebens. — Der König betrachtet ihn mit nachdenkender Stille.)

---

4730: verzeihen vor Ea: verzeihn Ea—O. — 4731: Schmerzens vor Ea.

## Vierter Auftritt. 423

**Der König. Karlos. Die Herzoge von Alba, Feria** und **Medina Sidonia. Der Prinz von Parma. Graf Lerma. Domingo** und viele Granden.

**König** (mit gütigem Ton).

Deine Bitte
Hat Statt gefunden, mein Infant. Hier bin ich,
Ich selbst mit allen Großen meines Reichs,
Dir Freyheit anzukündigen.

(Karlos blickt auf und sieht um sich her, wie einer, der aus dem Traum erwacht. Seine Augen heften sich bald auf den König, bald auf den Todten. Er antwortet nicht.)

Empfange
Dein Schwert zurück. Man hat zu rasch verfahren.

(Er nähert sich ihm, reicht ihm die Hand und hilft ihm sich aufrichten.)

Mein Sohn ist nicht an seinem Platz. Steh' auf.
Komm' in die Arme deines Vaters.

**Karlos** 424

(empfängt ohne Bewußtseyn die Arme des Königs — besinnt sich aber plötzlich, hält inne und sieht ihn genauer an).

Dein
Geruch ist Mord. Ich kann dich nicht umarmen.

(Er stößt ihn zurück, alle Granden kommen in Bewegung.)

Nein! Steht nicht so betroffen da! Was hab'
Ich Ungeheures denn gethan? Des Himmels
Gesalbten angetastet? Fürchtet nichts.
Ich lege keine Hand an ihn. Seht ihr
Das Brandmal nicht an seiner Stirne? Gott
Hat ihn gezeichnet.

**König** (bricht schnell auf).

Folgt mir, meine Granden.

**Karlos.**

Wohin? Nicht von der Stelle, Sire —

(Er hält ihn gewaltsam mit beiden Händen und bekommt mit der einen das Schwert zu fassen, das der König mitgebracht hat. Es fährt aus der Scheide.)

4736: statt Q.

**König.** 425

Das Schwert
Gezückt auf deinen Vater?

**Alle anwesende Granden**

(ziehen die ihrigen).

Königsmord!

**Karlos**

(den König fest an der einen Hand, das bloße Schwert in der andern).

Steckt eure Schwerter ein. Was wollt ihr? Glaubt
Ihr, ich sey rasend? Nein, ich bin nicht rasend.
Wär' ich's, so thatet ihr nicht gut, mich zu
Erinnern, daß auf meines Schwertes Spitze
Sein Leben schwebt. Ich bitte, haltet euch
Entfernt. Verfassungen, wie meine, wollen
Geschmeichelt seyn — drum bleibt zurück. Was ich
Mit diesem König abzumachen habe,
Geht euren Leheneid nichts an. Seht nur,
Wie seine Finger bluten! Seht ihn recht an!
Seht ihr? O seht auch hierher — Das hat er
Gethan, der große Künstler!

**König** 426

(zu den Granden, welche sich besorgt um ihn herumdrängen wollen).

Tretet alle
Zurück. Wovor erzittert ihr? — Sind wir
Nicht Sohn und Vater? Ich will doch erwarten,
Zu welcher Schandthat die Natur —

**Karlos.**

Natur?
Ich weiß von keiner. Mord ist jetzt die Losung.
Der Menschheit Bande sind entzwei. Du selbst
Hast sie zerrissen, Sire, in deinen Reichen.
Soll ich verehren, was du höhnst? — O, seht!
Seht hierher! Es ist noch kein Mord geschehen,

4750: anwesenden O. — 4755 zwischen: schwebt und: Ich bitte vor E$^a$ die Bemerkung: Eine verdächtige Bewegung mit demselbigen auf den König. — 4761 u. 4770: hierher E$^b$: hieher die übrigen.

Als heute — Giebt es keinen Gott? Was? Dürfen
In seiner Schöpfung Könige so hausen?
Ich frage, giebt es keinen Gott? So lange Mütter
Geboren haben, ist nur Einer — Einer
So unverdient gestorben — Weißt du auch,
Was du gethan hast? — Nein, er weiß es nicht,
Weiß nicht, daß er ein Leben hat gestohlen
Aus dieser Welt, das wichtiger und edler
Und theurer war, als er mit seinem ganzen
Jahrhundert.

**König** (mit gelindem Tone).

Wenn ich allzu rasch gewesen,
Geziemt es dir, für den ich es gewesen,
Mich zur Verantwortung zu ziehen?

**Karlos.**

Wie?
Ist's möglich? Sie errathen nicht, wer mir
Der Todte war — O, sagt es ihm — helft seiner
Allwissenheit das schwere Räthsel lösen.
Der Todte war mein Freund — Und wollt ihr wissen,
Warum er starb? Für mich ist er gestorben.

**König.**

Ha, meine Ahndung!

Für 4780 vor Ea:

Jahrhundert. Ein gemeiner Bettler, der
ein Heiligthum erbrach und eine Perle
draus stahl — um zwei Realen zu verdienen!
So heillos mußtest du dahin! — O es
ist schrecklich!

König mit gelindem Ton.

Wenn ich allzurasch gewesen,

Für 4783 u. 4784 vor Ea:

Ist's möglich? Sie errathen nicht? errathen
noch nicht, wer mir der Todte war? So arm
ist die Vernunft bei einem armen Herzen!
Der Todte — O sagt Ihr es ihm — helft seiner

4786 zwischen: Freund — und: Und wollt vor Ea: Ein allgemeines Erstarren. — 4788: Ahnung Lb DQ.

**Karlos.** 428

Blutender, vergieb,
Daß ich vor solchen Ohren es entweihe!
Doch dieser große Menschenkenner sinke
Vor Scham dahin, daß seine graue Weisheit
Der Scharfsinn eines Jünglings überlistet.
Ja, Sire! Wir waren Brüder! Brüder durch
Ein edler Band, als die Natur es schmiedet.
Sein schöner Lebenslauf war Liebe. Liebe
Für mich sein großer, schöner Tod. Mein war er,
Als Sie mit seiner Achtung groß gethan,
Als seine scherzende Beredsamkeit
Mit Ihrem stolzen Riesengeiste spielte.
Ihn zu beherrschen wähnten Sie — und waren
Ein folgsam Werkzeug seiner höhern Plane.
Daß ich gefangen bin, war seiner Freundschaft
Durchdachtes Werk. Mich zu erretten, schrieb
Er an Oranien den Brief — O Gott!
Er war die erste Lüge seines Lebens!
Mich zu erretten, warf er sich dem Tod,
Den er erlitt, entgegen. Sie beschenkten ihn
Mit Ihrer Gunst — er starb für mich. Ihr Herz
Und Ihre Freundschaft drangen Sie ihm auf, 429
Ihr Zepter war das Spielwerk seiner Hände;
Er warf es hin, und starb für mich!

(Der König steht ohne Bewegung, den Blick starr auf den Boden geheftet. Alle Granden sehen betreten und furchtsam auf ihn.)

Und war
Es möglich? Dieser groben Lüge konnten
Sie Glauben schenken? Wie gering mußt' er
Sie schätzen, da er's unternahm, bey Ihnen

4791: Vor] für vor $D^{c}$. — Für 4807—4809 vor $L^{b}$:
den er erlitten hat, entgegen. Sie
beschenkten ihn mit Ihrer Gunst — er starb
für mich! — Ihr Herz, Ihr königlich
Vertrauen — Ihre Freundschaft drangen Sie ihm auf,
4810: Scepter O.

Mit diesem plumpen Gaukelspiel zu reichen!
Um seine Freundschaft wagten Sie zu buhlen,
Und unterlagen dieser leichten Probe!
O, nein — nein, das war nichts für Sie. Das war
Kein Mensch für Sie! Das wußt' er selbst recht gut,
Als er mit allen Kronen Sie verstoßen.
Dieß feine Saitenspiel zerbrach in Ihrer
Metallnen Hand. Sie konnten nichts, als ihn
Ermorden.

**Alba** 430

(hat den König bis jetzt nicht aus den Augen gelassen, und mit sichtbarer Unruhe die Bewegungen beobachtet, welche in seinem Gesichte arbeiten. Jetzt nähert er sich ihm furchtsam).

Sire — nicht diese Todtenstille. Sehen
Sie um sich! Reden Sie mit uns!

**Karlos.**

Sie waren
Ihm nicht gleichgültig. Seinen Antheil hatten
Sie längst. Vielleicht! Er hätte Sie noch glücklich
Gemacht. Sein Herz war reich genug, Sie selbst
Von seinem Ueberflusse zu vergnügen.
Die Splitter seines Geistes hätten Sie
Zum Gott gemacht. Sich selber haben Sie
Bestohlen — Was werden
Sie bieten, eine Seele zu erstatten,
Wie diese war?

(Ein tiefes Schweigen. Viele von den Granden sehen weg, oder verhüllen das Gesicht in ihren Mänteln.)

4822 u. 4823: seit Ea Ec — O:
metallnen Hand. Sie konnten nichts als ihn ermorden.
Alba hat … furchtsam.
Sire — nicht diese Todtenstille. Sehen
(Eb O: metallnen Hand. Sie konnten nichts als ihn ermorden.
Alba (hat … furchtsam).
Sire — nicht diese Todtenstille. Sehen)

Für 4831—4833 vor Ea:
bestohlen — O der königlichen Dummheit,
die so viel göttliches zerstört! Was werden
Sie bieten, eine Seele zu erstatten,

O, die ihr hier versammelt steht, und vor Entsetzen
Und vor Bewunderung verstummt — verdammet
Den Jüngling nicht, der diese Sprache gegen
Den Vater und den König führt — Seht hierher!
Für mich ist er gestorben! Habt ihr Thränen?
Fließt Blut, nicht glühend Erz, in euren Adern?
Seht hierher und verdammt mich nicht! 431

(Er wendet sich zum König mit mehr Fassung und Gelassenheit.)

Vielleicht
Erwarten Sie, wie diese unnatürliche Geschichte
Sich enden wird? — Hier ist mein Schwert. Sie sind
Mein König wieder. Denken Sie, daß ich
Vor Ihrer Rache zittre? Morden Sie
Mich auch, wie Sie den Edelsten gemordet.
Mein Leben ist verwirkt. Ich weiß. Was ist
Mir jetzt das Leben? Hier entsag' ich allem,
Was mich auf dieser Welt erwartet. Suchen
Sie unter Fremdlingen sich einen Sohn —
Da liegen meine Reiche —

(Er sinkt an dem Leichnam nieder und nimmt an dem folgenden keinen Antheil mehr. Man hört unterdessen von ferne ein verworrenes Getöse von Stimmen und ein Gedränge vieler Menschen. Um den König herum ist eine tiefe Stille. Seine Augen durchlaufen den ganzen Kreis, aber niemand begegnet seinen Blicken.)

wie diese war? Und könnten Sie noch einmal
die Blüthenzeit des Lebens wiederholen,
ja, könnten Sie das unerbittliche
Gesetz der Sterblichkeit bestechen, mit
der Weltgeschichte altern, Ihre Krone
bis zu der großen Auferstehung tragen —
Umsonst! Vergebens! Sie erschwingen keinen
Gedanken, keinen, wie der schlechteste
in diesem blutenden Gehirne. Das
erschafft in ihrem langen Greisenalter
nur Einmal die Natur — und hier — hier —

Mit einem Schrei des Schmerzens.

Heiland
der Welt! Da liegt er todt zu meinen Füßen.

4831 u. 4833: Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 107.

4837 u. 4840: hierher E b: die übrigen hieher. — 4841: ihrer O. — Zu 4850: Stimmen und ein Gedränge.] vor E a: Stimmen, ein Zusammenlauten von Glocken, und ein Gedräng.

**König.** 432

Nun? Will niemand
Antworten? — Jeder Blick am Boden — jedes
Gesicht verhüllt! — Mein Urtheil ist gesprochen.
In diesen stummen Mienen les' ich es
Verkündigt. Meine Unterthanen haben mich
Gerichtet.

(Das vorige Stillschweigen. — Der Tumult kommt näher und wird lauter. Durch die umstehenden Granden läuft ein Gemurmel, sie geben sich untereinander verlegene Winke; Graf Lerma stößt endlich leise den Herzog von Alba an.)

**Lerma.**

Wahrlich! Das ist Sturm!

**Alba** (leise).

So fürcht' ich.

**Lerma.**

Man dringt herauf. Man kommt.

---

## Fünfter Auftritt. 433

**Ein Offizier von der Leibwache. Die Vorigen.**

**Offizier** (dringend).

Rebellion!
Wo ist der König?

(Er arbeitet sich durch die Menge und dringt bis zum König.)

Ganz Madrid in Waffen!
Zu Tausenden umringt der wüthende
Soldat, der Pöbel den Pallast. Prinz Karlos,
Verbreitet man, sey in Verhaft genommen,
Sein Leben in Gefahr. Das Volk will ihn

Zwischen 4855 u. 4856 vor Ea:
Feria. Ist das nicht Sturm?
Mehrere Granden werden laut und eilen an's Fenster.
Sturm! Sturm von allen Thürmen!
4856: Officier O, und so immer.

Lebendig sehen, oder ganz Madrid
In Flammen aufgehn lassen.

**Alle Granden** (in Bewegung).

Rettet! rettet
Den König!

**Alba** 434

(zum König, der ruhig und unbeweglich steht).

Flüchten Sie sich, Sire — Es hat
Gefahr — Noch wissen wir nicht, wer
Den Pöbel waffnet —

**König**

(erwacht aus seiner Betäubung, richtet sich auf und tritt mit Majestät unter sie).

Steht mein Thron noch?
Bin ich noch König dieses Landes? — Nein.
Ich bin es nicht mehr. Diese Memmen weinen,
Von einem Knaben weich gemacht. Man wartet
Nur auf die Losung, von mir abzufallen.
Ich bin verrathen von Rebellen.

**Alba.**

Sire,
Welch fürchterliche Phantasie!

**König.**

Dorthin!
Dort werft euch nieder! vor dem blühenden,
Dem jungen König werft euch nieder! — Ich
Bin nichts mehr — ein ohnmächt'ger Greis!

---

Für 4866 vor Ea:

den Pöbel waffnet —
Lerma. Durch die Souterrains
hinunter nach Aranjuez —
Alba zum König, der keinen Antheil daran zu nehmen scheint.
Sie geben
uns nichts zur Antwort — Sire — Rebellion —
Rebellion — Sie schweigen?
König erwacht … unter sie.
Steht mein Thron noch?

**Alba.** 435

Dahin

Ist es gekommen! — Spanier!

(Alle drängen sich um den König herum und knieen mit gezogenen Schwertern vor ihm nieder. Karlos bleibt allein und von allen verlassen bey dem Leichnam.)

**König**

(reißt seinen Mantel ab und wirft ihn von sich).

Bekleidet

Ihn mit dem königlichen Schmuck — Auf meiner
Zertretnen Leiche tragt ihn —

(Er bleibt ohnmächtig in Albas und Lermas Armen.)

**Lerma.**

Hülfe! Gott!

**Feria.**

Gott, welcher Zufall!

**Lerma.**

Er ist von sich —

**Alba** 436

(läßt den König in Lermas und Ferias Händen).

Bringen

Sie ihn zu Bette. Unterdessen geb' ich
Madrid den Frieden.

(Er geht ab. Der König wird weggetragen und alle Granden begleiten ihn.)

---

4876 zwischen: gekommen! und: Spanier! vor Ea: mit einem bedeutenden Wink zu den übrigen. — 4878: Hilfe O. — Für 4879 vor Ea:

Feria. Gott! welcher Zufall!
Lerma. Er ist von sich — Jetzt!
Alba. Nur eine Ohnmacht — Keinen Laut dort unten.*
Bei Eurem Leben! athmet es nicht weiter.
Lerma. Rebellion im Herzen seiner Hauptstadt,
und ohne Oberhaupt das Reich!
Alba richtet sich stolz auf. Wer sagt das?
Er läßt den König in Lerma's und Feria's Händen.
Bringen

* Keinen Laut — Dort unten. D (aber als Druckfehler bezeichnet) Dc.

## Sechster Auftritt.

**Karlos** bleibt allein bey dem Leichnam zurück. Nach einigen Augenblicken erscheint **Ludwig Merkado**, sieht sich schüchtern um, und steht eine Zeitlang stillschweigend hinter dem Prinzen, der ihn nicht bemerkt.

**Merkado.**

Ich komme
Von Ihrer Majestät der Königin.

(Karlos sieht wieder weg und giebt ihm keine Antwort.)

Mein Name ist Merkado — Ich bin Leibarzt
Bey Ihrer Majestät — und hier ist meine
Beglaubigung.

(Er zeigt dem Prinzen einen Siegelring. — Dieser verharrt in seinem Stillschweigen.) 437

Die Königin wünscht sehr,
Sie heute noch zu sprechen — wichtige
Geschäfte —

**Karlos.**

Wichtig ist mir nichts mehr
Auf dieser Welt.

**Merkado.**

Ein Auftrag, sagte sie,
Den Marquis Posa hinterlassen —

**Karlos** (steht schnell auf).

Was?
Sogleich.

(Er will mit ihm gehen.)

**Merkado.**

Nein, jetzt nicht, gnäd'ger Prinz. Sie müssen
Die Nacht erwarten. Jeder Zugang ist
Besetzt, und alle Wachen dort verdoppelt.
Unmöglich ist es, diesen Flügel des
Pallastes ungesehen zu betreten. 438
Sie würden alles wagen —

**Karlos.**

Aber —

4881 vor Ea: Dom Karlos bleibt — hinter bemerkt vor Ea noch: Merkado nähert sich. Karlos sieht sich um.

**Merkado.**

Nur
Ein Mittel, Prinz, ist höchstens noch vorhanden —
Die Königin hat es erdacht. Sie legt
Es Ihnen vor — Doch es ist kühn und seltsam
Und abenteuerlich.

**Karlos.**

Das ist?

**Merkado.**

Schon längst
Geht eine Sage, wie Sie wissen, daß
Um Mitternacht in den gewölbten Gängen
Der königlichen Burg, in Mönchsgestalt,
Der abgeschiedne Geist des Kaisers wandle.
Der Pöbel glaubt an dieß Gerücht, die Wachen
Beziehen nur mit Schauer diesen Posten.
Wenn Sie entschlossen sind, sich dieser 439
Verkleidung zu bedienen, können Sie
Durch alle Wachen frey und unversehrt
Bis zum Gemach der Königin gelangen,
Das dieser Schlüssel öffnen wird. Vor jedem Angriff
Schützt Sie die heilige Gestalt. Doch auf
Der Stelle, Prinz, muß Ihr Entschluß gefaßt seyn.
Das nöth'ge Kleid, die Maske finden Sie
In Ihrem Zimmer. Ich muß eilen, Ihrer Majestät
Antwort zu bringen.

**Karlos.**

Und die Zeit?

**Merkado.**

Die Zeit
Ist zwölf Uhr.

**Karlos.**

Sagen Sie ihr, daß sie mich
Erwarten könne. (Merkado geht ab.)

---

4916 bei: Karlos vor Ea: nach einem kurzen Besinnen.

## Siebenter Auftritt. 440

Karlos. Graf Lerma.

**Lerma.**

Retten Sie sich, Prinz.
Der König wüthet gegen Sie. Ein Anschlag
Auf Ihre Freyheit — wo nicht auf Ihr Leben.
Befragen Sie mich weiter nicht. Ich habe
Mich weggestohlen, Sie zu warnen. Fliehen
Sie ohne Aufschub.

**Karlos.**

Ich bin in den Händen
Der Allmacht.

**Lerma.**

Wie die Königin mich eben
Hat merken lassen, sollen Sie noch heute
Madrid verlassen, und nach Brüssel flüchten.
Verschieben Sie es nicht, ja nicht! Der Aufruhr
Begünstigt Ihre Flucht. In dieser Absicht
Hat ihn die Königin veranlaßt. Jetzt 441
Wird man sich nicht erkühnen, gegen Sie
Gewalt zu brauchen. Im Karthäuserkloster
Erwartet Sie die Post, und hier sind Waffen,
Wenn Sie gezwungen sollten seyn —

(Er giebt ihm einen Dolch und Terzerolen.)

**Karlos.**

Dank, Dank,
Graf Lerma!

Für 4922 vor Ea:
Sie ohne Aufschub. Noch ist's Zeit. Bald dürft' es
zu spät sein.
Karlos. Ich bin in den Händen
Für 4932 u. 4933 vor Ea:
wenn Sie gezwungen sollten sein —
Er gibt … Terzerolen.
Karlos. Ich bin Ihr
dankbarer Schuldner, Graf von Lerma.

**Lerma.**

Ihre heutige Geschichte
Hat mich im Innersten gerührt. So liebt
Kein Freund mehr! Alle Patrioten weinen
Um Sie. Mehr darf ich jetzt nicht sagen.

**Karlos.**

Graf Lerma! Dieser Abgeschiedne nannte
Sie einen edlen Mann.

**Lerma.**

Noch einmal, Prinz!
Reisen Sie glücklich. Schön're Zeiten werden kommen;
Dann aber werd' ich nicht mehr seyn. Empfangen 442
Sie meine Huldigung schon hier.

(Er läßt sich auf ein Knie vor ihm nieder.)

**Karlos** (will ihn zurückhalten. Sehr bewegt).

Nicht also —
Nicht also, Graf — Sie rühren mich — Ich möchte
Nicht gerne weich seyn —

**Lerma** (küßt seine Hand mit Empfindung).

König meiner Kinder!
O, meine Kinder werden sterben dürfen
Für Sie. Ich darf es nicht. Erinnern Sie sich meiner
In meinen Kindern — Kehren Sie in Frieden
Nach Spanien zurücke. Seyen Sie
Ein Mensch auf König Philipps Thron. Sie haben
Auch Leiden kennen lernen. Unternehmen Sie
Nichts Blut'ges gegen Ihren Vater! Ja
Nichts Blutiges, mein Prinz! Philipp der Zweyte
Zwang Ihren Aeltervater von dem Thron 443

Lerma. Reisen
Sie glücklich — Ihre heutige Geschichte
4936 u. 4937 vor Ea:
um Sie. Mehr darf ich jetzt nicht sagen.
Karlos. Graf
von Lerma! Dieser Abgeschiedne nannte
4938: Noch einmal, Prinz! | Reisen Sie glücklich. vor Ea: Noch einmal! Reisen | Sie glücklich.

Zu steigen — Dieser Philipp zittert heute
Vor seinem eignen Sohn! Daran gedenken
Sie, Prinz — und so geleite Sie der Himmel!

(Er geht schnell weg. Karlos ist im Begriff auf einem andern Wege fortzueilen, kehrt aber plötzlich um und wirft sich vor dem Leichnam des Marquis nieder, den er noch einmal in seine Arme schließt. Dann verläßt er schnell das Zimmer.)

---

Vorzimmer des Königs.

## Achter Auftritt.

Herzog von Alba und Herzog von Feria kommen im Gespräch.

**Alba.**

Die Stadt ist ruhig. Wie verließen Sie
Den König?

**Feria.**

In der fürchterlichsten Laune.
Er hat sich eingeschlossen. Was sich auch
Ereignen würde, keinen Menschen will 444
Er vor sich lassen. Die Verrätherey
Des Marquis hat auf Einmal seine ganze
Natur verändert. Wir erkennen ihn
Nicht mehr.

**Alba.**

Ich muß zu ihm. Ich kann ihn dießmal
Nicht schonen. Eine wichtige Entdeckung,
Die eben jetzt gemacht wird —

**Feria.**

Eine neue
Entdeckung?

Nach 4955: Dann verläßt er schnell das Zimmer.] vor Ea: Dann zieht er ihm einen Ring vom Finger, steht auf und verläßt schnell das Zimmer.

Vor 4956 vor Ea: Achter Auftritt. Vorzimmer des Königs. Ein Gedränge vieler Granden. Es ist Abend, und Lichter werden angezündet. Herzog u. s. w.

**Alba.**

Ein Karthäusermönch, der in
Des Prinzen Zimmer heimlich sich gestohlen,
Und mit verdächt'ger Wißbegier den Tod
Des Marquis Posa sich erzählen lassen,
Fällt meinen Wachen auf. Man hält ihn an.
Man untersucht. Die Angst des Todes preßt
Ihm ein Geständniß aus, daß er Papiere
Von großem Werthe bey sich trage, die
Ihm der Verstorbne anbefohlen in 445
Des Prinzen Hand zu übergeben — wenn
Er sich vor Sonnenuntergang nicht mehr
Ihm zeigen würde.

**Feria.**

Nun?

**Alba.**

Die Briefe lauten,
Daß Karlos binnen Mitternacht und Morgen
Madrid verlassen soll.

**Feria.**

Was?

**Alba.**

Daß ein Schiff
In Cadix segelfertig liege, ihn
Nach Vlissingen zu bringen — daß die Staaten
Der Niederlande seiner nur erwarten,
Die Span'schen Ketten abzuwerfen.

**Feria.**

Ha!
Was ist das?

**Alba.** 446

Andre Briefe melden,
Daß eine Flotte Solimans bereits
Von Rhodus ausgelaufen — den Monarchen

4983: Span'sche D D[a] E[a] L[h] L[b].

Von Spanien, laut des geschlossnen Bundes,
Im mittelländ'schen Meere anzugreifen.

**Feria.**

Ist's möglich?

**Alba.**

Eben diese Briefe lehren
Die Reisen mich verstehn, die der Maltheser
Durch ganz Europa jüngst gethan. Es galt
Nichts kleineres, als alle nord'schen Mächte
Für der Flamänder Freyheit zu bewaffnen.

**Feria.**

Das war er!

**Alba.**

Diesen Briefen endlich folgt
Ein ausgeführter Plan des ganzen Krieges,
Der von der Span'schen Monarchie auf immer 447
Die Niederlande trennen soll. Nichts, nichts
Ist übersehen, Kraft und Widerstand
Berechnet, alle Quellen, alle Kräfte
Des Landes pünktlich angegeben, alle
Maximen, welche zu befolgen, alle
Bündnisse, die zu schließen. Der Entwurf
Ist teuflisch, aber wahrlich — göttlich.

**Feria.**

Welch undurchdringlicher Verräther!

**Alba.**

Noch
Beruft man sich in diesem Brief auf eine
Geheime Unterredung, die der Prinz
Am Abend seiner Flucht mit seiner Mutter
Zu Stande bringen sollte.

**Feria.**

Wie? Das wäre
Ja heute.

**Alba.** 448

Diese Mitternacht. Auch hab' ich
Für diesen Fall Befehle schon gegeben.

Sie sehen, daß es dringt. Kein Augenblick
Ist zu verlieren — Oeffnen Sie das Zimmer
Des Königs.

**Feria.**

Nein! Der Eintritt ist verboten.

**Alba.**

So öffn' ich selbst — die wachsende Gefahr
Rechtfertigt diese Kühnheit —

(Wie er gegen die Thüre geht, wird sie geöffnet, und der König tritt heraus.)

**Feria.**

Ha, er selbst!

---

Statt 5011—5015 vor E[a]:

Sie sehen, daß es dringend ist. Wir dürfen
auch keinen Augenblick verlieren.

Domingo tritt dazu. Wo ist aber
der Prinz? Wird keine Anstalt noch getroffen,
sich seiner zu versichern?

Feria sieht Alba an. Haben Sie
etwa —

Alba. Ich? Nein.

Domingo. Und ist der König außer
Gefahr, so lange dieser Rasende
noch frei umhergeht, seiner Waffen mächtig?

Alba will gehen.
Ich dringe in das Kabinet.

Feria. Umsonst.
Die Thüren sind verschlossen.

Alba. Ich
erbreche sie — Die wachsende Gefahr
rechtfertigt diese Majestätsverletzung.
Der König muß gerettet sein.

Wie er gegen die Thüre geht, wird sie geöffnet, und der König tritt heraus.

## Neunter Auftritt. 449

**König** zu den **Vorigen.**

(Alle erschrecken über seinen Anblick, weichen zurück und lassen ihn ehrerbietig mitten durch. Er kommt in einem wachen Traume, wie eines Nachtwandlers. — Sein Anzug und seine Gestalt zeigen noch die Unordnung, worein ihn die gehabte Ohnmacht versetzt hat. Mit langsamen Schritten geht er an den anwesenden Granden vorbey, sieht jeden starr an, ohne einen einzigen wahrzunehmen. Endlich bleibt er gedankenvoll stehen, die Augen zur Erde gesenkt, bis seine Gemüthsbewegung nach und nach laut wird.)

**König.**

Gieb diesen Todten mir heraus. Ich muß
Ihn wieder haben.

**Domingo** (leise zum Herzog von Alba).

Reden Sie ihn an.

**König** (wie oben).

Er dachte klein von mir und starb. Ich muß
Ihn wieder haben. Er muß anders von
Mir denken.

**Alba** (nähert sich mit Furcht). 450

Sire —

**König.**

Wer redet hier?

(Er sieht lange im ganzen Kreise herum.)

Hat man
Vergessen, wer ich bin? Warum nicht auf
Den Knieen vor mir, Kreatur? Noch bin
Ich König. Unterwerfung will ich sehen.
Setzt alles mich hintan, weil Einer mich
Verachtet hat?

Für 5025 vor Ea:

verachtet hat?
Alba. Vergessen Sie jetzt diesen
Nichtswürd'gen, Sire —
König. Nichtswürdigen! Wie heißt
der Rasende, der solche Läst'rung sich

**Alba.**

Nichts mehr von ihm, mein König!
Ein neuer Feind, bedeutender als dieser,
Steht auf im Herzen Ihres Reichs. —

**Feria.**

Prinz Karlos —

**König.** 451

Er hatte einen Freund, der in den Tod
Gegangen ist für ihn — für ihn! Mit mir
Hätt' er ein Königreich getheilt! — Wie er
Auf mich herunter sah! So stolz sieht man
Von Thronen nicht herunter. War's nicht sichtbar,
Wie viel er sich mit der Erobrung wußte?
Was er verlor, gestand sein Schmerz. So wird
Um nichts vergängliches geweint — Daß er noch lebte!

erlauben darf — Nichtswürdigen! Bei meiner
Unsterblichkeit! Es wär' Euch leichter, ohne
Sünde zu sterben, als zu dieser
Nichtswürdigkeit empor zu steigen.

Alba. Gönnen
Sie uns Gehör, mein gnädigster Gebieter.
Ein neuer u. s. w.

Für 5030 vor Ea:

hätt' er ein Königreich getheilt! — O Scham!
Scham! Furie der Knechte! Auch die Wangen
der Könige befleckt Dein schimpflich Feuer!
Für einen Knaben aufgeopfert — Mitten
in meinem Königreich verschmäht! Wie ein
gemeiner Mensch, ein Ueberlästiger
aus diesem Bund gestoßen — Das sind Menschen
für mich!

Alba. Erkennen Sie uns nicht mehr, Sire?
Nicht Ihre treuen Diener mehr?

König. Wie er

Für 5035 vor Ea:

um nichts vergängliches geweint — um kein
Phantom zwei Leben weggeschleudert,
zweimal mein Diadem verschmäht. Er wußte,
was er verlor. Ich glaub' es ihm, vergeb'
es ihm, daß ihn der Muth verließ, dieß Schicksal
auf einem Throne zu verschmerzen.

Ich gäb' ein Indien dafür. Trostlose Allmacht,
Die nicht einmal in Gräber ihren Arm
Verlängern, eine kleine Uebereilung
Mit Menschenleben nicht verbessern kann!
Die Todten stehen nicht mehr auf. Wer darf
Mir sagen, daß ich glücklich bin? Im Grabe
Wohnt einer, der mir Achtung vorenthalten.
Was gehn die Lebenden mich an? Ein Geist,
Ein freier Mann stand auf in diesem ganzen
Jahrhundert — Einer — Er verachtet mich 452
Und stirbt.

**Alba.**

So lebten wir umsonst! — Laßt uns
Zu Grabe gehen, Spanier. Auch noch
Im Tode raubt uns dieser Mensch das Herz
Des Königs!

**König.**

(Er setzt sich nieder, den Kopf auf den Arm gestützt.)

Wär' er mir also gestorben!
Ich hab' ihn lieb gehabt, sehr lieb. Er war
Mir theuer wie ein Sohn. In diesem Jüngling
Ging mir ein neuer, schön'rer Morgen auf.
Wer weiß, was ich ihm aufbehalten! Er
War meine erste Liebe. Ganz Europa
Verfluche mich! Europa mag mir fluchen.
Von diesem hab' ich Dank verdient.

Domingo zu Alba, unruhig. Herzog,
wir dürfen länger nicht —
König. Daß er noch lebte!

Für 5041 vor Ea:
mir sagen, daß ich glücklich bin? Seht nun,
wie Eure Lügen mich verlassen. Füllt mein Ohr
mit Eures Lobes Glockenspiel, laßt Eurer
Bewunderung Maschinenwerke spielen,
lügt mich zum Gott und betet an. Weiß ich
nicht längst, wie meine Spiegel wiedergeben?
Euch hab' ich. Ihr seid mir gewiß. Im Grabe

5049: mir also] mir Da Db Dc.

**Domingo.**

Durch welche
Bezauberung —

**König.** 453

Und wem bracht' er dieß Opfer?
Dem Knaben, meinem Sohne? Nimmermehr.
Ich glaub' es nicht. Für einen Knaben stirbt
Ein Posa nicht. Der Freundschaft arme Flamme
Füllt eines Posa Herz nicht aus. Das schlug
Der ganzen Menschheit. Seine Neigung war
Die Welt mit allen kommenden Geschlechtern.
Sie zu vergnügen fand er einen Thron —
Und geht vorüber? Diesen Hochverrath
An seiner Menschheit sollte Posa sich
Vergeben? Nein. Ich kenn' ihn besser. Nicht
Den Philipp opfert er dem Karlos, nur
Den alten Mann dem Jüngling, seinem Schüler.
Des Vaters untergeh'nde Sonne lohnt
Das neue Tagwerk nicht mehr. Das verspart man
Dem nahen Aufgang seines Sohns — O, es ist klar!
Auf meinen Hintritt wird gewartet.

**Alba.**

Lesen Sie
In diesen Briefen die Bekräftigung.

**König** (steht auf). 454

Er könnte sich verrechnet haben. Noch,
Noch bin ich. Habe Dank, Natur. Ich fühle
In meinen Sehnen Jünglingskraft. Ich will
Ihn zum Gelächter machen. Seine Tugend
Sey eines Träumers Hirngespinst gewesen.

Für 5072—5074 vor Ea:
dem nahen Aufgang seines Sohns — O es
ist klar und helle. Ist es nicht? —
Auf meinen Hintritt wird gewartet.
Alba. Lesen
Sie die Bekräftigung in diesen Briefen.

5077 zwischen: Jünglingskraft. und: Ich will vor Ea: In einer Verzückung.

Er sey gestorben als ein Thor. Sein Sturz
Erdrücke seinen Freund und sein Jahrhundert!
Laß sehen, wie man mich entbehrt. Die Welt
Ist noch auf einen Abend mein. Ich will
Ihn nützen, diesen Abend, daß nach mir
Kein Pflanzer mehr in zehen Menschenaltern
Auf dieser Brandstatt ernten soll. Er brachte
Der Menschheit, seinem Götzen, mich zum Opfer;
Die Menschheit büße mir für ihn! — Und jetzt —
Mit seiner Puppe fang' ich an.

(Zum Herzog von Alba.)

Was war's
Mit dem Infanten? Wiederholt es mir. Was lehren
Mich diese Briefe?

**Alba.**

Diese Briefe, Sire,
Enthalten die Verlassenschaft des Marquis
Von Posa an Prinz Karl.

**König**

(durchläuft die Papiere, wobey er von allen Umstehenden scharf beobachtet wird. Nachdem er eine Zeit lang gelesen, legt er sie weg, und geht stillschweigend durch das Zimmer).

Man rufe mir
Den Inquisitor Kardinal. Ich laß'
Ihn bitten, ein Stunde mir zu schenken.

(Einer von den Granden geht hinaus. Der König nimmt diese Papiere wieder, liest fort, und legt sie abermals weg.)

In dieser Nacht also?

**Taxis.**

Schlag zwey Uhr soll
Die Post vor dem Karthäuserkloster halten.

5086: ernten Q: alle andern: ärnten; doch vgl. 1127. 1443. 5327. — Zwischen: soll und: Er brachte vor E[a]: Er geht mit starken Schritten auf und nieder.

5093 u. 5094: Man rufe mir Den Inquisitor Kardinal] vor E[a]: Man sende zum | Großinquisitor Kardinal. — Nach 5095 zwischen: hinaus. und: Der König vor E[a]: Erwartung ist auf jedem Gesichte. Alba und Domingo geben einander bedeutende Winke. — diese] vor D[c]: die

**Alba.**

Und Leute, die ich ausgesendet, sahen
Verschiednes Reis'geräthe, an dem Wappen
Der Krone kenntlich, nach dem Kloster tragen.

**Feria.** 456

Auch sollen große Summen auf den Namen
Der Königin bey Maurischen Agenten
Betrieben worden seyn, in Brüssel zu
Erheben.

**König.**

Wo verließ man den Infanten?

**Alba.**

Beym Leichnam des Maltesers.

**König.**

Ist noch Licht im Zimmer
Der Königin?

**Alba.**

Dort ist alles still. Auch hat
Sie ihre Kammerfrauen zeitiger,
Als sonsten zu geschehen pflegt, entlassen.
Die Herzogin von Arkos, die zuletzt
Aus ihrem Zimmer ging, verließ sie schon
In tiefem Schlafe.

*Ein Offizier von der Leibwache tritt herein, zieht den Herzog von Feria auf die Seite und spricht leise mit ihm. Dieser wendet sich betreten zum Herzog von Alba, andre drängen sich hinzu, und es entsteht ein Gemurmel.*

**Feria, Taxis, Domingo** (zugleich). 457

Sonderbar!

**König.**

Was giebt es?

5101: Auch sollen] vor E^a: Auch, sagt man, sollen — Für 5105. 5106 vor E^a:
Alba. Beim Leichnam des Maltesers.
Domingo. Den er jetzt
für ein Geschäft, das dringender ist, möchte
verlassen haben —
König. Ist noch Licht in ihrem
Pavillon?
Alba. Dort ist alles still. Auch hat

**Feria.**

Eine Nachricht, Sire, die kaum
Zu glauben ist —

**Domingo.**

Zween Schweizer, die so eben
Von ihrem Posten kommen, melden — Es
Ist lächerlich, es nachzusagen.

**König.**

Nun?

**Alba.**

Daß in dem linken Flügel des Pallasts
Der Geist des Kaisers sich erblicken lassen,
Und mit beherztem, feierlichem Schritt an ihnen
Vorbey gegangen. Eben diese Nachricht
Bekräft'gen alle Wachen, die durch diesen
Pavillon verbreitet stehn, und setzen 458
Hinzu, daß die Erscheinung in den Zimmern
Der Königin verschwunden.

**König.**

Und in welcher
Gestalt erschien er?

**Offizier.**

In dem nämlichen
Gewand, das er zum letztenmal in Justi
Als Hieronymitermönch getragen.

**König.**

Als Mönch? Und also haben ihn die Wachen
Im Leben noch gekannt? Denn woher wußten
Sie sonst, daß es der Kaiser war?

5113: Zwei OO. — 5118: feierlichen vor D[c]. — Für 5123 vor E[a]:
der Königinn verschwunden.
Feria. Ein Betrug
kann hier nicht unterlaufen.
König. Und in welcher

**Offizier.**

Daß es
Der Kaiser müsse seyn, bewies das Zepter,
Das er in Händen trug.

**Domingo.** 459

Auch will man ihn
Schon öfters, wie die Sage geht, in dieser
Gestalt gesehen haben.

**König.**

Angeredet hat
Ihn niemand?

**Offizier.**

Niemand unterstand sich.
Die Wachen sprachen ihr Gebet und ließen
Ihn ehrerbietig mitten durch.

**König.**

Und in den Zimmern
Der Königin verlor sich die Erscheinung?

**Offizier.**

Im Vorgemach der Königin.

(Allgemeines Stillschweigen.)

**König** (wendet sich schnell um).

Wie sagt ihr?

**Alba.** 460

Sire, wir sind stumm.

**König**

(nach einigem Besinnen zu dem Offizier).

Laßt meine Garden unter
Die Waffen treten und jedweden Zugang
Zu diesem Flügel sperren. Ich bin lüstern,
Ein Wort mit diesem Geist zu reden.

(Der Offizier geht ab. Gleich darauf ein Page.)

5130: Scepter O. — 5134: sich.] vor $E^a$: sich. Die — 5135: Die Wachen] vor $E^a$: Soldaten — 5142: Sire!] vor $E^a$: Der —

**Page.**

Sire!

Der Inquisitor Kardinal.

**König** (zu den Anwesenden).

Verlaßt uns.

(Der Kardinal Großinquisitor, ein Greis von neunzig Jahren und blind, auf einen Stab gestützt und von zwey Dominikanern geführt. Wie er durch ihre Reihen geht, werfen sich alle Granden vor ihm nieder und berühren den Saum seines Kleides. Er ertheilt ihnen den Segen. Alle entfernen sich.)

---

## Zehnter Auftritt. 461

**Der König** und **der Großinquisitor.**

(Ein langes Stillschweigen.)

**Großinquisitor.**

Steh'
Ich vor dem König?

**König.**

Ja.

**Großinquisitor.**

Ich war mir's nicht mehr
Vermuthend.

**König.**

Ich erneure einen Auftritt
Vergangner Jahre. Philipp der Infant
Holt Rath bey seinem Lehrer.

**Großinquisitor.**

Rath bedurfte
Mein Zögling Karl, Ihr großer Vater, niemals.

1543: Der Inquisitor Kardinal.] vor $E^a$: Großinquisitor, Sire — Nach 5143 hinter: Alle entfernen sich. vor $E^a$ noch: Der König folgt ihnen durch zwei Zimmer und riegelt alle Thüren.

**König.** 462

Um so viel glücklicher war er. Ich habe
Gemordet, Kardinal, und keine Ruhe —

**Großinquisitor.**

Weßwegen haben Sie gemordet?

**König.**

Ein
Betrug, der ohne Beyspiel ist —

**Großinquisitor.**

Ich weiß ihn.

**König.**

Was wisset ihr? Durch wen? Seit wann?

**Großinquisitor.**

Seit Jahren,
Was Sie seit Sonnenuntergang.

**König** (mit Befremdung).

Ihr habt
Von diesem Menschen schon gewußt?

**Großinquisitor.** 463

Sein Leben
Liegt angefangen und beschlossen in
Der Santa Casa heiligen Registern.

**König.**

Und er ging frey herum?

**Großinquisitor.**

Das Seil, an dem
Er flatterte, war lang, doch unzerreißbar.

Für 5149 vor Ea:
König. Um so viel glücklicher war er. Ich habe
Sie bitten lassen, weil ich Ihren Beistand
erborgen muß.
Großinquisitor. Der Kirche oder meinen?
König. Der Kirche Arm und Ihren Geist.
Nach einer Pause.
Ich habe

5153: wisset Ihr?] vor Ea: wissen Sie? — 5154: Ihr habt] vor Ea: Sie haben — 5158: er DLb ff.: der Da — Ec.

**König.**

Er war schon außer meines Reiches Gränzen.

**Großinquisitor.**

Wo er seyn mochte, war ich auch.

**König** (geht unwillig auf und nieder).

Man wußte,
In wessen Hand ich war — Warum versäumte man,
Mich zu erinnern?

**Großinquisitor.**

Diese Frage geb' ich
Zurücke — Warum fragten Sie nicht an,
Da Sie in dieses Menschen Arm Sich warfen? 464
Sie kannten ihn! Ein Blick entlarvte Ihnen
Den Ketzer. — Was vermochte Sie, dieß Opfer
Dem heil'gen Amt zu unterschlagen? Spielt
Man so mit uns? Wenn sich die Majestät
Zur Hehlerin erniedrigt — hinter unserm Rücken
Mit unsern schlimmsten Feinden sich versteht,
Was wird mit uns? Darf Einer Gnade finden,
Mit welchem Rechte wurden hundert tausend
Geopfert?

**König.**

Er ist auch geopfert.

**Großinquisitor.**

Nein!
Er ist ermordet — ruhmlos! freventlich! — Das Blut,
Das unsrer Ehre glorreich fließen sollte,

5160: Grenzen OO. — 5162: Warum versäumte man] vor Eª: Warum versäumte — 5163: Mich zu erinnern?] vor Eª: man, mich zu warnen? — Für 5170 u. 5171 vor Eª:

zur Hehlerinn erniedrigt — Könige
zweizüngeln — hinter unserm Rücken
mit unsern schlimmsten Feinden sich verstehen,

Für 5172 u. 5173 vor Eª:

was wird mit uns? Wenn Einer Gnade finden
darf — Warum wurden dreimal hundert tausend

5175: freventlich] vor Eª: Liederlich

Hat eines Meuchelmörders Hand verspritzt.
Der Mensch war unser — Was befugte Sie,
Des Ordens heil'ge Güter anzutasten?
Durch uns zu sterben war er da. Ihn schenkte
Der Nothdurft dieses Zeitenlaufes Gott, 465
In seines Geistes feierlicher Schändung
Die prahlende Vernunft zur Schau zu führen.
Das war mein überlegter Plan. Nun liegt
Sie hingestreckt, die Arbeit vieler Jahre!
Wir sind bestohlen, und Sie haben nichts,
Als blut'ge Hände.

**König.**

Leidenschaft riß mich
Dahin. Vergieb mir.

**Großinquisitor.**

Leidenschaft? — Antwortet
Mir Philipp der Infant? Bin ich allein
Zum alten Mann geworden? — Leidenschaft!
(Mit unwilligem Kopfschütteln.)
Gieb die Gewissen frey in deinen Reichen,
Wenn du in deinen Ketten gehst.

**König.**

Ich bin
In diesen Dingen noch ein Neuling. Habe
Geduld mit mir.

**Großinquisitor.** 466

Nein! Ich bin nicht mit Ihnen
Zufrieden. — Ihren ganzen vorigen

Für 5177 u. 5178 vor Ea:
hat eines Bravo Hand verspritzt — Der Mensch
war unser — Was berechtigt Sie,
Zwischen 5183 u. 5184 vor Ea:
Ihn hätten wir — auf langer Seelenfolter
Zur Mißgeburt verzerrt — dem schaudernden
Gelächter seiner Rotte vorgewiesen.

Regentenlauf zu lästern! Wo war damals
Der Philipp, dessen feste Seele wie
Der Angelstern am Himmel unverändert
Und ewig um sich selber treibt? War eine ganze
Vergangenheit versunken hinter Ihnen?
War in dem Augenblick die Welt nicht mehr
Die nämliche, da Sie die Hand ihm boten?
Gift nicht mehr Gift? War zwischen Gut und Uebel
Und Wahr und Falsch die Scheidewand gefallen?
Was ist ein Vorsatz? Was Beständigkeit,
Was Männertreue, wenn in einer lauen
Minute eine sechzigjähr'ge Regel
Wie eines Weibes Laune schmilzt?

König.

Ich sah in seine Augen — Halte mir
Den Rückfall in die Sterblichkeit zu gut.
Die Welt hat einen Zugang weniger
Zu deinem Herzen. Deine Augen sind erloschen.

Großinquisitor. 467

Was sollte Ihnen dieser Mensch? Was konnte
Er neues Ihnen vorzuzeigen haben,
Worauf Sie nicht bereitet waren? Kennen
Sie Schwärmersinn und Neuerung so wenig?
Der Weltverbeßrer prahlerische Sprache
Klang Ihrem Ohr so ungewohnt? Wenn das
Gebäude Ihrer Ueberzeugung schon
Von Worten fällt — mit welcher Stirne, muß
Ich fragen, schrieben Sie das Bluturtheil
Der hunderttausend schwachen Seelen, die
Den Holzstoß für nichts schlimmeres bestiegen?

5209—5212 vor Ea:

Ich sah in seine Augen — Halten Sie
mir diesen Rückfall in die Sterblichkeit
zu gut. Die Welt hat einen Zugang weniger
zu Ihnen. Ihre Augen sind erloschen.

**König.**

Mich lüstete nach einem Menschen. Diese
Domingo —

**Großinquisitor.**

Wozu Menschen? Menschen sind
Für Sie nur Zahlen, weiter nichts. Muß ich
Die Elemente der Monarchenkunst
Mit meinem grauen Schüler überhören?
Der Erde Gott verlerne zu bedürfen,
Was ihm verweigert werden kann. — Wenn Sie 468
Um Mitgefühle wimmern, haben Sie
Der Welt nicht Ihres gleichen zugestanden?
Und welche Rechte, möcht' ich wissen, haben
Sie aufzuweisen über Ihres gleichen?

**König** (wirft sich in den Sessel).

Ich bin ein kleiner Mensch, ich fühl's — Du forderst
Von dem Geschöpf, was nur der Schöpfer leistet.

**Großinquisitor.**

Nein, Sire. Mich hintergeht man nicht. Sie sind
Durchschaut — Uns wollten Sie entfliehen.
Des Ordens schwere Ketten drückten Sie;
Sie wollten frey und einzig seyn.

(Er hält inne. Der König schweigt.)

Wir sind gerochen — Danken Sie der Kirche,
Die sich begnügt, als Mutter Sie zu strafen.
Die Wahl, die man Sie blindlings treffen lassen,
War Ihre Züchtigung. Sie sind belehrt.

Für 5224 u. 5225 vor Ea:
König. Mich
gelüstete nach einem Menschen. Diese
Domingo, die man fälschlich mir dafür
verkaufte —
Großinquisitor. Wozu Menschen? Menschen sind

5230: kann? D (als Druckfehler bezeichnet). — 5235: forderst D Eb O Ec Q: die übrigen foderst — 5239: drückten D: drücken alle folgenden. — 5241: Wir sind gerochen —] vor Ea: Wir sind
gerochen —

Jetzt kehren Sie zu uns zurück — Stünd' ich
Nicht jetzt vor Ihnen — beym lebend'gen Gott! 469
Sie wären morgen so vor mir gestanden.

**König.**

Nicht diese Sprache! Mäßige dich, Priester!
Ich duld' es nicht. Ich kann in diesem Ton
Nicht mit mir sprechen hören.

**Großinquisitor.**

Warum rufen Sie
Den Schatten Samuels herauf? — Ich gab
Zwey Könige dem Span'schen Thron, und hoffte,
Ein fest gegründet Werk zu hinterlassen.
Verloren seh' ich meines Lebens Frucht,
Don Philipp selbst erschüttert mein Gebäude.
Und jetzo, Sire — Wozu bin ich gerufen?
Was soll ich hier? — Ich bin nicht Willens, diesen
Besuch zu wiederholen.

**König.**

Eine Arbeit noch,
Die letzte — dann magst du in Frieden scheiden.

Für 5245—5249 vor Ea:

Jetzt kehren Sie zu uns zurücke — Stünd' (Ständ' Db Dc) ich heute nicht vor Ihnen — beim lebend'gen Gott! Sie wären (hätten Dc) morgen so vor mir gestanden.

König Mäßige Dich, Priester.

5249 u. 5250 vor Ea:

Ich duld' es nicht. Ich kann nicht also mit mir sprechen hören.

Großinquisitor. Warum rufen Sie

Für 5253—5256 vor Ea:

(hoffte) mein Tagwerk nun gethan. Umsonst gelebt zu haben, schmertzt an des Jahrhunderts Neige. Verzeihung, Sire — Und jetzt — Wozu bin ich gerufen? Meine Zeit ist edel. Die Minute steigt bei Neunzigern im Preise.

Für 5258—5261 vor Ea:

Besuch zu wiederholen.

König. Eine Arbeit!

Die letzte noch — dann überlaß' ich Dich

Vorbey sey das Vergangne, Friede sey
Geschlossen zwischen uns — Wir sind versöhnt?

**Großinquisitor.**

Wenn Philipp sich in Demuth beugt.

**König** (nach einer Pause).

Mein Sohn
Sinnt auf Empörung.

**Großinquisitor.** 470

Was beschließen Sie?

**König.**

Nichts — oder alles.

**Großinquisitor.**

Und was heißt hier alles?

**König.**

Ich laß' ihn fliehen, wenn ich ihn
Nicht sterben lassen kann.

**Großinquisitor.**

Nun, Sire?

**König.** 471

Kannst du mir einen neuen Glauben gründen,
Der eines Kindes blut'gen Mord vertheidigt?

dem stärkern Schicksal. Also Friede sei
geschlossen zwischen Dir und mir. Vorbei
sei das Vergangene. Wir sind versöhnt?

Vor 5262 vor Ea nach Großinquisitor: reicht ihm die Hand. — nach einer Pause.] vor Ea: nach einem Stillschweigen. — Für 5263 u. 5264 vor Ea:

ist Hochverraths verdächtig.
Großinquisitor. Was beschließen
Sie?
König. Alles oder nichts.
Großinquisitor. Was heißt hier alles?

Für 5266—5268 vor Ea:

nicht sterben lassen kann.
Großinquisitor mit lauerndem Gesicht.
Nun?
Beide schweigen eine Zeit lang.
König. Können
Sie einen neuen* Glauben mir erdenken,
Der Kindermord des Gräßlichen entkleidet?

* neuen fehlt in Da Db Dc.

**Großinquisitor.**

Die ewige Gerechtigkeit zu sühnen,
Starb an dem Holze Gottes Sohn.

**König.**

Du willst
Durch ganz Europa diese Meinung pflanzen?

**Großinquisitor.**

So weit, als man das Kreuz verehrt.

**König.**

Ich frevle
An der Natur — auch diese mächt'ge Stimme
Willst du zum Schweigen bringen?

**Großinquisitor.**

Vor dem Glauben
Gilt keine Stimme der Natur.

**König.** 472

Ich lege
Mein Richteramt in deine Hände — Kann
Ich ganz zurücke treten?

**Großinquisitor.**

Geben Sie
Ihn mir.

**König.**

Es ist mein einz'ger Sohn — Wem hab' ich
Gesammelt?

5270: Du willst] vor Ea: Sie wollen — 5271: Meinung] Lehre D (aber als Druckfehler bezeichnet). — 5272—5274 vor Ea:

Großinquisitor.
So weit, als man das Kreuz verehrt.
König. Ich gehe
in Kampf mit der beleidigten Natur.
Auch diesen Richterstuhl getrauen Sie
Sich zu bestechen?
Großinquisitor. Vor dem Glauben

5273: An seit Lb: mit Ea Eb Ec. — 5276 deine] vor Ea: Ihre

**Großinquisitor.**

Der Verwesung lieber, als
Der Freyheit.

**König** (steht auf).

Wir sind einig. Kommt.

**Großinquisitor.**

Wohin?

**König.**

Aus meiner Hand das Opfer zu empfangen.

(Er führt ihn hinweg.)

---

Zimmer der Königin. 473

## Letzter Auftritt.

**Karlos. Die Königin.** Zuletzt **der König** mit **Gefolge.**

**Karlos**

(in einem Mönchsgewand, eine Maske vor dem Gesichte, die er eben jetzt abnimmt, unter dem Arme ein bloßes Schwert. Es ist ganz finster. Er nähert sich einer Thüre, welche geöffnet wird. Die Königin tritt heraus, im Nachtkleide, mit einem brennenden Licht. Karlos läßt sich vor ihr auf ein Knie nieder).

Elisabeth!

**Königin**

(mit stiller Wehmuth auf seinem Anblick verweilend).

So sehen wir uns wieder?

**Karlos.**

So sehen wir uns wieder!

(Stillschweigen.)

**Königin** (sucht sich zu fassen). 474

Stehn Sie auf. Wir wollen
Einander nicht erweichen, Karl. Nicht durch

5279 Bei: Großinquisitor vor $E^a$: mit Feuer. — 5280: Kommt.] vor $E^a$: Kommen Sie. — Nach 5281 vor $E^a$: Er nimmt ihn beim Arm und führt ihn hinweg.

Letzter Auftritt. Karlos.] vor $E^a$: Letzter Auftritt. Dom Karlos. — Vor 5282: Licht] vor $E^a$: Licht, welches sie auf einen Gueridon niedersetzt.

Ohnmächt'ge Thränen will der große Todte
Gefeiert werden. Thränen mögen fließen
Für klein're Leiden! — Er hat sich geopfert
Für **Sie**! Mit seinem theuern Leben
Hat er das Ihrige erkauft — Und dieses Blut
Wär' einem Hirngespinst geflossen? — Karlos!
Ich selber habe gut gesagt für Sie.
Auf meine Bürgschaft schied er freudiger
Von hinnen. Werden Sie zur Lügnerin
Mich machen?

**Karlos** (mit Begeisterung.)

Einen Leichenstein will ich
Ihm setzen, wie noch keinem Könige
Geworden — Ueber seiner Asche blühe
Ein Paradies!

**Königin.**

So hab' ich Sie gewollt!
Das war die große Meinung seines Todes!
Mich wählte er zu seines letzten Willens
Vollstreckerin. Ich mahne Sie. Ich werde
Auf die Erfüllung dieses Eides halten.
— Und noch ein anderes Vermächtniß legte
Der Sterbende in meine Hand — Ich gab ihm
Mein Wort — und — warum soll ich es verschweigen?
Er übergab mir seinen Karl — Ich trotze
Dem Schein — ich will vor Menschen nicht mehr zittern,
Will einmal kühn seyn wie ein Freund. Mein Herz
Soll reden. Tugend nannt' er unsre Liebe?
Ich glaub' es ihm, und will mein Herz nicht mehr —

Für 5289 vor Ea:
hat er das Ihrige erkauft — Sie fühlen
den Werth, den er durch dieses Opfer auf
das Ihrige gelegt! — Und dieses Blut

5295: Könige] vor Ea: Könige zu Theil — Nach 5301 vor Ea: Eine Pause. — Zwischen 5306 u. 5307 vor Ea:
Sie sehen, Karl, mir bangte nicht, mit Ihnen
allein zu sein in dieser Stunde — Ich

**Karlos.**

Vollenden Sie nicht, Königin — Ich habe
In einem langen, schweren Traum gelegen.
Ich liebte — Jetzt bin ich erwacht. Vergessen
Sey das Vergangne! Hier sind Ihre Briefe
Zurück. Vernichten Sie die meinen. Fürchten 476
Sie keine Wallung mehr von mir. Es ist
Vorbey. Ein reiner Feuer hat mein Wesen
Geläutert. Meine Leidenschaft wohnt in den Gräbern
Der Todten. Keine sterbliche Begierde
Theilt diesen Busen mehr.

(Nach einem Stillschweigen ihre Hand fassend.)

Ich kam, um Abschied
Zu nehmen — Mutter, endlich seh' ich ein,
Es giebt ein höher, wünschenswerther Gut,
Als dich besitzen — Eine kurze Nacht
Hat meiner Jahre trägen Lauf beflügelt,
Frühzeitig mich zum Mann gereift. Ich habe
Für dieses Leben keine Arbeit mehr,
Als die Erinnerung an ihn! Vorbey

Für 5310 vor E$^a$:

Vollenden Sie nicht, Mutter! — Diese Lippen
beflecke keine Unwahrheit! Sie haben
den Göttlichen gekannt — Elisabeth,
das Weib, das ich anbeten soll, sinkt nicht
zu mir herab und kannte diesen — Mutter,
wir wollen uns nicht hintergehn — Ich habe

Für 5320—5322 vor E$^a$:

zu nehmen.

Königinn unter streitenden Empfindungen, die Augen weggewandt, mit halber Stimme.

Karl —

Karlos. Erstaunen Sie nicht, Mutter.
Es ist kein Opfer, hat mir keinen Kampf
gekostet. Endlich seh' (sah' D$^b$ D$^c$) ich ein, es giebt
ein höher, wünschenswerther Gut, als dich
besitzen. Eine kurze Nacht

5326: Vorbey] vor E$^a$: In Einem Abend
hab' ich den Vorrath auf mein ganzes Dasein
voraus empfangen und verpraßt. Vorbei

Sind alle meine Ernten —

(Er nähert sich der Königin, welche das Gesicht verhüllt.)

Sagen Sie

Mir gar nichts, Mutter?

**Königin.** 477

Kehren Sie Sich nicht

An meine Thränen, Karl — ich kann nicht anders —

Doch, glauben Sie mir, ich bewundre Sie.

**Karlos.**

Sie waren unsers Bundes einzige

Vertraute — Unter *diesem* Namen werden

Sie auf der ganzen Welt das Theuerste

Mir bleiben. Meine Freundschaft kann ich Ihnen

So wenig, als noch gestern meine Liebe

Verschenken an ein andres Weib — Doch heilig

Sey mir die königliche Wittwe, führt

Die Vorsicht mich auf diesen Thron.

(Der König, begleitet vom Großinquisitor und seinen Granden, erscheint im Hintergrunde, ohne bemerkt zu werden.)

Jetzt geh' ich

Aus Spanien und sehe meinen Vater

Nicht wieder — Nie in diesem Leben wieder.

Ich schätz' ihn nicht mehr. Ausgestorben ist

In meinem Busen die Natur — Sey'n Sie

Ihm wieder Gattin. Er hat einen Sohn 478

Verloren. Treten Sie in Ihre Pflichten

Zurück — Ich eile, mein bedrängtes Volk

Zu retten von Tyrannenhand. Madrid

Sieht nur als König oder nie mich wieder.

Und jetzt zum letzten Lebewohl! (Er küßt sie.)

**Königin.**

O Karl!

Was machen Sie aus mir? — Ich darf mich nicht

5327: Aernten vor D[c]. — Für 5348 u. 5349 vor E[a]:

Und jetzt zum langen Abschied, Mutter. Küssen
Sie Ihren Sohn.

Königinn. O Karl! Was machen Sie
aus mir? — Ich kann — ich darf mich nicht

Empor zu dieser Männergröße wagen;
Doch fassen und bewundern kann ich Sie.

**Karlos.**

Bin ich nicht stark, Elisabeth? Ich halte
In meinen Armen Sie und wanke nicht.
Von dieser Stelle hätten mich noch gestern
Des nahen Todes Schrecken nicht gerissen.

(Er verläßt sie.)

Das ist vorbey. Jetzt trotz' ich jedem Schicksal
Der Sterblichkeit. Ich hielt Sie in den Armen 479
Und wankte nicht. — Still! Hörten Sie nicht etwas?

(Eine Uhr schlägt.)

**Königin.**

Nichts hör' ich, als die fürchterliche Glocke,
Die uns zur Trennung lautet.

**Karlos.**

Gute Nacht denn, Mutter.
Aus Gent empfangen Sie den ersten Brief
Von mir, der das Geheimniß unsers Umgangs
Laut machen soll. Ich gehe, mit Don Philipp
Jetzt einen öffentlichen Gang zu thun.
Von nun an, will ich, sey nichts heimliches
Mehr unter uns. Sie brauchen nicht das Auge
Der Welt zu scheuen — Dieß hier sey mein letzter
Betrug.

(Er will nach der Maske greifen. Der König steht zwischen ihnen.)

5355 vor Ea:
des Weltgerichts Posaunen nicht gerissen.

Für 5358 vor Ea:
und wankte nicht — — — Still! was war das?
Königinn. Wie?
Karlos. hörten
Sie hinter uns nicht Athem holen? — Horch!
Eine Uhr schlägt.

5362: unſ'res vor Ea. — 5363: Dom vor Ea. — Für 5365–5367 vor Ea:
Von nun an, will ich haben, sei
nichts heimliches mehr unter uns. Sie brauchen
vor der Entdeckung nicht zu zittern. Leben
Sie glücklich, Mutter. Dieß hier sei mein letzter

**König.**

Es ist dein letzter!

(Die Königin fällt ohnmächtig nieder.)

**Karlos**

(eilt auf sie zu und empfängt sie mit den Armen).

Ist sie todt?

O Himmel und Erde!

**König** (kalt und still zum Großinquisitor).

Kardinal, ich habe

Das Meinige gethan. Thun Sie das Ihre.

(Er geht ab.)

5368 u. 5369: Ist sie todt? | O Himmel und Erde!] vor $E^a$: Ist sie todt? O Himmel | und Erde!

---

## Bruchstück des Don Karlos.

Am 15. April 1786 schrieb Schiller an Körner (1,55 nach der Handschrift) „Ich möchte Dir heute so gern viel schreiben, meine Gedanken sind Dir so nahe und doch wird es, fürchte ich, bei mir eintreffen, was Du neulich gelesen hast:

Schlimm, daß der Gedanke
erst in die Elemente trockner Sylben
zersplittern muß, die Seele zum Gerippe
verdorren muß, der Seele zu erscheinen."

In einem Briefe Schillers an Wilhelm von Humboldt (Jena, den 1. Februar 1796: Briefe zwischen Schiller und Wilhelm von Humboldt. Stuttg. und Tüb. 1830, S. 411) heißt es (nach der Handschrift):

„O schlimm, daß der Gedanke
Erst in der Sprache todte Elemente
Zerfallen muß, die Seele zum Gerippe
Absterben muß, der Seele zu erscheinen;
Den treuen Spiegel gib mir, Freund, der ganz
Mein Herz empfängt, und ganz es wiederscheint.

Diese in meinem Don Carlos einst befindliche, aber reducirte Stelle, drückt einigermaßen aus, was ich jetzt in gewissen Momenten fühle, wenn ich Ihnen, oder auch Körner'n schreiben will." Im Jahre 1789 d. 24. Juli hatte er von Jena an Charlotte von Lengefeld (Schillers Leben von Frau Caroline von Wol-

zogen 2 S. 18. Schiller und Lotte S. 351) geschrieben: „Ihre Empfindungen an diesem Abend waren eine dunkle Ahnung von den meinigen, und ich wünschte, sie wären ein Abdruck davon gewesen; so hätten Sie mich ohne Worte verstanden, und alle die Menschen und menschenähnlichen Wesen um uns her hätten unsere Sprache nicht gestört. Ich hatte in meinem Carlos eine Stelle, die ich mit der ganzen Scene, worin sie stand, weggelassen habe. Diese Stelle drückt am besten aus, was ich hier meine.

Schlimm, daß der Gedanke
Erst in der Worte todte Elemente
Zersplittern muß, die Seele sich im Schalle
Verkörpern muß, der Seele zu erscheinen.
Den treuen Spiegel halte mir vor Augen,
Der meine Seele ganz empfängt, und ganz
Sie wiedergiebt; dann, dann hast du genug,
Das Räthsel meines Lebens aufzuklären!"

---